

# HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE

DIE REGION



mit  
Stichwortverzeichnis 1994

Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

# ENGAGEMENT FÜR DIE REGION. DIE WESTFALENBANK.

Als kompetenter Partner in allen Finanzfragen zählt die WESTFALENBANK zu den größten privaten Regionalbanken. Obwohl weit über die NRW-Landesgrenzen hinaus aktiv, fühlen wir uns der Region, in der wir unser angestammtes Geschäft und unseren Sitz haben, besonders verpflichtet. Wir sind Förderer der Kunst des Reviers und unterstützen u.a. die Fotografische Sammlung im Museum Folkwang. Wir gehören ebenso dem „Initiativkreis Ruhrgebiet“ an und engagieren



uns für den Aufbau der Region zu einem zentralen Industrie-, Handels-, Dienstleistungs-, Forschungs- und Veranstaltungsplatz in Deutschland und Europa.

Die WESTFALENBANK setzt auf gute Tradition und Partnerschaft, geprägt durch die Pflege enger und persönlicher Kontakte im wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Region. Firmenkunden und anspruchsvolle Privatkunden wissen die individuelle Art der BERATER-BANK gleichermaßen zu schätzen.



**WESTFALENBANK**  
DIE BERATER-BANK

Westfalenbank AG · 44787 Bochum · Huestraße 21-25 · 40213 Düsseldorf · Benrather Straße 12  
Frankfurt · Luxemburg

Ein Unternehmen der  HYPO-BANK Gruppe.

# INHALT

Nr. 1 · Januar 1995 · 15. Jahrgang

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Das aktuelle Interview</b> „Internationale Auktions- gemeinschaft Berlin“ gegründet. ....	4
<b>Die aktuelle Reportage</b> Die Rothschilds – eine europäische Familie .....	6
<b>Telex</b> .....	8
<b>Club-Nachrichten</b> .....	9
<b>Pressespiegel</b> .....	10
<b>Das interessiert den Sammler</b> Kleines Börsenlexikon (Fortsetzung). ....	11
<b>Aus den Sammelgebieten</b> Historische Bayerische Wertpapiere. ....	14
<b>Für Sie gelesen</b> Bilder von Krupp – Fotografie und Geschichte im Industriezeitalter. ...	15
<b>Aus der Firmengeschichte</b> Dolderbahn Zürich .....	16
<b>Der aktuelle Marktbericht</b> Preissprung bei Spitzenstücken Historischer Wertpapiere. ....	18
<b>Kleinanzeigen</b> .....	21, 22
<b>Agenda</b> .....	22

# IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85,-/DM 95,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.  
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-  
Erscheinungsdatum: einmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.  
Herausgeber: HP-Verlag AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.  
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 797839, Fax (0234) 795172.  
Chefredakteur: Klaus Hellwig.  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Karin Datz, Jakob Schmitz, Jörg Zimmermann.  
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.  
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.  
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.  
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.  
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.  
Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.  
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.  
Gerichtsstand: Bern.  
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.  
Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.  
Dieser Ausgabe liegt das Stichwortverzeichnis der HP-Verlag AG, ein Mail-Bid-Prospekt der Freunde Historischer Wertpapiere und das Kapitalanlage-Special der Westfalenbank AG vom Januar 1995 bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint  
am 17. Februar 1995.  
Redaktionsschluß  
ist der 3. Februar 1995.**

Unser Titelbild zeigt eine Vignette mit der Hauptverwaltung aus der Anleihe der Fried. Krupp Aktiengesellschaft/ Essen aus dem Jahre 1921 (s. Bericht in diesem Heft). Die Anleihe zeigt in ihren zahlreichen Vignetten u.a. von Krupp hergestellte Produkte.



# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,  
wie schon im vorigen Heft angekündigt, haben sich die Auktionsumsätze in unserem Markt im Jahre 1994 recht erfreulich entwickelt. In Deutschland kam es sogar zu deutlichen Steigerungen, denen sowohl vermehrte Aktivitäten als auch Sondersituationen zugrunde lagen. Die genaue Analyse des Marktes finden Sie auch in diesem Jahr im Februar-Heft – Sie dürfen schon gespannt sein! Einen ersten Vorgeschmack bieten wir Ihnen in dieser Ausgabe mit der Veröffentlichung der „Top-Fifteen“, also der 15 teuersten Titel aus Auktionen, die von Jakob Schmitz nach Auswertung der internationalen Auktionsszene zusammengestellt und kommentiert wurden. Hätten Sie diese Zahlen erwartet? Viel differenzierter und per saldo wohl etwas zurückhaltender scheint sich das Händlergeschäft entwickelt zu haben. Die vielfältigen Belastungen, denen jeder Bürger durch steigende Steuern, Sozialabgaben und kommunale Gebühren ausgesetzt ist, schlagen sich natürlich z.T. als entsprechende Betriebsausgaben bei den professionellen Anbietern nieder. Vor allem kleinere Händler wurden zusätzlich durch die Abschaffung der preiswerten Drucksachen hart getroffen. Da den Kunden zudem das Geld generell nicht mehr so locker sitzt, sind vermehrte Anstrengungen für die Gewinnung neuer Kunden erforderlich. Jetzt zahlt es sich aus, wenn Händler über Jahre durch seriöse Arbeit einen treuen Kundenstamm aufgebaut haben, der auch ohne teure Hochglanzprospekte bedient werden kann. Natürlich sind derartige Aktivitäten nicht spektakulär, so daß sie in der Öffentlichkeit kaum bemerkt werden. Doch Sie können es mir glauben, in diesem Marktsegment werden nach wie vor große Summen umgesetzt. Wahrscheinlich ist trotz moderater Preise der Verdienst auskömmlich, da nicht durch teure Werbeaktionen neue Kunden gewonnen werden müssen. Letztendlich ist entscheidend, was unter dem Strich herauskommt und auch für HWP-Händler ist es legitim, einen Gewinn zu erwirtschaften. Auffallend ist bei der Händlerschaft, daß es wenig Neugründungen gibt und daß die früher doch teils sehr rührigen Nebenbei-Anbieter kaum noch außerhalb von Sammlertreffen und Basaren in Erscheinung treten. Der von mir schon früher beschriebene Trend zu Auktionen scheint sich daher fortzusetzen: 1995 wird es ja in Deutschland und in der Schweiz je einen Veranstalter mehr geben. Die damit verbundenen Aktivitäten zur Neukunden-Gewinnung (ohne diese geht es nicht), werden dem Gesamtmarkt zugutekommen.  
Während die Galerie Sevogel AG in Basel schon seit Beginn des Sammelgebietes als Händler aktiv ist, hat sich in Berlin eine internationale Auktionsgemeinschaft gebildet. Einzelheiten lesen Sie auf den folgenden Seiten. Damit beginnt ein Heft, das wieder einmal deutlich macht, wie interessant und vielfältig unser Sammelgebiet ist, das wir mit unserem HP-Magazin nun schon im 15. Jahrgang (und darauf sind wir natürlich stolz) mit Ihrer Unterstützung begleiten.

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig

### „Internationale Auktionsgemeinschaft Berlin“ gegründet

Ein aktuelles Interview mit Karl-Michael Kruppa

Im November-Heft haben wir im Rahmen eines Beitrages über Neuigkeiten aus der Auktionsszene schon kurz darauf hingewiesen, daß im Herbst 1995 in Berlin ein neuer Auktionsveranstalter auftreten wird. Über Einzelheiten und Hintergründe sprachen wir mit Karl-Michael Kruppa, einem der Initiatoren dieses Projektes.

*? Herr Kruppa, Sie sind unseren Lesern schon als Autor, der über Titel aus seiner Sammlung geschrieben hat, bekannt. Bitte, geben Sie uns doch noch einige Informationen über Ihre Person und Ihre Sammelgebiete.*

Ich bin 59 Jahre alt und seit zwei Jahren im Ruhestand. Vorher war ich fast 30 Jahre in leitender kaufmännischer Position beim Sender Freies Berlin tätig.

Meine Sammelgebiete innerhalb des HWP-Bereiches sind

– Berliner Papiere, wobei der Schwerpunkt auf Terrain-Gesellschaften liegt;

- Deutsche Kolonien;
- Film, Rundfunk und Fernsehen (international);
- Luftfahrt (international).

*? Dann haben Sie ja ausreichend Zeit, um sich um das geplante Projekt zu kümmern. Wer sind Ihre Partner?*

Wir sind drei Partner: Stefan Adam aus Berlin, Erik Boone aus dem belgischen Deinze und ich.

Stefan Adam und Erik Boone sind den Sammlern als langjährig im Markt tätige Händler sicherlich bestens bekannt.

*? Wie kam es zu dieser Zusammenstellung?*

Stefan Adam beschäftigte sich schon länger mit der Idee, in Berlin regelmäßig eine größere Veranstaltung durchzuführen. Allein war ihm dies jedoch wegen des damit verbundenen Arbeitsaufwandes unmöglich. Nach meiner Pensionierung bestand für mich nun die Möglichkeit, hier aktiv zu helfen. Da wir beide seit vielen Jahren mit Erik Boone freundschaftlich verbunden sind, war es nicht allzu schwer, ihn als erfahrenen Händler mit weltweiten Verbindungen in unser Boot zu holen.

*? Welche Bezeichnung und Rechtsform haben Sie gewählt?*

Unsere Gesellschaft heißt „Internationale Auktionsgemeinschaft Berlin“ und hat die Rechtsform einer

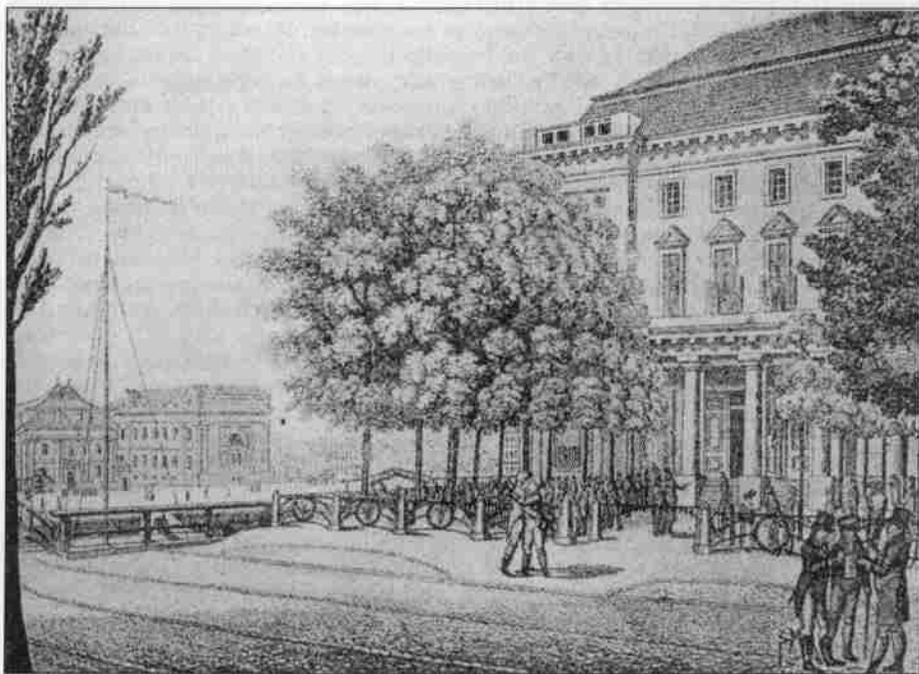


Karl-Michael Kruppa.

Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR). Zweck der Gesellschaft ist die Durchführung von Auktionen und Verkaufsveranstaltungen für historische Papiere.

*? Können Sie in wenigen Sätzen Ihre Konzeption und den Unterschied zu bestehenden Veranstaltungen beschreiben?*

Wir wollen das Angebot auf alle historischen Papiere erweitern, also auch auf Dokumente, Bücher, Autographen, Papiergeld etc. Außerdem wollen wir den Basar, der, von einer Ausnahme abgesehen, bisher auf einen Tag beschränkt war, auf 2 1/2 Tage erweitern. Die Auktion, oder evtl. auch die Auk-



Alte Berliner Börse.

tionen, sollen am späten Nachmittag nach Ende des Basars beginnen.

*? Der Kreis der Auktionshäuser ist eigentlich in den deutschsprachigen Ländern seit vielen Jahren im wesentlichen gleich geblieben. Nun kommen mit der Galerie Sevogel AG in Basel und mit der von Ihnen vertretenen GbR zwei weitere Veranstalter mit doch großen, schon aus wirtschaftlichen Gründen notwendigen Ambitionen hinzu. Wie wird der Markt reagieren?*

Eine solche Voraussage ist natürlich nicht möglich. Wir hoffen jedoch, daß die Breite des Angebots zu einer gegenseitigen Befruchtung der Sammelgebiete führt und damit neue Sammler für das HWP-Gebiet erschließt. In dieser Auffassung bestärkt uns auch die positive Resonanz, die wir bei der Vorstellung unserer Idee bisher gefunden haben. Uns liegen bereits zahlreiche Zusagen über eine aktive Beteiligung aus dem Ausland vor.

*? Wenn die Rahmenveranstaltungen andere Sammelgebiete einbeziehen, wird sich das auch im Auktionsangebot niederschlagen?*

Hier sind unsere Planungen noch nicht abgeschlossen. Es sind alle Varianten bis hin zu zwei getrennten Auktionen für die verschiedenen Sammelgebiete denkbar. Dies wird letztlich auch von dem uns angebotenen, auktionwürdigen Material abhängen.

*? An wieviel Positionen haben Sie gedacht?*

Für den HWP-Teil denken wir an 800 bis 850 Positionen.

*? Wird das Auktionsangebot ausschließlich aus eigenen Beständen gespeist oder können auch andere Sammler und Händler einliefern?*

Wir wollen die Auktion nach Möglichkeit ausschließlich aus Einlieferungen anderer Sammler und Händler bestreiten. Die Verwertung eigenen Materials kann nur die Ausnahme sein. Wir wollen aber unbedingt vermeiden, Händ-



Neue Berliner Börse.

ler-Listensmaterial zu Auktionsmaterial zu machen. Wir hoffen auf baldige und umfangreiche sowie gute Einlieferungen.

*? Wird ein bestimmter Bereich bevorzugt bzw. gibt es einen Schwerpunkt Berlin?*

Es wird zwei Schwerpunkte geben:  
- Berlin einschließlich der neuen Bundesländer und der ehemaligen Ostgebiete sowie  
- gute internationale Papiere.

Die anderen Bereiche werden deshalb aber keinesfalls vernachlässigt werden.

*? Berlin als Hauptstadt des wiedervereinigten Deutschlands hat etwa 3,5 Millionen Einwohner. Erhoffen Sie sich eine rege Beteiligung der Berliner?*

Wir erwarten eine starke Beteiligung aus Berlin und aus den neuen Bundesländern. Die Kooperation mit einer großen Bank wird außerdem hilfreich sein, um auch neue Kundenkreise zu erschließen. Zusätzlich bietet Stefan Adam mit seiner über zehnjährigen Kenntnis des Berliner Marktes einen gewissen Standortvorteil.

*? Das von Ihnen angesprochene Publikum aus den Sammelgebieten HP = Historische Papiere ist sicher weltweit angesiedelt. Mit welchen Maßnahmen sollen die Sammler zu einem Besuch in Berlin veranlaßt werden?*

Eine erste Werbeaktion in den USA ist in diesen Tagen angelaufen und wird in den nächsten Wochen und Monaten noch intensiviert. Auch für den deutschen und europäischen Markt werden ähnliche Aktionen in Kürze folgen. Außerdem setzen wir auf den hohen Tourismuswert Berlins und auf den vorgesehenen Veranstaltungsort, der sich im historischen Zentrum Berlins befinden soll.

*? Welchen Auktionsrhythmus haben Sie geplant? Wieviel Veranstaltungen soll es im Jahr geben?*

Wir wollen eine Veranstaltung pro Jahr durchführen.

*? Als Termin für die Veranstaltung im Herbst ist der 22. bis 24. September vorgesehen. Kann es noch Änderungen geben?*

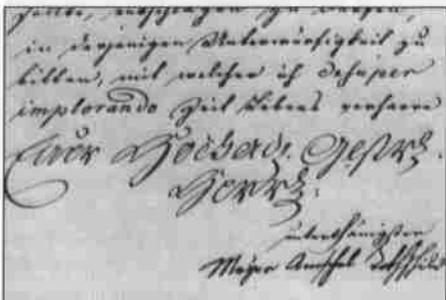
Der vorgesehene Termin 22. bis 24. September 1995 ist mit den Freunden Historischer Wertpapiere abgestimmt und soll den Gästen aus Übersee den Besuch beider Veranstaltungen ermöglichen. Da der Herbst-Termin in Frankfurt, vorgesehen ist das Wochenende 30. September/1. Oktober, jedoch noch nicht endgültig feststeht, kann es u.U. noch eine Verschiebung geben.

Herr Kruppa, wir wünschen viel Erfolg und hoffen mit Ihnen, daß Ihre Veranstaltung vielen Teilnehmern eine Reise nach Berlin wert sein wird.

Für Feinschmecker

## Die Rothschilds – eine europäische Familie

Welchem Bordeaux geben Sie den Vorzug? Einem Mouton oder einem Lafite aus Paulliac? In jedem Fall wählen Sie einen Rothschild der Kategorie „grand cru“. Oder fällt Ihnen bei Rothschild spontan das Soufflé gleichen Namens aus kandierten Früchten aromatisiert mit Danziger Goldwasser ein? Erfunden wurde es von Monsieur Carême, einem Meister der Patisserie, der dem Salon des Baron James de Rothschild zu Beginn des 19. Jahrhunderts über kulturelle und geistige Strömungen hinaus zu legendärem Ruf verhalf.



Faksimile der Original-Unterschrift Meyer Amschel Rothschilds.

In jedem Fall wäre ein Rothschild in Ihrem Sammelalbum für Nonvaleurs der absolute Traum. Zum Anschauen hat das Jüdische Museum in Frankfurt am Main seine Schätze um seltene Leihgaben ergänzt und lädt noch bis zum 27. Februar 1995 zu einer Ausstellung unter dem Titel „Die Rothschilds – eine europäische Familie“ ein, die Sie als Spezialist für Wertpapier-Historie keinesfalls versäumen sollten.

### Von der Münze zur Partialobligation

Mit dem Handel von Münzen und Medaillen machte sich der Stammvater der Dynastie, Meyer Amschel Rothschild, dessen 250. Geburtstag 1994 mit der 1200-Jahr-Feier seiner Heimatstadt Frankfurt zusammenfiel, als Hoffaktor des Landgrafen von Hanau selbständig. Er verfasste sogar einen Münzkatalog und betrieb seine Geschäfte in einer frühen Art und Weise des Versandhandels. Zu seinen Kun-

den zählten bürgerliche und adlige Kreise, u.a. auch der Kurfürst Theodor von Bayern. Die damaligen Sammlungen waren bereits nach wissenschaftlichen Kriterien aufgebaut und zumeist intensiv betreut und dokumentiert. Neben dem Münzhandel betrieb Meyer Amschel bald auch erste Wechsel-Arbitragegeschäfte. Noch vor 1800 kamen die klassischen Staatsanleihen hinzu: Die Partialobligation hatte ihre Blütezeit. Ein Fürstenhaus stellte eine Hauptobligation über die aufgelegte Gesamttranche aus, der Bankier stückelte den Betrag in kleine Nennwerte für die Subskription. Verdient wurde an der Ausgabe und später am Handel mit den Staatspapieren. Viele uns aus der Literatur bekannte oder auch gelegentlich auf Auktionen begegnende Dokumente aus dieser Zeit zeigt diese Ausstellung. Nicht nur auf den Börsenplatz Frankfurt wird in mannigfachen und kaum bekannten Zusammenhängen eingegangen.

### Das Industriezeitalter – Bankengründungen

Mit dem Beginn des Industriezeitalters begannen auch die Rothschilds ihre Aktivitäten auf die Finanzierung privater Aktiengesellschaften zu erweitern. Salomon erhielt 1835 die Konzession für den Bau einer Eisenbahn von Wien nach Galizien, der Ferdinands-Nordbahn. In der Folge stieg Salomon in das Eisenwerk Witkowitz ein, konnte so die Schienen selbst produzieren und Industrie- und Bergbaubetriebe dem Imperium einverleiben.

Als spektakuläre Bankengründung auf Aktienbasis galt 1852 der Crédit Mobilier. Unter Regie dieses Institutes der sephardischen Juden Pereires, Konkurrenten der Rothschild-Unternehmungen, wurden in rascher Folge Eisenbahngesellschaften und Banken, u.a. die Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, ins Leben gerufen. Als Antwort auf die Darmstädter Aktivitä-



Die fünf Frankfurter 1) Amschel Meyer, 2) Nathan Meyer, 3) Salomon Meyer, 4) James Meyer, 5) Carl Meyer Freiherrn von Rothschild.

ten kam es in Frankfurt 1854 unter Mitwirkung der Rothschilds zur Gründung der Frankfurter Bank, eine der wichtigsten deutschen Notenbanken und Wurzel der heutigen BHF-Bank-Gruppe. Die Pereires hielten zu große Eigenbestände der Aktien der von ihnen gegründeten Gesellschaften, was sich als verhängnisvoller Fehler erweisen sollte. Die Aktien des Crédit Mobilier, einst auf den Kurs von 2000 hochgejubelt, waren 1867 nur noch ein Drittel ihres Nennwertes von 500 Francs wert, während die Rothschilds mit der Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe eines der wichtigsten Institute der Monarchie begründeten. Können wir uns heute wirklich vorstellen, welche ungeheuer groß ausgelegten Aktivitäten sich in dieser Aufbruchphase neuer Technik, der Eroberung der Ressourcen anderer Kontinente abspielte, wie die Risiken und Gewinnchancen waren? Viele technische Verfahren und Herstellungsprozesse waren noch kaum erprobt, klimatische Gegebenheiten wurden oft unterschätzt, an die Möglichkeiten der Kommunikation

via Satellit, Fax etc. war noch nicht einmal zu denken.

### Die Suez-Aktien

Das erste abenteuerliche Lesseps-Projekt, der Suez-Kanal, wurde in den 60iger Jahren des vorigen Jahrhunderts beendet. Als sich die chronischen Geldnöte des ägypti-



Compagnie Universelle du Canal Maritime de Suez, Aktie über 250 Francs, Neuausgabe von 1924 (Abb. aus dem 34. FHW-Katalog): Bei einem Ausruf von 2800 DM nicht verkauft.

schen Herrscherhauses, welches ein großes Paket der Aktien des Schiffahrtsweges hielt, 1875 erneut verschärften, wechselten unter Rothschildischer Regie 176 000 ef-

fektive Stücke den Eigentümer und gingen an den englischen Hof. Rothschild war der einzige, der die erforderliche Summe garantieren konnte. In sieben Zinkkästen gelangten die Aktien nach London. Ob die heute selten angebotenen Suez-Kanal-Aktien auf abenteuerlichem Wege aus diesen Kästen entwendet wurden? Um viele Geschichten zur Geschichte zu entdecken, sei diese Ausstellung empfohlen. Lassen Sie sich als Feinschmecker einladen. Ein originelles Plakat wirbt mit dem überlieferten Satz des Meyer Amschel Rothschild an Fürst Metternich: „Durchlauchtigster Fürst, gnädigster Fürst und Herr! Euer Durchlaucht hoffe ich, werden es nicht in Ungemach aufnehmen und als eine Anmaßung betrachten, wenn ich mich erkühne Höchstdieselben um die hohe Gnade zu bitten, diesen Mittag die Suppe bei mir einnehmen zu wollen.“ Karin Datz

Informationen und Katalogmaterial: Jüdisches Museum Frankfurt Unter Mainkai 15-19. Unter der Telefon-Nr. (069) 21235000 erfahren Sie die genauen Öffnungszeiten.

Erleben Sie  
die Faszination  
der industriellen  
Revolution  
auf Historischen  
Wertpapieren

Zum Sammeln, Rahmen  
und Verschenken.  
Fordern Sie noch heute  
Ihre persönliche, reich  
bebilderte Liste an.

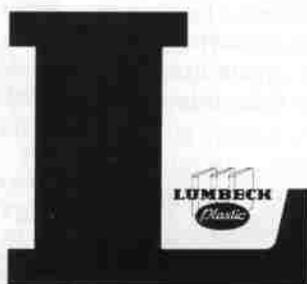


**Historische  
Wertpapiere**

**Benecke  
&  
Rehse**

Benecke und Rehse  
Wertpapierantiquariat GmbH  
Am alten Bahnhof 4 B  
D-38122 Braunschweig  
Telefon 05 31/2 81 84-0  
Fax 05 31/2 81 84-44

Gern können Sie aus unseren „Schätzen“ bei einem persönlichen Besuch auswählen. Wir haben über 3.000 verschiedene Wertpapiere aus allen Branchen und allen Ländern. Ein kenntnisreiches Gespräch über die Geschichte und die Geschichten hinter den wertvollen alten Aktien und Anleihen lohnt sich immer. Damit wir auch richtig Zeit für Sie haben: Bitte vorher kurz anrufen.



Speziell für die gediegene und sichere Aufbewahrung von Historischen Wertpapieren haben wir unsere Alben und weichmacherfreien Sichthüllen im DIN A3-Format entwickelt.

Führende Händler vertreiben unsere Produkte.

(Die Abgabe erfolgt in handelsüblichen Mengen nur an Händler.)

**Richter & Lumbeck**

Dahlhauser Straße 2a · D-45529 Hattingen (Ruhr)  
Telefon (02324) 9848-0 · Fax (02324) 8604  
Telex 08 229 995 rilu d

## Oklahoma Oil Corp.

Leider wurde in dem Artikel im vorigen Heft eine Aktie verwechselt. Auf der Abbildung hat George Getty als Präsident unterschrieben. Die Signatur von Jean Paul Getty hatten wir aber richtig wiedergegeben.

## „The General International Wireless Telegraph and Telephone Company, Limited“

Unser Aufruf aus dem Dezember-Heft nach Informationen über diese schöne Aktie (s. Abb.) hatte Erfolg. Leser Rico Gross aus Genf teilte uns folgendes mit:

„Unter der Aufsicht vom Council of the Stock Exchange, London wurde 1979 das Buch „Register of defunct and other companies“ (removed from the Stock Exchange Official Year-Book) herausgegeben. In diesem Buch sind alphabetisch über 23 000 Firmen aufgelistet, welche in der Periode 1875 bis 1977/78 aus dem jährlichen „Stock Exchange Official Year-Book“ verschwanden. Zu der von Ihnen gesuchten Gesellschaft gibt es folgenden Eintrag:



„General International Wireless Telegraph & Telephone Co., Ltd.“ Regd. 1902, Vol. liq. 1907, volume for 1907, removed from Register 1910.“

Die Firma wurde also 1902 registriert und im Februar 1907 volontärisch liquidiert (dies gemäß dem Jahresbuch für 1907). Im Han-

delsregister wurde die Firma 1910 gestrichen.“

Die Gesellschaft hat also nur wenige Jahre ohne wirtschaftlichen Erfolg existiert. Sie wurde offensichtlich auch nicht unter einer anderen Bezeichnung fortgeführt.

## HWP-Ausstellungen

In Westdeutschland sehr beliebt und gut besucht ist die Essener Motorshow. Als einziger Aussteller aus unserem Sammelgebiet war dort 1994 die Raab-Verlag GmbH mit Wertpapieren aus dem Automobilsektor vertreten. Erstaunlich groß sei die Nachfrage nach Titeln



Stand des Raab-Verlages an der Essener Motorshow.

zu Oldtimern und exotischen ausländischen Fahrzeugen gewesen, berichtete Werner Kürle. Der Weg der Neukundenansprache über Messen wird von ihm als sehr erfolgversprechend angesehen. Für 1995 ist die Teilnahme an 14 Messen geplant. Auf diese Weise wird das Sammelgebiet Historische Wertpapiere einer großen Anzahl von Besuchern bekannt gemacht.

## Leserumfrage des Raab-Verlages

Aus der Meinungsumfrage, die der Raab-Verlag dem HP-Magazin beigelegt hatte (zum Thema Auktionen und Kataloge), sind einige Ergebnisse sicher aus für unsere Leser recht interessant. Werner Kürle vom Raab-Verlag hat uns freundlicherweise folgende Informationen zur Verfügung gestellt:

- 29% sagen, der Katalog darf nichts kosten,
- 26%, den Katalog sollen nur Einlieferer bezahlen,

- 53% bezeichnen den Raab-Katalog 1-3,
- 22% sagen, „Essen ist wichtig“,
- 20% sagen, „Trinken ist wichtig“,
- 30% sagen „die Preise“,
- 54% sagen, daß die Versandkostenpauschale nicht höher als 10 DM sein darf,
- 46% würden einen anderen Auktionsort außer Frankfurt begrüßen,
- 67% sind gegen einen Auktionsaal in einem Luxushotel,
- 9% sind für eine gute Flugverbindung,
- 30% sind der Ansicht, daß Basar-tische kostenlos sein sollten,
- 26% möchten einen 2 Meter-Basartisch.

## Auktion der Kurpfälzischen Münzhandlung

In der Dezember-Auktion wurden sechs Positionen mit alten Wertpapieren versteigert. Das herausragende Ergebnis mit einem Zu-



Baumwoll-Spinnerei-Gesellschaft zu Kaiserslautern von 1866.

schlag von 1600 DM netto (Ausruf 1000 DM) erzielte eine Aktie der „Baumwoll-Spinnerei-Gesellschaft

Kaiserslautern" über 300 Gulden vom 1. Januar 1866. Eine Schuldverschreibung der Frankfurter „Palmengarten-Gesellschaft“ aus dem Jahre 1910 kostete 550 DM. Insgesamt brachten die sechs Lose 3590 DM netto ein.

### „Ins Herz der Finsternis“

So betitelte Forbes im Januar-Heft einen Bericht über Anlagen an den Börsen in Afrika. Bei diesem Abenteuer stünden beträchtlichen Risiken enorme Gewinnchancen gegenüber.

Der aufmerksame Leser entdeckte dann oberhalb einer Karte von Afrika, in der die Länder mit Börsen gekennzeichnet sind, den Schriftzug „L'Africaine“ aus der gleichnamigen Aktie sowie im Unterdruck die aufgehende Sonne der Lubilash-Aktie, beide aus Belgisch-Kongo. Leider sind die Abbildungen kaum erkennbar. Dem Bildnachweis ist zu entnehmen, daß Stefan Adam Lieferant dieser Titel war.

### „Von 100 Thaler Preussisch Courant bis 100 000 Mark“

Historische Aktien, Anleihen, Pfandbriefe und Schuldverschreibungen aus Ostpreußen werden

vom 6. bis 28. Februar 1995 im Düsseldorfer „Gerhart-Hauptmann-Haus“ (Bismarckstraße 90, D-40210 Düsseldorf, Telefon [0211] 16 99 10) ausgestellt. Die Titel stammen aus der Sammlung des bekannten Ostpreußen-Sammlers Friedrich K. Krüger (HP-Lesern auch als Autor wohlbekannt), der sie in mehr als 15 Jahren zusammengetragen hat. Sie belegen die Gründung der Gesellschaften, die teilweise schon im 19. Jahrhundert erfolgte, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der durch den Versailler Friedensvertrag entstandenen Abtretungen Ostpreußens vom Deutschen Reich, den Zusammenbruch vieler Gesellschaften in der Inflationszeit sowie den vermeintlichen Aufschwung in den dreißiger Jahren und den Zusammenbruch 1945. Friedrich K.

Krüger wird die Ausstellung am 6. Februar 1995 selbst eröffnen.

### „Kunstwerke als Geldanlage“

Zu diesem Thema kommt Autor Christian von Faber-Castell in der Schweizerischen Sonntagszeitung zu dem Ergebnis: „Bei der Spekulation auf Gewinne geht die Rechnung nur selten auf.“ Der Boom der achtziger Jahre sei vorbei. Es gäbe allerdings noch Sammelgebiete, die durch erstaunlich günstige Preise zum Kauf einladen. Während zum Beispiel Silber und Swatches nicht empfohlen werden, sind Historische Wertpapiere u.a. bei den „Objekten, die das Sammeln wert sind“ aufgeführt (hier finden sich auch Fotografien, Postkarten und bestimmte Münzen).

## CLUB-NACHRICHTEN

### DGW

Die „Deutsche Geldschein- und Wertpapiersammler e.V.“ plant für 1995 fünf Arbeitstagungen in Berlin. Die Themen beschäftigen sich ausschließlich mit Geldscheinen. Neuer Treffpunkt die die Sportgaststätte Lang (Bruno-Bürgel-Weg 53-67, D-12439 Berlin).

### International Bond & Share Society

Die dritte Ausgabe des Journals für die Mitglieder vom Herbst 1994 enthält Nachrichten der Geschäftsstelle und eine Liste neuer Mitglieder. Unter den 16 aufgeführten Namen ist niemand aus den deutschsprachigen Ländern – ein kleiner Hinweis darauf, welchen Schwerpunkt vor allem die englischen Sammler bei der Vereinigung bilden.

Neben vielen kurzen Nachrichten rund um aktuelle Ereignisse sowie Auktionsberichten aus Düsseldorf (24. September 1994), Frankfurt (1. Oktober 1994), London (7. Oktober 1994) und Antwerpen (22. Oktober 1994) werden einige Beiträge zu den Sammelländern USA (auch CSA), Portugal, Rußland und England veröffentlicht.

Zu der Diskussion um jüngere britische Aktien, die vor allem auf dem Kontinent Sammlern angeboten werden, wird in einer längeren Abhandlung ausgeführt, daß die Gesellschaften zwar eingetragen sind, daß aber keinerlei Aktivitäten festzustellen waren. Auffallend ist, daß die Initiatoren dieser Gesellschaften vor allem aus Deutsch-



„Gerhart-Hauptmann-Haus“ (früher „Haus des deutschen Ostens“) in der Düsseldorfer Bismarckstraße Nr. 90.



Gefunden auf dem Flohmarkt.

land und Monaco zu kommen scheinen. Es wird die Vermutung ausgesprochen, daß die Gründungen speziell zu dem Zweck erfolgen (und immer noch erfolgen), insbesondere deutsche und Schweizer Sammler aufgrund der dort bekannten Namen („Mercedes Drivers Club“, „Porsche Owners Club“, „Local Railway Sylt Ltd.“, „Zurich Gnome Club“) zum Erwerb zu animieren.

- Actie der Gesellschaft Greisenasyl Ellikon a. d. Thur in Winterthur, 100 Fr. von 1876 / 421 Fr.;
- Dolderbahn-AG Zürich, Prior-Aktie von 1970 / 410 Fr.;
- dito, jedoch Stammaktie ohne Nummer / 350 Fr (s. Bericht in diesem Heft);
- Papierfabrik Utzenstorf, Aktie B

- von 1897 über 450 Fr. / 300 Fr.;
- Schweizerische Südostbahn, Wädenswil, Prioritätsaktie 1. Ranges über 50 Fr., 25. August 1925 (noch nie an einer Auktion angeboten) / 200 Fr.;
- dito, jedoch Gründeraktie von 1890 / 370 Fr.;
- Schmalspurbahn Genève-Veyrier, Obligation über 500 Fr. von 1912 (noch nie an einer Auktion; nur wenige Stücke, die meisten in schlechtem Zustand, konnten gerettet werden) / 140 Fr.

Zum Thema „Suche nach Historischen Wertpapieren“ lesen wir noch den interessanten Hinweis:

„Wer regelmäßig auf die Pirsche geht und Flohmärkte, Antikmessen, Bazars usw. besucht, kann immer wieder neue Papiere aufstöbern.“ Als Beispiele sind genannt ein provisorisches Zertifikat (in gelb) der „Motosacoche S.A.“, eine Aktie von 1925 der „Ch. Petitpierre“ aus Neuenburg sowie eine Aktie von 1875 der „Battoir à Grain de Bassins“ (Drescherei von Bassins im waadtländer Jura).

Unter den vom Club erbetenen Offerten finden sich auch die vorerwähnten (s. IBSS) modernen Aktien aus England; diesmal handelt es sich um eine „Charles Laffitte Collector Club Limited“, deren Zweck die Restauration alter Zugkompositionen sein sollte, die offeriert wird!

## Scripophila Helvetica

In den Club-Nachrichten von Dezember 1994 wird dem 15jährigen Jubiläum des Clubs viel Platz eingeräumt. Am 12. November 1994 besichtigten die Teilnehmer das alte Salzbergwerk BEX. Nach ausführlichen Informationen und sachkundiger Führung gab es eine Fondue-Party 400 Meter unter dem Boden und 2 Kilometer tief im Berg! Der ungewöhnliche Ausflug (der mit vielen Bildern dargestellt ist) gipfelte tief unter der Erde in einer Weltpremiere: Die „Blitz-Auktion“ fand im Festsaal des Bergwerks statt. Unter den 54 Losen waren sogar etliche, die bisher noch niemand gesehen hatte. Wir greifen einige Ergebnisse heraus:

## PRESSESPIEGEL

*In den Wochen um die Jahreswende erschienen zwar einige kurze Beiträge zu unserem Sammelgebiet, die jedoch nur wenig neue Informationen enthielten. Längere Artikel sind nicht zu vermelden.*

*Wir beenden in dieser Rubrik die Serie über die*

### „Nordenhamer Wirtschaftsgeschichte“

In dieser Artikelserie, die von Andreas Wedelich (s. HP 6/94) für die *Kreiszeitung Wesermarsch* geschrieben wurde, stellen wir Ihnen diesmal die

### Tiefbau-Aktien-Gesellschaft „Unterweser“

vor. Unter dem Titel *Helgen-Reparatur als erster Auftrag* wird u.a. folgendes ausgeführt:

### Tiefbau-AG „Unterweser“ 1927 gegründet

Der Name des Bauunternehmers Wilhelm Herdejürgen hat heute noch in Nordenham und darüber hinaus einen guten Klang. Genau am 2. August 1926 war Herdejürgen mit dem Blexer Ingenieur Hermann Meyer sowie dem Einswarder Werftdirektor Johannes Meyer zusammengetroffen, um



Aus dem Jahre 1970 stammt diese Aktie der Tiefbau-Aktien-Gesellschaft „Unterweser“. Damals gehörte der Hafen Großensiel noch zur Gemeinde Abbehausen, wie aus dem Kopf der Aktie hervorgeht.

### über die Gründung einer Tiefbau-gesellschaft zu verhandeln.

Knapp ein halbes Jahr später war es soweit: Am 21. Januar 1927 hob Herdejürgen gemeinsam mit seinen beiden Gesprächspartnern die Tiefbau-AG „Unterweser“ (TAGU) aus der Taufe. Der Hintergrund der Firmengründung war der Bedarf der Einswarder Frerichs-Werft an einem leistungsfähigen Tiefbau-Unternehmen. Die Werft erteilte der TAGU denn auch bald nach der Gründung und der Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Butjadingen am 27. März 1927 den ersten Auftrag: Die Reparatur des Helgen des Schiffbaubetriebes.

Die Gründer hatten sich entschlossen, sämtliche Aktien der neuen Gesellschaft zu übernehmen. Das Grundkapital betrug 60 000 Reichsmark, der Nennwert der einzelnen Aktien belief sich auf 1000 RM. Als Aktienform entschieden sich die Gründerväter für die vinkulierte Namens-Aktie - Vorstand und Aufsichtsrat behielten auf diese Weise auch in Zukunft Einfluß auf die Zusammensetzung des Aktionärskreises.

Während des zweiten Weltkrieges trug der Gerätepark des Unternehmens, der in der Hauptsache aus schwimmenden Gerätschaften wie

Baggern, Schwimmrammen und Schleppfahrzeugen bestand, schwere Schäden davon. Unter anderem gingen auch einige Schuten vollständig verloren. Die in der Zeit nach dem Zusammenbruch von der TAGU erledigten Aufträge legen noch heute Zeugnis von der Leistungsfähigkeit des Unternehmens ab. Zu erwähnen sind hier insbesondere die Seedeichbauten an der Butjadinger Küste, der Bau der Pieranlagen der Midgard und der

Fetraffinerie in Brake sowie umfangreiche Naßbaggerungs- und Spülarbeiten. Auch am Wiederaufbau der Insel Helgoland hatte die Tiefbau AG maßgeblichen Anteil.

### Niederlassungen in Rostock und in Berlin

1960 verlegte das Unternehmen seine Werkstätten und sein Lager von Blexen auf das Grodengelände des Großensielers Hafens. Ende der 60iger Jahre übernahm die Ludwig Freytag GmbH & Co. KG in Oldenburg die Aktien der TAGU. Nach der Wiedervereinigung gründete die Tiefbau-AG Niederlassungen in Rostock und in Berlin. Sie hat in den neuen Bundesländern bereits eine Reihe von Bauaufträgen ausgeführt. Als Spezialunternehmen für den Wasser- und Tiefbau genießt die Tiefbau-AG „Unterweser“ auch heute noch großes Ansehen bei Behörden sowie bei ihren Auftraggebern aus der Wirtschaft.

Die Artikelserie wurde von Andreas Wedelich noch weitergeführt. Er ging zusätzlich auf Gesellschaften ein, die zwar nicht in Nordenham und Umgebung ansässig, jedoch hier mit Filialen oder Niederlassungen vertreten sind: Felten & Guilleaume Carlswerk AG, Gutehoffnungshütte Aktienverein, Commerzbank AG, F.W. Woolworth Co., Nordwestdeutsche Kraftwerke AG, Elsfl ether Weft AG und Braker Heringsfischerei AG.

## DAS INTERESSIERT DEN SAMMLER

### Kleines Börsenlexikon

**250. Stadtschaften:** Nach dem Gesetz zur Förderung der Stadtschaften vom 8. 6. 1918 rechtsfähige Kreditanstalten, die den Zweck haben, durch Ausgabe von Pfandbriefen sich die Mittel zu beschaffen, um ihren Mitgliedern Tilgungsdarlehen zu gewähren, die durch Hypotheken oder Grundschulden gesichert sind.

**251. Stämme oder StA:** Abk. für Stammaktien.

**252 Staffelanleihe:** Anleihe, deren Verzinsung gestaffelt ist und sich

an vorausbestimmten Terminen ändert.

**253. Stagnation der Kurse:** Stillstand der Kurse, kaum veränderte Kurse.

**254. Stahlverein:** Abk. für Vereinigte Stahlwerke AG, Düsseldorf.

**255. Stammaktien:** Aktien ohne Vorrechte, im Gegensatz zu den Vorzugsaktien der AG (s. Abb. auf Seite 12).

**256. Stammkapital:** Das Nennkapital der GmbH; entspricht dem Grundkapital der AG.

**257. Standardpapiere, -werte:** Bezeichnung für Aktien mit guten Dividendenträgen und größeren Börsenumsätzen, die sich daher zur Kapitalanlage besonders eignen; überwiegend Aktien mit internationalem Standing.

**258. Status:** Gegenüberstellung der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten ohne Berücksichtigung der für den Jahresabschluß zu befolgenden Bilanzierungsvorschriften.

**259. Statut:** s. Satzung der Aktiengesellschaft.

**260. Steuerbilanz der AG:** Grundlage für die Berechnung der Einkommens- bzw. Ertragssteuern. In den meisten Fällen dürfte die Steuerbilanz von der Handelsbilanz, die Bestandteil des Jahresabschlusses ist, erheblich abweichen. In der Steuerbilanz ist jede Unterbewertung auf der Aktivseite und jede Überbewertung auf der Passivseite unzulässig. Für die handelsrechtliche Bilanz gilt im Interesse der Gesellschaftsgläubiger das entgegengesetzte Prinzip: Niedrige Bewertung der Aktiva, hohe Bewertung der Passiva. Für die Berechnung der Vermögenssteuer wird eine gesonderte Vermögenssteuerbilanz aufgestellt.

**261. Steuerkurse:** Für die Veranlagung der Vermögenssteuer und die Einheitsbewertung des Betriebsvermögens können für Wertpapiere, Anteile und Genußscheine an Kapitalgesellschaften anstelle der sonst üblichen Werte (Kurswert bzw. gemeiner Wert) besondere Werte, die Steuerkurswerte, festgesetzt werden. Diese werden von den Steuerbehörden bekanntgegeben.

**262. Steuern der AG:** Sind in der GuV-Rechnung auszuweisen.

**263. Stille Rücklagen:** Buchmäßige Rücklagen einer AG, entstanden durch Unterbewertung auf der Aktiv- oder Überbewertung auf der Passivseite. Stille Rücklagen, welche die Krisenfestigkeit der AG erhöhen, sind aus der Jahresbilanz nicht zu erkennen und daher idR. nur der Verwaltung bekannt.

**264. Streifbanddepot, Sonderverwahrung:** Verwahrung von Wert-



Stammaktie der Daimler-Benz AG aus dem Jahre 1941.

papieren unter äußerlich erkennbarer Bezeichnung jedes Hinterlegers gesondert von den eigenen Beständen des Kreditinstituts oder denen Dritter. Der Name des Eigentümers wird auf dem Papierstreifen vermerkt, der die Wertpapiere (Mäntel und Bogen getrennt) ähnlich wie bei gebündelten Banknoten umgibt.

**265. Streubesitz:** Von Streubesitz wird gesprochen, wenn sich die Aktien einer Gesellschaft im Besitz vieler Aktionäre befinden.

**266. Strohmann:** Handelt im eigenen Namen für fremde Rechnung, z.B. bei der Gründung der AG oder beim Kauf von Aktien.

**267. Stückelung:** Aufteilung der Emission in mehrere Nennbeträge. Verschiedene Stückelungen derselben Emission sind beim Wertpapierdruck durch veränderte Farbenzusammenstellungen zu unterscheiden. Gleiche Stückelungen verschiedener Emissionen desselben Emittenten sollen dieselben Farben erhalten.

**268. Stückemangel:** Bez. für Mangel an Angebot in Wertpapieren.

**269. Stückeverzeichnis:** Aufstellung der Kreditinstitute über die für den Kunden gekauften und verwahrten Wertpapiere. In dem Stückeverzeichnis sind die Wertpa-

piere nach Gattung, Nennbetrag, Nummern oder sonstigen Bezeichnungsmerkmalen aufzuführen.

**270. Stückzinsenberechnung:** Beim Besitzwechsel festverzinslicher Wertpapiere werden Zinsen für die Zeit vom letzten Zinstermin bis zum Tag des Geschäftsabschlusses dem Kurswert hinzuge-rechnet.

**271. Stützungskäufe:** Käufe zur Stützung von Wertpapierkursen; auch als Intervention bezeichnet.

**272. Substanzwerte:** Bez. für Sachwerte.

**273. Syndikat:** Bezeichnung für Kartell.

**274. T:** Abk. im Kursblatt für Taxkurs (Taxe) = geschätzter Kurs.

**275. Tagesgeld:** Bezeichnung für Leihgeld mit täglicher Kündigung.

**276. Tafelgeschäft:** Zug-um-Zug-Geschäft am Schalter des Kreditinstituts.

**277. Tageskurs:** Kurs des Ausführungstages beim Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, Sorten, Devisen.

**278. Talon:** Erneuerungsschein.

(Wird fortgesetzt)

# Aus meinem aktuellen Angebot

1017-043

## Oberpfalzwerke

### Aktiengesellschaft für Elektrizitätsversorgung

Regensburg, 24. April 1924, Aktie über 100 RM, blaugrün / Die Gesellschaft wurde 1908 als „Bayerische Überlandcentrale AG“ gegründet; 1923 erfolgte die Umbenennung. Seit 1944 firmiert sie als „Energieversorgung Ostbayern AG“ oder kurz „OBAG“. Der Sitz befindet sich immer noch in Regensburg; die Aktien werden an der Börse München amtlich gehandelt. Dekorativ mit bayerischem Wappen sowie Bergbausymbolen – erstmals in meinem Angebot. Informationen werden beim Erwerb mitgeliefert.

3002-002

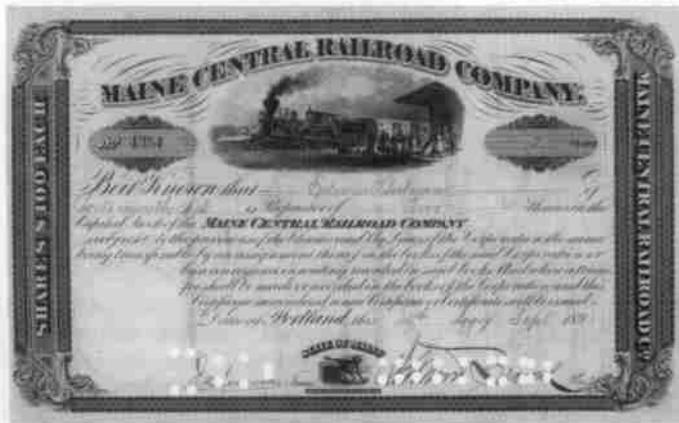
## The Cape Copper Company, Limited

London 1908-1914, Aktie über ein share, grünelb / Die Abb. in der Mitte der sehr breiten Aktie (daher geknickt) zeigt einen Arbeiter mit Werkzeug und Lore vor Fabriken. Ein Titel mit aktuellem Bezug, da Süd-Afrika gerade jetzt die Blicke der Welt auf sich zieht.

1099-012

## Phywe Aktiengesellschaft

Göttingen 1965, Aktie über 100 DM, grünbraun / Phywe war ein führender Hersteller von naturwissenschaftlichen Lehrmitteln, Materialien, Mobiliar und medizinisch-technischen Geräten mit langjähriger Tradition; inzwischen ist die Gesellschaft in Konkurs gegangen.



9001-320

## Maine Central Railroad

Portland (Maine) 1890er, Aktien über div. shares, schwarzweiß / Vignetten in der Mitte: Dampflok und Zug im Bahnhof, zahlreiche Reisende. Eine kleine Abbildung unten zeigt einen Hund mit Tresor; dekorativ, alt und preiswert.

## Russische Innere Anleihe von 1914

St. Petersburg 1914, in Rußland ausgegebene Anleihe über 100 Rubel (daher preisgünstig) blaugelb / Vorderseite kyrillischer Text, innen französisch mit einer weiteren Abbildung. Dekorativ und preiswert, ausgegeben kurz vor dem 1. Weltkrieg.

168,00 DM

7001-017

## Anleihe der Regierung von Honduras

Paris 1869, „Gewinn-Betheiligungs-Actie“, grün, mit bildhafter Darstellung von Schiffen, Eisenbahn, Hafen etc. Texte in spanisch, französisch, englisch und deutsch; „Da die Regierung von Honduras sich verpflichtet hat, das Drittel der Netto-Einkünfte der Eisenbahn von Porto-Cortez nach der Bay von Fonseca unter den Inhabern des obigen Anlehens, während fünfzehn Jahre, vom Tage der vollständigen Rückzahlung des gesagten Anlehens, zu vertheilen, ist der Inhaber der gegenwärtigen Gewinn-Betheiligungs-Actie berechtigt, seine ihm zukommende Quote des Drittels gesagter Einkünfte, zu beziehen.“ Ein attraktives und ungewöhnliches Finanzdokument!

189,00 DM

89,00 DM



9127-012

## Barcelona Traction, Light and Power Company

Braunrote Emission von 1926-1929 (Aktienkapital 45 Mio \$) über jeweils ein share, ohne Stempel / Zur Finanzierung von Straßenbahnen, Wasser und Licht im spanischen Barcelona, ausgegeben in Kanada – ein wirklicher Blickfang.

58,00 DM

2152-002

## S.A. des Mines d'Or du Katchkar

Brüssel 1897, Gründer-Aktie ohne Nennwert, rotbraun / Die Finanzierung dieser russischen Goldmine erfolgte in Belgien. Die Aktie zeigt in großflächiger Abbildung zwei Bergleute vor einer Säulenumrandung.

148,00 DM

2321-003

## Comptoir Coloniale Belge de l'Equateur

Brüssel 1920, Vorzugs-Aktie über 100 Francs aus dem Gründungsjahr, vielfarbig mit Kongostern sowie drei weiteren Abbildungen von Plantagen und Ozeandampfer; Informationen über Belgisch-Kongo werden mitgeliefert.

78,00 DM

# HELLWIG WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

## Historische Bayerische Wertpapiere

Es geht um verbriefte unternehmerische Hoffnungen und Enttäuschungen, um Capitalisten und Couponschneider und es geht ausschließlich um das Königreich bzw. den Freistaat Bayern.

Die Bayerische Landesbank geht zum ersten Mal mit ausgesuchten Exponaten ihrer ebenso umfangreich wie selektiv über lange Jahre erworbenen Sammlung Historischer Wertpapiere aus Bayern in die Öffentlichkeit. Diese Papiere werden in einigen Sparkassen Bayerns im Rahmen einer Wanderausstellung zu sehen sein. Die Orte und Termine finden Sie in der kommenden Ausgabe Ihres HP-Magazins.

Dazu wurde ein 44seitiger Begleitkatalog mit 30 Farbabbildungen erstellt, der 130 Titel, begeben zwischen 1832 und 1991, ausführlich beschreibt. Ein Beitrag über die Bayerische Wertpapierbörse in München und Ausführungen über bayerische Spezialitäten, wie zum Beispiel die Landeskulturrentenscheine, runden die Darstellungen ab.

Ob Füssener Hanf, die Königliche Bank in Nürnberg, „Zugspitz-Kekse“ oder „Oberlindober“ (wenn Sie

diese Marke nicht kennen, sind Sie mit Sicherheit kein Konsument des wohlgeschmeckenden Feigenkaffees) – dieser hervorragende Katalog vermittelt dem Sammler, auch dem überregionalen Branchensammler, viel Wissenswertes. Der Münchner wird darin Abhandlungen über seinen Tierpark Hellabrunn ebenso finden wie die Geschichte des 1865 gegründeten Theaters am Gärtnerplatz (einst Aktiengesellschaft Volkstheater).

Der Katalog ist gegen eine Schutzgebühr von 20 DM zu beziehen über Historisches Portfolio in Frankfurt; Tel. (069) 23 10 10, Fax (069) 23 90 96. Karin Datz

In der Hauszeitschrift der Bayerischen Landesbank-Girozentrale und des Bayerischen Sparkassen- und Giroverbandes („Mein Betrieb“) wurde die Eröffnung der Ausstellung (am 22. November 1994 anlässlich einer Sparkassenvorstandstagung) ausführlich gewürdigt. Über die Motive, die zum Aufbau der Sammlung geführt haben, sagte Vorstandsmitglied Dr. Peter Kahn u.a.: „Die Zahl derjenigen, die sich für Historische Wertpapiere interessieren, wächst ständig. Wir halten es daher auch für sinnvoll, diese Ausstellung nicht nur hier in

der Bayerischen Landesbank zu zeigen, sondern Ihnen als Wanderausstellung für Ihre Sparkassen anzubieten. Ich bin der Meinung, daß man sich auch mit einer solchen Ausstellung als kompetenter Ansprechpartner in Sachen Wertpapiere den Kunden ins Gedächtnis bringen kann. Gerade im Wertpapier-Geschäft zeigt sich ja eine der Stärken des Verbunds!



Königreich Bayern Allgemeines Anlehen, 3 $\frac{1}{2}$ % Obligation über 5000 Mark vom 1. August 1902.

Natürlich möchten wir mit dieser Wanderausstellung an den vor einem Jahr mit der Ausstellung 'Bayerische Glanzstücke - Numismatische Kostbarkeiten' erzielten Erfolg anknüpfen. Denn auch bei den hier ausgestellten Stücken handelt es sich um Kostbarkeiten, deren Wert und Reiz Ihnen Herr Ruhland (der für den Aufbau der Sammlung zuständig war) besser als ich nahebringen wird. Wenn wir heute diese Dokumente betrachten, dann spielt ihre oft von namhaften Künstlern entworfene schöne Gestaltung oder die auf ihnen sichtbare Aussage zur bayerischen Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte allein eine Rolle. Daß aber solche Papiere oft im Zentrum dramatischer Augenblicke an der Börse oder in dem mit dem Papier verbundenen Unternehmen gestanden haben, ist nun längst vergessen."



Eugen Hoffmann & Co., Außenhandels A.G., München, Inhaberaktie über 1000 Mark vom 3. Januar 1923.

## Bilder von Krupp – Fotografie und Geschichte im Industriezeitalter

Alfred Krupp entdeckte die Wirkung der Fotografie und ihre Einsatzmöglichkeiten für die Firmenwerbung schon sehr früh. So kann schon das Jahr 1861 mit der Einrichtung einer „Lithographischen Anstalt“ als Beginn der eigenen Fotografie-Abteilung im Werk Essen angesehen werden.

Alfred Krupp war sein bester Verkäufer und als einer der ersten Industriellen setzte er Fotografien seiner Werke und Produkte gezielt für die Präsentation, z. B. auf Weltausstellungen, ein.

Diese Tradition wurde über Jahrzehnte fortgeführt und so verwundert es nicht, daß sich im Historischen Archiv von Krupp, trotz enormer Verluste im Zweiten Weltkrieg, immer noch 140 000 Fotografien befinden.

Aus dieser Quelle schöpft der großformatige Bildband „Bilder von Krupp – Fotografie und Geschichte im Industriezeitalter“, der von Prof. Klaus Tenfelde herausgegeben wurde. Doch dieses Werk ist mehr als ein Bildband über die Firma und die Familie Krupp. Die Fotografien dokumentieren für die Zeit bis 1914 das „Werden der Krupp-Werke seit Beginn der großen Aufschwungphase in den 1860er Jah-

ren bis hin zu jenen Jahrzehnten, in denen Krupp zu einem Weltkonzern wuchs. Hinzu kommt der um-



## Bilder von Krupp Fotografie und Geschichte im Industriezeitalter C.H.Beck

fangreiche Bildbestand aus dem Familienleben der Krupps: von den zahlreichen privaten und öffentlichen Anlässen, zu denen sie Besuche empfingen, feierten, sich fotografieren ließen. Berühmt geworden sind beispielsweise die Kaiserbesuche in Essen.“

Das Buch behandelt in verschiedenen Abschnitten die Themen

- Krupp – der Aufstieg eines deutschen Weltkonzerns,
- Bilder von Krupp: Arbeit, Belegschaft, Betrieb,
- Bilder von Krupp: die Familie,
- Kruppsche Werks- und Familienfotografie als Quelle.

Dem Sammler Historischer Wertpapiere sind verschiedene Anleihen des Hauses Krupp gut bekannt; Aktien der „Fried. Krupp AG“ waren ja nie verfügbar. („Krupps Aktien durften an der Börse nicht gehandelt werden. Vielmehr sicherte die Führungsstruktur einer Aktiengesellschaft eher den Fortbestand der Werke bei nachlassendem Familienengagement. Noch wichtiger waren die bilanztechnischen Möglichkeiten, die die Rechtsform der Aktiengesellschaft erlaubte und die es einem begabten Finanzjongleur wie dem jahrelangen Finanzdirektor Ernst Haux (1863-1938) in die Hand gaben, hohe Gewinne, wie es der Familientradition der Krupps entsprach, zu reinvestieren und dabei die Steuern niedrig und die Dividende optisch erträglich zu halten – sie lag im Jahrzehnt vor Kriegsausbruch eher leicht unter dem, was in der Stahlindustrie üblich war.“)

Wer an deutscher Industriegeschichte, speziell aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg interessiert ist, sollte sich diesen prächtigen Band zulegen (Verlag C.H. Beck, München 1994, 400 Seiten, 360 Fotos, Preis noch 98 DM).

### Präsentation in der Westfalenbank

Die Krupp-Stiftung unterstützt heute noch die berühmte fotografische Sammlung des Essener Folkwang-Museums. Eine derartige Unterstützung erfolgt auch durch die Westfalenbank AG, die dieser Thematik Ausstellungen und Kalender gewidmet hat. So war es nur folgerichtig, daß Prof. Klaus Tenfelde, der selbst einmal als Lehrling „bei Krupp“ angefangen hatte, das Buch, gemeinsam mit der Bochumer Buchhandlung Brockmeyer, am 6. Dezember 1994 im Hause der Westfalenbank einem interessierten Publikum präsentieren konnte. Peter Hilgenstock, Generalbevollmächtigter der Bank, wies in diesem Zusammenhang ergänzend darauf hin, daß die Westfalenbank aus der Industrie dieser Region entstanden ist und ihre Räume daher gerne für diesen Anlaß zur Verfügung gestellt habe.

Klaus Hellwig



Bertha und Gustav Krupp von Bohlen und Halbach mit ihren Kindern Irmgard, Alfred, Berthold und Claus, 1915.

## AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Jürg Zimmermann

### Dolderbahn Zürich (Db)

Die Initiative zum Bau einer Standseilbahn ging von Heinrich Hürliemann aus, der 1890 das Grand Hôtel Dolder als Ausflugsziel mit 100 Betten und 1000 Sitzplätzen eröffnete. Die Dolderbahn nahm ihren Betrieb am 13. Juli 1895 auf. Von der Tramhaltestelle Römerhof der Städtischen Strassenbahn Zürich führte sie auf einer Länge von 800 Metern zum Landhaus Dolder. Von hier verkehrte zwischen 1899 bis 1930 bis zum neu erstellten Hotel – als Bestandteil der Dolderbahn AG – das feuerrote Dolder-Tram. Diese 637 m lange Meterspur-Strassenbahn wurde am 5. Juli 1899 eröffnet. Sie verfügte über nur einen einzigen Motorwagen. Depot und Werkstätte befanden sich in einem Anbau des Waldhauses, unmittelbar neben der Seilbahnstation. Bis zum Jahre 1915 waren sowohl das Hotel wie das Tram nur während des Sommerhalbjahres in Betrieb.

Ab 1916 wurde der Ganzjahresbetrieb aufgenommen. Der Trambetrieb belastete die Dolderbahn AG jährlich mit Defiziten zwischen 1500 sFr. und 25 000 sFr. Eine Besserung trat erst 1922 ein, als der Einbau einer Sicherheitsbremse, die bei Überschreiten einer bestimmten Geschwindigkeit selbständig in Funktion trat, den Einmannbetrieb ermöglichte. Ein Projekt aus dem

Jahre 1919 sah die Verlängerung der Dolder-Seilbahn bis zum Grand Hotel vor; es wurde jedoch nicht weiter verfolgt. Als 1930 die Erneuerung der Gleisanlage fällig wurde, fiel der Entschluss, die alte Strassenbahn durch einen Autobusbetrieb bis zum neuen Dolder-Eisfeld und -Wellenbad zu ersetzen, nicht mehr schwer und am 31. Dezember 1930 pendelte der rote Wagen zum letzten Mal zwischen den Dolder-Hotels hin und her. Während 1899 25 451 Fahrgäste transportiert wurden, waren es 1930 54 208. Nach siebzigjähriger Betriebsdauer stellte sich die Frage nach der technischen Erneuerung der Seilbahn. Die ideale Lösung war die Umstellung zur Zahnradbahn und die Verlängerung von 500 m bis zur heutigen Endstation. Der Umbau bedingte einen einjährigen Betriebsunterbruch (27. 8. 1972 bis 29. 9. 1973). So führt heute die Linie als schmalspurige Zahnradbahn nach der beinahe geraden (alten Seilbahnstrecke) in einer Kurve südostwärts durch den Wald. Aus technischen Gründen fahren die beiden Triebwagen Bhe 172 von 1973 auch auf dem kurzen horizontalen Teilstück mit dem Zahnradbetrieb. Die Dolderbahn ist die längste (1300 m) der drei Zürcher Stichbahnen, die den Zürichberg erschliessen oder wenigstens erschliessen sollten. Die Seilbahn Rigiblick (1901) und die Polybahn (1899) sind

dem ursprünglichen Betriebssystem treu geblieben.

Erstmals überhaupt gelangten an der Jubiläumsauktion zum 15. Geburtstag der Scripophila Helvetica im Festsaal des Salzbergwerks von Bex im Kanton Waadt zwei Aktien der Dolderbahn-Aktiengesellschaft Zürich zur Versteigerung, beide datiert vom 29. Juni 1970, und zwar

– eine rosarote Namen-Prioritäts-Aktie Nr. 10913 zu nom. 500 sFr. sowie

– eine hellblaue Namen-Stamm-Aktie (ohne Nummer, es handelt sich hier vermutlich um ein Ersatzstück) zu nom. ebenfalls 500 sFr.,

beide gleich gestaltet und beim Art Institut Orell Füssli AG, Zürich, gedruckt.



Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wurden seinerzeit praktisch alle Aktien vernichtet; die noch vorhandenen Papiere sind demnach an einer Hand abzuzählen.

Ein Stempelaufdruck auf dem Prior bestätigt die Abänderung der Firmenbezeichnung durch Beschluss der Generalversammlung vom 20. Juni 1975 in „Dolder Hotel und Verwaltungs AG“.

In der neuesten Ausgabe des Schweizer Regionenbuches (1994/95) finden wir die folgenden Einträge:

„Dolder Hotel und Verwaltungs AG“; Aktienkapital 2,5 Mio sFr., eingeteilt in 5000 Aktien à 500 sFr.; Handelsregistereintrag 29. 6. 1894; „Dolderbahn-Betriebs AG“; Aktienkapital 50 000 sFr., eingeteilt in 100 Aktien à 500 sFr.; Handelsregistereintrag 23. 3. 1971.

#### Quellen:

Walter Trüb: Die Zürcher Strassenbahnen; Separatdruck aus „Eisenbahn-Amateur“ Nr. 8/1960 – 11/1960, 3. erweiterte Auflage 1978; Erwin Suter/Ruedi Wanner: Schmalspurige Privatbahnen in der Schweiz; OVF Zürich 1990.

### Dolderbahn-Aktiengesellschaft Zürich

#### NAMEN-STAMM-AKTIE

Fr. 500.—

Fünfhundert Franken

Nr.

ist gemäss Eintrag im Aktienbuch mit einer Stamm-Aktie im Nennwert von Fünfhundert Franken am Stamm-Aktienkapital der DOLDERBAHN-AKTIENGESELLSCHAFT beteiligt und ist damit Träger aller Rechte und Pflichten, die nach den Statuten der Gesellschaft und dem Gesetz mit dem Besitze einer solchen Aktie verbunden sind.

Zürich, den 28. Juni 1970

DOLDERBAHN-AKTIENGESELLSCHAFT  
Der Präsident des Verwaltungsrates

*M. Schenker*

**SCHWEIZ**



**Zürichsee-Fähre Horgen-Meilen AG**  
 Prioritäts-Namen-Aktie über Fr. 100.-; Meilen, 4. 5. 1946; blau. 1964 erfolgte die Umwandlung in eine Stammaktie. Insgesamt wurden mit dieser Emission nur 260 Aktien ausgegeben.  
 Best.-Nr.: HP 0101 Fr. 95,-

**Fabrik für Medizinal- und Malz-Nährpräparate MEDUMAG AG**  
 Aktie über Fr. 1000.-; Neukirch-Egnach, 4. 5. 1925; violett/braunoliv. Schöne Umrandung. Gründerstück. Die ursprüngliche Auflage betrug lediglich 750 Stück.  
 Best.-Nr.: HP 01-02 Fr. 39,-



**AG für Industriewerte**  
 Aktie über Fr. 500.-; Luzern, 11. 12. 1920; braun/grün. Die Ges. besaß Beteiligungen in der Kohlen-, Eisen-, Metall- und Chemiebranche, u.a. besaß sie auch eine große Beteiligung an der Stanserhornbahn. Die Agfi gliederte sich in den Sichelkonzern ein, dessen Kopf die Julius Sichel GmbH in Mainz war. 1925 erfolgte die Liquidation.  
 Best.-Nr.: HP 01-03 Fr. 48,-

**RAG-Reißverschluß AG**  
 Stamm-Aktie über Fr. 200.-; Zürich, 30. 9. 1955; rot  
 Best.-Nr.: HP 01-04 Fr. 23,-

**Perfora SA**  
 Aktie über Fr. 1000.-; Sala Capriasca (Tessin), ohne Datumsangabe; grün/grau. Zweck war die Edelsteinbearbeitung für die Uhrenindustrie. Sehr kleine Auflage von nur 50 Stück.  
 Best.-Nr.: HP 01-05 Fr. 48,-

**Jedes Wertpapier ist ein Original – unverwechselbar durch seine Numerierung!**

**USA**



**Farmers Deposit National Bank**  
 Aktienzertifikat über 100 Shares; City of Pittsburgh, 1900er Jahre; grün. Ein originelles Wertpapier für Hundeliebhaber. Der Hund „Prince“ als Symbol für die Wachsamkeit und Sicherheit.  
 Best.-Nr.: HP 01-06 Fr. 165,-



**Bank of Charleston**  
 Aktienzertifikat über div. Shares; Charleston, 1870er Jahre. Abb.: Mädchenkopf, Handelswaren unter Palmen. Schnittwertet.  
 Best.-Nr.: HP 01-07 Fr. 48,-

**Merchants Exchange of St. Louis**  
 Mitgliedschaftsanteil ausgegeben in St. Louis am 3. 1. 1882; blauschwarz. Vier sehr große Abb. der Warenbörse, Flußfahrtszene mit Brücke, Rad-dampfern.  
 Best.-Nr.: HP 01-08 Fr. 75,-



**International Business Machines Corporation IBM**  
 Aktienzertifikat über div. Shares; 1980er Jahre; blau. Zur Zeit noch führender Computerproduzent. Der „blaue Riese“.  
 Best.-Nr.: HP 01-09 Fr. 29,-

**RUPRECHT**  
**WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT**  
 Genfergasse 10 · Postfach · CH-3001 Bern  
 Tel. 031 - 3126116 · Fax 031 - 3126106

## Jakob Schmitz Preissprung bei Spitzenstücken Historischer Wertpapiere

Wer 1994 auf van Gogh und Picaso setzte, lag falsch. Rothschild und Ford machten das Rennen. Die Preise für alte Aktien mit diesen Autographen stiegen in neue Dimensionen. Sie zogen andere Stücke mit, so daß die Wertpapier-Hitliste der Top-Fifteen 1994 einen geradezu sensationellen Preissprung um ein Drittel gegenüber 1993 machte - von 20 500 DM auf 27 300 DM.

Große Namen und markante Geschichte schlugen mehr noch als in den Vorjahren alles aus dem Feld, was sich preislich in den Weg stellte. Weltjahressieger war ein deutsches Stück: die Aktie der Ludwig-Donau-Main-Canal AG von 1836 mit der Originalunterschrift von Carl Mayer von Rothschild, einem der fünf Söhne von Mayer Amschel Rothschild, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Europa eine der größten Gelddynastien der Geschichte begründeten. Carl Mayers Traum vom Donaukanal sollte sich allerdings erst in unseren Tagen erfüllen - ebenso der Traum, den er mit der Aktie verband: Sie war dem Erwerber glatte 70 000 DM wert, der höchste Preis, der bisher für ein deutsches Historisches Wertpapier erzielt wurde.

Ein Einzelstück wie dieses ist auch der Anteilsschein der Highland Park State Bank von 1915, einem Finanzierungsinstitut des Ford-Konzerns, das die handschriftliche Signatur des legendären Henry Ford trägt, der Amerika auf vier Räder stellte. Das Stück, das aus einer deutschen Sammlung stammte, erbrachte 64 500 DM und damit den höchsten Preis, der jemals für einen ameri-

kanischen Autographen auf einem Wertpapier gezahlt wurde.

Für Material von historischer Relevanz hagelte es geradezu Top-Preise. Eine Anleihe der ältesten Aktiengesellschaft der Welt, der Holländisch-Ostindischen Kompanie von 1623 spielte 29 300 DM ein, eine von Leland Stanford unterschriebene Anleihe der Central Pacific Rail Road von 1853, die sich 1869 mit der Union Pacific Rail Road zur ersten transkontinentalen Eisenbahn Amerikas verband und im 19. Jahrhundert zu den größten technischen Wunderwerken gehörte, ebenfalls 29 300 DM. Dreimal Rockefeller und einmal Franklin vervollständigen die historische Prominenz auf Wertpapieren, die Eingang in unsere Hitliste fand. Die amerikanischen Gründer auf Aktien waren denn auch gemeinsam mit deutschen Gründerwerten - jeweils sechs Nennungen - die beliebtesten und teuersten Spezies Nonvaleurs im Jahre 1994. Stiefkinder des Marktes sind derzeit Uralt-Aktien aus der Zeit vor 1800, die wir wegen sich abzeichnender Austrocknung der Lieferquellen empfehlend auf unsere Kaufliste für 1995 setzen. Billiger als

im Augenblick wird es sie nicht mehr geben, und die Geschichte, die sich hinter ihnen verbirgt, ist immer noch weitgehend unerforscht.

Unter den Auktionshäusern, die Hochwertiges an den Mann brachten, taten sich diesmal Gutowski, Bonn, und die Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, mit jeweils vier Erfolgen besonders hervor, gefolgt von Tschöpe, Düsseldorf, mit drei Nennungen. Welche dominierende Rolle der deutsche Sammlermarkt im internationalen Geschehen spielt, zeigt einmal mehr die Tatsache, daß allein zwölf der Top-Fifteen in Deutschland zugeschlagen wurden. So ist es denn auch kein Wunder, daß der gesamte ausländische Handel in wirtschaftlich schwächeren Zeiten verstärkt am deutschen Markt in Erscheinung tritt - auf Basaren, mit Angebotslisten und Fernauktionen. Er mußte allerdings 1994 zum ersten Male die Erfahrung machen, daß auch bei uns die Bäume nicht (mehr) in den Himmel wachsen. Wer jetzt mit dem Aufbau einer Sammlung beginnt, dem bieten sich hier bessere Gelegenheiten zum Einstieg als in den Vorjahren.



1. Platz 1994: 70 000 DM.



4. Platz 1994: 29 300 DM.

Neues Material für Alt-Sammler kommt hingegen immer seltener auf

den Tisch und findet unverändert Abnahme zu ordentlichen Preisen.

Wirklich gutes Material nimmt zunehmend den Weg über Auktionen, die auch im Krisenjahr 1994 durchweg zufriedenstellende Ergebnisse erbrachten. Die „Freunde“ aus Frankfurt schossen dabei mit ihren Versteigerungen in Frankfurt und München den Vogel ab. Jörg Benecke hat hier viele neue Impulse eingebracht – hoffentlich nachhaltig.

Gelingt es dem Handel, neuen Käufergruppen Historische Wertpapiere „schmackhaft“ zu machen, wird das Jahr 1995 mit seinen neuen Steuern und Sozialabgaben wenig negative Spuren im Markt hinterlassen. Dazu gehört mehr noch als bisher Vertrauen und Wissen. Die Aktionärsmesse in Düsseldorf, bei der sich gleich drei Händler in repräsentativer Form mit ihrem Angebot dem Publikum vorstellten, gab Hinweise darauf, wo die neuen Sammler zu finden sind.

## Welt-Hitliste 1994 der Historischen Wertpapiere

### 1. Platz: 70 000 DM

Aktie der Ludwig-Donau-Main-Canal AG von 1836 mit der Originalunterschrift von Carl Mayer von Rothschild; Freunde Historischer Wertpapiere, München 19. November 1994.

### 2. Platz: 64 500 DM

Aktie der Highland Park State Bank von 1915 mit der Originalunterschrift von Henry Ford; Tschöpe, Düsseldorf, 3. Dezember 1994.

### 3. Platz: 35 200 DM

Aktie der Neue Theater-Actien-Gesellschaft, Frankfurt am Main von 1877 (Gründeraktie der Alten Oper); Gutowski, Wiesbaden 28. Mai 1994.

### 4. Platz: 29 300 DM

Anleihe der Holländisch-Ostindischen Kompanie von 1623; Gutowski, Wiesbaden, 28. Mai 1994.

### 4. Platz: 29 300 DM

Anleihe der Central Pacific Rail Road Company of California von 1853 mit der Originalunterschrift von Leland Stanford; Gutowski, Wiesbaden, 28. Mai 1994.

### 6. Platz: 22 900 DM

„Horse Bond“ des State of Pennsylvania von 1780 mit der Originalunterschrift von Benjamin Franklin; Tschöpe, Düsseldorf, 19. Juni 1994.

### 7. Platz: 19 900 DM

Teil-Schuldverschreibung der Benz & Cie. Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik von 1912; Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 1. Oktober 1994.

### 8. Platz: 18 800 DM

Aktie der Eisenbahn und Allgemeine Rück-Versicherungs-Gesellschaft Thuringia von 1853; Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 10. April 1994.

### 8. Platz: 18 800 DM

Interims-Schein zur Aktie des Steinkohlenbau-Vereins zu Hochlitz von 1855; Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 1. Oktober 1994.

### 10. Platz: 18 200 DM

Actie des Zoologischen Gartens bei Berlin von 1845; Antik Effekten GmbH, Berlin, 16. April 1994.

### 11. Platz: 17 600 DM

Aktie der Standard Oil Trust von 1882 mit Originalunterschriften von John D. Rockefeller und Jabel Bostwick; Gutowski, Wiesbaden, 28. Mai 1994.

### 11. Platz: 17 600 DM

Aktie der Liverpool and Manchester Railway Company von 1826; Tschöpe, Düsseldorf, 11. Juni 1994.

### 13. Platz: 16 400 DM

Aktie der Standard Oil Company von 1878 mit Originalunterschriften von John D. Rockefeller, William Rockefeller und Jabel Bostwick; Smythe/NASCA, Strasburg/USA, 21./22. Januar 1994.

### 14. Platz: 15 900 DM

Aktie der Minas de Guadalcanal von 1725; Boone, Antwerpen, 23. April 1994.

### 15. Platz: 15 000 DM

Aktie der Standard Oil Company von 1878 mit Originalunterschrift von John D. Rockefeller; Smythe/NASCA, Strasburg/USA, 21./22. Januar 1994.



Wir führen ständig eine große Auswahl höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

## SCOTT J. WINSLOW ASSOCIATES, INC.

P.O. Box 10240  
Bedford NH 03110 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773

# Guter Druck steigert den Wert.



Pommernstr. 17 - 45889 Gelsenkirchen - Tel. 02 09/9 80 85-0 - Fax 02 09/9 80 85-85



## CENTENNIAL DOCUMENTS

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809  
Phone: (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566



## ALBANY PETROLEUM & COAL COMPANY

Unter den großen Spekulationen ist der Erdöl-Boom zwar weniger gut bekannt als z.B. der Gold-Rush nach Kalifornien; jedoch spürt man auch heute noch den Einfluß von Edwin Drakes erster Ölquelle (1859), von Schmier-, Beleuchtungs- und Heizmitteln bis zu Benzin und zur Petrochemie. Der amerikanische Bürgerkrieg konnte den unersättlichen Appetit des maschinenbetriebenen 19. Jahrhunderts auf Öl nur beschränkt dämpfen, und die Erdöl-Gebiete in den Bundesstaaten Pennsylvania, West Virginia und New York wurden zu einer Reihe von kleinen Boom-Towns, wo winzige Grundstücke um zehntausende – manchmal um hunderttausende Dollar – den Besitzer wechselten.

Das hier abgebildete Zertifikat der Albany Petroleum & Coal Company stellt ein gutes Beispiel für die Ölkarten dieser Epoche dar: die Hauptvignette ist eine realistische Darstellung der damaligen Förderung, der Lagerung und des Transports von Erdöl. (Rohöl wurde oft in großen Holztonnen gelagert, dann in Holzfässern, bis es per Boot – später per Bahn – zur Raffinerie gebracht werden konnte.) Ein dekoratives Papier aus der Frühzeit einer heute noch unentbehrlichen Industriebranche, unentwertet und sehr gut erhalten.

Unsere kostenlosen Kataloge historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

## KLEINANZEIGEN

**Suche** deutsche Aktien ab 1948, u.a. Lübecker Flender-Werke, Bergbau und Industrie AG Neumühl, Beteiligungs-AG Ruhrort, Hamburg-Amerikanische Paketfahrt AG, Bohlen Industrie AG, Dortmund-Hörder Hüttenunion AG, Martin Buchwald, Klöcknerstr. 44a, D-44229 Dortmund, Tel. (0231) 73 39 38.

**Tausche** 1000er Nonvaleur gegen gültige 50er Heidelberger Straßenbahn-Aktie. Kaufe Aktie des Bankhauses Herstatt, Köln. Angebote bitte an Jürgen Jung, Im Langen-rech 20, D-66663 Merzig.

**Suche** Bremer Lagerhaus Gesellschaft, Bremer Wollkämmerei (alle Jahrgänge), Bremerhavener Strassenbahn, Deschimag 1941, Norddeutsche Wollkämmerei (von 1903 über 500 Mark) und 1922. Angebote bitte unter Chiffre 9511.

**Suche Aktien** von Firmen mit den **Namen Haas, Has und Haaß**, ebenso solche Namensaktien. Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 1355, D-71675 Asperg, Tel. (07141) 3 20 64.

**Verkaufe** Aktaktien und -Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begonialaan 13, B-3080 Vossem/Belgien.

**Suche** Mecklenburgische Gewerkschaft „Friedrich Franz“ von 1901; Alphon Custodis AG (Ofenbau) Essen 1900; Hypothekar-Credit- und Baubank Berlin 1872. Angebote bitte an Rupert Zeissler, Greifweg 25, 37081 Göttingen, Tel. (0551) 950 65.

**Wanted:** HWP aus dem Bereich **Nahrungsmittel** (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungs austausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Tel. D-(07023) 62 16 oder Fax 36 93, Herr Goll.

**Bergbauwerte** aus Spanien (vor 1860) und Portugal (vor 1890) zu tauschen gesucht. Klaus Winterscheid, Am Elisabethheim 65, D-42111 Wuppertal.

**Suche / tausche** kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**Verkaufe** HWP aus fünfzig Ländern: China, Rußland, USA, Confederate States usw. R. Bridgforth, 4325 87. Ave. SE, Mercer Island, WA 98040, USA, Tel. (206) 232 40 65.

**Suche** Engelhard AG, Münster, Spinnerei & Weberei Borghorst AG; Nordwalder Wollspinnerei & Weberei AG. Ludwig Wattendorff, Pröbsting-Str. 3 c, D-48356 Nordwalde, Tel. (02573) 26 00.

**Suche** deutsche Versicherungsaktien, u.a. Rothenburger Feuer; Terra Spar- und Lebensversicherung; Patria Versicherungs-AG für Handel und Industrie. Klaus Schiefer, Am Röttchen 56, D-40468 Düsseldorf.

**Hoffmanns Stärkefabriken AG**, Bad Salzuflen, und andere HWP aus Ostwestfalen-Lippe gesucht. Georg Jenkner, Lenauweg 37, D-32758 Detmold, Telefon (05232) 888 26.

**Kaufe und tausche** Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Tel. (02131) 504 41.

**Topangebot aus Geschäftsauflösung:** West Philadelphia Passenger RW, 1880er mit Unterschrift Peter A.B. Widener, nur 150 DM! Thomas Klein, Vöglerweg 3, D-67480 Edenkoben, Telefon (06323) 39 97.

**Verkaufe** Wertpapiere aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Brigeman van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

**Euro Disney hat jeder** - aber auch zu 9 DM?! F.W. Hütte, Am Gentenberg 115, D-40489 Düsseldorf.

**Suche** rumänische Wertpapiere incl. Siebenbürgen. Angebote mit Kopien erbeten an R. Büchenschütz, Zollstock 31, D-37081 Göttingen, Tel. (0551) 939 04.

Neben Wein- und Sektwerten international suche ich Papiere aus **Magdeburg**, bei höherwertigen Stücken auch Tausch möglich. Ingo Korsch, Thüringer Weg 17, D-65719 Hofheim/Ts.

**Wertpapier-Cränzchen** - Die Frankfurter Sammler treffen sich zwanglos jeden 1. Donnerstag im Monat in der Historix-Kneipe am Römerberg ab 18.00 Uhr; Gäste sind stets willkommen.

**Günstig!** Moulton Mining 1880er mit Unterschrift W.A. Clark, nur 95 DM und Phil. Traction 1905, Unterschrift Widener, nur 90 DM! T. Klein, Vöglerweg 3, D-67480 Edenkoben, Tel. (06323) 39 97.

**Dekorative** finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

**Suche** Arenas de Barcelona SA und Cia Portuguesa de Turismo SA. A. Amstutz, Curt Goetzstrasse 18, CH-4102 Binningen. Fax (061) 421 89 32.

**Russische Aktien? Erik Meyer anbieten!** Tel. (0221) 35 11 34, Fax (0221) 39 66 88.

**Kaufe/tausche** seltene US-Aktien mit schönen ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Telefon (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**Suche HWP** und Geldscheine von Chemnitz und Umgebung, ca. 50 km. Peter Heinig, Str. Usti nad labem 253, D-09119 Chemnitz, Tel. (0371) 22 53 96.

**Verkaufe gegen Gebot:** Anteilsschein der **Tonhalle-Gesellschaft Zürich** vom 1. Mai 1938. Alex Allgeier, Kellermatten 7, D-78415 Bad Bellingen, Tel. (07635) 91 85.

**Anteilscheine Monarchie** gesucht; Kauf oder Tausch gegen Aktien. H. Galli, Postfach 54, A-1220 Wien.

**Deutsche Titel haben viele** - Portugiesen und Spanier suche ich: Alt und dekorativ müssen sie allerdings sein. F.W. Hütte, Am Gentenberg 115, D-40489 Düsseldorf.

**Biete:** Butzbach-Licher Schuldverschreibung 1904 in Top-Erhaltung zum Preis von 280 DM oder Tausch gegen Siegerländer HWP. Angebote bzw. Nachfrage unter Tel. (02732) 272 82.

**Insterburger Spinnerei und Weberei AG** gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Str. 36a, D-46047 Oberhausen, Tel. (0208) 86 23 46.

**Gebe ab:** Alte Firmenrechnungen, z.B. von Aktiengesellschaften, aus verschiedenen Regionen und unterschiedlichen Branchen, z.B. Tabak, Industrie; auch Tausch, Tel. (05521) 13 63.

**Sächsische Bank:** Wer hat die Aktien Nr. 28 992 und 28 993? Bitte melden. Ulrich Drumm, Mauerkircherstr. 48, D-81679 München.

**Gesucht:** BLS-Aktie (Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn). Emil Krebs, Alpenstrasse 15, CH3415 Hasle-Ruegsau, Tel. (034) 61 45 02.

**Alle ab dem 1. Januar 1992 ausgegebenen Gutscheine für Kleinan-**

**zeigen tragen den Vermerk „Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein.“**

*Aufgrund von Hinweisen aus der Leserschaft bitten wir nochmals, Zuschriften auch zu beantworten, wenn kein Geschäft zustande kommt bzw. nicht benötigte Unterlagen auch wieder zurückzusenden. Gerade der oft günstige Weg über Kleinanzeigen sollte Privatsammler, aber auch Händler dazu anhalten, fair miteinander umzugehen.*

## AGENDA

### Geplante Auktionen 1995

(Änderungen möglich)

- 27./28.1.95 Smythe & Co, Strasburg (USA)  
 04.02.95 Herbst, Mechernich  
 18.02.95 Galerie Sevogel, Basel  
 04.03.95 Scriporama & First Dutch, Amsterdam  
 18.03.95 Raab-Verlag, Düsseldorf  
 08.04.95 FHW, Frankfurt

- 22.04.95 Antik Effekten GmbH, Berlin (10. Jubiläums-Auktion)  
 29.04.95 HP-Verlag, Bern  
 29.04.95 Boone, Antwerpen  
 06.05.95 Stadtparkasse Ludwigs-hafen  
 13.05.95 Handelsgesellschaft, Wien  
 20.05.95 Raab-Verlag, Wiesbaden (Investment Kongreß 95)  
 27.05.95 Tschöpe, Düsseldorf  
 09.09.95 Raab-Verlag, Gelnhausen/Frankfurt  
 23.09.95 Internationale Auktions-gemeinschaft, Berlin  
 11.11.95 Weywoda, Wien

### Geplante

### Fern- und Clubauktionen 1995

(Änderungen möglich)

- 03.03.95 Raab-Verlag, Gelnhausen („no-limit“-Postauktion)  
 24.03.95 Raab-Verlag, Händler-Postauktion  
 10.06.95 EDHAC, Kürnbach  
 17.06.95 Raab-Verlag, Postauktion

## Wertpapier-Wochenende in Bern

28. April 1994

14. ordentliche Generalversammlung der HP-Verlag AG

29. April 1994

36. HP-Auktion mit Historischen Wertpapieren und Finanzdokumenten

30. April 1994

BERNA 95 mit zentralem Angebot von Wertpapierhändlern

## Preiswerte Historische Wertpapiere

- Über 50 Seiten umfaßt meine deutschsprachige Hauptliste mit Titeln aus den letzten 200 Jahren (1782 bis 1993).
- Bestellen Sie noch heute eine Gratis-Liste und schauen Sie mal rein.

**J. Ruschke**

B.P. 6, F-17110 St. Georges-de-Didonne/France  
 Telefon 46 06 04 50 Fax 46 06 36 15

KLAUS-D. LANGNER **AGENTUR** INFORMATIONEN  
 SCHÖNER FLECK 27 **FÜR** AN- + VERKAUF  
 D-59174 KAMEN **ANTIKE** BERATUNGEN  
 T. 02307-72671 **EFFECTEN** RAHMUNG

SPEZIAL-KATAL. JUGENDSTIL / ART DECO, LUFTFAHRT, ÖSTERREICH

VOISIN, 500 F, 1928	65 DM	CA. COLONIAL DE	
P. GRUIN, ACT. B., 500 F, 1928	80 DM	NAVEGACAO, 1 A. 1922	45 DM
P. GRUIN, ACT. 500 F, 1928	70 DM	CA. COLONIAL DE	
AERO FRANCE, A.O., 1932	105 DM	NAVEGACAO, 5 A. 1922	45 DM
WARSTEINER EISENW., 1953	50 DM	CA. COLONIAL DE	
CIA. GEN. DE COCHES Y		NAVEGACAO, 10 A. 1922	45 DM
AUTOMOVILES, SER. A !	85 DM	CA. DE CARREGADORES	
CIA. GEN. DE COCHES Y		ACOREANOS, 1 A., 1920	65 DM
AUTOMOVILES, SER. B	85 DM	BOREL, 100 F, 1918	75 DM

## Historische Wertpapiere

- Beratung speziell für Kapitalanleger
- Begutachtung von Sammlungen



**Auktionshaus  
 Gottfried Haas**

Ältestes Fachgeschäft

Postfach 1355 . D-71675 Asperg  
 Telefon (07141) 32064  
 Telefax (07141) 378135

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!  
 Bei schriftlichen Anfragen bitte Rückporto beilegen.  
 Danke!



Galerie Sevogel AG kündigt an

**1. Auktion**  
**Historischer Wertpapiere**

18. FEBRUAR 1995

IN BASEL

IM HOTEL EULER AB 12.00 UHR

Achtung! Jetzt ist der Katalog da: Rufen Sie uns an.

Für die zahlreichen Einlieferungen möchten wir uns bereits  
auf diesem Weg herzlich bedanken.

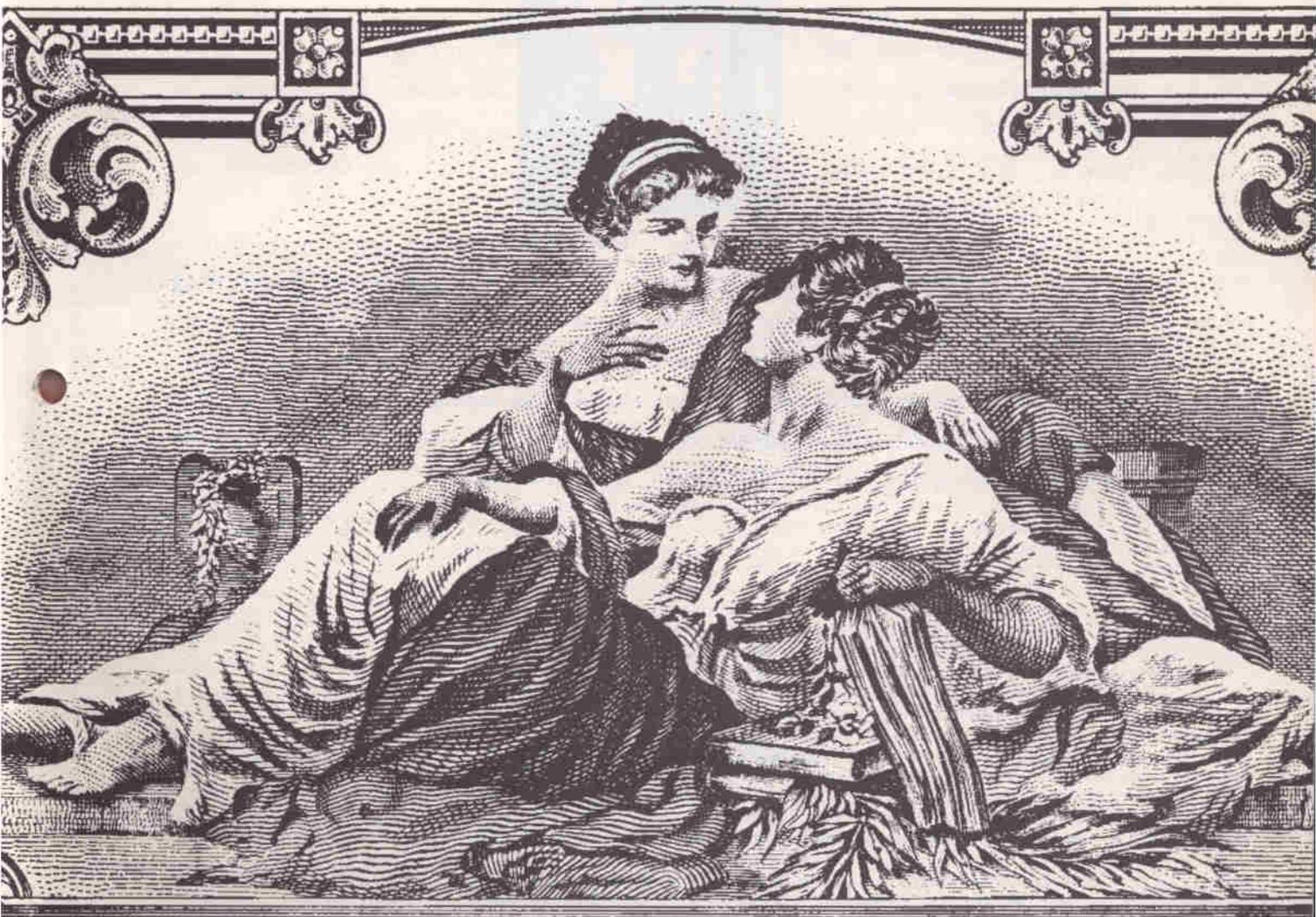
*Galerie Sevogel*  
AKTIENGESELLSCHAFT

# HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE

*Der aktuelle Marktbericht:*

• **Das Sammelgebiet im Jahre 1994**



**Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift**

# ENGAGEMENT FÜR DIE REGION. DIE WESTFALENBANK.

Als kompetenter Partner in allen Finanzfragen zählt die WESTFALENBANK zu den größten privaten Regionalbanken. Obwohl weit über die NRW-Landesgrenzen hinaus aktiv, fühlen wir uns der Region, in der wir unser angestammtes Geschäft und unseren Sitz haben, besonders verpflichtet. Wir sind Förderer der Kunst des Reviers und unterstützen u.a. die Fotografische Sammlung im Museum Folkwang. Wir gehören ebenso dem „Initiativkreis Ruhrgebiet“ an und engagieren



uns für den Aufbau der Region zu einem zentralen Industrie-, Handels-, Dienstleistungs-, Forschungs- und Veranstaltungsort in Deutschland und Europa.

Die WESTFALENBANK setzt auf gute Tradition und Partnerschaft, geprägt durch die Pflege enger und persönlicher Kontakte im wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Region. Firmenkunden und anspruchsvolle Privatkunden wissen die individuelle Art der BERATER-BANK gleichermaßen zu schätzen.



**WESTFALENBANK**  
DIE BERATER-BANK

Westfalensbank AG · 44787 Bochum · Huestraße 21-25 · 40213 Düsseldorf · Benrather Straße 12  
Frankfurt · Luxemburg

Ein Unternehmen der  HYPO-BANK Gruppe.

# INHALT

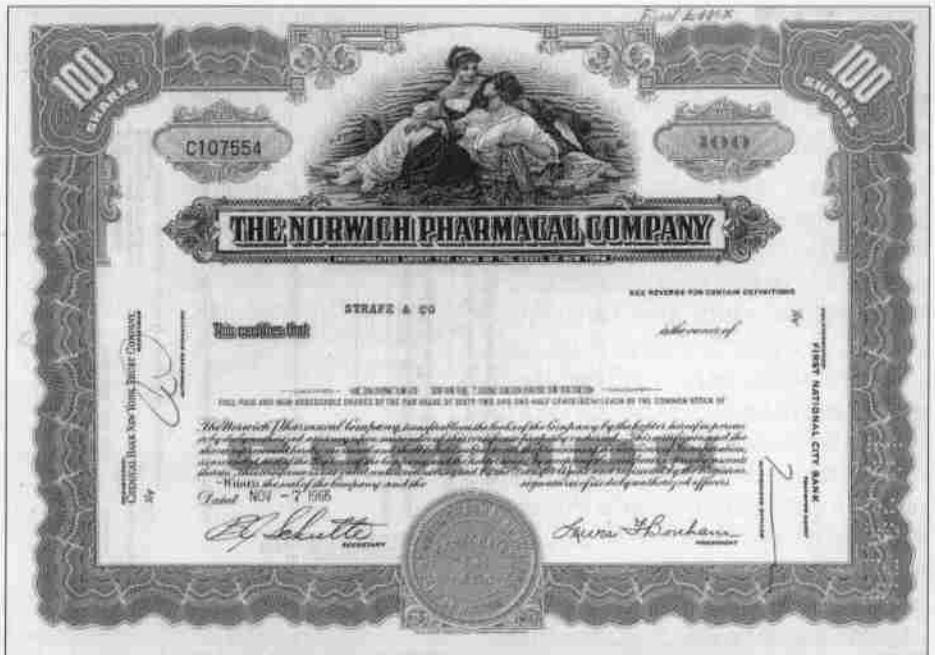
Nr. 2 · Februar 1995 · 15. Jahrgang

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Der aktuelle Marktbericht</b> Das Sammelgebiet im Jahre 1994 .....	4
<b>Die aktuelle Reportage</b> Ein Bundesamt verwaltet 28,5 Mio deutsche und ausländische Wertpapiere .....	8
<b>Telex</b> .....	14
<b>Club-Nachrichten</b> .....	16
<b>Das interessiert den Sammler</b> Kleines Börsenlexikon (Fortsetzung) .....	18
<b>Auktionsberichte</b> Strasburg (USA) .....	20
<b>Aus den Sammelgebieten</b> Wie die Vanderbilts ihr Vermögen vermehrten .....	22
<b>Kleinanzeigen</b> .....	25, 26
<b>Agenda</b> .....	26

# IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85,-/DM 95,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.  
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.  
Erscheinungsdatum: einmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.  
Herausgeber: HP-Verlag AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.  
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 797839, Fax (0234) 795172.  
Chefredakteur: Klaus Hellwig.  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Reinhild Tschöpe.  
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.  
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.  
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.  
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.  
Westfalentank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.  
Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.  
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.  
Gerichtsstand: Bern.  
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.  
Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Raab-Verlag GmbH bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint  
am 18. März 1995.  
Redaktionsschluß  
ist der 3. März 1995.**



Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Aktie „The Norwich Pharmacal Company“ aus dem Jahre 1966.

# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,  
während normalerweise in den Wintermonaten die Finanz- und Wirtschaftsgeschichte in unseren Heften mehr Platz findet, steht diese Ausgabe fast ganz im Zeichen des aktuellen Geschehens:

Zunächst bestätigt der Marktbericht über das Sammelgebiet im Jahre 1994 die überwiegend guten bis sehr guten Ergebnisse der meisten Auktionen in den deutschsprachigen Ländern, die sich insgesamt zu einem neuen Rekord summierten. Der Eintritt von zwei weiteren Veranstaltern in diesem Jahr wird sich zusätzlich belebend auswirken. Dagegen fällt bei der Händlerschaft auf, daß von den kleineren Anbietern weniger Impulse auszugehen scheinen; die Gründe habe ich schon mehrfach angesprochen. Allerdings darf nicht vergessen werden, wie eng Auktionen und Handel, sei es durch Personalunion, sei es durch Zusammenarbeit, miteinander verbunden sind. Eine klare Trennung dieser im Grunde nur unterschiedlichen Art des Verkaufs ist bei den gegenwärtigen Größenordnungen nicht möglich. Das Fazit des Marktberichtes ist angesichts des nicht einfachen Umfelds sicher sehr erfreulich und läßt auch für dieses Jahr hoffen.

Im Anschluß an den Marktbericht folgt eine aktuelle Reportage; denn einige Aussagen, insbesondere über Preise deutscher Wertpapiere, müssen relativiert werden. Ende Januar wurde durch Presseberichte allgemein bekannt, daß die Bestände aus den Tresoren der ehemaligen Reichsbank (im Ostsektor der Stadt Berlin gelegen) noch immer vorhanden sind. 26 Millionen deutsche und 2,5 Millionen ausländische Wertpapiere warten auf ihre Besitzer. Allerdings sind keine Rechte mehr mit diesen Papieren verbunden; sie stehen jedoch als Dokumente ihren Alt-Eigentümern zu. Diese müssen nachweisen, daß ihnen schon 1945 bzw. später durch Erbfolge die Wertpapiere gehörten. Nicht abgeforderte Titel sollen zugunsten eines Treuhandfonds vom Amt zur Regelung offener Vermögensfragen verwertet werden. Es bleibt zu hoffen, daß diese Wertpapiere dem Sammlermarkt zur Verfügung stehen werden, wobei ungeklärt ist, in welcher Form dies erfolgen soll. Auf jeden Fall sind alte Börsenführer noch wichtiger als bisher, da jeweils geprüft werden muß (solange keine genauen Auflistungen bekannt sind), ob eine Verwahrung großer Mengen bei der Reichsbank erfolgte.

Zu dieser Thematik haben wir eine Information des Bundesamtes über die gesamte Entwicklung in voller Länge abgedruckt; denn die angesprochene Problematik verdient die volle Aufmerksamkeit aller Marktteilnehmer. Die Auswirkungen werden sich auch über die Grenzen hinweg bemerkbar machen, da so mancher Sammler, der mangels Nachschub oder aufgrund zu hoher Preise auf deutsche Titel verzichtet hat, sich wieder zurückerorientieren wird. Sollten die Papiere dagegen vernichtet werden, was theoretisch denkbar ist, könnte eine umgekehrte Preisentwicklung und eine entsprechende Verschiebung der Sammelinteressen möglich sein. Wir werden Sie weiterhin zu diesem Thema umfassend informieren.

Zum aktuellen Bereich gehört natürlich die Berichterstattung über die diesjährige HWP-Veranstaltung im amerikanischen Strasburg, zumal die US-Titel in Europa sehr beliebt sind. Da ist es schon wichtig zu wissen, wie sich der Markt und die Preise „drüben“ entwickeln.

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig

## Das Sammelgebiet im Jahre 1994

Im Jahre 1994 hat sich der Umstrukturierungsprozeß im Markt der Historischen Wertpapiere fortgesetzt. Sowohl im Handel als auch bei den Auktionen ist ein Trend hin zu den umsatzstärkeren Anbietern unverkennbar. Kleinere Wettbewerber haben zunehmend mit höheren Kosten, die sich bei ihnen relativ stark auswirken, mit vermehrtem Kapitaleinsatz für Einkauf und Marketing sowie mit dem notwendigen zeitlichen Engagement zu kämpfen. Insofern verstecken sich hinter den nackten Zahlen doch recht große Verschiebungen. Die mögliche Verwertung von fast 30 Millionen Wertpapieren, die aus der Zeit des Dritten Reiches stammen (die Informationen hierzu finden Sie nach dem Marktbericht), können, je nach Vermarktung, die festgestellte Entwicklung verstärken oder mindern. Die Auswirkungen sind jetzt noch nicht abschätzbar, da auch noch die Möglichkeit der Vernichtung besteht. Doch lassen wir erst einmal das Jahr 1994 in unserem Marktbericht, dem 13. in Folge, Revue passieren:

### Die Auktionen

Eigentlich hat sich in Deutschland die Zahl der Auktionsveranstalter von sechs auf sieben erhöht. Da jedoch die Raab-Verlag GmbH nach den Auktionen keine Ergebnislisten veröffentlicht, entfällt die Aufnahme in die Statistik (in die Gesamtsumme wird allerdings nach vorliegenden Schätzungen ein entsprechender Betrag eingestellt). Es bleibt also bei unverändert sechs Veranstaltern, die 15 (Vj. 13) Auktionen durchführten:

- Freunde Historischer Wertpapiere (durch Auflösung der Berwein-Sammlung in München 3x, Vj. 2x) 1 285 000 DM;

- Vladimir Gutowski (2x) 756 000 DM;
- Reinhold Tschöpe (3x, davon 1x als Fernauktion geplant, Vj. 2x) 517 000 DM;
- Stadtparkasse Ludwigshafen (2x) 359 000 DM;
- Antik Effekten GmbH (2x, davon 1x als Fernauktion berücksichtigt) 290 000 DM;
- Herbst GmbH (3x) 141 000 DM.

Wie immer handelt es sich bei den angegebenen Beträgen aus Gründen der Vergleichbarkeit um Nettowerte, die keine Nachverkäufe, Provisionen und Mehrwertsteuern beinhalten.

1994 konnte somit in Deutschland ein Netto-Auktionsergebnis in Höhe von 3 348 000 DM erreicht werden. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Umsätze demnach um 968 000 DM oder 41%; sie übertrafen damit sogar das gute Jahr 1992, als 3 078 000 DM erzielt wurden, um 9%. Bis auf die Firma Herbst (-25%) legten alle Veranstalter zu:

- Freunde um 61% (ohne die Münchner Auktion um 6%);
- Gutowski um 79%;
- Tschöpe um 22%;
- Stadtparkasse um 18%;
- Antik Effekten um 20%.

In Prozenten ausgedrückt haben sich die Anteile am deutschen Auktionsmarkt leicht verändert: Freunde 38% (Vj. 33%), Gutowski 23% (Vj. 18%), Tschöpe 15% (Vj. 18%), Stadtparkasse 11% (Vj. 13%), Antik Effekten 9% (Vj. 10%) und Herbst 4% (Vj. 8%).

Die im Vorjahresbericht ausgesprochene Vermutung, daß der Kreis der Auktionsveranstalter gleich bleiben würde, hat sich also bewahrheitet. Für das Jahr 1995 wird sich mit der Internationalen Auktionsgemeinschaft in Berlin nunmehr ein neuer Veranstalter hinzugesellen. Vielleicht entschließt sich der Raab-Verlag dazu, ebenfalls Ergebnislisten seiner öffentlichen Auktionen herauszugeben, so daß es in diesem Jahr acht Auktionshäuser für unsere Statistik geben könnte.

Das Jahr 1994 läßt sich wie folgt aufschlüsseln:

- Die Anzahl der aufgerufenen Lose stieg wieder an, und zwar um

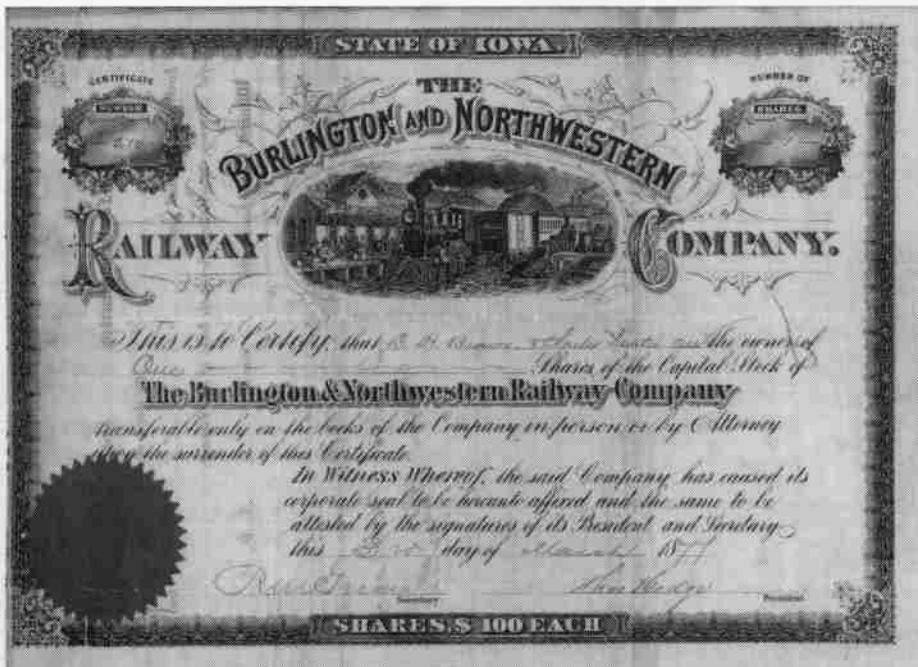
rd. 1700 auf 14 800 (jeweils gerundet), das sind 12% mehr. Durch die höhere Zahl an Auktionen sank die durchschnittliche Losanzahl wieder leicht unter 1000 Positionen. Der Aufwand für die Präsentation solch großer Mengen bleibt also hoch.

- Die Zahl der zugeschlagenen Lose erhöhte sich ebenfalls um 12% von 8200 auf 9100. Die Rücklosquote stieg um 600 Lose auf 5600, blieb aber aufgrund der höheren Gesamtzahlen mit 38% konstant. Im Durchschnitt wurden also in jeder Auktion 610 Lose (knapp  $\frac{2}{3}$ ) zugeschlagen; 380 (gut  $\frac{1}{3}$ ) blieb jeweils liegen.
- Deutlich angestiegen ist der durchschnittliche Wert jedes verkauften Loses: Von 291 DM um 26% auf 366 DM.
- Der Anstieg aller Umsätze in den öffentlichen Auktionen ist damit zu etwa 40% auf mehr Verkäufe und zu 60% auf höhere Preise bzw. auf mehr höherwertige Lose zurückzuführen. Diese Tendenz wird untermauert durch den Sprung der Spitzenpreise um ein Drittel, wie es Jakob Schmitz in seinem Beitrag über die Top-Fifteen der Auktionen (s. HP 1/95) beschrieben hat.

Die Zuschlagskosten werden weiterhin mit 20% angesetzt, zumal sich der Trend zu Auktionen im fremden Namen und für fremde Rechnung verstärkt. Somit errechnet sich eine Summe von 670 000 DM, die den Netto-Zuschlägen von 3 348 000 DM hinzuzurechnen ist. Bei den Fern- und Clubauktionen ist ebenfalls ein erweitertes Angebot festzustellen; so daß auch hier der Trend wie bei den öffentlichen Auktionen zu unterstellen ist. Insgesamt wird für diesen Bereich ein Bruttoumsatz von gut 900 000 DM angesetzt. Zusammengefaßt ergibt sich damit ein Gesamtumsatz bei den Auktionen in Deutschland von knapp 5 Mio DM, der den Wert des Vorjahres um 43% übersteigt.

### Schweiz und Österreich

In der Schweiz ist die HP-Verlag AG auch 1994 einziger Veranstalter von öffentlichen Auktionen ge-



Alte US-Eisenbahnen zu niedrigen Preisen werden knapper.

blieben. Da die Anzahl von vier im Jahre 1993 auf zwei zurückging, sank naturgemäß sowohl die Zahl der offerierten Titel (um 55% auf 640) als auch der Umsatz (um 50% auf 216 000 DM). Bei 486 verkauften Losen weist die Schweiz einen leicht um 8% ermäßigten durchschnittlichen Lospreis von 442 DM aus. In diesem Jahr wird sich durch die Februar-Auktion der Galerie Sevogel in Basel das Bild zum Positiven wandeln; denn nur vermehrte Aktivitäten bringen neue Sammler.

Diese Aussage bestätigen die Zahlen in Österreich. Nachdem früher die Schweiz deutlich dominierte, hat sich in Österreich in den beiden letzten Jahren viel getan. Es wirkt sich spürbar positiv aus, daß nach Heinz Weidinger mit Manfred Weywoda ein zweiter Auktionsveranstalter im Markt ist. Nochmals um 60 000 DM auf 521 000 DM konnten die Nettoumsätze in drei Auktionen (2x Weidinger, 1x Weywoda an der Gewinn-Messe) gesteigert werden. Der Zuwachs ist komplett der Weywoda-Auktion vom November, die 275 000 DM erbrachte, zuzuschreiben. Heinz Weidinger hielt mit 246 000 DM sein Vorjahresergebnis knapp. Dabei blieb die Zahl der verkauften Lose mit 1270 fast identisch mit dem Vorjahr; der Zuwachs von 13% ist komplett dem auf 409 DM

(Vj. 364 DM) gekletterten Durchschnittserlös je Position zuzuschreiben.

Bei unterschiedlich hohen Provisions- und Steuersätzen ermäßigt sich der Bruttoumsatz in beiden Ländern um 100 000 DM auf 1 Mio DM. Ohne den Zuwachs in Österreich hätte sich der Rückgang in der Schweiz noch stärker ausgewirkt.

### Der deutschsprachige Raum

Insgesamt ergibt sich damit für den gesamten deutschsprachigen Raum brutto ein Auktionsergebnis von 6 Mio DM; es ist um 1,4 Mio DM oder 30% höher als im Jahr 1993. Aufgerufen wurden 17 400 Lose (+1300 = 8%), von denen 10 900 (+600 = +6%) verkauft wurden. Die Rücklosquote von 6500 (+700 = 12%) blieb mit 37% (Vj. 36%) nahezu unverändert. Jedes Los kostete netto mit 375 DM durchschnittlich 57 DM (18%) mehr als im Jahr zuvor.

Zusammengefaßt bleibt festzuhalten, daß der deutliche Zuwachs in Deutschland zu etwa zwei Dritteln den Preisen und zu einem Drittel den Mengen zuzuschreiben ist; daß in der Schweiz weniger Auktionen geringere Umsätze brachten, der Durchschnittswert dagegen noch leicht anstieg und daß in Österreich mehr und zugleich

höherwertige Titel abgesetzt werden konnten.

In Prozentzahlen ausgedrückt ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr folgende Einzelwerte:

- Angebot (Menge)	+ 8%
- Zuschlag (Menge)	+ 6%
- Rückgänge (Menge)	+ 12%
- Umsatz (DM)	+ 30%
- Durchschnitt je Los (DM)	+ 18%

### Die Händler

In der Händlerschaft gab es im Vorjahr wenig Bewegung; im großen und ganzen ist der Anbieterkreis gleich geblieben. Unverkennbar sind jedoch zwei Tendenzen:

- Wer hauptberuflich tätig ist und Kapital sowie Zeit investieren kann, expandiert weiter; ohne entsprechend hohe Einsätze ist jedoch keine Erweiterung möglich.
- Die Verbindung Handel und Auktionen verstärkt sich, da offensichtlich die Beschränkung auf nur ein Marktsegment finanziell nicht ausreichend ist.

Die postalischen Bedingungen erleichtern den Versand umfangreicher Kataloge per Infopost; dagegen hat die Abschaffung der Drucksachen kleinere Versender übermäßig belastet. Offen ist derzeit noch, wer von den im Wege des Direct mail geworbenen Kunden auch zu Sammlern wird; denn erst diese bieten die Gewähr für regelmäßige Umsätze bei einer günstigen Kostenstruktur.

Die direkte Ansprache zur Kundenwerbung ist 1994 offensichtlich ausgebaut worden. Ein Beleg ist auch die Teilnahme verschiedener Anbieter an großen Messen. So waren auf der Aktionärsmesse in Düsseldorf mit den Firmen Bennecke & Rehse, Raab-Verlag und Tschöpe drei Anbieter, die sowohl Auktionen veranstalten, Handel treiben und Werbemaßnahmen durchführen, vertreten. Dagegen wurde die klassische Anzeigenwerbung zurückgefahren. Sie wird vor allem dann genutzt, wenn im redaktionellen Umfeld Artikel über unser Sammelgebiet erscheinen.

Es ist nicht davon auszugehen, daß in der Händlerschaft eine ähnlich positive Entwicklung wie bei den Auktionen stattgefunden hat; denn es gab keine spektakulären Ereig-



Schönheit ist gefragt: Société Immobilière d'Algérie mit Sitz in Paris aus dem Jahr 1899.

nisse im Markt, die das übliche Geschäft („business as usual“) in der ganzen Branche nach vorn gebracht hätten. Nach der Gründung der „AG für Historische Wertpapiere“ durch Jörg Benecke sind Umsatzzahlen veröffentlicht worden, aus denen ungefähr abgeleitet werden kann, welche Größenordnungen infragekommen. Einschließlich der Innenumsätze ist davon auszugehen, daß der Handel, bei weiteren Verschiebungen der Umsatzanteile, nicht mehr als wiederum 10 Mio DM umgesetzt hat.

### Die Sammler

Nach wie vor gibt es, je nach Interessenlage, unterschiedliche Definitionen für den Sammler von Historischen Wertpapieren. Die Kundenkartei eines Händlers oder eines Auktionshauses, die durchaus einige Tausend Adressen enthalten kann, sagt nicht unbedingt etwas über die Motive aus, die zum HWP-Erwerb führen. Wer konsequent nach Preisvergleichen einkauft, kann in einem Jahr bei fünf verschiedenen Anbietern jeweils einmal als Käufer in Erscheinung treten, ohne irgendwo als Sammler eines bestimmten Gebietes registriert zu sein. Andererseits kann ein Kunde bei einem Händler fünfmal hintereinander einkaufen, weil er die Wertpapiere verschenkt, ohne daß er zum Sammler geworden ist.

Die Problematik bei der Definition und der Erfassung der Sammler kann ohne aufwendige Untersuchungen nicht gelöst werden. Anhand von Erfahrungsberichten über Resonanzen auf Direktwerbung und Anzeigen, auf Messen und Ausstellungen ist davon auszugehen, daß die Zahl der Sammler bzw. der regelmäßigen Käufer weiterhin bei rd. 12 000 liegen dürfte. Dies bedeutet bei den ermittelten Umsätzen von 15 Mio DM durchschnittliche Ausgaben von etwa 100 DM im Monat je Sammler. Der natürliche Schwund, den jedes Sammelgebiet aufweist, dürfte demnach durch Neukunden, vielleicht sogar durch Neusammler, aufgefangen worden sein.

### Ein Blick über die Grenzen

In der Schweiz hat sich zwar das wirtschaftliche Umfeld weiter aufgehellt, doch fehlt es an Aktivitäten über das bestehende Volumen hinaus, das vor allem von Fritz Ruprecht, dem HP-Verlag und der Galerie Sevogel bestimmt wird. Die relativ wenigen Personen, die sich im HWP-Markt engagieren, sind naturgemäß aus Kapazitäts- und Kapitalgründen in ihrer Wirkung begrenzt. Es dürfte daher angemessen sein, den Gesamtumsatz mit 3,5 Mio DM nochmals um 10% herabzustufen.

In Österreich dagegen ist der Markt durch den Einsatz von Heinz

Weidinger und Manfred Weywoda weiter gewachsen. Beide sind sowohl als Händler als auch als Auktionatoren tätig. Darüber hinaus ist allerdings noch kein „Nachwuchs“ erkennbar, so daß aus gegenwärtiger Sicht wahrscheinlich ein gewisser Stillstand auf dem erreichten Niveau, das mit 3,5 Mio DM ebenso hoch wie in der Schweiz angesetzt wird, zu erwarten ist.

Aus den übrigen europäischen Ländern sind auch für 1994 keine wesentlichen Veränderungen zu vermelden. Die jeweils inländischen Umsätze sind aufgrund mangelnder Interessenten und fehlender Bereitschaft zu höheren Preisen recht dünn. Von Händlern werden viele Titel in die deutschsprachigen Länder gegeben. In kaum einem Land ist mehr als ein Auktionator, der zudem oft auch noch Handel treibt, vertreten. Der US-Markt weitet sich zwar langsam aus (die Ergebnisse der dortigen Auktionen können sich durchaus sehen lassen), doch es sollte in Anbetracht des vorhandenen Potentials ein wesentlich umfangreicherer Markt möglich sein.

Insgesamt gesehen dürfte in allen Ländern außerhalb des deutschsprachigen Raum erneut eine Summe von rd. 8 Mio DM umgesetzt worden sein, so daß weltweit ein Umsatz von etwa 30 Mio DM angenommen werden kann.

### Die Sammelgebiete...

Die Beliebtheit der einzelnen Sammelgebiete hat sich wenig verändert. Beinflussbar sind jedoch manche Vorlieben durch Mengen und Preise. Es ist nun einmal eine Tatsache, daß die US-Eisenbahnen durch die Auflösung des Penn-Central-Archivs einen deutlichen Schub bekommen haben; denn zu wirklich günstigen Preisen waren ausreichende Mengen verfügbar – kein Wunder, daß die Sammler zugegriffen haben. Mittlerweile sind fast alle Stücke verteilt, ein zweites Archiv dieser Art steht nicht zur Verfügung, die Preise steigen und bestimmte Titel werden knapp. Wo sind die Aktien aus den 1860er Jahren, die zu weniger als 100 DM zu bekommen waren? Mancher Sammler schwenkt zwangsläufig auf andere Bereiche

um, weil er preislich nicht mithalten kann oder will.

Deutsche Wertpapiere aus den unterschiedlichsten Branchen und Regionen blieben gefragt; sie beherrschten vor allem das Auktionsgeschehen. In den Händlerlisten sind doch mehr ausländische Titel enthalten. Wenn die 26 Millionen Wertpapiere aus dem Reichsbanktresor (s. den folgenden Bericht) zu günstigen Preisen an den Markt kommen sollten, wird sich der Anteil deutscher Aktien und Anleihen in den Sammelalben deutlich erhöhen.

### ...und die Preise

Im Bericht über die Auktionen wurde schon ausgeführt, daß fast zwei Drittel des höheren Gesamtumsatzes auf höhere Preise bzw. höherwertige Titel entfallen. Hier machte sich eine gewisse Knappheit, aber auch eine verstärkte Nachfrage bemerkbar. (Auch bei den Preisen wird sich die jeweilige Entscheidung in Berlin noch auswirken.) Noch mehr als schon 1993



Kolonialwerte bleiben gesucht.

erfolgte eine Selektierung; die zunehmende Transparenz unseres nun schon fast zwanzig Jahre bestehenden Sammelgebietes wirkte sich in der Einschätzung der verfügbaren Mengen und der akzeptierten Preise aus. Raritäten stiegen (wie auch die Auflistung von Jakob Schmitz aussagt), die sog. Massenware kommt nicht vom Fleck. In Händlerlisten sind per saldo kaum Erhöhungen feststellbar. Aufgefallen ist der Versuch, über Auktionen marktweite Titel preiswerter als im Handel abzusetzen. Wer die Auktionskataloge mit den weltweit mehr als 20 000 Lo-

sen studiert, stellt fest, daß ein Gutteil auch über Händlerlisten verfügbar ist. Daher bietet sich die Anonymität einer Auktion schon an, um zur Beschaffung von Liquidität Titel unter Festpreis abzugeben. Weil die Auktionshäuser auf diese Weise zusätzliche Umsätze erzielen können, auf die sie aufgrund ihrer Kosten-/Nutzenstruktur angewiesen sind, wird sich wohl an der Flut von Titeln, die sowohl bei Händlern als auch in Auktionen angeboten werden, wenig ändern.

### Veröffentlichungen über unser Sammelgebiet

Nach wie vor ist das HP-Magazin weltweit die einzige Publikation, die monatlich (und nun schon im 15. Jahrgang) über unser Sammelgebiet, und das ausschließlich, berichtet. Der Versuch, als Beilage zu einer Zeitschrift für den Büchermarkt eine eigene Publikation über Historische Wertpapiere zu etablieren, endete nach fünf Ausgaben sang- und klanglos mit der Einstellung, deren Gründe den Lesern nicht einmal mehr erläutert wurden – ein kleiner Hinweis auf die Einschätzung der Sammlerschaft durch die Initiatoren. In vielen Zeitschriften, die sich anderen Sammelgebieten widmen, wurde auch über Historische Wertpapiere geschrieben (hervorzuheben ist das Sammler-Journal; auch die Helvetische Münzenzeitung berichtet mehr oder weniger regelmäßig), doch ersetzen solche Beiträge nicht das Fachmagazin. Wohl sind sie dazu angetan, neue Interessenten zu gewinnen. Eine erfreuliche Resonanz in dieser Hinsicht ging von den Beiträgen in der Anlagezeitschrift Börse online aus, die Marktberichte, in denen u.a. auf das HP-Magazin zurückgegriffen wurde, veröffentlichte. Ansonsten fanden wir mehr oder weniger gut recherchierte Artikel in vielen Zeitungen und Zeitschriften, die immer wieder auf unser Sammelgebiet aufmerksam machten.

### Fazit

Zusammenfassend ergeben sich für 1994 folgende Thesen:

1. 1994 wurden in Deutschland Historische Wertpapiere im Gesamtwert von 15 Mio DM gehandelt; dies bedeutet einen Zuwachs von 11% gegenüber dem Vorjahr.
2. Weltweit erreichten die Umsätze in Historischen Wertpapieren 30 Mio DM (+7%).
3. Die Auktionsumsätze im deutschsprachigen Raum erhöhten sich um 30% von 4,6 auf 6 Mio DM; die Zuwächse stammen (vor allem) aus Deutschland und aus Österreich; in der Schweiz ist ein Rückgang eingetreten.
4. Die Zahl der ernsthaften Sammler in Deutschland, in der Schweiz und in Österreich blieb mit ca. 12 000 etwa gleich.
5. Der Anstieg der Umsätze stammt etwa jeweils zur Hälfte aus höheren Preisen bzw. höherwertigen Titeln und aus größeren Stückzahlen.
6. Die Preise für die Top-Fifteen der Auktionen stiegen um 33% auf einen Durchschnittswert von 27 300 DM.
7. Die Zahl der Auktionsveranstalter blieb gleich; die Händlerschaft nahm eher ab; große Anbieter steigerten ihre Aktivitäten.
8. Der Anteil der Auktionsumsätze im deutschsprachigen Raum am Gesamtumsatz wuchs wieder auf 27%; in Deutschland erreichte er 33%.
9. Neben den dekorativen Titeln waren in den jeweiligen Ländern die einheimischen Wertpapiere gefragt.
10. 1994 wurde der Rückgang des Vorjahres wieder ausgeglichen. Bei etwa gleicher Sammlerzahl wuchsen die Umsätze um ca. 10%, bedingt durch höhere Preise und vermehrten Absatz. Über alle Marktsegmente hinweg ergibt sich saldiert aus Rückgängen und Zuwächsen ein Anstieg um ca. 10%.

## Ein Bundesamt verwaltet 28,5 Millionen deutsche und ausländische Wertpapiere! Was wird mit ihnen geschehen?

Im November-Heft des HP-Magazins hatten wir auf das bevorstehende „Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz“ (EALG) hingewiesen. Nach dem Inkrafttreten des Gesetzes zum 1. Dezember 1994 erhielten wir mit Datum vom 13. Januar 1995 einen Beitrag von Karl-Michael Kruppa, in dem er auf Unklarheiten hinweist.

### Das EALG oder der ausgeträumte Traum von den Hoffnungswerten

In aller Stille und von vielen Betroffenen unbemerkt, ist am 1. Dezember 1994 das „Entschädigungs- und Leistungsausgleichsgesetz“ (EALG) in Kraft getreten.

Der Artikel 11 dieses Gesetzes befaßt sich mit der Kraftloserklärung von Reichsmark-Wertpapieren und bestimmt, daß alle auf Reichsmark oder ihre Vorgängerwährungen lautenden Inhaberpapiere, die von Firmen auf dem Gebiet der ehemaligen DDR vor dem 8. Mai 1945 ausgegeben wurden, für kraftlos erklärt werden.

Weiter heißt es: „Die Innehabung der seinerzeit durch diese Wertpapiere verkörperten Rechte ist bei ihrer Inanspruchnahme im Einzelfall nachzuweisen.“ Da dieser Absatz offensichtlich keinen Hinweis für die anzuwendende Praxis enthält, folgte eine Ergänzung (Klarstellung genannt), die nun alle Träume von möglichen finanziellen Gewinnen mit Hoffnungswerten (zumindest vorläufig) platzen läßt. Dort heißt es nämlich:

„Soweit diese Wertpapiere nach 1949 im Bundesgebiet außerbörslich gehandelt worden sind, wurde mit ihrem Handel nicht über aktuell bestehende aktienrechtliche Gesellschafterrechte verfügt, sondern es wurden Hoffnungswerte auf künftige Entschädigungs- oder sonstige Restitutionsansprüche gehandelt. Es ist deshalb auch davon auszugehen, daß bei den später auf dem Liebhaber- und Sammlermarkt veräußerten und erworbenen derartigen Aktien die Übertragung von aktienrechtlichen Gesellschafterrechten nicht Gegenstand von Einigung und Übergabe gewesen ist. Es ist deshalb davon auszugehen, daß diese RM-Aktien und andere RM-Effekten aus der ehe-

maligen DDR ihren Charakter als Wertpapiere verloren hatten und für sich nicht mehr geeignet waren, die in den alten Urkundspapieren ursprünglich verbrieften Rechte zu verkörpern. Wer die in den alten Effekten verlautbarten Rechte in Anspruch nehmen will, muß die Beweislast dafür tragen, daß er entweder bereits am 1. Januar 1945 Eigentümer der Urkunde war oder die materiellen Rechte hernach durch Rechtsnachfolge (z.B. Gesamtrechtsnachfolge, Abtretung) von einem Berechtigten erworben hat. Für die dabei anzulegenden Maßstäbe kann auf die Grundsätze der Wertpapierbereinigung zurückgegriffen werden.“

Wovon der Gesetzgeber die in dieser „Klarstellung“ aufgestellte Behauptung ableitet, daß der Kauf von Hoffnungswerten nicht die aktienrechtlichen Gesellschafterrechte, sondern nur Entschädigungs- oder Restitutionsansprüche beinhaltet, ist nicht nachzuvollziehen. Außerdem liegt in der „Klarstel-

lung“ selbst schon ein Widerspruch. Restitution heißt doch wohl die Wiederherstellung des alten Zustands, also der aktienrechtlichen Inhaberrechte des jeweiligen Wertpapiers. Es bleibt abzuwarten, ob der Artikel 11 dieses Gesetzes einer richterlichen Prüfung standhält.

Inwieweit von dem Gesetz auch Vorgänge betroffen sind, die vor seinem Inkrafttreten eingeleitet wurden, wird von den Juristen unterschiedlich beurteilt. Auch hier wird wahrscheinlich eine gerichtliche Klärung notwendig werden.

**Nur wenige Tage später, am 18. Januar 1995 veröffentlichte das „Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen“ in Berlin eine Information, die wir an dieser Stelle aufgrund ihrer wesentlichen Bedeutung für unser Sammelgebiet in voller Länge abdrucken.**

1. Das Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen verwahrt aus den Beständen des früheren Amtes für Rechtsschutz des Vermögens der DDR ca. 26 Millionen Stück **deutsche Wertpapiere** (z. B. Aktien, Kuxe, Anleihen, Schuldverschreibungen, Pfandbriefe).

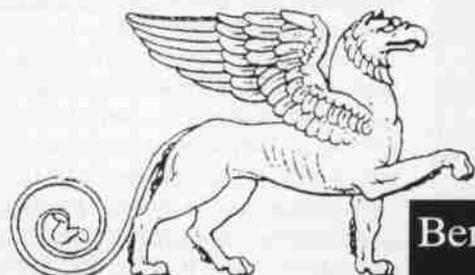
Die Wertpapierbestände stammen zum größten Teil aus der Girosammelverwahrung der ehem. Deut-



Das Aktienkapital der DEGUSSA belief sich bis 1941 auf 34 Mio RM; es wurde 1942 auf 76,5 Mio RM erhöht.

Erleben Sie  
die Faszination  
der industriellen  
Revolution  
auf Historischen  
Wertpapieren

Zum Sammeln, Rahmen  
und Verschenken.  
Fordern Sie noch heute  
Ihre persönliche, reich  
bebilderte Liste an.



**Historische  
Wertpapiere**

**Benecke  
&  
Rehse**

Benecke und Rehse  
Wertpapierantiquariat GmbH  
Am alten Bahnhof 4 B  
D-38122 Braunschweig  
Telefon 05 31/2 81 84-0  
Fax 05 31/2 81 84-44

Gern können Sie aus unseren „Schätzen“ bei einem persönlichen Besuch auswählen. Wir haben über 3.000 verschiedene Wertpapiere aus allen Branchen und allen Ländern. Ein kenntnisreiches Gespräch über die Geschichte und die Geschichten hinter den wertvollen alten Aktien und Anleihen lohnt sich immer. Damit wir auch richtig Zeit für Sie haben: Bitte vorher kurz anrufen.

THE  
**BULL & BEAR**  
COMPANY



**Historische Wertpapiere**

ein stark wachsendes Sammelgebiet –  
ein echter Bullenmarkt.  
Fordern Sie unseren kostenlosen Farbkatalog 1995  
mit über 300 Farabbildungen an.

*Art Unica*

Art Unica Deutschland  
Rolf Rilling · Fliederweg 11 · 73235 Weilheim/T.  
Telefon (070 23) 7 31 02 · Telefax 7 15 25

Art Unica Schweiz  
Marcel Baumgartner  
Wehntalerstrasse 249 · 8046 Zürich  
Telefon / Telefax (01) 371 33 10

**MÜNZEN & PAPIERGELD**



In dieser Zeitschrift finden Sie:

- ausführliche und aktuelle Bewertungstabellen Ihrer Münzen und Banknoten ab 1945
- Nachrichten und Beiträge zur Münzgeschichte und Numismatik
- Veranstaltungen und Termine
- Sammlerkleinanzeigen, die auch Sie kostenlos veröffentlichen können
- Bezugsquellenverzeichnis mit den Anschriften der wichtigsten Münz- und Papiergeldhändler
- Interessante Neuheiten vom Papiergeld- und Münzmarkt
- Alles Wissenswerte über Medaillen, Münzen und Banknoten
- Tips und Ratschläge für Ihre Münzsammlung

**Kennlern-Angebot:**  
**3 Hefte zum einmaligen Sonderpreis von 15.- DM.**

Mit dem Kennlern-Angebot erhalten Sie die nächsten drei verfügbaren Ausgaben von „Münzen & Papiergeld“. Mit dieser Bestellung können Sie ohne weitere Verpflichtung unsere Zeitschrift kennenlernen und Sie sparen dabei DM 4.50 (Einzelverkaufspreis DM 6.50). Es besteht keine Abo-Verpflichtung.

Für Kennlern-Angebot Coupon ausschneiden und an  
„Münzen & Papiergeld“, Postfach 166, D-93122 Regensburg, senden.

Bitte liefern Sie mir Ihr Kennlernangebot von Münzen & Papiergeld für DM 15.- (Ausland DM 18.-) incl. Versandkosten.  
Den entsprechenden Betrag lege ich in Barmarken oder als Eurocheck der Bestellung bei. Lieferadresse unten eintragen.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
PLZ, Ort: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_

**22. Auktion für  
Historische Wertpapiere  
am 6. Mai 1995**

**Wir nehmen Einlieferungen  
von ganzen Sammlungen oder  
guten Einzelstücken  
noch bis zum 15. März 1995  
entgegen.**

**Stadtparkasse Ludwigshafen a.Rh.**

Ludwigstr. 52  
D-67059 Ludwigshafen a.Rh.  
Telefon und Fax 0621/5992-319



**Stadtparkasse  
Ludwigshafen a. Rh.**  
Die Bank, die Ihnen nahe steht.



Ravensberger Spinnerei, Aktie von 1856 über 200 Thaler: in den Beständen der ehemaligen Reichsbank (Abb.: 24. Tschöpe-Auktion).

schen Reichsbank in Berlin C 111, Oberwallstraße 3-4, und betreffen Wertpapiere, die vor dem 8. Mai 1945 ausgegeben wurden.

Die Deutsche Reichsbank hatte nach § 13 Abs. 7 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank vom 15. 6. 1939 (RGBl. I 1017) die Stellung einer Wertpapiersammelbank und konnte Wertgegenstände, insbesondere Wertpapiere, in Verwahrung und in Verwaltung nehmen.

Auf der Grundlage der VO zur Vereinfachung des Wertpapierverkehrs vom 22. 12. 1942 (RGBl. I 1) war es möglich, daß die Kreditinstitute vertretbare Wertpapiere ein und derselben Art, die ihnen unverschlossen zur Verwahrung anvertraut wurden, der Deutschen Reichsbank als Wertpapiersammelbank zur Sammelverwahrung anvertrauen konnten, **ohne daß es hierzu einer Ermächtigung des Hinterlegers bedurfte.**

Die Kreditinstitute wurden ermächtigt und angehalten, alle sammelverwahrungsfähigen Wertpapiere, **bei denen nicht ausdrücklich widersprochen hatte,** in die Sammelverwahrung zu geben.

Darüber hinaus verfiel das Vermögen, damit auch Wertpapiere, rassistisch Verfolgter auf Grund der 11.

VO zum Reichsbürgergesetz vom 25. 11. 1941 (RGBl. I 722) oder durch Verfügung des Geheimen Staatspolizeiamtes dem Deutschen Reich bzw. wurde zugunsten des Deutschen Reiches eingezogen.

Der Reichsminister der Finanzen ordnete mit Erlaß vom 30. 4. 1942 an, daß sämtliche dem Reich angefallenen Wertpapiere an die Deutsche Reichsbank, Wertpapierabteilung, Berlin C 111, und davon gesondert Aktien, Kuxen und Kolonialanteile an die Preußische Staatsbank (Seehandlung), Berlin W 8, Markgrafenstr. 38, abzuliefern waren. Die Verordnung vom 22. 12. 1942 und der soeben genannte Erlaß vom 30. 4. 1942 setzten also die Hauptursache dafür, daß sich ein sehr großer Anteil an den vor dem 8. 5. 1945 ausgegebenen Wertpapieren bei Kriegsende in Berlin befand.

Ende April 1945 kamen die Bankinstitute im Stadtzentrum Berlins unter sowjetische Besatzung. Damit hatte die sowjetische Besatzungsmacht Zugang zum Hauptsitz der Deutschen Reichsbank in der Unterwasserstraße/Kurstraße und Oberwallstraße, zu den Zentralen der drei Großbanken (Deutsche Bank, Dresdner Bank, Commerzbank) und einer Vielzahl bedeutender Privatbanken.

Bereits am 28. April 1945 untersagte der Befehl Nr. 1 des Chefs der Besatzung der Stadt Berlin (VOBl. der Stadt Berlin, Juli 1945, S. 2) den Banken allgemein jede Geschäftstätigkeit: „Inhaber von Bankhäusern und Bankdirektoren haben alle Finanzgeschäfte zeitweilig einzustellen. Alle Safes sind sofort zu versiegeln.“ Nach der Errichtung der Interalliierten Militärkommandatur der Stadt Berlin ist der o.g. Befehl Nr. 1 durch den Befehl Nr. 1 der Interalliierten Kommandatur vom 11. Juli 1945 ausdrücklich bestätigt worden.

Hinsichtlich der Kreditinstitute auf dem übrigen Gebiet der damaligen sowjetischen Besatzungszone wurde durch den Befehl Nr. 01 des SMAD vom 23. 7. 1945 (VOBl. für die Provinz Sachsen 1945 Heft 1 S. 16) die gleiche Rechtslage geschaffen, wie durch den Befehl Nr. 1 vom 28. 4. 1945 in Berlin. Im Befehl Nr. 01 der SMAD vom 23. 7. 1945 heißt es unter Ziffer 8: „Es dürfen keinerlei Auszahlungen auf alle Arten von Anleihen, die bis zur Kapitulation Deutschlands ausgegeben worden sind (Löschungen, Ziehungen, Auslosungen), erfolgen.“ Damit wurde auch die Bedienung von Wertpapieren allen Art verboten, und alle in den Depots der geschlossenen Banken lagernden Wertpapiere waren blockiert.

Das Ministerium der Justiz der DDR hat durch die Rundverfügung Nr. 106/52 vom 27. 10. 1952 (Amtliches Nachrichtenblatt des MdJ 1952 Nr. 19) – unter Bezug auf den Befehl Nr. 01 – die Durchführung von Aufgebotsverfahren über blockierte Wertpapiere untersagt. In einem Strafverfahren vor dem obersten Gericht der DDR (OG St. Bd. I S. 45 ff., – 76–86) wurde die Auslegung der Ziff. 8 des SMAD-Befehls Nr. 01 präzisiert; „Die Wertpapiere, die nicht belasteten Personen und Einrichtungen gehörten, waren weder konfisziert noch sequestriert, sie waren aber blockiert.“

Durch den SMAD-Befehl Nr. 069 vom 15. 10. 1945 (nicht veröffentlicht) wurde verfügt, daß die in den Tresoren lagernden Wertpapiere in Verzeichnisse aufzunehmen und auf dem Gebiet der damaligen sowjetischen Besatzungszone den neu gegründeten Banken und Geldinstituten und in Berlin der

Bankenkommission zu übergeben waren.

In Berlin erließ die Alliierte Kommandantur bereits am 9. 8. 1945 den Befehl Nr. 3 - Nr. B.K.Ord. (45)3 - (VOBl der Stadt Berlin 1945 S. 72). Alle Anstalten, Organisationen, Betriebe und private Personen mit Sitz und Wohnsitz im Gebiet von Groß-Berlin, die ausländische Wertpapiere in Besitz, in Verwahrung oder in Verfügungsgewalt hatten, mußten diese Wertpapiere abliefern. In Durchführung dieses Befehls waren die bei den geschlossenen Banken in Verwahrung befindlichen Wertpapiere der damaligen Berliner Stadtbank (Berliner Stadtkontor) zu übergeben. Hierbei handelte es sich um ausländische Wertpapiere, die sowohl ausländischen als auch deutschen Eigentümern gehörten.

Die Finanzverwaltung der SMAD in Deutschland beauftragte die Deutsche Zentralverwaltung in der SBZ (Bkm. über die Bankenkommission der Deutschen Zentralfinanzverwaltung vom 17. 7. 1947, ZVOBl. S. 217), die Sicherstellung der Geschäftsunterlagen und Wertpapiere geschlossener deutscher Banken und die Bewachung und Verwaltung des Vermögens der geschlossenen staatlichen Kreditinstitute des sowjetischen Sektors Berlins zu übernehmen.

Nach der Auflösung der Bankenkommission am 31. 12. 1950 gingen verwaltungshoheitlich sämtliche Tresore in Berlin (Ost) mit ihren Inhalten auf das damalige Ministerium der Finanzen der DDR - Tresorverwaltung - über, während im Gebiet der DDR die Schlüsselgewalt der Tresore der Altbanken auf die oftmals in diesen Häusern befindlichen Kreditinstitute (damals meist die deutsche Notenbank, dann Staatsbank der DDR) überging.

Altwertpapiere, die sich in den Händen von Bankinstituten, volkseigenen Betrieben, Sowjetischen Aktiengesellschaften, Versicherungsgesellschaften etc. befanden, wurden von diesen in der ehem. DDR an die jeweiligen zuständigen Stellen der Deutschen Notenbank und in Berlin an das Berliner Stadtkontor abgeliefert.

Im Dezember 1958 wurde beim Ministerium der Finanzen der DDR eine Arbeitsgruppe gebildet, die ihre

Tätigkeit - Erfassung der noch vorhandenen Wertpapiere und Sichtung der Bankunterlagen - in den Tiefkellern in Berlin (Ost) in der Kurstraße, damals Sitz des Ministerium der Finanzen der DDR, aufnahm. Zeitweise bestand diese Arbeitsgruppe aus vierzig Personen.



Die „NORDWOLLE“ überlebte die Weltwirtschaftskrise nicht. Ihre Aktien lagen nicht im Tresor der Reichsbank.

Die vorgefundenen Wertpapiere und Unterlagen von Altbanken befanden sich in äußerst schlechtem Zustand. Viele Wertpapiere hatten Wasserschäden oder zum Teil auch Brandschäden erlitten, andere waren völlig unbrauchbar. Die in den Tiefkellern der Reichsbank, in der Kurstraße, lagernden Wertpapiere, Aktenmaterialien und Unterlagen der geschlossenen deutschen Banken wurden von dieser Arbeitsgruppe gesichert und sortiert.

Diese Arbeiten wurden bis 1962 im wesentlichen abgeschlossen. Unterlagen und Aktenmaterialien von Altbanken wurden später in das ehemalige Zentralarchiv nach Potsdam verlagert. Die vorhandenen Wertpapiere sind in einer heute noch vorhandenen Kartei erfaßt worden. Mit Bildung des Amtes für den Rechtsschutz des Vermögens der DDR im Jahre 1968 gingen die Altwertpapierbestände an dieses Amt über. Nach dem 3. 10. 1990 wurden die Bestände erst von der Zentralen Stelle zur Regelung offener Vermögensfragen und dann im Jahre 1991 vom Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen übernommen.

2. Neben den genannten 26 Mio Stück deutschen Wertpapieren verwahrt das Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen aus den übernommenen Beständen des früheren Amtes für den Rechtsschutz des Vermögens der Deutschen Demokratischen Republik auch ca. 2,5 Mio Stück **ausländische Wertpapiere**. Diese Wertpapierbestände stammen zum einen ebenfalls aus dem am 8. 5. 1945 vorhandenen Fundus der ehemaligen Deutschen Reichsbank in Berlin, zum anderen unterlagen sie der durch die BKO Nr. 3 vom 9. August 1945 angeordneten Ablieferungspflicht.

Diese Wertpapiere lassen sich in folgende Gattungen aufteilen:

- a) Anleihen (z.B. Staatsgoldanleihen, Anleihe Deutsches Reich, Konversionsanleihe, Österreichische Kriegsanleihe)
- b) Aktien (z.B. Gründer-, Namens- und Vorzugsaktien, Inhaberkaktien)
- c) Bonds (z.B. Goldbonds, Dollarbonds, Sterlingbonds)
- d) Schuldverschreibungen - herausgegeben von der öffentlichen Hand und von privaten Unternehmen - (z.B. Teilschuldverschreibungen, Sterling Goldschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen) und
- e) (Hypotheken-) Pfandbriefe.

Diese Wertpapiere sind in unterschiedlichen Währungen ausgegeben worden. Hier tauchen in diesem Zusammenhang fast alle bekannten Währungen auf. Unter den beim Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen verwahrten Altwertpapieren befinden sich auch sogenannte Tilgungstücke, die durch § 6 des Gesetzes zur Bereinigung von deutschen Schuldverschreibungen, die auf ausländische Währung lauten (Bereinigungsgesetz für deutsche Auslandsbonds, AusIWBG BGBl. I S. 553) für kraftlos erklärt worden sind.

3. Ein Großteil der auf Reichsmark lautenden Wertpapiere von Ausstellern mit Sitz im alten Bundesgebiet und von Ausstellern, die ihren Wohnsitz bis zum 31. Dezember 1964 in das alte Bundesgebiet verlagert hatten, ist aufgrund der Vorschriften des Wertpapierbereinigungsgesetzes vom 19. April 1949 (WiGBl S. 295; gleichlautende

Gesetze in der ehem. franz. Zone, in Berlin am 26. September 1949, VOBl. S. 346) und der dazu ergangenen vier Änderungsgesetze (zuletzt

Wertpapierbereinigungsschlußgesetz vom 28. Januar 1964, BGBl. I S. 45) kraftlos. Die in den Papieren verbrieften Forderungen sind entweder erfüllt worden oder die alten Urkunden sind durch auf DM lautende Urkunden ersetzt worden. Die auf ausländische Währung lautenden Wertpapiere sind überwiegend ebenfalls kraftlos, es sei denn, sie sind nach dem Bereinigungsgesetz für deutsche Auslandsbonds vom 25. August 1952 (BGBl. I S. 553) zur Bereinigung angemeldet oder anerkannt worden. Inhaberpapiere, die auf Reichsmark oder eine ihrer Vorgängergewährungen lauten, die von Personen mit Sitz im Beitrittsgebiet vor dem 8. Mai 1945 ausgegeben und nicht von der Wertpapierbereinigung erfaßt worden sind, sind durch Art. 11 Abs. 1 Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz vom 27. September 1994 (BGBl. I S. 264) für kraftlos erklärt worden. Die Kraftloserklärung hat zur Folge, daß die in diesen Papieren verbrieften Rechte nicht mehr durch Vorlage des Papiers, sondern nur noch anderweitig geltend gemacht werden können (Art. 11 Abs. 2 EALG).

Die Kraftloserklärung beseitigt jedoch nicht das Recht am Papier (vgl. Art. 11 Abs. 3 EALG). Mit anderen Worten: Ein Bürger, dessen Wertpapiere (vgl. Art. 11 Abs. 1

EALG) am 8. Mai 1945 in den Tresoren der Reichsbank lagerten und anschließend auf dem zuvor dargestellten Weg in die Verwahrung durch das frühere Amt für den Rechtsschutz des Vermögens der Deutschen Demokratischen Republik gelangte, kann beim Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen deren Herausgabe beantragen. Der Antrag ist binnen einer Ausschlussfrist, die mit Ablauf des 31. Mai 1995 (**Antragseingang**) endet, beim Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen, Mauerstr. 39-40, Postfach 305, 10107 Berlin zu stellen (Art. 11 Abs. 3 EALG).

Der Erfolg eines solchen Antrags wird im wesentlichen von zwei Faktoren abhängig sein:

- a) Die Papiere müssen hier tatsächlich noch vorhanden sein **und**
- b) im Hinblick auf die Tatsache, daß hier weder Konto- noch Depotunterlagen vorhanden sind, muß der Antragsteller seinen Anspruch nachgewiesen haben. Dies kann geschehen durch:

Vor dem 8. Mai 1945 ausgestellte Depotbestätigungen, Steuerbescheide, Kaufbestätigung (Quittung oder Rechnung) von Banken, Börsenmaklern u.ä. Ferner ist die Rechtsnachfolge (seit dem 8. Mai 1945) lückenlos nachzuweisen. Dies geschieht durch Erbschein bzw. durch Vorlage von Kaufverträgen, Abtretungserklärungen, Schenkungsurkunden o.ä. Dann erhält er sie gestempelt zurück.

4. Soweit die Herausgabe von Papieren nicht beantragt wird oder die Berechtigung an Papieren nicht nachgewiesen werden kann, werden diese Papiere vom Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen vernichtet oder - soweit möglich - zugunsten des Entschädigungsfonds verwertet.

*Die vorstehend abgedruckte Information des Bundesamtes zur Regelung offener Vermögensfragen wurde zusätzlich im Rahmen einer Pressekonzferenz verteilt und vom Präsidenten des Amtes, Dr. Schäfer, erläutert. Die nachfolgenden Presseberichte sollten Anspruchsberechtigte darauf aufmerksam machen, daß ihnen noch Wertpapiere zustehen. Bisher lagen nur 14 (!) Anträge vor. Es scheint uns aber vermessend, davon auszugehen, daß sich heute, fünfzig Jahre nach Kriegsende, noch sehr viele ehemalige Wertpapier-Eigentümer mit dem vorhandenen Nachweis des rechtmäßigen Erwerbs vor dem 8. Mai 1945 melden können. Zu denken gibt auch der Hinweis des Amtes auf den hohen Sammlerwert, der ja fast der einzige Grund für die Rückforderung der Wertpapiere sein kann; denn Rechte sind aufgrund des EALG nicht mehr mit den Wertpapieren verbunden. Wer 28,5 Millionen Stück in- und ausländischer Wertpapiere verwaltet, sollte, wenn er sich nur etwas mit dem bestehenden Sammlermarkt befaßt hat, davon ausgehen können, daß diese fast unvorstellbar große Menge sich natürlich zunächst einmal preissenkend auswirken wird.*

Für die Zukunft des Sammelgebietes Historische Wertpapiere in Deutschland ist es doch ganz entscheidend, zu erfahren, welche Titel in welchen Mengen in Berlin lagern. Anschließend ist ein Weg zu beschreiten, mit dem es möglich wird, die nicht abgeforderten Titel dem Sammlermarkt zuzuführen. Da der Verwertungserlös dem Entschädigungsfond zugeführt werden muß, dürfte eine Vernichtung nicht infragekommen. In welcher Form die Verwertung erfolgen soll, ist derzeit noch offen. Eines dürfte jedoch klar sein: Da es sich nunmehr durch Gesetz um quasi öffentliches Eigentum handelt, kann eine Verwertung nur in völliger Transparenz beispielsweise in Form von Ausschreibungen oder Auktionen



Das AK der Merkur AG (Warenhäuser und Beteiligungen) belief sich 1941 auf 15 Mio RM; es war eingeteilt in 15000 Aktien à 1000 RM.

erfolgen. Alle Beteiligten müssen jedoch rechtzeitig erfahren, welche Titel mit welchen Stückelungen und Jahrgängen vorhanden sind, damit bei der Verwertung alle Interessenten gleiche Chancen haben und so dem Fond ein größtmöglicher Erlös zugeführt werden kann. Es ist auch zu prüfen, ob alle zu DDR-Zeiten aufgelisteten Wertpapiere noch vorhanden sind; denn das damalige Regime hat, wie mittlerweile erwiesen und von uns vermutet („Die Ost-Schleuse ist offen“), auf den verschiedensten Wegen den westdeutschen Sammlermarkt mit Wertpapieren aus den Reichsbanktresoren offiziell und inoffiziell versorgt.

Zunächst einmal wird natürlich eine Verunsicherung bei der Bewertung deutscher, aber auch ausländischer Titel eintreten, da bisher keine Liste der vorhandenen Papiere veröffentlicht wurde. Bei An- und Verkäufen deutscher Titel ist es noch wichtiger als bisher, auf die Firmengeschichte einzugehen. Aktien von Gesellschaften, die nicht im Reichsbanktresor gelegen haben können, werden in der Regel höher zu bewerten sein.

Zunächst einmal muß aber das Ende der Antragsfrist (31. Mai 1995) und sodann die Bearbeitungszeit



Auch Dollarbonds lagern in Berlin.

abgewartet werden, bevor die zuständigen Behörden, hoffentlich

nach vorheriger Information über den Sammlermarkt, entscheiden, wie die verbleibenden Wertpapiere vermarktet werden sollen. Als Hinweis am Rande sei noch vermerkt, daß alle herausgegebenen Wertpapiere nach den Vorschriften des Gesetzes vorher ungültig gestempelt werden müssen. Rechnen Sie einmal aus, wie lange gebraucht wird, wenn jedes Wertpapier zu diesem Zweck nur dreißig Sekunden in die Hand zu nehmen ist!

Dem Sammlermarkt eröffnen sich mit den hoffentlich demnächst verfügbaren Titeln wesentlich mehr Möglichkeiten als bisher, neue Interessenten zu gewinnen; denn ausreichend Material und damit niedrige Preise sind die besten Voraussetzungen für eine Erweiterung des Sammelgebietes Historische Wertpapiere. Wer bisher schon seinen „Gewinn“ in erster Linie aus der Freude am Aufbau einer Sammlung gezogen hat, kann die erwartete Entwicklung nur begrüßen. Wer auf Wertsteigerungen spekuliert hat, muß demnächst noch mehr als bisher die Vergangenheit der Wertpapiere studieren.

An dem Wochenende vom 22. bis 24. September 1995 wird in der Mitte von **Berlin**, Kronprinzenpalais, Unter den Linden, eine

# „INTERNATIONALE BÖRSE HISTORISCHER PAPIERE“

stattfinden.

Einer der Höhepunkte wird am 23. September 1995 eine

## „Auktion Historischer Wertpapiere“

sein.

Hiermit möchten wir Sie schon jetzt recht herzlich nach Berlin einladen und alle Interessenten bitten, geeignete Sammlungen und gute Einzelstücke für die Auktion einzuliefern!

Bitte nehmen Sie Kontakt auf:

STEFAN ADAM, Tel. (030) 815 84 65, Fax 815 36 41  
 ERIK BOONE, Tel. (00 32) 9-386 90 91, Fax 386 97 66  
 MICHAEL KRUPPA, Tel. (030) 821 88 16, Fax 821 88 16

**INTERNATIONALE AUKTIONSGEMEINSCHAFT BERLIN GBR**

Lorcher Straße 24 h - D-14197 Berlin

## Hilfe für Sammler von US-Eisenbahnwerten

Der Schweizer Willi Frei hat eine EDV-Auflistung erarbeitet, die es den Sammlern von US-Eisenbahnen ermöglicht, ihre Sammlung zu ordnen.

In sechs Kolonnen sind aufgeführt: Bewilligungserteilung, Eröffnung, Inbetriebnahme; Staat oder Staaten, in denen sich die Gesellschaft befand bzw. organisiert wurde; Name der ersten Gesellschaft; Art der Übernahme; Jahr der Änderung.

Viele Gesellschaften wurden nie unter dem ersten Namen in Betrieb genommen; sie wurden schon vor oder bei Inbetriebnahme an andere Bahnen verpachtet, vermietet und verkauft.

Die EDV-Liste läßt Platz für persönliche Eintragungen über vorhandene bzw. noch gesuchte Titel und kann somit praktisch eingesetzt werden. Ergänzungen und Neuauflagen werden laufend bearbeitet, so daß in Abständen neue Listen herausgegeben werden.

## Numismata 95 in München

Am 4. und 5. März 1995 findet im Messegelände Theresienhöhe die diesjährige Numismata statt. Vom Veranstalter als Messe für Münzen, Banknoten und Wertpapiere angekündigt, dürften die Besucher auch heuer an verschiedenen Ständen alte Aktien und Anleihen vorfinden. Insbesondere aus Österreich wird nach dem Fortfall der Zollschranken ein „Ansturm“ erwartet.

## Zinsen für US-Investoren

Einer Meldung von vwd ist zu entnehmen, daß in den USA für bestimmte Dollarleihen der Weimarer Republik und Preußens Zinsen gezahlt werden. 57 Jahre nachdem das damalige Deutsche Reich seine Zins- und Amortisationsleistungen eingestellt hat, sucht die Deutsche Bank Securities Corp. in großen Anzeigen die Besitzer von Zinsanspruchstiteln der deutschen Bundesschuldenverwaltung. Diese

sog. Talons können in neue dreiprozentige Bundestitel mit einer Laufzeit bis zum Jahre 2010 eingetauscht werden. Damit kommt die Bundesrepublik ihren Verpflichtungen aus dem Londoner Schuldenabkommen von 1953 nach. Sie hatte die Anleihen in den fünfziger Jahren abgelöst, nicht aber die bis dahin aufgelaufenen Zinsen. In London war entschieden worden, daß diese Zinsen erst nach einer Wiedervereinigung zu zahlen waren. Die New York Times beziffert die aufgelaufene Zinsschuld auf 70 Mio Dollar.

## 6600 \$ für Morse

Die Original-Unterschrift von Samuel F.B. Morse auf einer Aktie der New Orleans and Ohio Telegraph Co. erbrachte einen Zuschlag von 6600 \$. Die Aktie wurde



Samuel F.B. Morse.

im November von R.M. Smythe & Co. anlässlich der „St. Louis National and World Paper Money Convention“ versteigert.

## Gottfried Haas zieht sich aus dem Geschäft zurück

Langjährigen HP-Lesern wird es aufgefallen sein: Die Anzeige im Format einer achtel Seite mit den springenden Hasen ist in dieser Ausgabe nicht mehr enthalten. Auch die Kleinanzeigen mit den

Gesuch nach Aktien mit dem Namen „Haas“ oder ähnlich erscheint nicht mehr. Wie uns Gottfried Haas mitteilte, will er sich, nachdem er am 6. Januar 1995 seinen 80. Geburtstag begehen durfte, langsam aus dem HWP-Geschäft zurückziehen und hat daher seine beiden Anzeigenaufträge per sofort gekündigt. Wir wünschen ihm für die Zukunft und den späten Ruhestand alles Gute.

## Autolinee Regionali Luganesi, Tesserete

Die dreiprozentige Anleihe der ehemaligen SA Ferrovia Elettrica Lugano-Cadro-Dino (Sonvico) aus dem Jahre 1911 im Nominalwert von 250 000 sFr. (Valoren-Nr. 099 910) wird zu 100% zurückgezahlt. Wer diese Anleihe in seiner Sammlung hat, kann das Stück der BSI - Banca della Svizzera Italiana zur Einlösung vorlegen.

## Gültige US-Aktien

Ein neues Geschäftsfeld hat eine Firma in Hannover erschlossen. Während die Händler Historischer Wertpapiere, von Ausnahmen abgesehen, die ungültigen US-Aktien vertreiben, hat man sich hier auf gültige Aktien bekannter Gesellschaften spezialisiert. Auch die neue Playboy-Aktie mit dem züchtigen Sujet (für 135 DM fehlt nicht). Drei ungültige Titel haben sich ebenfalls in das Angebot verirrt: General Motors (ungültig zu 95 DM, gültig zu 195 DM), Paramount Pictures und Columbia Pictures (jeweils zu 90 DM). Die ungültigen Aktien gibt es in unserem Markt deutlich preiswerter.

## „Auktionsbedingungen“

Unsere Leser kaufen nicht nur in Auktionen Wertpapiere; sie liefern aus den verschiedensten Gründen auch ein. Immer wieder erreichen uns zu diesem Thema Briefe, deren Inhalt jedoch nicht generell für die Sammlerschaft interessant ist. Unstimmigkeiten sollten die Vertragspartner untereinander ausräumen. In dem nachfolgenden Fall erscheint es uns jedoch angebracht,



auf die angesprochene Problematik einzugehen und den Vorgang zum Anlaß zu nehmen, nochmals darauf hinzuweisen, daß es wirklich wichtig ist, vor Käufen und Einlieferungen die jeweiligen Auktionsbedingungen genau zu lesen – dann kann es hinterher nicht zu Überraschungen kommen.

Bei den folgenden Einlieferungsbedingungen muß es sich jeder Lieferant vorher überlegen, ob er sie so akzeptiert. Es heißt da nämlich u.a.:

„Der Auftraggeber verzichtet auf die Festsetzung von Mindestpreisen. Ausnahmen bedürfen einer besonderen schriftlichen Vereinbarung. ... Die bereits schriftlich vereinbarten Ausrufpreise können in besonderen Fällen um bis zu 10% reduziert werden, ohne daß der Auftraggeber darüber informiert wird. ... Es besteht seitens des Versteigerers keine Verpflichtung, das eingelieferte Versteigerungsgut in das Auktionsangebot aufzunehmen, auch wenn ein Einlieferungsvertrag bereits unterschrieben wurde.“

Es sei noch darauf hingewiesen, daß der betreffende Leser dieses Beispiel exemplarisch sehen will und er uns daher gar nicht erst mitgeteilt hat, um welches Auktionshaus es sich handelt.

## HWP-Händler an der Basler Münzenmesse

Auch dieses Jahr waren einige Anbieter von Historischen Wertpapieren an der Basler Münzenmesse,



die ja von der Münzen-Revue organisiert wird, vertreten. Sie berichteten von einem verhaltenen Geschäft.

## Mehrwertsteuer in der Schweiz ab 1. Januar 1995

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 1995 ist in der Schweiz die Warenumsatzsteuer (WUSt) von der in weiten Teilen Europas schon seit vielen Jahren gebräuchlichen Mehrwertsteuer ersetzt worden. Mit der Einführung ist naturgemäß eine Reihe von Änderungen notwendig. Soweit es die HP-Auktionen

betrifft, wollen wir einige Erläuterungen geben, damit sich Einlieferer und Erwerber rechtzeitig darauf einstellen können.

Für Einlieferungen aus dem Ausland wird die Mehrwertsteuer auf Zuschlag und Aufgeld aufgerechnet. Alle Lose von ausländischen Einlieferern sind speziell gekennzeichnet. Wie bisher keine WUSt., so hat der ausländische Käufer künftig auch keine Mehrwertsteuer zu bezahlen. Auch der im Ausland ansässige Einlieferer zahlt keine MWSt.

Neu ist, daß nunmehr die Schweizer Einlieferer Mehrwertsteuer zahlen müssen, die ihnen direkt abgezogen wird. Allerdings wird die MWSt. nur auf die Einlieferer-Kommission berechnet. Diese Regelung gilt analog auch für Käufer, bei denen die 6,5% MWSt. dem Käuferaufgeld zugeschlagen wird. Bei Losen, die aus Schweizerischem Besitz versteigert werden, fällt also nur die MWSt. auf das Aufgeld an.

Wenn das Los in das Ausland geht, entfällt auch in diesem Fall die MWSt. auf das Aufgeld. Bis zu einem Betrag von 700 sFr. genügt die Einschreibquittung als Ausfuhrnachweis; bei höheren Beträgen hat der Käufer eine Ausfuhrdeklaration beizubringen.

## CLUB-NACHRICHTEN

### EDHAC/DGW

Prof. Wanner kommentiert in der neuesten EDHAC-Post die Nachricht aus dem Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen wie folgt:

„Also doch! Immer wenn in der Vergangenheit Konvolute gut erhaltener deutscher Papiere auftauchen, wurde als Fundort eine Scheune (Speicher, Keller) in der Rhön (Sauerland, Schwarzwald - Ort und Gebiet beliebig austauschbar) angegeben. Daß die Papiere möglicherweise aus der DDR stammen könnten, wurde regelmäßig mit dem Hinweis gekontert, daß die DDR diese „kapitalistischen Relikte“ längst vernichtet habe. Die Wende schien diese Lesart zu bestätigen: Nur in einem Falle sind

Papiere im nennenswerten Umfang aufgetaucht.

Eine dürre Mitteilung des Bundesamtes zur Regelung offener Vermögensfragen vom 18. Januar klärt auf. Offensichtlich liegen die Papiere noch dort, wo sie spätestens seit 1942 lagern: In den Tresoren der ehemaligen Reichsbank, die gleichzeitig auch die einzige Sammelbank gewesen ist. Das Bundesamt fordert nämlich die alten Inhaber auf, ihre Ansprüche auf die Papiere (nicht auf die darin verbrieften Rechte) geltend zu machen. Werden keine Rückgabeforderungen gestellt, sollen die Papiere zugunsten des Entschädigungsfonds vermarktet werden. Beiläufig merkt das Amt an, daß es sich um 26 Mio inländischer und 2,5 Mio

ausländischer Papiere handeln würde.

Sammler und Händler können sich auf den Zeitpunkt der Verwertung freuen. Wer jedoch in alten deutschen Papieren spekuliert hat, muß allerdings befürchten, daß bei diesen Mengen Preisstürze unausbleiblich sind.“

Auf den folgenden Seiten wird über den Markt berichtet, der im Vergleich zum Kunstmarkt als „widerstandsfähig“ bezeichnet wird. Sodann folgen die Hinweise auf die Veranstaltungen, die aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des EDHAC am 10. und 11. Juni 1995 in Kürnbach geplant sind. Bevor Termine veröffentlicht werden, gibt es noch eine kleine Übersicht über die deutschen Schutzgebiets-

# Aus meinem aktuellen Angebot

1032-016

## **Staudacher Cementfabrik Adolph Kroher AG**

Staudach am Chiemsee 1924, Aktie über 20 RM, s/w, Hochformat, kleine Auflage. Firmengeschichte anbei.

78,00 DM

3506-034

## **Compagnie Navale Afrique du Nord**

Le Havre 1939, Gründer-Aktie über 1000 Francs, blaugrau. Es sind nur 1000 Aktien ausgegeben worden. Die Vignette zeigt einen Dampfer auf hoher See.

98,00 DM

3554-005

## **S.A. des Produits Céravène**

Paris 1900, Gründer-Aktie (part de fondateur) ohne Nennwert, Auflage nur 2300 Aktien, mehrfarbig. Hersteller einer Heilsalbe; mehrere Abbildungen, eine davon zeigt ein Plakat mit der Aufschrift „Gesundheit mit Céravène“ – dekorativ und selten.

290,00 DM



1029-063

## **Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei**

Bremen 1921, Aktie über 1000 Mark aus einer Kapitalerhöhung, braun. Die Nordwolle war damals eine der größten norddeutschen Gesellschaften, deren späterer Konkurs die deutsche Bankenkrise auslöste; Börsen-Info anbei.

138,00 DM

1652-008

## **Société Française des Gisements Aurifères de Mô-Son**

Provinz Hoa-Binh in Tonkin (damals Indochina, heute Vietnam), Verwaltungssitz in Paris. Part de fondateur ohne NW aus dem Jahre 1903. Drei Abbildungen zeigen, wie goldhaltiges Gestein gesucht wird.

78,00 DM

2301-003

## **Société des Chemins de Fer Vicinaux du Congo**

Aktie (Belgisch-Kongo) 1932, Vorzugs-Aktie über 500 Francs, blaugelb mit 2 Abb.: links Eisenbahn und Handelswaren, rechts Schiffe mit Elfenbein und Fässern. Fast A-3-Querformat mit ornamentaler Umrandung.

58,00 DM



7006-002

## **Companhia Brasileira de Exploracao de Portos**

Rio de Janeiro 1924, Obligation über 200 Rs., braungrün. Anleihe zur Entwicklung des Hafens von Portos. Abb.: Schiff am Kai, Hafenanlagen.

98,00 DM

9001-133

## **Choctaw, Oklahoma and Gulf Railroad Car Trust**

Philadelphia 1902, Bond über 1000 \$, grün, Hochformat. 2 Abb.: Eisenbahn und Kutsche (unten), Baumwollblüte (oben); bekannte Südstaatenbahn.

89,00 DM

9001-158

## **Cleveland, Cincinnati, Chicago & St. Louis Railway**

Cleveland (Ohio) 1890, Bond über 1000 \$, braun, Hochformat mit großer Eisenbahn-Vignette oben.

158,00 DM

9001-189

## **North and West Branch Railway**

Philadelphia 190er, Aktie über div. shares, s/w / Abb.: Eisenbahn, winkende Reisende, Stadtkulisse; mit Übertragungsanhänger.

148,00 DM

9001-196

## **Baltimore and Ohio Southwestern Railway**

Aktie über div. shares von 1894, braun oder grün; Entwertungslochung. Abb. (rechts): Zug im Bahnhof, Kutsche. Tochter der Baltimore & Ohio RR.

98,00 DM

# HELLWIG

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

anleihen, die in den Jahren 1908 bis 1914 in sechs Tranchen und jeweils vier bis fünf Stückelungen ausgegeben wurden.

Von der DGW sind in der der neuen Tagungsgaststätte Lange (Bruno-Bürgel-Weg 53-57, 12439 Berlin) folgende Termine geplant:

25. 2. 1995 (KZ- und Gettogeld der Verfolgten des 3. Reiches)

22. 4. 1995 (Technische Parameter moderner Geldscheine)

17. 6. 1995 (Restaurantschecks)

16. 9. 1995 (Geldfälschungen einst und jetzt)

18. 11. 1995 (Russische und sowjetische Geldscheine von 1885 bis 1993)

Veranstaltungsbeginn ist jeweils um 9.00 Uhr mit Tausch, Kauf und Verkauf von Geldscheinen und Historischen Wertpapieren; die Vorträge beginnen gegen 11.00 Uhr.

## Association Belge de Scriptophilie

In der Januar-Ausgabe des Bulletins mußte Präsident Jean-Pierre Magos zunächst einer traurigen Pflicht nachkommen und das Ableben von André Deylgat vermelden.

André, ein Mitglied der ersten Stunde, hatte lange Jahre bei den Club-Auktionen assistiert. Vielen Sammlern und Händlern war er auch von den Basaren in Antwerpen und Brüssel her bekannt. Seit mehr als fünfzehn Jahren gab es von mir kaum einen Besuch in Belgien, ohne daß es zu einem Treffen mit André kam. Auch unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Das Bulletin enthält die Ergebnisse der beiden letzten Versteigerungen im Club, eine Presseübersicht mit einem Interview von Claude Coquelz sowie einen Beitrag über Industriegeschichte in Belgien.

## DAS INTERESSIERT DEN SAMMLER

### Kleines Börsenlexikon

**279. Tantieme:** Der Anteil des Vorstands und des Aufsichtsrates am Jahresgewinn der AG.

**280. Taxe, Taxkurs:** Geschätzter Kurs (ohne Umsatz), im Kursblatt mit T bezeichnet.

**281. Teilausführung von Börsenaufträgen:** Wird im Kursblatt mit dem Zusatz rep. = repartiert gekennzeichnet; manchmal auch mit rat. = rationiert.

**282. Teilemission:** Durchführung einer Emission in Teilbeträgen, wenn die sofortige Unterbringung der Gesamtemission nicht beabsichtigt oder nicht möglich ist.

**283. Teilschuldverschreibungen:** Bezeichnung für gestückelte Schuldverschreibungen (siehe nebenstehende Abb.).

**284. Telefonhandel:** Wertpapierhandel am Telefon.

**285. Telefonwerte:** Bezeichnung für Wertpapiere, die an keiner Börse notiert sind.

**286. Temporary-Bonds:** Vorläufige Bonds.

**287. tendieren:** Von „Tendenz“ abgeleitetes Zeitwort, das oft in der Börsenberichterstattung verwendet wird.

**288. Tendenz:** Kurs- und Umsatzentwicklung im Wertpapiergeschäft, nicht nur während der Börse, sondern auch vorbörslich und nachbörslich.

**289. Termingeschäfte in Wertpapieren:** Zeitgeschäfte, bei denen im Gegensatz zu Kassegeschäften die Erfüllung erst zu einem späteren, bei Geschäftsabschluß vereinbarten Termin vorgenommen wird.

**291. Thesaurierung:** Hortung von Gewinnen einer Gesellschaft, ohne daß eine angemessene Gewinnausschüttung erfolgt.

**292. Ticker:** Frühere Bezeichnung für den Fernschreiber mit Kursen und Umsatzangaben der New Yorker Börse.

**293. Tilgung von Schuldverschreibungen:** Erfolgt durch Auslösung, Rückkauf oder Rückzahlung.

**294. Tilgungsdienst:** Durchführung der Tilgung bei Schuldverschreibungen.

**295. Tilgungsplan für Anleihen:** Ist in den Anleihebedingungen enthalten, die in der Regel auf dem Wertpapiermantel abgedruckt sind.

**296. Tilgungsrate:** Jährlicher Tilgungsbetrag.

**297. Titel:** Bezeichnung für Wertpapiere (Aktien, Anleihen, Geldmarktpapiere usw.).

**298. Tochtergesellschaft:** Rechtlich selbständiges Unternehmen, das von einer beherrschenden Gesellschaft (Muttergesellschaft) abhängig ist.

**299. Tranche:** Bez. für Teilbetrag einer Wertpapieremission.



Teilschuldverschreibung der IG Farbenindustrie aus dem Jahre 1939.

**290. Terminmarkt:** Börsengebiet für die zum Terminmarkt zugelassenen Wertpapiere.

**300. Transitorische Posten:** = Rechnungsabgrenzungsposten.

**301. Trockensiegel, -stempel:** Prägiesiegel, -stempel.

**302. Überbewertung:** Aktiva in der Bilanz darf nicht überbewertet werden.

**303. Überfremdung einer AG:** Von Überfremdung wird gesprochen, wenn in- oder ausländische Kreise, die bisher nicht zur Verwaltungsgruppe gehörten, durch starke Aktienkäufe Einfluß auf eine AG genommen haben. Die „Überfremdungsgefahr“ ist in der Regel die Begründung für die Ausgabe von Mehrstimmrechtsaktien. Eine Überfremdung kann sich für die AG selbst durchaus positiv auswirken.

**304. Überkapitalisierung:** Sie ist vorhanden, wenn das Eigenkapital der AG im Verhältnis zum Geschäftsumfang und zu den Entwicklungsmöglichkeiten des Unternehmens zu groß ist. Überkapitalisierte Gesellschaften zahlen

i.d.R. keine oder nur geringe Dividenden.

**305. Übernahmekurs:** Kurs, zu dem eine Bank oder Gruppe Wertpapiere vom Aussteller fest oder in Kommission übernimmt.

**306. Überpari-Emission:** Ausgabe von Wertpapieren zu einem über dem Nennwert liegenden Kurs.

**307. Übertragung von Wertpapieren:** Auf den Namen lautende Wertpapiere werden durch Giro (Indossament), i.d.R. durch Blankogiro (Blankoindossament) übertragen.

**308. Überzeichnung einer Emission:** Bei Überzeichnung einer Emission, d.h. wenn der gezeichnete Betrag höher ist als der vorgesehene Ausgabebetrag, erfolgt entweder gleichmäßige prozentuale Zuteilung oder volle Zuteilung der kleinen Zeichnungsbeträge und Kürzung bei den großen Zeichnungen.

**309. Ultimo:** Der letzte Tag bzw. der letzte Börsentag des Monats.

**310. Ultimogeld:** Am Monatsende fälliges Leihgeld.

**311. Ultimogeschäft:** Zur Erfüllung am Monatsende abgeschlossenes Termingeschäft.

**312. Ultimogültig:** Bis zum Monatsende befristete Aufträge zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren.

**313. Umlaufvermögen:** Umfaßt die Vermögensgegenstände der AG, die am Bilanzstichtag nicht als dauernd zum Geschäftsbetrieb bestimmt waren. Zum Umlaufvermögen gehören u. a. Vorräte, Wertpapiere (sofern sie nicht unter Beteiligungen oder andere Wertpapiere des Anlagevermögens fallen), Warenforderungen, andere Forderungen, flüssige Mittel.

**314. Umstellungsbilanz:** Bezeichnung für die DM-Eröffnungsbilanz nach der Währungsreform vom 21. 6. 1948.

**315. Umwandlung der AG:** Ist von der HV mit Dreiviertelmehrheit zu beschließen.

(Wird fortgesetzt)

## Auflösung der HWP-Sammlungen Alexander Kipfer

Nach dem Auktionsverkauf der Bestände Deutschland, Südost- und Osteuropa gelangen die Dokumente der bekannten, weltweiten HWP-Sammlungen mit z.T. großen Seltenheiten aus den Sektoren

### Bergbau, Erdöl- und Steinwerte, Kolonialwerte (auch Confederate Bonds)

ab sofort in den Freihandverkauf. Der Katalog (nicht ill.) mit 21 Listen von ca. 3000 HWP's (gesammelt seit 1970, keine Doubletten) ist erhältlich gegen Voreinsendung von 10,- sFr./DM (in Note oder gültigen Postwertzeichen, keine Checks!). Diese Schutzgebühr wird bei einem Kauf ab 120,- sFr. voll angerechnet. Ebenfalls abgegeben wird Fotothek mit ca. 11000 Negativen (24 x 36 cm, s/w) inkl. Kopien über HWP's. Bei Interesse Offerte erbeten.

Katalog-Bestellungen an:  
Alexander Kipfer, Postfach 122, CH-8813 Horgen 3.

ANKAUF

VERKAUF

Wir arbeiten seit fast 20 Jahren  
nicht nur mit MÜNZEN, sondern auch mit

## Historischen Wertpapieren und Banknoten

Für unsere nächste Auktion suchen wir  
sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen.  
Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

**MANFRED WEYWODA**

Köllnerhofgasse 1 - A-1010 WIEN

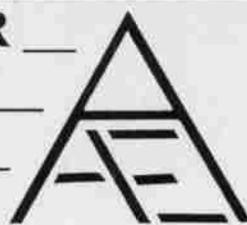
TEL 0043/1/51 20 130 - FAX 0043/1/51 23 377

Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

TAUSCH

AUKTIONEN

AGENTUR  
FÜR  
ANTIKE  
EFFECTEN



KLAUS- D. LANGNER  
D - 59174 KAMEN

SCHÖNER FLECK 27  
TEL. 02307 - 72671

SPEZIAL-KAT. EISENBAHNEN SCHIFFFAHRT  
JUGENDST./ART DECO LUFT-/ RAUMFAHRT  
KOLONIEN K.K. MONARCHIE ÖSTERREICH

## Eine neue Seite im Buch der Scripophilie wurde aufgeschlagen!

Mit der 8. Annual Strasburg Public Stock & Bond Auction Nr. 134 vom 27. und 28. Januar 1995 setzte sich nach langen Jahren einer (im Vergleich zu Europa) zurückhaltenden Entwicklung unseres Sammelgebietes explosionsartig fort, was sich bereits im vergangenen Jahr in Strasburg angedeutet hatte.

Das Historic Strasburg Inn in Pennsylvania/USA (s. HP 2/94) mit seiner gewohnt angenehmen Atmosphäre bildete den Rahmen für ereignisreiche Tage:

Offeriert wurden 696 Lose, die an zwei Abenden professionell vom Auktionator Paul Jung versteigert wurden. Ein voller Saal mit etwa 100 Besuchern aus den USA, aus Kanada und aus Europa sowie drei Telefonleitungen sorgten bereits am ersten Abend für sehr lebhaftes Bietgefechte.



Aus Großbritannien angereist: Michael Veissid, Keith Hollender und Brian Mills (von links).

des Unabhängigkeitskrieges, die, obwohl schlecht erhalten, Zuschläge zum fünf- bis zehnfachen Ausrufpreis erbrachten.

Den Höchstpreis der Veranstaltung erzielte das einzige bisher bekannte Zertifikat der Bank of North America, Pa. vom 7. Juni 1783, das, mit 10 000 \$ ausgerufen, erst bei 33 000 \$ einem Saalbieter zugeschlagen wurde. Umgerechnet entspricht dies brutto (inkl. 10% Provision und 6% Taxe) bei einem Kurs von 1,52 DM einer Summe von 58 500 DM. Es ist gleichzeitig der höchste Preis, der bisher in den USA für ein einzelnes Wertpapier bezahlt wurde.

Ein „Articles of Agreement“ der Asylum Company (Pa.) aus dem Jahr 1794 stieg von 1000 \$ auf 15 600 \$. Aus der Gruppe der „Colony and State Certificate“ brachte die Colony of Georgia von 1742, signiert von James Oglethorpe, 5020 \$, ausgerufen war das Stück mit 500 \$.

Zufriedenstellende Ergebnisse wurden auch, je nach Qualität der Unterschriften, bei den Autographen erzielt. Die Signatur von Charles Spencer Chaplin auf der Chaplin Studios Nr. 15 erbrachte 7100 \$; die Aktien der American Express Company erzielten Zuschläge zum Ausruf oder deut-

lich darüber. Die Standard Oil Company Nr. 29 von 1875 mit der Unterschrift von John D. Rockefeller wurde nicht versteigert. Daniel Drew auf der Buffalo & State Line RR (NY) von 1854 kostete 2600 \$.

Durchweg gute Ergebnisse erzielten die Titel des Automobil- und Minenbereiches.

Der zweite Teil der Auktion am Samstag verlief, der Offerte entsprechend, solide. Die Aktie der United Artist Theatre Circuit von 1956 (Or.-Unt. Mary Pickford) erbrachte 600 \$, ein Bond der Republik von Nicaragua aus dem Jahre 1856 1400 \$ und eine Landverkaufsurkunde mit der Original-Unterschrift von Henry und Clara Ford 3100 \$. Aus der Gruppe der „Mormon Certificate“ ist die Zion's Cooperative Mercantile Institution von 1869 mit der Signatur von Brigham Young und Steuermarke, die auf 7500 \$ stieg, erwähnenswert.

Von den zum Abschluß aufgerufenen Losen aus Europa, die nur verhalten liefen, ragte die Aktie der „Red Square Upper Levels Trading (Moscow)“, das Kaufhaus G.U.M., mit 2500 \$ (500 \$) heraus.

Insgesamt wurde die professionell vorbereitete und durchgeführte



Douglas Ball (links) und John Herzog.

Hervorragend liefen Aktien und Anleihen sowie Finanzdokumente aus der Kolonialzeit und aus dem 18. Jahrhundert; ebenso gefragt waren Zertifikate zur Finanzierung

Auktion mit einer Nettosumme von 291 500 \$ (443 000 DM) ein voller Erfolg.

### Weitere Aktivitäten

Dies gilt auch für die sonstigen Veranstaltungen dieses über drei Tagen laufenden Treffens. Der jeweils tagsüber abgehaltene Basar sah rege Handelsgeschäfte, dennoch war zu Gesprächen und zum Erfahrungsaustausch ausreichend Zeit. Auch die neuen Bücher von Keith Hollender („Scripophily – The Art of Finance“, eine Vorstellung unseres Sammelgebietes) und Douglas Ball („Financial Failure Confederate Defeat“) wurden bei dieser Gelegenheit vorgestellt.

Die Bond & Share Society hielt ihre Jahresversammlung in Form eines Frühstücks für die Mitglieder am Samstag morgen ab. Im Rahmen dieses Meetings fand auch die Zusammenkunft der „Gesellschaft zur Bewahrung der amerikanischen Wirtschaftsgeschichte“ statt. Initiiert von den vier Senior-Trustees Haley Garrison, Richard Gregg, Prof. Dr. Udo Hielscher und Sanford Mock wurde ein Baum, der von dem Grundstück George Washington's am Mount Vernon stammt, am Strasburg Inn gepflanzt. Er soll das industrielle Wachstum der Vereinigten Staaten von der Pionierzeit bis zur Gegenwart symbolisieren und dazu anspornen, historische Finanzdokumente der USA zu sammeln und zu bewahren. Gleichzeitig lagen zwei Urkunden aus, die von den Teilnehmern des Convenant unterschrieben wurden. Eines wird gerahmt im Strasburg Inn ausgestellt und eines bleibt im Archiv der Gesellschaft.

Nicht unerwähnt bleiben soll, daß der Geburtstag von Tankred Menzel, dem bekannten Sammler von US-Titeln und langjährigem Strasburg-Besucher, gebührend gefeiert wurde.

Der Bericht ist nicht abzuschließen ohne einen herzlichen Dank an die Gastgeber, die sich ganz besonders herzlich um die zahlreichen, zum Teil von weither angereisten Gäste bemühten.

*Text und Fotos von  
Reinhild Tschöpe*



Freundliche Betreuung durch Mary und Diana Herzog (rechts).



Gruppenbild mit Dame: Geburtstagskind Tankred Menzel, Arne Metzger, Reinhild Tschöpe, Prof. Dr. Udo Hielscher und Karl-Michael Kruppa (von links).



US-Händler: Fred Hammelbacher und Ira Unschuld (rechts).

## Wie die Vanderbilts ihr Vermögen vermehrten

In dem Buch „Gustavus Myers Money“ wird über die teilweise haarsträubenden Methoden berichtet, mit denen vor allem in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in den USA Millionenvermögen aufgebaut wurden. Ein interessantes Lehrstück ist auch durch Wertpapiere nachvollziehbar.

Wir zitieren auszugsweise:

So farblos die dritte (Vanderbilt-) Generation war, ohne irgendwelche scharfen Wesenseigentümlichkeiten, äußerst alltäglich in ihrer Lebensführung, so bewies sie sich



William K. Vanderbilt (aus: Die amerikanischen „Gründer“ auf Aktien und Anleihen).

doch als ein würdiger Nachfolger von Kapitän Vanderbilt. Die Lektionen, die er bezüglich der Erwerbung von Reichtümern erteilt hatte, wurden von seinen Nachkommen getreulich befolgt, und all die ererbten Methoden wurden auch von der dritten Generation gepflegt. Wie sehr sie auch nach einer gewissen Rechtschaffenheit und nach großer Ehrbarkeit strebten, zwischen ihren Geschäftsmethoden und denen des alten Vanderbilt bestand nicht der geringste Unterschied. Die Zeiten hatten sich geändert, das war alles. Was früher als ungesetzlicher Diebstahl und Raub angesehen worden war, wurde jetzt mit hochtönenden Phrasen wie „korporative Ausdehnung“ und „Hochfinanz“ und anderen Schlagworten belegt, die

darauf berechnet waren, den öffentlichen Argwohn und Groll zu beschwichtigen. Eine Verfeinerung der Phraseologie war eingetreten und erwies sich als zweckmäßig.

### Ein Areal im Wert von 8 Mio Dollar wird beschlagnahmt

Im Jahre 1887 kamen die Vanderbilts zu der Ansicht, daß sie für Bahnhofszwecke ein Straßenviertel von der 60. bis zur 72. Straße an der Hudson-River-Eisenbahn dringend benötigten. Was tat es, daß dieses Gebiet von der Stadt mit erheblichen Kosten angekauft und angelegt worden war? Sie beschlossen, es sich kostenlos zu beschaffen. Mit Hilfe besonderer von ihnen diktierteter Gesetze nahmen sie es darauf in Besitz. Die Methode war unglaublich einfach.

Im Jahre 1887 erließ das Parlament, das ihren Interessen immer willfährig und gewöhnlich aus Männern zusammengesetzt war, die von ihnen gewählt waren oder ihre Interessen vertraten, ein Gesetz, das die Stadtbehörde zwang, das gewünschte Straßenviertel für den Verkehr zu sperren. Daraufhin stellten die städtischen Beamten das Areal für den ausschließlichen und dauernden Gebrauch der New York Central and Hudson River Railroad zur Verfügung. Unter den lebhaftesten Beteuerungen der Rücksichtnahme auf die öffentlichen Interessen zögerten die Eisenbahnbeamten keinen Augenblick, den Vertrag mit den städtischen Behörden zu unterzeichnen. In diesem Schriftstück verpflichteten sie sich, dem Straßenbauausschuß das Recht zu erteilen, die Straßen zu beliebiger Zeit wieder dem Verkehr zu erschließen. Dieser Vertrag war nur auf die unmittelbare Wirkung für die Öffentlichkeit

berechnet. Ein solcher Antrag auf Wiedereröffnung wurde nie gestellt; die Straßen blieben der Öffentlichkeit verschlossen, welche, zum mindesten theoretisch, die Rechte behalten hatte. Tatsächlich verschwand der Vertrag auf sonderbare Art aus dem Büro des Aufsichtsrats der Gesellschaft und wurde erst zwanzig Jahre später wieder aufgefunden, als er zufällig und höchst geheimnisvoll in der Lenox-Bibliothek auftauchte. Wie kam er an diesen sonderbaren Ort? Die Frage blieb unbeantwortet.

Für 17,5 Morgen des beschlagnahmten Landes, das später mit 8 Mio Dollar bewertet wurde, hat die New York Central and Hudson River RR keinen Pfennig Zinsen oder Steuern bezahlt, seit 1887 das Gesetz erlassen wurde. Auf der Insel Manhattan allein werden Jahr für Jahr 70 000 arme Familien exmittiert, weil sie ihre Miete nicht bezahlen können – ein tief tragisches Ereignis, das einen bemerkenswerten Gegensatz bildet zu der verblüffenden Leichtigkeit, mit der die besitzenden Klassen die Gesetze entweder kaufen oder umgehen und alles an sich reißen, was ihnen paßt. Das Gesetz von 1887 war so schlau abgefaßt, daß, während die Stadt New York gezwungen wurde, der Gesellschaft dieses große Gebiet zum ausschließlichen Gebrauch zur Verfügung zu stellen, doch das Besitzrecht – der leere Name – der Stadt verblieb. Die Eisenbahngesellschaft konnte nicht besteuert werden, solange die Stadt das Besitzrecht hatte.

### Eine Menge weiterer Erwerbungen

Wir wollen uns bei zahlreichen anderen Betrugereien nicht lange aufhalten, die den Reichtum der



Ausschnitt aus dem Bond der West Shore Railroad aus dem Jahre 1885. Bei dem Segelschiff in der Vignette soll es sich um die Yacht der Vanderbilts gehandelt haben. Die Anleihe trägt rückseitig die Orig.-Unt. des bekannten New Yorker Bankiers Chauncey Depew.

Familie Vanderbilt vergrößerten. Eine nach der anderen wurde durchgeführt, zuweilen heimlich, zuweilen aber auch mit aller Ungeuerlichkeit. Die Parlamentsmaßnahmen in New York und vielen anderen Staaten wurden so geschickt abgefaßt, daß Vorbehalte, welche die größten Betrügereien zuließen, darin versteckt waren und der Öffentlichkeit erst zum Bewußtsein kamen, wenn der Betrug bereits ausgeführt war. Hierhin gehören die korrupten Gesetze, die weite Landstrecken in den Adirondack Mountains an Eisenbahngesellschaften weggaben, die jetzt den Vanderbilts gehören. Hierhin gehören auch die Gesetze, welche diese oder jene Aktien bzw. Besitzungen von der Besteuerung ausgeschlossen, wertvolle Konzessionen verliehen und weitere Konsolidierungen zuließen. Im Staate New York kamen Gesetze heraus, die mit ihrer Wirkung den Erie-Kanal (der die Bevölkerung 100 Millionen Dollar gekostet hatte) als einen Konkurrenten der New Yorker Zentral-Eisenbahn zerstörten. All diese und andere Maßnahmen verschwinden neben den besonders großen und bemerkenswerten Transaktionen, durch die William K. Vanderbilt 1898 seinem Vermögen 50 Millionen Dollar auf einen Hieb hinzufügte.

Die Besitzverhältnisse der Vanderbilts in bezug auf ihre verschiedenen Eisenbahnen waren recht verwickelt. Eine Gruppe von Eisenbahnen, deren Aktienmajorität tatsächlich der Familie Vanderbilt gehörte, wurde dem Scheine nach zum Eigentum verschiedener und scheinbar getrennter Eisenbahngesellschaften gemacht. Dies umständliche Arrangement war getroffen, um die wirklichen Besitzverhältnisse zu verschleiern und einen plausiblen Einwand gegen die Beschuldigung zu haben, daß viele Eisenbahnen in einer Hand vereinigt seien und ein Monopol bildeten, das den Verkehr hinderte. Die Verhältnisse lagen folgendermaßen: Die Vanderbilts besaßen die New York Central and Hudson River RR. Umgekehrt besaß diese Eisenbahn, als Gesellschaft, die Majorität des 50 Millionen Dollar betragenden Aktienkapitals der Lake Shore-Eisenbahn. Die Lake Shore-Bahn wieder war

die Hauptbeteiligte an anderen Eisenbahnen usw.

1897 begann William K. Vanderbilt in aller Heimlichkeit darauf hinzuwirken, die New Yorker Zentral- und die Lake Shore-Bahn unter eine Zentralverwaltung zu bringen. Dies Projekt stand mit der Tendenz der Zeit völlig im Einklang und hatte den unstreitigen Vorteil, daß große Summen der Verwal-



Bond über 1000 \$ der New York Central and Hudson River RR aus dem Jahre 1898 zur Übernahme der Lake Shore Railroad.

tungskosten dadurch erspart wurden. Aber diese Ersparnis war nicht die Hauptsache. Es bot sich eine verlockende Gelegenheit zu einem ungeheuren Beutezug. Der Enkel befolgte wieder die Lehren seines genialen Großvaters; sein Projekt war nichts als eine Wiederholung dessen, was der alte Commodore bei seinen Konsolidationen getan hatte.

Ende 1897 wurde der Markt der Lake Shore-Aktien künstlich beeinflusst. Durch die Festsetzung einer Dividende von 7% wurde der Kurs von 115 auf etwa 200 gesteigert. Der Zweck dieser Manipulation war, eine Rechtfertigung dafür zu haben, daß 100 Millionen Dollar 3,5%iger New Yorker Zentral-Obligationen zum Ankauf der siebenprozentigen Stammaktien der Lake Shore-Bahn verwandt wurden. Durch seine persönlichen Manipulationen trieb außerdem William K. Vanderbilt die Kurse der New York

Zentral-Aktien gleichzeitig in die Höhe.

Der Zweck wurde geheim gehalten, kurz bevor der Plan am 4. Februar 1898 zur Ausführung kam. An diesem Tage versammelten sich William K. Vanderbilt und seine Mitdirektoren, gewichtige und imposante Persönlichkeiten, um den Sitzungstisch und beschlossen, die Lake Shore-Aktien zu kaufen. Mit den nötigen Förmlichkeiten wurde dann die Sitzung aufgehoben, und die Herren begaben sich an einen anderen Tisch, wo sie die Direktionssitzung der Lake Shore-Eisenbahn für eröffnet erklärten und feierlich beschlossen, das Angebot anzunehmen.

Jetzt aber wurde ein ärgerliches Hindernis entdeckt. Es stellte sich heraus, daß das Aktiengesellschaftsgesetz des Staates New York ausdrücklich verbot, daß die Obligationsschulden einer Gesellschaft den Wert des Aktienkapitals überstiegen. Diese Entdeckung störte aber nicht weiter; das Hindernis war durch richtig angewandte Freigiebigkeit leicht zu beseitigen. In aller Eile wurde ein Gesetzentwurf gemacht, um die Situation zu retten und wurde dem Parlament, das in Albany tagte, unterbreitet. Das Parlament weigerte sich, das Gesetz zu genehmigen. Nach kurzer Zeit aber sah das Parlament die Sache in einem anderen Lichte und brachte es am 3. März zur Annahme. Gerade zu dieser Zeit konnte ein notorischer „Lobbyist“ in Albany mit einer Summe von einer halben Million Dollar prahlen, und die Parlaments- und Senatsmitglieder schienen ungewöhnlich reichlich mit Geld versehen zu sein. (Diese Information erhielt der Verfasser von einem Beamten, der in dieser wie in den folgenden Legislaturperioden die gesetzlichen Interessen der Stadt New York vertrat. Die Gesetzesänderung bestimmte, daß § 24 des Aktiengesellschaftsgesetzes auf Eisenbahngesellschaften nicht anwendbar sei.)

Die Originalausgabe von Gustavus Myers erschien 1916 unter dem Titel „The Historie of Great American Fortunes“. Wir zitierten aus einem ungekürzten fotomechanischen Nachdruck der Erstausgabe (Verlag „Zweitausendeins“ 1979).

# Guter Druck steigert den Wert.

  
**Makossa**  
Druck- und Marketing-  
Service GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl  
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf  
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW  
ASSOCIATES, INC.**  
P.O. Box 10240  
Bedford NH 03110 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773



## CENTENNIAL DOCUMENTS

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809  
Phone: (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566



## NEW YORK TRANSPORTATION COMPANY

Die New York Transportation Company wurde von dem Erfinder und Unternehmer Isaac Leopold Rice gegründet. Rice vermochte bis 1897 das rasch wachsende Gebiet der elektrischen Batterien fast zu monopolisieren und war damit in der idealen Lage, die fast unbegrenzten Möglichkeiten der Electric Carriage and Wagon Company (Hersteller eines elektrisch betriebenen Autos) auszunützen. Rice kaufte die Firma auf, nannte sie Electric Vehicle Company und setzte 100 Taxis in den Straßen von Manhattan in Betrieb, wo sie riesengroße Erfolge erzielten. 1899 verkaufte er seinen Geschäftsanteil an ein von William C. Whitney und Thomas Fortune Ryan geführtes Syndikat; diese Gruppe erwarb weitere wichtige Automobilpatente und beschäftigte sich damit, Lizenzgebühren von den anderen Autoherstellern zu kassieren, bis das Monopol 1911 endete – hauptsächlich durch den persönlichen Einsatz Henry Fords.

Das hier abgebildete Zertifikat wurde von Ryans Holding-Gesellschaft ausgegeben. Es ist nicht nur geschichtlich, sondern auch graphisch von Interesse: das wahrheitsgetreu abgebildete Taxi ist zweifellos eine der frühesten Autovignetten auf dem Sammlermarkt. Leicht stempel- und lochentwertet und sehr schön erhalten.

*Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.*

## KLEINANZEIGEN

**Suche** Anteilscheine der Allgemeinen Deutschen Schiffszimmerer-Genossenschaft eG, Hamburg. G. Schwarz, Tel. (040) 532 31 06.

**Zu kaufen** oder zu tauschen gesucht: Aktien, Kuxe und Dokumente des Sieger- und Sauerlandes sowie des Lahn-Dill-Gebietes. RA Randolph Spiess, Zum Soehler 52, D-57076 Siegen.

**USA-Bahnen!** Letzte ERIE-Vorläufer-Sammlung zu verkaufen. 100 Aktien 1851 bis 1950 in Rindsleder-Album; viele kleinkapitalisierte Bahnen - Rarität! Tel. CH (052) 31 34 48 oder Fax CH (052) 31 47 60.

**Verkaufe** Aktaktien und -Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begonialaan 13, B-3080 Vossem/Belgien.

**Computer (PC)** gesucht; billig oder gratis zur Bewirtschaftung von HP-Sammlung geeignet. Angebote an K.J. Buff, Fach 87, CH-8820 Wädenswil.

**Verkaufe** goldgerahmten Kupferstich des 'Commodore' Vanderbilt mit Original-Unterschrift auf ID-Card; Preis 500 sFr. Fax CH (057) 23 67 66.

**Suche / tausche** kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**Verkaufe** HWP aus fünfzig Ländern: China, Rußland, USA, Confederate States usw. R. Bridgforth, 4325 87. Ave. SE, Mercer Island, WA 98040, USA, Tel. (206) 232 40 65.

Der Markt für Kleinanzeigen ist ergiebig! Benutzen Sie Ihre Gutscheine! Jede weitere Anzeige kostet nur sFr./DM 15,- für 5 Zeilen. Bitte senden Sie Ihren Text mit Ihrer Zahlung (Briefmarken, Bargeld, Scheck). Für Nicht-Abonnenten kosten 5 Zeilen sFr./DM 30,-. Für Chiffre-Anzeigen bitte in jedem Fall sFr./DM 10,- Chiffre-Gebühr beilegen.

**Sammle Balearica.** Alles Alte aus Mallorca, Menorca, Ibiza: HWP, Münzen, Karten, Stiche etc. Gebe Münzen und HWP im Tausch ab. J. Truyol, Tel. CH (01) 980 38 06 (Zürich/Schweiz).

**Harley-Davidson-Aktien** auf Ihren Namen ausgestellt! Informationen unter Tel. CH (052) 31 34 48, Fax CH (052) 31 47 60. Standard-Katalog „American Cars“ 1805-1942, 1500 Seiten, neu, 100 sFr.

**US-RR Namens-Liste.** Mehr als 9400 Gesellschaften sind mit Details aufgelistet. Praktisch für den HWP-Sammler mit Platz für Notizen. - Info - w.frei (0041) 61 402 01 79 Fax + Ph. (s. telex).

**Kaufe und tausche** Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Tel. (02131) 504 41.

**Dekorative** finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

**Suche** HWP mit Abbildungen von Gebäuden sowie Generatoren und Glühbirnen. Karl Hiess, Pflanzler 15, D-55278 Ludwigshöhe, Tel. und Fax (06249) 76 17.

**Verkaufe** Wertpapiere aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Brigeman van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

**Kaufe** zu absoluten Höchstpreisen Aktien, Anleihen und andere Finanzdokumente aus Krefeld und Umgebung. Rüdiger K. Weng, Postfach 4066, D-47800 Krefeld.

**Verkaufe** „Standard Oil Trust“ (rasterentwertet) sowie „Gerngross“ (Jugendstilpapier). Christian Boczek, Landsberger Str. 492, D-81241 München, Tel. (089) 83 31 75.

**Suche alles über John Law;** suche diverse Assignate; suche alle HWP aus Hessen und Mainz. Bernd Suppes, Tel. D (0611) 960 08 30.

**Wanted:** HWP aus dem Bereich **Nahrungsmittel** (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungs austausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Tel. D-(07023) 62 16 oder Fax 36 93, Herr Goll.

**Wertpapier-Cränzchen** - Die Frankfurter Sammler treffen sich zwanglos jeden 1. Donnerstag im Monat in der Historix-Kneipe am Römerberg ab 18.00 Uhr; Gäste sind stets willkommen.

**Suche Posten** deutscher und deutschsprachiger Papiere sowie USA. G. Lawall, Am Herdry 6, D-55232 Alzey.

**Russische Aktien? Erik Meyer anbieten!** Tel. (0221) 35 11 34, Fax (0221) 39 66 88.

**Kaufe/tausche** seltene US-Aktien mit schönen ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**Dresdner Wertpapiere** sucht Dr. Richter, Dachsteinweg 27, D-01279 Dresden, Tel. (0351) 237-008.

**Suche** von Privat Bankaktien KuK Monarchie vor 1920; US-Öl-Aktien vor 1890. Tel. D (089) 71 89 31, Fax D (089) 714 16 09.



### VORANZEIGE BERNA 95

Internationale  
Münzenbörse  
Bern

Sonntag, 30. April 1995  
09.00-17.00 Uhr im Casino Bern

### Ankauf - Verkauf - Tausch

Münzen und Medaillen aller Zeit und Länder  
Münzenzubehör  
Händler und Banken aus dem In- und Ausland

### NUMISMATISCHER VEREIN BERN

Postfach 8405, CH-3001 Bern  
Tel. (031) 666 27 27, O. Morgenegg  
Tel. (031) 381 36 62, M. Berger

**Suche** BLS-Aktie (Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn). Emil Krebs, Alpenstr. 15, CH-3415 Hasli-Ruegsau, Tel. (034) 61 45 02.

**Suche** Nordische Küstenreederei AG, Cuxhaven 1923, Nennwert egal. Tel. (02303) 530 66, Peter Schade, Unna. Suche weiterhin Papiere aus Cuxhaven.

**Verkaufe** viele gute USA-Aktien und -Anleihen von 1850 bis 1880, u.a. Eisenbahnen. Viele seltene Stücke, günstig! Kostenlose Liste von M. Krügel, Wolgemutstr. 4, D-81543 München.

**Niederländische Aktien?** Henk Noort anbieten! Tel. NL (055) 21 59 70, Fax NL (055) 21 23 94, Zwolseweg 293, NL-7345 AA Apeldoorn.

**Insterburger Spinnerei und Weberei AG** gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Str. 36a, D-46047 Oberhausen, Tel. (0208) 86 23 46.

**Biete IG Farben** Liquis 100 RM, rot von 1953, deko, unc. 30 DM. Dr. Kahl, Siebenbuchen 23, D-22587 Hamburg, Tel. (040) 870 56 13.

**Sächsische Bank:** Wer hat die Aktien Nr. 28 992 und 28 993? Bitte melden. Ulrich Drumm, Mauerkircherstr. 48, D-81679 München.

**Suche Auto-Aktien.** Werner Kürle, Vor dem Schifftor 2, D-63571 Gelnhausen.

**Suche** HWP der Film- und Zigarettenindustrie, nur deutschsprachige Gebiete und HWP aus dem Münsterland i.W. Ludwig Wattendorff, Pröbsting-Str. 3c, D-48356 Nordwalde, Tel. (02573) 26 00.

**Alle ab dem 1. Januar 1992 ausgegebenen Gutscheine für Kleinanzeigen tragen den Vermerk „Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein.“ Dieser Hinweis wurde aufgenommen, da die Kleinanzeigen in erster Linie von Sammlern zum Kauf, Tausch und/oder Verkauf genutzt werden sollen. Gewerblichen Anbietern stehen die Anzeigen gem. der jeweils aktuellen Preisliste zur Verfügung. Weil wir von uns aus nicht überprüfen können (und dies auch nicht wollen), wer gewerblicher Anbieter ist und wer nicht, haben wir den erwähnten Zusatz in die Karten für Kleinanzeigen aufgenommen. Damit Händler in dieser Hinsicht nicht schlechter gestellt sind als Sammler, können je Karte für Kleinanzeigen 15 DM/sFr. an den Anzeigenrechnungen abgezogen werden. Darüber hinaus ist es gewerblichen Anbietern möglich, per Kleinanzeige spezielle Gesuche aufzugeben. Dies bedeutet allerdings nicht, daß zum Beispiel Aufforderungen zu Auktionseinlieferungen etc. dazu gehören. In Anbetracht der erkennbaren Problematik bitten wir alle gewerblichen Anbieter, sich an diese Regeln zu halten.**

*Aufgrund von Hinweisen aus der Leserschaft bitten wir nochmals, Zuschriften auch zu beantworten, wenn kein Geschäft zustande kommt bzw. nicht benötigte Unterlagen auch wieder zurückzusenden. Gerade der oft günstige Weg über Kleinanzeigen sollte Privatsammler, aber auch Händler dazu anhalten, fair miteinander umzugehen.*

## AGENDA

### Geplante Auktionen 1995

(Änderungen möglich)

- 18.02.95 Galerie Sevogel, Basel
- 04.03.95 Scriporama & First Dutch, Amsterdam
- 18.03.95 Raab-Verlag, Düsseldorf
- 01.04.95 Witula, Bologna
- 08.04.95 FHW, Frankfurt
- 22.04.95 Antik Effekten GmbH, Berlin (10. Jubiläums-Auktion)
- 29.04.95 HP-Verlag, Bern
- 29.04.95 Boone, Antwerpen
- 06.05.95 Stadtparkasse Ludwigshafen
- 13.05.95 Handelsgesellschaft, Wien
- 20.05.95 Gutowski, Bonn
- 20.05.95 Raab-Verlag, Wiesbaden (Investment Kongreß 95)
- 22.05.95 Herbst, Mechernich
- 27.05.95 Tschöpe, Düsseldorf
- 09.09.95 HP-Verlag, Bern
- 09.09.95 Raab-Verlag, Gelnhausen/Frankfurt
- 23.09.95 Internationale Auktionsgemeinschaft, Berlin
- 04.11.95 Stadtparkasse, Ludwigshafen
- 11.11.95 Weywoda, Wien

### Geplante Fern- und Clubauktionen 1995

(Änderungen möglich)

- 03.03.95 Raab-Verlag, Gelnhausen („no-limit“-Postauktion)
- 24.03.95 Raab-Verlag, Händler-Postauktion
- 10.06.95 EDHAC, Kürnbach
- 17.06.95 Raab-Verlag, Postauktion

## Wertpapier-Wochenende in Bern

28. April 1994

14. ordentliche Generalversammlung der HP-Verlag AG

29. April 1994

36. HP-Auktion mit Historischen Wertpapieren und Finanzdokumenten

30. April 1994

BERNA 95 mit zentralem Angebot von Wertpapierhändlern

## Historische Wertpapiere

Aus meinem umfangreichen Angebot:

- Pneumatiques DUNLOP, 1955 ..... 12 DM
- Werger Brauerei Worms, 1923 ..... 58 DM
- Bayerische Malzbank, 1923 ..... 30 DM
- Banco de Castilla, 1880 ..... 29 DM
- Monte Rosa Gold Mining, 1898 ..... 29 DM
- Dayton, Xenia & Delpre RR, Bond 1855 ..... 45 DM
- Peterborough RR, 1936/37 ..... 13 DM
- SKF, diverse Farben, 1913-18 ..... 22 DM
- Tabak-Regie-Ges. des Türk. Reichs, 1914 ..... 33 DM

## J. Ruschke

B.P. 6, F-17110 St. Georges-de-Didonne/France  
 Telefon 46060450 Fax 46063615  
 (deutsche Listen - deutsches Konto)

# ! KOSTENLOS !

erhalten Sie einen Nachdruck

## Ihrer Wahl !!!

wenn Sie uns Ihre

## Fax-Nummer

geben. Sie erhalten dann 1 bis 2 mal im Monat interessante Angebote und aktuelle Informationen !!!

**Faxen Sie uns an und geben Sie uns Ihren Nachdruckwunsch an.**

### Edition Faksimile berühmter Historischer Wertpapiere

Die Papiere sind mittels aufwendigem 4 Farben Druckverfahren auf — dem Original sehr ähnlichen Papier — in Originalgröße gedruckt.

- |  |      |  |      |
|--|------|--|------|
| Nr. 62 Goethe Zubaße   | 15,- | Nr. 30 Norddeutsche Union                                      | 20,- |
| Nr. 64 Goethe Rux (2. Zahlung)                                     | 20,- | Nr. 43 Café de la Paix 1921                                    | 15,- |
| Nr. 66 Goethe Rux (1. Zahlung mit Siegel)                          | 25,- | Nr. 45 Actien-Bauverein-Passage 1870                           | 15,- |
| Nr. 12 Maritimes de Bruges   | 15,- | Nr. 47 Paris-France Obligation 1927                            | 15,- |
| Nr. 14 Dt. Landwirtschaftsmaschinen AG                             | 15,- | Nr. 32 Home Décor Paris  | 20,- |
| Nr. 16 Fabricas de Fabiancas                                       | 25,- | Nr. 34 Neue Theater-Aktion Gesellschaft Frankfurt am Main 1877 | 20,- |
| Nr. 19 Plat von 1906   | 15,- | Nr. 36 Tafereel Bombario                                       | 25,- |
| Nr. 21 B. Slieven S.A.   | 15,- | Nr. 38 Tafereel 'de ope-nulde action'                          | 25,- |
| Nr. 23 La Hispano Suiza (1. Emission)                              | 15,- | Nr. 55 VOC-Anteilhe von 1730                                   | 30,- |
| Nr. 26 Neue Zoologische Gesellschaft Frankfurt/Main 1872           | 15,- | Nr. 56 The Edison Portland Cement Company 1899                 | 29,- |
| Nr. 28 AG der Chem. Producten-Fabrik Pommernsdorf 1857             | 15,- | Nr. 57 Standard Oil Trust 1885                                 | 29,- |
| Nr. 29 Interims-Schein des Steinkohlenbau-Vereins zu Rochlitz 1855 | 25,- |  |      |

Alle Nachdrucke sind eindeutig als Faksimile gekennzeichnet.



Faksimile Best.-Nr. 72 **On peut bien se reposer un peu** 29,-



Faksimile Best.-Nr. 73 **L'Assiette de Beurre** 29,-

**Lagerauflösung:  
mit alten  
Urkunden,  
Rechnungen und  
Dokumenten!  
100 Papiere  
89,-**

Best.-Nr. 74

### SUPPES 94/95 Katalog für Historische Wertpapiere

Umfang: ca. 23.000 Aktien und Anleihen



Best.-Nr. 69 **Preis unverändert: 69,-**



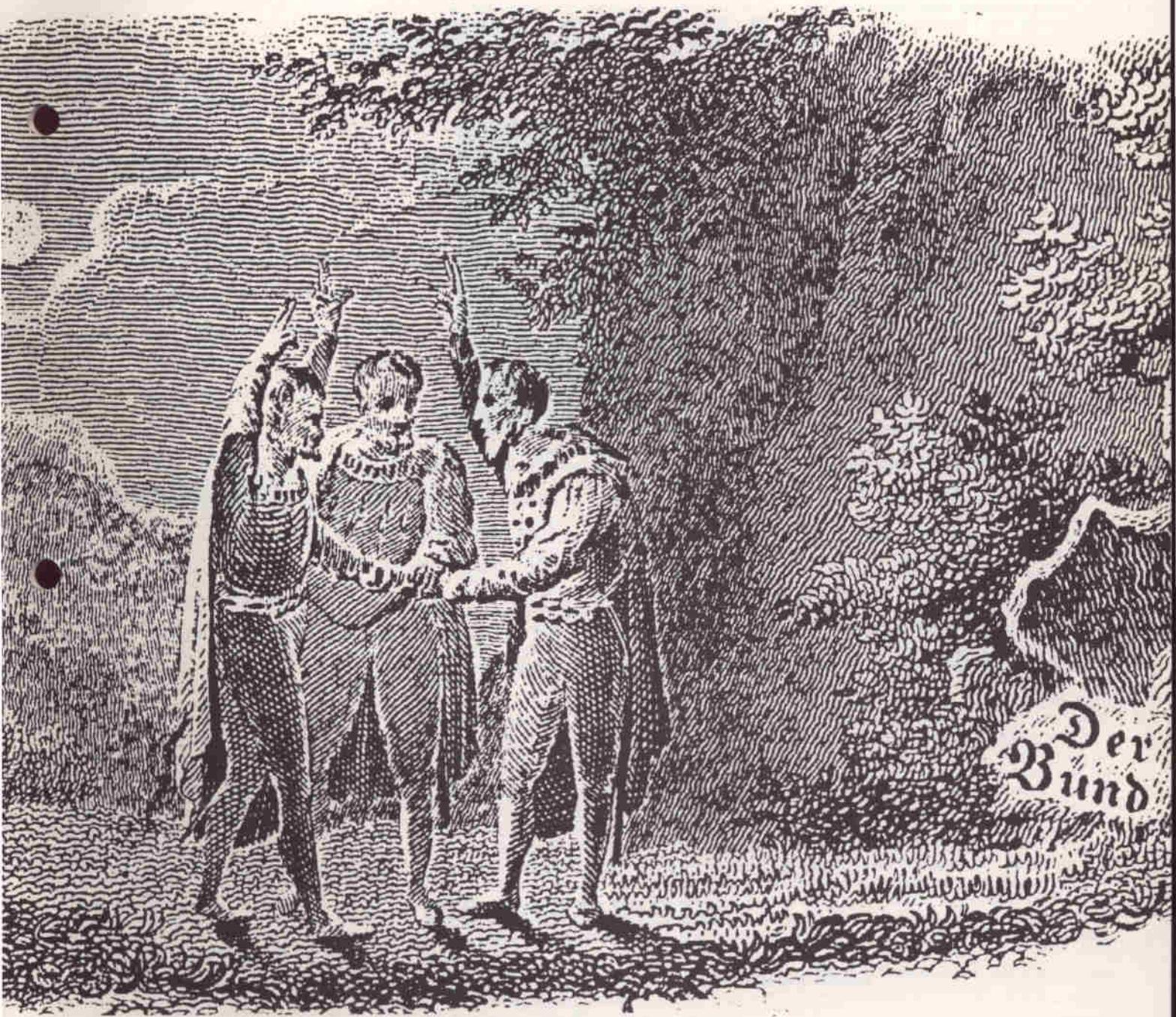
Peter N. Martin  
**Die großen  
Spekulationen  
der Ge-  
schichte**  
Der Kampf  
ums schnelle  
Geld

Best.-Nr. 70  
**19,90**

Bestellung per Vorkasse, V-Scheck oder Bar + 5,- DM Versandkosten an:  
**WWA SUPPES · Am Schloßpark 121 · 65203 Wiesbaden**  
**Telefon 0611 / 96 00 830 · Telefax 0611 / 69 23 09**

# HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

# ENGAGEMENT FÜR DIE REGION. DIE WESTFALENBANK.

Als kompetenter Partner in allen Finanzfragen zählt die WESTFALENBANK zu den größten privaten Regionalbanken. Obwohl weit über die NRW-Landesgrenzen hinaus aktiv, fühlen wir uns der Region, in der wir unser angestammtes Geschäft und unseren Sitz haben, besonders verpflichtet. Wir sind Förderer der Kunst des Reviers und unterstützen u.a. die Fotografische Sammlung im Museum Folkwang. Wir gehören ebenso dem „Initiativkreis Ruhrgebiet“ an und engagieren



uns für den Aufbau der Region zu einem zentralen Industrie-, Handels-, Dienstleistungs-, Forschungs- und Veranstaltungsplatz in Deutschland und Europa.

Die WESTFALENBANK setzt auf gute Tradition und Partnerschaft, geprägt durch die Pflege enger und persönlicher Kontakte im wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Region. Firmenkunden und anspruchsvolle Privatkunden wissen die individuelle Art der BERATER-BANK gleichermaßen zu schätzen.



**WESTFALENBANK**  
DIE BERATER-BANK

Westfalenbank AG · 44787 Bochum · Huestraße 21-25 · 40213 Düsseldorf · Benrather Straße 12  
Frankfurt · Luxemburg

Ein Unternehmen der  HYPO-BANK Gruppe.

# INHALT

Nr. 3 · März 1995 · 15. Jahrgang

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Auktionsbericht</b>	
Basel .....	4
<b>Telex</b> .....	6
<b>Club-Nachrichten</b> .....	9
<b>Aus den Sammelgebieten</b>	
Standard Oil Company (of Ohio) .....	10
Die Eddergold-Compagnie .....	12
<b>Das interessiert den Sammler</b>	
Kleines Börsenlexikon (Fortsetzung) .....	11
<b>Aus der Wirtschaftsgeschichte</b>	
Richard La Nicca .....	14
<b>Aus der Firmengeschichte</b>	
Manufacture Emile Zundel à Moscou .....	20
<b>Kleinanzeigen</b> .....	25, 26
<b>Agenda</b> .....	26

# IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85,-/DM 95,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.  
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.  
Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.  
Herausgeber: HP-Verlag AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.  
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 9799223, Fax (0234) 795172.  
Chefredakteur: Klaus Hellwig.  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Jörg Benecke, Erik Meyer.  
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.  
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.  
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.  
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.  
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.  
Postgiraamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.  
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.  
Gerichtsstand: Bern.  
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.  
Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

**Die nächste Ausgabe erscheint  
am 18. April 1995.  
Redaktionsschluß  
ist der 3. April 1995.**



Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus einer Banknote der „Northampton Bank“ aus dem Jahre 1836. Das kleinformatige Papier zeigt mit großer Abbildung den Rütlichschwur sowie Porträts von Christian Fürchtegott Gellert (1715–1769) und Johann Kaspar Lavater (1741–1801). Diese Rarität für Schweizer Sammler wird in der 36. HP-Auktion am 28. April 1995 in Bern versteigert. Um den Rütli-Schwur einmal in dieser Form zeigen zu können, haben wir auf die sonst übliche Abbildung aus einem Wertpapier verzichtet.

# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,  
nachdem im vorigen Heft das aktuelle Geschehen eindeutig im Vordergrund der Berichterstattung stand, können wir uns in dieser Ausgabe mehr finanz- und wirtschaftsgeschichtlichen Themen widmen, die wieder einmal deutlich machen, wie oft Sammler Historischer Wertpapiere bei der Bewertung aktueller Ereignisse Bezüge zur Vergangenheit herstellen und auch Erkenntnisse daraus ableiten können: Als vor mehr als 160 Jahren aus deutschem Flußsand Gold gewonnen werden sollte, gründeten die Initiatoren eine AG. Unser Autor Jörg Benecke zeigt auf, daß die damaligen Werbesprüche zur Zeichnung der Aktien sich nicht sehr von den heutigen Aussagen unterscheiden. Wenn Fritz Ruprecht in seinem Beitrag über den bekannten Schweizer Ingenieur Richard La Nicca von dessen, fast ein Leben lang dauernden Bemühungen, Alpenübergänge per Eisenbahn zu finden, berichtet, dann denken wir heute sofort an die Diskussionen über die Alpentransversale. Der Beitrag von Erik Meyer über eine russische Textilfirma kann ebenfalls jederzeit den westlichen Investoren in Rußland vorgelegt werden; denn auch sie träumen davon, daß ihnen ihre Produkte in dem riesigen Markt dort „aus den Händen gerissen“ werden.  
Allerdings gilt es auch, über das aktuelle Marktgeschehen zu berichten, zumal in Basel mit der ersten Auktion der Galerie Sevogel in diesem Jahr die Saison sehr früh eröffnet wurde. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und es ist, wie uns aus Kreisen der dort anwesenden Anbieter versichert wurde, keineswegs daran gedacht, vor dem Hintergrund der in Berlin lagernden Bestände geplante Aktivitäten einzuschränken. Die Tendenz geht eindeutig in die von uns im Februar-Heft vermutete Richtung: Durch noch mehr Informationen soll vermieden werden, daß nicht bewiesene Vermutungen zu Verunsicherungen führen und gleichzeitig befürwortet es eine Mehrheit, wenn die Wertpapiere zu günstigen Preisen dem Sammlermarkt zur Verfügung gestellt würden; denn ein breites Angebot ist für eine Ausweitung der Nachfrage unerlässlich.

Im übrigen kann festgestellt werden, daß die vor allem außerhalb unseres Sammelgebietes geäußerten Befürchtungen, es werde zu Beeinträchtigungen kommen, allem Anschein nach nicht begründet sind. Panikreaktionen waren nicht festzustellen. Zu den aktuellen Nachrichten gehört auch leider der Hinweis, den wir einer holländischen Zeitung entnommen haben, aus einem Amsterdamer Archiv seien wertvolle Dokumente entwendet worden. Wir hoffen, daß es in dieser Angelegenheit bald zu einer Klärung durch die zuständigen Behörden kommt, um allen Gerüchten ein Ende zu bereiten und Klarheit in den Markt zu bringen.

In dieser Ausgabe weisen wir noch auf zwei Bücher hin, die für alle, die mehr über die geschichtlichen Hintergründe ihrer Wertpapiere bzw. ihres bevorzugten Sammelbereiches wissen wollen, wichtig sind: Das eine Buch behandelt in Romanform die Geschichte der American Express Company, das andere enthält die zusammengefaßten Artikel von Manfred Denecke. Gerade vor dem Hintergrund der Berliner Bestände erhalten seine Beiträge einen zusätzlichen Informationswert, auf den Sie nicht verzichten sollten.

Vor der nächsten Ausgabe des HP-Magazins wird den Abonnenten der Katalog zur 36. HP-Auktion zugeschickt.

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig

Neue Telefon-Nr. der Redaktion: **(0234) 9799223**

## 1. Auktion der Galerie Sevogel AG in Basel am 18. Februar 1995

Die Basler Galerie Sevogel gehörte zu den ersten kommerziellen Anbietern Historischer Wertpapiere. Unter der Leitung ihres Gründers Hanspeter Albisser entwickelte sie sich mit ausgefeiltem Marketing schnell zu einem der führenden Handelshäuser in unserem Markt. Eigene Auktionen gehörten jedoch nicht zum Programm.

Nach dem Tode von Hanspeter Albisser wurde die Galerie Sevogel in eine Aktiengesellschaft umgewandelt; das Kapital übernahm eine Investorengruppe. Im Frühjahr des vergangenen Jahres kam dann die Nachricht, daß die Galerie Sevogel, beginnend im Februar 1995, künftig eigene Auktionen veranstalten wird.

### Freundlicher Empfang am Freitag

Bereits am Freitag waren zahlreiche Interessenten, vor allem aus Deutschland angereist; der Händlerverband hatte schon am Nachmittag eine Sitzung anberaunt. Alle Gäste versammelten sich dann gegen 19.00 Uhr vor dem Hotel Euler.



Das Hotel Euler, eine erste Adresse in Basel.

ler (hier stand ein Zimmerkontingent zu ermäßigten Preisen zur Verfügung), um auf Einladung der Galerie Sevogel an einer einstündigen Fahrt mit der „Dante Schuggi“, einer rund siebenzig Jahre alten Original-Tram, in der das Sevogel-



„Dante-Schuggi-Tram“.

Team einen hervorragenden Schweizer Weißwein ausschenkte, teilzunehmen. Anschließend begann ein gemeinsames Abendessen, in dessen Verlauf nicht nur gut gespeist, sondern auch lebhaft die neuesten Entwicklungen im Markt diskutiert wurden.

### Auktionen im Hotel Euler

Die Auktion am Samstag, dem 18. Februar, begann um 12.00 Uhr in einem wunderschönen Saal des Hotels Euler (das nach wie vor den Charme eines Grand Hotels ausstrahlt) vor etwa 60 Besuchern, die von Rainer Helbig begrüßt wurden, bevor Auktionator Terry Stäuble

von der Galerie Sevogel das erste Los („Adam Opel AG“, Aktie von 1941, Zuschlag zu 5500 sFr.) aufrief. Als er (nach anfänglich kleinen Problemen, weil er in der Reihenfolge „etwas verkommen“ war, dann aber souveräner) um kurz vor 17.00 Uhr beim letzten Los (Nr. 735, „Maschinenfabrik Oerlikon AG“, Aktie von 1917, erstmals angeboten, Zuschlag zu 1000 sFr.) angekommen war, hatten 400 Positionen (335 zurück = 46%) den Besitzer gewechselt. Der gesamte Nettoumsatz erreichte 188 990 sFr. (bzw. 226 788 DM bei einem Kurs von 120); auf jedes Los entfiel somit ein Betrag von 472 sFr./566 DM.



Rainer Helbig bei der Begrüßung

Der hohe Durchschnittswert wurde beeinflusst durch 31 Zuschläge von jeweils 1000 sFr. und mehr, die zusammen 95 000 sFr. bzw. 114 000 DM und damit die Hälfte des Gesamtergebnisses erbrachten.

### Herausragende Einzelergebnisse

Die teuersten Wertpapiere der Auktion stammten aus Deutschland und aus der Schweiz:

- Benz & Cie Rheinische Gasmotoren-Fabrik, Teil-Schuldverschreibung von 1909 / 13 500 sFr.



Blick in den Auktionssaal.

- Frankfurter Bank, Gründer-Aktie von 1856 (heute BHF-Bank) / 12 000 sFr.
- Aktienbrauerei Thun, Aktie von 1897 / 9500 sFr.

Mit 3500 sFr. ausgesprochen günstig zu erwerben war eine ausgestellte Aktie der Leihkasse Enge von 1896.

Oberhausener Gutehoffnungshütte fanden Abnehmer, ebenso die AG für Zink-Industrie mit Grillo-Unterschriften.



Los 338 „Sociedad Minera la Amistad“, Spanische Aktie von 1853: Zuschlag mit 480 sFr.



Los 404 „Gesellschaft Greisenasyl Ellikon a.d. Thur in Winterthur“, Aktie von 1876: Zuschlag mit 600 sFr.

Alle vier angebotenen Aktien aus verschiedenen Jahrgängen der

Etwas überraschend war der Rückgang von drei reizvollen Titeln aus der Schweiz: Weder die mit 9000 sFr. ausgerufene Aktie des Basler „Casino im St. Jacobs-Garten“ aus dem Jahre 1855, einer

der ältesten Basler Werte, noch die mit 14 000 sFr. angesetzte Gründer-Aktie des „Stadttheater St. Gallen“ aus dem Jahre 1856, eines der schönsten Wertpapiere der Schweiz, und auch nicht die gültige Aktie der „AG Zoologischer Garten Basel“ von 1872 mit 12 000 sFr. Ausruf, fanden Abnehmer. Die Zuschläge verteilten sich vor allem auf neu oder nicht mehr häufig angebotene Titel, auf Besonderheiten und auf die Klassiker; die Rückgänge traten verstärkt bei nicht sehr fragten Branchen, im Bereich Varia und im unteren Preissegment auf.



Geschafft: Terry Stäuble nach der Auktion.

Die frühe Saisoneroöffnung ist damit durchaus zufriedenstellend verlaufen, wenn auch der Veranstalter sicher gerne mehr Lose verkauft hätte. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß auch in diesem Fall die Umstellung von einem bisher stationär und per Versand betriebenen Verkauf auf eine Auktion mit ihren eigenen Erfordernissen erst einmal bewältigt und bei den Sammlern angenommen werden muß. In Punkte Gastfreundschaft ist dies, und darin waren sich die Teilnehmer einig, jedenfalls schon gelungen.

Klaus Hellwig

Ein Artikel in der holländischen Zeitung DE TELEGRAAF erregte großes Aufsehen  
**„Historischer Schatz aus dem Archiv der Stadt Amsterdam geraubt“**

*Gerüchteweise verlautete aus den Niederlanden, daß im HWP-Markt gestohlene Titel im Umlauf wären. Da jedoch keine gesicherten Erkenntnisse vorlagen, hielten wir es angesichts der Brisanz des Themas für besser, zunächst auf offizielle Verlautbarungen zu warten. Nachdem jedoch am 10. Februar 1995 in der Zeitung DE TELEGRAAF ein Beitrag von Petra van den Brink zu diesem Thema erschienen ist, drucken wir nachstehend den Text ohne jeden eigenen Kommentar ab:*

Aus dem Gemeindearchiv der Stadt Amsterdam sind alte Wertpapiere im Wert von mehreren Millionen Gulden gestohlen worden, die aus historischer Sicht eine große Bedeutung für die Niederlande besitzen.

Die Justiz hat inzwischen in diesem bemerkenswerten Betrugsfall, der bisher mit aller Gewalt geheim gehalten wurde, ein Ermittlungsverfahren eröffnet.

Ein Sprecher des Gemeindearchives sagte, es sei nicht zu leugnen, daß eine große Anzahl alter Wertpapiere unterschlagen wurde. „Die Justiz untersucht diesen Fall. Es hat bereits verschiedene Gespräche gegeben zwischen der Leiterin, Frau Pieterse, und der Staatsanwaltschaft“ teilte der Sprecher mit.

Der Amsterdamer Staatsanwältin, Frau D. Ditzhuyzen, ist die Angelegenheit übertragen worden, meldet der Pressesprecher des Gerichts. Niemand war für nähere Kommentare erreichbar. Auch Frau Pieterse war gestern abend nicht bereit, näher auf diese für das Gemeindearchiv peinliche Affäre einzugehen.

### Untersuchungshaft

Der Hauptverdächtige K. M. soll bereits Ende vorigen Jahres für zwei Monate in dieser Angelegenheit in Untersuchungshaft gewese-

sen sein, berichtet ein belgischer Händler des Auktionshauses „Centrum voor Scriptofilie“, eines der Opfer des illegalen Handels von K. M. Diesem Experten zufolge beläuft sich der bisher festgestellte Schaden bereits auf mehr als zwei Millionen Gulden.

Die Betrugsaffäre ist durch einen deutschen Händler ins Rollen gekommen, der wertvolle alte Wertpapiere von K. M. gekauft hatte. Im Hinblick auf den besonderen Charakter der Wertpapiere ließ er eine Untersuchung durchführen über deren Echtheit. Nach einigen Recherchen wurde deutlich, daß diese Papiere dem Amsterdamer Gemeindearchiv gehörten. Bei Nachfrage dort stellte sich heraus, daß dieses Staatseigentum und noch viele weitere alte Wertpapiere verschwunden waren, erzählt der belgische Händler.

Er ist auch selbst einmal „baden“ gegangen, als er auf einer Versteigerung ein Papier der VOC („Vereinigte Oostindische Compagnie“) vom Anfang des 16. Jahrhunderts für K. M. verkauft hat, das 25 000 Gulden erbrachte. „Diese Art von Papieren ist sehr knapp. Es gibt dafür weltweit einen großen Markt und daher werden wahnsinnig hohe Preise gezahlt“ erzählt der belgische Experte. Er wurde jedoch mißtrauisch, als K. M. mit mehreren dieser besonders wertvollen VOC-Papiere auftauchte. In der Sammlung alter Wertpapiere der Amsterdamer Effectenbörse befindet sich ein VOC-Anteil von 1606, dessen Wert von einem Börsensprecher auf 50 000 Gulden geschätzt wird. K. M. war jahrelang ein regelmäßiger Besucher des Gemeindearchivs, sagt der Händler. Nach einem Lehrgang als Betriebsarchivar habe er sich als Privatforscher ausgegeben und war einige Male in der Woche inmitten der ältesten Wertpapiere der Welt zu finden. Die Justiz soll über Hinweise verfügen, daß die Papiere, die er dort eingesehen habe, später durch ihn zum Verkauf angeboten wurden.

Der Vorsitzende der „Vereinigung von Sammlern Historischer Wertpapiere“ in Amsterdam, Herr Rietveld, sagt, K. M. gut zu kennen.

„Aber von dieser Angelegenheit weiß ich nichts“ antwortet Rietveld kurz gehalten. Später fügt er hinzu: „K. M. ist ein ehrlicher und angenehmer Mensch. An Problemen werde ich nicht mitarbeiten.“

*Übersetzung von Udo Buitink*



Friedrich K. Krüger vor einigen seiner Sammlungsstücke aus Ostpreußen während der Eröffnung seiner Ausstellung am 6. Februar 1995 im Düsseldorfer „Gerhard-Hauptmann-Haus“...



... und im Gespräch mit interessierten Besuchern.

### Nachtrag zur Dolder-Geschichte

R. Schaerer, Direktor der Dolder Hotel und Verwaltungs AG Zürich, schreibt uns:

„Mit grossem Interesse haben wir unter dem Titel „Aus der Firmengeschichte“ den historischen Rückblick von Jürg Zimmermann gelesen.“

Wir gestatten uns höflich, darauf hinzuweisen, dass unser Dolder Grand Hotel 1899 eröffnet wurde und nicht - wie in Ihrem Artikel - 1890. Es stimmt hingegen, dass die Dolder Standseilbahn am 13. Juli 1895 ihren Dienst aufnahm und die Verbindung vom Zürcher Römerhof

# Freunde Historischer **F.H.W.** Wertpapiere



## 37. Internationale Auktion und Sammlertreffen

8. / 9. April 1995

Frankfurt/Main  
Frankfurt Marriott Hotel

**Auktionskatalog**  
(1120 Lose,  
farbiger Bildteil)  
anfordern bei:

**Freunde  
Historischer  
Wertpapiere**

Am Hogrevenkamp 4  
D-38302 Wolfenbüttel  
Tel. 05 31/2 81 84-0  
Fax: 05 31/2 81 84-44

zum Waldhaus Dolder (nicht Landhaus Dolder) herstellte. Das Waldhaus Dolder wurde kurz vor Bahneröffnung dem Betrieb übergeben und offerierte damals tatsächlich 1000 Sitzplätze als Waldhaus Dolder Restaurant. Hotelbetten hat es zu diesem Zeitpunkt nicht gegeben.“

## GET-Kataloge in Strasburg präsentiert

Im Nachgang zu unserem Beitrag über die Veranstaltung im amerikanischen Strasburg (s. HP 2/95) schreibt uns Werner Kürle vom Raab-Verlag, daß er mit großem Erfolg erstmals die GET-Kataloge dort präsentiert habe. Interessant sei, daß nicht nur, wie erwartet,



Stand des Raab-Verlages in Strasburg.

der USA-Katalog gefragt war, sondern daß auch die Ausgaben für Deutschland, Österreich und die Schweiz verkauft werden konnten. Für den Vertrieb des Katalogprogramms sei ein amerikanischer Distributionspartner gewonnen worden, so daß die dortigen Kunden direkt vor Ort bestellen können.

## 9. Europäische Papiergeldbörse „Maastricht“

Am Wochenende vom 1. und 2. April 1995 wird in Valkenburg (in der „Geulhal“ am Casino, nur 10 km entfernt von Maastricht) im südlichsten Teil der Niederlande zum neunten Mal die Europäische Papiergeldbörse durchgeführt. Nach dem großen Erfolg des Vorjahres, als in Maastricht fast 600 Teilnehmer gezählt wurden (s. Bericht im HP-Magazin 5/94), rechnet Veranstalter Jos. F.M. Eijsermans mit noch mehr Besuchern. Auf den

rund 80 Händlertischen dieser größten Börse Europas, die ausschließlich für Sammler von Banknoten und sonstigem Papiergeld organisiert wird, finden sich auch immer alte Wertpapiere, zumal einige bekannte Anbieter sich angesagt haben. In den letzten Jahren gab es eigentlich regelmäßig interessante Titel für HWP-Sammler; selbst Händler wurden fündig.

## Münzen & Papiergeld

Unter diesem Titel erscheint die Zeitschrift seit Februar 1995 nun alle zwei Monate im Gietl-Verlag. Den Historischen Wertpapieren soll eine ständige Rubrik gewidmet werden. Im Heft 1/95 gab es allerdings nur eine allgemein gehaltene Einführung in unser („junges“) Sammelgebiet.

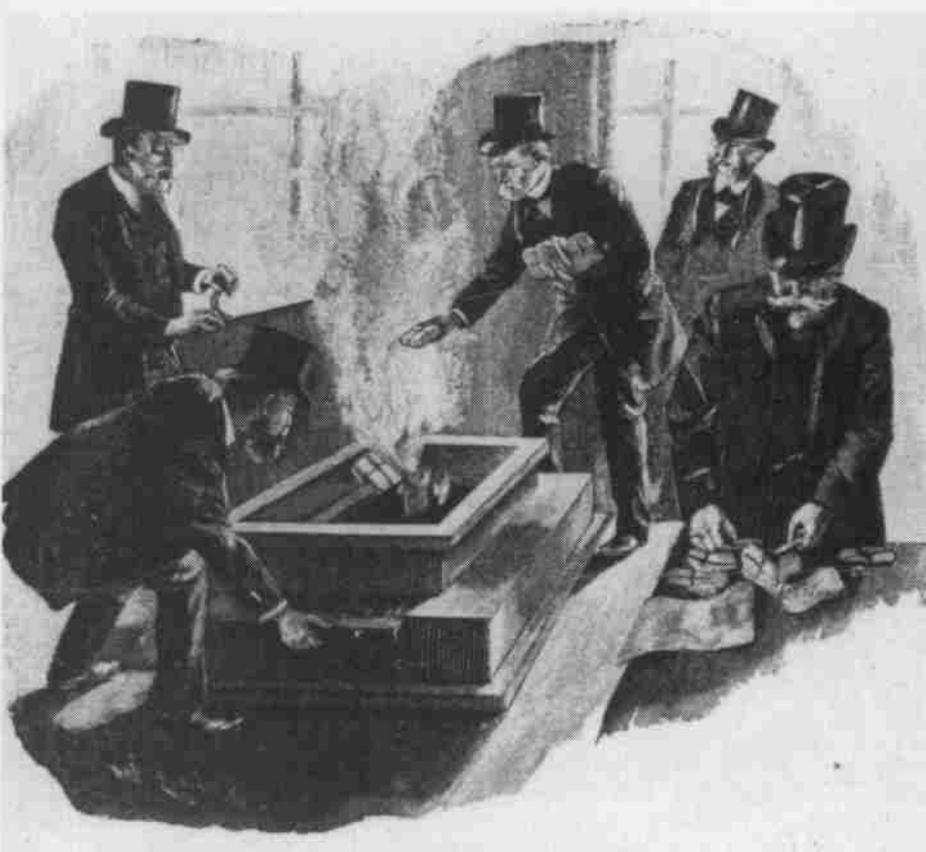
### Weiterhin aktuell

#### Was geschieht mit den in Berlin lagernden HWP?

Unser Beitrag im vorigen Heft über die vom Bundesamt zur Regelung

offener Vermögensfragen verwalteten 26 Millionen deutscher und 2,5 Millionen ausländischer Wertpapiere behandelt natürlich ein Thema, das viele Sammler berührt und das zu den unterschiedlichsten Vermutungen über die mögliche Form der Vermarktung führt. Bisher sind die noch zu DDR-Zeiten erstellten Bestandslisten nicht bekannt geworden; über den Zustand der vorhandenen Titel liegen keine Aussagen vor, ob tatsächlich noch alle damals aufgenommenen Stücke vorhanden sind, nachdem einige Jahre lang Historische Wertpapiere in den Westen verkauft worden sind, wissen wir ebenfalls noch nicht. Da die Anmeldefristen für die früheren Eigentümer erst zum 31. Mai 1995 ablaufen, können derzeit nur Spekulationen angestellt werden; gesicherte Erkenntnisse liegen nicht vor.

Alle an unserem Sammelgebiet interessierten Marktteilnehmer hoffen jedoch wahrscheinlich, daß es nicht zu dem Vorgang kommt, der in einem Beitrag der althehrwürdigen Gartenlaube von 1892 bezeichnet wurde als:



„Das Verbrennen von eingezogenen Wertpapieren in Berlin“.

Wir bedanken uns bei Karin Datz für diesen netten Hinweis.

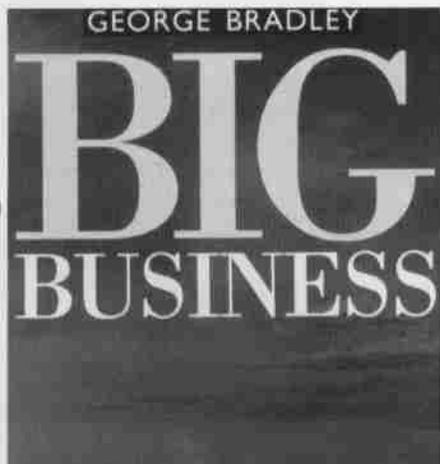
## BERNA 95

Auf der diesjährigen Berna am 29. April 1995 im Casino Bern wird den Sammlern Historischer Wertpapiere ein reichhaltiges Angebot präsentiert. Der Einsatz von Fritz Ruprecht hat sich schon bemerkbar gemacht: Mehr als 20 Teilnehmer aus dem In- und Ausland (u.a. aus Deutschland, Frankreich, USA) werden anwesend sein.

Für Sie gelesen

### „Big Business“

George Bradley, Jahrgang 1948, ist amerikanischer Journalist mit einer Vorliebe für die Entwicklungsgeschichte seines Landes. In dem vorliegenden Buch (Verlag Schneekluth 1993) hat er auf 477 Seiten in Romanform die Geschichte der American Express Company (Amexco) niedergeschrieben. In seinem Buch heißt die Gesellschaft Trans American Company (Tramco) und ihre Gründer tragen die Namen Jeffrey Wallis, Lucius Fairman und Jeremia Egfield. Schon aus den ähnlichen Lauten bei der Aussprache der Worte Wells, Fargo und Butterfield können Verbindungen hergestellt werden.



Das Buch ist spannend geschrieben; neben den erwarteten Schilderungen über Expressreiter, Postkutschen und Eisenbahnen kommen die finanziellen Transaktionen, in denen um Macht und Mehrheiten gekämpft wird, nicht zu kurz. Wer ein Sammelgebiet aus den USA bevorzugt, dem ist dieses spannende und informative Buch zu empfehlen, natürlich auch den Amexco-Sammlern.

Zur Einstimmung finden Sie nachstehend die Original-Fassung des Klappentextes:

„Es beginnt im Jahre 1850 mit einer Reisetasche und einer Freifahrkarte New York – Albany. Zwei Jahrzehnte später ist das Unternehmen Tramco, die erste Expressgesellschaft der Neuen Welt, ein Imperium mit Tausenden von Angestellten, Hunderten von Kutschen und Dutzenden von Schiffen. Noch ist der riesige Kontinent jenseits des Atlantiks kaum besiedelt, doch immer mehr Menschen fluten aus Europa in die Neue Welt. Sie drängen nach Kalifornien auf der Suche nach Gold oder in die unerschlossenen Weiten des Mittleren Westens auf der Suche nach eigenem Land. Was allen fehlt, Goldjägern und Siedlern, ist die Verbindung untereinander und in die alte Heimat. Da haben zwei weitblickende Männer, Jeffrey Wallis und Lucius Fairman, eine kühne Idee: die Gründung eines Transportsystems von Küste zu Küste. Ihr Ehrgeiz und ihre Energie machen sie quasi über Nacht zu den reichsten Männern Amerikas. Die Kinder und Kindeskiner entwickeln Tramco zu einem gigantischen Finanzimperium. Die Gesellschaft bekommt jene internationale Bedeutung, die sie bis heute hat. Mit den bahnbrechenden Erfindungen Money Order und Traveler Cheque wird das internationale Bankensystem revolutioniert.“

## CLUB-NACHRICHTEN

### Scripophila Helvetica

In den Klubnachrichten von Februar 1995 wird zunächst auf vergangene Ereignisse zurückgeblickt, bevor auf die Vereinsversammlung mit „Blitz“-Auktion und Tauschtreffen (18. 3. 1995) hingewiesen wird. Sodann gibt es Nachrichten und Meldungen rund um ungültige und gültige Wertpapiere, wie Drahtseilbahn Muottas-Muragl, Beckenried-Klewenbahn AG, Schweizerische Südostbahn. Auch das Thema der in Berlin lagernden Bestände wird aufgegriffen. Zufällig widmet sich ein Beitrag mit dem Titel „Wie die Gotthardbahn finanziert wurde“ den Schweizer Alpenbahnprojekten des vergangenen Jahrhunderts (s. den Artikel in diesem Heft über Richard La Nicca).

## ANTIK EFFEKTEN GMBH

WESTENDSTRASSE 79  
60325 FRANKFURT  
TELEFON (0 69) 75 11 83  
TELEFAX (0 69) 75 11 85

AN- UND VERKAUF VON HISTORISCHEN WERTPAPIEREN  
UNSERE NÄCHSTE AUKTION  
FINDET AM 22. APRIL 1995 STATT.

Das Auktionsmaterial kann am 9.4.95 auf dem Baser der Freunde Historischer Wertpapiere in Frankfurt besichtigt werden.

Bei Interesse fordern Sie bitte den reichbebilderten Auktionskatalog an. (Schutzgebühr DM 20,-)

## AUS DEN SAMMELGEBIETEN

### Standard Oil Company (of Ohio)

#### 12. Folge

Im Jahre 1994 kamen drei Zertifikate dieser Gesellschaft neu in den Handel, bei zwei Zertifikaten gibt es eine Korrektur und unter der Hand wechselten zwei Zertifikate (soweit dem Berichterstatter bekannt geworden) die Hand.

#### Getty- oder Rockefeller-Autographen?

Die sehr aufschlußreiche und interessante Publikation von Thomas Klein (Die „Oklahoma Oil Corporation“ - Getty's Einstieg ins Ölgeschäft; HP-Magazin Nr. 11/94) stellte am Schluß der Ausführungen den Getty-Autograph wertmäßig in Vergleich mit dem Auto-

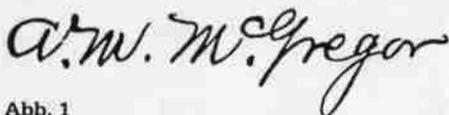


Abb. 1

graph von John D. Rockefeller. Der Autor gab seiner Meinung Ausdruck, daß sich die Zertifikate mit dem Getty-Autograph dem Handels- und Sammlerwert der Standard Oil Company-Aktie annähern könnte. Mit gutem Grund hat deshalb die Redaktion des HP-Magazin diese Meinung etwas relativiert. Zwischen diesen beiden „Öl-Tycoonen“ bestehen nun wirklich erhebliche Unterschiede, nicht nur von ihrem Herkommen und ihrer Zeit, sondern auch im Aufbau ihrer „Imperien“. Deutlich macht dies der redaktionelle Satz über den

„Unternehmer“ JDR und den „Spekulanten“ JPG. Zu den Überlegungen gehört ebenfalls, daß sich im Markt der Zertifikate mit den Rockefeller-Autographen der Preis für die spätere Tochter „Standard Oil Trust“ nie auch nur einmal dem Preis der Muttergesellschaft „Standard Oil Company (of Ohio)“ mit dem gleichen wertvollen Autographen annähern konnte (vgl. HP-Magazin Nr. 1/91, S. 27, letzter Abschnitt). Und dies, trotzdem von interessierter Seite her dem Sammler diese kommende Entwicklung eingeschlagener wurde!

#### Ausblick

Die Zeit übermäßiger Höhenflüge der „Standard Oil Company“-Zertifikate dürfte vorerst einmal deutlich abgebremst sein. Inwieweit dies den ungünstigen wirtschaftlichen Bedingungen im Jahre 1994 zuzuschreiben ist, darüber sind sich die Sammler nicht einig. Sicher ist aber, daß auf dem Kontinent das Interesse sich vermehrt auf die Gründerpapiere der eigenen Heimat verlagert. Daß bei der Auktion der Stadtparkasse Ludwigshafen das Zertifikat Nr. 225 bei einem Ausruf von 14 000 DM zurückging, scheint dies zu bestätigen. Im Weiteren kann die seinerzeitige Aussage im HP-Magazin Nr. 1/94 bestätigt und wiederholt werden: Auch die für unser Sammelgebiet nicht gerade freundlichen Zeitverhältnisse verursachten **keinen vermehrten Abgabedruck** von Standard-Oil-Zertifikaten. Einen durchaus anderen Eindruck erhält man beim Studium der Einlieferungen an Auktionen, Ausrufen und Zu-

schlagsergebnissen bei anderen Highflyern (z.B. den Spanischen Gesellschaften des 18. Jahrhunderts): Die Preise sinken deutlich wegen vermehrten Einlieferungen



Zertifikat Nr. 20

aus ausländischen Drittquellen; also nicht, weil sich bisherige Sammler von ihren Zertifikaten trennen. Ausnahme davon sind Sammlungsauflösungen. Auch hier kann dem Sammler ein eigentliches **Kompliment** ausgesprochen werden, weil er nicht so schnell die Nerven verliert!

Alexander Kipfer  
Bachtelstr. 28, Postfach  
CH-8813 Horgen

Vor einigen Wochen erschien in der FAZ ein Beitrag, in dem kurzgefaßt, aber dennoch sehr informativ auf „125 Jahre Standard Oil“ hingewiesen wurde. Nichts sagt mehr über die ursprüngliche Bedeutung aus als die Tatsache, daß neben Exxon (Standard Oil of New Jersey) Amoco (SO of Indiana, die 1985 Gulf Oil übernahm), Mobil (SO of New York), Chevron (SO of California) und auch Sohio (SO of Ohio, 1987 von BP übernommen) aus der Standard Oil Company hervorgegangen sind.

#### Im Jahre 1994 neu bekannt gewordene Zertifikate

Nr. 17	75 sh	31. 03. 1875	ausgestellt auf Henry H. Rogers	sign. John D. Rockefeller
Nr. 29*	24 sh	07. 04. 1875	ausgestellt auf Josiah Macy Jr.	sign. John D. Rockefeller
Nr. 111	75 sh	11. 01. 1877	ausgestellt auf A.M. McGregor**	sign. John D. Rockefeller
Nr. 223	43 sh	1878-...	ausgestellt auf Wallace C. Andrews	sign. J.D. Rockefeller
Nr. 295	1 sh		(lief irrtümlich bisher als Nr. 147)	

\* Korrektur einer früheren Angabe im HP-Magazin Nr. 7/86: Das dort unter Nr. 29 aufgeführte Zertifikat trägt in Wirklichkeit die Nr. 20 – die Fehlbezeichnung (Nr. 29) wurde durch einen großen Tintenstrich verursacht. Richtige Indices:

Nr. 20 26 sh 18. 04. 1875 ausgestellt auf J.D. Rockefeller sign. John D. Rockefeller

\*\* Die Unterschrift von A.M. McGregor zeigt Abb. 1. Für den Autographen-Sammler wie auch für den graphologisch Interessierten ist bemerkenswert, wie A.M. McGregor seine Unterschrift gestaltete: Das kleine, hochgesetzte c (für Mac) ist in einem Zug dem grossen G (von Gregor) angehängt.

# DAS INTERESSIERT DEN SAMMLER

## Kleines Börsenlexikon

**316. uneinheitlich (unregelmäßig):** Tendenzbezeichnung, wenn sich Kurs erhöhungen und -rückgänge etwa die Waage halten.

**317. Universalversammlung:** Wenn in einer HV das gesamte Aktienkapital vertreten ist.

**318. unlimitierte Aufträge:** Aufträge ohne Kursvorschrift zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren (Bestens- oder Billigst-Aufträge).

**319. Unterbilanz:** Jahresbilanz, die einen Verlust ausweist.

**320. Untergesellschaft:** Bezeichnung für Tochtergesellschaft.

**321. Unterpari-Emission:** Ausgabe von Wertpapieren zu einem Kurs unter 100%, kommt bei Schuldverschreibungen häufig vor, bei Aktien unzulässig.

**322. Usancen der Börse:** Börsenbedingungen.

**323. VA:** Abkürzung für Vorzugs-Aktien.

**324. Valoren:** Wertgegenstände. Man unterscheidet 1) Bankvaloren: Geld, Sorten, Gold und Silber (gemünzt oder in Barren), Wertpapiere, Schecks sowie bank- bzw. geldwerte Dokumente aller Art u.ä.m. und 2) Bijouterie-Valoren: Gold- und Silberwaren, Edelsteine, Perlen sowie einschlägige Erzeugnisse der Bijouteriewaren-Industrie.

**325. Valoren-Versicherung:** Sonderzweig der Transport-Versicherung.

**326. Valuta-Anleihen:** Von inländischen Schuldnern ausgegebene, auf ausländische Währung lautende Schuldverschreibungen (Auslandsbonds).

**327. Variable Werte:** Wertpapiere, die vom Börsenvorstand zum variablen Verkehr (d.h. zu fortlaufender Notierung) zugelassen sind.

**328. Verkaufsprospekt:** Zeichnungseinladung.

**329. Verkaufsneigung:** Tendenzbezeichnung, wenn Verkäufe an der Börse überwiegen.

**330. Verschmelzung (Fusion) von Aktiengesellschaften:** Ist unter Ausschluß der Abwicklung (Liquidation) möglich: 1. Durch Veräußerung des Vermögens der übertragenden AG an die übernehmende AG gegen Gewährung von Aktien dieser AG (Verschmelzung durch Übernahme); 2. Durch Bildung einer neuen AG, auf die das Vermögen der beiden Gesellschaften als Ganzes gegen die Gewährung von Aktien der neuen AG übergeht (Verschmelzung durch Neubildung). Erforderlich ist eine Dreiviertelmehrheit der Hauptversammlung.

**331. Vinkulierte Namensaktien:** Die Eintragung in das Aktienbuch bedarf der Zustimmung der Verwaltung (Vorstand und/oder AR).

Wird fortgesetzt



EINLADUNG ZUR ...

## EUROPÄISCHEN PAPIERGELDBÖRSE „MAASTRICHT“

das Wochenende vom

**1. U. 2. APRIL 1995**

in VALKENBURG

Niederlande  
(bei Aachen)

Samstag 9.30 – 18.00 Uhr

Sonntag 10.30 – 17.00 Uhr

NEUER SAAL!

Zurück im Zentrum von Valkenburg

- Börse – Ausstellung – Vorträge
- 80 bis 100 Tische
- Händler und Sammler aus mehr als 30 Ländern



Zugang: über den Parkplatz des Casinos Valkenburg

## EUROPEAN PAPER MONEY BOURSE

Information & Reservierung: Jos. F. M. Eijssermans · P.O. Box 3240 · 5930AE Tegelen, Niederlande  
Tel: \*\* 31-77-541440 (ab 18.30 Uhr) · Fax: \*\* 31-77-521654

Jörg Benecke

## Die Eddergold-Compagnie

Sattsam bekannt und erforscht sind die teils unglaublichen Geschichten aus der Zeit des großen Gründerkrachs der siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts. Die damals betriebenen Mißbräuche und die daraus resultierende Skepsis gegenüber der Aktie im allgemeinen wirken unmerklich bis in die heutige Zeit fort. Erfahrung prägt den Menschen, und die damals mit Aktien gemachten Erfahrungen waren keine guten.

Im übrigen sei die bissige Bemerkung erlaubt, daß nicht nur die Anlegerseite den Gründerschwindel in Erinnerung behalten hat. Bei dem Wind und den kühnen Versprechungen, die auch heute wieder manche Neuemission begleiten, haben wohl auch manche Initiatoren aus der Geschichte nur zu gut gelernt.

Auch die großen Aktienrechtskommentatoren lassen die Geschichte des von den damaligen Vorgängen geprägten Aktienrechts nicht sterben: Erst heute las ich im Zug die Besprechung eines Urteils zum

„Fehlerhaften Hauptversammlungsbeschluß über eine Kapitalerhöhung“. Wie selbstverständlich wurde dort auf einen Stenografenbericht des Reichstages zur Aktienrechtsnovelle von 1884 (!) zurückgegriffen, als es um die Urteilsgründe ging.

Aber das ist ja, so interessant es auch ist, gar nicht mein Thema. Beschäftigen möchte ich mich heute viel lieber mit der „Frühgeschichte“ der deutschen Aktien, also der Zeit lange vor dem Gründerkrach. Wenig ist uns hierzu überliefert und eine für uns Sammler an sich so wichtige Aufarbeitung dieser Zeit scheidet nur zu oft daran, daß es keine uns zugänglichen Quellen zur Erhellung der Geschichte der frühen Aktiengesellschaften gibt. Umso größer war meine Freude, als ich jetzt die Geschichte eines Unternehmens ergünden durfte, die uns gleichermaßen tiefe Einblicke gibt in die technischen und rechtlichen sowie finanziellen Probleme, denen sich das junge Wesen „Aktiengesellschaft“ in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts gegenüber sah: Wir sprechen über die Eddergold-Compagnie zu Kasel.

## Goldgewinnung aus Flußsand

Die Initiative zu diesem Unternehmen ergriff der Oberst und Oberberg-Hauptmann von Eschwege. Er hatte 30 Jahre lang in Brasilien im Dienste der portugiesischen Krone gestanden. Dort studierte er intensiv die Goldgewinnung durch Auswaschen von Flußsanden. In Südamerika eine Arbeit, die mit einer einfachen Waschschißel, der „Batea“, von Sklaven verrichtet wurde, die damit gerade einmal ihr Essen verdienten.

Die Unabhängigkeitsbestrebungen der südamerikanischen Kolonien nach der Besetzung der Mutterländer durch Napoleon brachten von Eschwege um seine dortige Existenz. Nicht gerade vermögend kehrte er nach Europa zurück und suchte fortan hier Unterstützung für seine Pläne, aus den Flußsanden Gold zu gewinnen. Da er selbst die Mittel für solche Projekte nicht besaß, kam es ihm in den Sinn, das Unternehmen als Aktiengesellschaft auszuführen. Es war echtes Venture Capital, was er hierfür einzuwerben versuchte. Nicht immer mit großem Erfolg, berichtet er doch der ersten Generalversammlung: „Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß nicht nur die Edder in ihrem ganzen Laufe, sondern viele Flüsse goldführend sind. Hätte diese Behauptung mehr Anerkenntnis gefunden, so würden meine Bemühungen auch in anderen deutschen Ländern Theilnehmer zu finden, nicht so häufig fruchtlos geblieben seyn. Unter den hohen deutschen auswärtigen Fürsten, welche unser Unternehmen kräftig befördert haben, erlaube ich mir Sr. Durchl. den Fürsten von Anhalt-Bernburg zu nennen, Hochderselbe ist Eigenthümer von 100 Aktien dieser Gesellschaft.“

## Privatplazierung

Um die Plazierung der Aktien im Publikum bemühten sich besonders die Privatbankhäuser Gebrüder Wallach und Gebrüder Pfeiffer. Höchstens 2000 Aktien sollten ausgegeben werden, und die Arbeiten sollten erst beginnen, wenn wenigstens 1000 Aktien gezeichnet

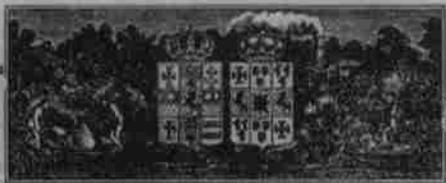
Actien-Conto Folio



Die Aktie kommt auf der 37. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere am 8. April 1995 in Frankfurt/Main als eines der Top-Stücke der Auktion zur Versteigerung.

№ 419.

EDDER-  
GOLD-



COM-  
PAGNIE.

## Verhandlungen

der General-Verammlung der stimmberechtigten Aktionäre der Hessisch-Waldeck'schen Edbergold-Kompagnie zu Kassel am 15. November 1832.

### Gegenwärtig waren:

- |   |   |
|---|---|
| 1) Der Präsident der General-Verammlung, Herr Friedrich Müller von Hies, Großh. | o) Stellvertreter der Frau Hedwig von Schwanberg, Wit.            |
| 2) Die Mitglieder des Verwaltungsrathes:  | 1) Herr Detrich Braunh.   |
| Herr Obergr. und Oberbergrath von Hiesgr.                                       | 2) Herr von juristischen Reichthum Herr Obergerichtsrath Dr. Böh. |
| • Oberbergrath Hiesgr.  | 3) Herr Finanzamter-Rath von Gumbert.                             |
| • Wasserbauamter Hiesgr.  | 4) Herr Premier-Consulent Sey.                                    |
| • Bürgermeister Schwanberg.   | 5) Herr Oberstleutnant Giesent.                                   |
| • Staatsminister v. Trott, Großh.   | 6) Herr Kreis-Schlichter Hiesgr.                                  |
| 3) Stimmberechtigter Aktionäre:   | 7) Herr Herrmann Schwanberg.                                      |
| a) Stellvertreter Herr Detrich von Korymben - Hiesgr.                           | 8) Herr F. D. Thiersch.   |
| Herr Detrich Hiesgr.  | 9) Herr Hiesgr.   |
| b) Stellvertreter Herr Herrmann von Hiesgr.                                     | 10) Herr Hiesgr.  |

Teilnehmerliste aus dem Protokoll der Generalversammlung vom 15. November 1832.

waren. Das war der Fall im Juni 1832, einschließlich 50 Freiaktien, die man Herrn von Eschwege für seine Bemühungen vor der eigentlichen Gründung gewährte.

Mitte Juli begannen die Arbeiten, und man beschaffte zunächst Gerätschaften für etwa 50 Arbeiter. Die ertragreichen Stellen, aus denen man den Sand entnehmen konnte, schaute man den alten einheimischen waldeckischen Goldwäschern ab. Mit dem Prototypen eines Waschapparates wurden pro Stunde 33 Kubikfuß Sand verwaschen. Nach einem Probebetrieb von 122 Stunden hatte man Gold im Werte von 41 Thalern gewonnen, bei Betriebskosten von 26 Thalern. Das Unternehmen schien also ertragversprechend zu sein.

### Erste Schwierigkeiten

Doch die eigentlichen Schwierigkeiten kamen noch. Beinahe ahnungsvoll beginnt der Bericht an die erste Generalversammlung mit den Worten: „Im allgemeinen ist jedes neue ungewöhnliche Unternehmen technischer Betriebsamkeit großen Schwierigkeiten unterworfen, wenn es durch die Bildung einer Aktiengesellschaft ins Leben treten soll; ...theils weil auf Aktien gegründete Unternehmungen in unserem Vaterlande noch wenig oder gar nicht in Anwendung gekommen sind, und daher anfäng-

lich das nöthige Vertrauen fehlte, theils weil bei Aufstellung der Statuten ... in dieser Beziehung alle Erfahrungen mangelten. ... Auch mußte man sich in Rücksicht des abzubauenen Terrains, der Anschaffung der nöthigen Gerätschaften und selbst der Arbeiten erst Kenntnisse und Erfahrungen verschaffen.“

Als größtes Problem erwies sich die Entwässerung der Lagerstätten, aus denen man den zu verwaschenden Sand entnahm: Einströmendes Grundwasser machte der Arbeit immer wieder ein schnelles Ende. Die damals vorhandenen Pumpen vermochten der Wassermassen nicht Herr zu werden. Mit der Lösung dieses Problems beauftragte man niemand Geringeren als den Oberbergrath Henschel aus Kassel, dessen Maschinen- und Lokomotivfabrik nachmals weltberühmt werden sollte. Henschel gelangte zu dem Schluß, daß man Dampfmaschinen zum Antrieb der Pumpen einsetzen sollte: Eine Maschine von acht Pferdekräften sollte 3000 Thaler kosten.

### Henschels Vergleichsrechnung

Sehr aufschlußreich für die Verhältnisse der damaligen Zeit ist Henschels Vergleichsrechnung der verschiedenen Betriebsarten. Die Kosten des Betriebes der Pumpen mit Pferde-, Menschen- oder Dampf-

kraft berechnete er im Verhältnis 4:9:2. Ein Pferd zu mieten kostete damals 12 Groschen am Tag. Einem Arbeiter dagegen waren täglich nur 4 1/2 Groschen zu zahlen!

Gleichzeitig schreibt Henschel: „Da wir jedoch nicht, wie in Brasilien, Sklavenhände zur Hülfe haben, so darf uns die kostbare Menschenkraft nur zu denjenigen Arbeiten dienen, welche menschliche Einsicht erfordern und daher durch Thier- und Maschinenkräfte allein nicht verrichtet werden können; denn wenn gleich auf solche Weise anfänglich auch nur wenige Arbeiter Anstellung finden, so liegt doch die Aussicht auf Gewinn näher, die Sache erhält ihren Kredit, kann demnächst bei dem unermeßlichen Vorrathe von Sand eine um so größere Ausdehnung erhalten und dann unmittelbar durch den Gebrauch maschineller Hülfe auch eine Menge sonst erwerbloser Arbeiter, mit Gewinn für die Aktionäre und daher sicher und nachhaltig beschäftigen.“ Ist das nicht ein Satz, der – nur zeitgemäßer formuliert – auch noch heute zur Rechtfertigung des technischen Fortschritts gebraucht werden könnte? Im übrigen konstruierte Henschel neue Wasch-Vorrichtungen mit Walzensieben. Sie waren theils stationär, theils fahrbar und theils auf Flößen montiert. Letztlich aber scheiterte das Unternehmen doch an der technisch zur damaligen Zeit noch nicht lösbaren Frage des Abpumpens des Grundwassers: Es drang in so starkem Maße ein, daß auch Henschels Dampfmaschinen seiner nicht Herr werden konnten.

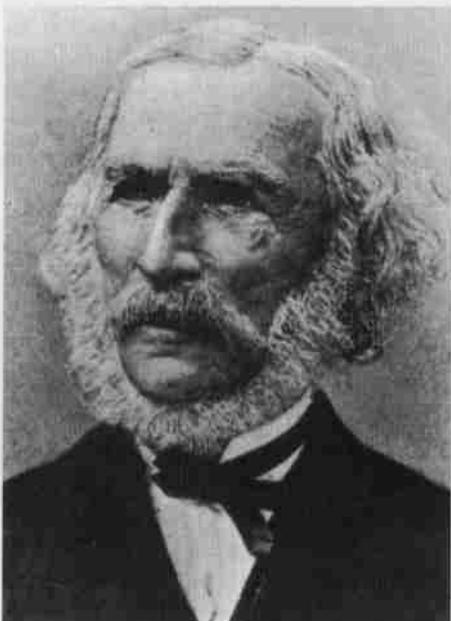
### Eine erhaltene Aktie

Die Geschichte dieser frühen Aktiengesellschaft zeigt uns damit anschaulich, mit welchen Schwierigkeiten mutige und weitsichtige Initiatoren zu kämpfen hatten. Bisher nur eine einzige Aktie der Gesellschaft ist aus einem alten Familienbesitz aufgetaucht: Ein wunderbares Stück mit den Originalunterschriften der Gründer von Eschwege, Henschel, Lange (Wasserbaumeister), Schomburg (Bürgermeister von Kassel) und Staatsminister von Trott. Wir wissen sogar, was die kunstvolle Vignette der Aktie gekostet hat: 45 Thaler 16 Groschen zahlte man dafür an die Firma Gubitz in Berlin.

Ein berühmter Schweizer Bürger  
**Richard La Nicca**  
(1794-1883)

1871 wurde im deutschen Reichstag von Richard La Nicca als einem der führenden europäischen und schweizerischen Ingenieure gesprochen. Während mehr als 30 Jahren hat er am Ausbau der bündnerischen Alpenstrassen mitgewirkt, war technisches Mitglied der Linthkommission und Initiant der Rheinkorrektion des Domleschg. Fluss- und Juragewässerkorrekturen gehörten zu seiner erfolgreichen Tätigkeit. Die Befestigungen von Luziensteig wurden 1830 unter seiner Leitung ausgeführt, ausserdem war er aber auch anerkannter Brückenbauer. Mit Ausdauer und einem unbeugsamen Willen widmete er sich viele Jahre seiner Lieblingsidee, dem Alpenbahnübergang. La Nicca war im Sonderbundkrieg von 1847 eidgenössischer Oberst und wurde im selben Jahre Ehrenbürger von Chur. In Nidau wurde ihm mit Dr. Schneider aus Dank für die Juragewässerkorrekturen ein Denkmal errichtet.

Die Familie La Nicca stammt aus der Tschechei. Da sie aufgrund ih-



Richard La Nicca (1794-1883).

rer Religion verfolgt wurde, wanderte sie aus und liess sich im

Bündnerland nieder. Schon früh zeichnete sich der junge La Nicca durch grosse Festigkeit und Intelligenz aus, so dass er nach dem 15. Altersjahr in die Kantonsschule Chur eintreten konnte. Bereits zu dieser Zeit fesselten ihn militärische Ereignisse und so kam es, dass er sich an der Besetzung des Veltlins beteiligte. In einem Schweizerregiment für den König Viktor Emanuel I war er in der piemontesischen Ebene in verschiedenen Garnisonsstädten als Offizier tätig.

## Studien in Deutschland und Italien

Im Jahre 1816 bezog er die Universität von Tübingen zum Studium der Mathematik. Freundschaftliche Beziehungen führten ihn nach Italien, um hier seine Kenntnisse im Baufach erweitern zu können, was durch die Besichtigung von Wasser- und Kanalbauten und dem Studium wissenschaftlicher und technischer Werke der Bibliothek zu Brera erreicht wurde. Unter Poccobelli arbeitete er von 1818 an als Aufseher beim Bau der Bernhardinstrasse und 1821 mit Poccobelli an dem Projekt und der Bauausführung der St. Galler Rheintalstrasse. Nach einem Studienaufenthalt in München erfolgte 1823 die Ernennung zum Oberingenieur des Kantons Graubünden. La Nicca befreundete sich mit Ingenieur Negrelli, der bereits die gerade begonnene Zürich-Baden-Bahn begutachtete.

## Faszination der Eisenbahn

Die Eisenbahnen zogen nun auch La Nicca in ihren Bann, und er ging zum Studium derselben nach Bayern, wo die Nürnberg-Fürth-Bahn seit 1835 im Betriebe stand. Zurückgekehrt wurden ihm mit dem St. Galler Oberingenieur Hartmann Vermessungen für eine Eisenbahn zwischen Chur und Wallenstadt und Weesen-Schmerikon übertragen. Diese Arbeiten müssen La Nicca so begeistert haben, dass er sich den Eisenbahnen verschrieb und zur Erweiterung seiner Kenntnisse im Jahre 1838 nach

Belgien und England reiste. Bereits im Jahre 1839 reichte er ein Konzessionsgesuch für eine Eisenbahn durch den Kanton Graubünden dem Grossen Rate ein; dies führte zu einem Vorbereitungs Komitee unter der Leitung von La Nicca, Bavier und Tschärner. Im Jahre 1841 traf er in Wien mit dem Inge-



„Vorbereitungs-Gesellschaft der Jura-Gewässer-Correction“, Actie No. 104 über zehn französische Fünffrankenthaler, Bern 26. 12. 1839.

nieur Negrelli zusammen, um mit ihm das Semmeringbahnprojekt zu planen. Eine Berufung des Herzogs von Gotha, die technische Leitung von Bahnbauten zu übernehmen, lehnte er ab, um sich mit Eifer schweizerischen Eisenbahnstudien, die er durch eine Bahnverbindung von Norden nach Süden zu verwirklichen suchte, widmen zu können.

## Alpenübergänge für Eisenbahnen

Die Verwirklichung einer Zufahrtslinie von Zürich nach Chur zu einer Alpenbahnverbindung brachte ihn mit der Nordbahndirektion in Verbindung.

In der im Jahre 1842 gegründeten „Vorbereitungsgesellschaft zum Zwecke, die möglichste Transportverbesserung für einen Haupthandelsweg zwischen dem Norden und dem Süden und dem Orient durch die bündnerischen Alpenpässe“ zu fördern, war La Nicca ein tätiges Mitglied. La Niccas Freund Killias, der Direktor der Mailand-Monza-Bahn, erreichte, dass er auf den 21. Juni 1845 zu einer Besprechung nach Mailand eingeladen wurde. Aufgemuntert durch Killias untersuchte La Nicca,

# RHEIN-CORRECTION



Domleschger Thal

## Actien-Billet

No. 36

*Dasjenige Tausend Reichsmark  
Actien-Billet ist Activum für  
Eine Actie  
der Rhein-Corrections-Unternehmung  
so lange als mit dieser Finanzkraft  
verbinde man Verpflichtungen erfüllt.*

*Namant der Commission*

*R. La Nicca  
Inge*

GM

*Lith. von Otto v. Ober*

„Rhein-Corrections-Unternehmung im Domleschger Thal“, Actien-Billet No. 36, ca. 1860 ausgegeben, mit der Original-Unterschrift von Richard La Nicca („R. la Nicca“); versteigert in der 34. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere zu 2350 DM.

neben dem Splügen, weitere bündnerische Alpenübergänge und fand, dass der Lukmanier in jeder Richtung für eine Bahnanlage die grössten Vorzüge besitze. Italiensche und tessinische Kreise schlossen sich den ostschweizerischen Eisenbahnbestrebungen an, da zu dieser Zeit eine Gotthardbahn, die bereits von Basel aus in Betracht gezogen wurde, wenig Aussicht auf Erfolg hatte. Im Jahre 1846 er-

teilten die drei Kantone St. Gallen, Graubünden und Tessin die Konzession für eine Lukmanierbahn. Auch die bayrische Regierung interessierte sich für diesen Ostalpenübergang.

Auf den 1. Juli 1846 erhielt La Nicca eine Einladung zu König Carlo Alberto von Sardinien, um über sein Eisenbahnprojekt in einer Audienz zu berichten. Seine Darlegungen konnten den König von der

Ausführbarkeit des Projektes überzeugen und er sicherte ihm seine Unterstützung zu. Konferenzen mit weiteren prominenten Persönlichkeiten führten zur Zusammenlegung von einigen hunderttausend Franken, die teils zu Kautionen, teils zu Planstudien, aber auch für Reisespesen reserviert werden mussten.

### 75 Millionen Franken gesucht

Zur Ausführung des Projektes war aber ein Aktienkapital von 75 Millionen Franken nötig. In bester Erwartung kehrte La Nicca zurück und war erfreut, von Oberbaurat Etzel, dem späteren Oberingenieur der Centralbahn, zu erfahren, dass er und der König von Württemberg sich ebenfalls für das Lukmanierprojekt interessierten. Im Oktober 1846 begründete La Nicca sein Unternehmen in München mit dem Hinweis darauf, dass durch eine Unterstützung seines Projektes erreicht werde, „dass eine Südbahn nicht am Bodensee sich abschliesse, sondern ihr Ende erst am Mittelmeer erreiche und so den Welthandel aufnehmen könne“. Etzel schrieb am 17. Januar 1847, dass die Württembergische Regierung eine Zinsgarantie in Aussicht stelle und „ich schmeichle mir, zu dieser Aeusserung der Eisenbahnkommission nicht wenig beigetragen zu haben“. Das Jahr 1847 war weiter gekennzeichnet durch Killias Reise nach England, der dort versuchte, das Unternehmen in englische Hände zu legen, nachdem die Kapitalbeschaffung in der Schweiz sich als äusserst schwierig erwiesen hatte. Erst im Jahre 1849, vor Ablauf der bestehenden Lukmanierkonzession, tagte in Bern eine Eisenbahnkommission, die beschloss, eine Eingabe an die interessierten Kantonsregierungen zu richten, mit der Aufforderung, sich für das Projekt einzusetzen. La Nicca reiste auftragsgemäss nach Turin, um sich Gewissheit zu verschaffen, was man für den Lukmanier zu leisten geneigt sei.

Mit den englischen Experten Stephenson und Swineburne traf La Nicca im Jahre 1850 in St. Gallen zu Beratungen über ein schweizerisches Eisenbahnnetz zusammen und begleitete beide im Beisein des nachmaligen Bundesrates Näf

über den Lukmanier bis Bellinzona, von wo die beiden Engländer über den Gotthard, Näf und La Nicca über den Bernhardin zurückkehrten. Die gespannten Verhältnisse zwischen der österreichischen Regierung, der Lombardei und dem piemontesischen Staate führten zu dem Wunsch, eine Bahnverbindung zu suchen, welche die Schweiz direkt mit dem Piemont verbinden könnte. Daraus entstand das Gutachten von Koller (Schweiz), Hähner (Deutschland) und Negretti (Italien), wobei die beiden letzteren nach einem Bericht vom 9. November 1851 sich

für die Überschienung des Lukmanier, der Grimsel und des Mont-Cenis einsetzten, während Koller den Gotthard bevorzugte.

### **Südostbahngesellschaft**

Inzwischen entstand eine Südostbahngesellschaft als Lokalbahn mit den Linien Rorschach-Chur und Sargans-Weesen, was den Grossen Rat des Kantons Graubünden veranlasste, die an La Nicca erteilte und bereits verschiedentlich verlängerte Konzession für eine Lukmanierbahn als erloschen zu erklären. Trotz dieses Schlages gab

La Nicca die Hoffnung nicht auf, sondern glaubte an eine Weiterführung der Südostbahn gemäss seinem Lukmanierprojekt. Ingenieur Koller, der nun inzwischen zu der Centralbahn übergetreten war, erhielt 1853 von dieser den Auftrag, am Gotthard Vermessungen für ein Gotthardbahnprojekt vorzunehmen. Trotz dieser Anstrengungen der Centralbahn beschloss der tessinische Grosse Rat mit 90% der Stimmen, die Konzession für die Lukmanierbahn auch unter den neuen Verhältnissen aufrecht zu erhalten. Mit dem Bau der Südostbahnlinien wurde begonnen, doch stellten sich bald organisatorische und finanzielle Schwierigkeiten ein, da die zwei Verwaltungsorgane, eines in London und eines in Chur, zu Missverständnissen führten, zumal beide mehr gegeneinander als miteinander arbeiteten. Die Entwicklung dieser Verhältnisse veranlassten La Nicca im Jahre 1854, um die Entlassung bei der Südostbahn einzukommen, die aber nicht angenommen wurde, da man befürchtete, dass der Rücktritt in der Bevölkerung noch mehr Misstrauen hervorrufen würde. Das Jahr 1855 führte La Nicca nach Paris, um mit dem Hause Rothschild und dem Crédit Mobilier, die sich für eine schweizerische Alpenbahn interessierten, zu unterhandeln, aber ohne Erfolg.

### **Rücktritt und neue Aufgaben**

Nachdem sich die Verhältnisse bei der Südostbahn eher verschlimmerten, hielt La Nicca im April 1856 den Zeitpunkt gekommen, als Direktor dieses Unternehmens zurückzutreten, ohne aber auf die Förderung der Lukmanierbahnbestrebungen zu verzichten. Da zu dieser Zeit beabsichtigt war, eine Verbindung von Basel über die Jura-seen nach Lausanne mittels Trajektschiffen und Eisenbahn herzustellen, nahm La Nicca von der Vorbereitungsgesellschaft der Juragewässerkorrektion den Auftrag an, mit Oberingenieur Kocher die Trajektfähren in England und Schottland zu studieren und zu begutachten. Mit Bericht vom 8. Mai 1856 empfahlen die beiden Experten die Verwendbarkeit dieser Trajektschiffe auf dem Bieler- und Neuenburgersee.



Die erste Schmalspurbahn in Graubünden führte 1889 von Landquart nach Davos. Die Abb. zeigt einen Zug mit der Mallet-Dampflokomotive an der schäumenden Landquart.

**SCHWEIZ**



**Thonet-Mundus AG**

Aktienzertifikat über 25 Aktien von je Fr. 100,-; Zürich, 15. 11. 1923; braun. Zweck dieser Ges. war die Beteiligung an Unternehmen, insbesondere der Bugholzmöbel- und Holzindustrie. Die Geschichte dieser interessanten Gesellschaft liegt bei.

Best.-Nr.: HP 03-01

Fr. 38,-



**Cie du Lait Berna**

Aktie über 100 Francs; Paris, 12. 6. 1920; blau. Tochtergesellschaft des bekannten Schweizer Dosenmilchherstellers aus Thun. Entsprechend die Abb.: Fabrikansicht mit Blick auf die Berner Alpen (Niesen, Jungfraumassiv) und Thunersee.

Best.-Nr.: HP 03-04 Fr. 45,-

**Cie Française des Mines d'Akhtala**

Gründeranteil ohne Nennwert; Paris, 30. 7. 1887; braun/gelb. Sehr schönes und großformatiges Papier mit Abb. einer verfallenen Burg mit Stadt. Die Mine befand sich im Kaukasus.

Best.-Nr.: HP 03-05 Fr. 58,-

**AFRIKA**



**Sté Cooperative de Consommation des Fonctionnaires du Gouvernement**

Aktie über 50 Pfund; Alexandrie, 1910; braun. Dekorative Umrandung mit typisch ägyptischen Motiven wie Sphinx, Pyramiden.

Best.-Nr.: HP 03-02

Fr. 45,-



**KANADA**



**San Antonio Land and Irrigation Company, Limited**

Aktienzert. über 10 Shares; Toronto, 1910er Jahre; grün. Schöne Landschaftsabbildung. Landerschließungsgesellschaft.

Best.-Nr.: HP 003-06

Fr. 25,-

**FRANKREICH**



**Sté des Téléphones Ericsson SA**

Gründeranteil ohne Nennwert; Paris, 19. 5. 1911; blau/gelbbraun. Abb. zwei zeitgenössische Telefonapparate verbunden mit der Weltkugel. Heute noch bekannte Gesellschaft.

Best.-Nr.: HP 03-03

Fr. 85,-

**RUPRECHT WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT**

Genfergasse 10 · Postfach · CH-3001 Bern  
Tel. 031 - 3126116 · Fax 031 - 3126106

Auf Drängen des Hauses Rothschild fusionierte die Südostbahn mit den entstandenen St. Gallisch-Appenzellischen Eisenbahnen und der Glattalbahn zu der Gesellschaft der „Vereinigten Schweizerbahnen“. La Nicca sah die Verlegung des Verwaltungssitzes von Chur nach St. Gallen nicht gerne, denn er befürchtete damit eine Gefährdung seines Alpenbahnprojektes. Wiederum musste eine Konzessionsverlängerung um zwei Jahre beantragt werden, was seinem Freunde Killias denn auch gelang.

Zufolge der Wahl Pestalozzis zum Oberingenieur der Vereinigten Schweizerbahnen und des Austrittes Weltis als Oberingenieur der Glattalbahn, erhielt letzterer von dem inzwischen gegründeten Lukmanierkomitee den Auftrag, für ein Lukmanierprojekt neue Studien zu betreiben, und zwar unter Ausschaltung La Niccas. Dieser lehnte eine Beteiligung im Lukmanierkomitee ab, weil er sich der blinden Unterwerfung unter den Willen dieses Komitees widersetzte und es seinem Charakter nicht entsprochen hätte, an Massnahmen mitzuwirken, bei denen er keinen Vorteil für das Werk erkennen konnte.

### Neues Interesse an der Lukmanierbahn

Noch immer gab er sein Projekt nicht verloren, denn gerade zu dieser Zeit interessierte sich der englische Hauensteintunnelunternehmer Brassey mit seinem Associé Giles für die Übernahme seines Projektes, und er erhielt Auftrag, ein Ausführungsprojekt vorzubereiten. Brassey und La Nicca besichtigten in der Zeit vom 8. bis 12. Oktober 1858 das Lukmaniertrasse. Aber auch der italienische Minister Cavour interessierte sich wieder für die Lukmanierbahn und stattete La Nicca am 28. Oktober 1858 in Chur sogar einen Besuch ab, um vom Stand der Projektarbeiten selbst Einsicht zu nehmen. Da eine Besichtigung der Trasse des schlechten Wetters wegen nicht möglich war, reiste Minister Cavour in Begleitung von La Nicca über den Bernardin nach Bellinzona, wo ein grosser Empfang stattfand. An einer grossen, von Minister Cavour veranlassten Konfe-

renz, an welcher der Ingenieur Welti nun seine Greinastudien propagierte, wurde La Niccas Projekt als Basis für die Erstellung der Alpenbahn gutgeheissen. Nun verzögerte aber der italienische Krieg von 1859 die Alpenbahnfrage, so dass erst am 2. Januar 1860 sowohl Weltis als auch La Niccas Projekt in Paris zur Sprache kamen und ersteres als ungeheuerlich abgelehnt wurde. Im Februar 1860 war La Nicca wieder bei Minister Cavour, an welcher Besprechung auch der schweizerische Gesandte Tourte von Genf teilnahm. Trotz der Anstrengungen des schon er-



Aktie der Rhätische Bahn AG für die Schmalspurbahn Landquart-Davos aus dem Jahre 1911.

wählten schweizerischen Lukmanierkomitees, dem La Nicca ja nicht angehörte, stützten sich die schweizerische Bundesregierung und das italienische Komitee weiterhin auf die Erfahrungen La Niccas.

### Widerstreitende Planungen

Auf Veranlassung der Bündner Regierung reiste La Nicca am 24. Mai 1861 zu Verhandlungen mit der tessinischen und der italienischen Regierung nach Locarno und Turin, die aber kein positives Resultat zeigten, weil sich auch das Gott-

hardkomitee rührte und Ingenieure für dieses arbeiteten. Von den Ingenieuren Koller, Lucchini und Müller lagen bereits Projekte für eine Gotthardbahn vor. Dazu beschäftigten sich die interessierten Kreise mit einer Septimerbahn und einer tessinischen Talbahn, für die der Tessin schon an englische Unternehmer Konzessionen erteilt hatte. Bundesrat Stämpfli trat in dieser Zeit für eine Grimselbahn ein, was den Simplon rief und die Centralbahn rührte sich in vermehrtem Masse für eine Gotthardbahn. La Nicca prüfte deshalb an Ort und Stelle die Linienführung der Grimselbahn, wobei er diese als äusserst ungünstig beurteilte, da sie durch Lawinen und Stein Schlag gefährdet sei und die vorgesehenen Tunnel bedeutend länger würden als angenommen.

Nochmals referierte La Nicca am 28. November 1864 in Turin über sein Alpenbahnprojekt und dies in Anwesenheit von Ingenieur Koller, der mit einem Bericht von Beckh und Gerwig für eine Gotthardbahn Stimmung machte, was ihm auch gelang. Von da weg hatte die Lukmanierbahn wenig Aussicht auf Verwirklichung, da auch die schweizerische Bundesregierung und die Schweizerische Nordostbahn sich mehr und mehr einer Gotthardbahn zuwandten und Subventionen versprochen. Der Bau einer Brennerbahn trug noch dazu bei, La Niccas Projekt auf den Aussterbeetat zu bringen. Dies veranlasste ihn, ein Zwischenprojekt als Mittelweg einer Gotthardbahn von Altdorf aus nach dem Lukmaniertunnel zu suchen. Er kam zu diesem Schluss, weil er eine Zufahrt zum Gotthardtunnel von Amsteg bei Göschenen als fast undurchführbar einschätzte und der Gotthardtunnel länger als der Lukmaniertunnel werden sollte. Nun war jede Hoffnung auf die Ausführung des Lukmanierprojektes, für welches La Nicca so viele Jahre gekämpft hatte, geschwunden.

Es sei noch besonders darauf hingewiesen, dass La Nicca im Jahre 1871 für eine normalspurige Brünigbahn von Brienz nach Stad mit einem Tunnel von 3400 m unter dem Brünig eingetreten ist.

Fritz Ruprecht  
nach zeitgenössischen Quellen

**NEU!**

Bestellen Sie unseren  
Spezial-Katalog,  
in dem über 500  
Historische Wertpapiere  
beschrieben sind,  
und die zu absolut  
günstigen Preisen  
angeboten werden.

Fordern Sie diesen Katalog schriftlich,  
per Fax oder telefonisch bei uns an!

Special  
HISTORICAL  
Products  
DESIGN-HANDELS GMBH  
Historische Wertpapiere-Telefonkarten  
Signature-Watches

SHP GmbH  
Werstener Dorfstraße 88 • 40591 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 7683 19 • Fax 02 11 / 7683 20



*Kommen Sie zur Münzenbörse  
im Herzen Europas!*

**BERNA 95**

24. Internationale

## Münzen-Börse Bern

Sonntag, 30. April 1995  
09.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Casino Bern

### Ankauf – Verkauf – Tausch

Münzen – Medaillen – Zubehör  
In separaten Sälen:

- Briefmarken
- Historische Wertpapiere
- Taxkarten

### Auktionen

29. April 1995: HP-Verlag AG, Bern,  
für Historische Wertpapiere

### Jugendberatung

### NUMISMATISCHER VEREIN BERN

Postfach 7405, CH-3001 Bern  
Telefon (031) 66667 27, Herr Morgenegg,  
oder  
Telefon (031) 31261 16, Herr Ruprecht

AGENTUR  
FÜR  
ANTIKE  
EFFECTEN



KLAUS- D. LANGNER    SCHÖNER FLECK 27  
D - 59174 KAMEN        TEL. 02307 - 72671

SPEZIAL-KAT. EISENBAHNEN SCHIFFAHRT  
JUGENDST. /ART DECO LUFT-/ RAUMFAHRT  
KOLONIEN K.K. MONARCHIE ÖSTERREICH

## Wertpapier-Wochenende in Bern

28. April 1994

14. ordentliche Generalversammlung  
der HP-Verlag AG

29. April 1994

36. HP-Auktion mit Historischen Wertpapieren  
und Finanzdokumenten

30. April 1994

BERNA 95 mit zentralem Angebot  
von Wertpapierhändlern

## Société de la Manufacture Emile Zundel à Moscou

Denkt man in Deutschland an die bekannten Gründerfamilien, so fallen einem zum Beispiel Krupp und Siemens, d.h. Namen aus Schwerindustrie und Maschinenbau ein. In Rußland sind diese Branchen erst durch Ausländer groß geworden. Die russischen Gründerdynastien findet man in der Textilindustrie, wie die hier vorgestellte Aktie mit den Namen Morosow, Schtschukin und Knop beweist.

### Die erste Moskauer Kattunfabrik

Die erste Moskauer Kattunmanufaktur wurde 1825 von einem nicht näher bekannten Fabrikanten Bucher gegründet. Der russische Staatsbürger französischer Abstammung Emile Emiliewitsch Zundel erwarb die Fabrik 1847 und wandelte sie am 19. Juli 1874 in eine Aktiengesellschaft um.

Die Fabrik (heute noch „Erste Kattunfabrik“ genannt) liegt an der Derebenowskaja Straße und reicht bis zur gleichnamigen Uferstraße der Moskwa. Nicht weit entfernt davon liegt der Saratower Bahnhof (heute Pawelezkij-Bahnhof) der Rjasan-Uralsk-Eisenbahngesellschaft, allen Sammlern russischer Eisenbahn-papiere bestens bekannt.

Die Kattunmanufaktur galt neben der Manufaktur des ebenfalls französischen Industriellen Albert Hubner als die modernste Fabrik der Stadt. Eine Industriezählung von 1868 führt bei Zundel neben zahlreichen Maschinen die Zahl von 1216 Arbeitern und 350 000 Ballen bedruckten Kattuns im Wert von 1,19 Mio Rubel auf. Die Fabrik war damit der größte Einzelproduzent unter den 148 Betrieben im ganzen Land.

### Drei berühmte Namen auf der Aktie

Die Aktie der Kattunmanufaktur Emile Zundel über 2000 Rubel aus der dritten Kapitalerhöhung von 1911 trägt drei Namen aus der Aristokratie der russischen Textilindustrie:

### Arsenij Abramowitsch Morosow (1874–1908)

Auf ihn ist die Aktie ausgestellt, genauer gesagt, auf seine Erbmasse; denn er war 1908 verstorben. Arsenij Abramowitsch war zusammen mit seinem Bruder, der Kunstsammler **Iwan Abramowitsch**, Mitaktionär der berühmten Morosowschen Twersker Baumwollmanufaktur. Er selbst war der Bauherr und Bewohner des aufsehen-erregenden schloßartigen Wohnhauses an der Wosdwischenka Straße in Moskau, das er sich vom Architekten W. A. Masyrin in den

Jahren 1894 bis 1899 im spanisch-maurischen Stil hatte errichten lassen (s. Abb.).

### Sergej Iwanowitsch Schtschukin (1854–1936)

Er hat diese Aktie als Vorstandsmitglied unterschrieben. Zusammen mit dem obem erwähnten Iwan A. Morosow war er der weltberühmte Sammler französischer Impressionisten. Er besaß die reiche Tuchhandelsfirma I.W. Schtschukin & Söhne und war zugleich Miteigentümer und Vorstand in verschiedenen Textilmanufaktu-



Aktie von 1911. Durch die Rückübersetzung des französischen Namens Zundel aus dem russisch-kyrillischen wird dieser oft als Zindel wiedergegeben. Nur das kreisrunde lateinische Firmenemblem im Unterdruck der Aktie weist auf die richtige Schreibweise hin.

# Aus meinem aktuellen Angebot

1031-015 **Holz-Union Actien-Gesellschaft** 189,00 DM

Berlin, im Januar 1923, Gründer-Aktie über 10000 Mark, grün-braun / Die ursprünglich in Ellrich/Harz gegründete Gesellschaft bestand bis zu ihrer Liquidation im Jahre 1925. Auch eine zwischenzeitliche Erhöhung des Aktienkapitals auf 390 Million Mark reichte nicht aus, um die Wirren der Inflationszeit zu überstehen. Eine ansprechende Aktie im Großformat mit Coupons, von der jetzt erstmals einige Exemplare aufgetaucht sind.

3501-012 **Chemins de Fer du Midi de l'Italie** 48,00 DM

Paris 1906, Aktie über 250 Francs, braun / Neben Wappen ist in der Umrandung eine Lokomotive abgebildet. Eisenbahn in Mittelitalien (Neapel), rücks. Auszug aus den Statuten. Ein preisw. Eisenbahntitel.

6502-019 **Compania Minera de Montoro** 19,00 DM

San Sebastian 1910, Gründer-Aktie über 50 Pesetas, mehrfarbig / Gestaltet mit Blüten und feiner Umrandung. Die Gesellschaft betrieb Bergbau in der Provinz Guipuzcoa am Golf von Biskaya – sehr preiswert angesetzt.

3507-051 **Société d'Automobiles „MORS“** 218,00 DM

Paris 1909, Aktie über 100 Francs bzw. ohne Nennwert, grün oder braun / Die schon 1898 gegründete Gesellschaft geriet 1908 in Schwierigkeiten, aus denen André Citroen, damals schon erfolgreich, ihr heraus helfen sollte – daher findet sich seine Faksimile-Unterschrift auf den Mors-Aktien. 1925 ging Mors ganz in Citroen auf (Info anbei)

3507-028 **Etablissements Rolland & Em. Pilain** 248,00 DM

Tours 1911, Gründer-Aktie über 100 Francs, braun / Auf der Aktie sind die beiden Fabrikanlagen mit Personen und Autos abgebildet. Die bis 1931 existierende Gesellschaft war vor allem in den zwanziger Jahren erfolgreich. Ein großer Name in der französischen Autogeschichte (Info in englisch anbei).

5023-001 **Indisch-Afrikaansche Compagnie N.V.** 118,00 DM

Amsterdam 1930, Aktie über 100 Gulden, mit Coupons, grün-braun, Text holländisch und deutsch / Die Gesellschaft entstand durch Übertragung aller Aktiva der beiden Hamburger Kolonialgesellschaften „Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln zu Hamburg AG“ und „Jaluit-Gesellschaft AG“, die schon vorher gemeinsam mit holländischen Partnern Beteiligungen an Hamburger Handelshäusern hielten. 1959 übernahm die „Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft“ die I.A.C. Sowohl die DOAG als auch die I.A.C. bestehen heute noch; DOAG-Aktien werden an der Hamburger Börse gehandelt. Informationen liegen bei; es waren bisher nur wenige Aktien verfügbar. Ein Wert mit Geschichte – günstig angeboten!

1035-023 **Phoenix Nähmaschinen AG** 58,00 DM

Bielefeld 1951, Aktie über 1000 DM, blau / Die bereits 1865 als oHG gegründete Gesellschaft ging nach dem zweiten Weltkrieg in den Bielefelder Anker-Werken auf, die zwar mit ihren Kassen-Systemen (ADS) bekannt waren, aber dennoch den späteren Konkurs nicht vermeiden konnten. Es sind von dieser Gesellschaft aufgrund der Fusion nicht sehr viele Aktien übrig geblieben.

3531-005 **Société Forestière Franco-Australienne** 78,00 DM

Paris 1921, Aktie über 100 Francs, braun / Die fotografischen Abbildungen zeigen einmal Holzfäller mit gefällten Bäumen sowie eine Schafherde, also typische australische Exportartikel. In die Umrandung sind noch Eichen- und -Eukalyptusblätter sowie Wappen und ein Segelschiff gezeichnet worden. Nach längerer Zeit wieder einmal verfügbar.

2035-001 **Ateliers de Construction de la Biesme** 68,00 DM

Bouffloulx 1914, Aktie ohne Nennwert, violett / In sechs Vignetten sind Produkte der Gesellschaft abgebildet: Lokomotiven (Biesme war auch ein bekannter Lokomotiv-Produzent), Dampfmaschinen, Bagger, Brücke etc. Ausgegeben kurz vor dem ersten Weltkrieg, als Aktien noch Verkaufsprospekten ähnelten.



5517-002 **Steirische Wasserkraft- und Elektrizitäts-AG** 68,00 DM

Graz 1939, Aktie 1939, mehrfarbig, mit Coupons / Als eine der wenigen Aktien aus der Zeit des österreichischen Anschlusses an Deutschland ein geschichtliches Dokument. Sicherheitsdruck von Waldheim-Eberle in Wien. Lt. Suppes-Katalog mit 210 DM bewertet; jetzt günstig angesetzt – solange der Vorrat reicht.

## HELLWIG

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

ren, namentlich bei Emile Zundel und in der Danilow-Manufaktur. Außerdem gehörte er dem Beirat der Moskauer Diskontobank an. Nach der kommunistischen Okto-



Werbeanzeige von 1914 mit Hinweisen auf die werkseigenen Verkaufsstellen in Moskau.

berrevolution flüchtete Schtschukin nach Frankreich. Möglicherweise verdanken wir es ihm, daß Aktienzertifikate der Gesellschaft Emile Zundel in den Westen gelangten und uns damit erhalten blieben.

### Baron Andrej Lwowitsch Knop (1855-?)

Er hat ebenfalls als Vorstandsmitglied die Aktie signiert. Zusammen mit seinem Bruder Fjodor führte er das vom Vater ererbte Textilhandelshaus und Beteiligungsimperium „Ludwig Knop“. Ludwig Knop (1821-1894) ist im Grunde die Figur, der alle russischen Textilmagnaten ihren Erfolg verdanken. Der Zar verlieh ihm für sein Lebenswerk den (erblichen) Baronstitel. Seine Erfolgsgeschichte ist interessant und soll daher kurz erzählt werden:

Aus einer Bremer Kaufmannsfamilie stammend, beginnt er mit 14 Jahren seine Lehre in einer Textilhandelsfirma, die ihn als hellen Kopf zur Gesellschaft „De Jersey“ nach England entsendet. Diese wiederum gibt ihm den Auftrag, in Rußland den Stand der Textilindustrie und die Aussichten für den



Die Villa von Arsenij A. Morosow in Moskau.

englischen Tuchexport zu erkunden. Er bekommt gleich hervorragende Kontakte zu den führenden Persönlichkeiten der russischen Textilindustrie und erkennt sofort den wichtigsten Punkt: Rußland benötigt dringend moderne Textilmaschinen! Aber hierbei gibt es ein Problem; denn England hatte, um sich keine ausländische Konkur-



Sergej Iwanowitsch Schtschukin.

renz heranzuziehen, den Export von Textilmaschinen strengstens verboten. Doch Knop gelingt nach vielen Reisen und Mühen das scheinbar Unmögliche, er kann liefern.

Ein Aspekt, der ihm hilft, das Verbot zu lockern, ist die Idee, die Textilmaschinen nicht gegen Geld, sondern gegen Aktien der russi-

schen Kundenwerke zu verkaufen. Mit Sawwa Morosow richtet er die „Nikolskaja Manufaktura“ nach dem neuesten Stand der Technik ein - ein Bombenerfolg! Buchstäblich alle russischen Fabriken stehen jetzt Schlange bei Knop und kaufen. Die Provisionen, die er bekommt, läßt er sich ebenfalls in Aktien auszahlen. Er sichert sich das Alleinverkaufsrecht für englische Textilmaschinen, bleibt ganz in Rußland und beginnt, sich an Dutzenden von namhaften Werken zu beteiligen sowie „seine“ Leute in die jeweiligen Vorstände einzusetzen. Laut Zeitzeugen waren es am Ende 122 Fabriken, so daß nicht zu Unrecht der Spruch umging: „Wo eine Kirch', da ein Pop' - wo 'ne Fabrik, da ein Knop“.

### Zundel-Aktien

Von der Kattunfabrik Emile Zundel sind nur vereinzelt Exemplare folgender Aktien bekannt:

- 1000 Rubel von 1894 (durch Stempelaufdruck von 1904 auf 2000 Rubel erhöht), ausgestellt auf den Namen von Emile Zundel (Farbe grünoliv)
- 2000 Rubel von 1911, ausgestellt auf Arsenij Abramowitsch Morosow (Farbe braunoliv), s. Abb.
- 2000 Rubel von 1912, ausgestellt auf Roman R. Lemoine, Vorstandsmitglied der Gesellschaft, im wesentlichen mit denselben Unterschriften wie die Aktie von 1911 (Farbe braunoliv).

Erik Meyer

# Manfred Denecke

Deutsche Wirtschafts- und Finanzgeschichte –  
aus der Sicht  
eines Sammlers Historischer Wertpapiere



Die HP-Verlag AG hat mehr als 50 Artikel von Manfred Denecke aus den Jahren 1985 bis 1992, die überwiegend im HP-Magazin veröffentlicht wurden, in einem großformatigen Buch mit mehr als 200 Seiten und zahlreichen Abbildungen zusammengestellt.

**Der Preis beträgt 58,- DM.**

Ein „Muß“ für jeden Sammler Historischer Wertpapiere!

## HP-Verlag AG

Haferweg 13 - D-44797 Bochum

Telefon (0234) 7978 39 - Telefax (0234) 7951 72

# Guter Druck steigert den Wert.



**Makossa**  
Druck- und Marketing-  
Service GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl  
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf  
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW  
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240  
Bedford NH 03110 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773



**CENTENNIAL  
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809  
Phone: (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566



## DUNLEITH & DUBUQUE BRIDGE COMPANY

Die Dunleith & Dubuque Bridge Company wurde ursprünglich im Jahre 1857 konzessioniert; nach der Wirtschaftskrise 1857 bis 1859 und dem Bürgerkrieg 1861 bis 1865 wurde die Gesellschaft 1867 umorganisiert. Die Gesamtstrecke von 1,3 Meilen verband die Illinois Central Railroad mit der Dubuque & Sioux City Railroad und dadurch mit der transkontinentalen Union Pacific Railroad. Die Brücke selber, als technisches Meisterwerk anerkannt, wurde von Andrew Carnegies Keystone Bridge Company errichtet und am 1. Januar 1869 eröffnet.

Das hier abgebildete Zertifikat weist eine detaillierte Vignette einer Eisenbahnbrücke und ein eingepprägtes Firmensiegel auf. Ein historischer Titel, loch- und schriftentwertet, links sehr leicht verfärbt und sehr gut erhalten.

*Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.*

## KLEINANZEIGEN

**Sammler kauft** - tauscht österr. Eisenbahn- und Bankaktien und Wertpapiere (auch Monarchie) Ungarn, CSFR. Wilhelm Friehs, A-8504 Preding 49, Österreich, Tel. (03185) 83 16 abends oder am Wochenende.

**Ankauf - Verkauf - Tausch** von spanischen Wertpapieren. J. Peruchó, Bruc 129, 4° 3', E-8037 Barcelona.

**Suche** „Tauch-Aktien“. Werner Kürle, Vor dem Schifftor 2, D-63571 Gelnhausen.

**Verkaufe** Aktaktien und -Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begoniaaan 13, B-3080 Vossem/Belgien.

**Suche** US-Railroads vor 1900. D. Eigner, Sonnenstr. 29, D-90537 Feucht.

**Suche / tausche** kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**Suche/tausche** HWP von Zuckerfabriken, freue mich auf Ihre Angebote mit Fotokopie. K. Franc, Reichensteinerstr. 10, CH-4053 Basel.

**Verkaufe** HWP aus fünfzig Ländern: China, Rußland, USA, Confederate States usw. R. Bridgforth, 4325 87. Ave. SE, Mercer Island, WA 98040, USA, Tel. (206) 232 40 65.

**Suche** „Feuerwehr- und Militaria-Aktien“. Werner Kürle, Vor dem Schifftor 2, D-63571 Gelnhausen.

**Zigarren:** Preßbretter für Formgebung des Handwickels. Ergab nach einem halben Tag Pressung den Wickel. Dekorativ, zu 120 Franken und Versandkosten. R. Mackert, Lochstr. 97, CH-Schaffhausen.

**Wertpapier-Cränzchen** - Die Frankfurter Sammler treffen sich zwanglos jeden 1. Donnerstag im Monat in der Historix-Kneipe am Römerberg ab 18.00 Uhr; Gäste sind stets willkommen.

**Turicarbo-Aktien** (Auflage 100) zu verkaufen. Peter Thiel, Hasenbrink 11, D-59399 Olfen, Tel. (02595) 93 14.

**US-RR Namens-Liste.** Mehr als 9400 Gesellschaften sind mit Details aufgelistet. Praktisch für den HWP-Sammler mit Platz für Notizen. - Info - w.frei (0041) 61 402 01 79 Fax + Ph.

**Kaufe und tausche** Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänble, Tel. (02131) 504 41.

Der Markt für Kleinanzeigen ist ergiebig! Benutzen Sie Ihre Gutscheine! Jede weitere Anzeige kostet nur sFr./DM 15,- für 5 Zeilen. Bitte senden Sie Ihren Text mit Ihrer Zahlung (Briefmarken, Bargeld, Scheck). Für Nicht-Abonnenten kosten 5 Zeilen sFr./DM 30,-. Für Chiffre-Anzeigen bitte in jedem Fall sFr./DM 10,- Chiffre-Gebühr beilegen.

**Verkaufe** Wertpapiere aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Brigeman van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

**Kaufe** zu Höchstpreisen Aktien und Anleihen aus Krefeld. Angebote bitte an Rüdiger K. Weng, Uerdinger Str. 421, D-47800 Krefeld.

**Ausgleichsleistungen** für Hoffnungswerte? Fragen und Meinungsaustausch: Hans-Georg Glasemann, Friedrichstr. 10-12, D-60323 Frankfurt/Main, Tel. (069) 17 29 70.

**Suche alles über John Law;** suche diverse Assignate; suche alle HWP aus Hessen und Mainz. Bernd Suppes, Tel. D-(0611) 960 08 30.

**Wanted:** HWP aus dem Bereich **Nahrungsmittel** (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungsaustausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Tel. D-(07023) 62 16 oder Fax 36 93, Herr Goll.

**Suche** Posten deutscher Papiere. N. Mackert, Postfach 1682, D-95308 Kulmbach.

**Dekorative** finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

**Suche** Landwirtschaftliche Maschinenfabrik vorm. Buxbaum, 1900 und 1908; F. Wöhlertsche Maschinenbauanstalt 1881; Terraingesellschaft Neu-Westend 1900. Angebote an R. Zeissler, Tel. (0551) 950 65.

**Russische Aktien? Erik Meyer anbieten!** Tel. (0221) 35 11 34, Fax (0221) 39 66 88.

**Kaufe/tausche** seltene US-Aktien mit schönen ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**10./11. Juni 1995 - 20 Jahre EDHAC mit Jubiläumsauktion.** Katalog anfordern bei der EDHAC-Geschäftsstelle, Weingartner Str. 26, D-76229 Karlsruhe.

**Suche** Stierkampf-HWP, Aktien aus dem Bereich Molkerei, Anleihen von Frankfurt/Main vor 1922. Angebote mit Preisvorstellung an Rolf Spahn, Adolf-Leweke-Str. 27, D-60435 Frankfurt.

**Suche** Ausgaben der Bücher „Das Werk“ (VST) von 1926 bis 1944 sowie Thyssen (nicht ATH) und Mannesmann. Aktien von Maxhütte, Rhein-Elbe-Schuckert-Union, Rothe Erde Aachen. Bernhard Brach, Kinderheimstr. 28, D-45770 Marl.

**Suche** „Fahrrad-Aktien“. Marie-Luise Kürle, Vor dem Schifftor 2, D-63571 Gelnhausen.

**Gelegenheit:** Wegen Sammlungsumbau Abgabe von deutschen Aktaktien zum günstigen Sammlerpreis; meist dekorative Gründer. Liste von Gerd Kleinewefers, Tel. (0711) 754 39 26.

**Helios Electricitäts AG:** Suche Aktien und Anleihen dieser Gesellschaft, insbesondere 1000 Mark von 1901. J. Kalinke, Tel. (0221) 63 02 10.

**Insterburger Spinnerei und Weberei AG** gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Str. 36a, D-46047 Oberhausen, Tel. (0208) 86 23 46.

**Younganleihe 1930**, holländische Ausgabe, Stücke Nr. 49346 und 52207 gesucht. Bitte melden bei Ulrich Drumm, Mauerkircherstr. 48, D-81679 München.

**Kaufe Saling Börsenführer.** Werner Kürle, Vor dem Schifftor 2, D-63571 Gelnhausen.

**Suche** Kreishypothekenbank Lörach und Dt. Solvay-Werke AG. Alex Allgeier, Kellermatten 7, D-79415 Bad Bellingen, Tel. (07635) 91 85.

**Suche Auto-Aktien.** Werner Kürle, Vor dem Schifftor 2, D-63571 Gelnhausen.

**Suche** Arenas de Barcelona SA und Cia Portuguesa de Turismo SA. A. Amstutz, Curt Goetzstr. 18, CH-4102 Binningen, Fax (061) 421 89 32.

**Suche** HWP Autos, Montane, Tausch gegen HWP und Literatur. Wunderlich, Tel. (02733) 533 22.

**Suche** Confederate States of America, Bonds und Notes 1861-1865. Erbitten Ihr Angebot, rufe zurück. Jürgen Spindler, Herrfurthstraße 7, D-12163 Berlin, Tel. (030) 792 83 71.

**Branche Spedition:** Suche HWP, Dokumente, Briefbögen, Rechnungen, Firmenfestschriften aus (fast) allen Ländern. W. Pöll, Immenhof 16, D-55128 Mainz.

**Suche** Siegerländer Kuxe im Tausch gegen WP und Firmenfestschriften. Wunderlich, Tel. (02733) 533 22.

**Biete** Phoenix Nähmaschinen, Bielefeld; Anker-Werke, Bielefeld; Nähmaschinen und Fahrräder Stoewer; Tel. (05751) 465 37.

**Alle ab dem 1. Januar 1992 ausgegebenen Gutscheine für Kleinanzeigen tragen den Vermerk „Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein.“ Dieser Hinweis wurde aufgenommen, da die Kleinanzeigen in erster Linie von Sammlern zum Kauf, Tausch und/oder Verkauf genutzt werden sollen. Gewerblichen Anbietern stehen die Anzeigen gem. der jeweils aktuellen Preisliste zur Verfügung. Weil wir von uns aus nicht überprüfen können (und dies auch nicht wollen), wer gewerblicher Anbieter ist und wer nicht, haben wir den erwähnten Zusatz in die Karten für Kleinanzeigen aufgenommen. Damit Händler in dieser Hinsicht nicht schlechter gestellt sind als Sammler, können je Karte für Kleinanzeigen 15 DM/sFr. an den Anzeigenrechnungen abgezogen werden. Darüber hinaus ist es gewerblichen Anbietern möglich, per Kleinanzeige spezielle Gesuche aufzugeben. Dies bedeutet allerdings nicht, daß zum Beispiel Aufforderungen zu Auktionseinlieferungen etc. dazu gehören. In Anbetracht der erkennbaren Problematik bitten wir alle gewerblichen Anbieter, sich an diese Regeln zu halten.**

*Aufgrund von Hinweisen aus der Leserschaft bitten wir nochmals, Zuschriften auch zu beantworten, wenn kein Geschäft zustande kommt bzw. nicht benötigte Unterlagen auch wieder zurückzusenden. Gerade der oft günstige Weg über Kleinanzeigen sollte Privatsammler, aber auch Händler dazu anhalten, fair miteinander umzugehen.*

## AGENDA

### Geplante Auktionen 1995

(Änderungen möglich)

- 01.04.95 Witula, Bologna
- 08.04.95 FHW, Frankfurt
- 22.04.95 Antik Effekten GmbH, Berlin (10. Jubiläumsauktion)
- 29.04.95 HP-Verlag, Bern
- 29.04.95 Boone, Antwerpen
- 06.05.95 Stadtparkasse Ludwigs-hafen
- 13.05.95 Handelsgesellschaft, Wien
- 20.05.95 Raab-Verlag, Wiesbaden (Investment Kongreß 95)
- 22.05.95 Herbst, Mechernich
- 27.05.95 Tschöpe, Düsseldorf
- 27.05.95 Gutowski, Bonn
- 09.09.95 HP-Verlag, Bern
- 09.09.95 Raab-Verlag, Gelnhausen/Frankfurt
- 23.09.95 Internationale Auktions-gemeinschaft, Berlin
- 30.09.95 FHW, Frankfurt
- 21.10.95 Handelsgesellschaft, Wien
- 04.11.95 Stadtparkasse, Ludwigs-hafen
- 11.11.95 Weywoda, Wien
- 25.11.95 Boone, Antwerpen
- 02.12.95 Tschöpe, Düsseldorf

## EAAP VIELAC

### Unsere Auktionstermine:

- 20.05.1995 Öffentliche Auktion "Investment-Kongress Wiesbaden 95"
- 17.06.1995 Postauktion
- 09.09.1995 Öffentliche Herbstauktion mit Basar in Frankfurt
- 01.11.1995 Postauktion

Über Ihre Einlieferung freuen wir uns. Auktionsunterlagen schicken wir Ihnen gerne zu.

Vor dem Schifftor 4 - 63571 Gelnhausen  
Tel. 06051/820813 - Fax 06051/820822

# GET-95

## Neuerscheinung Deutschland

Über 13.500 Titel!

Zusätzlich neue Spalte  
„letzte Erfassung“ + jetzt  
auch mit Ortsangabe!

*Die zunehmende Zahl von Fernauktionen, die uns zudem nicht immer rechtzeitig gemeldet werden, als eine andere Form des Verkaufs veranlaßt uns, diese Rubrik nicht mehr fortzuführen. Auktionstermine werden nur noch von Präsenzveranstaltungen aufgenommen. Hinweise auf die Club-Auktionen finden Sie in der Rubrik Club-Nachrichten.*

# WWA SUPPES WIESBADEN ... da fehlen einem die Worte!!! WWA

## Die Scheine

**Eine Million Deutsche Mark**



Stückpreis **29,- DM**  
ab 5 Stück 27,- DM p.St. Best.-Nr. 201

**Eine Million Dollar**



Stückpreis **28,50 DM**  
ab 5 Stück 27,50 DM p.St. Best.-Nr. 202

## Das Wert-Paket

**Deutsche Historische Wertpapiere zu Wahnsinnspreisen**

 Deutsche Goldminenbank Aktie vom Jahr 1922 <b>29,-</b>	 Chem. Fabrik Joh. Fritz Neuhaus Aktie v. 18. Sep. 1922 <b>29,-</b>	 Stadt Wuppertal Aktie von 1922 <b>29,-</b>	 Vogtl. Bleicherei u. Appretier-Anstalt Aktie v. 18. Sep. 1922 <b>29,-</b>
 Bismarck-Bräuhaus Aktie vom Jahr 1922 <b>39,-</b>	 Apollo Lichtspieltheater Aktie v. 1. Jahr 1922 <b>49,-</b>	 Anton & Alfred Lehmann Aktie v. 1. Jahr 1922 <b>39,-</b>	

**50 diverse Urkunden und Dokumente**

aus dem letzten Jahrhundert - völlig unsortiert - eine echte Fundgrube **39,-**

**199,-**

Alle 8 Angebote komplett unfaßbare

## Die Jux-Aktie



Der Inhaber dieser Aktie ist mit 1000 Eiern am gesamten Eierbestand der Wiesbadener Osterhasen AG beteiligt. Faule Eier können jederzeit bei der Deutschen Copper Bank in Frankfurt am Main gegen Pfennig eingetauscht werden.

Best.-Nr. 200 Stück für Stück **19,- DM**

## Die Signature-Watches



**Signature Watch No. 1**  
Die Rockefeller Watch mit Signature von John D. Rockefeller

limitierte Auflage 400 St. Best. C 102

**198,-**

inklusive Nachdruck der Aktie

Nachdruck: Standard Oil Trust Aktie **29,-**

Best.-Nr. C 105



**Signature Watch No. 2**  
Die Edison Watch mit Signatur von Thomas A. Edison

limitierte Auflage 2500 St. Best. C 101

**158,-**

inklusive Nachdruck der Aktie

Nachdruck: The Edison Portland Cement Company **29,-**



**Signature Watch No. 3**  
Die Charlie Chaplin Uhr in einer gelackten Filmdose

limitierte Auflage 1500 St. Best. C 103

**155,-**

NEU

## Der Set-Knüller

**1. Hist. Wertpapier-Set**  
(4 Telefonkarten)



Limitierte Auflage: 2300 Sets

Best.-Nr. T 508 **156,- DM**

**2. Hist. Wertpapier-Set**  
(4 Telefonkarten)



Limitierte Auflage: 1000 Sets

Best.-Nr. T 509 **156,- DM**

Beide Sets komplett

**199,-**

## Die Kiste

**ÜBER 200 !!!**  
DOKUMENTE · URKUNDEN  
AKTIEN ANLEIHEN · FINANZPAPIERE ...

Unsere Einsteigerkiste "Rheingau" gibt es genau 100 x !!!  
Gigantischer Inhalt ist garantiert!

**199,-**

Best.-Nr. 203



## Die NEUEN Faksimile

LA BOURSE

**29,-**

Best.-Nr. 73



On peut bien se reposer un peu

**29,-**

Best.-Nr. 72

## Der Katalog

**SUPPES 94/95**

Katalog für Historische Wertpapiere  
Umfang: ca. 23.000 Aktien und Anleihen



Preis unverändert Best.-Nr. 69

**69,- DM**

## Das Buch



Peter N. Martin  
Die großen Spekulationen der Geschichte  
Der Kampf ums schnelle Geld

**19,90**

Best.-Nr. 70

**Lagerauflösung:**  
mit alten Urkunden,  
Rechnungen und  
Dokumenten!  
100 Papiere

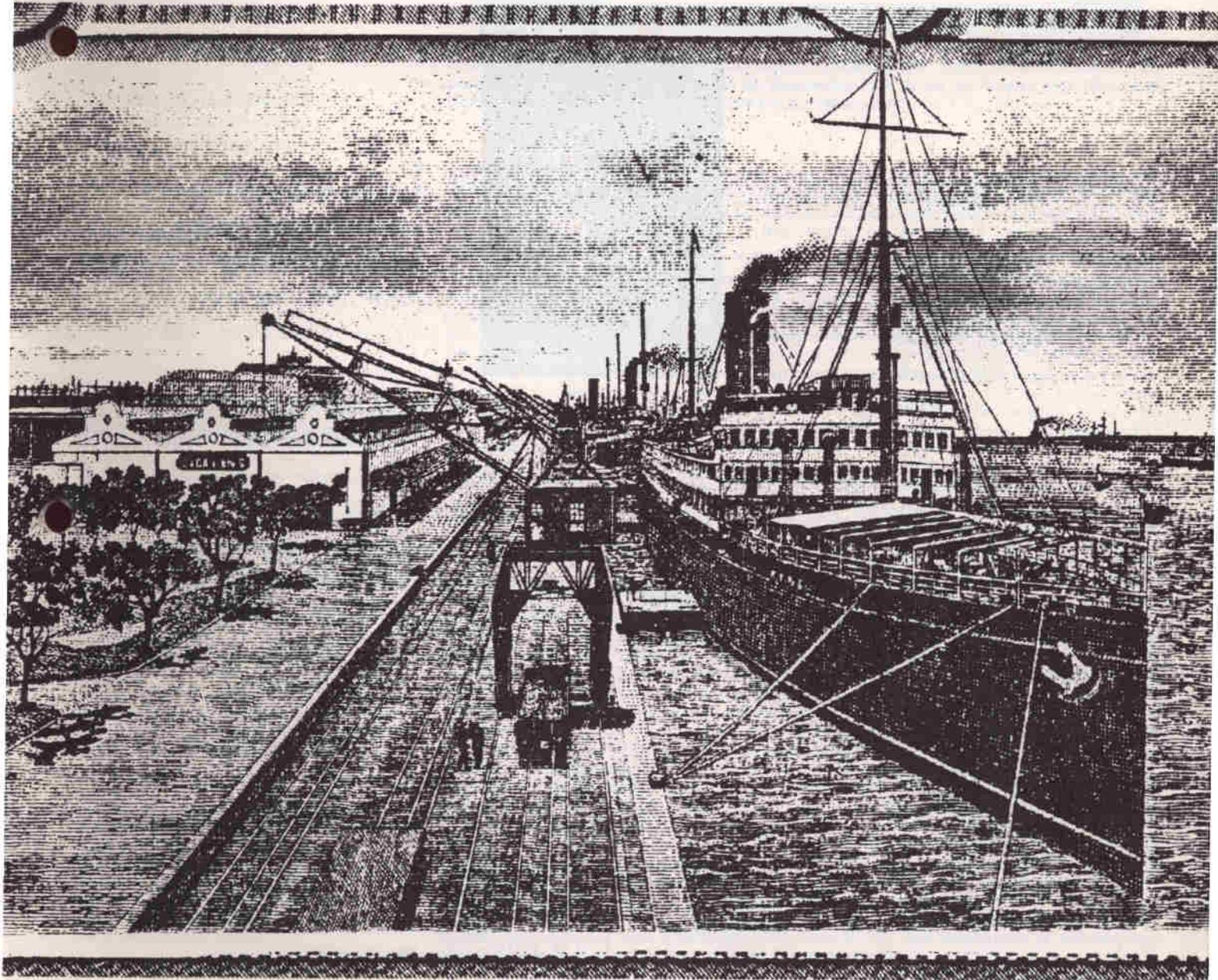
**89,-**

Best.-Nr. 74

Bestellung per Vorkasse, V-Scheck oder Bar + 5,- DM Versandkosten an:  
**WWA SUPPES · Am Schloßpark 121 · 65203 Wiesbaden**  
Telefon 0611 / 96 00 830 · Telefax 0611 / 69 23 09

# HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

# ENGAGEMENT FÜR DIE REGION. DIE WESTFALENBANK.

Als kompetenter Partner in allen Finanzfragen zählt die WESTFALENBANK zu den größten privaten Regionalbanken. Obwohl weit über die NRW-Landesgrenzen hinaus aktiv, fühlen wir uns der Region, in der wir unser angestammtes Geschäft und unseren Sitz haben, besonders verpflichtet. Wir sind Förderer der Kunst des Reviers und unterstützen u.a. die Fotografische Sammlung im Museum Folkwang. Wir gehören ebenso dem „Initiativkreis Ruhrgebiet“ an und engagieren



uns für den Aufbau der Region zu einem zentralen Industrie-, Handels-, Dienstleistungs-, Forschungs- und Veranstaltungsort in Deutschland und Europa.

Die WESTFALENBANK setzt auf gute Tradition und Partnerschaft, geprägt durch die Pflege enger und persönlicher Kontakte im wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Region. Firmenkunden und anspruchsvolle Privatkunden wissen die individuelle Art der BERATER-BANK gleichermaßen zu schätzen.



**WESTFALENBANK**  
DIE BERATER-BANK

Westfalenbank AG · 44787 Bochum · Huestraße 21-25 · 40213 Düsseldorf · Benrather Straße 12  
Frankfurt · Luxemburg

Ein Unternehmen der  HYPO-BANK Gruppe.

# INHALT

Nr. 4 · April 1995 · 15. Jahrgang

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Auktionsbericht</b>	
Korschenbroich .....	4
<b>Telex</b> .....	5
<b>Club-Nachrichten</b> .....	12
<b>Das interessiert den Sammler</b>	
Kleines Börsenlexikon (Fortsetzung) .....	12
<b>Aus der Firmengeschichte</b>	
Boston and Albany Rail Road .....	14
Glabbacher Zinkgesellschaft in Köln .....	16
Schuhfabrik A.-G. Buochs .....	18
<b>Aus den Sammelgebieten</b>	
Die Entstehung der ersten Versicherungsgesellschaften in England. ....	20
John Jacob Astor (1763-1848) .....	22
<b>Kleinanzeigen</b> .....	25, 26
<b>Agenda</b> .....	26

# IMPRESSUM

Abonnement: sFr.85,-/DM 95,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.  
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.  
Erscheinungsdatum: einmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.  
Herausgeber: HP-Verlag AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.  
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 9799223, Fax (0234) 795172.  
Chefredakteur: Klaus Hellwig.  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Heide Krebs, Fritz Ruprecht.  
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommerstraße 17, D-45889 Geisenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.  
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.  
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.  
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.  
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.  
Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.  
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.  
Gerichtsstand: Bern.  
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.  
Beiträge von Autoren und Leserbriefen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.  
Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Raab-Verlag GmbH bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint am 20. Mai 1995.  
Redaktionsschluß ist der 5. Mai 1995.**



Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Obligation der „Companhia Brasileira de Exploracao do Portos“, ausgegeben am 26. September 1924 in Rio de Janeiro. Der Titel ist im Handel zu Preisen von weniger als 100 DM zu bekommen.

# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,  
eine Vielzahl von Gesprächen mit Sammlern, Händlern und Auktionatoren sowohl aus unserem als auch aus anderen Sammelgebieten haben in den letzten Wochen einen etwas zwiespältigen Eindruck hinterlassen. Einerseits ist es unbestreitbar, daß vor allem in Deutschland eine stark steigende Abgabenlast, verbunden mit wenig Aussicht auf grundlegende Besserung, zu einer gewissen Zurückhaltung im Hobbybereich geführt hat. Niemand, dessen berufliche Aussichten sich negativ entwickeln könnten, gibt noch leicht viel Geld für eine wie auch immer geartete Sammlung aus. Andererseits ist festzustellen, daß genügend der vorhandenen Sammler ebenso wie neu hinzugekommene Interessenten offensichtlich diese Ängste nicht haben und weiterhin kaufen. So gibt es Anbieter, die über ein nur noch verhaltenes Geschäft klagen, während andere sich über eine weiterhin rege Nachfrage freuen.

Diese auf den ersten Blick widersprüchlichen Eindrücke relativieren sich, wenn die Struktur der Anbieter in die Betrachtung miteinbezogen wird: Wer über eine breite Angebotspalette verfügt und wer auch unter den derzeit erschwerten Bedingungen weiter wirbt, der kann in aller Regel nicht klagen. Wenn zudem den Sammlern noch preislich entgegengekommen wird, dann läuft es noch besser. Wer jedoch nur überwiegend vergleichbare Wertpapiere und diese dann nicht zum absolut günstigsten Preis offerieren kann und wer sich darüber hinaus auf einem einmal erworbenen und dann nicht regelmäßig erweiterten Kundenstamm „ausgeruht“ hat, der gerät in solchen Zeiten wie jetzt leicht ins Hintertreffen. Der schwächer werdende Absatz führt anschließend, vor allem bei nebenberuflich tätigen Anbietern, schnell zur Resignation und weiterer Einschränkung der Angebote. Dies gibt natürlich den größeren Händlern und Auktionshäusern die Möglichkeit, derartige Lücken auszufüllen. Schließlich entwickelt sich für beide Seiten eine sowohl positive als auch negative Eigendynamik.

Wie vielfältig Angebote aussehen müssen, macht auch dieses Heft deutlich, das im geschichtlichen Teil auf verschiedene Branchen und Länder, bekannte und weniger bekannte Unternehmer und Spekulanten sowie im aktuellen Teil auf das Marktgeschehen eingeht. Ob es sich um Bergbau in Deutschland, Schuhfabrikation in der Schweiz, Versicherungen in England, Pelzhandel und Grundbesitz sowie Eisenbahnen in USA handelt oder ob vermeintlich wertlose Aktien wieder wertvoll werden – das Sammelgebiet in seiner ganzen Breite sollte möglichst vielfältig angeboten werden können. Wenn dies der Fall ist, so wie es zur Zeit in den vorliegenden Auktionskatalogen aus Frankfurt, Bern und Antwerpen festzustellen ist, dann finden sich auch genügend Sammler, die weiterhin bereit sind, sich ihr Hobby etwas kosten zu lassen. Entsprechend groß ist aber auch die Verantwortung der Auktionshäuser, Einlieferer von überzogenen Preisvorstellungen abzuhalten. Die bisher vorliegenden Schriftgebote lassen hoffen, daß viele der jetzt offerierten 2500 Lose in den drei erwähnten Auktionen den Besitzer wechseln werden.

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig

**Neue Telefon-Nr. der Redaktion: (0234) 9799223**

## Wertpapier-Auktion der Raab-Verlag GmbH am 18. März 1995 in Korschenbroich

Nachdem die Raab-Verlag GmbH schon vor Weihnachten 1994 einen Basar in Korschenbroich abgehalten hatte, wurde die diesjährige Frühjahrs-Auktion ebenfalls in den Räumen des Marketing-Centrums Küffmann und Kramp an diesem zwischen Düsseldorf und Mönchengladbach gelegenen Ort abgehalten.

Ab morgens 8.00 Uhr bestand für Sammler und Händler zunächst Gelegenheit, an einem Basar, auf dem knapp ein Dutzend Anbieter vertreten waren, nach interessanten Wertpapieren zu forschen.



Der Veranstaltungsort in Korschenbroich.

Um 15.00 Uhr am Nachmittag, als noch etwa dreißig Personen anwesend waren, begann Werner Kürle vom Raab-Verlag mit der öffentlichen Versteigerung. Das Angebot umfaßte 451 Lose, von denen sowohl an Saal- als auch an Schriftbieter 251 (200 zurück = 44%) zugeschlagen werden konnten. Der



Basar vor der Auktion.

Gesamtumsatz stellte sich auf 29 089 DM/24 240 sFr., so daß sich für jedes Los im Durchschnitt ein Betrag von 116 DM/97 sFr. ergibt. Die höchsten Zuschläge mit 1000 DM bzw. 1250 DM erzielten zwei Schuldverschreibungen der „Große Casseler Straßenbahn-Aktien-Gesellschaft“ aus dem Jahre 1921 über 1000 bzw. 2000 Mark, die bisher nicht bekannt waren.

Aus der Gruppe „Deutschland vor 1945“ konnten 48 von 79 Losen mit einem Zuschlag von insgesamt 5085 DM verkauft werden. Eisenbahnen und Bergbau aus Deutschland erbrachten bei 24 Zuschlägen 5900 DM.

Insgesamt war das Angebot in 67 Gruppen (Branchen, Länder, The-

matik) eingeteilt worden, so daß jeder Interessent „seine“ Stücke leicht finden konnte.



Schuldverschreibung von 1921 über 2000 Mark der „Große Casseler Straßenbahn AG“; Zuschlag bei 1250 DM.



Werner Kürle während der Auktion.

Ein Novum in der Art des Verkaufs bildete das Los-Nr. 3, die Aktie Nr. 23 der „Actien-Baugesellschaft Mülheim a.d. Ruhr“ aus dem Jahre 1873 mit der Original-Unterschrift „Friedrich Engels“. Die Aktie wurde zwar angeboten, doch es wurden auf Wunsch des Einlieferers „im Rahmen der Versteigerung nur Umschläge mit Chiffrennummern angenommen“, die an den Einlieferer weiterzureichen waren.

## Wilhelm Weber †

Nach Redaktionsschluß des März-Heftes erreichte uns die Nachricht, daß Wilhelm Weber am 13. März 1995 im Alter von 83 Jahren nach langer, schwerer Krankheit verstorben ist. Der Tod bedeutete für ihn Erlösung.

Gerade diejenigen unter uns, die dem Sammelgebiet Historische Wertpapiere schon sehr



Wilhelm Weber an seinem 80. Geburtstag.

lange, also seit rund 20 Jahren, verbunden sind, werden Wilhelm Weber besonders vermissen; denn er gehörte von Anfang an dazu: Ob in Paris oder in Brüssel (an diesen Orten hielt er sich besonders gerne auf), ob in Düsseldorf oder in Frankfurt, Wilhelm Weber war immer unter uns und hatte oft für die Jüngeren einen guten Tip parat.

*Ungewöhnlicher Ausgang einer Liquidation:*

## Dubied-Aktionäre erhalten 3,6 Mio Fr.

Das Nachlaßverfahren der Neuenburger Strickmaschinenfabrik Dubied endete mit einer faustdicken Überraschung: Nach Auszahlung sämtlicher Schulden und Zinsen blieb ein Guthaben von 3,6 Mio Franken. Das Geld wird unter den Aktionären aufgeteilt.

Die Inhaber der 60 000 Aktien stimmten am 9. März 1995 an ihrer Generalversammlung in Neuenburg dem Vorschlag des Liquidators zu. Sie erhalten pro Aktie 45 Franken, was rund 200 Franken unter dem Nominalwert liegt. Gleich viel bekommen auch die Besitzer der Partizipationsscheine. Der Liquidator mußte vorgängig ein Rechtsgutachten einholen, weil das Gesetz gar nicht den Fall vorsieht, daß ein Nachlaßverfahren mit einem Gewinn endet. Normalerweise können nicht einmal alle Gläubiger ausbezahlt werden.

### Klage

Mit dieser Entscheidung ist allerdings die siebenjährige Geschichte um den Zusammenbruch von Dubied noch nicht zu Ende. Eine Aktionärsgruppe will gegen den damaligen Direktor der Neuenburger Kantonalbank und gleichzeitigen Dubied-Verwaltungsrat Klage einreichen, wie der Wortführer der Gruppe, Matthias Eckenstein, erklärte. Der Mann mit der Doppelfunktion habe nicht die Interessen der Fabrik, sondern jene der Bank wahrgenommen und so Dubieds Untergang mitverursacht, kritisiert die Gruppe, die 10% der Aktien innehält. Sie wollte eigentlich den gesamten Verwaltungsrat zur Verantwortung ziehen, doch wurde ihr Vorstoß an der Generalversammlung mit einer Zweidrittelmehrheit abgelehnt.

### Monk-Dubied auch am Ende

Die Strickmaschinenfabrik Dubied hatte kurz vor Weihnachten 1987 die Nachlaß-Stundung eingereicht. Das Unternehmen, das zu seinen besten Zeiten an die 3000 Menschen im Val-de-Travers beschäftigte, setzte insgesamt 750 Menschen auf die Straße und versetzte dem Tal einen Schlag, von dem es sich bis heute nicht erholt hat. Die Strickmaschinenproduktion wurde von der britischen Gruppe Monk William Cotton unter dem Namen Monk-Dubied weitergeführt. Monk-Dubied hat im Januar den Konkurs angemeldet und entließ die letzten 65 Angestellten.

*Sind die Aktien der VBM mehr wert als bisher angenommen? Das Nebenwerte-Journal berichtete in seiner Ausgabe 3/95 über die Hauptversammlung vom 14. März 1995:*

## Vereinigte Berliner Mörtelwerke AG i.L.

**Wertvolle Immobilien wurden zurückübertragen - Wird die AG wieder aktiviert?**

Für den 14. März 1995 um 17.30 Uhr hatte Liquidator RA Uwe Kärigel die zweite HV (zur ersten HV s. NJ 16/93) nach dem Konkurs im Jahre 1973 in seine Räume (Kurfürstendamm 36, 10719 Berlin) einberufen. Außer den ehemaligen und auch heutigen Großaktionären, der Haniel-Gruppe und Hellmut F. Henning (Vorstand bis zum Konkurs), waren auch wieder einige Kleinaktionäre anwesend.

### Veränderte Vorzeichen

Während die erste HV im Oktober 1993 noch im vornehmen Berliner Hotel Kempinski stattfand, mußte jetzt ein enger und schmuckloser Büroraum in der Kanzlei von RA Kärigel ausreichen. Als Begründung für diesen Ort und auch als Erklärung für fehlende schriftliche Informationen nannte er die absolute Ebbe in der Gesellschaftskasse. Diese sei entstanden durch die Weigerung der Großaktionäre, zusätzliche Gelder für die allernotwendigsten Ausgaben (einschl. des Liquidatoren-Honorars) vorzustrecken.

### Verhandlungen Henning-Haniel im Vorfeld der Hauptversammlungen

Unmittelbar vor der HV (diese begann deshalb auch mit einiger Verspätung) versuchten Herr Henning und die Vertreter der Haniel-Gruppe zu einer Einigung über eine Pooling beider Aktienpakete zu kommen, die jedoch, obwohl die alten Zwistigkeiten im wesentlichen beendet scheitern, noch nicht erreicht werden konnte. Vielleicht spielte hierbei auch das noch nicht beendete Aufgebotsverfahren für die beim Konkurs verschwundenen Teile des Aktienpaketes von Herrn Henning eine Rolle.



Aktie über 100 DM aus dem Jahre 1955: Ist mindestens der Nominalwert vorhanden?

Der Liquidator wurde von beiden Großaktionären deshalb gebeten, die Ergebnisse der weiteren Verhandlungen abzuwarten und dann eine neue HV einzuberufen. Daher wurden auch alle Tagesordnungspunkte (mit Ausnahme des Berichts vom Liquidator) bis zur nächsten HV zurückgestellt.

### Nachtragskonkursverfahren mit rosigen Aussichten?

Nach dem Bericht des Liquidators sind seit 1993 eine Vielzahl von Grundstücken aus dem ehemaligen Besitz der Gesellschaft zurückerstattet worden, wobei noch unklar ist, ob sie dem Vermögen der VBM oder der Konkursmasse zuzurechnen sind. Wahrscheinlich wird ein Nachtragskonkursverfahren eröffnet werden, wobei sich die offenen Forderungen auf 4,6 Mio DM belaufen. Die Erhöhung gegenüber 1993 von 3,7 Mio DM ergibt sich hauptsächlich aus aufgelaufenen Zinsforderungen.

Nach den vorliegenden Bewertungsgutachten, die 9 Mio DM für einen Teil der Grundstücke ergeben, sowie der wahrscheinlichen Umwidmung der Grundstücke in Niederlehne in Bauland, ist damit zu rechnen, daß sämtliche Konkursforderungen erfüllt werden können und zusätzlich auch das ursprüngliche AK von 6 Mio DM wieder zur Verfügung steht.

### Sensationeller Abschluß eines Konkursverfahrens?

Sollte die Abwicklung in der vorgeschriebenen Weise ablaufen (der Liquidator ist davon überzeugt), so wäre es wohl das erste Mal, daß in einem Konkursverfahren alle Gläubiger hundertprozentig befriedigt werden könnten und zusätzlich das gesamte Aktienkapital erhalten bliebe. - Man darf auf die weitere Entwicklung gespannt sein.

Karl-Michael Kruppa

*Das Verhalten der Großaktionäre gibt zu denken; denn offensichtlich wird in Kenntnis der vorhandenen Werte versucht, den Liquidator dadurch, daß kein Geld zur Verfügung gestellt wird, daran zu hindern, für alle Aktionäre gleichermaßen tätig zu sein. Je weniger Personen von den anstehenden Veränderungen wissen, desto eher ist es den Großaktionären möglich, nur in ihrem Sinne Entscheidungen vorzubereiten. Wir empfehlen, vorhandene Titel zu behalten bzw. wenn möglich, bis zu 50% des Nennwertes zuzukaufen.*

### 100 Jahre Aesculap

**In ihrem Geschäftsbericht 1993/94 geht die Gesellschaft auf ihre hundertjährige Geschichte ein und bildet sowohl eine Gründer-Aktie (im Sammlermarkt bisher unbekannt) als auch eine gültige Aktie ab.**

Zur Geschichte wird u.a. ausgeführt:

Am 26. Juli 1895 wurde die „Aktiengesellschaft für Feinmechanik vormals Jetter und Scheerer“ gegründet „mit dem Sitz in Tuttlingen und mit dem Zweck, die seit her von der Firma Jetter & Scheerer in Tuttlingen besessenen Fabriken und das von dieser Firma geführte Geschäft zu übernehmen und ... weiter zu betreiben“. Die Gründung erfolgte durch die beiden alleinigen Eigentümer, die Fabrikanten Wilhelm und Christian Scheerer, gemeinsam mit der Württembergischen Vereinsbank und der Württembergischen Bankanstalt, beide in Stuttgart, und der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt.

Die neue Gesellschaft wurde unter der Nr. 1 in das Handelsregister des Amtsgerichtes Tuttlingen eingetragen. Sie war die erste Aktiengesellschaft in Südwürttemberg.



Das Unternehmen war bereits 1867 von dem 29jährigen Messerschmied Gottfried Jetter als Werkstätte für chirurgische Instrumente in der Stadt Tuttlingen gegründet worden. Insoweit kann Aesculap als Produktionsunternehmen sogar auf eine nunmehr 128jährige Geschichte zurückblicken. Gottfried Jetter gilt als Begründer der industriellen Serienproduktion chirurgischer Instrumente in Deutschland. 1886 war der Betrieb in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt

## 17. Auktion Historischer Wertpapiere

am 27. Mai 1995  
in Bonn

Bestellen Sie  
unseren illustrierten Auktionskatalog  
mit einem hervorragenden Angebot  
von ausgesuchten Stücken  
in allen Preisklassen.

### Auktionshaus V. Gutowski GmbH

Postfach 1210, D-53309 Bornheim  
Telefon: 02222/6 1494,  
Telefax: 02222/6 1013

*Kommen Sie zur Münzenbörse  
im Herzen Europas!*

## BERNA 95



24. Internationale

## Münzen-Börse Bern

Sonntag, 30. April 1995

09.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Casino Bern  
mit einem umfangreichen Angebot an  
Historischen Wertpapieren in einem se-  
paraten Teil des Saales.

NUMISMATISCHER VEREIN BERN

Postfach 7405, CH-3001 Bern  
Telefon (031) 6666727, Herr Morgenegg,  
oder  
Telefon (031) 3126116, Herr Ruprecht

Erleben Sie  
die Faszination  
der industriellen  
Revolution  
auf Historischen  
Wertpapieren

Zum Sammeln, Rahmen  
und Verschenken.  
Fordern Sie noch heute  
Ihre persönliche, reich  
bebilderte Liste an.



## Historische Wertpapiere

Benecke und Rehse  
Wertpapierantiquariat GmbH

Am alten Bahnhof 4 B  
D-38122 Braunschweig  
Telefon 05 31/2 81 84-0  
Fax 05 31/2 81 84-44

Gern können Sie aus unseren „Schätzen“ bei einem persönlichen Besuch auswählen. Wir haben über 3.000 verschiedene Wertpapiere aus allen Branchen und allen Ländern. Ein kenntnisreiches Gespräch über die Geschichte und die Geschichten hinter den wertvollen alten Aktien und Anleihen lohnt sich immer. Damit wir auch richtig Zeit für Sie haben: Bitte vorher kurz anrufen.

## TOP-ANGEBOT

1906/1910 STATE OF NEW YORK

1000\$-Bond für die Fertigstellung des New Yorker Highways,  
an dessen Finanzierung J.D. Rockefeller maßgeblich beteiligt  
war/mit kleiner Vignette.  
Normaler VK-Preis

DM 55,-

Optionsschein der Deutsche Bank AG

von 1987 mit Faks.-Unt. A. Herrhausen.  
Normaler VK-Preis

DM 9,-

1 Set (= 2 T-Karten/Auflage St. 2000) mit den Motiven Grün-  
deraktie **MANNESMANN** und **Stadtanleihe Düsseldorf**.  
Normaler VK-Preis

DM 85,50

Signature Watch No. 3/**CHARLIE CHAPLIN UHR** in gelackter  
Filmdose  
Normaler VK-Preis

DM 155,-

Für HP-Leser ein **Super-Komplett-Set-Preis** für alle  
vier Angebote:

**Nur DM 199,-**

(zzgl. 10,50 Versand- und Verpackungsanteil.)

Special  
HISTORICAL  
Products

DESIGN + HANDELS GMBH  
Historische Wertpapiere-Telefonkarten  
Signature-Watches

SHP GmbH

Werstener Dorfstraße 88 • 40591 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 76 83 19 • Fax 02 11 / 76 83 20

worden, an der neben Gottfried Jetter die beiden Brüder seiner Ehefrau, Christian und Wilhelm Scheerer mit je einem Drittel der Gesellschaftsanteile gleichberechtigt beteiligt wurden.

### 1895 Umwandlung in eine AG

Nach dem Ausscheiden des Firmengründers aus der Geschäftsleitung im Alter von 52 Jahren, führten 1890 die beiden Brüder Scheerer das Unternehmen gemeinsam fort. Mit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft schufen sie im Jahre 1895 die organisatorische und wirtschaftliche Basis für das weitere Wachstum ihres Unternehmens, das mittlerweile 600 Mitarbeiter beschäftigte, auf nationaler und internationaler Ebene.

Das Aktienkapital der AG wurde mit 1,6 Millionen Mark festgelegt. Die Brüder Scheerer erhielten 900 Aktien zum Nominalwert von 1000 Mark gegen Einbringung aller Aktiva; die drei Gründungsbanken übernahmen 700 Aktien zu diesem Nominalwert gegen Bareinlagen. Im Jahre 1899 wurden die Aktien zum Handel an den Wertpapierbörsen in Stuttgart und Frankfurt zugelassen. Das Grundkapital war inzwischen nach zwei Kapitalerhöhungen von jeweils 0,5 Mio Mark auf 2,6 Mio Mark erhöht worden. Im selben Jahr wurde auch eine 4%ige Obligation der Gesellschaft über 0,6 Mio Mark zum amtlichen Börsenhandel zugelassen.

Die junge Aktiengesellschaft erlebte in den zwanzig Jahren bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges eine außergewöhnlich erfolgreiche Entwicklung. Der Umsatz vervierfachte sich auf 5,3 Mio Mark, die Zahl der Beschäftigten stieg auf 1751 Mitarbeiter.

Nach den beiden Weltkriegen wies die AG für Feinmechanik in ihrer Eröffnungsbilanz am 21. Juni 1948 ein AK von 4,32 Mio DM aus. 1971 erfolgte bei einem Umsatz von knapp 50 Mio DM erstmals wieder eine Erhöhung des seit 1933 unverändert gebliebenen Aktienkapitals um 50% auf 6,5 Mio DM. In den Jahren 1975, 1983, 1990, 1992 und 1994 folgten weitere Kapitalerhöhungen, mit denen das Kapital auf 22 Mio DM anstieg.

Die Aktionärsstruktur der Gesellschaft hat sich in den 100 Jahren

ihres Bestehens gewandelt. Sie war über einen langen Zeitraum von der Eigentümerfamilie Scheerer geprägt worden. Abgelöst wurde diese Dominanz der Gründerfamilie durch den Erwerb der Aktienmehrheit der Aesculap AG durch die B. Braun Melsungen AG, die etwa 63% des Aktienkapitals hält.

## Betrug durch Verkauf gestohlener Sachen

**Käufer wegen zivilrechtlicher Ungewißheit geschädigt**

*Leider müssen wir uns auch in unsererem Sammelgebiet mit unerfreulichen Dingen beschäftigen. Nachdem schon mehrfach Wertpapiere gestohlen wurden, ergeben sich auch für Käufer unter Umständen negative Konsequenzen. In diesem Zusammenhang ist ein neues Schweizer Urteil von Interesse.*

Wer gestohlene (oder ertrogene) Sachen an Dritte verkauft, macht sich unter Umständen auch wegen Betruges strafbar. Laut einem Grundsatzurteil des Schweizer Bundesgerichts erleidet der über die Herkunft der Ware getäuschte Käufer nämlich einen Vermögensschaden, weil der ursprüngliche Eigentümer sein Gut unter Umständen ersatzlos zurückverlangen kann.

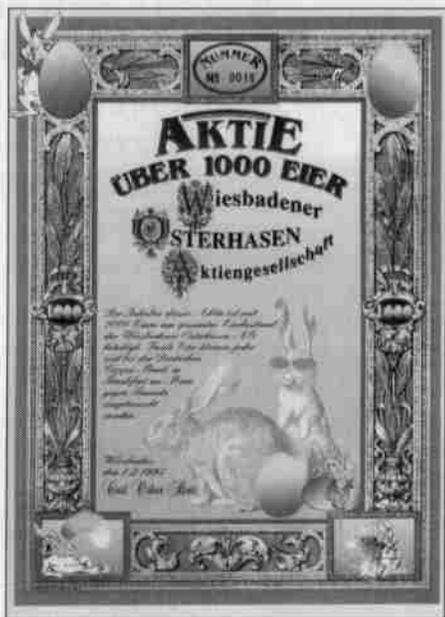
Im Zusammenhang mit der Frage, ob der Verkauf gestohlener oder ertrogener Sachen an Dritte als Betrug geahndet werden kann, stellt sich die entscheidende Frage, ob der arglistig über die kriminelle Herkunft der Ware hinweggetäuschte Käufer einen Vermögensschaden erleidet. Dies wird jetzt vom Bundesgericht, gestützt auf die einschlägigen Regeln über Eigentum und Besitz im Zivilgesetzbuch (ZGB) bejaht.

### Wertmindernde Herausgabepflicht

Wer gutgläubig eine bewegliche Sache erwirbt, bleibt in seinem Erwerb auch dann geschützt, „wenn sie dem Veräußerer ohne jede Ermächtigung zur Übertragung anvertraut worden war“ (Art. 933 ZGB). Dagegen kann der ursprüngliche Besitzer sein Gut noch während fünf Jahren von jederman ersatzlos zurückfordern, „wenn es ihm gestohlen wird oder verloren

geht oder sonst wider seinen Willen abhanden kommt“ (Art. 934 Abs. 1 ZGB). Damit ist eine dem Käufer übergebene gestohlene Sache mit einem zivilrechtlichen Herausgabeanspruch belastet und entspricht daher in den Augen der Richter in Lausanne „wertmäßig dem Kaufpreis nicht“. Dies aber stellt einen Vermögensschaden dar.

Anders verhielte es sich nur, wenn die gestohlene Sache in öffentlicher Versteigerung, auf einem Markt oder im Handel verkauft worden wäre. Dann müßte der ursprüngliche Besitzer dem gutgläubigen Erwerber nämlich den für die herausverlangte Ware bezahlten Kaufpreis vergüten (Art. 934 Abs. 2 ZGB).



Passend zur Jahreszeit sorgt die „Aktie über 1000 Eier“ der „Wiesbadener Osterhasen Aktiengesellschaft“ in den einschlägigen Angeboten als neueste Jux-Aktie für Aufsehen. Die Zeitschrift Börse online stellte das Produkt aus dem Hause WWA Suppes mit folgenden Worten vor: „Ostern naht. Schon jetzt haben sich vereinzelt Osterhasen in Kaufhäusern und Supermärkten verirrt und verabschieden die letzten Nikoläuse aus dem Winterschlußverkauf. Auch als Spekulant sollte man - gerade vom weihnachtlichen Spekulationstrend - allmählich an den saisonal üblichen Nestbau denken. Doch wer mag schon immer Süßes, wo es uns doch immer schlechter geht und der Gürtel schon eng sitzt. Außerdem sind die üblichen Eier schon schlecht, oder sie schmelzen in der frühlingshaften Sonne. Echte Börsenprofis finden auch an Ostern gern ihre gewohnten Aktien im Nest. Dafür bringt jetzt das Wiesbadener Wertpapier-Antiquariat die Sonderremission „Wiesbadener Osterhasen AG“ auf den Markt.

**Für Ihren Terminkalender:**

Unsere

# **35. Auktion**

**findet, wie bereits Anfang des Jahres  
bekanntgegeben, am**

**27. Mai 1995 statt.**

Zum Ausruf gelangen neben ausgesuchten deutschen Wertpapieren bester Provenienz eine Vielzahl interessanter Titel, die nach Branchen eingeteilt sind.

U.a. versteigern wir diverse US-Eisenbahn-Zertifikate, US-Autographen (Sammlungsauflösung), Johann Wolfgang von Goethe auf einer Zubeuß-Quittung des Ilmenauer Bergwerks, Deutsch-Amerikanischer Bergwerks-Verein von 1826.

Die Ausrufpreise liegen zwischen 80,- DM und 25.000,- DM. Wenn Sie noch nicht zu unseren Katalogempfängern gehören, fordern Sie bitte den 35. Katalog (wie immer voll bebildert und mit ausführlichen Firmenportraits versehen) bei uns an (Schutzgebühr 20,- DM).

**Auktionshaus Reinhild Tschöpe  
Historische Wertpapiere**

Bruchweg 8 · D-4044 Kaarst 2 · Telefon (021 31) 60 27 56 + 60 48 14 · Fax (021 31) 66 79 49

Q Ref	Titel	Q1	Q2	Q3	Q4	Q5	Q6	Q7	Q8	Q9	Q10	Q11	Q12
1681	Banque de Montzen (SA de ...)	11	1822				910	5500	82	82	->	1	93
366	Banque de Montzen		1903				11010		13	13	->	1	95
1146	Beau & Produits de Mayombe, L'Etat Mbewe-Hizaf		1926	250			884192	6400	61	52	->	2	94
3686	Banque Economique Anversoise SA	4	1875	25			940.5	> 2110	179	179	->	1	90
2173		4	1879	25			94913		117	85	->	2	91
14201	Bourse de Commerce d'Anvers		1884	1000	5		A6001		702	702	->	1	91
492	Banque de Commerce de Lommel		1820	500			1	9000	24	24	->	1	88
907	Banque de Commerce de Lommel SA		1928	1000			T8310	390	46	44	->	1	93
1127	Banque SA		1802	500			81413	> 868	55	55	->	1	84
10435	Banque Charles de Koning		1918	1000			114017		370	450	->	2	98
0	Banque de Handel SA		1921	100			8	> 22796	587	587	->	0	90
143		4	1824	100			850	> 86364	10	5	->	2	92
4306	Banque de la Citadelle Royale		1828	1000			A19017		210	210	->	1	87
4371	Banque de Leopoldville		1829	500			119106		223	223	->	1	88
1517	Banque de Malines		1829				710	> 7800	74	74	->	1	88
1590	Banque de Commerce SA	Antwerpen	1927				014	> 12208	78	78	->	1	83
1253			1930	1000	4.5		A5470		80	80	->	1	84
2685	Banque de Valenciennes		1872	500			710		130	130	->	1	88
1324	Banque de Valenciennes		1922	500			136.5	15000	118	99	->	4	88
1578	Banque de Valenciennes SA		1923				F8210	> 630	89	91	->	3	89
1250	Banque de Valenciennes SA		1899	100			014107	> 541	61	61	->	1	83
3033			1910	500			5	250	187	187	->	1	85
843	Banque de Valenciennes de Lier		1889	500			130	400	41	41	->	1	87
504			1903				12010	250	29	29	->	1	87
1184	Banque de Valenciennes de Lier		1912	100			114	> 148	57	57	->	1	88
3423	Banque de Valenciennes de Lier		1928	25			718	> 1623	167	167	->	1	94
1347	Banque de Valenciennes de Lier SA		1921	1000			075	100	95	95	->	1	91
2411	Banque de Valenciennes SA		1905	300			136.5	> 100	118	118	->	1	90
2521	Banque de Valenciennes SA		1886	100			140	> 80	128	118	->	2	89
2122	Banque de Valenciennes SA		1928	200			114		104	104	->	1	85

Seite 20 „Belgien“ aus dem GET-Katalog.

## GET-Katalog „Belgien/Holland/Luxemburg“

Im März 1995 legte der Raab-Verlag im Rahmen seiner Katalogserie die Ausgabe „Belgien/Holland/Luxemburg“ und damit die Länder Nr. 12, 13 und 14 vor. Neben der Aufnahme des Ausgabeortes ist auch in diesem Katalog vor allem die Angabe des letzten Jahres, in dem eine Notierung erfolgte, sehr zu begrüßen. Darüber hinaus sind die Durchschnittspreise nicht nur in DM, sondern auch in der jeweiligen Landeswährung angegeben. Der Katalog umfaßt 128 Seiten und kostet 45 DM.

## „Brewsters Aktie kehrte zurück in die Heimat“

So kann die Überschrift des englischen Textes übersetzt werden, den uns Haley Garrison zukommen ließ („Brewster stock come home to roost“).



Blick in ein Zimmer im Brewster Inn.

Benjamin Brewster, 1828 in Norwich im Staate Connecticut geboren, stammte von den Einwanderern der Mayflower von 1620 ab. Nachdem er schon in Kalifornien mit seinem Partner Oliver Burr Jennings gut verdient hatte, verkauften beide ihr Geschäft im Jahre 1862 und vereinnahmten einen großen Profit.



Benjamin Brewsters Aktie Nr. 91.

1863 heiratete er Elmina Dows; ihre Hochzeitsreise führte beide in den Osten, wo sie erstmals den Ort Cazenovia am gleichnamigen See im Staat New York kennenlernten und von seiner Schönheit beeindruckt waren.

Zu dieser Zeit lernten Brewster und Jennings über die Schwester von dessen Frau, die William Rockefeller geheiratet hatte, John D. und William Rockefeller kennen. Beide stiegen in das Ölgeschäft ein. Brewster war zunächst Manager bei der Standard Oil Company of Ohio und später einer der neun Trustees der Standard Oil Trust. Er

arbeitete bis zum Jahre 1888 für die Standard Oil.

Nachdem Brewster an die dreißig Jahre lang seine Sommer in Cazenovia verbracht hatte, ließ er sich in den Jahren 1889 und 1890 ein Haus am Cazenovia-See erbauen, das er „Scrooby“ nannte und in das er nach dem Ende seiner aktiven Laufbahn einzog. Hier starb er auch im Jahre 1897.

Die Aktie Nr. 91 der Standard Oil Trust ist auf Benjamin Brewster ausgestellt. Sie lautet über 8180 shares und somit über 818 800 Dollar.

Dieses Wertpapier kehrte nun in das Haus von Benjamin Brewster zurück, das heute unter der Leitung von Richard und Catherine Hubbard als Hotel und Restaurant einen hervorragenden Ruf genießt. Das Zertifikat wurde überbracht von Hannelore und Haley Garrison, die es im Rahmen einer Feierstunde vor hochrangigen Gästen seiner neuen Bestimmung im „Brewster Inn“, wo es bleiben wird, übergeben.

## 9. Europäische Papiergeldbörse „Maastricht“

Trotz des großen Erfolgs der vorjährigen Börse direkt in Maastricht mußte Veranstalter Jos. Eijsermans mangels geeigneter Räumlichkeiten in die „Geulhal“ im benachbarten und durch sein Kasino wohlbekanntem Valkenburg ausweichen. Die rund 80 Aussteller



Veranstalter Jos. Eijsermans

aus aller Welt und ebenso die Besucher hatten nunmehr ausreichend Platz, um ihre Geschäfte abzuwickeln, wenn auch etwas von der Atmosphäre verloren ging.





Erik Boone präsentierte ein umfangreiches Angebot an Historischen Wertpapieren.

Während am 1. April bei bedecktem Himmel reger Betrieb herrschte, war es am Sonntag bei strahlendem Frühlingswetter schon ruhiger, da mancher Interessent wohl doch einen Ausflug ins Grüne der Hallenluft vorzog.



Ein Blick in die ausreichend große Halle.

Die anwesenden Anbieter von Historischen Wertpapieren sprachen von eher verhaltener Nachfrage.

## Neues aus der Auktionsszene

Vladimir Gutowski hat seine Auktion in Bonn aus, wie er uns mitteilte, internen Gründen um eine Woche auf den 27. Mai 1995 verschoben. An diesem Tag findet schon in Düsseldorf die Auktion von Reinhild Tschöpe statt. Es ist schade, daß Interessenten für beide Veranstaltungen sich nun, wenn sie persönlich teilnehmen möchten, für eine Auktion entscheiden müssen.

Die Herbst-Auktion in Frankfurt wird nicht im Marriott-Hotel (das belegt ist), sondern im Queens-Ho-

tel stattfinden. Jörg Benecke weist darauf hin, daß neben günstigeren Übernachtungspreisen dort auch kostenlose Parkplätze zur Verfügung stehen.

Durch seine Teilnahme an der Internationalen Berliner Auktionsgemeinschaft verschiebt Erik Boone seine sonst im Oktober abgehaltene Auktion in diesem Jahr auf den 25. November.

## Sparkassen und HWP

Die Sparkassen-Finanzgruppe gibt ein Wirtschaftsmagazin mit dem Titel „Geschäftswelt“ heraus. In der Ausgabe 4/95 wurde unser Sammelgebiet mit einer Einführung vorgestellt. Als Experte gab Manfred Storck von der Stadtsparkasse Ludwigshafen Auskünfte.



Manfred Storck gibt Hinweise für Sammler.

## DAS INTERESSIERT DEN SAMMLER

### Kleines Börsenlexikon

**332. Vorbörse, vorbörslich:** Wertpapiergeschäfte bzw. Kursschätzungen vor der offiziellen Börsenzeit.

**333. Vorstand der AG:** Bildet mit dem Aufsichtsrat die Verwaltung der AG. Nur natürliche Personen können vom Aufsichtsrat als Vorstand bestellt werden.

**334. Vorzüge:** Abk. für Vorzugsaktien.

**335. Vorzugsaktien:** Aktien mit Vorrechten gegenüber den Stammaktien. In den meisten Fällen bestehen Vorrechte bei der Gewinnverteilung, oft mit Nachzahlungsverpflichtung der AG hinsichtlich einer Mindestdividende.

**336. Vorzugsaktien ohne Stimmrecht:** Für Aktien, die mit einem nachzuzahlenden Vorzug bei der Gewinnverteilung ausgestattet

## CLUB-NACHRICHTEN

### Association Belge de Scriptophilie

Die März-Ausgabe des Bulletins enthält neben den Ergebnissen der letzten Klub-Auktionen vor allem geschichtliche Beiträge. Die Clubtreffen finden jeden vierten Donnerstag im Monat in der Avenue Defré 74 in Brüssel statt.

### Historiska Värdepapper

Der schwedische Club weist im März auf eine Auktion in der Stockholmer Börse (am 5. April 1995) hin. Das Angebot der Auktion mit 197 Losen wird vorgestellt. Im geschichtlichen Teil geht es um das Sammelgebiet „Schwedische Kanallaktien“.

### International Bond & Share Society

Die englische Vereinigung weist nochmals auf ihre Clubauktion vom 2. Mai 1995 hin. Auskünfte erteilt Martin Probyn, 19 Nevern Square, London SW5 9DP, Telefon 0171/3733556.

sind, kann das Stimmrecht ausgeschlossen werden. VA ohne Stimmrecht dürfen nur bis zu einem Gesamtnennbetrag in Höhe der Hälfte des Gesamtnennbetrages der anderen Aktien ausgegeben werden. Solange Rückstände nicht nachgezahlt werden, besitzen VA Stimmrechte.

**337. Vorzugsdividende:** Gewinnausschüttung auf die Vorzugsaktien.

**338. Wandel-Anleihen, -Obligationen, -Schuldverschreibungen:** Festverzinsliche Wertpapiere mit Umtausch- oder Bezugsrecht auf Aktien. Die Ausgabe von W. kann von der HV nur mit Dreiviertelmehrheit beschlossen werden. Die Aktionäre haben auf W. ein Bezugsrecht.

**339. Werksaktionäre:** Arbeitnehmer der AG, die Aktien der AG besitzen.

(Wird fortgesetzt)

# Manfred Denecke

Deutsche Wirtschafts- und Finanzgeschichte –  
aus der Sicht  
eines Sammlers Historischer Wertpapiere



Die HP-Verlag AG hat mehr als 50 Artikel von Manfred Denecke aus den Jahren 1985 bis 1992, die überwiegend im HP-Magazin veröffentlicht wurden, in einem großformatigen Buch mit mehr als 200 Seiten und zahlreichen Abbildungen zusammengestellt.

**Der Preis beträgt 58,- DM.**

Ein „Muß“ für jeden Sammler Historischer Wertpapiere!

## HP-Verlag AG

Haferweg 13 - D-44797 Bochum

Telefon (0234) 7978 39 - Telefax (0234) 795172

Eine weitere Eisenbahn aus dem Vanderbilt-Imperium:

## Boston and Albany Rail Road Company

In dem Buch „Gustavus Myers Money“ (s. a. HP-Magazin Februar 1995, S. 22/23) wird am Beispiel der „Boston and Albany Rail Road Company“ gezeigt, welche sozialen Unterschiede zwischen den „Eisenbahn-Baronen“ und ihren Arbeitern herrschten.

Die „Boston and Albany Rail Road Company“ entstand 1867 aus der Fusion der 1835 gegründeten „Boston & Worcester RR“ mit der seit 1840 bestehenden „Western RR“.

Die Eisenbahnen waren größtenteils auf Staatskosten gebaut worden; mit Geld, das durch Steuern aufgebracht worden war, wobei die Stadt Albany eine Million Dollar und der Staat Massachusetts 4,3 Millionen Dollar beisteuerte. Anfangs hatte es den Anschein, als ob die öffentlichen Interessen völlig gewahrt blieben. Aber allmählich, Schritt für Schritt, gingen die raublustigen korporativen Interessen an ihre heikle Arbeit und veranlaßten Parlamente und Staatsbeamte, das Volk zu betrügen. Der staatliche Aktienbesitz wurde völlig unterdrückt, und bald war eine private Gesellschaft der tatsächliche Besitzer.

1899 endlich löschte das Parlament von Massachusetts die letzten Be-

sitzrechte des Staates, indem es diese sehr einträgliche Eisenbahn den Vanderbilts auf immer verpachtete gegen eine Entschädigung von 2 Mio Dollar jährlich.

Der Erwerb dieser Eisenbahn ermöglichte der New Yorker Zentralbahn („New York Central“) die direkte Verbindung mit Boston und mit vielen Punkten der Küsten New Englands und fügten dem Eisenbahnnetz der Vanderbilts etwa 400 Meilen hinzu.

### Die Regierung als Werkzeug

Die Beschwerden und Nöte der Arbeiter fanden keinen anderen Widerhall als Hohn, Zwang und allerlei Repressalien. Das National-, Staats- und Stadtvermögen, das durch Steuern aufgebracht war, die schwer auf den Arbeitern lasteten, stand den Besitzinteressen ständig zur vollen Verfügung und wurde ebenso schnell erschöpft, wie es zusammengebracht wurde. Der Staat, der durch die Arbeiter erhalten wurde, war durch und durch ein kapitalistischer Staat, in dem die Kapitalisten die Oberhand hatten und ihn nach Belieben gestalten konnten. Sie benutzten den politischen Mechanismus des Staates, um die Massen zu plündern, und veranlaßten bei dem geringsten Versuch der Arbeiter, sich diesen drückenden Ungerechtigkeiten und Lasten zu widersetzen, den Staat seine bewaffnete Macht

auszuschicken, um diese gefährliche Unzufriedenheit zu unterdrücken.

Hunderte von Millionen wurden in barem Geld den Kapitalisten gegeben, aber um den Beschäftigungslosen Arbeit zu verschaffen, wurde kein Pfennig verausgabt. Im Jahre 1893 belief sich der höchste Tageslohn auf durchschnittlich 2,04 Dollar.

Mehr als drei Viertel aller Bahnarbeiter in den Vereinigten Staaten bekamen weniger als zwei Dollar täglich. Vielfach mußten sie zwölf bis vierzehn Stunden pro Tag arbeiten, wodurch ihre Arbeitskraft und ihr Gesundheitszustand geschwächt wurden. Eine erschreckend große Menge wurde in Ausübung ihres Dienstes verletzt oder getötet. Diese Arbeiter waren auf die ungerechten und bedrückenden Bestimmungen der wertlosen Haftpflichtgesetze angewiesen, die von den Rechtsvertretern der Gesellschaften so abgefaßt waren, daß dem Arbeiter oder seiner Familie in der Regel fast gar kein Anspruch zustand. Auch die Richter, die diese Prozesse zu entscheiden hatten, waren meistens von den Eisenbahngesellschaften ernannt.

Diese unmenschlichen Zustände herrschten auf den Vanderbiltschen Eisenbahnen noch schlimmer als auf anderen; es war bekannt, daß Vanderbilt nicht nur in seinem Betrieb halb veraltete Methoden anwandte, sondern daß sein Bahnpersonal auch elend bezahlt und äußerst ausgenutzt wurde. Als 1892 die bei verschiedenen in Buffalo zusammenlaufenden Eisenbahnen angestellten Arbeiter um höhere Löhne und geringere Arbeitszeiten streikten, riefen die Vanderbilts und ihre Verbündeten nach dem Staat. Der Gouverneur des Staates New York entsandte die ganze Staatsmiliz von 8000 Mann und gegen diese Übermacht war der Streik verloren.

Die Originalausgabe von Gustavus Myers erschien 1916 unter dem Titel „The History of Great American Fortunes“. Wir zitieren aus einem ungekürzten fotomechanischen Nachdruck der Erstausgabe (Verlag „Zweitausendeins“ 1979).



# Aus meinem aktuellen Angebot

2020-005

218,00 DM

## Anciennes Usines Feldmann & Schneider

Molenbeek 1897, Gründer-Aktie über 250 Francs, gr. Hochformat in grün / Die 4 Abb. auf der Aktie zeigen Wappen, Limonadenflaschen, die Fabrik und Pferdekutschen. Eine rare und dekorative Aktie des bekannten Limonadenproduzenten – erstmals in meinem Angebot.



2321-003

78,00 DM

## Comptoir Coloniale Belge de l'Equateur

Brüssel 1920, Vorzugs-Aktie über 100 Francs aus dem Gründungsjahr, vielfarbig mit Kongostern sowie drei weiteren Abbildungen von Plantagen und Ozeandampfer; Informationen über Belgisch-Kongo werden mitgeliefert.



9001-042

58,00 DM

## Baltimore and Ohio Railroad

Baltimore 1899 – 1901, Aktien über div. shares, grün oder orange / Eine der ältesten und bekanntesten US-Eisenbahnen: Die immer noch preiswerte Ausgabe mit Abb. der Lok oben links (Info anbei).

3507-028

248,00 DM

## Etablissements Rolland & Em. Pilain

Tours 1911, Gründer-Aktie über 100 Francs, braun / Auf der Aktie sind die beiden Fabrikanlagen mit Personen und Autos abgebildet. Die bis 1931 existierende Gesellschaft war vor allem in den zwanziger Jahren erfolgreich. Ein großer Name in der französischen Autogeschichte (Info in englisch anbei).

7008-001

89,00 DM

## Compania Mexicana de Petroleo SA

Mexico 1929, Aktie über 500 \$; grünbraun / In der Mitte der hochformatigen Aktie ist ein Ölfeld mit Häusern abgebildet; die Umrandung enthält das mexikanische Wappen.



9020-001

83,00 DM

## The Great Atlantic and Pacific Tea Company

New York 1920er, Aktien über 100 shares, orange / Die Vignette zeigt zwei Frauen, im Hintergrund Schiffe. Die bekannte Handelskette aus den USA gehört heute zu Tengelmann.

9008-048

28,00 DM

## Dominguez Oil Fields Company

Aktie aus den fünfziger Jahren über div. shares, orange / Die Vignette zeigt ein Ölbohrfeld mit Pipeline, umrahmt von allegorischen Männergestalten.



9028-012

89,00 DM

## P. Lorillard Company

New Jersey 1930er, Aktien über 100 shares, orange / Das 1911 als Aktiengesellschaft gegründete Unternehmen geht auf das Jahr 1760 zurück. Eine der ältesten und bekanntesten US-Tabakfirmen, deren Aktien nur selten verfügbar sind. Die Vignette zeigt Tabakpflanzen, umrahmt von zwei Frauen-Allegorien.

# HELLWIG WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

**Das Bensberger Erzrevier  
Gladbacher Zink-  
gesellschaft in Köln**

Das Bensberger Erzrevier war eigentlich kein eigenes Abbaugelände, sondern Teil des das ganze südliche Bergische Land umfassende Bergrevier Deutz. Die im Mai 1991 in Bonn für (brutto) 1276 DM versteigerte Aktie der „Gladbach Zinc Company“ aus dem Jahre 1853 und die in diesem Zusammenhang recherchierten Unterlagen veranlaßten Hans Leonhard Brenner (1. Vorsitzender des „Bergischer Geschichtsverein Abt. Rhein-Berg e.V.“) in der Vereinszeitschrift sich dieser Gesellschaft zu widmen.

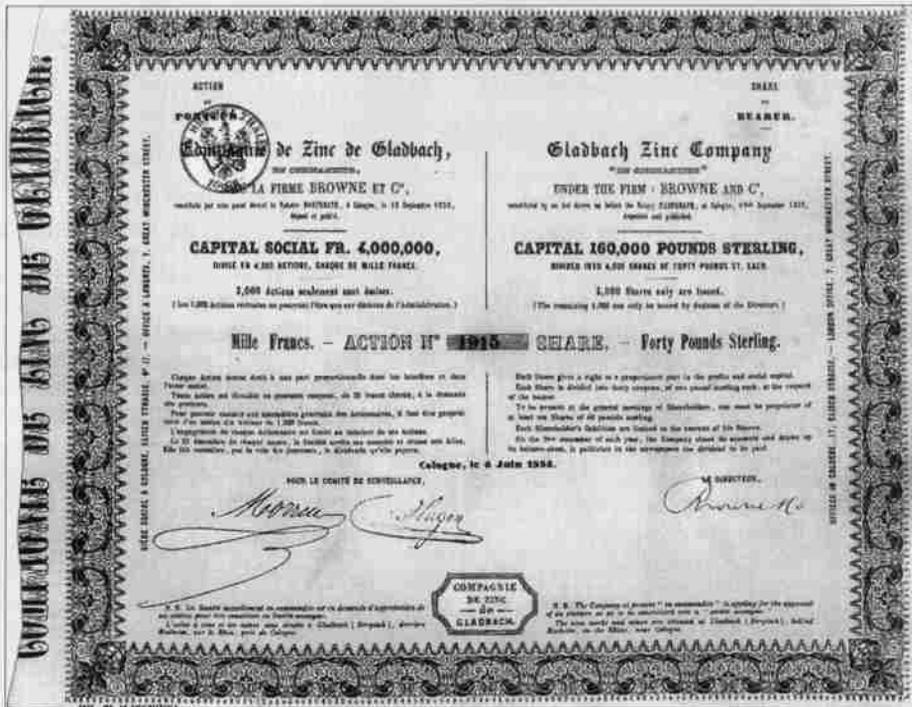
Die abgebildete Aktie der Gladbacher Zinkgesellschaft („Compagnie de Zinc de Gladbach / Gladbach Zinc Company“ mit englischem und französischem Text), ausgegeben am 6. Juni 1853 in Köln, zeigt, daß sich die Initiatoren nicht nur ausländischen Kapitals, sondern auch englischen Know-hows in Form des Direktors John Browne bedienen mußten, um die im Bensberger Raum gefundenen Erze verwerten zu können. John Browne war nicht der einzige Engländer, der im 19. Jahrhundert die Montanindustrie in der Bergisch Gladbacher Region vorangetrieben hat. Etwa von 1830 bis 1850 war Eduard Knobel aus London Eigentümer von Lerbach, von wo er die Eisenerzgruben „Selma“ und „Britannia“ ausbeutete. Er war außerdem zusammen mit Ferdinand Wachendorff von 1836 an für zwölf Jahre Pächter der Schnabelsmühle. Ein weiterer Engländer namens Yates gründete die „Britanniahütte“ in Gronau, und auch das Gußstahlwerk Risch, das 1930 seinen Betrieb nach Bergisch Gladbach verlegte, war gegen Ende des 19. Jahrhunderts von dem aus England stammenden Edwin Garner in Köln-Klettenberg gegründet worden.

**Übersetzung des Aktientextes**

Inhaberaktie „Gladbacher Zinkgesellschaft en Commandite“ (KG) unter der Firma Browne und Co., gegründet durch Vertrag vor dem Notar Harperath in Köln am 19. September 1852, niedergelegt und veröffentlicht. Kapital 4 000 000 Francs bzw. 160 000 Pfund Sterling, eingeteilt in 4000 Aktien über 1000 Francs bzw. 40 Pfund. Es sind 3000 Aktien ausgege-

ben worden. (Die restlichen 1000 können durch Beschluß des Vorstands ausgegeben werden.) Jede Aktie gibt das Recht an einem entsprechenden Anteil am Überschuß und am Gesamtkapital. Jede Aktie ist eingeteilt in 40 Kupons, jeder zu 25 Francs bzw. 1 Pfund Sterling und kann auf Verlangen des Inhabers geteilt werden. Um bei der Aktionärsversammlung stimmberechtigt zu sein, muß man Inhaber von mindestens 10 Aktien im Nennwert von 1000 Francs bzw. 40 Pfund Sterling sein. Jeder Aktionär haftet lediglich bis zur Höhe seiner Einlage. Die Gesellschaft beendet das Geschäftsjahr am 31. Dezember und stellt zu diesem Termin ihre Bilanz auf. Sie veröffentlicht die

gedruckte Text konnte mit Hilfe der beschriebenen Gründer-Aktie der Gladbacher Zinkgesellschaft im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Außenstelle Schloß Kalkum, aufgefunden werden. Er zeigt bis jetzt unbekannt gebliebene Einzelheiten aus den Anfängen der Montanindustrie in der Bergischen Region. Ein ähnlicher Vertrag, der am 20. August 1852 abgeschlossen wurde, liegt ebenfalls vor. Es handelt sich dabei um die Gründung der „Rheinpreußischen Zink-, Gruben- und Hütten-Gesellschaft“. Diese, eine Gemeinschaftsgründung der in Liquidation gegangenen Gesellschaft Antonius des Charles Rochaz aus Paris und der Vieille Montagne (Grube



Die Gründer-Aktie wurde gedruckt bei "de Bols-Wittrouck" in Brüssel.

Höhe der zu zahlenden Dividende in den Tageszeitungen. Köln, den 6. Juni 1853 Der Direktor. Für das Gründungskomitee (Unterschriften) Morren, Hagen, Browne. N.B. Die Gesellschaft, zur Zeit noch eine Kommanditgesellschaft, bemüht sich um die Anerkennung ihrer Satzung als Aktiengesellschaft. Die Zinkhütte und die Gruben befinden sich in Gladbach (Bergisch) hinter Mühlheim am Rhein bei Köln. Sitz in Köln, Elisenstr. 17, und Büro in London, Great Winchester Street.

**Auszüge aus dem Gesellschaftsvertrag**

Der nachstehende, in Auszügen ab-

des Altenbergs) aus Lüttich, wurde bereits im Jahr darauf von der Vieille Montagne übernommen.

Unterlagen über die Gründung der dritten größeren Bergwerksgesellschaft im Bensberger Raum aus dieser Zeit, nämlich die der Consorten Weiß, fehlen bis heute.

Der Gründungsvertrag über die Gladbacher Zinkgesellschaft ist in deutsch und französisch kolonnenweise nebeneinander geschrieben.

Als Gründer erschienen vor dem Notar „1) Herr Franz Hagen, Kaufmann, in Cöln wohnend,



Im Vordergrund die Waage, dahinter das Büro und die Schmelzhallen (Aufnahme um 1920).

- 2) Herr Eduard Freiherr Mertens, Rentner, wohnhaft zu Brüssel,
- 3) Herr Prosper Franz Morren, Notar, zu Brüssel wohnend,
- 4) Herr John Browne, Rentner, wohnhaft zu Oak Lodge Highgate Middlesex bei London."

Gegenstand war die Ausbeutung von „Galmei, Blende und Bleierzgruben“, die „Fabrikation von Zink, Blei, Silber und von allen anderen Metallen, die seine Minen enthalten mögen, sowie die Verarbeitung unter jeder Form in den Hütten und Etablissements, welche die Gesellschaft in Preußen und im Auslande zu errichten für nützlich halten wird“ und die „Verarbeitung von Zinkweiß und allen sonstigen Produkten der Minen, die der Gesellschaft jetzt oder in der Folge gehören werden, sowie der Erze, welche sie ankaufen wird“ sowie alle „Operationen, welche direkt auf die Fabrikation, Ausbeutung und auf den Handel von Metallen Bezug haben, sowie unter andern der Ankauf und die Ausbeutung von Gruben, welche Brennstoff enthalten“, und „endlich der Verkauf von allen Produkten, welche von diesen Minen, Ausbeutungen und Fabrikationen herkommen.“

Das Kapital, der „Gesellschaftsfond“, war zusätzlich ausgedrückt in der Summe von „eine Million sechs und sechszig tausend sechs hundert sechs und sechszig zwei drittel berliner Taler“ (franz. Text: ecus de Berlin). Der Kölner Kaufmann Franz Hagen brachte drei „Concessionen“ und drei „Muthungen“ in die Gesellschaft ein, für die er als Ersatz „in Geld zweimalhundert tausend Franks und achtzehnhundert als voll eingezahlt geltende Actien“ erhielt. Die „Herren

Mertens, Morren und Browne“ bringen ihrerseits ein Capital von „ein million zweimalhundert tausend Franks ein, wofür sie zwölfhundert Actien erhalten.“

In den folgenden Artikeln werden die hier weniger interessierenden Bestimmungen über den Verwaltungs- und Aufsichtsrat, den Jahresabschluss, die Gewinnverteilung, die mögliche Auflösung der Gesellschaft usw. geregelt. In den angefügten Übergangsbestimmungen wird John Browne beauftragt, zunächst eine Kommanditgesellschaft unter seinem Namen zu gründen, die nach Einholung der behördlichen Genehmigung in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden sollte. Offensichtlich gab es schon bald finanzielle und technische Schwierigkeiten, da der Notar weitere Abschrif-

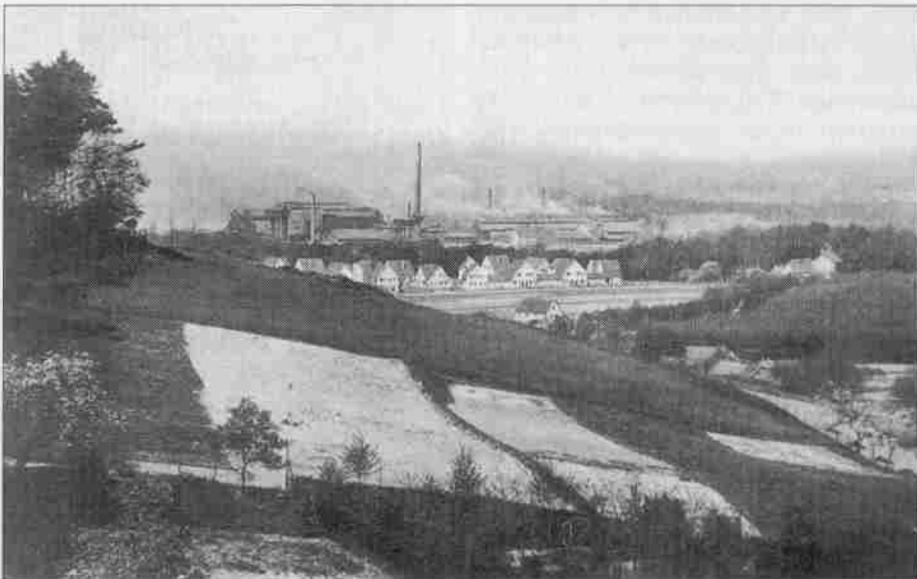
ten des Vertrages ausfertigte. Man versuchte also noch, neue Geldgeber zu finden, was wahrscheinlich nicht gelungen ist, da sowohl die Vieille Montagne als auch die Grube Weiß, für die Bauanträge aus dem Jahre 1855 bekannt sind, das am Markt zur Verfügung stehende Kapital gebunden hatten.

### Die Zinkhütte Berzelius

Bekannt ist das Schicksal der Zinkhütte Berzelius, die 1853 von der Gladbacher Zinkgesellschaft errichtet wurde. Der unbefriedigende Ertrag führte schon 1856 zur Einstellung des Betriebes.

1861 ging die Hütte in den Besitz einer Pariser Firma über, die unter dem Namen „Zinkhochofenwerk Müller & Comp.“ das Werk wieder in Gang zu bringen versuchte. Ihre Versuche mit einer neuen Ofenart schlugen jedoch fehl. 1865 verpachteten die damaligen Besitzer J.N. Dopfeld & Comp. in Mülheim a. Rh. die Hütte an die inzwischen gegründete Gewerkschaft Berzelius. 1867 erwarb die Gewerkschaft Berzelius den gesamten Besitz.

1872 wurde die Gewerkschaft Berzelius in die „Bensberg-Gladbacher Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft Berzelius“ umgewandelt. 1921 fusionierte die Gesellschaft mit der Metallhütte Duisburg und änderte die Firmenbezeichnung in „Berzelius Metallhütten-Akt.-Ges. mit Sitz in Frankfurt/Main. 1926 wurde die „Berzelius Metallhütten A.-G. von der „Metallbank und Metallurgische Ges. Akt.-Ges.“ in Frankfurt/Main (jetzt firmierend als „Metallgesellschaft Akt.-Ges.“, Frankfurt/Main) im Wege der Fusion übernommen.



Eine Postkarte aus den zwanziger Jahren mit dem Blick vom Milchborntal über Lückerrath auf das Betriebsgelände der Gladbacher Zinkhütte.

## Entstehen und Vergehen der Schuhfabrik A.-G. Buochs

Der ganze Lebenslauf dieser Schuhfabrik im Kanton Nidwalden wäre nicht vollständig und verständnisvoll für den Leser, wenn nicht auf alle Tatsachen und Zusammenhänge eingegangen würde, die zu deren Gründung beigetragen haben.

Der Bau der Fabrikanlage mit Kanal und Wasserrad-Antrieb ist in erster Linie der Gemeinde Buochs zu verdanken. Die Durchführung der Arbeit kam unter dem Obervogt Louis Wyrtsch zustande, der Oberst in der holländischen Kolonialarmee gewesen war und auch Gouverneur von Batavia. Louis Wyrtsch wurde später noch Landammann vom Kanton Nidwalden. Das Fabrikgebäude, das heute noch steht, befindet sich an der Dorfstrasse von Buochs nach Ennethürgen an der linken Strassen-seite nach dem Überqueren der Engelberger Aa.

### Erster Bau im Jahre 1798

Es wurde 41 Jahre nach dem Überfall der Franzosen im Kanton Nidwalden 1798 in einer guten Architektur erbaut, die auch einen neuen praktischen Zweck in sich verbunden hatte. Die Fabrik wurde auch deshalb errichtet, um der armen und mittellosen Bevölkerung einen Arbeitsplatz zu verschaffen; denn nach dem Rückzug der französischen Truppen war das Volk ausgeplündert und obdachlos. Die französische Besatzung hatte beim Einfall das ganze Dorf Buochs verbrannt. Im Dorf wurde dann unter Führung von Joh. Heinrich Pestalozzi ein grosses Wohnhaus erbaut, das nach heutigem Begriff ein Hochhaus wäre, um der Bevölkerung eine erste Hilfe zu leisten. Dieses Haus hiess „Klänenpalast“; es wurde ungefähr in den Jahren 1934 bis 1935 ein Raub der Flammen. Das Fabrikgebäude hatte über dem dritten Stock ein Giebel-dach mit zwei Erkern und einen kleinen Turm in der Mitte, der für die Turmuhr notwendig war. Diese Turmuhr von guter Qualität trug

die Jahreszahl 1838 und war von der Firm Villiger in Kriens erbaut worden. Das Läutwerk und das Stundenwerk stand in Verbindung mit den Arbeitsräumen der Fabrik und regelte die genaue Arbeitszeit. Die Turmuhr hat bis zum 3. Februar 1978 standgehalten, bevor sie an diesem Tag mit dem dritten Stock und dem ganzen Dachstuhl ein Raub der Flammen wurde. Das

alte Fabrikreglement ist deshalb zu erwähnen, weil es noch heute im Eingang des Fabrikgebäudes zu sehen sein sollte. Es enthält 15 Paragraphen, geschrieben mit weisser Ölfarbe auf einer grossen schwarzen Holztafel. Der § 4 regelt die genaue Arbeitszeit, auch entsprechend den Jahreszeiten und erwähnt in diesem Zusammenhang auch die Turmuhr.



Gründer-Aktie vom 15. Mai 1899 über 500 Franken mit zwei Camenzind-Unterschriften. Es sind nur 320 Aktien ausgegeben worden.



Auszug aus den Original-Statuten von 1899.

### Beginn als Seidenspinnerei

Die beschriebene Fabrikanlage befand sich von Anfang bis zum Ende in den Händen der Familie Camenzind, die bis heute ihren Sitz in Gersau behalten hat. Die Gemeinde Buochs hat im Jahre 1838 ihr Bauvorhaben auf ein Abkommen mit Jos. M. Camenzind in Gersau gestützt. Der Bau wurde am 20. Januar 1838 einer Extra-Gemeindeversammlung in Buochs vorgelegt und genehmigt. Obervogt Louis Wyrsh, dem die Bauleitung übertragen war, wurde mit 300 Gulden entschädigt. Obwohl ein grosser Teil der Arbeit im Frondienst verrichtet wurde, lautete die Gemeinderrechnung Buochs vom 2. März 1840 noch auf 18 172 Gulden. Jos. M. Camenzind schloss mit der Gemeinde einen Mietvertrag auf zwanzig Jahre; der Jahreszins betrug 1000 Gulden. Er besass bereits in Gersau eine Florettseidenspinnerei und wagte sich in Buochs somit an ein neues Unternehmen. Er kaufte 1838 von der Firma Bindschedler und Wild in Worblaufen an der Aare bei Bern sämtliche Spinnereimaschinen und begann am 1. Januar 1840 mit der Fabrikation der Seidenspinnerei. Der Firmenname wurde in „Josef Maria Camenzind und Söhne“ umgewandelt. Es kamen die Krisenjahre 1847 und 1848 und am 19. September 1855 ging das Fabrikgebäude mit Umgebung, Kanal, Wasserkraft und Wohnhaus käuflich



Vertrag mit Vergütungsvereinbarung als Bestandteil der Statuten von 1899.

auf die Firma Jos. M. Camenzind und Söhne über. Das Unternehmen wurde dann durch die Basler Seidenfirma Ehinger & Co. unterstützt, die ihr Schappeseide zur Verarbeitung in Rechnung und Handel übergab. Die besten Geschäftsjahre verzeichnet die Firma von 1860 bis 1870, bevor ihr eine neue Krise in den 1870er Jahren so arg zusetzte, dass die Firma Camenzind 1884 ihren Betrieb in Buochs schliessen musste. Er lag für fünfzehn Jahre still und hiess von da an „Kaiser'sche Fabrikanlage“, da 1884 die ganze Anlage an Cornelius Kaiser aus Zell in Deutschland verkauft worden war. Dieser starb aber bald darauf, so dass keinerlei Aktivitäten in dem Gebäude entwickelt wurden.

### Seit 1899 Schuhfabrik

In Buochs wohnte Wilhelm Camenzind-Odermatt, Gross-Sohn von Jos. M. Camenzind, dessen Vater bereits aus Gersau ausgewandert war. Wilhelm Camenzind war ein arbeitsamer Mann, von Beruf Gerber für Sohlleder. Er war mit einer tüchtigen Nidwaldner Frau aus Dallenwil verheiratet, die zeitweilen ihrem Mann mit Tatkraft beigestanden hat. Am 17. März 1899 kaufte Wilhelm Camenzind von den Erben Cornelius Kaiser die ganze Fabrikanlage. Er wagte es, nach dem Verkauf der Spinnereimaschinen dort eine Schuhfabrik einzurichten. Zu diesem Zweck

gründete er am 15. Mai 1899 eine Aktiengesellschaft (Eintrag Nr. 179 vom 29. Mai 1899 im Schweizer Handelsamtsblatt). Das voll eingezahlte Aktienkapital belief sich auf 160 000 Franken; es war eingeteilt in Aktien zu je 500 Franken Nominalwert. Bereits am 30. Juni 1900 wurde dem Verwaltungsrat der erste Abschluss vorgelegt. Die Mitglieder des Präsidiums stammten wohlweislich aus der nächsten Verwandtschaft, wie an den Namen L. Odermatt (von Frauenseite) und Nussbaumer (Frau des Vaters) deutlich wird. Schon 1902 wurde das Aktienkapital um 50 000 Franken durch die Ausgabe von 100 Prioritätsaktien zu je 500 Franken erhöht.

### Produktion bis 1973

Die Gesellschaft mit ihrem neuen Geschäftszweck hatte sich trotz der ungelerten Arbeitskräfte aufgrund der Disziplin und des Mutes von Wilhelm Camenzind rasch erfolgreich entwickelt. Sie stellte bis zum 16. Juli 1973 qualitativ hochstehende Produkte in der Schweiz her. Nachdem Wilhelm Camenzind gestorben war, übernahm sein Sohn Ernst Camenzind-Schenker die Präsidentschaft im Verwaltungsrat. Allerdings war nach dem letzten Eintrag vom 12. März 1966 im Schweiz. Handelsamtsblatt das Gesellschaftskapital in seiner Familie so stark verschoben worden, dass damit das ganze Gleichgewicht verloren ging und die Schuhfabrik im Jahre 1973 für immer geschlossen werden musste, obwohl das konkurrenzfähige Produkt über Jahrzehnte grossen Absatz gefunden hatte.

Die Fabrik besass ausserdem ein Wasserrecht an der Engelberger Aa. Schon 1902 hatte Wilhelm Camenzind ein Elektrizitäts-Werk mit zwei Francis-Turbinen und einer Gleichstromanlage erbaut. Die Elektrizität kam lange Zeit der Gemeinde Buochs und später auch dem Kanton Nidwalden zugute, ebenso wie die guten Arbeits-, Berg- und Skischuhe weiten Bevölkerungskreisen gedient haben. Geblieben sind die Gründer-Aktien der Gesellschaft, hinter denen sich die beschriebene, wechselvolle Geschichte verbirgt.

Fritz Ruprecht  
(nach zeitgenössischen Quellen)

## AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Helge Krebs:

### Die Entstehung der ersten Versicherungsgesellschaften in England

Nachdem in der Spekulationsorgie um die South Sea Bubble in England sowie um den Mississippi-Schwindel in Frankreich durch gesamthaft ca. 2000 Aktien-Schemen Kapital von nominal 600 Millionen Pfund (!) vernichtet worden war, begannen sich Vorschriften und Gesetze zu bilden, die einer Wiederholung vorzubeugen gedachten.

Ca. 100 oder 5% der Schwindel-Gesellschaften wiesen versicherungsbezogene Themen als Gesellschaftszweck aus. Die Subskriptionslisten fanden sich häufig in Tavernen und Trinkhallen, in denen durch Genußmittel eine verkaufsfördernde und risikobereite Stimmung erreicht wurde. So konnte man zum Beispiel in *Browns Taverne* in dem Ort *Smithfield* Aktionär einer Gesellschaft werden, die eine „Versicherung gegen den natürlichen (sic!) Tod von Pferden“ anbot. Hier promotete ein Herr namens *William Helmes* auch eine Versicherungsgesellschaft, welche die weibliche Unschuld versichern wollte.

#### Staatliches Verbot für Versicherungen

Derartiger Unsinn führte zu einer Kapitalvernichtung und daraus re-

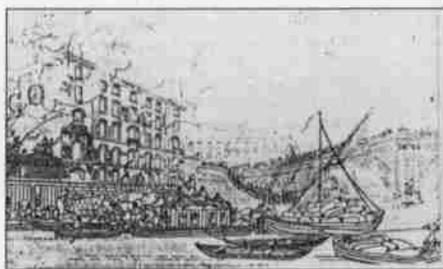
sultierend zu einer Depression. Diese wiederum veranlaßte die Regierung zu einem *Bubble Act* (*Blasengesetz*), dessen Auflagen es vorerst unmöglich machten, Aktiengesellschaften für das Versicherungswesen zu gründen.

Wie immer in der Wirtschaft schlug das Pendel dann zu weit in die andere Richtung aus: Die *Adam Smith* 1786 zugeschriebene Äußerung, daß nicht einmal eines von hundert Häusern versichert sei, bereitete den Weg für die graduelle Aufweichung des *Bubble Act* vor.

Obwohl die Feuerversicherung nicht als die älteste Form der Versicherung in England gilt, war es der erste Typ, der den *Corporate Status* erhielt. *Dr. Nicholas Barbon*, ein Spekulant und Baumeister, gründete das erste *Fire Office* hinter der *Royal Exchange* im Jahre 1681.

#### Versicherung gegen Feuer

Etwa ab 1730 galten Theater als die größten und gefährlichsten Feuerrisiken. So wurde 1801 das *Vauxhall Theatre* für 10 000 Pfund versichert. Die *Sun Insurance* akzeptierte im Jahre 1806 eine Versi-



Das Feuer in der *Albion Flour Mill*, das 1791 zur Auszahlung einer Versicherungssumme von 41 000 Pfund führte.

cherungssumme von 25 000 Pfund auf das *Covent Garden Theatre*. Konstruktion und Benutzung wurden nunmehr schärfstens von den Versicherungsgesellschaften überwacht; die *Policen* verboten ausdrücklich „beleuchtete Szenen, Feuerwerk oder die Benutzung von Feuerwaffen“.

Mit dem ökonomischen Aufschwung nach der Depression

Das Zertifikat Nr. 1493 aus dem Jahre 1802 bestätigt, daß Reverend Dr. Radcliffe aus Canterbury mit einem Anteil über 50 Pfund an der *Kent Fire Insurance* beteiligt ist. Die Aktie wird in der Herbst-Auktion der *HP-Verlag AG* versteigert.



wurden Versicherungen immer notwendiger und so stimmte die Regierung einer Aufweichung des *Bubble Act* zu, was zur Gründung diverser Versicherungsgesellschaften kurz nach 1800 führte. Mit der aufkommenden Industrialisierung wandelte sich zudem das typische Versicherungsprofil, da jetzt Fabriken sowie mehr und mehr Handelshäuser mit den enormen Risiken der Lagerhäuser an den Pier's Versicherungsschutz benötigten.

### „Geburt“ der Rückversicherung

Aus der Ablehnung individueller Feuer-„Büros“, größere Risiken allein zu versichern, entstand die geniale Idee der Rückversicherung: Ein Mühlenbetrieb der *Albion Flour Mills* beispielsweise, mit seiner Boulton & Watt-Dampfmaschine, wurde daher 1786 erstmals bei folgenden Gesellschaften rückversichert:

- Sun in Hand 5000 Pfund
  - Sun 5000 Pfund
  - Phoenix 5000 Pfund
  - Union 6000 Pfund
  - Royal Exchange 20000 Pfund,
- insgesamt also mit 41 000 Pfund. Dieses Vorgehen stellte sich als



Das Feuer in der Tooley Street mit den brennenden Warenhäusern von Southwark führte 1861 zu einem Schaden von mehr als einer Million Pfund.

äußerst vorteilhaftes Arrangement heraus; denn nach dem Brand der Weizenmühle im März 1791 mußte der volle Betrag ausgezahlt werden. Die Rückversicherung war geboren.

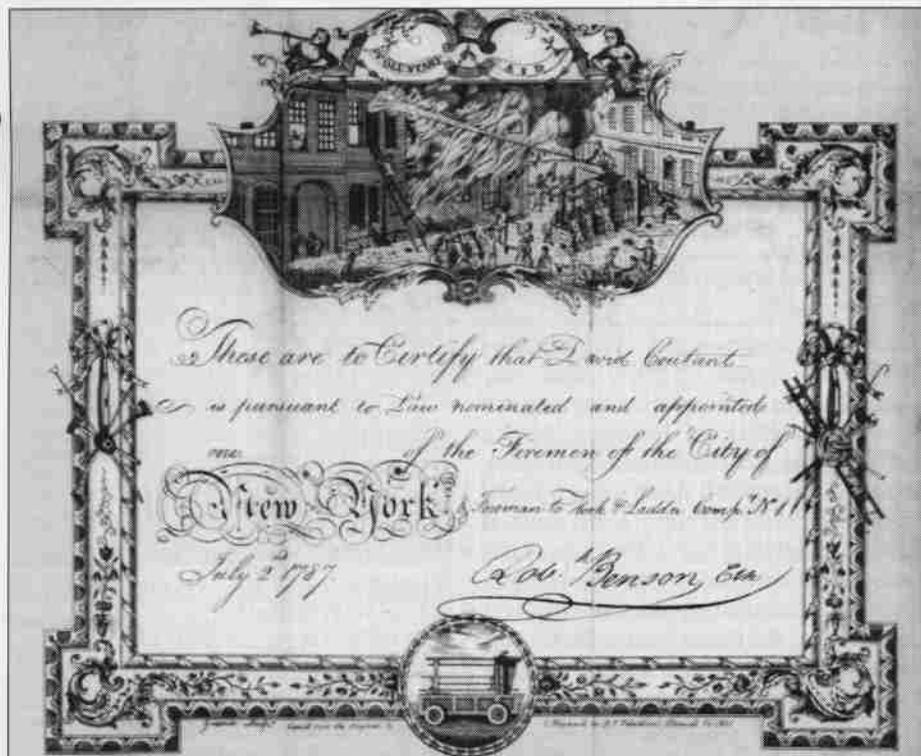
Kurioserweise erhöhte sich nach diesem Brandschaden die Konkurrenz für die Feuerversicherungen, da die dominierenden Gesellschaften zunächst einmal kräftig die Prämien erhöht hatten.

### Kent Fire Insurance

Auch in der Provinz stieg die Nachfrage nach diesem neuen Service, so daß zum Beispiel die 1802 gegründete *Kent Fire Insurance* in den Häfen an der Südküste, in denen viele Waren- und Lagerhäuser standen, ausreichend Kunden fand.

Trotz ihrer geographischen Ausdehnung blieben die Gesellschaften klein, zumal sie nur profitable und relativ sichere Versicherungsrisiken akzeptierten.

Die zunehmende Industrialisierung des Landes führte dazu, daß die Versicherungen flächendeckend benötigt wurden. Bald kauften die größeren die kleineren Versicherungsgesellschaften auf. Die *Kent Fire Insurance* fusionierte zuerst mit der *East Kent Insurance* und der *Canterbury Economic Fire Insurance* sowie 1824 mit der *United Kent Life Insurance*, bevor sie 1901 mit der *Royal Insurance* zusammenging, in der sie bis heute weiterbesteht.



Die Bestätigung für einen New Yorker Feuerwehr-Mann aus dem Jahre 1787 zeigt bildhaft die Bekämpfung eines Hausbrandes.

## AUS DEN SAMMELGEBIETEN

**Begründer einer Dynastie:**

### **John Jacob Astor (1763–1848)**

*„Wenn einer Glück hat und es nutzt,  
muß es ein Erfolg werden.“*

Am Rande eines Kartoffelfeldes sitzt ein sechszehnjähriger Junge. Den Rucksack hat er an einen Baumstumpf gelehnt. Er blickt hinüber zur Kirche seines kleinen Geburtsortes Walldorf, nimmt Abschied von der Jugend, den Freunden, seiner Heimat. Nichts hält ihn mehr zurück. Die Mutter, seine getreueste Kameradin, ist gestorben. Der Vater, Bauer und Schlächter, hat eine andere Frau geheiratet, die ihm fremd, wenn nicht gar feindlich ist. Als nun auch sein bester Freund, der Lehrer Valentine Jeune, ein französischer Emigrant, seine Augen für immer schließt, sieht er ein, daß es für ihn, Johann Jacob Astor, nur noch einen Weg gibt: auswandern.

#### **Der Weg nach Amerika**

Zunächst wird er seinen ältesten Bruder Georg besuchen, der in London in der Papierfabrik seines Onkels arbeitet. Später wird er weitersegeln – zum Bruder Heinrich, dem Schlächter in New York. Über Heidelberg wandert Johann an den Rhein. Ein Schiffer verpflichtet ihn, eines seiner Flöße mit Holz aus dem Schwarzwald zur Flußmündung zu geleiten und zahlt ihm nach zwei Wochen eine ihm riesig erscheinende Summe aus. Weiter geht's zu Fuß nach Rotterdam. Ein Lastschiff nimmt ihn mit in die Themsestadt. Bruder Georg bringt ihn als Arbeiter in der Fabrik seines Onkels unter. Aber John Jacob (so nennt er sich jetzt) Astor will weiter. Nach Amerika. In zwei Jahren erspart er sich von seinem kläglichen Einkommen fünfzehn Pfund. Er kauft sich eine Schiffskarte und segelt mit zwei Geigen, sieben Flöten und einer Mundharmonika als Grundstock eines geplanten Instrumentengeschäftes und einem Paket gesalzenem Fleisches als Nahrung für die Überfahrt über den Großen Teich. Zwei Monate lang bleibt das Schiff irgendwo zwischen Eis einge-

klemmt liegen. Johns Fleisch ist längst verzehrt, seine Instrumente gegen Lebensmittel eingetauscht. Ein deutscher Pelzhändler nimmt sich des halbverhungerten Jünglings an und gibt ihm von seinen Vorräten ab. In seiner Verzweiflung beginnt der brave Mann zu trinken, und in seiner Trunkenheit verrät er seinem jungen Freund al-



John Jacob Astor.

le Geschäftsgeheimnisse, die er im Verkehr mit den Indianern und mit den Londoner Modeläden gesammelt hat. John notiert sich alles – die Namen der pelzverkaufenden Roten und die Adressen der englischen Firmen mit ihren Tricks und ihren Preisen. Endlich erreicht das Schiff doch Baltimore.

#### **Instrumentenhandel in New York**

Nach anstrengender Fußwanderung langt John in New York an. Sein Bruder übergibt ihn einem deutschen Bäcker. Für ihn bietet der junge Einwanderer auf der Straße Kuchen feil. Und schon nach geraumer Zeit hat sich John so viel Geld beiseitegelegt, daß er sich den erträumten Laden, das erste Musikinstrumentengeschäft in New York, eröffnen kann. In einem Hinterstübchen hält er für seine Kunden ein Lager ausgesucht schöner Pelze bereit, die er sich aufgrund der Tips seines betrunkenen Schiffsfreundes von den Indianern einhandelt.

John heiratet die Amerikanerin Sarah Todd. Eine verteuftelt geschäftstüchtige Frau. „John“, sagt sie eines Abends, „du hast mir doch erzählt, daß dein betrunkenere Freund auf dem Schiff seine lohnendsten Geschäfte mit amerikanischen Pelzen in London gemacht hat. Bisher hat doch alles gestimmt, was er dir ausgeplaudert hat. Warum fährst du nicht auch mit einer besonders schönen Auswahl nach Europa und versuchst deinen Handel?“ Ja, John muß ihr, wie immer, recht geben. John reist über den Ozean an die Themse.

#### **Ein Zufall mit Folgen**

Es stellt sich jedoch heraus, daß er als Neuling in dem viel zu kostspieligen London unerwartet viel Zeit benötigt, um die ihm verratenen Kunden im Stadtgewirr auch wirklich ausfindig zu machen und zum Kauf zu überreden, daß er auch viel weniger Geld einnimmt, als ihm sein Freund auf dem Schiff erklärt hat. Es ist ein blamables Verlustgeschäft.

Zu aller Enttäuschung tritt noch der Verdruß hinzu, daß böse Winde die Abfahrt des Schiffes verzögern. So schlendert er mißgelaunt durch die Straßen, bleibt vor einem prunkvollen Geschäftspalast mit dem Schild *East India Company* stehen. Schon viel hat er von diesem machtvollen Exportunternehmen gehört, dessen Schiffe die kostbarsten Güter von einer Filiale zur anderen Niederlassung in der ganzen Welt befördern. Ob er nicht einmal einen solchen Prunkbau englischer Handelsfürsten besichtigen dürfe?

„Aber, bitte, Sir, Sie sind willkommen!“ Man führt ihn in das Hausmuseum, zeigt ihm indianische Glücksgötter, versteinerte Schlangen, goldstrotzende Buddhas.

„Wer war der große Herr da, der eben den arabischen Zauberstab hinausnahm?“ forscht Astor.

„Der Gouverneur“

„Ist sein Vorname Wilhelm?“

„Ja.“

„Ist er ein Deutscher?“

„Nein, ein Engländer... das heißt... er ist, glaub' ich, in Deutschland geboren.“

„Darf ich ihn sprechen?“

„Er hat nur am nächsten Donnerstag Empfangszeit.“

„Ach, gehen Sie nur zu ihm hinein und bestellen Sie ihm, ein Mitschüler von Valentine Jeune aus Walldorf möchte ihn sehen.“

Eine Minute später wird die Türe aufgerissen. Zwei Walldorfer Bauernjungen liegen sich in den Armen. Sie schwelgen in Kindheits-erinnerungen. Nach einer Woche verabschieden sich die Schulfreunde in der Schiffskabine voneinander.

„Ich hab' dir eine Kleinigkeit als Andenken mitgebracht, Johann“, sagt Wilhelm. Es ist ein unscheinbares Oktavblatt. Es bestätigt dem Mister John Jacob Astor, daß er berechtigt ist, in jedem Hafen der *East India Company* vor Anker zu gehen. Astor verbirgt seine Enttäuschung.

„Ich weiß, du besitzt kein Schiff. Aber du kannst nie wissen.“

John hebt das Souvenir auf. Zeigt es daheim als Kuriosität seiner Frau. Sie denkt nach. Lange und angestrengt.

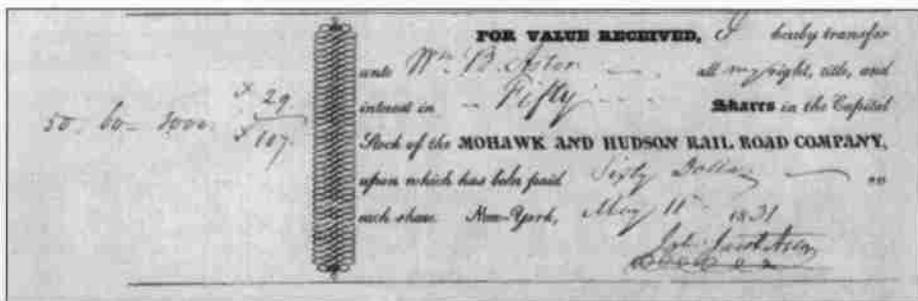


Das weltberühmte Luxushotel „Waldorf Astoria“ in New York.

„Erinnerst du dich an James Livermore?“ fragt sie.

„Der reiche James, der nach Westindien exportiert?“

„Ja, zu dem Mann gehe, John. Zeige ihm die Erlaubnis. Mag sein,



Aktien-Transferzertifikat der „Mohawk and Hudson Rail Road Company“ von 1831, ausgestellt auf William B. Astor und original unterschrieben von John Jacob Astor sen. (Abb. aus „Die amerikanischen Gründer auf Aktien und Anleihen“).

daß er sie braucht und dich mitverdienen läßt.“

James Livermore ist nicht interessiert. Er treibt keinen Handel mit Ostindien. Und in Westindien besitzt er seine eigenen Häfen.

### Der Aufstieg beginnt

Zwei Monate später erscheint Livermore in Astors Laden. „Ich gebe Ihnen fünf Prozent Gewinnanteil für Ihre Erlaubnis, Astor.“

„Nein.“

„Zehn Prozent.“

„Nein.“

„Aber Astor, was wollen Sie denn für diesen kleinen Wisch?“

„Ich weiß, lieber Livermore, daß in Westindien eine Revolution ausgebrochen ist und Sie nicht mehr liefern können. Ich weiß, daß alle Häfen in Ostindien von den Briten besetzt sind. Und ich weiß, daß in ganz China nur die Häfen der *East India Company* sicher sind.“

„Das heißt, Astor?“

Daß ich fünfzig Prozent Ihres Gewinnes beanspruche!“

„Einverstanden, Compagnon Astor.“

Zwei Jahre nach diesem Wortgefecht ist Astor ein wohlhabender Mann. Fünf Jahre später ist er Präsident der amerikanischen Pelz-Company. Er besitzt eine eigene Flotte, Niederlassungen an der pazifischen Küste, am Columbia River. Er ist Millionär, wird vielfacher Millionär. Man kann ihn nicht klug nennen. Aber er hat ein Geschick, ohne Rücksicht auf höchste Würdenträger, mit direkten und indirekten Bestechungen seine Interessen durchzusetzen.

Da ist ein großes Gut. Es gehört dem englischen Ehepaar Roger Morris. Als sich Amerika vom Mut-

terland trennt, muß die amerikafeindliche Familie Morris nach England heimkehren. Die amerikanische Regierung beschlagnahmt ihren Besitz und teilt die 50 000 acre in 700 Bauernhöfe auf. Astor besieht sich den Konfiskationsbefehl näher und glaubt entdeckt zu haben, daß den Staatsjuristen ein Fehler unterlaufen ist. Sie haben zwar Mr. und Mrs. Morris das Gut zu Lebzeiten abgenommen, aber nach Astors Überzeugung den winzigen Zusatz vergessen, daß das Eigentum auch für ihre Rechtsnachfolger verfallen sei. Es ist ein recht zweifelhafter Fall. Aber er scheint eine Spekulation wert zu sein. Mrs. Morris, inzwischen eine 85jährige Witwe, ist erstaunt und beglückt, als Astor sie in London aufsucht und ihr vorschlägt, ihm insgeheim für 20 000 Dollar ihre längst vergessene New Yorker Farm nach ihrem Tode zu verkaufen. Als Mrs. Morris nach einigen Jahren stirbt, meldet sich John Jacob Astor als Besitzer des inzwischen zum Mittelpunkt der aufstrebenden Stadt New York gewordenen Bodens. Hier entstehen die berühmten New Yorker Straßen Broadway und Vesey Street. Der Prozeß, den er um die Anerkennung seiner Rechte führt, erregt sensationelles Aufsehen. Astor gewinnt. Der Staat zahlt ihm eine halbe Million Dollar aus. Er nutzt diesen Gewinn und einen Teil seines Vermögens, um sich einen alten Lieblingswunsch zu erfüllen: Er erbaut an „seinem“ Broadway das damals größte Luxushotel der Welt und nennt dieses Traumschloß in dankbarer Erinnerung an sein badisches Heimatdorf „Waldorf-Astoria“.

(Aus dem Buch von Egon Jameson „Millionen aus dem Nichts“)

# Guter Druck steigert den Wert.



**Makossa**  
Druck- und Marketing-  
Service GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl  
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf  
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW  
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240  
Bedford NH 03110 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773



**CENTENNIAL  
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809  
Phone: (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566



## OIL CREEK & ALLEGHENY RIVER RAIL WAY

Die Geschichte der Oil Creek & Allegheny River Rail Way spiegelt die des Erdölgebiets im westlichen Pennsylvania. Sie wurde nicht „gebaut“ im üblichen Sinne sondern entstand 1868 aus einer Konsolidierung dreier im Jahre 1862 kozeSSIONierter „Öl-Bahnen“ (Oil Creek Railroad, Warren & Franklin Railroad und Farmers Railroad), die alle 1866 eröffnet wurden. Unglücklicherweise entwickelten sich gleichzeitig die ersten Pipelines (vor allem die Allegheny Transportation Company), so daß die Oil Creek & Allegheny River Railroad schon 1874 in Konkurs ging.

Das hier abgebildete Papier mit detaillierter Transportvignette (Dampfschiff, Dampfzug, Kanalkahn, Pferde mit Reitern) und eingepägtem Firmensiegel ähnelt sehr den typischen Ölakten dieser Epoche und paßt deshalb lückenlos auch in jede Petro-Sammlung.

Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

## KLEINANZEIGEN

**Suche HWP** aus dem **Münsterland**, vom **Königreich Westphalen** und von der **AEG** einschließlich deren Beteiligungen/Verbindungen weltweit. E. Hesselmann, Merschwiase 15, D-48308 Senden; Tel. (025 97) 4 83 (abends), Fax (025 97) 9 80 13.

**Suche HWP** aus Luxemburg, Lothringen, Deko, Jugendstil; sehr großes Tauschangebot vorhanden. Gerd Huckert, Dellbornerstr. 8, D-66679 Losheim-Wahlen, Tel. (0 68 72) 65 93.

**Suche** Aktien zum Thema „Militär und Feuerwehr“. Werner Kürle, Vor dem Schiffstor 2, D-63571 Gelnhausen.

**Verkaufe** Aktaktien und -Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begonialaan 13, B-3080 Vossem/Belgien.

**American Railroads** as Investments. S.F. van Oss Reprint N.Y. 1977 - 1893 with 5 maps showing the R.R. of the USA 1893, 20 Seiten 150 DM. FAX/Tel. (NL) 00 31 (20 62) 5 10 20.

**Suche / tausche** kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (06 11) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**Suche** 5,5% Younganleihe 1930, holländische Ausgabe, Stücke Nr. 49 346 und 52 207. Ulrich Drumm, Mauerkircher Str. 48, D-81679 München.

**Verkaufe** HWP aus fünfzig Ländern: China, Rußland, USA, Confederate States usw. R. Bridgforth, 4325 87. Ave. SE, Mercer Island, WA 98040, USA, Tel. (206) 232 40 65.

**Ausgleichsleistungen für Hoffnungswerte?** Fragen und Meinungsaustausch: Hans-Georg Glasemann, Friedrichstr. 10-12, D-60323 Frankfurt/Main, Tel. (069) 17 29 70.

**Buch gesucht:** „Der Börsen- und Gründungsschwindel in Berlin“ von Otto Glagau. Frank Fitzke, Breite Str. 21, D-14199 Berlin, Tel. (030) 823 12 05.

**Biete** Einer-Stücke SNI (Nixdorf) - Aktien meistbietend und suche zwei Stück AG Norden-Frisia (gültige Stücke). Verkaufe Notgeldscheine u.a. 500 Milliarden -btr- 15. 3. 1923, Serie F. Albert Bender, Sievekingsstr. 4, D-58099 Hagen, Tel. 6 06 35.

**US-RR Namens-Liste.** Mehr als 9400 Gesellschaften sind mit Details aufgelistet. Praktisch für den HWP-Sammler mit Platz für Notizen. - Info - w.frei (0041) 61 402 01 79 Fax + Ph.

**Kaufe und tausche** Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Tel. (0 21 31) 5 04 41.

**Verkaufe** Wertpapiere aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Briggeman van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

**Verkaufe** dekorative internationale HWP, besonders aus Frankreich zu ermäßigten Preisen; sichere Antwort. Chiffre 95401.

**Verkaufe** Wertpapiere und Telefonkarten aus Rumänien. Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit P.O. Box 15-160, 76250 Cotroceni 12, Bucuresti, Romania.

**Suche alles über John Law;** suche diverse Assignate; suche alle HWP aus Hessen und Mainz. Bernd Suppes, Tel. D (0611) 960 08 30.

**Wanted:** HWP aus dem Bereich **Nahrungsmittel** (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungsaustausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Tel. D-(07023) 62 16 oder Fax 36 93, Herr Goll.

**Wertpapier-Cränzchen** - Die Frankfurter Sammler treffen sich zwanglos jeden 1. Donnerstag im Monat in der Historix-Kneipe am Römerberg ab 18.00 Uhr; Gäste sind stets willkommen.

**„Konzentration** im deutschen Bankwesen (1840 - 1980)“ 812 Seiten, von Dr. Manfred Pohl, 1902, Fritz-Knapp-Verlag: 100 DM. Tel./Fax (NL) 00 31 (20 62) 5 10 20.

**Dekorative** finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

**Russische Aktien? Erik Meyer anbieten!** Tel. (02 21) 35 11 34, Fax (02 21) 39 66 88.

ANKAUF

VERKAUF

Wir arbeiten seit fast 20 Jahren nicht nur mit MÜNZEN, sondern auch mit

### Historischen Wertpapieren und Banknoten

Für unsere nächste Auktion suchen wir sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen. Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

**MANFRED WEYWODA**

Köllnerhofgasse 1 - A-1010 WIEN

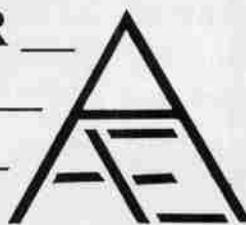
TEL 00 43/1/51 20 130 - FAX 00 43/1/51 23 377

Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

TAUSCH

AUKTIONEN

AGENTUR  
FÜR  
ANTIKE  
EFFECTEN



KLAUS-D. LANGNER  
D - 59174 KAMEN

SCHÖNER FLECK 27  
TEL. 02307 - 72671

SPEZIAL-KAT. EISENBAHNEN SCHIFFFAHRT  
JUGENDST./ART DECO LUFT-/RAUMFAHRT  
KOLONIEN K.K. MONARCHIE ÖSTERREICH

**Ich gebe aus meiner Sammlung** (weltweit) Dubletten ab. Bei **ernsthaftem Interesse kann Aufstellung** abgefordert werden. – Suche Notgeldscheine Westfalen und colorierte Ansichtskarten um 1900. Albert Bender, Sievekingstr. 4, D-58099 Hagen, Tel. 6 06 35.

**Kaufe/tausche** seltene US-Aktien mit schönen ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Telefon (06 11) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**10./11. Juni 1995 – 20 Jahre EDHAC mit Jubiläumsauktion.** Katalog anfordern bei der EDHAC-Geschäftsstelle, Weingartner Str. 26, D-76229 Karlsruhe.

**Brunsviga-Maschinenwerke** Grimme, Natalis u. Co. AG und Chiffriermaschinen AG, Berlin, gesucht. M. Wagener, Drosselweg 2, D-57234 Wilnsdorf.

**Suche** Ausgaben der Bücher „Das Werk“ (VST) von 1926 bis 1944 sowie Thyssen (nicht ATH) und Mannesmann. Aktien von Maxhütte, Rhein-Elbe-Schuckert-Union, Rothe Erde Aachen. Bernhard Brach, Kinderheimstr. 28, D-45770 Marl.

**Suche** deutsche Aktien ab 1950. Erbitte Ihre Angebote an: M. Erbe, Hessenring 54, D-61449 Steinbach/Ts.

**Suche** Arenas de Barcelona SA und Cia Portuguesa de Turismo SA. A. Amstutz, Curt Goetzstr. 18, CH-4102 Binningen, Fax (061) 421 89 32.

**Verkaufe** Großposten: 1000 US-Aktien A4-Format, 600 US-Aktien Großformat. Alexander Wohlfahrt, Kirschenstr. 9, D-82024 Taufkirchen, Telefon und Fax (089) 612 52 65.

**Riedinger Jersey:** Aktien aller Stückgrößen mit Preisangebot gesucht, Wertpapier-Kenn-Nr. 606 100. Angebote bitte unter Chiffre 95402.

**Insterburger Spinnerei und Weberei AG** gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Str. 36a, D-46047 Oberhausen, Telefon (0208) 86 23 46.

**In meiner HWP-Hannover-Sammlung** fehlen noch Stücke, die nicht oft angeboten werden. Angebote an: D. Liebing, Wacholderweg 1, D-30880 Laatzen, Telefon (05 11) 82 22 86.

**20 verschiedene** amerikanische Railroads nur 100 DM. Paul van der Zee, Wilhelminasingel 36, NL-6524 AN Nijmegen, Tel. (00 31-80) 23 36 87.

**Hoffmanns Stärkefabriken AG,** Bad Salzflun, und andere HWP aus Ostwestfalen-Lippe gesucht. Georg Jenkner, Lenauweg 37, D-32758 Detmold, Telefon (0 52 32) 8 88 26.

**Suche** Confederate States of America, Bonds und Notes 1861 – 1865. Erbitte Ihr Angebot, rufe zurück. Jürgen Spindler, Herrfurthstraße 7, D-12163 Berlin, Tel. (030) 792 83 71.

**Kaufe Saling Börsenführer.** Werner Kürle, Vor dem Schifftor 2, D-63571 Gelnhausen.

**Branche Spedition:** Suche HWP, Dokumente, Briefbögen, Rechnungen, Firmenfestschriften aus (fast) allen Ländern. W. Pöll, Immenhof 16, D-55128 Mainz.

## AGENDA

### Geplante Auktionen 1995

(Änderungen möglich)

- 22.04.95 Antik Effekten GmbH, Berlin (10. Jubiläums-Auktion)
- 29.04.95 HP-Verlag, Bern
- 29.04.95 Boone, Antwerpen
- 06.05.95 Stadtparkasse Ludwigs-hafen
- 13.05.95 Handelsgesellschaft, Wien
- 20.05.95 Raab-Verlag, Wiesbaden (Investment Kongreß 95)
- 27.05.95 Tschöpe, Düsseldorf
- 27.05.95 Gutowski, Bonn
- 01.06.95 Phillips, London
- 09.09.95 HP-Verlag, Bern
- 09.09.95 Raab-Verlag, Gelnhausen/Frankfurt
- 23.09.95 Internationale Auktions-gemeinschaft, Berlin
- 30.09.95 FHW, Frankfurt
- 21.10.95 Handelsgesellschaft, Wien
- 04.11.95 Stadtparkasse, Ludwigs-hafen
- 11.11.95 Weywoda, Wien
- 25.11.95 Boone, Antwerpen
- 02.12.95 Tschöpe, Düsseldorf

**LAAL VILLAC** 

### Unsere Auktionstermine:

- 20.05.1995 Öffentliche Auktion "Investment-Kongress Wiesbaden 95"
- 17.06.1995 Postauktion
- 09.09.1995 Öffentliche Herbstauktion mit Basar in Frankfurt
- 01.11.1995 Postauktion

Über Ihre Einlieferung freuen wir uns. Auktionsunterlagen schicken wir Ihnen gerne zu.

Vor dem Schifftor 4 - 63571 Gelnhausen  
Tel. 06051/820813 - Fax 06051/820822

# GET-95

## Neuerscheinung Deutschland

Über 13.500 Titel!

Zusätzlich neue Spalte  
„letzte Erfassung“ + jetzt  
auch mit Ortsangabe!

Die zunehmende Zahl von Fernauktionen, die uns zudem nicht immer rechtzeitig gemeldet werden, als eine andere Form des Verkaufs veranlaßt uns, diese Rubrik nicht mehr fortzuführen. Auktionstermine werden nur noch von Präsenzveranstaltungen aufgenommen. Hinweise auf die Club-Auktionen finden Sie in der Rubrik Club-Nachrichten.

# WWA SUPPES WIESBADEN WWA

... da fehlen einem die Worte!!!

## Die Scheine

**Eine Million Deutsche Mark**



Stückpreis **29,- DM**  
ab 5 Stück 27,- DM p.St. Best.-Nr. 201

**Eine Million Dollar**



Stückpreis **28,50 DM**  
ab 5 Stück 27,50 DM p.St. Best.-Nr. 202

## Das Wert-Paket

**Deutsche Historische Wertpapiere zu Wahnsinnspreisen**

Best.-Nr. D 101	Best.-Nr. D 102	Best.-Nr. D 103	Best.-Nr. D 104
Deutsche Gold-Diskontbank von dem Jahr 1872 <b>29,-</b>	Chem. Fabrik Joh. Fritz Neuhaus & Co. v.d. Jahr 1872 <b>29,-</b>	Stadt Wuppertal Inhabl. von 1872 <b>29,-</b>	Vergl. Bleicherei u. Appretur-Werke Stahl v. 1872 <b>29,-</b>
Best.-Nr. D 105	Best.-Nr. D 107	Best.-Nr. D 108	
Bühmlach-Druckerei Jahres 1872 <b>39,-</b>	Apollu Lichtspiel-Theater AG Aktie v. d. Jahr 1872 <b>49,-</b>	Anton & Alfred Lehmann AG Aktie v. d. Jahr 1872 <b>39,-</b>	

**50 diverse Urkunden und Dokumente**

aus dem letzten Jahrhundert - völlig unsortiert - eine echte Fundgrube **39,-**  
Best.-Nr. D 106

**Alle 8 Angebote komplett unfaßbare 199.-**

## Die Jux-Aktie



**Wiesbadener Osterhasen Aktien-Gesellschaft**

Der Inhaber dieser Aktie ist mit 1000 Eiern am gesamten Eierbestand der Wiesbadener Osterhasen AG beteiligt. Falls eine Aktionäre, jederzeit bei der Deutschen Commerzbank in Frankfurt am Main gegen Falschdruck eingetauscht werden.  
Best.-Nr. 200  
Stück für Stück **19,- DM**

## Der Set-Knüller

**1. Hist. Wertpapier-Set (4 Telefonkarten)**



Limitierte Auflage: 2300 Sets  
Best.-Nr. T 508 **156,- DM**

**2. Hist. Wertpapier-Set (4 Telefonkarten)**



Limitierte Auflage: 1000 Sets  
Best.-Nr. T 509 **156,- DM**

**Beide Sets komplett**

**199.-**

## Die Kiste

**ÜBER 200 !!!**  
DOKUMENTE · URKUNDEN  
AKTIEN ANLEIHEN · FINANZPAPIERE ...  
Unsere Einsteigerkiste "Rheingau" gibt es genau 100 x !!!  
Giganthischer Inhalt ist garantiert!

**199.-**  
Best.-Nr. 203

## Die Signature-Watches



Nachdruck: Standard Oil Trust Aktie **29.-**

Best.-Nr. C 105

**Signature Watch No. 1**  
Die Rockefeller Watch mit Signature von John D. Rockefeller

limitierte Auflage 400 St. Best. C 102

**198.-**

inklusive Nachdruck der Aktie



Nachdruck: The Edison Portland Cement Company **29.-**

Best.-Nr. C 106

**Signature Watch No. 2**  
Die Edison Watch mit Signature von Thomas A. Edison

limitierte Auflage 2500 St. Best. C 101

**158.-**

inklusive Nachdruck der Aktie



**NEU**

**Signature Watch No. 3**  
Die Charlie Chaplin Uhr in einer gelackten Filmdose

limitierte Auflage 1500 St. Best. C 103

**155.-**

## Die NEUEN Faksimile



LA BOURSE

**29,-**

Best.-Nr. 73



On peut bien se reposer un peu

**29,-**

Best.-Nr. 72

## Der Katalog

**SUPPES 94/95**  
Katalog für Historische Wertpapiere  
Umfang: ca. 23.000 Aktien und Anleihen



Preis unverändert Best.-Nr. 69

**69,- DM**

## Das Buch



Peter N. Martin  
**Die großen Spekulationen der Geschichte**  
Der Kampf ums schnelle Geld

**19,90**

Best.-Nr. 70

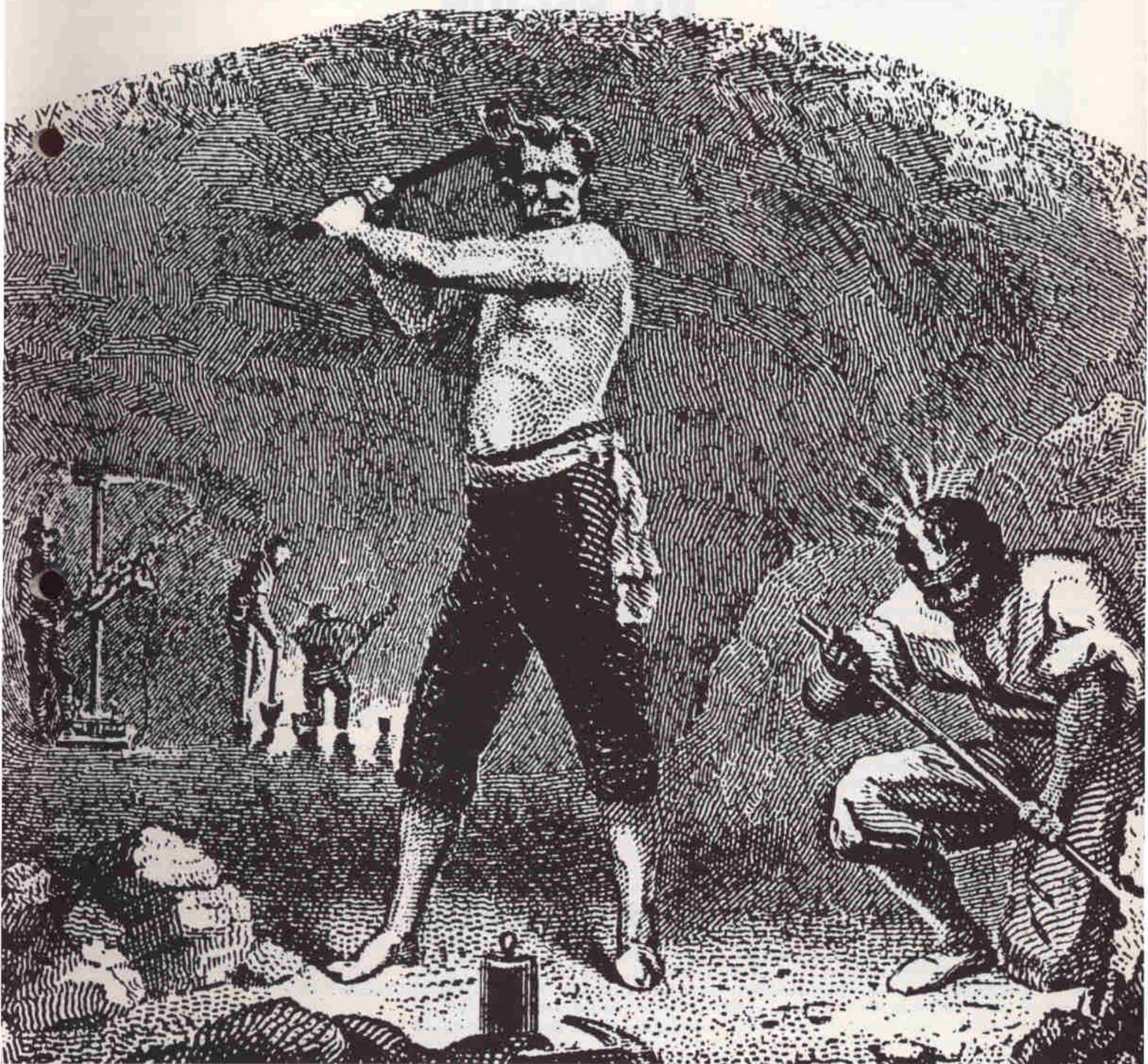
**Lagerauflösung:**  
mit alten Urkunden, Rechnungen und Dokumenten!  
**100 Papiere**

**89,-**  
Best.-Nr. 74

Bestellung per Vorkasse, V-Scheck oder Bar + 5,- DM Versandkosten an:  
**WWA SUPPES · Am Schloßpark 121 · 65203 Wiesbaden**  
Telefon 0611 / 96 00 830 · Telefax 0611 / 69 23 09

# HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

# ENGAGEMENT FÜR DIE REGION. DIE WESTFALENBANK.

Als kompetenter Partner in allen Finanzfragen zählt die WESTFALENBANK zu den größten privaten Regionalbanken. Obwohl weit über die NRW-Landesgrenzen hinaus aktiv, fühlen wir uns der Region, in der wir unser angestammtes Geschäft und unseren Sitz haben, besonders verpflichtet. Wir sind Förderer der Kunst des Reviers und unterstützen u.a. die Fotografische Sammlung im Museum Folkwang. Wir gehören ebenso dem „Initiativkreis Ruhrgebiet“ an und engagieren



uns für den Aufbau der Region zu einem zentralen Industrie-, Handels-, Dienstleistungs-, Forschungs- und Veranstaltungsort in Deutschland und Europa.

Die WESTFALENBANK setzt auf gute Tradition und Partnerschaft, geprägt durch die Pflege enger und persönlicher Kontakte im wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Region. Firmenkunden und anspruchsvolle Privatkunden wissen die individuelle Art der BERATER-BANK gleichermaßen zu schätzen.



**WESTFALENBANK**  
DIE BERATER-BANK

Westfalembank AG · 44787 Bochum · Huestraße 21-25 · 40213 Düsseldorf · Benrather Straße 12  
Frankfurt · Luxemburg

Ein Unternehmen der  HYPO-BANK Gruppe.

# INHALT

Nr. 5 · Mai 1995 · 15. Jahrgang

**Editorial** ..... 3

## Auktionsberichte

Frankfurt, Berlin,  
Antwerpen, Bern ..... 4

**Telex** ..... 12

**In eigener Sache** ..... 13

**Pressespiegel** ..... 14

## Aus der Firmengeschichte

Die Wirtschaftliche Vereinigung  
deutscher Gaswerke AG ..... 16  
Drahtseilbahn „Muottas-Muragl“ ..... 18

## Aus der Wirtschaftsgeschichte

Cariboo Quarz Mining  
Company ..... 20

## Die aktuelle Reportage

Ausgleichsleistungen  
für Wertpapiere  
aus der Reichsmarkzeit. .... 22

**Kleinanzeigen** ..... 29, 30

**Agenda** ..... 30

# IMPRESSUM

Abonnement: sFr.85,-/DM 95,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.  
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Verlag AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Hafenerweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 9799223, Fax (0234) 795172.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Hans-Georg Glasemann, Helge Krebs, Dr. Armin Schmitz

Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.

Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.  
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.  
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.

Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Bern.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Dieser Ausgabe liegt ein Mail-Bid-Prospekt der Freunde Historischer Wertpapiere bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint  
am 20. Juni 1995.  
Redaktionsschluß  
ist der 5. Juni 1995.**

Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Aktie der „Compañia Minera Nacional Anonima El Gallao“ aus dem Jahre 1887.



# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,  
mit dem Titelbild dieses Monats möchte ich symbolhaft deutlich machen, daß es in unserem Sammelgebiet gerade jetzt viel zu tun gibt, zumal ereignisreiche Wochen hinter uns liegen.

Da wären erst einmal vier bedeutende Auktionen, die im April stattgefunden haben: In Frankfurt, Berlin, Antwerpen und Bern sind 2400 Lose mit Historischen Wertpapieren und Finanzdokumenten einschließlich der Provisionen für rund eine Million DM versteigert worden. Besonders gespannt waren viele Marktteilnehmer auf die deutschen Veranstaltungen, die von den Wertpapierbeständen im Tresor der ehemaligen Reichsbank in erster Linie hätten berührt sein müssen. Jörg Benecke von den Freunden Historischer Wertpapiere und Michael Steinke von der Antik Effekten GmbH meldeten hervorragende Zuschlagssummen. Während in Frankfurt bei einem Verkauf von 85% aller deutschen Lose die Zuschlagsquote noch gesteigert werden konnte, blieb in Berlin doch fast die Hälfte des Angebotes liegen. Beide Veranstaltungen litten aber offensichtlich nicht unter der wann auch immer bevorstehenden Verwertung der "Berliner Bestände".

Damit muß ich erneut dieses Thema aufgreifen und bitte unsere nichtdeutschen Abonnenten sowie alle an deutschen Titeln nicht interessierten Sammler um Nachsicht, daß wir die Berichterstattung in diesem Heft ausführlich fortführen. Bei der schon angesprochenen Problematik und der komplizierten Rechtslage ist es die Pflicht eines Fachmagazins, die Thematik von allen Seiten zu beleuchten. In dieser Ausgabe werden daher drei Aspekte deutlich:

1. Die Sammler sind wesentlich gelassener als viele Anbieter, wie die Auktionsberichte beweisen.
2. Je uninformativer und schlechter recherchierend die Medien berichten (einige Publikationen sehen schon den Zusammenbruch des Marktes kommen), desto wichtiger ist die Richtigstellung. Wir haben in dieser Ausgabe einen Artikel aus der Wirtschaftswoche kommentiert, um einige Aussagen zurechtzurücken.
3. Das „Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz“ ist entweder mit „heißer Nadel“ gestrickt oder bewußt unklar gehalten; denn es geht teilweise von falschen Prämissen aus, die den Besitzer bestimmter Wertpapiere schlechter stellen. Aus der Feder von Hans-Georg Glasemann, der Ihnen als Experte zu diesem Thema bestens bekannt ist, haben wir seine grundlegenden Ausführungen mit Hinweisen auf Gesetzeslücken ungekürzt in dieser Ausgabe abgedruckt. Der aktuelle Zeitpunkt erfordert die Veröffentlichung in diesem Monat, so daß wir um Verständnis bitten, daß trotz einer Erweiterung des Heftes andere Beiträge verschoben werden mußten.

Allerdings können Sie aus einem Hinweis in eigener Sache (s. S. 13) entnehmen, daß es uns aufgrund einer veränderten Aktionärsstruktur künftig möglich sein wird, regelmäßig den Heftumfang zu vergrößern und somit sowohl die aktuelle als auch die geschichtsbezogene Berichterstattung auszuweiten. In diesem Zusammenhang freuen wir uns, daß wir Dr. Armin Schmitz, der ja bereits früher für uns geschrieben hat, als regelmäßigen Mitarbeiter für das HP-Magazin gewinnen konnten. Damit komme ich an den Ausgangspunkt meiner Ausführungen zurück und kann für die HP-Verlag AG (und demnächst auch für die neu gegründete HP-Magazin AG) versprechen, daß auch wir weiterhin viel tun werden, um Sie, unsere Abonnenten, zufriedenzustellen.

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig

## 37. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere am 8. 4. 1995 in Frankfurt

Schon seit vielen Jahren sind Sammler, Händler und Auktoren nicht nur auf die Ergebnisse in Frankfurt, sondern auch auf die Stimmung im Umfeld und auf dem Bazar gespannt; denn hier wird jeweils im Frühjahr und im Herbst die Richtung vorgegeben, in die der Markt sich entwickeln wird.

Im Vorfeld der 37. FHW-Auktion stieg die Spannung weiter an, da die Nachrichten über die Wertpapiere im Tresor der ehemaligen Reichsbank naturgemäß für Diskussionsstoff sorgten: Wie würden die deutschen Papiere gehen? Halten sich die Sammler zurück? Werden Unterschiede in der Bewertung gemacht? – So oder ähnlich lauteten die Fragen, die sich viele Besucher stellten.

**407 220 DM / 282 790 sFr.**

Das Ergebnis mit einer Summe von erneut mehr als 400 000 DM (zum dritten Mal in Folge erreicht) macht deutlich, daß die Anbieter



Der vollbesetzte Saal.

die „Berliner Angelegenheit“ ebenso gelassen und differenziert sehen sollten wie die Sammler. 85% aller deutschen Wertpapiere, die auch in dieser Auktion den Schwerpunkt des Angebotes bildeten, sind zugeschlagen worden, teilte uns Jörg Benecke mit.

Überhaupt unterscheiden sich die Zahlen wenig von den vorhergegangenen Veranstaltungen: Von 1120 Losen konnten 817 verkauft werden; die Rücklosquote beträgt

damit 27%. Im Durchschnitt kostete jede Position 498 DM/415 sFr.

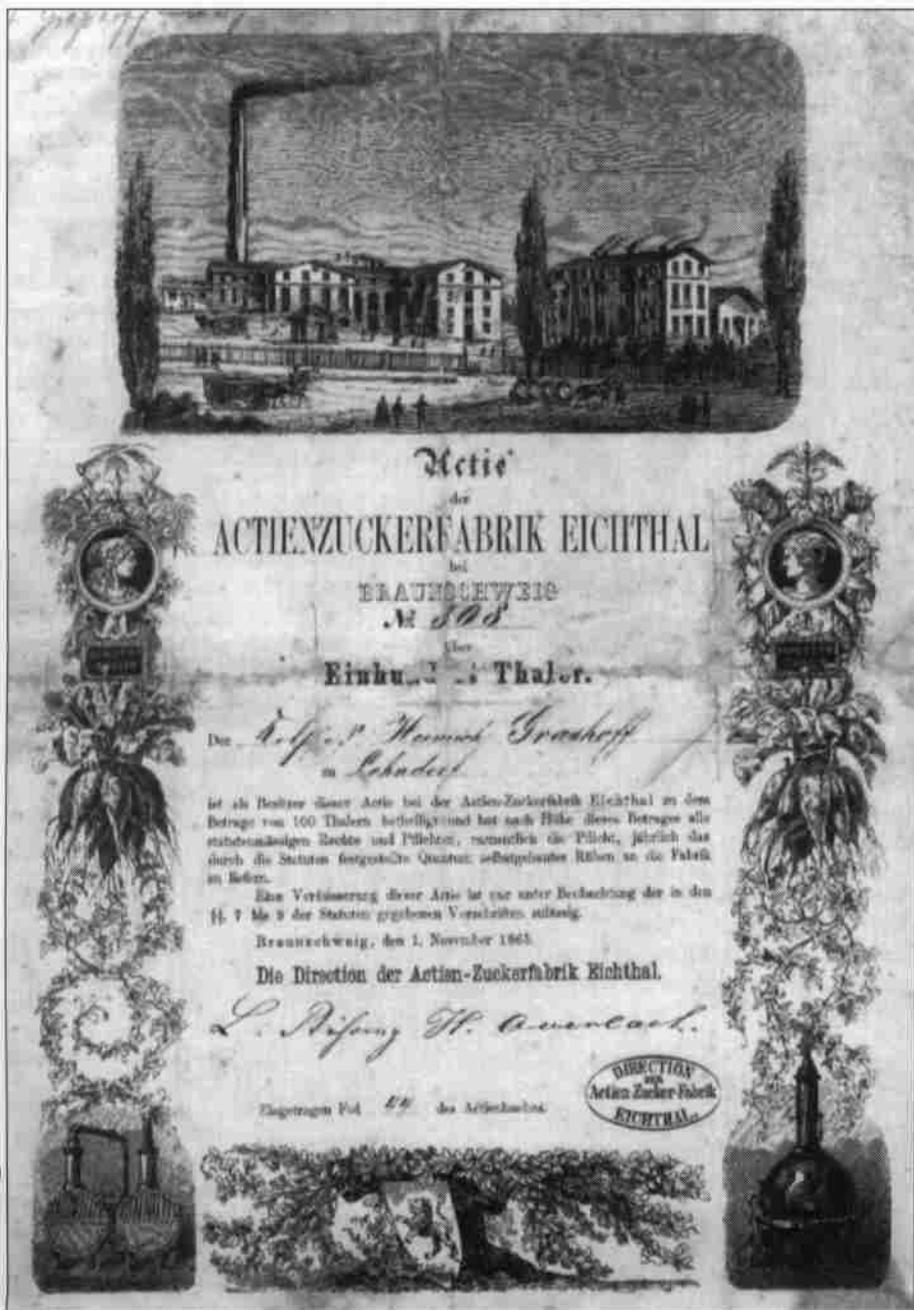
### An der Spitze deutsche Wertpapiere

So darf es nicht verwundern, daß auch in diesem Frühjahr deutsche Wertpapiere bester Provenienz die Liste der teuersten Titel anführen:

1. Unangefochtener Spitzenreiter wurde erwartungsgemäß der (wohl im wahrsten Sinne des Wortes) einmalige Commandit-Antheil über 200 Thaler vom 15. 6. 1856 (Gründerstück) der Disconto-Gesellschaft in Berlin. 1929 erfolgte die Fusion mit der 1870 gegründeten Deutschen Bank zur Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, die ab 1937 nur noch als Deutsche Bank AG firmierte. Der Katalog bezeichnet dieses Stück als das „zweifelsohne bedeutendste Wertpapier der Bankgeschichte, zugleich ältestes Stück der heutigen Deutschen Bank“; es sei mit „größter Wahrscheinlichkeit nur dieses eine Exemplar überhaupt verfügbar.“ Der Zuschlag erfolgte zum Ausruf von 25 000 DM.
2. Die Hessisch-Waldeckische Compagnie zur Gewinnung des Goldes aus dem Eder-Flussge-



Jörg Benecke eröffnet die Auktion; am Tisch Ulrich Drumm.



Actienzuckerfabrik Eichthal: 8500 DM

biete, Cassel, hatten wir Ihnen schon vorgestellt. Die Aktie Nr. 413 vom 1. 5. 1832 erzielte bei einem Ausruf von 17 500 DM einen Zuschlag von 18 000 DM.

3. Die (Gründer-)Actie No. 11 vom 25. 3. 1844 des „Verein zum Schutze deutscher Auswanderer nach Texas“ aus Mainz, deren Ursprungsaufgabe nur 40 Stück betrug, fand bei 17 400 DM (Ausruf 17 000 DM) einen Abnehmer.

4. 8500 DM (Ausruf 8000 DM) brachte die Gründeraktie der Actienzuckerfabrik Eichthal bei

Braunschweig“ aus dem Jahre 1865 – eines von zwei bisher bekannten Exemplaren.

5. An dieser Stelle findet sich mit 7000 DM das erste ausländische Stück, eine Aktie aus dem Jahre 1783, ausgegeben in Triest. Die „k.u.k. Assekuranz-, Handels- & Escompte-Gesellschaft in Triest“ ging bereits 1786 in den Bankrott.

Genau 61 Lose erbrachten 1000 DM und mehr; die Summe von 188 200 DM macht 46% des Gesamtergebnisses aus. Der überwiegende Teil dieser hochwertigen

Wertpapiere entfällt auf Deutschland.

### Deutschsprachiges gefragt, ausländische Titel weiterhin verhalten

Der Trend der Frankfurter Auktionen hin zu hohen Anteilen deutscher Titel, die ergänzt werden durch österreichische und schweizerische Papiere, bleibt bestehen. Zu Änderungen besteht kein Anlaß, denn die Nachfrage bestimmt die Auswahl des Angebotes. Dieser Veranstalter war gut beraten, auch in der gegenwärtigen Situation seine bisherige Strategie fortzusetzen. Da selbst die Rückgänge sich gegenüber der vorigen Auktion vermindert haben, kann sogar vor einer höheren Akzeptanz ausgegangen werden. Natürlich ist es notwendig, wenn das gegenwärtig hohe Gesamtniveau preislich gehalten werden soll, wirklich ganz besondere Titel zu präsentieren, wie es bisher eigentlich immer und so auch in dieser Auktion der Fall war.

### Weitere Aktivitäten

Händlerauktion am Freitag, Auktion am Samstag, Basar am Sonntag – so sah diesmal das Programm aus. Schon am Freitag abend hatten sich Händler und auch Anleger rege beteiligt, als Positionen versteigert wurden, bevor es zum gemeinsamen Abendessen ging.

An der beschriebenen Auktion am Samstag waren deutlich über hundert Bieternummern ausgegeben worden, der Saal mit Besuchern gut gefüllt. An der Suche nach dem Druckfehlerteufel im Auktionskatalog (der durch die wieder eingeführten Farbseiten deutlich attraktiver ist) hatten sich mehr als 350 Personen beteiligt. Frau Schiefer als Glücksfee zog allerdings drei Schriftbieter als Gewinner, so daß es leider nicht möglich war, die Preisverleihung im Saal vorzunehmen.

Am sonntäglichen Basar nahmen wie gewohnt viele Anbieter aus den unterschiedlichsten Bereichen teil; der Saal war zumeist gut besucht. Inwieweit die Käufer vor und die Anbieter hinter den Tischen zufrieden waren, muß offen bleiben; denn jeder hat unterschiedliche Erwartungen. Der



Basar am Sonntag in Frankfurt.

schon fast zwei Jahrzehnte andauernde Erfolg der Frankfurter Basare am Tag nach der Auktion spricht für sich und so wird es auch am Wochenende vom 29. September bis zum 1. Oktober 1995 die bedeutendste Veranstaltung der Herbstsaison werden. Dies vorauszusagen, dazu bedarf es keiner Prophetie. Die Veranstaltung wird dann im Queens Hotel stattfinden. Dort sind die Preise günstiger, die Parkplätze kostenlos und nahe an den Veranstaltungsräumen.

Klaus Hellwig

Quo Vadis Sammlermarkt?

### 10. Auktion der Antik Effekten GmbH am 22. April 1995 in Berlin

Bei hochsommerlichen Temperaturen fand am 22. 4. 1995 die 10. Auktion der Antik Effekten GmbH in der Berliner Börse an der Ecke Hardenbergstraße / Fasanenstraße statt. Diese Veranstaltung war zugleich sowohl Jubiläumsauktion als auch Abschied von dem bisherigen Berliner Börsensaal als Veranstaltungsort, da dieser im Herbst 1995 bzw. im Frühjahr 1996 zusammen mit der Industrie und Handelskammer in das derzeit im Bau befindliche „Ludwig Erhard Haus“ in der Fasanenstraße untergebracht werden soll.

Zur Feier des Tages wurde die Versteigerung mit einer Ansprache

des Vorstands der Berliner Börse, Dr. Walter, eröffnet. Obwohl wenige Tage zuvor ein Artikel in einem bekannten Wirtschaftsmagazin über die in den Tresoren der ehemaligen Reichsbank befindlichen Wertpapiere erschienen war (s. *Pressespiegel in dieser Ausgabe*), erreichte die Auktion ein respektables Ergebnis von 227 507 DM / 189 590 sFr.

#### 227 507 DM / 189 590 sFr.

Von den angebotenen 908 Losen konnten 475 verkauft werden, was allerdings nur einer Zuschlagsquo-

te von 52,3% entspricht. Aufgrund einiger Verkäufe im oberen Preissegment lag der Durchschnittswert jedoch bei 479 DM je Los. Trotz der in den letzten Wochen gehäuften und zumeist negativen Berichterstattung in den Medien über die Reichsbank-Wertpapierbestände, die nach Ablauf der Bearbeitung der Anspüche in den Sammlermarkt fließen sollen, konnten 65% der Lose aus der Bundeshauptstadt und den neuen Bundesländern verkauft werden.

#### USA nicht gefragt

Papiere aus den USA erlebten dagegen mit einem Anteil von nur 35% an den zugeschlagenen Losen ein Fiasko. Obwohl der sonnige Tag eher zu einem Besuch des Wannsees einlud, war der Saal mit ca. 40 Besuchern zu Beginn der Veranstaltung gut besetzt. Einmal mehr waren die Briefbieter eine Stütze der Veranstaltung, indem sie den überwiegenden Teil des Angebots inklusive der preislichen Höhepunkte des Tages erwarben. Hier sind die folgenden herausragenden Zuschläge zu nennen:

- Standard Oil Company, 1875, mit dreifacher Signatur von J.D. Rockefeller, 22 500 DM (Ausruf 22 500 DM),
- Actien-Gesellschaft Breslauer zoologischer Garten, Gründeraktie 1865, einzige bisher bekannte Gründeraktie der Gesellschaft, 15 000 DM (15 000 DM),



Blick in den Auktionssaal.

- Fabricia de Faiancas das Caldas da Rainha, 1884, 9800 DM (9800 DM),
- Cody-Dyer Arizona Mining & Milling Company, 1913, 6800 DM (6800 DM),
- Société Internationale de la Photographie des Couleurs, farbenfrohe Aktie aus dem Jahr 1899, 5500 DM (5500 DM),
- Flamingo Films, Inc., 1933, mit der Originalunterschrift von Buster Keaton, 4900 DM (4900 DM),
- La Hispana Suiza Fabrica de Automoviles, Gründeraktie 1904, 4700 DM (4700 DM).



Aus dem Berlinteil: „Berliner Patent-Feilen-Fabrik“ von 1872, versteigert zu 830 DM.

Belebende Bietgefechte im Saal waren an diesem Tag eher die Ausnahme. Bemerkenswert war hier allerdings der Ausruf der Gründeraktie der „Tattersall am Kurfürstendamm-Aktiengesellschaft“, ein seltener Lokalwert aus dem Jahr 1906, der von zwei Saalbietern hartnäckig von seinem bei 600 DM liegenden Ausrufpreis auf einen Hammerpreis von 4000 DM gehoben wurde. Die „Große Volksoper Berlin“, ein geschichtlich sehr interessantes Papier aus dem Jahr 1922, stieg von 950 auf 1600 DM und war damit sicherlich nicht zu teuer bezahlt.

#### Neun Lose ohne Limit

Aus dem sonstigen Rahmen fiel das Angebot von neun Losen, die, dem Willen des Einlieferers entsprechend, ohne Limit angeboten wurden. Obwohl der Veranstalter zur besseren Orientierung Schätzpreise angegeben hatte, konnten die Papiere nur zu sehr viel niedrigeren Preisen verkauft werden. Ob es sich dabei um sog. Schnäppchen handelt, wird sich erst in der Zukunft zeigen. So erzielten Allianz Versicherung, Gründeraktie von

1890, 1600 DM (Schätzpreis 6500 DM); Neue Berliner Hagel Assecuranz Gesellschaft von 1854, 1100 DM (2500 DM); Bank des Berliner Kassen-Vereins, Gründeraktie von 1850, 1100 DM (2500 DM). Die Gründeraktie der Ravensberger Spinnerei aus dem Jahre 1856, die bei fast jedem Bericht über die



Michael Steinke von der Antik Effekten GmbH.

Wertpapiere in den ehemaligen Reichbanktresoren abgebildet wird, erzielte mit 400 DM (900 DM) ein unter diesen Umständen respektables Ergebnis. Erstaunlich ist hier aber der Zuschlag der American Express Company, Ausgabe von 1859, mit den Originalunterschriften von W. Fargo, J. Butterfield und A. Holland, die bereits bei 1100 DM (Schätzpreis 3200 DM) einen Käufer fand!

#### Zoo-Aktien zum Abschluß

Traditionell bilden die meist attraktiv gestalteten Wertpapiere der zoologischen Gärten den Abschluß der Veranstaltung. Michael Steinke konnte neben der Gründeraktie des bereits oben erwähnten Breslauer Zoos und der Aktie des „Actienvereins für den zoologischen Garten zu Dresden“, die bei einem Ausrufpreis von 2400 DM keinen Käufer fand, die Gründeraktie des Jardin Zoologique d'Acclimation de Bois de Boulogne aus dem Jahr 1859 anbieten. Bei der zuletzt ge-

nannten Rarität konnte sich ein Briefbieter bereits bei einem Zuschlag von 3500 DM (2800 DM)  ber das seltene Stück freuen. Die Gründeraktie der „Thiergarten-Gesellschaft“ aus Wien, die im Jahr 1862 ins Leben gerufen wurde, um einen Tiergarten am Wiener Prater zu unterhalten, und die bereits nach wenigen Jahren in Konkurs ging, konnte bei einem Ausruf von 2500 DM dagegen nicht verkauft werden.

#### Interessantes Rahmenprogramm

Abschließend sei hier noch das attraktive Rahmenprogramm der Jubiläumsauktion erwähnt, das in dieser Form derzeit bei keiner anderen Auktion in Deutschland zu finden ist. So wurde der Veranstaltungstag durch einen gemeinsamen abendlichen Besuch von Sammlern, Händler und Veranstalter einer Revue im „Friedrichstadtpalast“ abgerundet. Sonntags beendete ein gemeinsamer Besuch im Schloß Sanssouci in Potsdam ein insgesamt unterhaltsames Wochenende in Berlin.

*Dr. Armin Schmitz*

## 24. Auktion von Erik Boone am 29. April 1995 in Antwerpen

Mehr als 40 Bieter fanden sich zur traditionellen Frühjahrsauktion bei Erik Boone im Holiday Inn Crowne Plaza Hotel in Antwerpen ein. Durch die zeitgleich stattfindende HP-Auktion in Bern fehlten einige Sammler und Händler.

Das Angebot umfaßte 869 Lose, deren Ausrufpreise bei durchschnittlich 4000 BF / 360 DM angesetzt waren, und die in ihrer Zusammensetzung die gegenwärtige Marktsituation widerspiegeln. Marktfrische Papiere fanden sich unter den Losen nur selten und preisliche Höhepunkte waren die Ausnahme.

#### 123 000 DM / 102 500 sFr.

Es ist somit nicht verwunderlich, daß die Auktion trotz eines hohen Anteils von 726 verkauften (83,6%) Losen nur ein Nettoergebnis von 2,57 Mio BF / 123 000 DM erzielte.

Der Durchschnittspreis lag mit 3544 BF / 168 DM sehr niedrig. Den höchsten Zuschlag des Tages erzielte ein Lot von zwei Obligationen der Frankfurter „Palmengarten-Gesellschaft“ (aus den Jahren 1898 und 1910), das zum Ausruf von 32 000 BF / 1600 DM zugeschlagen wurde. Anders als in vergleichbaren deutschen Veranstaltungen schienen die anwesenden Bieter die Auktion nicht nur zum Mitschreiben der Ergebnisse im Katalog, der seinen Farbteil behalten hat, zu nutzen, sondern beteiligten sich auch mit Geboten aktiv an der Auktion.

### Lebhafte Bietgefechte

Belebend wirkte sich hier beispielsweise ein Bietgefecht zwischen einem Saal- und einem Telefonbieter aus, die sich beide für eine seltene Aktie des englischen Bierbrauers „Arthur Guinness Son & Co.“ aus dem Jahr 1894 interessierten. Nach einem Ausruf von 3400 BF / 170 DM erhielt schließlich der Telefonbieter bei 16 000 BF / 800 DM den Zuschlag. Eine sehr seltene Aktie der Nachfolgesellschaft der Fünf Gilden, die „Fabril Y Comercial de Los Gremios“, eine Spanisch Königliche Handelsgesellschaft aus dem Jahr 1847, stieß ebenfalls auf reges Interesse. Hier akzeptierte ein Sammler einen Zuschlag von 20 000 BF / 960 DM (16 000 BF). „Hkutafjelagid Eimski-

pafjel AG“, eine wunderschön gestaltete Aktie mit einem zugleich unausprechlichem Namen aus Island, sicherte sich ebenfalls der bereits erwähnte Telefonbieter. Auch bei diesem Los hatte ein Saalbieter bei 22 500 BF (18 000 BF) das Nachsehen. Mit einer seltenen Aktie der Firma „Vickers LTD“ aus dem Jahr 1914 kam ein großer Name der englischen Börse mit 15 000 BF zum Ausruf. Ohne großen Widerstand wurde das Los bereits bei 16 000 BF / 770 DM einem deutschen Sammler zugeschlagen. Weitere Zuschläge:

- Oesterreichische Nationalbank, eine Viertelaktie aus dem Jahr 1922, 30 500 BF / 1460 DM (28 000 BF),
- Colt Gun and Carriage Co., 1905, Aktie der englischen Tochterfirma von Colt, 22 500 BF / 1080 DM (15 000 BF),
- Consolidated Traction, 1897, mit der Originalunterschrift von Andrew Mellon, 19 000 BF / 910 DM (19 000 BF),
- Société Du Luxembourg - Canal de Meuse et Moselle, 1828, 19 000 BF / 910 DM (12 000 BF).

### Hochwertige Titel nicht gefragt

Anders als bei der Berliner Auktion litt diese Veranstaltung an dem mangelnden Interesse der Sammler an Papieren aus der oberen Preiskategorie. So ist sicherlich be-

merkenswert, das die Aktie des portugiesischen Porzellanmanufaktur „Fabricia de Fiancas Das Caldas da Rainha“ aus dem Jahr 1884, zugleich Titelbild des Kataloges, bereits bei dem Limit von 180 000 BF / 8650 DM scheiterte. Zu den festgesetzten Limiten be-



Walfischfang-Gesellschaft aus Island: Hlutafjelagid Eimskipafjel AG, Zuschlag bei 22 500 BF.

stand ebenfalls bei der „Königlichen Dänischen Westindischen Handelsgesellschaft“, 1778, (Ausruf 145 000 BF / 6950 DM), der Aktie der „Compania Real de Zaragoza“ aus dem Jahr 1746 (180 000 BF / 8640 DM) oder der „Real Compania de Filipinas“, 1785, (50 000 BF / 2400 DM) keine Kaufbereitschaft. Wie der niedrige Durchschnittspreis von 3440 BF / 168 DM zeigt, interessierten sich die Sammler an diesem Tag vor allem für die Lose im unteren Preissegment, die mehrheitlich mit Aufschlägen verkauft werden konnten.

### Wenig neue Titel am Basar

Der traditionell im Anschluß an die Auktion stattfindende Basar, auf dem die Sammler in der Vergangenheit noch interessante und seltene Papiere finden konnten, war zwar gut besucht, die Sammler äußerten sich aber mehrheitlich enttäuscht über das unattraktive Angebot. Auch hier waren marktfrische, seltene oder dekorative Papiere die Ausnahme.

Dr. Armin Schmitz



Antwerpen: Besichtigung der Lose.

## 36. HP-Auktion am 29. April 1995 in Bern

Am Katalog der 36. HP-Auktion fielen zwei Dinge auf: Zum einen ist das Angebot auf rd. 500 Lose erweitert worden, zum anderen erfolgt die Einteilung jetzt in einem Branchen-/Ländermix.

Die Neugestaltung wurde positiv aufgenommen; es ist jetzt interessanter, der Auktion zu folgen. Von den 515 offerierten Losen konnten 381 (= 74%, 134 Lose zurück) in Anwesenheit von mehr als 50 Be-

suchern im Casino Bern versteigert werden.

---

**104 928 sFr. / 125 914 DM**

---

Das Gesamtergebnis stellte sich auf 104 928 sFr. bzw. 125 914 DM (Kurs 120 DM für 100 sFr.); jedes Los kostete im Durchschnitt 275 sFr. / 333 DM. Dieser Wert ist gegenüber der vorigen Auktion um 17% gesunken, da nur 17 der verkauften Lose 1000 sFr. und mehr erreichten. Deren Summe von 34 000 sFr. entspricht einem Anteil

am Gesamtergebnis von 32%. Da jedoch über 100 Lose mehr versteigert werden konnten, ergab sich der erwähnte Anstieg der gesamten Zuschlagssumme.

---

### Schweizer Titel stark gefragt

---

Wie immer standen die jetzt im ganzen Katalog verteilten Schweizer Titel im Vordergrund des Interesses. Sie erzielten auch die höchsten Preise:

1. Bischoffszeller Eisenbahn-Gesellschaft, Aktie von 1874, erstmals in einer HP-Auktion, 5000 sFr.
2. Strassenbahn Frauenfeld-Wyl, Gültige Aktie 2. Rang von 1887, 2800 sFr.
3. Spinnerei an der Lorze, Aktie von 1875, 2400 sFr.



Besichtigung der Lose.



Strassenbahn Altdorf-Flüelen: 2200 sFr. für eine gültige Aktie von 1887.

4. Strassenbahn Altdorf-Flüelen, Aktie von 1906, gültig unter der Bezeichnung Auto AG, 2200 sFr.
5. Strassenbahn Frauenfeld-Wyl, gültige Aktie 1. Rang von 1887, 2000 sFr.

---

### US-Eisenbahnen in Bern gefragt

---

Im Gegensatz zu manchen anderen Veranstaltungen sind die US-Eisenbahn in Bern eigentlich immer gut nachgefragt. Zwar fehlen zumeist die ganz teuren Stücke,



# Aus meinem aktuellen Angebot

1036-038

## Korf-Stahl AG

Baden-Baden 1972, Aktie über 1000 DM, braungelb / Der Versuch des Willy Korf, gegen die großen Unternehmen der deutschen Stahlindustrie zu bestehen, endete im Konkurs. Die hier offerierten 1000-DM-Aktien (viel seltener als die 100-DM-Aktien) werden mit Coupons geliefert.

23,00 DM

2021-002

## S.G. Belge-Roumaine de Transports & d'Industrie

Brüssel 1898, Gründer-Aktie über 100 Francs, blaugrün / Gestaltet mit vier Abbildungen in der Umrandung, in denen Eisenbahnen, Schiffe und Industrieanlagen dargestellt sind. Alt, dekorativ und preiswert.

78,00 DM

2021-003

## Autobus Belges S.A.

Antwerpen 1923, Gründer-Aktie ohne Nennwert (part de fondateur), blau / Die blaue Gründer-Emission wird nur selten angeboten. Die Vignette des hochformatigen Titels zeigt drei Busse vor der berühmten Silhouette der Antwerpener Altstadt.

58,00 DM

2514-008

## 5% Gold-Anleihe der Republik China

London 1925, sog. Boxeranleihe über 50 USA Gold Dollars, braun, Text in französisch und englisch / Die Anleihe wurde aufgenommen, um Schulden aus dem „Boxer“-Aufstand zu tilgen. Hochformat mit Abb. von Drachen und Wappen.

28,00 DM

3023-005

## Gold Coast and Ashanti Corporation

London 1905, Gründer-Aktie über 5 Pfund Sterling, grün-gelb-rot, sehr großes Querformat (28 x 37 cm), Texte in deutsch, englisch und französisch / Aus den früheren englischen Kolonien Goldküste und Ashantiland entstand das heutige Ghana.

48,00 DM

3530-003

## S.A. des Verreries Réunis de la Loire & du Rhône

Paris 1892, Aktie über 500 Francs, grün-braun / Mit der großen Abbildung eines Kriegers und Szenen aus der Arbeit in einer Glasbläserei sowie mit den hergestellten Produkten ist dieses Wertpapier ein ausagefähiges Beispiel für die Art, in der damals, vor mehr als 100 Jahren, Aktionäre angesprochen werden sollten. Ein wirkliches Prunkstück der Wertpapierkunst – zudem noch günstig.

128,00 DM

9003-026

## Anglo California National Bank of San Francisco

1950er, Aktien über div. shares, blau / Die Vignette zeigt das Bankgebäude, umrahmt von allegorischen Frauengestalten sowie Darstellungen aus Stadt und Land.

38,00 DM

3512-013

## Carlton-Hotel de Lyon

Lyon 1931, Gründer-Aktie über 100 Francs, braun mit Abbildung einer Krone und eines Löwen in der breiten Umrandung.

38,00 DM

1035-023

## Phoenix Nähmaschinen AG

Bielefeld 1951, Aktie über 1000 DM, blau / Die bereits 1865 als oHG gegründete Gesellschaft ging nach dem zweiten Weltkrieg in den Bielefelder Anker-Werken auf, die zwar mit ihren Kassen-Systemen (ADS) bekannt waren, aber dennoch den späteren Konkurs nicht vermeiden konnten. Es sind von dieser Gesellschaft aufgrund der Fusion nicht sehr viele Aktien übrig geblieben.

58,00 DM

3531-005

## Société Forestière Franco-Australienne

Paris 1921, Aktie über 100 Francs, braun / Die fotografischen Abbildungen zeigen einmal Holzfäller mit gefällten Bäumen sowie eine Schafherde, also typische australische Exportartikel. In die Umrandung sind noch Eichen- und -Eukalyptusblätter sowie Wappen und ein Segelschiff gezeichnet worden. Nach längerer Zeit wieder einmal verfügbar.

78,00 DM

2035-001

## Ateliers de Construction de la Biesme

Bouffloulx 1914, Aktie ohne Nennwert, violett / In sechs Vignetten sind Produkte der Gesellschaft abgebildet: Lokomotiven (Biesme war auch ein bekannter Lokomotiv-Produzent), Dampfmaschinen, Bagger, Brücke etc. Ausgegeben kurz vor dem ersten Weltkrieg, als Aktien noch Verkaufsprospekten ähnelten.

68,00 DM



5517-002

## Steirische Wasserkraft- und Elektrizitäts-AG

Graz 1939, Aktie 1939, mehrfarbig, mit Coupons / Als eine der wenigen Aktien aus der Zeit des österreichischen Anschlusses an Deutschland ein geschichtliches Dokument. Sicherheitsdruck von Waldheim-Eberle in Wien. Lt. Suppes-Katalog mit 210 DM bewertet; jetzt günstig angesetzt – solange der Vorrat reicht.

68,00 DM

# HELLWIG

## WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

## Erste Urteile in der Obligationenaffäre

In der Affäre um wertlose US-Obligationen, die u.a. bei Schweizer Banken beliehen worden sind (wir informierten Sie), liegt ein erster Schuldspruch vor, wie Schweizer Zeitungen berichten. Das Bezirksgericht Zürich hat einen der Beteiligten wegen mehrfacher Hehlerei zu zwölf Monaten Gefängnis bedingt verurteilt. Zwar gehört der Verurteilte nicht zu den führenden Akteuren, gleichwohl hat der 37jährige Landmaschinentechniker mit ungarischer Staatsbürgerschaft laut Anklageschrift Obligationen im Wert von knapp 20 Mio Dollar weiter vermittelt. Wie diese und noch viel mehr Obligationen statt zur Vernichtung zum weiteren Einsatz als „Finanzierungsinstrument“ eingesetzt werden konnten, ist bis heute nicht vollkommen geklärt.

## Inter-Allied Aeronautics

Ein Leser des HP-Magazins ist durch Zufall in den Besitz der abgebildeten Aktie aus dem US-Staat Delaware gekommen. Bevor er das Stück, das nicht in seine Sammlung paßt, veräußert, möchte er natürlich wissen, ob es sich evtl. um eine etwas wertvollere Aktie han-

delt, um bei einem späteren Verkauf einen höheren Preis fordern bzw. nicht fordern zu können. Wer kann helfen?

## Ausstellung in Neustadt

Auf eine lebhafte Resonanz in der Presse stieß eine HWP-Ausstellung, die Ralf Hell im mittelfälzischen Neustadt (Schütt) gemeinsam mit der Stadtparkasse durchführte. Die Ausführungen des 27jährigen Diplom-Betriebswirtes, der seine Examensarbeit (wie HP-Leser wissen) über das Sammelgebiet Historische Wertpapiere geschrieben hat, wurden von den Besuchern, die an der Eröffnung teilnahmen, mit Interesse aufgenommen.

## Berlin im September

Bekanntlich führt die „Internationale Auktionsgemeinschaft Berlin“ am Wochenende von 22. bis zum 24. September 1995 in Berlin erstmals eine große Auktions- und Verkaufsveranstaltung für Historische Papiere durch. Für auswärtige Besucher dürfte der Hinweis wichtig sein, daß dieses Treffen im wunderschönen „Kronprinzenpalais“ an der Straße Unter den Linden stattfinden wird. Wer möchte,

kann günstig im nahegelegenen Hotel Berlin-Hilton übernachten. Die Veranstaltung wird also im historischen Kern Berlins stattfinden, wo „auf engstem Raum die Kulturbauten der Vergangenheit und Aufbauarbeiten zur Hauptstadt Deutschlands“ vorzufinden sind. Das Treffen bietet somit eine gute Gelegenheit, das Hobby mit interessanten Ausflügen zu verbinden.

## HWP in Mannheim

Die Kurpfälzische Münzhandlung veranstaltet am 8. und 9. Juni 1995 in Mannheim ihre 48. Auktion mit Münzen und Papiergeld. Wie im-



Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft.

mer in den letzten Jahren werden auch einige besonders interessante Wertpapiere angeboten, so zum Beispiel die abgebildete Schuldverschreibung der „Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft“ aus dem Jahre 1905.

## „Paper-Show“ in Washington DC

Die amerikanische Sammlervereinigung hatte zu ihrer Paper-Show am 24. April 1995 nach Washington DC eingeladen. Unter der Leitung von Ted White fanden sich im Water Park Hotel annähernd zwanzig Händler mit ihrer Ware ein. Aus Deutschland war der Raab-Verlag



Ted White (links) und Werner Kürle.

u.a. mit GET-Katalogen, die in den Staaten weiter verbreitet werden sollen, und Historischen Wertpapieren durch Werner Kürle vertreten.

Der gegenüber Strasburg geringere Umfang der Veranstaltung wurde durch eine herzliche Atmosphäre und die Möglichkeit zu ausgiebiger Fachsimpelei ausgeglichen, so daß man fast von einem Familientreffen sprechen konnte.

## HWP und Versicherung

Das Thema „Wie versichere ich meine Historischen Wertpapiere richtig“ ist so alt wie das Sammelgebiet, bisher aber kaum umfassend behandelt worden. Immer dann, wenn etwas passiert ist, sei es durch Diebstahl, sei es durch Beschädigung, erfahren die Betroffenen, ob sie sich richtig versichert haben. Andere Marktteilnehmer hören allerdings von den Ergebnissen kaum oder gar nicht.

Diese Lücke füllt Klaus Schiefer, Versicherungsbetriebswirt (DVA) aus Düsseldorf, nun mit einem Buch aus, das demnächst auf den Markt kommen wird. Hierzu schreibt der Autor:

„Zur versicherungstechnischen Bewertung von Historischen Wertpapieren existieren bis heute so gut wie keine konkreten und handhabbaren Maßstäbe. Die Thematik wurde bisher von der Rechtsprechung und der Versicherungsliteratur vernachlässigt. Die Anregung

für das geplante Buch und die Gliederung beruht auf persönlichen Überlegungen, die sich durch die

langjährige Sammeltätigkeit des Verfassers ergaben, der den Wunsch verspürte, mehr Transparenz zu schaffen und einen umfassenden Überblick zu geben.“

Unter dem Titel „Die Bewertung Historischer Wertpapiere in der Verbundenen Hausratversicherung“ erscheinen folgende Kapitel: Einführung in das Thema; Marktbetrachtung mit Bestimmung des Sammlermarktes; Bewertung in Sammlerkreisen (Bewertungskriterien, Preisfindung); Risk Management; Hausratversicherung und Historische Wertpapiere (Versicherte Sache, Versicherungswert- und -summen, Bewertung des persönlichen Liebhaberwertes); Ermittlung des Schadens.

Das Buch wird in einer Auflage von 1500 Exemplaren erscheinen. Wir werden es unseren Lesern, sobald es vorliegt, in einer Besprechung vorstellen.

## In eigener Sache

Die Aktionäre der HP-Verlag AG wurden in der Generalversammlung vom 28. April 1995 davon unterrichtet, daß es fast fünfzehn Jahre nach der Gründung zu einer organisatorischen Änderung im Verlag kommen wird. Die HP-Verlag AG hat gemeinsam mit der Valeur und Vignette GmbH, einer Tochtergesellschaft der Braunschweiger AG für Historische Wertpapiere, eine Aktiengesellschaft nach Schweizer Recht ins Leben gerufen, deren ausschließliche Aufgabe es sein wird, das HP-Magazin für Historische Wertpapiere zu erstellen. Jeweils 50% des Aktienkapitals von 100 000 sFr. übernehmen die beiden Partner. Als Verwaltungsrat wird Fritz Ruprecht fungieren, die Chefredaktion bleibt bei Klaus Hellwig. Die Valeur und Vignette GmbH wird vertreten durch Jörg Benecke von der AG für Historische Wertpapiere und durch Bernd Suppes, der an dieser GmbH zur Hälfte beteiligt ist. Die neue HP-Magazin AG hat von der HP-Verlag AG durch einen langfristigen Vertrag die Rechte zur Heferstellung angemietet. Für die Abonnenten und Anzeigenkunden des HP-Magazins ändert sich lediglich der Name des herausgebenden Verlages. Spürbar werden soll diese Neuordnung jedoch in Verbreitung und Gestaltung der Hefte:

Mit der AG für Historische Wertpapiere und der WWA Suppes sind bedeutende Teilnehmer des HWP-Marktes in das „HP-Boot“ eingestiegen, die durch kostenlose Werbung für das HP-Magazin und durch ihre Anzeigen bzw. Beilagen die wirtschaftliche Basis der neuen Gesellschaft stärken. Damit wird es möglich sein, den Heftumfang, wie Sie schon an dieser Ausgabe sehen, zu erweitern, mehr Themen aufzunehmen, weitere Autoren zu gewinnen und ggf. zu einem späteren Zeitpunkt farbige Seiten einzufügen. Anzeigenkunden, die regelmäßig inserieren, werden einen höheren Wiederholungsrabatt erhalten, so daß auch der Angebotsteil vielfältig bleiben kann.

Alle Beteiligten sind davon überzeugt, mit dieser Neuordnung, die selbstverständlich eine intensive Werbung außerhalb des HWP-Marktes einschließt, wesentlich mehr Leser gewinnen und damit zur Ausweitung des Sammelgebietes beitragen zu können.

HP-Verlag AG



des Marktes, wie die Ergebnisse der Auktionen und die Angebotslisten der Händler zeigen. Die Anbieter verkaufen im unteren und mittleren Bereich wie zuvor; bei höherwertigen Stücken ist Aufklärung angesagt.

Auf weitere Aussagen zu Mengen und Preisen soll gar nicht weiter eingegangen werden (z. B. ein Goethe-Kux hat niemals 110 000 DM gekostet; es handelte sich um drei verschiedene Dokumente; es war auch nie der Fall, daß Gründeraktien von Mannesmann Anfang der achtziger Jahre 2500 DM kosteten, „weil zunächst nur fünf Papiere verfügbar waren“), wichtig erscheint jedoch die Berichtigung der Aussage, daß „Aktien der Berliner Grundstücksgesellschaft am Potsdamer Platz“, für die nach der Wiedervereinigung fünfstelligen Summen gezahlt wurden, diese Preise heute noch erreichen könnten; denn mittlerweile sind die RM-Aktien für ungültig erklärt worden. Bei dem abgebildeten Goethe-Kux handelt es sich im übrigen um ei-

nen Nachdruck der Firma WWA Suppes, dessen Firmenlogo deutlich unter der Signatur des Dichtersfürsten zu erkennen ist.

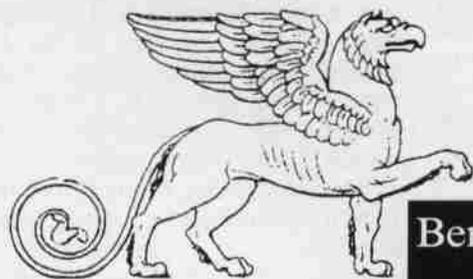
Verwundern darf nicht, daß aus solch oberflächlich recherchierten Beiträgen dann abgeschrieben wird, vornehmlich dort, wo man auch nicht mehr weiß. So lesen wir sogar in der *Bild-Zeitung* kurz darauf „Sammler historischer Wertpapiere - Achtung! In wenigen Monaten versteigert der Bund stapelweise alte Stücke aus früherem DDR-Besitz. Sie werden den Markt überschwemmen - und die Preise drücken. Papiere, nach der Inflation von 1923 herausgegeben (z.B. Aktien von Daimler, Siemens, Krupp, AEG, IG Farben, BMW) werden an Wert verlieren! Eine solche Daimler-Aktie, Wert heute ca. 300 DM, könnte auf unter 10 DM fallen. (In der *Wiwo* stand „könnte schon bald nur noch fünf DM wert sein“.) Es folgte der *Bild-Tip*: schnell verkaufen. Offen bleibt, wer an wen schnell verkaufen soll.

Wohlthuend sachlich blieb einmal mehr Udo Rettberg im Handelsblatt, der einerseits von „Konsolidierung“ und einer „gewissen Verunsicherung“ schrieb, andererseits aber auch auf das Interesse der Sammler und Anleger an deutschen Stücken in der Frankfurter Auktion hinwies, in der sich für 85% der angebotenen deutschen Stücke Bieter fanden.

Gewohnt informativ und realistisch widmete sich Ingeborg Pröll-Hölzl in der Nr. 18/1995 von *Börse online* dem Markt und seiner augenblicklichen Verfassung. Den Lesern wird zunächst einmal ausführlich dargelegt, wie es zu der jetzigen Konstellation kommen konnte, bevor der Hinweis folgt, daß im Moment „kein Anlaß zu Überreaktionen“ besteht und daß eine solche Menge preiswerten Nachschubs eine enorme Chance für den Markt darstellt. Der Trend zu mehr Transparenz komme zusätzlich dem Sammler zugute, befindet die Autorin.

## Erleben Sie die Faszination der industriellen Revolution auf Historischen Wertpapieren

Zum Sammeln, Rahmen  
und Verschenken.  
Fordern Sie noch heute  
Ihre persönliche, reich  
bebilderte Liste an.



**Benecke  
&  
Rehse**

## Historische Wertpapiere

Benecke und Rehse Am alten Bahnhof 4 B  
Wertpapierantiquariat GmbH D-38122 Braunschweig  
Telefon 05 31/2 81 84-0  
Fax 05 31/2 81 84-44

Gern können Sie aus unseren „Schätzen“ bei einem persönlichen Besuch auswählen. Wir haben über 3.000 verschiedene Wertpapiere aus allen Branchen und allen Ländern. Ein kenntnisreiches Gespräch über die Geschichte und die Geschichten hinter den wertvollen alten Aktien und Anleihen lohnt sich immer. Damit wir auch richtig Zeit für Sie haben: Bitte vorher kurz anrufen.

## TOP-ANGEBOT

- 1000 US-AKTIE**  
(10 verschiedene Sorten) **DM 1400,- DM** (= 1,40 DM pro St.)
- 2000 US-AKTIE**  
(20 verschiedene Sorten) **DM 2500,- DM** (= 1,25 DM pro St.)
- 4000 US-AKTIE**  
(40 verschiedene Sorten) **DM 4400,- DM** (= 1,10 DM pro St.)
- 6000 US-AKTIE**  
(50 verschiedene Sorten) **DM 5700,- DM** (= 0,95 DM pro St.)
- 8000 US-AKTIE**  
(80 verschiedene Sorten) **DM 7200,- DM** (= 0,90 DM pro St.)
- 10000 US-AKTIE**  
(100 verschiedene Sorten) **DM 7500,- DM** (= 0,75 DM pro St.)  
(zzgl. Versandanteil.)

Fordern Sie bitte den **Gratis-Katalog** an!

Special  
HISTORICAL  
Products

DESIGN + HANDELS GMBH  
Historische Wertpapiere-Telefonkarten  
Signature-Watches

SHP GmbH  
Werstener Dorfstraße 88 • 40591 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 76 83 19 • Fax 02 11 / 76 83 20

# AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Dr. Gerrit Volk:

## Zur Geschichte der Wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Gaswerke AG

Jüngst sind zwei Exemplare der Gründungsaktien der Wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Gaswerke AG von 1904 in Köln im Markt für Historische Wertpapiere aufgetaucht. Dies ist Anlaß dazu, diesem seltenen Wertpapier in seinen wirtschaftlichen Grundlagen nachzugehen.

Die Vorläuferin der Gesellschaft war ein 1889 vollzogener loser Zusammenschluß von westdeutschen Gaswerken, die die gleichnamige Bezeichnung ohne jedoch die Rechtsform hatte. Der Anlaß für eine solche Verbindung liegt in den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts, in denen die ersten Gesellschaften zur Erzeugung von Stadtgas für Großstädte in Deutschland gegründet wurden. Die beiden ersten Städte waren hier Hannover und Dresden. Die Initiative zur

werden. Während anfangs die Gaswerksgründung privater Natur war, kamen zunehmend mehr städtische Stadtgaswerke dazu, so daß sich das Verhältnis für 1877 auf 261 private und 220 städtische Werke darstellt. Die anfangs kleinen und lokalen Gaswerke vertrieben die Kuppelprodukte Kokerei-Gas und Koks auf ihrem angestammten Markt. Mit dem starken Anwachsen der Beliebtheit, insbesondere der öffentlichen Straßenbeleuchtung mittels Gas, stiegen auch die Vertriebsanstrengungen zur Vermarktung der Komplementärprodukte bei der Erzeugung des Stadtgases. Also wurde nach überörtlichen Vertriebskanälen gesucht und es kam regional zu Absatzanstrengungen in benachbarte Gebiete. Während auf der eine Seite die höheren Frachtkosten die Produkte verteuerten, kam es aufgrund der Konkurrenzsituation lokal zu unliebsamen Preisunterbietungen. Dies führte zur Idee, ein sogenanntes „Coke-Syndikat“ zu gründen, um die bisherigen Nachteile durch das Einzelvorgehen zu beseitigen oder wenigstens zu mildern. Kurz darauf wurde die Bezeichnung „Wirtschaftliche Vereinigung Deutscher Gaswerke“ gewählt.

Die andauernde Verschlechterung des Marktes förderte die Erkenntnis, daß nur die Schaffung einer festgefügtten Organisation in einer eigenen Rechtsform und mit einer festen Organisation es ermöglichte, unliebsame Konkurrenz mit den damit verbundenen Preiszuständen zu verringern. Anfang des 20. Jahrhunderts kam es in relativ kurzer Zeit zu einer Preiserosion für Koks, bei der der Preis von 170 bis 200 Reichsmark pro zehn Tonnen auf 90 bis 100 Reichsmark fiel.

Mit Rundschreiben vom 20. August 1904 erging die Einladung zum Gründungsakt der Wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Gaswerke AG am 17. September 1904 in Köln. Das Gründungsprotokoll der Gesellschaft weist unter § 2 folgenden Gesellschaftszweck aus:

– „Gegenstand des Unternehmens ist die bestmögliche Verwertung von Gaskoks und ande-

rer Nebenerzeugnisse der beteiligten Gaswerke, sowie etwaiger Ankauf von Ge- und Verbrauchsgegenständen.“

Das Gründungs-Grundkapital der Gesellschaft wurde auf 60 000 Reichsmark, eingeteilt in 300 auf den Namen lautenden Aktien zu je

Jahrgang	Menge	Erzeugung je Kopf der deutschen Bevölkerung
1850	45 Millionen cbm	1,2 cbm
1862	69 "	1,8 "
1868	152 "	3,8 "
1877	525 "	7,5 "
1883	434 "	9,4 "
1885	478 "	10 "
1890	733 "	14 "
1899	1.200 "	22 "
1901	1.342 "	24 "
1903	1.531 "	26 "
1906	1.700 "	28 "
1909	2.203 "	35 "
1911	2.500 "	38 "
1912	2.400 "	39 "
1913	2.800 "	42 "
1914	2.744 "	40 "
1915	2.856 "	42 "
1916	3.029 "	45 "
1917	3.108 "	47 "
1918	3.167 "	47 "
1919	3.274 "	48 "
1920	3.646 "	46 "
1921	3.984 "	48 "
1922	2.915 "	47 "
1923	2.583 "	41 "
1924	2.821 "	45 "
1925	3.156 "	50 "
1926	3.251 "	51 "
1927	3.462 "	54 "
1928	2.663 "	" "

Vorstands-Stellvert. wurde in dankenswerter Weise vom Deutschen Verein der Gas- und Wasserfachleute zur Verfügung gestellt.

Abbildung 2.

200 Reichsmark, festgelegt. Dabei wurde konstituiert, daß die Verteilung der Aktien in Abhängigkeit von der Steinkohlengasgerzeugung des vorangegangenen Jahres erfolgen solle. Der erste Aufsichtsrat wurde von drei Herren gestellt, die von einem Beirat mit 13 Mitgliedern beraten wurden. Erster Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft war Herrman Söhren aus Bonn, erster Vorstand der Gesellschaft war der bisherige Geschäftsführer der alten Wirtschaftlichen Vereinigung, Paul Steller aus Köln.

Das Gründungskapital von 60 000 Reichsmark wurde entsprechend dem o.g. Schlüssel auf insgesamt 63 Aktionäre aufgeteilt. Die Stückzahl der verteilten Aktien liegt zwischen zwei für die kleinsten Aktionäre und 18 für die „Imperial-Continental-Gas-Association“ in London als größtem Einzelaktionär. Eine Aktie dieser Aktionärin ist in diesem Bericht abgebildet (Abb. 1). Einzig dem Gaswerksbe-



Abbildung 1.

Gründung von Gaswerken in Deutschland ging hierbei von englischen Gasanstalten aus. So konnten bis zum Jahre 1850 35 Gaswerke auf deutschen Boden errichtet

sitzer Wilhelm Trimborn aus Grevenbroich wurde verabredungsgemäß die hohe Zahl von 44 Aktien treuhänderisch zugeteilt, um beim Zugang neuer Werke an diese Aktien abgeben zu können.

Die deutsche Jahregaserzeugung zeigt zwischen den Jahren 1859 und 1928 eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung, das die zunehmende Beliebtheit des Gases nicht nur zu Beleuchtungszwecken, sondern auch in der privaten und industriellen Nutzung verdeutlicht (siehe hierzu Abbildung 2).

Die wirtschaftliche Nutzung des Produktes Kokerei-Gas war auf das ganze Gebiet des damaligen Deutschen Reiches verteilt, wengleich mengenmäßig ein Schwerpunkt in den westlichen Gebieten des Deutschen Reiches festzustellen ist (siehe hierzu auch die Abbildung 3). Nach und nach wurde das Grundkapital der Gesellschaft von 60 000 Reichsmark auf 220 000 Reichsmark erhöht.

Das bedeutendste Nebenprodukt bei der Gaserzeugung war immer schon der Koks. Die Mitgliedschaft in der Wirtschaftlichen Vereinigung bot den Gaswerken den Schutz, das eigenerzeugte Koks in ihrem Stammgebiet alleinig verkaufen zu dürfen. Dabei hatte die Wirtschaftlichen Vereinigung die Aufgabe, diese Bestimmung streng zu überwachen, wobei in Streitfällen der zuständige Ortsgruppenbeirat entschied. Konnten Koksmengen nicht am heimischen Erzeugungsort abgesetzt werden, übernahm die Wirtschaftliche Vereinigung die Aufgabe, einen Ab-

satz außerhalb des Stammgebietes zu organisieren. Um auch einen Export in andere Länder außerhalb des Gebietes des Deutschen Reiches zu ermöglichen, wurde im Jahre 1916 die „Gaskoksausfuhr-Gesellschaft der Wirtschaftlichen Vereinigung Deutscher Gaswerke GmbH, Berlin“ gegründet. Ab dem Jahre 1926 war jedoch die Inlandsabsatzlage so günstig, daß kein Koks mehr ausgeführt werden mußte.

Nach dem Ersten Weltkrieg organisierte die Wirtschaftliche Vereinigung den Koksabsatz neu. Mit den örtlichen Gaswerken wurden Verträge dergestalt abgeschlossen, daß die gesamte verkäufliche Koksproduktion der Wirtschaftlichen Vereinigung übertragen wurde, die sich verpflichtete, den Koks möglichst restlos am Ort unterzubringen. Erst wenn alle Möglichkeiten des Verkaufes an Ort und Stelle erschöpft waren, durfte überörtlich angeboten werden. Für die Gaswerke ergab sich hieraus der Vorteil, daß die Verkaufsanstrengungen des örtlichen Koksabsatzes verstärkt wurden.

Durch kriegswirtschaftlichen Maßnahmen im Zweiten Weltkrieg bedingt wurden lokale, bisher selbständige Gaskoks-Vertriebsgesellschaften zur Liquidation gezwungen und man setzte statt dessen syndikats-eigene Koksverkaufsstellen ein. Zum 29. September 1944 wurde vom Reichswirtschaftsministerium das Gaskoks-Syndikat aufgelöst. Dadurch reduzierte sich die Aufgabe der Wirtschaftlichen Vereinigung auf die Abwicklung bestehender Verpflichtungen aus dem Kohlewirtschaftsjahr 1943/44 und auf eine möglichst reibungslose Fortführung der Ortsverträge. Durch die Zerstörungen des Berliner und des Frankfurter Büros in den beiden letzten Kriegsjahren und durch die Bildung der Zonen nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges befand sich

die Wirtschaftliche Vereinigung in einer schwierigen Situation. In der russisch besetzten Zone konnte die bisherige Tätigkeit nicht fortgesetzt werden. Aber auch in den drei restlichen Zonen mußte praktisch aus dem Nichts wieder aufgebaut werden. Es gelang der Wirtschaftlichen Vereinigung erst allmählich, die noch verbliebenen Gasstandorte neu organisatorisch zusammenzubringen. Nachdem der Gesellschaftssitz in den 40er Jahren von Köln nach Berlin verlegt wurde, war nun Frankfurt am Main der Gesellschaftssitz. Im Zuge der Währungsreform wurde das Aktienkapital der Wirtschaftlichen Vereinigung von 220 000 Reichsmark auf 110 000 DM umgestellt. Nach Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung am 1. Januar 1950 und mit dem Übergang zur Marktwirtschaft konnte sich die Tätigkeit der Gesellschaft auch wieder auf die Vermarktung von überörtlichen Mengen erstrecken. Mit dem Siegeszug und damit dem Verdrängen des Stadtgases durch das Erdgas Ende der 60er Jahre in der Bundesrepublik Deutschland wurde die Existenz der Wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Gasgesellschaften AG obsolet.

Wie einleitend gesagt, sind jüngst zwei Gründungsaktien dieser Gesellschaft aufgetaucht. Da der GET-Aktienführer 1994 ein Stück, welches jedoch der Kennzeichnung nach nicht veräußert werden konnte, ausweist, können die Aktien dieser Gesellschaft als selten bezeichnet werden. Die recht schmucklosen Aktien bieten vor dem Hintergrund branchenbezogener Entwicklungen der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts einen interessanten Aspekt deutscher Wirtschaftsgeschichte.

**Dieser Beitrag wurde in enger Anlehnung an folgende Literatur verfaßt:**

1. Ritter, Rober: 25 Jahre Wirtschaftliche Vereinigung Deutscher Gaswerke AG, Köln/Frankfurt am Main/Berlin 1929.
2. Wirtschaftliche Vereinigung Deutscher Gaswerke AG (Herausgeber): Denkschrift „Im Dienste des Gasfaches“, Frankfurt am Main, November 1954.



Abbildung 3.

## Drahtseilbahn „Muottas-Muragl“

### Gründungsgeschichte

Die Erschliessung von Muottas Muragl (früher „Muraigl“, im Laufe der Zeit hat sich die Schreibweise in „Muragl“ geändert) durch eine Drahtseilbahn ist erstmals vom Churer Ingenieur R. Wildberger geplant worden. Den Konzessionsvorlagen kann entnommen werden, dass die Drahtseilbahn mit Wasserkraft betrieben werden sollte. Da es sich um eine reine Sommerbahn handelte, wurden die Wasserverhältnisse positiv beurteilt. Die Bundesversammlung hat am 23. 12. 1896, zu Händen einer zu bildenden Aktiengesellschaft, die Konzession erteilt. Die Konzession wurde von 1896 bis 1904 jeweils für die Dauer von zwei Jahren verlängert und schlussendlich auf die Firma Ing. Englert und Ing. Kaufmann in Basel übertragen. Es waren vor allem finanzielle und technische Probleme, welche den Bau-



Aktie von 1912.

beginn verzögerten. Im Jahre 1904 wurde unter Führung der damaligen Schweizerischen Eisenbahnbank (Suiselectra) die „AG Drahtseilbahn Muottas Muragl“ mit Sitz in Samedan gegründet. Das Grundkapital betrug 500 000 Fr., eine für



Genuss-Schein von 1931.

die damalige Zeit beachtliche Summe. Die Bauvorbereitungen und die Ausführungspläne konnten derart bereitgestellt werden, dass bereits am 4. Mai 1905 der erste Spatenstich erfolgte. Die Bauarbeiten übernahm die Bauunternehmung Eberhard und Kessler aus Basel, die maschinellen Einrichtungen und der gesamte Oberbau wurden von der Giesserei Bern der von Roll'schen Eisenwerke, der elektrische Antrieb von der Cie d'Industrie Electrique in Genf geliefert. Der Kostenvoranschlag sah eine Bausumme von 800 000 Fr. vor. Dabei rechnete man mit einer Bauzeit von ungefähr 2 Jahren. Nicht zuletzt musste auf die eingetretene Entwicklung in der Erschliessung des Oberengadins mit der Bahn Rücksicht genommen werden. Da 1907 noch keine Eisenbahnverbindung vorhanden war, erreichten die Gäste zu Fuss, mit der Kutsche oder mit dem Omnibus die Ausgangsstation. Die Bahnverbindungen in den folgenden Jahren veränderten die Situation grundlegend. Am 1. 7. 1908 wurde die Strecke Samedan-Pontresina der Rhätischen Bahn eröffnet und bereits am 18. 8. 1908 konnte das Teilstück Celerina-Pontresina der Berninabahn dem Betrieb übergeben werden. In Abstimmung mit anderen interessier-

ten Kreisen wurde die Linienführung der Berninabahn im Bereich des Stazerwaldes noch abgeändert und den Bedürfnissen der MMB angepasst. Für diese notwendige Projektänderung übernahm die Gesellschaft einen Teil der Mehrkosten.

### Terrainschwierigkeiten

Die Ungunst der Witterung und vor allem die angespannte Arbeitsmarktlage (Streik der Italiener im Mai 1907) erschwerten die Durchführung dieses bedeutenden Bauwerkes und verursachten auch Kostenüberschreitungen. Die Inbetriebnahme der Drahtseilbahn Muottas Muragl stellt ohne Zweifel einen wichtigen Markstein in der Geschichte der Oberengadiner Fremdenverkehrsregion dar. Die Erschliessung des „Oberengadiner Rigi“ darf als mutige und technisch bedeutende Pioniertat jener Zeit angesehen werden. Die Drahtseilbahn Muottas Muragl hat nie an touristischer Bedeutung verloren – im Gegenteil. Sie stellt den Beginn einer ungeahnten Entwicklung im Bau von touristischen Anlagen in der Region dar.

### Sanierung

Leider blieben dem Unternehmen finanzielle Sorgen nicht erspart.

Die Baukosten überstiegen die Summe von 1,2 Mio Franken und überschritten damit den Kostenvoranschlag um mehr als 50%. Der Erste und der Zweite Weltkrieg, die dazwischenliegende Krisenzeit und die Nachkriegszeit brachten zusätzliche Probleme.



Aktie von 1919.

Im Jahre 1911 wurde das Aktienkapital um 20% abgeschrieben und gleichzeitig durch die Aktionäre wieder einbezahlt. Im Jahre 1916 musste die Verzinsung der Obligationen eingestellt werden; es führte dies dazu, dass man im Jahre 1918 versuchte, vermittelt eines aussergerichtlichen Nachlassvertrages mit den Gläubigern, die nach und nach unhaltbar gewordene Lage in Ordnung zu bringen. Die hierzu erforderliche Zahl von Zustimmungserklärungen liess sich aber nicht zusammenbringen, weshalb das gerichtliche Verfahren eingeleitet werden musste, das im Jahre 1919 mit der Genehmigung des Nachlassvertrages durch

das Bundesgericht zum Abschluss kam. Sowohl die Aktionäre als die Obligationäre und die übrigen Gläubiger hatten hierbei grosse Opfer zu bringen. Die Aktien wurden von 500 Fr. auf 50 Fr. abgeschrieben und die Obligationäre wie die sonstigen Gläubiger mussten auf die verfallenen und laufenden Zinsen verzichten, einen Nachlass von 20% ihrer Forderung gewähren und für den Rest zur Hälfte Aktien und zur Hälfte Obligationen mit bedingter, vom Reinertrag abhängiger Verzinsung in Zahlung nehmen. Die Aktien wurden dann im Verhältnis von 2:1 zusammgelegt und gegen Titel im Nominalwert von 100 Fr. umgetauscht. Damit waren die finanziellen Verhältnisse dauernd bereinigt.

### Kapitalentwicklung

Das Aktienkapital ist weit verbreitet. Hauptaktionäre war von Anfang an die Suisselectra; durch den späteren Verkauf ging das Aktienpaket an den Architekten von Senger aus La Punt über. Derselbe trat seine Beteiligung an die Gebr. Cathieni, Campocologno, ab. Seit 1981 hält die „Luftseilbahnen Celerina-Saluver“ die Aktienmehrheit; seit Ende 1994 betreibt die LCS die Eingliederung der „Muottas-Muraigl“.

#### 5. 12. 1904

Gründung der Bahn. Es wurden 1000 Aktien zu 500 Fr. begeben, davon waren 300 000 Fr. einbezahlt.

#### 1906

Restliberierung.

#### 16. 12. 1910

a.o. GV genehmigt die Sanierung, indem die Aktionäre pro Aktie 100 Fr. à fonds perdu einbezahlt haben.

#### 3. 5. 1913

Erstmalige Dividendenzahlung von 2,5% für das Jahr 1912.

#### 26. 9. 1917

Nachlass-Stundung.

#### 29. 6. 1918

Die GV genehmigte

Die Bahn in der schönen Landschaft des Engadin.

den Entwurf des Nachlassvertrages.

#### 28. 5. 1919

Der Nachlassvertrag wird bestätigt. Das AK beträgt nunmehr 350 000 Fr., eingeteilt in 3500 Aktien zu 100 Fr. durch Ausgabe neuer Titel.

#### 24. 5. 1924

Ausschüttung einer Dividende von 5% für das Jahr 1913.



Inhaberaktie von 1970.

#### 1931

Aufgrund des guten Geschäftsganges werden die Obligationen von 400 Fr. auf 500 Fr. aufgewertet. Gleichzeitig wird pro Aktie ein Genuss-Schein ohne Nennwert ausgehändigt. Diese Genuss-Scheine haben kein Stimmrecht und können erst am Ertrag teilnehmen, nachdem die Aktien 5% Dividende erhalten haben.

#### 18. 7. 1970

Das Aktienkapital wird um 700 000 Fr. auf 1 050 000 Fr. erhöht.

#### 1981

Erstmals werden die Genuss-Scheine mit einem Nominalwert von 100 Fr. unter Eventualverpflichtungen bilanziert.

#### 1993

Erstmals wird im Geschäftsbericht die Fusion mit der LSB Celerina-Saluver erwähnt.

#### 1994

Die Genuss-Scheine werden mit 30 Fr. zurückbezahlt. *Fritz Ruprecht*



# AUS DER WIRTSCHAFTSGESCHICHTE

## Helge Krebs: Cariboo Quartz Mining Company

Etwa 40 Jahre, bevor 1898 der „Klondike Gold Rush“ am Yukon River einsetzte, wurden in der kanadischen Cariboo-Region im zentralen British Columbia bei Barkerville massive goldhaltige Quarzvorkommen entdeckt.

Vor dem Bau der Cariboo Road war Barkerville, das administrative Zentrum des Cariboo Gold Rush, nur unter großen Schwierigkeiten und teilweise über die gefährlichen Wasser des Frazer River zu erreichen. Versorgungsgüter gelangten daher nur zu exorbitanten Preisen - wenn überhaupt - nach Barkerville. Bekannt ist in diesem Zusammenhang die Anekdote, die auch im Film verarbeitet wurde, wonach Goldnuggets für frische Eier gegeben wurden.

Die schwierige Versorgungslage und die Tatsache, daß kaum Maschinen herangeschafft werden

konnten, behinderte den Aufschwung der Region derart, daß Gouverneur James Douglas 1860 den Auftrag gab, mit dem Bau der Cariboo Road zu beginnen. Ingenieure aus England und Spezialisten



Cariboo Road oberhalb von Yale.

der Armee sprengten die schwierigsten Abschnitte der 650 km langen Straße von Yale nach Barkerville teilweise aus dem massiven Gestein des Frazer River Canyon.

Im Gegensatz zur Sandauswaschung beim Placer Mining tritt in

den Quarzgesteinadern das Cariboo Gold oft in spektakulären Klumpen auf. Mit der Eröffnung der Cariboo Road, die entlang des Frazer River verlief, begann 1864 die kommerzielle Ausbeutung im großen Stil.

Das sog. Quarz-Rock-Mining erfordert aufgrund des massiv höheren Aufwandes (Stollengrabung, Aushub und maschinelle Vermahlung des Quarzes) einen deutlich größeren Kapitaleinsatz als es bei der simplen Auswaschung von Placer-Minengesellschaften der Fall ist. Allerdings erweisen sich die Quarz-Rock-Minen dann oft auch als viel profitabler. Die wichtigsten US-Goldminen (zum Beispiel Homestake) waren solche Unternehmungen.

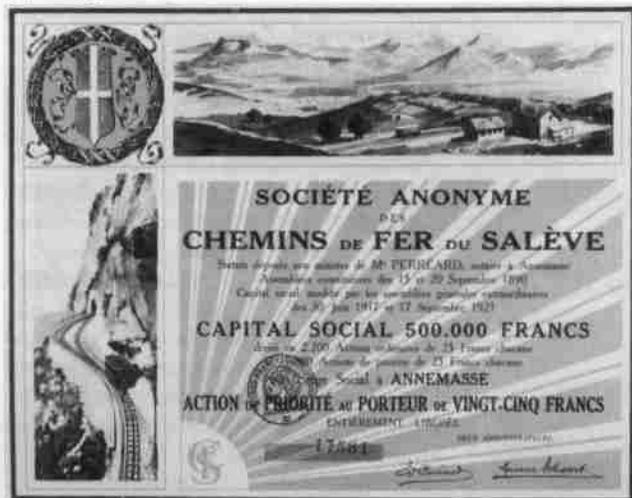
Wertpapiere aus dem Cariboo Gold Rush gelten als extrem selten, nicht zuletzt aufgrund der nur dünnen Besiedelung des kanadischen Westens und der erst 1865 in Kraft getretenen Unabhängigkeit von England.



Aktie-Nr. 527 über 25 shares der Cariboo Quarz Mining Company aus dem Jahre 1878.

**SCHWEIZ**

Ein prächtiger Titel aus der Westschweiz:



**SA des Chemins de Fer du Salève**  
 Prioritätsaktie über Fr. 25.-; Annemasse (Frankreich), 17.9.1921; braun.  
 Der Salève ist für den Genfer wie der Uetliberg für den Zürcher oder der Gurten für den Berner. Die ganze Linie führt über franz. Gebiet, aber das Kapital kam aus der Schweiz. Insbesondere der Schweiz. Bankverein hatte aktiv bei der Finanzierung mitgewirkt. Komplette Geschichte wird mitgeliefert.  
 Best.-Nr.: HP 05-01 Fr. 455,-

**JUGOSLAWIEN**



**SA pour la Fabrication des Produits „ASPHALTOÏD“**  
 Aktie über 500 Francs; Huninge (Ht-Rhin), 29.3.1934; blau/grün.  
 Die Ges. gehörte Schweizer Investoren. Sie war im Straßenbau tätig.  
 Best.-Nr.: HP 05-02 Fr. 13,-

**Source Perrier SA**  
 Aktie über 50 Francs; Vergèze 1972; grün. Abb. der berühmten Perrier-Flasche im Unterdruck. Heute beherrscht der schweizerische Nestlé-Konzern die Gesellschaft.  
 Best.-Nr.: HP 05-03 Fr. 27,-



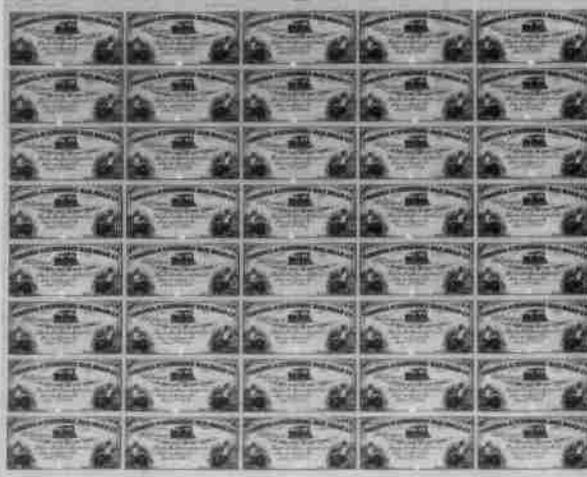
**Jedes Wertpapier ist ein Original - Wir garantieren für die Echtheit!**

**SA André Citroën**  
 Aktie über 3500 Francs; Paris; rotbraun/blaugrau.  
 Best.-Nr.: HP 05-04 Fr. 35,-

**USA**



**Philadelphia Rapid Transit Company**  
 Aktienzert. über div. Shares; Philadelphia 1920er Jahre; braun. Große und sehr schöne Vignette eines Tramwagens mit Passagieren und Passanten.  
 Best.-Nr.: HP 05-05 Fr. 30,-



**Virginia and Tennessee Rail Road Company**  
 6% Wandelanleihe über \$1000; City of Lynchburg, 1.1.1853; rotbraun.  
 Die Streckenlänge betrug im Emissionsjahr lediglich 58 Meilen. Im Jahre 1872 waren bereits 41% der Anleihe in Aktien gewandelt worden. Ein überaus dekorativer Bond mit insgesamt 6 Vignetten und mit kompletten Couponbogen (alle nochmals mit je drei Vignetten!). Ein sehr altes und überaus gut erhaltenes Dokument.  
 Best.-Nr.: HP 05-06 Fr. 225,-

**RUPRECHT**  
**WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT**  
 Genfegasse 10 · Postfach · CH-3001 Bern  
 Tel. 031 - 3126116 · Fax 031 - 3126106

Hans-Georg Glasemann:

## Ausgleichsleistungen für Wertpapiere aus der Reichsmarkzeit

Am 3. Oktober 1990 haben die Deutschen ihre Einheit wiedererlangt. Zum Einigungsvertrag gehört das Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen. Es regelt die Ansprüche enteigneter oder durch staatliche Verwaltung in ihrer Verfügungsbefugnis beschränkter Eigentümer. Nicht unter das Vermögensgesetz fielen Enteignungen auf besatzungshoheitlicher oder besatzungsrechtlicher Grundlage, die nicht rückgängig gemacht werden können. Die Wiedergutmachung derartig enteigneter Vermögenswerte wurde 1994 in dem der Öffentlichkeit offenbar wenig bekannten Ausgleichsleistungsgesetz geregelt. Anträge auf Ausgleichsleistungen sind bis zum 31. Mai 1995 zu stellen. Zu den auszugleichenden, enteigneten Vermögenswerten gehören auch bisher ungerichtete, deutsche Wertpapiere aus der Reichsmarkzeit.

Das Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz vom 27. September 1994 regelt in Artikel 2 „Ausgleichsleistungsgesetz“ die Wiedergutmachung von Enteignungen auf besatzungsrechtlicher bzw. besatzungshoheitlicher Grundlage durch staatliche Ausgleichsleistungen.

### Die Anspruchsvoraussetzungen

Einen Anspruch auf die Gewährung von Ausgleichsleistungen haben Personen, die Vermögenswerte wie Grundstücke, Forderungen und Beteiligungen an Unternehmen durch eine entschädigungslose Enteignung in der Zeit vom 8. Mai 1945 bis 7. Oktober 1949 in der damaligen Sowjetischen Besatzungszone verloren haben. Auch die bis heute ungerichteten, deutschen Wertpapiere aus der Reichsmarkzeit fallen teilweise unter die auszugleichenden Vermögenswerte.

Der Ausgleichsleistungsanspruch steht nicht nur dem Geschädigten

selbst, sondern auch seinem Erben oder Erbeserben zu. Eine Abtretung des Anspruchs ist nicht möglich. Die Anspruchsberechtigung beschränkt sich auf natürliche Personen und gilt nicht für juristische Personen (zum Beispiel Aktiengesellschaften). Anteile natürlicher Personen an einer Kapitalgesellschaft (zum Beispiel Aktien) sind jedoch ausgleichsfähig.



Restquoten-Anteile der Deutschen Reichsbank sind die alten, abgestempelten Reichsbank-Anteilscheine

Die Ausgleichsleistungsansprüche werden durch Zuteilung von übertragbaren Schuldverschreibungen des Entschädigungsfonds erfüllt. Diese Inhaberschuldverschreibungen, gestückelt zu je DM 1.000 werden ab 1. Januar 2004 mit 6% verzinst und von diesem Zeitpunkt an in fünf gleichen Jahresraten durch Auslosung zurückgezahlt. Der Inhaber kann die Schuldverschreibungen sofort nach Zuteilung veräußern. Bei vorzeitigem Verkauf müssen allerdings abzinsungsbedingte Abschläge vom Nennwert in Kauf genommen werden. Geht man beispielsweise von einer siebenprozentigen Abzinsung aus, beträgt der Barwert einer solchen Schuldverschreibung über DM 1.000 im Jahr 1995 DM 582.

### Fristen und Bemessungsgrundlage

Ausgleichsleistungen sind bis zum 31. Mai 1995 bei den nach dem Vermögensgesetz jeweils zuständigen Ämtern oder Landesämtern zur Regelung offener Vermögensfragen zu beantragen.

Für verbrieft Forderungsrechte wird die Bemessungsgrundlage gemäß des Beweissicherungs- und Feststellungsgesetzes bzw. des Feststellungsgesetzes ermittelt. Die Ausgleichsleistung beträgt 5 Prozent dieser Bemessungsgrundlage. Die Summe der Ausgleichsleistungen für verbrieft Forderungen (und geldwerte) Forderungen darf DM 10.000 nicht überschreiten.

Die Bemessungsgrundlage für Rechte, die einen Anteil am Kapital eines Unternehmens vermitteln, ist der Teilbetrag der nach § 4 des Entschädigungsgesetzes zu ermittelnden Bemessungsgrundlage, der dem Verhältnis des Nennbetrages des Anteils zum Gesamtnennbetrag des Kapitals entspricht. Ausgleichsleistungen für in Wertpapiere verbrieft Anteilsrechte sind mit dem entsprechenden Anteil am 1,5 fachen Einheitswert des Unternehmens zu bemessen.

### Verbrieft Forderungs- und Anteilsrechte

Die auszugleichenden, verbrieften Forderungsrechte von Ausstellern im Beitrittsgebiet umfassen

- ungerichtete Goldmark- bzw. Reichsmark-Schuldverschreibungen ehemaliger privater Emittenten, teilweise Besserungsscheine für Ostansprüche;
  - ungerichtete Pfandbriefe und Kommunal-Schuldverschreibungen von ehemaligen Geldinstituten, die 1945 notleidend wurden.
- Die verbrieften Anteilsrechte von im Zeitraum 1945-1949 auf besatzungshoheitlicher oder besatzungsrechtlicher Grundlage entschädigungslos enteigneten Kapitalgesellschaften umfassen folgende Wertpapiere
- die Reichsbank-Anteilscheine und die sogenannten Restquoten der Großbanken,

- die Liquidations-Anteilscheine (auch genannt: Besserungsscheine, Genußscheine) aus der Liquidation des West-Vermögens von Aktiengesellschaften im Beitrittsgebiet bzw. aus der Umstellung des Kapitals westdeutscher Aktiengesellschaften mit großem, enteignetem Vermögen im Beitrittsgebiet,
- die Reichsmark-Aktien bzw. die DM-Aktien von nach Westdeutschland oder West-Berlin zur Abwicklung oder zum Neugeschäft verlagerten Aktiengesellschaften, die bis 1945 ihren Sitz im Beitrittsgebiet hatten,
- die Reichsmark-Aktien von nicht verlagerten, von 1945 bis 1949 entschädigungslos enteigneten Aktiengesellschaften im Beitrittsgebiet.

Bevor die Frage geprüft wird, welche dieser Wertpapiere nun konkret auszugleichen sind, soll zunächst dargestellt werden, welche Wertpapiere von Ausgleichsleistungen ausgeschlossen werden.

### Wertpapiere ohne Anspruch auf Ausgleichszahlungen

Ausgleichsleistungen werden nicht gewährt für

- **Anteilsrechte von enteigneten Unternehmen, die unter die sogenannte Unwürdigkeitsklausel fallen.** Kein Ausgleich wird gewährt, wenn das enteignete Unternehmen bis zur Wiedervereinigung beispielsweise gegen die Grundsätze der Menschlichkeit oder Rechtsstaatlichkeit verstoßen hat. Welche Vermögenswerte im einzelnen unter diese Klausel fallen, ist bislang unklar.
- **die vor 1945 in Reichsmark ausgegebenen Anleihen und Schatzanweisungen des ehemaligen Deutschen Reiches und seiner Sondervermögen.** Diese reichsverbürgten Wertpapiere wurden von der Bundesrepublik Deutschland im Allgemeinen Kriegsfolgengesetz von 1957 abgelöst. Mit Erscheinen des Kriegsfolgenbereinigungsgesetzes sind Ansprüche aus diesen Wertpapieren seit Ende 1992 endgültig verjährt.
- **vor 1945 emittierte, auf ausländische Währung lautende Wertpapiere.** Hier handelt es sich um unbediente bzw. quotal bediente deutsche Auslandsanleihen ver-

schiedener Aussteller im Beitrittsgebiet, zum Beispiel der Städte Dresden und Leipzig. Diese Wertpapiere müssen unter dem internationalen Recht des Londoner Schuldenabkommens von 1953 entschädigt werden.



Die gemäß Artikel 11 seit 1994 kraftlose Aktie Nummer 755 der Ost-Berliner Friedrichsfelde-Lichtenberg-Terrain-Aktien-Gesellschaft über 100 (umgestellte) Reichsmark, ausgestellt 1909.



Die Lieferbarkeitsbescheinigung zur Aktie Nummer 755 der Ost-Berliner Friedrichsfelde-Lichtenberg-Terrain-Aktien-Gesellschaft.

- **die Schuldverschreibungen von Gebietskörperschaften.** Es handelt sich bei diesen Schuldverschreibungen konkret um die vor 1945 emittierten, bis heute unbedienten Goldmark- oder Reichsmark-Anleihen von Gebietskörperschaften im Beitrittsgebiet. Gebietskörperschaften sind Länder, Stadt- und Landgemeinden, Kreise, Landschaftsverbände, Provinzialverbände und Kreisverbände. Vom Standpunkt der Sicherheit her gese-

hen, haften Gebietskörperschaften für ihre Anleihen in der Regel mit ihrem gesamten Vermögen und der Steuerkraft. Die Verjährung der Ansprüche aus diesen Anleihen kann aufgrund der Zahlungssperre der Schuldner und der bisher gegebenen politischen Hindernisse als gehemmt betrachtet werden.

- **Wertpapiere, soweit die aus ihnen resultierenden Forderungs- oder Anteilsrechte gegen den ursprünglichen Schuldner oder seinen Rechtsnachfolger wieder durchsetzbar geworden sind.** Dies gilt zum Beispiel für Wertpapiere von Aktiengesellschaften, die zurückgegeben oder entschädigt wurden. Damit sind Ansprüche der Anteilseigner wegen mittelbarer Schädigung erfüllt. Betroffen davon sind im Beitrittsgebiet rund 60 sogenannte „werbende“ Gesellschaften. Das sind nach der Wiedervereinigung zur Abwicklung oder zum Neugeschäft wieder aufgelebte Reichsmark-Aktiengesellschaften.
- **Wertpapiere, die der Wertpapierbereinigung unterlagen oder unterliegen.** Durch diese Klausel wird ein ein Großteil von berechtigten, verbrieften Forderungs- und Anteilsrechten aus der Wiedergutmachung ausgegrenzt. Die Einzelheiten dazu werden unter der „Kraftloserklärung“ dargestellt.

### Kraftloserklärung von Reichsmark-Wertpapieren

Artikel 11 des Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetzes regelt die Kraftloserklärung von Reichsmark-Wertpapieren wie folgt:

- Auf Reichsmark oder ihre Vorgängerwährungen lautende Inhaberpapiere, die von Personen mit Sitz in Beitrittsgebiet vor dem 8. Mai 1945 begeben und nicht von der Wertpapierbereinigung erfaßt worden sind, werden für kraftlos erklärt.
- Die Innehabung der seinerzeit durch diese Wertpapiere verkörpert Rechte ist bei ihrer Inanspruchnahme im Einzelfall nachzuweisen.

Der nicht unproblematische Einzelnachweis wird in der Drucksache 12/7588 des Deutschen Bundes-

tages vom 18.05.1994 wie folgt klargestellt:

„Es handelt sich um eine notwendige Klarstellung. Bis zum 2. Oktober 1990 sind die Inhaber dieser Wertpapiere nicht in der Lage gewesen, in der ehemaligen DDR aus diesen Wertpapieren Rechte als Gesellschafter oder andere durch diese Wertpapiere verbriefte Rechte auszuüben. Soweit diese Wertpapiere nach 1949 im Bundesgebiet außerbörslich gehandelt worden sind, wurde mit ihrem Handel nicht über aktuell bestehende aktienrechtliche Gesellschafterrechte verfügt, sondern es wurden Hoffnungswerte auf künftige Entschädigungs- oder sonstige Restitutionsansprüche gehandelt. Es ist deshalb auch davon auszugehen, daß bei den später auf dem Liebhaber- und Sammlermarkt veräußerten und erworbenen derartigen Aktien die Übertragung von aktienrechtlichen Gesellschaftsrechten nicht Gegenstand von Einigung und Übergabe gewesen sind. Es ist davon auszugehen, daß diese RM-Aktien und andere RM-Effekten aus der ehemaligen DDR ihren Charakter als Wertpapiere verloren hatten und für sich nicht mehr geeignet waren, die in den alten Urkundspapieren ursprünglich verbrieften Rechte zu verkörpern. Wer die in alte Effekten verlautbarten Rechte in Anspruch nehmen will, muß die Beweislast dafür tragen, daß er ent-

weder bereits am 1. Januar 1945 Eigentümer der Urkunde war oder die materiellen Rechte hernach durch Rechtsnachfolge (z.B. Gesamtsrechtsnachfolge, Abtretung) von einem Berechtigten erworben hat. Für die dabei anzulegenden Maßstäbe kann auf die Grundsätze der Wertpapierbereinigung zurückgegriffen werden...“ (Originalzitat).

Die vom Gesetzgeber zum Einzelnachweis klargestellten Fakten basieren vermutlich auf fehlinterpretierten Grundannahmen, sind teilweise unvollständig und unklar. Dies soll wie folgt begründet werden:

- Die Grundannahme „Nicht zur Wertpapierbereinigung zugelassen waren Wertpapiere, die vor dem 8. Mai 1945 auf dem Gebiet der ehemaligen DDR herausgegeben worden sind“ (Originalzitat aus einer offiziellen Broschüre des BARoV) ist eine unzulässige Annahme. Wertpapiere aus der Reichsmarkzeit von Ausstellern auf dem Gebiet der neuen Bundesländer unterlagen bei einer Sitzverlagerung auf das Gebiet bzw. bei einer Vermögensliquidation im Gebiet der alten Bundesländer von 1949 bis 1964 zwangsläufig der Wertpapierbereinigung. So wurden zum Beispiel von den 1945 im Beitrittsgebiet existierenden rund 1100 Aktiengesellschaften bis 1990 230 Gesellschaften in die alten

Bundesländer verlagert. Bei einigen weiteren Hundert nicht verlagerten Aktiengesellschaften im Beitrittsgebiet wurde nach 1945 Westvermögen liquidiert. Auch bei diesen Liquidationen wurden die Wertpapiere der Gesellschaft, insbesondere Schuldverschreibungen, bereinigt. Eine Übersicht der Wertpapiere „mitteleuropäischer“ Aussteller ist beispielsweise der Liste der Wertpapiere und Anteilsrechte (sogenannte WA-Liste) des Bundesausgleichsamtes, Bad Homburg v.d. H. zu entnehmen. Die WA-Liste zeigt, daß ein nicht unwesentlicher Teil der Wertpapiere von Ausstellern im Beitrittsgebiet bereinigt wurde.

- Wertpapiere von Gesellschaften aus ehemaligen deutschen Gebieten östlich der Oder-Neiße-Linie wurden bisher nicht für kraftlos erklärt. Insgesamt bestanden auf diesem Gebiet 1945 rund 410 Aktiengesellschaften, von denen 90 in das alte Bundesgebiet verlagert wurden. Diese Gesellschaften hielten teilweise Beteiligungen an Gesellschaften im Beitrittsgebiet. Wie bezüglich dieser Beteiligungen zu verfahren ist, ist unklar.
- daß der Kauf bzw. Verkauf von sogenannten „Hoffnungswerten“, also unbedienten oder quotal bedienten Wertpapieren aus der Reichsmarkzeit nicht die aktienrechtlichen Gesellschafterrechte beinhaltet, sondern nur Entschädigungs- oder sonstige Restitutionsansprüche ist nicht nachvollziehbar. Eben die Wiederherstellung (Restitution) der aktienrechtlich begründeten Ansprüche wird vom Papier beurkundet. Wertpapiere verbriefen neben Anteilsrechten auch Forderungsrechte. Diese Ansprüche aus Teilschuldverschreibungen bzw. sachenrechtlich abgesicherte Ansprüche aus Pfandbriefen, Kommunalschuldverschreibungen, etc werden überwiegend nicht aktienrechtlich, sondern privat- oder öffentlich-rechtlich tangiert. Dies wird in der „Klarstellung“ vernachlässigt.
- die sogenannten „Hoffnungswerte“ wurden in der alten Bundesrepublik ab 1949 keineswegs nur außerbörslich gehandelt. Sie



Die Restquote der Dresdner Bank, ausgestellt 1952.

wurden teilweise im großen Umfang an deutschen und ausländischen Börsen gehandelt. Dies läßt sich leicht anhand von Börsenfachliteratur und Kurszetteln nachweisen.

- Bezüglich der Kraftloserklärung stellt die Klarstellung fest: „Für die bei dabei anzulegenden Maßstäbe kann auf die Grundsätze der Wertpapierbereinigung zurückgegriffen werden...“ (Originalzitat). Hier stellt sich die Frage, ob die Verfasser die Grundsätze der Wertpapierbereinigung richtig verstanden haben. Die Wertpapierbereinigung 1949-1964 war ein kollektives Aufgebotsverfahren zur Wiederherstellung der Rechte von berechtigten Inhabern von Wertpapieren. Zweck der Bereinigung bzw. der Kraftloserklärung war die Klärung der Rechtsverhältnisse an den durch die Kriegsverhältnisse vernichteten, abhanden gekommenen oder in unrechte Hände gekommenen, auf Goldmark oder Reichsmark lautenden Wertpapieren deutscher Aussteller. Bereinigt wurden ab 1949 zunächst alle bis 8.5.1945 emittierten Effekten von Ausstellern, die ihren Sitz auf dem Gebiet der alten Bundesländer hatten. Als maßgeblicher Stichtag, bis zu dem der rechtmäßige Besitz zurückverfolgbar sein mußte, wurde der 1.1.1945 festgelegt. Eine Entschädigung bzw. Wiedergutmachung war nicht Zweck der Bereinigung.

- Ab 1957 wurden auch Wertpapiere, deren Aussteller nach 1945 ihren Sitz vom Osten in das Gebiet der alten Bundesländer verlegt hatten bzw. deren Aussteller Westvermögen abwickelten, bereinigt. Nicht für kraftlos erklärt wurden in der Wertpapierbereinigung diejenigen Wertpapiere, die ab 1947 durch zusätzliche Ausstattung der vorhandenen Reichsmark-Wertpapiere mit einer sogenannten Lieferbarkeitsbescheinigung bereinigt wurden. Eine Lieferbarkeitsbescheinigung dokumentiert, daß die Eigentumsverhältnisse des Wertpapiers geklärt sind und bescheinigt die börsenmäßige Lieferbarkeit. Viele Wertpapiere von Ausstellern im Beitrittsgebiet wurden, da sie bis

4 1/2 % Teilschuldverschreibung über 1000 Reichsmark der Aktiengesellschaft Sächsische Werke, Dresden, 1940. Die Gesellschaft wurde nicht verlagert, die Stücke wurden wertpapierbereinigt und ab 1969 in einem Konkursverfahren über das Westvermögen mit 2,7% des Nennwertes teilentschädigt.

1957 von der Wertpapierbereinigung vorerst ausgeschlossen waren, mit Lieferbarkeitsbescheinigungen versehen worden. Diese bereits bereinigten, lieferbaren Wertpapiere 1994 zwecks Bereinigung für kraftlos zu erklären, widerspricht den Grundsätzen der Wertpapierbereinigung.

- Der Ausgleich von Besserungsscheinen, Restquoten, Genußscheinen, Liquidations-Anteilscheinen und Reichsmark-Aktien mit Lieferbarkeitsbescheinigung von Ausstellern, die im Beitrittsgebiet Vermögensverluste hatten, also von Wertpapieren, die die Restitution des Ostvermögens verbriefen, ist unklar.

- Der Ausschluß von verbrieften Rechten „die der Wertpapierbereinigung unterlagen oder unterliegen“ (Originalzitat) von der Ausgleichsleistung, grenzt einen Großteil von durchaus berechtigten, verbrieften Forderungs- und Anteilsrechten aus der Wieder-

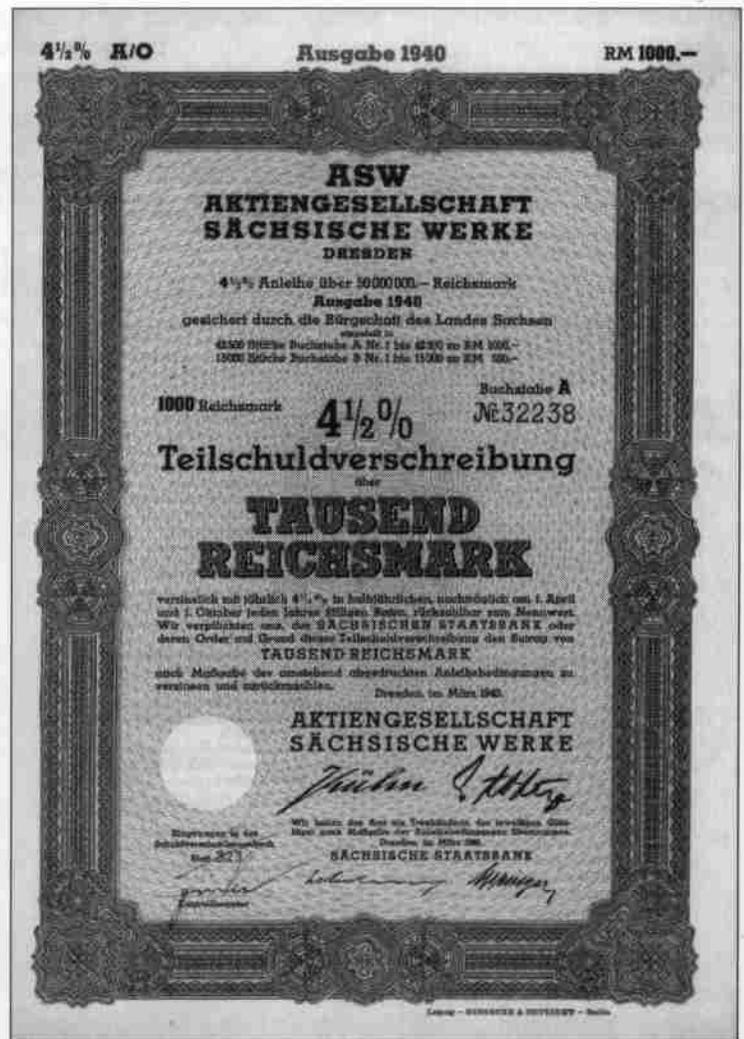
gutmachung aus. Bei der Behandlung von Wertpapieren mit Lieferbarkeitsbescheinigung ist unklar, ob es sich bei diesen Papieren um Wertpapiere handelt, die der Wertpapierbereinigung unterlagen bzw. ihr nicht unterlagen.

Es bleibt abzuwarten, ob das beschriebene Verfahren der Kraftloserklärung sowie die schwer nachvollziehbare Ausgrenzung eines Großteils von berechtigten Wertpapieren einer rechtlichen Prüfung standhält.

### Empfehlungen

Aufgrund dieser unsicheren Rechtsposition wird Personen, die Ansprüche aus Wertpapieren der Reichsmarkzeit anmelden wollen, geraten

1. Durchsuchen Sie ihre Wertpapierdepots und ihre Dokumentenmappen nach Ansprüchen aus ausgleichsfähigen Wertpapieren (vergleiche zum Beispiel



die in der Übersicht 1 dargestellten Werte).

2. Beantragen Sie fristgerecht, spätestens bis zum 31. Mai 1995 (gesetzliche Ausschlussfrist) Ausgleichsleistungen bei den nach dem Vermögensgesetz jeweils zuständigen Ämtern oder Landesämtern zur Regelung offener Vermögensfragen. Beantragen Sie vorsorglich auch Ausgleichsleistungen für Wertpapiere, deren Ausgleich zur Zeit unklar ist, damit Sie bei einer späteren gerichtlichen Klärung der Anspruchsvoraussetzungen nicht das Nachsehen haben. Beantragen Sie auch, wenn Sie die Beweismittel bisher noch nicht vollständig erbringen können.

3. Versuchen Sie, soweit nicht gegeben, den rechtmäßigen Besitz an Ihren Wertpapieren möglichst seit dem Stichtag 1. Januar 1945 nachweisbar zu belegen. Bei Eigentumserwerb nach diesem Stichtag, zum Beispiel durch Erbfolge, muß eine ununterbrochene Kette von bürgerlich-rechtlichen Rechtserwerben von 1945 bis heute nachweisbar sein. Als Beweisunterlagen sind öffentliche Urkunden und Bankbescheinigungen, Depotauszüge, Effektenabrechnungen, Steuerbescheide, Kaufbestätigungen von Banken, Börsenmaklern, Erbscheine bzw. Kaufverträge, Abtretungserklärungen, Schenkungsurkunden, etc vorzulegen.

4. Bei Unklarheiten bezüglich des Verfahrens bzw. der Anmeldezuständigkeit der jeweiligen Ämter oder Landesämter wenden Sie sich an das

**Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen, Mauerstraße 39-40, Postfach 305, 10107 Berlin, Telefon 030/23 260-0, Telefax 030/23 260-26 0.**

#### Literaturhinweise

Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen (Herausgeber); Broschüre „Ansprüche nach dem Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz“, Berlin, 1994

Bundesministerium der Finanzen (Herausgeber), Referat Öffentlich-

keitsarbeit; Fragen und Antworten zum Vermögensgesetz, Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz, Neuausgabe 1994/95, Bonn, 1994

Glasmann, Hans-Georg und Korsch, Ingo; Hoffnungswerte, Ungeregelte Ansprüche aus Wertpapieremissionen vor 1945 und ihre Entschädigung nach der Wiedervereinigung, Wiesbaden, 1991



8% hypothekarisch gesicherte Teilschuldverschreibung über 1000 Reichsmark der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik, Halle, 1926. Die Gesellschaft wurde nicht verlagert. Die Wertpapiere wurden nicht bereinigt. Das vorliegende Stück Nummer 718 ist mit einer Lieferbarkeitsbescheinigung ausgestattet.

Glasmann, Hans-Georg; Deutschland Auslandsanleihen 1924-1945, Rückzahlungen nach der Wiedervereinigung von 1990, Wiesbaden, 1992

#### Gesetzliche Grundlagen

Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen (Vermögensgesetz - VermG) vom 23. September 1990, veröffentlicht im Bundesgesetzblatt, Jahrgang 1990, Teil II, Seite 1159

Verordnung zum Vermögensgesetz über die Rückgabe von Unternehmen (Unternehmensrückgabeverordnung-URüV) vom 13. Juli 1991, veröffentlicht im Bundesgesetzblatt, Jahrgang 1991, Teil I, Seite 1542

Gesetz zur Änderung des Vermögensgesetzes und anderer Vorschriften (Zweites Vermögensrechtsänderungsgesetz - 2. VermRÄndG) vom 14. Juli 1992, veröffentlicht im Bundesgesetzblatt, Jahrgang 1992, Teil I, Seite 1257 und Jahrgang 1993, Teil I, Seite 1811

Deutscher Bundestag, 12. Wahlperiode, Drucksache 12/7588, Beschlußempfehlung und Bericht des Finanzausschusses (7. Ausschuß) vom 18.05.1994, Bonn, 1994

Gesetz über die Entschädigung nach dem Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen und über staatliche Ausgleichsleistungen für Enteignungen auf besatzungsrechtlicher oder besatzungsrechtlicher Grundlage (Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz - EALG) vom 27. September 1994, veröffentlicht im Bundesgesetzblatt, Jahrgang 1994, Teil I, Seiten 2624-2639 (Artikelgesetz bestehend aus 11 Gesetzen)

#### Übersicht 1

Übersicht von Besserungsscheinen, Restquoten, Genußscheiden, Liquidations-Anteilscheinen und Reichsmark-Aktien mit Lieferbarkeitsbescheinigung, die Gläubiger- und Vermögensansprüche gegenüber Gesellschaften im Beitrittsgebiet verbriefen. Reihenfolge nach Wertpapier-Kenn-Nummer (WKNR).

WKNR 575 907 I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main, Liquidations-Anteilscheine, ausgegeben 1953

WKNR 354 303-354 305 Braunkohle-Benzin-Aktiengesellschaft, Besserungsscheine Litera A zu 4 1/2% RM Teilschuldverschreibungen von 1938, 1.Folge, Besserungsscheine Litera B zu 4 1/2% RM Teilschuldverschreibungen von 1938, 2. Folge, Besserungsscheine Litera C zu 5% RM Teilschuldverschreibungen von 1940, 3.Folge

WKNR 366 301 Ernst Heinkel Aktiengesellschaft, Rostock (später: Maschinen- und Werkzeugbau Zuffenhausen Aktiengesellschaft, Stuttgart), Besserungsscheine zu 4% RM Teilschuldverschreibungen von 1943

WKNR 369 501 Junkers Flugzeug- und Motorenwerke Aktiengesellschaft, Dessau, Besserungsscheine zu 4% RM Teilschuldverschreibungen von 1942

WKNR 381 201 Henschel Flugzeug-Werke GmbH, Kassel (früher Schönefelder Industrie-Gelände Aktiengesellschaft, Berlin), Besserungsscheine zu 4% Teilschuldverschreibungen von 1943

WKNR 504 405 Ammendorfer Papierfabrik Aktiengesellschaft, früher Ammendorf, Berlin, Besserungsscheine

WKNR 524 400 Braunkohlenwerke Borna Aktiengesellschaft, Berlin, Aktien mit Lieferbarkeitsbescheinigung und Liquidations-Anteilscheine

WKNR 528 906 Byk-Guldenwerke Chemische Fabrik Aktiengesellschaft, Berlin, Besserungsscheine, ausgestellt 1956 von Byk-Gulden Lomborg Chemische Werke GmbH in Konstanz

WKNR 541 006 Charlottenburger Wasser- und Industrierwerke Aktiengesellschaft, Berlin, Liquidations-Anteilscheine, ausgestellt 1955

WKNR 541 606 Chemische Fabrik Grünau Aktiengesellschaft, früher Berlin-Grünau, Frankfurt/Main, Besserungsscheine zu Aktien, ausgestellt 1962 durch die Deutsche Gold- und Silber Scheideanstalt vormals Roessler

WKNR 565 500 „Eintracht“ Braunkohlenwerke und Briketfabriken, Berlin, Aktien mit Lieferbarkeitsbescheinigung und Liquidations-Anteilscheine

WKNR 630 066 Kodersdorfer Werke Aktiengesellschaft vormals A. Dannenberg, früher Görlitz, Bielefeld, Besserungsscheine

WKNR 632 360, 632 366 Kontinentale Öl Aktiengesellschaft in Liquidation, Berlin, Inhaber-Aktien mit Lieferbarkeitsbescheinigung und Liquidations-Anteilscheine und Namens-Aktien mit Lieferbarkeitsbescheinigung und Liquidations-Anteilscheine

WKNR 661 306 Mimosa Aktiengesellschaft, früher Dresden, Hannover, Besserungsscheine zu Mimosa Aktiengesellschaft-Stammaktien, ausgestellt 1964 von den Farbenfa-

briken Bayer Aktiengesellschaft, Leverkusen

WKNR 661 500 Allgemeine Feuerlöcher Aktiengesellschaft, früher Minimax Aktiengesellschaft, Berlin, Aktien mit Lieferbarkeitsbescheinigung und Liquidations-Anteilscheine

WKNR 676 600 Niederlausitzer Kohlenwerke Aktiengesellschaft, Berlin, Stamm-Aktien mit Lieferbarkeitsbescheinigung und Liquidations-Anteilschein

WKNR 692 000 „Phönix“ Aktiengesellschaft für Braunkohlenverwertung, Berlin, Stamm-Aktien mit Lieferbarkeitsbescheinigung und Liquidations-Anteilscheine



4% Teilschuldverschreibung über 1000 Reichsmark der Aktiengesellschaft für Kraftstoff-Anlagen, Dresden. Die Gesellschaft wurde nicht verlagert. Die Wertpapiere wurden nicht bereinigt.

WKNR 701 006 Reichswerke Aktiengesellschaft für Erzbergbau und Eisenhütten in Liquidation, Berlin, Besserungsscheine zu 4 1/2% Vorzugsaktien

WKNR 704 800-704 801 A. Riebeck'sche Montanwerke Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Alte Aktien bzw. Aktien Ausgabe 1967

WKNR 715 100 Saarow-Pieskow Landhaus-Siedelung am Scharmützelsee Aktiengesellschaft, Berlin, Aktien mit Lieferbarkeitsbescheinigung und Liquidations-Anteilschein

WKNR 747 805 Thüringische Zellwolle Aktiengesellschaft, Gronau, Restansprüche (abgestempelte Aktienmängel der ehemaligen Thüringische Zellwolle Aktiengesellschaft)

WKNR 747 905 Thüringische Elektrizitäts- und Gaswerke Aktiengesellschaft, Köln, Deutsche Mark-Genußscheine, ausgegeben für den Entschädigungsanspruch der Altaktionäre bezüglich des in der Ostzone belegenen Vermögens

WKNR 748 205 Thüringer Wollgarnspinnerei Aktiengesellschaft, München, Genußscheine, ausgegeben für den Entschädigungsanspruch der Altaktionäre bezüglich des in der Ostzone belegenen Vermögens

WKNR 763 100 Vereinigte Lausitzer Glaswerke Aktiengesellschaft, früher Weißwasser (Oberlausitz), Berlin, Aktien mit Lieferbarkeitsbescheinigung und Liquidations-Anteilschein, ausgegeben 1966

WKNR 765 805 C. J. Vogel Draht- und Kabelwerke Aktiengesellschaft, Hannover, Deutsche Mark-Genußscheine, ausgegeben für den Entschädigungsanspruch der Altaktionäre bezüglich des in der Ostzone belegenen Vermögens

WKNR 804 006 Aktiengesellschaft Deutsche Bank, Berlin, früher Deutsche Bank, Restquoten zu Reichsmark-Aktien, ausgegeben 1952

WKNR 804 606 Aktiengesellschaft Dresdner Bank, Berlin, früher Dresdner Bank, Restquoten zu Reichsmark-Aktien, ausgegeben 1952

WKNR 804 006 Commerzbank Aktiengesellschaft von 1870, Restquoten zu Reichsmark-Aktien, ausgegeben 1952

WKNR 813 700, 813 703, 813 706 Deutsche Golddiskontbank, Berlin, Liquidation 1969, Namens-Stamm-Aktien Gruppe A, Vorzugs-Aktien, Inhaber-Stamm-Aktien Gruppe B

WKNR 847 500 Braunkohlenwerke Leonhard Aktiengesellschaft, Berlin, Aktien mit Lieferbarkeitsbescheinigung und Liquidations-Anteilscheine

WKNR 894 400 Deutsche Reichsbank, Berlin, Liquidation 1979, Restquoten-Anteile (alte, abgestempelte Reichsbank-Anteilscheine)

# Guter Druck steigert den Wert.

**Makossa**  
Druck- und Marketing-  
Service GmbH

Pommernstr. 17 - 45889 Gelsenkirchen - Tel. 02 09/9 80 85-0 - Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl  
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf  
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW  
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240  
Bedford NH 03110 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773



**CENTENNIAL  
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809  
Phone: (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566



## PITTSBURGH, FORT WAYNE & CHICAGO RAIL ROAD COMPANY

Die Pittsburgh, Fort Wayne & Chicago Rail Road entstand 1856 aus einer Konsolidierung von drei kleineren Linien und wurde somit eine kritische Verbindungsstrecke im rasch wachsenden Eisenbahnnetz Amerikas. Die 1860er Jahre waren äußerst wichtige Jahre für die Entwicklung dieses Netzes, vor allem im mittleren Westen. Pittsburgh wurde zur bedeutendsten Industriestadt der USA; Chicago wurde zum Knotenpunkt für die riesige Landwirtschaft der Great Plains. Zur gleichen Zeit kämpften die drei großen Bahnsysteme der Ostküste um den fast unbegrenzten Reichtum, den eine solche Verbindung liefern konnte: Commodore Vanderbilts New York Central, Jay Coulds Erie und Thomas A. Scotts Pennsylvania Railroad. Während Vanderbilt und Gould um die Herrschaft der Erie rangen (in den sogenannten „Erie Wars“), beschäftigte sich Scott mit einer 99jährigen Verpachtung der Pittsburgh, Fort Wayne & Chicago Railroad. Somit wurde die Pennsylvania 1869 das erste große Transport-System des amerikanischen Kontinents.

Das hier abgebildete Papier mit mehreren detaillierten Vignetten (u. a. Bahnhofsszene und Kesselreparatur) und eingepprägtem Firmensiegel darf in keiner US-Eisenbahn-Sammlung fehlen. Unentwertet und sehr schön erhalten.

*Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.*

## KLEINANZEIGEN

**Suche HWP** aus dem **Münsterland**, vom **Königreich Westphalen** und von der **AEG** einschließlich deren Beteiligungen/Verbindungen weltweit. E. Hesselmann, Merschwiese 15, D-48308 Senden; Tel. (02597) 483 (abends), Fax (02597) 980 13.

**Suche HWP** aus Luxemburg, Lothringen, Deko, Jugendstil; sehr großes Tauschangebot vorhanden. Gerd Huckert, Dellbornerstr. 8, D-66679 Losheim-Wahlen, Tel. (06872) 65 93.

**Texas** vor 1920 - Aktien, Bonds u.a. gesucht. W.H. Liesner, Kampenwandstr. 5, D-85598 Baldham, Tel. (08106) 36 39-0.

**Verkaufe** Altaktien und -Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begonialaan 13, B-3080 Vossem/Belgien.

**Restposten** Chemnitzer Aktienkaler für Sammler abzugeben. 1994 = 10 DM, 1995 = 16 DM, jeweils pro Stück zzgl. Porto. Tel/Fax (0371) 42 33 11, Dr. Jochen Haeusler, Fürstenstr. 69, D-09130 Chemnitz.

**Suche / tausche** kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**Suche** 5,5% Younganleihe 1930, holländische Ausgabe, Stücke Nr. 49 346 und 52 207. Ulrich Drumm, Mauerkircher Str. 48, D-81679 München.

**Verkaufe** HWP aus fünfzig Ländern: China, Rußland, USA, Confederate States usw. R. Bridgforth, 4325 87. Ave. SE, Mercer Island, WA 98040, USA, Tel. (206) 232 40 65.

**Ausgleichsleistungen für Hoffnungswerte?** Fragen und Meinungsaustausch: Hans-Georg Glasemann, Friedrichstr. 10-12, D-60323 Frankfurt/Main, Tel. (069) 17 29 70.

**Suche** Liechtensteiner Wertpapiere. A. Zülle, Junkermattstr. 1, CH-4132 Muttenz.

**Suche** Duisburger Maschinenbau AG (mit den Heinzelmännchen). A. Amstutz, Curt-Goetzstr. 18, CH-4102 Binningen, Tel/Fax (061) 421 89 32.

**US-RR Namens-Liste.** Mehr als 9800 Gesellschaften sind mit Details aufgelistet. Info von Willi Frei, Langegasse 99, CH-4104 Oberwil, Tel./Fax (0041) 61 402 01 79.

Der Markt für Kleinanzeigen ist ergiebig! Benutzen Sie Ihre Gutscheine! Jede weitere Anzeige kostet nur sFr./DM 15,- für 5 Zeilen. Bitte senden Sie Ihren Text mit Ihrer Zahlung (Briefmarken, Bargeld, Scheck). Für Nicht-Abonnenten kosten 5 Zeilen sFr./DM 30,-. Für Chiffre-Anzeigen bitte in jedem Fall sFr./DM 10,- Chiffre-Gebühr beilegen.

**Kaufe und tausche** Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Tel. (02131) 504 41.

**Verkaufe** Wertpapiere aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Brigeman van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

**Gesucht:** International RR of Texas - Bonds 1864/75. J. von der Brake, Postfach 100 427, D-45804 Gelsenkirchen.

**Kaufe** Historische Wertpapiere von Schützenvereinen. Zuschriften bitte an Andreas Bernhardt, Karl-Marx-Str. 36, D-04746 Hartha.

**Suche alles über John Law;** suche diverse Assignate; suche alle HWP aus Hessen und Mainz. Bernd Suppes, Tel. D (0611) 960 08 30.

**Baltimore and Ohio RR** von 1835 bis 1899 zu verkaufen; Tel. (0611) 46 23 49.

**Wiesbaden gesucht:** Arwies, Automobilclub, Becker, Bruch, Dietmühle, Fauth, Germania-Brauerei, Holingshaus, Hopp, Maschinenfabrik, Scheidemandel, Stroedter, Trepel, Wagner, Walkmühle; Tel. (0611) 13 12 35.

**Wertpapier-Cränzchen** - Die Frankfurter Sammler treffen sich zwanglos jeden 1. Donnerstag im Monat in der Historix-Kneipe am Römerberg ab 18.00 Uhr; Gäste sind stets willkommen.

**Dekorative** finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

**Suche** Bergbau-Aktien aus aller Welt. Biete Aktien aus verschiedenen Themenbereichen. Yves Tosings, 4, rue Franche Garenne, B-4601 Argenteau/Belgien.

**Russische Aktien?** Erik Meyer anbieten! Tel. (0221) 35 11 34, Fax (0221) 39 66 88.

**Kaufe/tausche** seltene US-Aktien mit schönen ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**10./11. Juni 1995 - 20 Jahre EDHAC mit Jubiläumsauktion.** Katalog anfordern bei der EDHAC-Geschäftsstelle, Weingartner Str. 26, D-76229 Karlsruhe.

**Wegen Spezialisierung:** HWP aus USA, D usw. von 1818 bis heute weit unter Listenpreis zu verkaufen oder zu tauschen; Antwort garantiert. Chiffre 9551.

Wenn Sie HWP aus **Kärnten** anbieten können (auch Finanzdokumente), schreiben Sie mir bitte: Axel Sima, Sechshauserstr. 55-57/25, A-1150 Wien/Österreich.

**Bonn und Umgebung:** Suche HWP, Firmenfestschriften, Briefbögen, Rechnungen und Dokumente von Bonner Firmen. Werner Pöll, Immenhof 16, D-55128 Mainz.

**Suche** den Bogen zur Aktie Nr. 033 026 der Herstatt Bank und weitere Aktien von Herstatt und Neelmeyer. Angebote an Jürgen Jung, Im Langenrech 20, D-66663 Merzig.

**Verkaufe** HWP aus Deutschland, suche Aktien aus der Region Braunschweig. J.-P. Maczynski, An der Schildwiese 80, D-38802 Wolfenbüttel, Tel./Fax (05331) 733 66.

**Insterburger Spinnerei und Weberei AG** gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Str. 36a, D-46047 Oberhausen, Tel. (0208) 86 23 46.

**Sammler** möchte gern deutsche Aktien, alte Firmenrechnungen mit Abbildungen tauschen; Tel. (05521) 13 63.

**Verkaufe** Katalog Drumm/Henseler Historische Wertpapiere „Russische Stadtanleihen“ und „Russische Eisenbahn-Obligationen“, zus. 60 DM (portofrei); Tel. (06269) 84 32.

**Wanted:** HWP aus dem Bereich **Nahrungsmittel** (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungs austausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Tel. D-(07023) 62 16 oder Fax 36 93, Herr Goll.

**Suche** Westdeutsche Kuxe; Angebote mit Preisen erbeten von R. Völk, JH Schröder-Str. 3, D-31832 Springe, Tel. (05041) 44 08.

**Verkaufe** Elsässische Tabakmanufaktur - Gründungsgesellschaft von Rothhändler. Alex Allgeier, Kellermatten 7, D-79415 Bad Bellingen 3, Tel. (07635) 91 85.

**Handbuch** der deutschen Aktiengesellschaften, Ausgabe 1942, Seiten 1-6764, 6 Bände mit Aufkleber „Geheim“, seltene Ausgabe in bestem Zustand abzugeben zum Preis von 3600 DM. Werner Löbber, Wüstenhöferstr. 126, D-45355 Essen.

**Nachkriegswerte!** Suche DM-Wertpapiere - sowohl Einzelstücke als auch Mengen. Erbitte Ihre Zuschrift an Martina Erbe, Hesselring 54, D-61449 Steinbach/Ts.

**Umfangreiches** Angebot Aktien, Wertpapiere etc. Bitte kostenlose VK-Liste 73 anfordern. R. Fink, E-Scherling-Weg 5b, D-22119 Hamburg, Tel. (040) 651 90 52, Fax (040) 655 23 09.

**N.M. Rothschild & Sons, London;** Or.-Unt. auf US-RR „Chicago, Burlington and Quincy RR“ vom Dezember 1883 zu verkaufen; Tel. (0611) 46 23 49.

**Alle ab dem 1. Januar 1992 ausgegebenen Gutscheine für Kleinanzeigen tragen den Vermerk „Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein.“ Dieser Hinweis wurde aufgenommen, da die Kleinanzeigen in erster Linie von Sammlern zum Kauf, Tausch und/oder Verkauf genutzt werden sollen. Gewerblichen Anbietern stehen die Anzeigen gem. der jeweils aktuellen Preisliste zur Verfügung. Weil wir von uns aus nicht überprüfen können (und dies auch nicht wollen), wer gewerblicher Anbieter ist und wer nicht, haben wir den erwähnten Zusatz in die Karten für Kleinanzeigen aufgenommen. Damit Händler in dieser Hinsicht nicht schlechter gestellt sind als Sammler, können je Karte für Kleinanzeigen 15 DM/sFr. an den Anzeigenrechnungen abgezogen werden. Darüber hinaus ist es ge-**

**werblichen Anbietern möglich, per Kleinanzeige spezielle Gesuche aufzugeben. Dies bedeutet allerdings nicht, daß zum Beispiel Aufforderungen zu Auktionseinlieferungen etc. dazu gehören. In Anbetracht der erkennbaren Problematik bitten wir alle gewerblichen Anbieter, sich an diese Regeln zu halten.**

*Aufgrund von Hinweisen aus der Leserschaft bitten wir nochmals, Zuschriften auch zu beantworten, wenn kein Geschäft zustande kommt bzw. nicht benötigte Unterlagen auch wieder zurückzusenden. Gerade der oft günstige Weg über Kleinanzeigen sollte Privatsammler, aber auch Händler dazu anhalten, fair miteinander umzugehen.*

## AGENDA

### Geplante Auktionen 1995

(Änderungen möglich)

- 27.05.95 Tschöpe, Düsseldorf
- 27.05.95 Gutowski, Bonn
- 01.06.95 Phillips, London
- 09.09.95 HP-Verlag, Bern
- 09.09.95 Raab-Verlag, Gelnhausen/Frankfurt
- 23.09.95 Internationale Auktionsgemeinschaft, Berlin
- 30.09.95 FHW, Frankfurt
- 21.10.95 Handelsgesellschaft, Wien
- 04.11.95 Stadtparkasse, Ludwigshafen
- 11.11.95 Weywoda, Wien
- 25.11.95 Boone, Antwerpen
- 02.12.95 Tschöpe, Düsseldorf



### Unsere Auktionstermine:

- 20.05.1995 Öffentliche Auktion  
"Investment-Kongress  
Wiesbaden 95"
- 17.06.1995 Postauktion
- 09.09.1995 Öffentliche Herbstauktion  
mit Basar in Frankfurt
- 01.11.1995 Postauktion

Über Ihre Einlieferung freuen wir uns. Auktionsunterlagen schicken wir Ihnen gerne zu.

Vor dem Schifftor 4 - 63571 Gelnhausen  
Tel. 06051/820813 - Fax 06051/820822

# GET-95

## Neuerscheinung Deutschland

Über 13.500 Titel!

Zusätzlich neue Spalte  
„letzte Erfassung“ + jetzt  
auch mit Ortsangabe!

*Die zunehmende Zahl von Fernauktionen, die uns zudem nicht immer rechtzeitig gemeldet werden, als eine andere Form des Verkaufs veranlaßt uns, diese Rubrik nicht mehr fortzuführen. Auktionstermine werden nur noch von Präsenzveranstaltungen aufgenommen. Hinweise auf die Club-Auktionen finden Sie in der Rubrik Club-Nachrichten.*



# SUPPES WIESBADEN

## ... da fehlen einem die Worte!!!



### Die Scheine

**Eine Million Deutsche Mark**



Stückpreis **29,- DM**  
ab 5 Stück 27,- DM p.St. Best.-Nr. 201

**Eine Million Dollar**



Stückpreis **28,50 DM**  
ab 5 Stück 27,50 DM p.St. Best.-Nr. 202

### Das Wert-Paket

**Deutsche Historische Wertpapiere zu Wahnsinnspreisen**

 Deutsche Golddiskontbank aus dem Jahr 1911 Best.-Nr. D 108 <b>29,-</b>	 Chem. Fabrik Joh. Frits Neuhaus A.G. a.d. Jahr 1911 Best.-Nr. D 109 <b>29,-</b>	 Stadt Wuppertal Aktie von 1911 Best.-Nr. D 110 <b>29,-</b>	 Vogtl. Bleicherei u. Appretur-Anstalt v. 1. Jan. 1911 Best.-Nr. D 111 <b>29,-</b>
 Schleich-Brünnchen Gold-Scheine aus dem Jahr 1911 Best.-Nr. D 112 <b>39,-</b>	 Apollo Lichtspiel-Theater AG Aktie v. Jahr 1911 Best.-Nr. D 113 <b>49,-</b>	 Anton & Alfred Lehmann AG Aktie v. Jahr 1911 Best.-Nr. D 114 <b>39,-</b>	

**50 diverse Urkunden und Dokumente**  
aus dem letzten Jahrhundert - völlig unsortiert - eine echte Fundgrube **39,-**  
Best.-Nr. D 108

Alle 8 Angebote komplett unfaßbare **199,-**

### Die Jux-Aktie



**AKTIE ÜBER 1000 EIER**  
Wiesbadener Osterhasen Aktiengesellschaft

Der Inhaber dieser Aktie ist mit 1000 Eiern im gesamten Eierbestand der Wiesbadener Osterhasen AG beteiligt. Frische Eier können jederzeit bei der Deutschen Copper Bank in Frankfurt am Main gegen Reserven eingetauscht werden.  
Best.-Nr. 200  
Stück für Stück **19,- DM**

### Der Set-Knüller

**1. Hist. Wertpapier-Set (4 Telefonkarten)**



Limitierte Auflage: 2300 Sets  
Best.-Nr. T 508 **156,- DM**

**2. Hist. Wertpapier-Set (4 Telefonkarten)**



Limitierte Auflage: 1000 Sets  
Best.-Nr. T 509 **156,- DM**

Beide Sets komplett

# 199,-

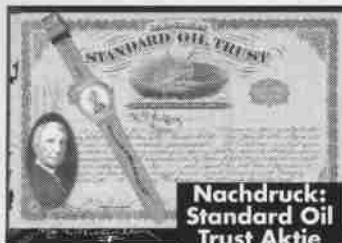
### Die Kiste

**ÜBER 200 !!!**  
DOKUMENTE · URKUNDEN  
AKTIEN ANLEIHEN · FINANZPAPIERE ...  
Unsere Einsteigerkiste "Rheingau" gibt es genau 100 x !!!  
Gigantischer Inhalt ist garantiert!

# 199,-

Best.-Nr. 203

### Die Signature-Watches



Nachdruck: Standard Oil Trust Aktie **29,-**

Best.-Nr. C 105

**Signature Watch No. 1**  
Die Rockefeller Watch mit Signature von John D. Rockefeller

limitierte Auflage 400 St. Best. C 102

# 198,-

inklusive Nachdruck der Aktie



Nachdruck: The Edison Portland Cement Company **29,-**

Best.-Nr. C 106

**Signature Watch No. 2**  
Die Edison Watch mit Signatur von Thomas A. Edison

limitierte Auflage 2500 St. Best. C 101

# 158,-

inklusive Nachdruck der Aktie



NEU

**Signature Watch No. 3**  
Die Charlie Chaplin Uhr in einer gelackten Filmdose

limitierte Auflage 1500 St. Best. C 103

# 155,-



### Die NEUEN Faksimile



LA BOURSE

**29,-**

Best.-Nr. 73



On peut bien se reposer un peu

**29,-**

Best.-Nr. 72

### Der Katalog

**SUPPES 94/95**  
Katalog für Historische Wertpapiere  
Umfang: ca. 23.000 Aktien und Anleihen



Preis unverändert Best.-Nr. 69  
**69,- DM**

### Das Buch



Peter N. Martin  
**Die großen Spekulationen der Geschichte**  
Der Kampf ums schnelle Geld

**19,90**  
Best.-Nr. 70

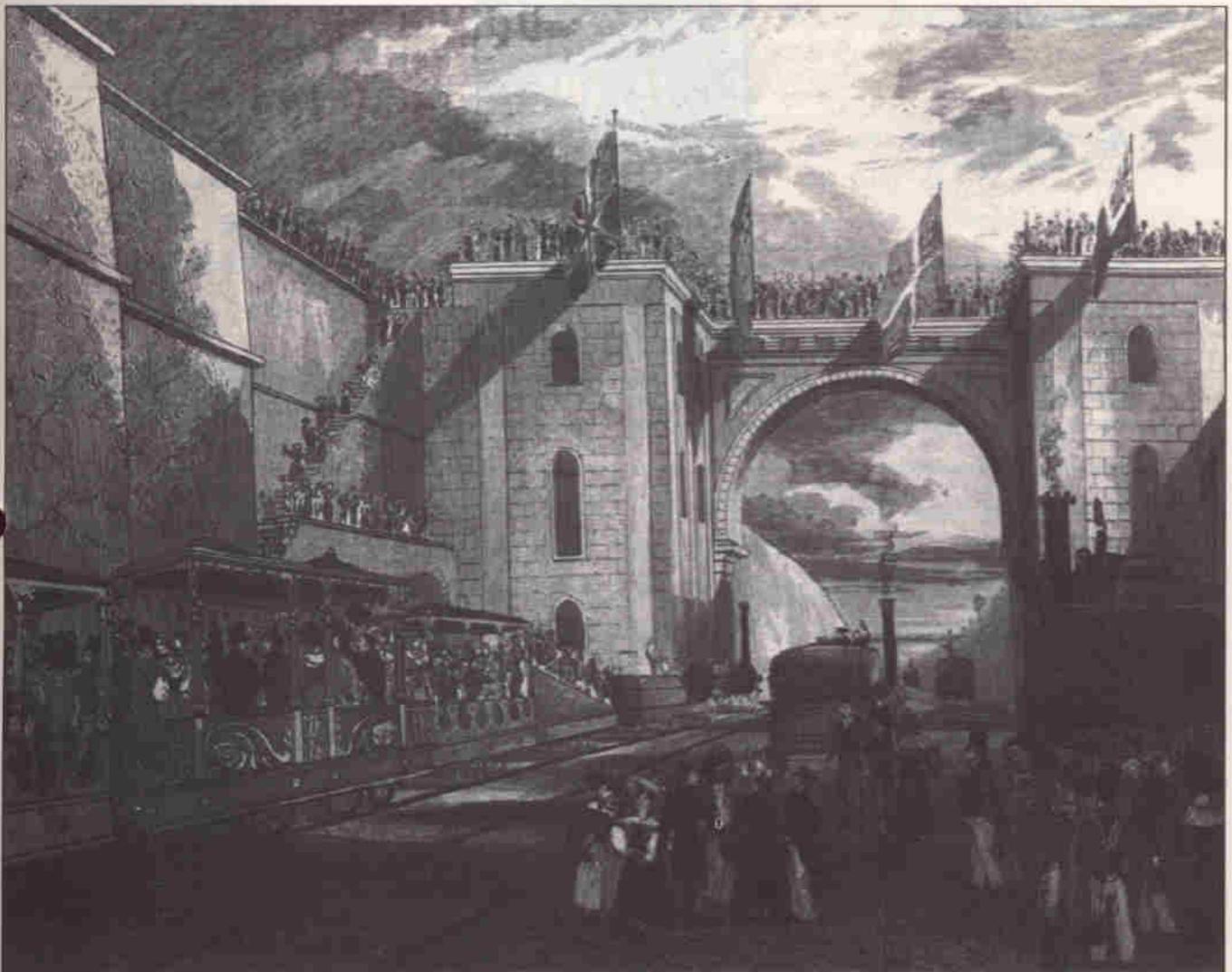
**Lagerauflösung:**  
mit alten Urkunden, Rechnungen und Dokumenten!  
100 Papiere  
**89,-** Best.-Nr. 74

Bestellung per Vorkasse, V-Scheck oder Bar + 5,- DM Versandkosten an:  
**WWA SUPPES · Am Schloßpark 121 · 65203 Wiesbaden**  
Telefon 0611 / 96 00 830 · Telefax 0611 / 69 23 09

# HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE

**Lesen Sie in diesem Heft von Prof. Dr. Udo Hielscher:  
„Die Entstehung der Eisenbahn in England“ (Teil 1)**



Feierliche Eröffnung der Bahnlinie von Liverpool nach Manchester. Ehrengast: der Herzog von Wellington.

**Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift**

# ENGAGEMENT FÜR DIE REGION. DIE WESTFALENBANK.

**A**ls kompetenter Partner in allen Finanzfragen zählt die WESTFALENBANK zu den größten privaten Regionalbanken. Obwohl weit über die NRW-Landesgrenzen hinaus aktiv, fühlen wir uns der Region, in der wir unser angestammtes Geschäft und unseren Sitz haben, besonders verpflichtet. Wir sind Förderer der Kunst des Reviers und unterstützen u.a. die Fotografische Sammlung im Museum Folkwang. Wir gehören ebenso dem „Initiativkreis Ruhrgebiet“ an und engagieren



uns für den Aufbau der Region zu einem zentralen Industrie-, Handels-, Dienstleistungs-, Forschungs- und Veranstaltungsplatz in Deutschland und Europa.

**D**ie WESTFALENBANK setzt auf gute Tradition und Partnerschaft, geprägt durch die Pflege enger und persönlicher Kontakte im wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Region. Firmenkunden und anspruchsvolle Privatkunden wissen die individuelle Art der BERATER-BANK gleichermaßen zu schätzen.



**WESTFALENBANK**  
DIE BERATER-BANK

Westfalembank AG · 44787 Bochum · Huestraße 21-25 · 40213 Düsseldorf · Benrather Straße 12  
Frankfurt · Luxemburg

Ein Unternehmen der  HYPO-BANK Gruppe.

# INHALT

Nr. 6 · Juni 1995 · 15. Jahrgang

**Editorial** ..... 3

## **Auktionsberichte**

Ludwigshafen - Wien - Bonn -  
Düsseldorf ..... 4

**Telex** ..... 10

**Club-Nachrichten** ..... 12

## **Das interessiert den Sammler**

Kleines Börsen-Lexikon  
(Fortsetzung) ..... 12

## **Pressespiegel**

Das Wertpapier:  
Skandinavische Gründeraktien ..... 14

## **Aus der Firmengeschichte**

Gesellschaft der elektrischen  
Strassenbahn Stansstad-Stans ..... 16

## **Aus der Wirtschaftsgeschichte**

Die Entstehung der Eisenbahn  
in England (Teil 1) ..... 20

**Kleinanzeigen** ..... 29, 30

**Agenda** ..... 30

# IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85,-/DM 95,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.  
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.  
Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.  
Herausgeber: HP-Verlag AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.  
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 9799223, Fax (0234) 795172.  
Chefredakteur: Klaus Hellwig.  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Jörg Benecke, Prof. Dr. Udo Hielscher, Fritz Ruprecht.  
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.  
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.  
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.  
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.  
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.  
Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.  
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.  
Gerichtsstand: Bern.  
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.  
Beiträge von Autoren und Leserbriefen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
Dieser Ausgabe liegt ein Zeichnungsgeschein der Fa. Cfmeyer und ein Prospekt der Ruprecht AG bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint  
am 22. Juli 1995.  
Redaktionsschluß  
ist der 4. Juli 1995.**

Unser Titelbild stammt aus dem Buch „So bezwangen sie die Ferne“, Tosa-Verlag, Wien 1982.



# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,  
nach Ablauf des ersten Halbjahres 1995 ist es an der Zeit, ein Resümee zu ziehen. Die vergangenen Monate waren in Deutschland geprägt von der Nachricht, daß die Bestände aus den Tresoren der ehemaligen Reichsbank demnächst über den Sammlermarkt verwertet werden könnten. Die ursprünglichen Befürchtungen, die Millionen von Wertpapieren würden direkt zu schweren Beeinträchtigungen führen, sind nicht eingetroffen. Sensationsmeldungen negativer Art gab es vor allem in den Medien, die sich sonst unserem Sammelgebiet nicht gewidmet haben und daher entsprechend wenig von der Materie verstehen. Natürlich sind Auswirkungen festzustellen; sie dürften sich als zusätzliche Informationen aber eher positiv für die Sammler auswirken. Selbstverständlich haben wir versucht herauszufinden, ob sich Veränderungen im Verhalten von Anbietern und Sammlern ergeben haben. In den Prospekten der Versandhändler lassen sich im unteren und mittleren Preisbereich keine Abweichungen in den Angeboten deutscher Titel feststellen. Aus Gesprächen wissen wir, daß die Kunden im Hinblick auf „Berlin“ Bestellungen nicht zurückgehalten haben. Die Auktionsergebnisse in Deutschland sind zwar insgesamt um rd. 20% von 1,55 Mio DM auf 1,24 Mio DM zurückgegangen, doch hat dies gar nichts mit den aus Berlin erwarteten Wertpapieren zu tun, zumal bisher niemand über deren Zusammensetzung und spätere Vermarktung Bescheid weiß. Bei den deutschen Auktionen hat sich einfach ausgewirkt, daß im Frühjahr 1994 vom Auktionshaus Gutowski in Wiesbaden rund eine halbe Million DM umgesetzt worden ist, während jetzt in Bonn 153 000 DM erreicht worden sind. Die anderen Auktionshäuser haben sich sogar überwiegend leicht verbessern können. Betrachtet man den deutschsprachigen Raum insgesamt, so wird deutlich, daß mit verbesserten Zuschlagssummen des HP-Verlages in Bern und der Handelsgesellschaft in Wien sowie der zusätzlichen Auktion der Galerie Sevogel in Basel (die per Saldo für die Schweiz und für Österreich zu einer Verdoppelung der Umsätze geführt haben), das Gesamtergebnis mit 1,76 Mio DM gegenüber 1,79 Mio DM im vergleichbaren Vorjahreszeitraum gleich geblieben ist. Diese Zahlen machen deutlich, daß weniger äußere Einflüsse als vielmehr die Aktivitäten der Marktteilnehmer zu veränderten Umsätzen führen. In der gegenwärtigen Situation, die in vielen Sammelgebieten von mangelnder Verfügbarkeit an Geldern bzw. fehlender Bereitschaft, vorhandene Gelder für das Hobby auszugeben, geprägt ist, kann sich das Sammelgebiet Historische Wertpapiere weiterhin gut sehen lassen. Im finanzgeschichtlichen Teil freuen wir uns, Ihnen die erste Hälfte einer grundlegenden Ausarbeitung von Prof. Dr. Udo Hielscher über die Entstehung der Eisenbahnen in England vorstellen zu können. Dieser Beitrag macht deutlich, warum Historische Wertpapiere auch in diesen Zeiten für alle wirtschaftshistorisch interessierten Sammler so faszinierend sind. Den zweiten Teil lesen sie im Juli-Heft. Der jeweils erweiterte Heftumfang, den wir Ihnen angekündigt haben, ermöglicht uns nunmehr auch den Abdruck umfassender Artikel zu bestimmten Themenbereichen. In weiteren Beiträgen, die Skandinavien und die Schweiz betreffen, werden zusätzlich Länder angesprochen, die wieder einmal die Vielfalt des Sammelgebietes deutlich machen.

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig

## 21. Auktion der Stadtparkasse Ludwigshafen am 6. Mai 1995

Mit 1163 Losen war das Frühjahrsangebot der Stadtparkasse Ludwigshafen gegenüber der Herbstauktion nochmals ausgeweitet worden. Den Großteil des umfangreichen Kataloges nahmen Titel aus Deutschland ein. Gerade vor dem Hintergrund der in Berlin lagernden deutschen Wertpapiere, die unter Umständen demnächst auf den Markt kommen werden, waren nicht nur die gut vierzig anwesenden Interessenten besonders auf diesen Teil der Veranstaltung gespannt.

### 214 910 DM / 179 085 sFr.

Die Erhöhung der Zuschlagssumme um knapp 20% auf 214 910 DM/179 085 sFr., die überwiegend auf das Konto deutscher Wertpapiere geht, macht deutlich, daß von Ausnahmen abgesehen keine Auswirkungen der „Berliner Bestände“ zu spüren waren. Selbst die Rücklosquote hat sich von 37% auf 32% (374 Rücklose) verbessert; mit 272 DM/227 sFr. lag der Durchschnittswert je Los noch etwas höher als zuletzt.

Wenden wir uns erst einmal den hochpreisigen Losen zu: 21x konnten 1000 DM und mehr erreicht werden; die Summe beläuft sich



Los 271 Baden-Baden Company aus dem Jahre 1908 wurde mit 630 DM (Ausruf 450 DM) zugeschlagen.

auf 41 050 DM/34 072 sFr. Diesem Wert ist unschwer zu entnehmen, daß der Erfolg der Auktion im mittelpreisigen Bereich der deutschen Titel zu suchen ist.

### Adam Opel an der Spitze

Den Top-Preis der Veranstaltung erreichte mit 6500 DM die Aktie Nr. 7429 der Adam Opel AG. Obwohl erst 1941 ausgegeben, handelt es sich um eine Rarität; denn General Motors als Großaktionär hatte schon Jahre vorher fast alle Aktien übernommen. Einige weni-



Los 101 Adam Opel AG erzielte mit 6500 DM den Spitzenpreis in der Ludwigshafener Auktion.

ge Stücke sollen in den Kriegswirren aus einer Kapitalerhöhung nicht in die USA gelangt sein. Deutlich preiswerter mit 2900 DM folgt in der Rangliste dieser Auktion die Gründeraktie Nr. 218 der Bielefelder Actien-Gesellschaft für Mechanische Weberei aus dem Jahre 1865 mit drei Abbildungen in überdurchschnittlich guter Erhaltung.

Weiterhin stabil im Preis zeigte sich mit 2400 DM die bereits seit Jahren bekannte Chemische Fabrik von Maerklin et. Comp. in Freudenstadt auf dem Schwarzwald, die bereits 1831 ausgegeben wurde.



Vereinigte Fichtelgebirgs-Granit-, Syenit- und Marmorwerke AG, Wunsiedel, Aktie von 1927 in eigenwilliger Gestaltung. Zusammen mit zwei DM-Ausgaben brachte das Los 854 einen Zuschlag von 600 DM (Ausruf 390 DM).

Der Unterschrift von John D. Rockefeller ist es zu verdanken, daß sich mit 3000 DM (zum Ausruf) ein US-Autograph in die Phalanx der deutschen Stücke einreihen konnte. Allerdings werden die Erwerber aus früheren Jahren mit Wehmut feststellen, wie stetig dieser Titel an Wert verliert.

### Einige ausgewählte Lose

Aus der Vielzahl der interessanten Lose greifen wir einige heraus:

- Benz & Cie, Schuldverschreibung von 1920 / 1300 DM;
- Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank AG, Gründeraktie von 1896 / 650 DM (Ausruf 400 DM)
- Leipziger Bank, Aktie von 1874 / 750 DM (Ausruf 550 DM);
- Apparatebau AG Kracker & Co., Nürnberg, Schuldverschreibung von 1921 / 1000 DM (Ausruf 850 DM);

- Maschinenfabrik Esterer AG, Aktie von 1900 / 1500 DM (Ausruf 980 DM);
  - Szegediner Fabrikshof Actien Gesellschaft, Aktie von 1870 mit Abbildungen über das ganze Blatt / 830 DM (Ausruf 500 DM).
- Nicht gefragt waren dagegen alte spanische Titel (z.B. Minas de Cazalla Guadalcanal von 1795 und Real Compania ... de Barcelona von 1756) sowie (erstaunlicherweise) sieben Aktien aus dem Amexco-Bereich (fünf Amexco von 1864, 1865, 1866, 1866, 1873 und zwei American Merchants Union Express von 1869).

Abschließend darf nicht der Hinweis fehlen, daß mit Walter Martius ein Käufer für deutschsprachige Titel anwesend war, dessen Teilnahme Auktionsergebnisse derzeit deutlich beeinflusst. Die Auktion wurde wie immer von Ulrich Drumm locker und humorvoll durchgeführt, so daß die Sitzungszeit (13.00 bis 18.30 Uhr mit Pause) für die Teilnehmer recht schnell verging.

### 35. Auktion der Handelsgesellschaft am 13. Mai 1995 in Wien

Oh je, fiel da das Aufstehen schwer: Der Freitag abend beim Heurigen war wieder sehr lustig. Habe geraucht (was mir der Arzt strengstens verboten hat), getrunken (was mir der Arzt bisher noch



Casino in Wien: Auch so können Spieltische benutzt werden!

nicht verboten hat) und mich über alles andere als Historische Wertpapiere bestens unterhalten (was mir der Arzt empfohlen hat).

#### Früher Auktionsbeginn im Casino

Also am nächsten Tag erst auf den letzten Drücker losgefahren, am Schauspielhaus wegen bräsigem Kopf das Abbiegen vergessen, noch mal eine Ehrenrunde um den ganzen Ring gedreht und prompt zu spät gekommen. Was bei der Wiener Frühjahrsauktion auch gar kein Kunststück ist: Der Veranstaltungsort, das wunderschöne Casi-

no Wien, erzwingt einen ungewohnt frühen Auktionsbeginn. Ab dem Nachmittag rollt schon wieder die Kugel, wo kurz vorher noch heftig um die Schätze der Wirtschafts- und Finanzgeschichte gestritten wurde.

Ob es noch mehr Leuten so gegangen war wie mir? Mit 35 Gästen hatte Heinz Weidinger nicht ganz so viel Besucher wie sonst. Doch das wurde mehr als kompensiert durch heftige Schriftgebote; ganz wesentlich mehr Sammler als sonst hatten diesen Weg gewählt um zu bieten; eine Erfahrung, die im Moment fast alle Auktionshäuser machen. Der bevorstehende Muttertag tat sicher noch sein übriges. Dennoch kein schlechtes Zeichen: Das Auktionsgeschäft ist eben bei den größeren Häusern heute so professionell und seriös in der Abwicklung, daß mehr und mehr Sammler ohne Bedenken den Weg des Schriftgebotes wählen - die gesparte Zeit kommt ja der Familie zugute.

#### 1,2 Mio Schilling Zuschlagssumme

Und so tat der eher ruhige Saal dem Gesamterfolg der Auktion auch keinen Abbruch: Mit knapp 1,2 Mio Schilling (rund 170 000 DM / 142 000 sFr.) wurde hier das bisher zweitbeste Ergebnis dieses Auktionshauses erzielt. Auch die Rücklosquote bewegte sich mit



Zuschlag bei 29000 öS für die Gründeraktie der F. Wertheim & Co. aus dem Jahre 1911 (heute Schindler).

36% (251 von 696 Losen) im normalen Rahmen. Mit 2697 öS erhöhte sich allerdings der Durchschnittserlös deutlich (380 DM bzw. 320 sFr.).

Teuerstes Los der Auktion war mit 39 000 öS die Gründeraktie des „Perpetuum Mobile“, ein höchst interessantes und immer wieder gefragtes Schwindelunternehmen aus Deutschland. Eisenbahnen erzielten gute Preise wie immer: Kremstalbahn-Gründer 25 500 öS, Vinschgaubahn-Gründer 5000 öS, Südbahn-Gründer 14 500 öS.

Auch in Österreich bestätigt sich ein allgemein zu beobachtender Trend: Große, gute Namen, heute noch bestehende Gesellschaften, sind besonders gefragt: Wiener Ziegelwerke (heute Wienerberger) 10 500 öS, Rimamuranyer Eisenwerks-Verein (noch heute das größte Stahlwerk Ungarns) von 1852 25 500 öS, Dianabad 15 000 öS. Der bei Heinz Weidinger traditionell breit angelegte Varia-Teil (Versicherungspolice, Rechnungen, Plakate) lief ausgesprochen gut, auch eine Slavia-Police (8500 öS) fährt preislich offenbar wieder bergauf. Spannend die Bietgefechte bei alten Toto-Plakaten: Hier verzehnfachte sich der Ausrufpreis teilweise.

### Sammlertreffen am Sonntag

Das Sammlertreffen am Sonntag im Hotel Europa brachte wieder einen intimen Kreis von Händlern und Sammlern zusammen, die sich schon seit Jahren kennen. Und es war, erstmals für EU-Besucher ohne Mehrwertsteuerprobleme, kein schlechter Tag. A bisserl was geht immer in Wien, mit der ortsüblichen Gemütlichkeit: Eine herrlich entspannende Art, Geschäfte zu machen.

Jörg Benecke

## 17. Auktion von Vladimir Gutowski am 27. Mai 1995

Der großformatige Auktionskatalog stellte auf 162 Seiten 832 Lose vor, die zum Teil überaus günstig ausgerufen waren. Wie uns Vladimir Gutowski nach der Auktion sagte, hat es gerade für die mit niedrigen Preisen angesetzten Stücke sehr viele Schriftgebote gegeben, so

daß er dieses Prinzip als belebend ansieht. Dabei war es dann oft genug der Fall, daß die Zuschläge in ganz anderen Dimensionen erfolgten, wie die Ergebnisliste ausweist.



Los 162 Theatro Vimaranesse, Aktie von 1853 aus Portugal, kostete 850 DM (Ausruf).

**153 345 DM / 127 787 sFr.**

Begründet wird die mit 153 345 DM / 127 787 sFr. um fast 100 000 DM

geringer ausgefallene Gesamtsumme daher vor allem mit der geringen Anzahl hochpreisiger Titel (die Durchschnittssumme sank von 300 DM auf 242 DM / 202 sFr.) sowie der kleineren Losanzahl. Von 832 Losen konnten 633 verkauft werden; die Rücklosquote beträgt bei 199 Losen 24%.

### Deutschland: 92% verkauft

An die fünfzig im Bonner Scandic Crown Hotel anwesende Bieter erlebten persönlich, daß Auktionator Jörg Benecke im Schnitt neun von zehn Titeln aus deutschen Landen zuschlagen konnte. Dabei hat sich die Anwesenheit von Walter Martius, der, aus Düsseldorf herbeieilend, zur zweiten Auktionshälfte in Bonn eintraf, auch hier ausgewirkt.

### Einige Einzelergebnisse

6000 DM kostete eine Anleihe aus dem Jahr 1819 der Glogauer Landschaft; es war damit das teuerste Los der Auktion.

Stolze 3100 DM hatte der Erwerber für eine Aktie der Königsberger Grundkredit-Bank aus dem Jahr 1912 zu bezahlen, die nach Katalogangaben erstmals angeboten wurde.

Mit 2850 DM für die Aktie der Allianz Versicherungs-AG von 1890 und mit 2400 DM für einen Anteil-



Los 29 Ass. Phoniques des Grands Artistes fand keinen Käufer.



Los 408 Prin-Seti Gold Mining Company, Aktie von 1901 aus Colorado, stieg auf 1300 DM (Ausruf 850 DM).

schein der Allgemeine Württembergische Privat Witwen und Waisen Pensions-Anstalt von 1859 gibt es zwei weitere deutsche Wertpapiere oberhalb von 2000 DM. Ausländische Titel erreichten diese Preiskategorie nicht. Die Nr. 171 der Standard Oil Company fand bei einem Ausruf von 9500 DM keinen Abnehmer; auch die älteste bekannte schwedische Aktie (aus dem Jahre 1728) der Ahlingsahs Manufactur Werk fand mit 14500 DM keinen Käufer und selbst die wunderschöne Association Phonique des Grands Artistes, ausgegeben 1906 in Paris (s. Abb.), blieb bei 2600 DM liegen.



Los 504 Bremer Silberwarenfabrik AG, Aktie von 1928: Zuschlag bei 650 DM (Ausruf 420 DM)

Die gegenüber der vorigen Veranstaltung von 46% (allerdings bei 1537 Losen) auf 24% verringerte Rücklosquote kann auf den hohen Anteil zugeschlagener Lose aus Deutschland im mittleren Preisbereich zurückgeführt werden. Als Beispiele seien hier genannt:

- Baumwollspinnerei Gronau, Aktie von 1910 / 260 DM (Ausruf 160 DM);
- Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft, Anteilschein von 1904 / 420 DM (Ausruf 360 DM);
- Eugen Hoffmann & Co., Aktie von 1923 / 480 DM (Ausruf 200 DM);
- Gladbacher Spinnerei und Weberei, Aktie von 1856 / 780 DM (zum Ausruf);

- Königsberger Bank, Aktie von 1923 / 250 DM (Ausruf 80 DM).  
Es bleibt zu hoffen, daß es zukünftig möglich sein wird, Terminkollisionen dieser Art mit zwei Auktionen an einem Tag zu vermeiden; damit Interessenten sowohl terminlich als auch geldlich besser planen können.

### 35. Auktion von Reinhild Tschöpe am 27. Mai 1995

Im Düsseldorfer Renaissance Hotel hatten sich um 14.00 Uhr an die dreißig Personen eingefunden, denen ein auf 711 Lose (einschließlich eines 80-Posten-Nachtrages der Sammlung Kipfer) aufgestocktes Angebot vorlag. Die am selben Tag in Bonn durchgeführte Veranstaltung hat sicher dazu beigetragen, daß vermehrt Schriftgebote abgegeben wurden und weniger Besucher als sonst üblich von Reinhild Tschöpe und Georg Rick, die sich in die Versteigerung teilten, begrüßt werden konnten.

**213418 DM / 177848 sFr.**

Anders als bei den in diesem Heft ebenfalls beschriebenen Auktionen wurde auch diese Auktion von Reinhild Tschöpe durch den Verkauf hochpreisiger Titel bestimmt.

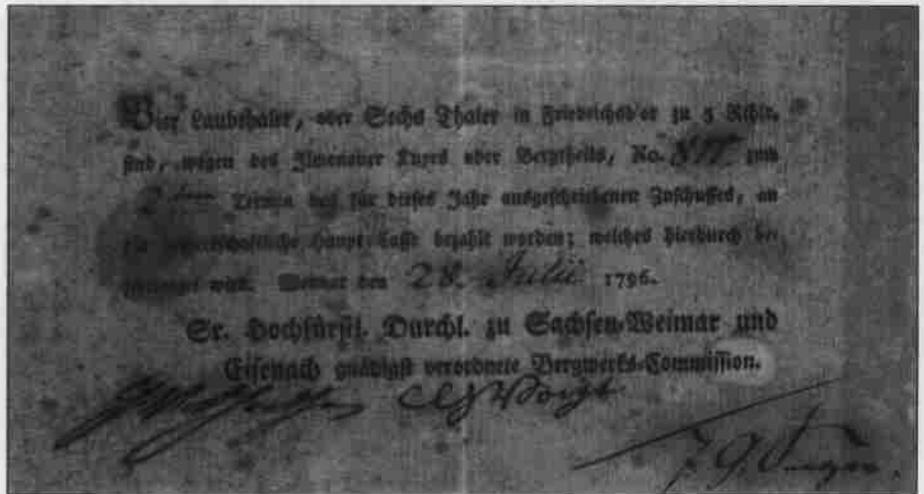


Tschöpe-Auktion: Das Los 28 Gewerbe- und Disconto-Bank zu Hamburg, Gründeraktie aus dem Jahre 1871, erbrachte 3800 DM.

So erreichten bei einem Gesamtergebnis von 213418 DM / 177848 sFr. 38 von 409 Losen (299 = 42% zurück) Zuschläge von 1000 DM und mehr; mit 133275 DM / 111058 sFr. entspricht dies einem Anteil an der Gesamtsumme von 63%. Der Durchschnitt je Los erhöhte sich gegenüber der vorigen Auktion um 14% auf 522 DM / 435 sFr. Großen Anteil an diesem Spitzenwert hatten die teuersten Titel der Auktion:

- Ilmenauer Kupfer- und Silber-Bergwerk, Zubuss-Schein von 1796 mit der Original-Unterschrift von Johann Wolfgang von Goethe (s. Abb.) / 25000 DM (zum Ausruf);
- Standard Oil Company, Aktie Nr. 225 von 1878 / 13500 DM (zum Ausruf);
- Société Anonyme du „Home-Décor“, Aktie von 1899, gestaltet vom Künstler Tamango im Jugendstil / 8500 DM (zum Ausruf);
- Anhalt-Dessauische Landesbank, Aktie von 1857 / 8500 DM (zum Ausruf);
- Tarnowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau- und Eisenhüttenbetrieb, Aktie von 1858 / 6800 DM (zum Ausruf).

Die Aktie Nr. 747 des Deutsch-Amerikanischer Bergwerks-Verein zu Elberfeld aus dem Jahre 1826 konnte bei einem Ausruf von 12500 DM ebenso wie die Aktie



25 000 DM (netto) für die Signatur des Dichtefürsten Johann Wolfgang von Goethe.

der Zoologischen Gesellschaft in Hamburg zu 8500 DM allerdings nicht verkauft werden. Auffallend war das geringe Interesse an einer großen Anzahl von US-Autographen aus dem Verkehrsbereich, die ganz überwiegend liegenblieben sowie an diversen frühen spanischen Titeln.

#### Interesse an deutschen Titeln

Auch von dieser Auktion bleibt festzuhalten, daß deutsche Aktien und Anleihen bis in den vierstelligen Bereich gut beboten waren. Interesse bestand nicht nur bei Walter Martius, der seine Sammlung deutschsprachiger Titel bis zur Pause um fehlende Stücke auf-

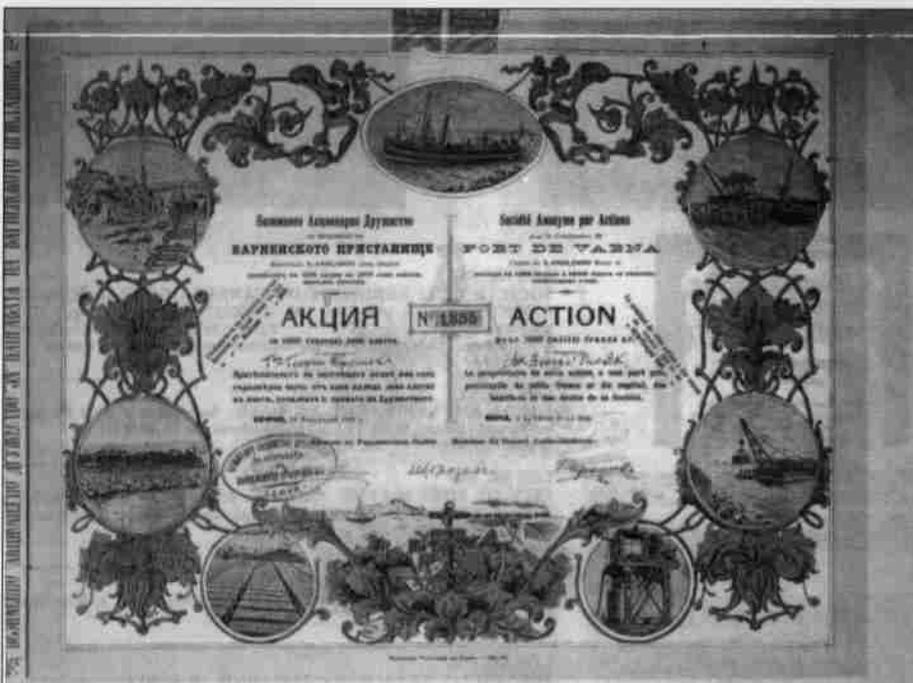
stockte, bevor er sich nach Bonn aufmachte.

Einige Zuschläge, die als Beispiele dienen sollen, folgen an dieser Stelle:

- Bankverein Würzburg, Aktie von 1923 / 370 DM (Ausruf 280 DM);
- Landbank, Aktie von 1897 mit Faks.-Unterschrift A. von Hanse-mann/ 1500 DM (Ausruf 1300 DM);
- Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland, Aktie von 1888 / 1700 DM (Ausruf 1300 DM);
- Brown, Boveri & Cie. AG Mannheim-Käfertal, Aktie von 1921 / 580 DM (Ausruf 280 DM);
- Gas- und Electricitäts-Werke AG in Bremen, Aktie von 1890 / 850 DM (Ausruf 650 DM);
- Brauereigesellschaft vormals S. Moninger Karlsruhe, Gründeraktie von 1889 / 1000 DM (Ausruf 950 DM).

Größere Rückgänge waren in den ausländischen Bereichen, im Varianteil sowie beim Nachtrag mit der Sammlung A. Kipfer festzustellen. Als Gesamteindruck bleibt das Fazit, daß Reinhild Tschöpe auch in der gegenwärtigen Situation an ihrem Konzept festgehalten hat und mit einem erfreulich hohen Ergebnis bestätigt wurde.

Am 20. Mai 1995 fand in Amsterdam eine Auktion von „Scriporama & First Dutch“ statt, an der an die dreißig Personen teilnahmen. Besonders Interesse bestand, wie uns Besucher berichteten, an holländischen Titeln. Da uns der Veranstalter jedoch keine offizielle Ergebnisliste zukommen ließ, können wir leider nicht ausführlich berichten.



Los 550 war besonders dekorativ: Die Gründeraktie der bulgarischen S.A. par Actions pour la Construction du Port de Varna von 1899 wurde mit 1000 DM verkauft.

# WWA SUPPES WIESBADEN WWA

... da fehlen einem die Worte!!!

## Die Scheine

**Eine Million Deutsche Mark**



Stückpreis **29,- DM**  
ab 5 Stück 27,- DM p.St. Best.-Nr. 201

**Eine Million Dollar**



Stückpreis **28,50 DM**  
ab 5 Stück 27,50 DM p.St. Best.-Nr. 202

## Der Set-Knüller

**1. Hist. Wertpapier-Set**  
(4 Telefonkarten)



Limitierte Auflage: 2300 Sets  
Best.-Nr. T 308 **156,- DM**

**2. Hist. Wertpapier-Set**  
(4 Telefonkarten)



Limitierte Auflage: 1000 Sets  
Best.-Nr. T 309 **156,- DM**

**Beide Sets komplett**

**199,-**

## Die Kiste

**ÜBER 200 !!!**  
DOKUMENTE · URKUNDEN  
AKTIEN ANLEIHEN ·  
FINANZPAPIERE ...

Unsere Einsteigerkiste  
"Rheingau" gibt es genau  
100 x !!!

Gigantischer Inhalt ist garantiert!

**199,-**

Best.-Nr. 203

## Das Wert-Paket

**Deutsche Historische Wertpapiere zu Wahnsinnspreisen**

 Deutsche Gold- bank AG Best.-Nr. 3 124 <b>29,-</b>	 Chem. Fabrik Joh. Fritz Neuhaus A.S. v.d. Joh. 1152 Best.-Nr. 3 125 <b>29,-</b>	 Stadt Wuppertal aktive von 1927 Best.-Nr. 3 126 <b>29,-</b>	 Vogel, Bleichner u. Appretur-An- stalt v.11. Sep. 1152 Best.-Nr. 3 127 <b>29,-</b>
 Böhmisches-Brauhaus Königbrunn Best.-Nr. 3 128 <b>39,-</b>	 Apollu Lichtpa- stier AG aktive von 1152 Best.-Nr. 3 129 <b>49,-</b>	 Anton & Alfred Lahmann AG. aktive von 1152 Best.-Nr. 3 130 <b>39,-</b>	

**50 diverse Urkunden und Dokumente**  
aus dem letzten Jahrhundert  
- völlig unsortiert -  
eine echte Fundgrube **39,-**  
Best.-Nr. D 108

Alle **8** Angebote komplett unfaßbare **199,-**

## Die Signature-Watches



Nachdruck:  
Standard Oil  
Trust Aktie  
**29,-**

Best.-Nr. C 105

**Signature Watch No. 1**  
Die Rockefeller Watch mit  
Signature von John D.  
Rockefeller

limitierte Auflage 400 St. Best. C 102

**198,-**

inklusive Nachdruck der  
Aktie



Nachdruck: The  
Edison Portland  
Cement Company  
**29,-**

Best.-Nr. C 106

**Signature Watch No. 2**  
Die Edison Watch mit  
Signatur von Thomas A.  
Edison

limitierte Auflage 2500 St. Best. C 101

**158,-**

inklusive Nachdruck der  
Aktie



**NEU**

**Signature Watch No. 3**  
Die Charlie Chaplin Uhr in  
einer gelackten Filmdose

limitierte Auflage 1500 St. Best. C 103

**155,-**

L'Assiette = Bourre  
**LA BOURSE**



**LA BOURSE**

**29,-**

Best.-Nr. 73



**On peut bien  
se reposer  
un peu**

**29,-**

Best.-Nr. 72

## Die Jux-Aktie



**AKTIE**  
ÜBER 1000 EIER  
Wiesbadener  
OSTERHASEN  
Aktiengesellschaft

Der Inhaber dieser Aktie ist mit 1000 Eiern am gesamten Eierbestand der Wiesbadener Osterhasen AG beteiligt. Faulte Eier können jederzeit bei der Deutschen Copper Bank in Frankfurt am Main gegen Pfanntur eingetauscht werden.

Best.-Nr. 200 **19,- DM**  
Stück für Stück

## Der Katalog

**SUPPES 94/95**

Katalog für Historische Wertpapiere  
Umfang: ca. 23.000 Aktien und Anleihen



Preis unverändert Best.-Nr. 69

**69,- DM**

## Das Buch



Peter N. Martin  
**Die großen  
Spekulationen  
der  
Geschichte**  
Der Kampf  
um schnelle  
Geld

**19,90**  
Best.-Nr. 70

**Lagerauflösung:**  
mit alten Urkunden,  
Rechnungen und  
Dokumenten!

**100 Papiere**  
**89,-** Best.-Nr. 74

Bestellung per Vorkasse, V-Scheck oder Bar + 5,- DM Versandkosten an:  
**WWA SUPPES · Am Schloßpark 121 · 65203 Wiesbaden**  
Telefon 0611 / 96 00 830 · Telefax 0611 / 69 23 09

## HWP-Ausstellungen

Die Raiffeisenbank Mittendorf bei Regensburg lädt am Sonntag, dem 25. Juni 1995, zu einem Tag der offenen Tür in das neue Kundenzentrum des Instituts ein. Aus diesem Anlaß werden Historische Wertpapiere im Rahmen einer Ausstellung präsentiert.

Die Sammlung der Bayerischen Landesbank ist ab dem 7. Juli 1995 in der Kreissparkasse Lauf an der Pegnitz und ab 21. Juli 1995 in der Kreissparkasse Röthenbach zu sehen.

## Paten-Aktie auch für Sammler verfügbar

2000 Theaterfreunde haben zu Gunsten des Stadttheaters der Stadt Hagen zum Preis von jeweils 100-DM-Paten-Aktien, die der Künstler Erwin Hegemann signiert und numeriert hat, erworben. Aus Überdruck werden durch den Intendanten Peter Pietzsch den Sammlern Historischer Wertpapiere weitere Exemplare (signiert, aber nicht numeriert) zum Preis von 20 DM je Aktie angeboten. Bestellungen können an die Intendant, Theater Hagen, Elberfelder Str. 65, D-5809 Hagen, gerichtet werden. Die Überweisung ist auf das Konto Nr. 505 800 4000 Stadt-

kasse / Theaterkasse bei der Volksbank Hagen (BLZ 450 600 09) vorzunehmen.

## Investment Messe & Kongreß in Wiesbaden

Der Agenda und auch Anzeigen war zu entnehmen, daß der Raab-Verlag anlässlich der Wiesbadener Investment Messe (18. bis 20. Mai 1995) dort eine Auktion mit Historischen Wertpapieren durchführen wollte. Wie uns Werner Kürle vom Raab-Verlag nunmehr mitteilte, gab es einige Probleme, die er uns wie folgt schilderte:

„Auf Drängen der Ausstellungsleitung mußte die für Samstag geplante Auktion auf den Donnerstag vorverlegt werden. Leider war es auch nicht möglich, für Besucher eine Sonderregelung mit kostenlosem Eintritt zu erreichen. Daher war der Raab-Verlag gezwungen, sein Konzept einer öffentlichen Auktion umzustößeln und führte stattdessen eine spontane Auktion auf der Bühne in der Messehalle durch. Kataloge konnten nur an Teilnehmer ausgegeben werden; es erfolgte kein Versand. Es wurden 100 Lose ohne Limit versteigert, so daß auch niedrige Gebote zum Zuge kamen. Die Veranstaltung diente somit in erster Linie

der Werbung für unser Sammelgebiet.“



André Kostolany in Wiesbaden am Stand des Raab-Verlages. Werner Kürle überreichte ihm einen Aktienkalender.

Der Raab-Verlag will trotzdem am Veranstaltungsort Wiesbaden vorerst festhalten und im nächsten Jahr eine bessere Abstimmung erreichen.

## HWP in Zürich

Rolf Rilling teilt uns mit, daß die deutsche „Art Unica Collection“ in Zürich einen Showroom für Wertpapiere und Finanzpräsentate eröffnet hat. In der Wehntalerstr. 249 können sich Interessenten beraten lassen. Jeden ersten Mittwoch im Monat findet von 18.00 bis 20.00 Uhr ein Sammlertreffen mit Tausch- und Verkaufsmöglichkeiten statt.

## HMZ bringt Lesern Wertpapiere näher

In der Helvetischen Münzenzeitung HMZ bringt Hans-Peter Cappon immer wieder Beiträge über unser Sammelgebiet, so daß die Münzfreunde Einblicke in unseren Markt bekommen. Im Juni-Heft zum Beispiel wurde aus dem Edito-

**Paten-Aktie**  
für

---

Mit dieser Aktie übernimmt der Besitzer eine Patenschaft für das Theater Hagen.  
Der Preis gehört damit zu den Befürwortern und Förderern der Kultur in Hagen und trägt durch den Kauf dieser symbolischen Aktie dazu bei, die künstlerische Qualität und den Bestand des Hagenener Theaterensembles zu sichern.

Hagen, 1994

Das Theater Hagen  
**THEATERS HAGEN**

Paten-Aktie des Theaters Hagen.

rial unseres HP-Magazins vom Mai zitiert.

## Berlin im September

Die Vorbereitungen auf das große Sammlertreffen mit Auktion, das die Internationale Auktionsgemeinschaft Berlin (IAB) vom 22. bis zum 24. September 1995 durchführen wird, laufen auf vollen Touren. Wie uns Michael Kruppa mitteilte, sind mittlerweile schon 180 Meter Tischfläche von in- und ausländischen Anbietern aus den Sammelgebieten

Historische Wertpapiere, Finanzdokumente und Banknoten sowie von Antiquariaten fest gebucht worden. Sammlervereinigungen werden an diesen Tagen ihre Versammlungen in Berlin abhalten, so daß der Besucher Gelegenheit hat, vor Ort mit zahlreichen Experten zu sprechen bzw. Klubmitglieder persönlich kennenzulernen.

## US-Bonds in Bütschwil

Ein Teil der in den USA zur Veranlassung bestimmten Bonds be-

kannter Emittenten, die jedoch entwendet wurden (wir berichteten), tauchte bei der Schweizerischen Bank Bütschwil auf. Ein Ostschweizer Recycling-Spezialist versuchte über Mittelsmänner, wertlose Dow Chemical-Obligationen an eine türkische Bank zu verkaufen. Die Bank Bütschwil hatte Bonds im Wert von 18,2 Mio Dollar mit genau 97 860 sFr. beliehen. Anscheinend hat auch hier kein Bankangestellter bemerkt, daß die Anleihen bereits durch Perforation entwertet waren. Auffallend ist al-

**ANKAUF**

**VERKAUF**

Wir arbeiten seit fast 20 Jahren nicht nur mit **MÜNZEN**, sondern auch mit

## Historischen Wertpapieren und Banknoten

Für unsere nächste Auktion suchen wir sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen. Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

**MANFRED WEYWODA**

Köllnerhofgasse 1 - A-1010 WIEN

TEL 0043/1/51 20 130 - FAX 0043/1/51 23 377

Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

**TAUSCH**

**AUKTIONEN**

# 10%, 20%, 30%, 40%

Rabatt für mehrere aufeinanderfolgende Anzeigen im

## HP-Magazin für Historische Wertpapiere

Verlangen Sie die gültigen Anzeigentarife!

**Anzeigenschluß ist am 4. des Erscheinungsmonats!**

# TOP-ANGEBOT

Buch

## Historische Wertpapiere - Deutschland Band I -

Herausgeber Galerie Spanier  
über 100 Seiten  
großformatige Abbildungen  
zum Teil in Farbe.

Einführungstext von Udo Rettberg  
(Handelsblatt).

**Preis 40,- DM**

+ Versandanteil per Nachnahme.

Special  
HISTORICAL  
Products

DESIGN + HANDELS GMBH  
Historische Wertpapiere-Telefonkarten  
Signature-Watches

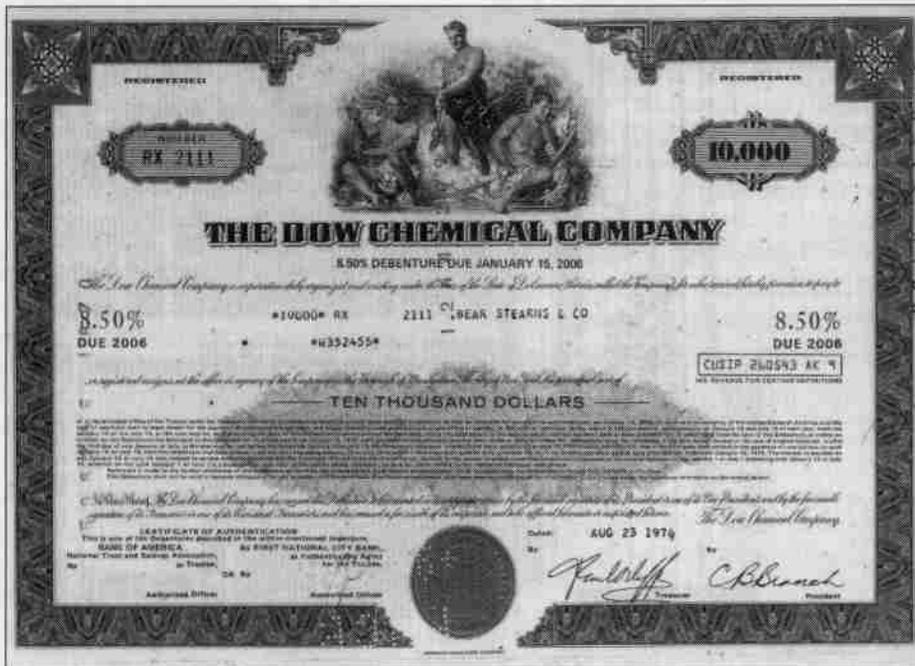
SHP GmbH  
Werstener Dorfstraße 88 • 40591 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 76 83 19 • Fax 02 11 / 76 83 20

## 36. Auktion Historischer Wertpapiere in Wien am 21. Oktober 1995

Besuchen Sie unseren Stand an der „Internationalen Wertpapierbörse“  
am 22. September 1995 in Berlin.  
Angebote für Händler und Sammler.

## Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere

A-1010 Wien, Kärntner Straße 21  
Telefon 00 49 - 1/512 88 22 · Fax 00 49 - 1/512 40 54



Entwerteter Bond von Dow Chemical von 1974 mit einer Laufzeit bis zum Jahre 2006: Von Schweizer Bankern als werthaltig betrachtet?

lerdings, wie gering der Beleihungswert war. Einem Bericht in der Zeitschrift CASH zufolge soll der Geschäftsleitung der Bank die Angelegenheit „äußerst peinlich“ sein; sie bewahrt Stillschweigen.

### In eigener Sache

Den bisherigen Anzeigenkunden der HP-Verlag AG ist die neue Anzeigenpreisliste der HP-Magazin AG mit deutlichen Preisermäßigungen für Wiederholungsinserate zugesandt worden.

Zur Zeit finden Sie im Impressum noch die HP-Verlag AG als Herausgeber. Diese Funktion wird im Auftrag wahrgenommen, da die notwendigen Veränderungen, die dem Postzeitungsamt vorzulegen sind, eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen.

HP-Verlag AG

## CLUB-NACHRICHTEN

### EDHAC/DGW

Die EDHAC/DGW-Post vom Mai 1995 stand im Zeichen der bevorstehenden Auktion und der Feierlichkeiten zum 20jährigen Jubiläum des EDHAC, die, wenn Ih-

nen dieses Heft vorliegt, schon vorbei sein werden. Der Bericht über die Veranstaltung folgt im Juli-Heft.

Der Marktbericht beschäftigt sich mit den HWP-Beständen in Berlin und geht auf die bekannten Fakten und Vermutungen ein.

Die September-Tagung der DGW ist vom 16. auf den 24. September 1995 verlegt worden; sie findet im Rahmen der „Internationale Börse und Auktion Historischer Papiere“ im Kronprinzenpalais statt. Dr. Fengler wird dann einen Vortrag

## DAS INTERESSIERT DEN SAMMLER

### Kleines Börsenlexikon

**340. Wertberichtigungen in der Jahresbilanz:** Sind auf der Passivseite als Ausgleichs- oder Berichtigungsposten einzustellen.

**341. Wertbeständige Anleihen:** Sachwertanleihen.

**342. Wertpapierarbitrage:** Auswertung bzw. Ausgleich des Kursunterschieds zwischen Börsenplätzen.

**343. Wertpapierbereinigung:** In Deutschland zur Neuordnung des durch Kriegs- und Nachkriegereignisse in Unordnung geratenen Wertpapierwesens und zur Wiederherstellung der Eigentumsrechte an Wertpapieren wurde am 19.

zum Thema „Historische Entwicklung europäischer Wertpapiere“ halten.

### Scripophila Helvetica

In den April-Nachrichten berichtete der Vorstand über die Vereinsversammlung in einem Salon- und Speisewagen, der dem Club beim Bahnhof in Balsthal zur Verfügung stand und legte den ohne Beanstandungen geprüften Jahresabschluss bei. Darüber hinaus wird wie immer sowohl über das aktuelle Geschehen als auch über Finanzgeschichtliches berichtet.

### International Bond and Share Society

Im ersten Journal des Jahres 1995 findet sich ein breites Spektrum an Berichten aus dem Sammelgebiet: Neben Neuigkeiten und Auktionsberichten aus Herbst 1994 und Winter 1995 werden Gesellschaften und ihre Wertpapiere vorgestellt.

Die IBSS veranstaltet jeden ersten Dienstag im Monat (ausgenommen im August) Treffen um 18.30 Uhr im Ski Club of Great Britain, 118 Eaton Square, London SW1, in der Nähe der Untergrund-Station „Victoria“ (dieses Jahr noch am 4. 7., 5. 9., 3. 10., 7. 11. und 5. 12.). Besucher sind stets willkommen. Jeden Monat findet auch eine Mini-Auktion statt. Üblicherweise treffen sich die Mitglieder bereits ab 18.00 Uhr an der Club-Bar.

8. 1948 für das Währungsgebiet das „Gesetz zur Bereinigung des Wertpapierwesens“ (WBG) erlassen.

**344. Wertpapierdruckerei:** Spezialdruckerei zur Herstellung von Wertpapieren.

**345. Wertpapiere:** Sind Urkunden über Vermögensrechte. Die Ausübung dieser Rechte ist an den Besitz der Wertpapiere gebunden.

**346. Wertpapier-Kenn-Nummer:** S. Ordnungsnummern für Wertpapiere.

**347. Wertpapierleihe:** Bank- und börsenüblicher Ausdruck für Wertpapierdarlehn.

(Wird fortgesetzt)

# Aus meinem aktuellen Angebot

3505-024 **„JAEGER-AVIATION“** 248,00 DM

Levallois-Perret 1939-42, Namens-Aktie über 1000 Francs, blau oder grün. Es gab nur ein relativ kleines Aktienkapital; aus dem französischen Luftfahrtzentrum.

3505-026 **Constr. Aéronaut. et Navig. Aérienne LA SACANA** 238,00 DM

Paris 1918, Gründer-Aktie über 100 Francs, blau / Kurz vor dem Ende des ersten Weltkrieges gegründet, für Flugzeuge und Navigationsinstrumente.

1031-015 **Holz-Union Actien-Gesellschaft** 189,00 DM

Berlin, im Januar 1923, Gründer-Aktie über 10000 Mark, grün-braun / Die ursprünglich in Ellrich/Harz gegründete Gesellschaft bestand bis zu ihrer Liquidation im Jahre 1925. Auch eine zwischenzeitliche Erhöhung des Aktienkapitals auf 390 Million Mark reichte nicht aus, um die Wirren der Inflationszeit zu überstehen. Eine ansprechende Aktie im Großformat mit Coupons, von der jetzt erstmals einige Exemplare aufgetaucht sind.

2152-002 **S.A. des Mines d'Or du Katchkar** 148,00 DM

Brüssel 1897, Gründer-Aktie ohne Nennwert, rotbraun / Die Finanzierung dieser russischen Goldmine erfolgte in Belgien. Die Aktie zeigt in großflächiger Abbildung zwei Bergleute vor einer Säulenumrandung.



9028-012 **P. Lorillard Company** 89,00 DM

New Jersey 1930er, Aktien über 100 shares, orange / Das 1911 als Aktiengesellschaft gegründete Unternehmen geht auf das Jahr 1760 zurück. Eine der ältesten und bekanntesten US-Tabakfirmen, deren Aktien nur selten verfügbar sind. Die Vignette zeigt Tabakpflanzen, umrahmt von zwei Frauen-Allegorien.

1004-006 **ALLIANZ Lebensversicherungsbank AG** 298,00 DM

Berlin 1922, Interims-Schein über eine Aktie, braun / Vom Nennwert in Höhe von 1000 Mark wurden 250 Mark eingezahlt und der Besitzer E. Heimann aus Breslau (ein damals bekannter Bankier) als Eigentümer in das Aktienbuch der heutigen Allianz Lebensversicherung mit Sitz seit 1927 in Stuttgart eingetragen. Von 1923 bis bis 1927 befand sich die Verwaltung in München. Ein bedeutendes Dokument der deutschen Versicherungsgeschichte.



1052-003 **Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt** 298,00 DM

Frankfurt 1928, Aktie über 1000 RM, mehrfarbig / Die DEGUSSA gehört zu den deutschen Weltunternehmen – die alten DEGUSSA-Aktien dokumentieren deutsche Wirtschaftsgeschichte! INFO anbei.

3552-052 **Mines d'Argent de la Caunette (Aude)** 58,00 DM

Carcassonne 1927, Aktie der Serie B über 100 Francs, braun / Die Aktie dieser Silbermine zeigt die Bergwerksanlagen sowie Abbau-Utensilien.

4514-001 **Citta di Napoli** 58,00 DM

Neapel 1949, Anleihe über div. Nennwerte, verschiedene Farben / Schmales Querformat mit Köpfen von Statuen, Putten und Wappen – nicht sehr häufig im Angebot.

1024-001 **Tobis Tonbild-Syndikat AG** 248,00 DM

Berlin 1931, Aktie über 1000 RM, mehrfarbig / Tobis revolutionierte 1929 mit der Einführung des Tonfilms die deutsche Filmgeschichte. Dies ist der einzige bekannte Titel dieser bedeutenden Gesellschaft; ausführliche Informationen erhalten Sie beim Kauf der dekorativ gestalteten Aktie.

## HELLWIG

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

Jakob Schmitz setzt seine Artikelserie fort:

## Geschichte zum Anfassen: Schwedische Gründeraktien

Hinterwäldler waren sie nie: Mit Schweden-Erzen wurden Europas Industrien groß, Männer mit Mut machten aus neuen Ideen die „Multis“ von heute - allen voran die Wallenbergs, eine der einflußreichsten Unternehmerfamilien Europas.

### DAS WERTPAPIER

Deutschlands älteste Geldanlage-Zeitschrift

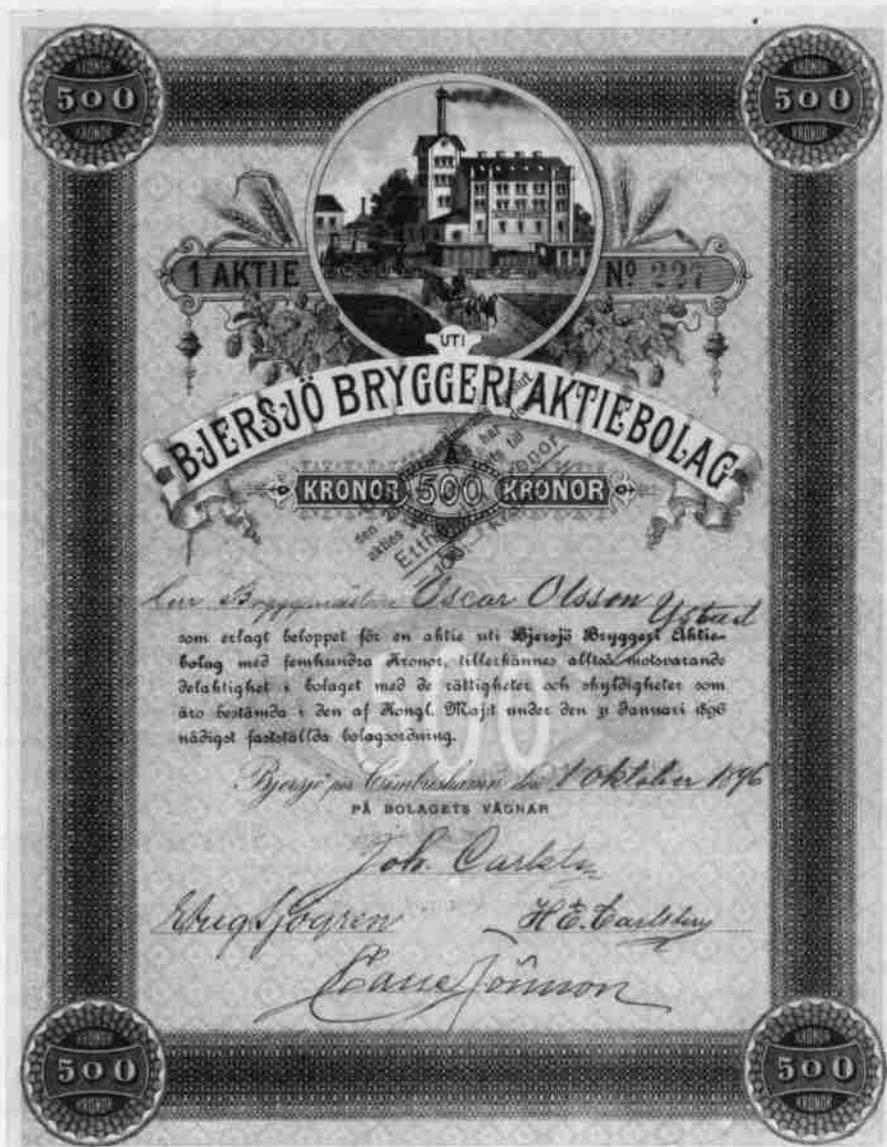
Das älteste noch existierende Industrieunternehmen ist eine schwedische Kupferminengesellschaft: die Stora Kopparbergs Bergslags AB. Sie beutete die berühmten Falun-Minen aus, die seit 1225 für die ganze Welt die Hauptquelle für Kupfer waren. Sie war noch keine Aktiengesellschaft wie die ersten Fernhandelskompanien, von denen die Schwedisch-Ostindische Kompanie, die von 1731 bis 1813 Bestand hatte, die bekannteste war. Den Durchbruch schaffte die neue Gesellschaftsform erst im 19. Jahrhundert: Zwischen 1849 und 1881 wurden allein 2048 neue Aktiengesellschaften gegründet.

Es war die Zeit, in der in dem weiten Land mit langen, kalten und dunklen Wintern Straßen und Kanäle entstanden und ab 1856 auch die Eisenbahn dampfte. Die neuen Aktiengesellschaften hatten nicht immer nur einen einzigen Unternehmenszweck: Die Bruks, wie sie hießen, waren Mischunternehmen, lokale Produktions- und Handelszentren in dem dünn besiedelten Land. Eisenerz und Eisen, Holz und Getreide waren um diese Zeit die Hauptexportgüter Schwedens. Der Bauboom auf dem Kontinent, der die Nachfrage nach Holz sprunghaft steigen ließ, hatte den Ausbau der Sägewerksindustrie zur Folge. Die Eisenbahnen finanzierten sich über ausländische Anleihen. Die große Zeit der Industrialisierung sah Eisen und Stahl vorn, gefolgt von Holz, Papier, Zellstoff, Leder/Gummi, Steine/Erden und Glas. Das waren vor der Jahrhundertwende die Industrien, die Schweden zu einem klassi-

schen Ausfuhrland machten. Die großen Handelshäuser vertrieben die Erzeugnisse meist von Göteborg aus per Schiff in alle Welt.

Im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts war es eine Handvoll

von Männern, die mit bahnbrechenden Erfindungen und deren industrieller Verwertung Schweden den Weg in das Industriezeitalter frei machten: Gustaf de Laval (1845-1913) erfand die Milchzentrifuge und die Dampfturbine, Lars Magnus Ericsson (1846-1926) zahlreiche Verbesserungen rund um das Telefon (Gründer eines weltumspannenden Telefonkonzerns), Jonas Wenström den Drei-Phasen-Motor, Gustaf Dahlen (1869-1937) Acetylen-Gas-Aggregate, Sven Wingquist (1876-



Die dekorative Aktie der Bjersjö Bryggeri Aktiebolag aus dem Jahre 1896 ist im aufwendigen Verfahren einer Chromlithographie hergestellt worden.



Der Erfinder und Unternehmer Gustaf de Laval signierte die Gründeraktie seiner Firma von 1899, der De Lavals Elektriska Aktieföretaget eigenhändig (Abb. aus Wertpapier).

1953) das Kugellager (Gründer der SKF).

Ihre Unterschriften finden sich, von Sammlern gesucht, auf den Anteilscheinen der von ihnen ge-



Schaltzentrale des Wallenberg-Familienimperiums ist auch heute noch die Stockholms Enskilda Bank. Ihre Aktie aus dem Jahre 1946 trägt die Unterschrift von Marcus Wallenberg (1899 - 1982), dem damaligen Chef des Clans. (Abb. aus Wertpapier)

gründeten Gesellschaften. Aus ihren Erfindungen haben sich in über 100 Jahren nationale Konzer-

ne entwickelt, wie SKF, L. M. Ericsson, AGA, Electrolux, Asea. Schwedens größtes Unternehmen heute ist allerdings Volvo, der Automobilbauer.

Auch Schwedens Wirtschaftsgeschichte blieb nicht frei von Skandalen. Den bekanntesten produzierte der Zündholzkönig Ivar Kreuger in den dreißiger Jahren. Nachdem er Schwedens traditionsreiche Zündholzindustrie in der Svenska Tändsticks Aktieföretaget vereinigt hatte, sicherte er sich in vielen anderen Ländern ebenfalls das Zündholzmonopol und damit 90% der Weltzündholz-Produktion. Damit nicht genug: Er brachte auch die großen Industrien Schwedens unter seine Kontrolle. Das war zuviel. In den Stürmen der Weltwirtschaftskrise ging sein Imperium unter. Kurz vorher, im März 1932, beging Ivar Kreuger in Paris Selbstmord.

Aus ganz anderem Holz waren die Wallenbergs geschnitzt, deren Namen in einem Atemzug mit den Rothschilds und Agnellis genannt wird. 1856 gründete André Oscar Wallenberg die Stockholms Enskilda Bank, bis heute Hausinstitut der Wallenbergs. Seitdem beherrscht die Familie inzwischen in

der sechsten Generation das Wirtschaftsgeschehen des Landes, zur Zeit mehr als 40% des gesamten schwedischen Aktienkapitals, darunter ABB, SKF, Astra, Electrolux, Ericsson und Saab-Scania.

An Ruhm, vermutlich auch an Reichtum, überflügelte sie jedoch ein anderer: Alfred Nobel (1833-1896), Erfinder des Dynamits und Inhaber weiterer 354 Patente. In 93 Werken rund um den Globus ließ der „reichste Vagabund Europas“ Dynamit herstellen, mit seinen Brüdern Robert und Ludwig beutete er überdies die Ölquellen am Kaspischen Meer aus. Sein Vermögen stiftete er philanthropischen Zwecken: Der Nobel-Preis machte ihn unsterblich.

Große Geschichte – große Namen, trotzdem fristen Historische Wertpapiere aus Schweden im Sammlermarkt noch ein Schattendasein. Jetzt, wo Schweden Mitglied der EU geworden ist, rücken Land, Leute und Leistung der nördlichen Nachbarn vielleicht stärker



Im Ersten Weltkrieg hatte Zündholzkönig Ivar Kreuger die gesamte Streichholzindustrie seines Landes in der Svenska Tändsticks Aktieföretaget vereinigt. Deren B-Aktie aus dem Jahr 1927 trägt unter anderem seine Faksimile-Unterschrift (Abb. aus Wertpapier).

ins Blickfeld. Wer kundig ans Werk geht, kann sich das Land der Mitternachtssonne wirtschaftshistorisch jetzt noch für „kleines Geld“ erschließen. Der skandinavische Fachhandel empfiehlt sich mit Aktiebrevet.

## Das kurze Leben der „Gesellschaft der elektrischen Strassenbahn Stansstad-Stans“

**Das Gründungsjahr 1893**

Nachdem sich am 11. Mai 1891 die Stanserhornbahn konstituiert hatte, waren die Bauunternehmer Bucher und Durrer, welche die Bahn gebaut hatten, daran interessiert, eine Verbindung zwischen der Dampfschiffstation Stansstad und dem Ausgangspunkt der Stanserhornbahn, Stans, herzustellen. Anstelle der bisher eingesetzten Pferdefuhrwerke sollte eine bequeme, rasche und zugleich preiswerte Verbindung zwischen Stansstad und Stans geschaffen werden, die zugleich für den wirtschaftlichen Erfolg der Stanserhornbahn enorm wichtig war.

Die Dampfschiffstation Stansstad wies in den Jahren 1888 bis 1890 eine durchschnittliche Frequenz von mehr als 70 000 Reisenden aus, so daß von einer entsprechend hohen Besucherzahl ausgegangen werden konnte. Am 20. 10. 1891 reichten die Herren Bucher und Durrer bei den Bundesbehörden das Gesuch um Konzessionierung einer elektrischen Strassenbahn in Form einer Aktiengesellschaft ein. Die Konzession wurde ihnen am 24. Juni 1892 erteilt. Zwar hätte es nahegelegen, dass die Stanserhornbahn selbst die Anteile übernommen hätte, doch hierzu bestand angesichts der erforderlichen finanziellen Mittel wenig Neigung. So boten Bucher und Durrer dem Gemeinderat des Fleckens Stans, das von der Bahn zweifelsohne profitieren würde, an, 80 000 Fr. des vorgesehenen Obligationenkapitals von 120 000 Fr. zu übernehmen.

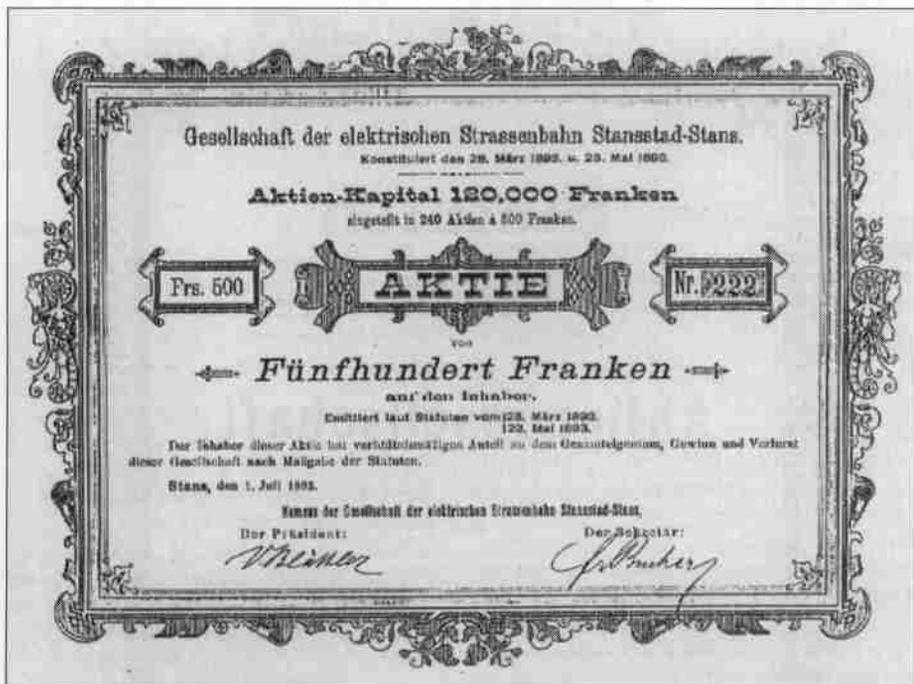
Der Vorschlag fand beim Gemeinderat durchaus Befürworter, doch wie immer, wenn es gilt, eine Neuerung einzuführen, blieben Gegner nicht aus, deren Befürchtungen dazu führten, dass in einer bewegten Versammlung am 26. März 1893 die Übernahme von zwei Dritteln des Obligationenkapitals mit sechs Stimmen Mehrheit verworfen wurde.

**„Finanz-Konsortium“ gebildet**

Noch am selben Tage bildete sich in Stans ein Finanzkonsortium, das 90 000 Fr. zeichnete und sich gegenüber Bucher und Durrer verpflichtete, gegen Hinterlage des gleichen Kapitals in Obligationen der Strassenbahn die Summe von 90 000 Fr. für den Bau der Bahn zu liefern. Inzwischen war auch das

vorgesehene Aktienkapital von 120 000 Fr. gezeichnet worden und am 28. März, zwei Tage nach jener Gemeindeversammlung, konstituierte sich im Gasthaus zum Winkelried in Stans die „Gesellschaft der elektrischen Strassenbahn Stansstad-Stans“, gab sich ihre Statuten und wählte die Mitglieder des Verwaltungsrates sowie die Kontrollstelle. Präsident des Verwaltungsrates wurde Regierungsrat Val. Blättler, Vizepräsident Polizeidirektor Flueller und Sekretär

Dies ist das bekannteste Werbeplakat der Stanserhornbahn, das auf die Strassenbahn hinweist. Es sind keine Werbeplakate bekannt, die sich auf die Trambahn alleine beziehen.



Gründeraktie von 1893; es sind nur 240 Stück ausgegeben worden.

Fritz Bucher. Sodann schloss der Verwaltungsrat mit dem Bauunternehmen Bucher & Durrer in Kägiswyl einen Vertrag ab, der die Erstellung der ganzen Anlage für 240 000 Fr. vorsah. Von der Bürgenstockbahn sollte für 4000 Fr. pro Jahr die notwendige Betriebskraft geliefert werden.

Das Obligationenkapital übernahmen die Bauunternehmer al pari und sicherten damit das Unternehmen. Die Arbeiten wurden mit der Betriebseröffnung am 29. August 1893 abgeschlossen.

#### Das Betriebsjahr 1894

Die im Vorjahr ausgesprochene Hoffnung des Verwaltungsrates, für dieses Jahr eine ordentliche Rendite erzielen zu können, haben sich leider nicht erfüllt. Als Hauptgrund werden die niedrigen Taxen angeführt, so dass zu einer Verbesserung der Einnahmen eine Erhöhung der Frequenzen um mindestens 20 000 Personen für erforderlich erachtet wird. Die Übernahme der Gütertransporte, die vorher ein „Privat-Camionnage-Dienst“ ausgeführt hatte, war noch durch Reklamationen belastet. Es wurde beschlossen, eine Dividende von 1,5% auszuschütten.

Von Bedeutung ist die Tatsache, dass die Konzessionäre der Elektrischen Bahn Stansstad-Engelberg berechtigt sind, die Strassenbahn

Stansstad-Stans bis zum 31. 12. 1895 zu den Erstellungskosten zurückzukaufen. Dieses Recht hatten ihnen Bucher und Durrer gemäss Botschaft des Bundesrates einräumen müssen.

#### Die Betriebsjahre 1895 und 1896

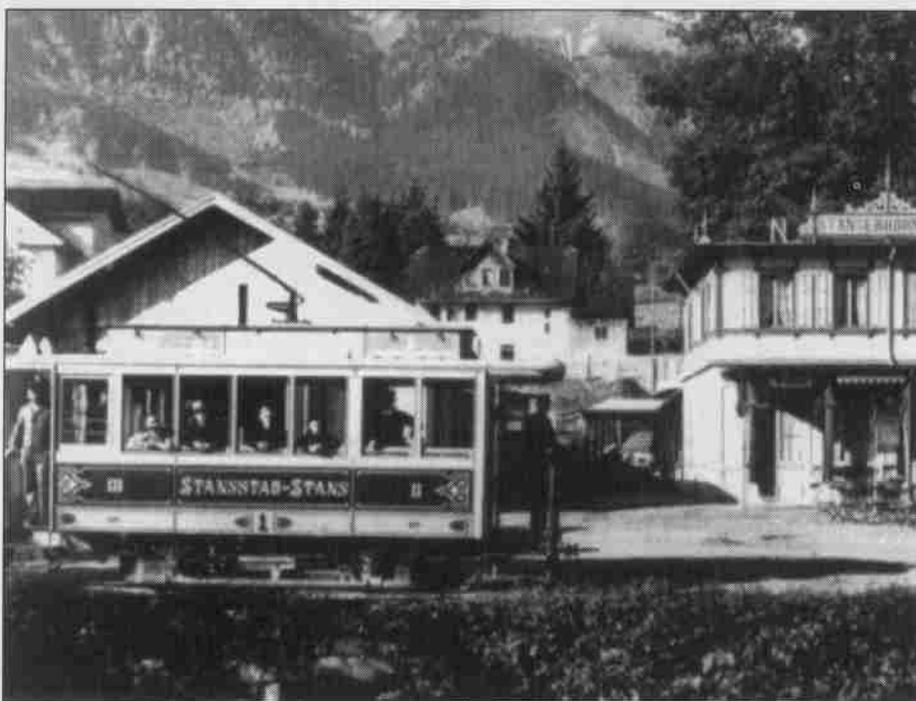
Die Konzessionäre der Engelberg-Bahn gaben die Erklärung ab, dass sie von ihrem Recht Gebrauch machen würden, wenn die Finanzierung zum Bau einer Eisenbahn

Stansstad-Engelberg gesichert sei. Da dies bis zum Jahresende nicht der Fall war, erlosch das Rückkaufsrecht.

Gegen die geplante Verlängerung der Konzession gegenüber der Engelberg-Bahn erhob der Verwaltungsrat Protest. Es solle zwischen Stansstad und Stans keine zweite Bahn genehmigt werden; die Konzession der Engelberg-Bahn solle auf die Strecke Stans-Engelberg begrenzt werden. Das Gesuch der Engelberg-Bahn auf Verlängerung des Rückkaufrechts wurde von der Generalversammlung abgewiesen; man hätte lediglich einer bindenden Offerte zugestimmt. Im Januar und Februar 1895 musste infolge des strengen Winters mit reichlichem Schneefall der elektrische Betrieb teilweise eingestellt und durch Pferdefuhrwerke ersetzt werden.

#### Das Betriebsjahr 1897

Aufgrund eines Schreibens vom Dezember, in dem die Engelberg-Bahn mit einer nunmehr gesichert erscheinenden Finanzierung um Angabe des Kaufpreises per Januar 1898 bat, fand am 4. Januar 1897 eine ao. GV statt, an der über den Verkaufspreis verhandelt wurde. Die GV beschloss, die Strassenbahn um das volle Aktien- und Obligationenkapital von 240 000 Fr. abzutreten. Diese Offerte blieb von

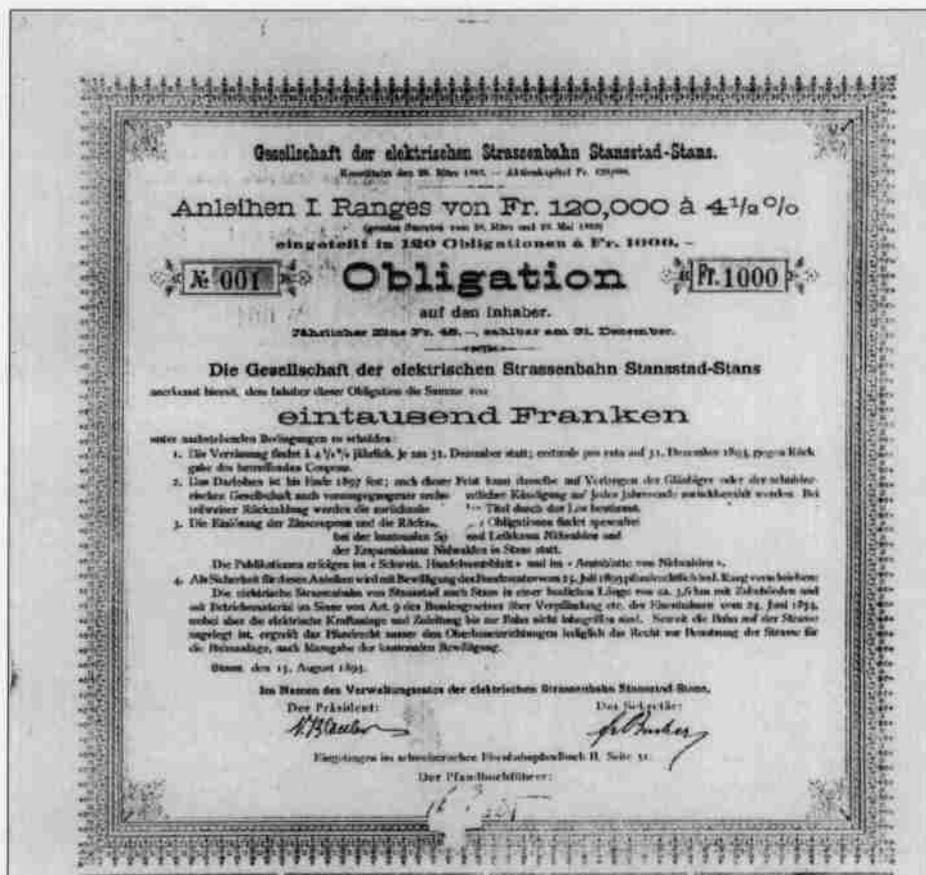


Tramwagen an der Station der Stanserhornbahn.

der Engelberg-Bahn zunächst un- beantwortet. In der Folgezeit fan- den auf unterschiedlicher Ebene weitere Verhandlungen statt, so auch am 10. September im Bundes- ratshaus in Bern. Dem dort ausge- sprochenen Kompromißvorschlag, dass die Engelberg-Bahn 180 000 Fr. zu zahlen habe (das volle Obliga- tionen- und das halbe Aktienka- pital) schienen beide Seiten zuzu- stimmen. Eine erneute ao. GV der Strassenbahn folgte dem Vor- schlag, da der Reservefonds den Aktionäre verblieb. Die zugesagte Genehmigung durch die Aktionäre der Engelberg-Bahn erfolgte je- doch nicht, da der Verwaltungsrat keine entsprechenden Beschlüsse herbeiführte. Im Gegenteil, es wur- de ein eigenes Trasse für Wagen mit einer Breite von 2,60 m ausge- arbeitet. Alle Versuche der Stras- senbahn, entweder selbst breitere Wagen einsetzen zu dürfen oder der Konkurrenzlinie die Genehmi- gung versagen zu lassen, fruchte- ten nicht. Der hohe Bundesrat er- teilte eine Genehmigung für die Konkurrenzlinie, ohne zum Beispiel den Einspruch des Landrates zu berücksichtigen.

### Von 1898 bis zum Ende

Obwohl die Engelberg-Bahn ent- gegen ihren Versicherungen, sich



Obligation Nr. 1 aus dem Jahre 1893; es sind 120 Anleihen begeben worden.

auf den touristischen und nicht den lokalen Verkehr konzentrieren zu wollen, mit ebensovielen Lokalzügen wie die Strassenbahn zwischen Stansstad und Stans ver-

kehrte, sank das Verkehrsaufkom- men nicht in dem erwarteten Mas- se. Dennoch war der Elektrischen Strassenbahn Stansstad-Stans kei- ne erfolgreiche Zukunft mehr be- schieden. Am 30. Juni 1899 stellte ein Obligationen gläubiger ein Li- quidationsbegehren, dem das Bun- desgericht nach abgegebener In- solvenzerklärung der Gesellschaft folgte.

Aus den alten Geschäftsberichten der Elektrischen Bahn Stansstad- Engelberg geht trotz der hohen Wellen, welche diese Situation schlug, wenig hervor. Der Verwal- tungsrat hat nach verschiedenen Sitzungen mit den Herren Bucher und Durrer die Betriebseinstellung der Strassenbahn per 1. Oktober 1903 erreichen können. Bis zum Ende des Jahres sind die Geleise abgebrochen worden. Seit dem 1. 10. 1903 besorgt die Elektrische Bahn Stansstad-Engelberg den Verkehr. An die Elektrische Stras- senbahn Stansstad-Stans wurde eine Entschädigungssumme von 150 000 Fr. für den Verzicht auf den Weiterbetrieb und die Liquida- tion gezahlt. Fritz Ruprecht (nach zeitgenössischen Quellen)

**Schweizerisches Bundesgericht.**

**Liquidationserkenntnis**

über

**die Gesellschaft der elektrischen Strassenbahn Stansstad-Stans.**

Ueber das Vermögen der Gesellschaft der elektrischen Strassenbahn Stansstad-Stans, in Stans, ist infolge Liquidationsbegehrens eines Obligationen- gläubigers vom 30. Juni 1899 und daraufhin abgegebener Insolvenzerklärung der Gesellschaft vom 28./29. Juli und 11. August l. J. vom Bundesgericht die Liquidation erkannt und zum Masseverwalter Herr Advokat Dominik Jost in Luzern ernannt worden.

Demnach werden sämtliche Gläubiger der genannten Eisenbahngesell- schaft, mit Ausnahme der Pfandgläubiger und der Gläubiger aus Anleihen mit Partialobligationen, deren Forderungen gemäss Art. 22 des Bundesge- setzes vom 24. Juni 1874 von Amteswegen in das Schuldenverzeichnis ein- getragen werden, hiemit aufgefordert, ihre Ansprachen bis zum 30. Septem- ber 1899 dem Massaverwalter auf seinem Bureau in Luzern schriftlich ein- zureichen, unter Androhung, dass sie sonst von der Masse ausgeschlossen würden.

Mit der Eingabe ihrer Forderungen haben die Gläubiger zugleich auch ihre Beweismittel für dieselben einzulegen.

Lausanne, den 18. August 1899.

**Im Namen des schweiz. Bundesgerichts,**

Der Präsident: **Rott.** Der Gerichtsschreiber: **Honegger.**

(V. 48<sup>3</sup>)

Liquidationserkenntnis von 1899: Das Ende beginnt.



Professor Dr. Udo Hielscher:

## Die Entstehung der Eisenbahn in England Technologische, demographische und finanzielle Hintergründe

### 1. Vorläuferentwicklungen in der Antike

Zwei weltbewegende Entdeckungen wurden bereits vor etwa 5000 Jahren gemacht. Die eine war die Schrift und die andere das Rad. Beide wurden von den Sumerern erfunden – bemerkenswerte Leute, von denen man immer noch nicht genau weiß, woher sie kamen und wer sie eigentlich waren. Warum die Menschen damals diese Erfindungen machten, ist hingegen nachvollziehbar – sie brauchten sie dringend. Denn aus einem noch unerforschten Drang begannen die Menschen vor ca. 6000 Jahren sich in dem Ur-Kulturland zwischen Euphrat und Tigris in großen Stadtstaaten mit z.T. mehreren hunderttausend Einwohnern (z. B. Ur, Ninive und Babylon) zu organisieren. Die Versorgung, die Verteidigung und die religiösen Bauten einschließlich ihrer Tempelwirtschaften mit Landwirtschaft und sonstigen Betrieben, wie tempel-eigene Spinnereien und Webereien, kosteten viel Geld und erforderten eine perfekte Verwaltung, eine Rationalisierung des Transportwesens als Infrastrukturmaßnahme, die Erhebung von Steuern usw.

Eine effiziente Verwaltung war ohne Schrift und Buchhaltung nicht möglich. Die Schrift wurde deshalb vor 5000 Jahren auch nicht von Dichtern und Denkern erfunden, um sich auszudrücken. Diese haben die Schrift allerdings genutzt sobald sie da war (so ist z. B. das Gilgamesch-Epos vor rund 4000 Jahren entstanden). Die entscheidende Triebkraft der Schriftentwicklung waren vielmehr immer komplexer werdende Wirtschaftsformen, die sich infolge der Verstädterung ausbildeten. Die „mit den Anforderungen sich immer mehr verfeinernden Methoden zur Dokumentation und Kontrolle wirtschaftlicher Vorgänge (mündeten) schließlich in ein universell anwendbares Schriftsystem“ (*Damerow/Englund/Nissen, S. 74*). Die Schrift wurde also von Verwal-

tungsfachleuten, den „Betriebswirten“ der Antike, erfunden. Die zivile städtische Versorgung, die religiösen Veranstaltungen und das Militärwesen erforderten zugleich eine Rationalisierung des Transportwesens, was ohne das Rad kaum möglich gewesen wäre.

Drei weitere Grundlagen für die Entwicklung der Eisenbahn gehörten ebenfalls zum Wissen der Antike. Als Erfinder der Eisentechnik gelten die Hethiter, die im 2. vordchristlichen Jahrtausend im östlichen Kleinasien (Kappadokien) ein Großreich gründeten und um 1400/1200 v. Chr. eine Art Eisenmonopol im vorderen Orient besaßen. Von ihnen haben die Assyrer und frühen Griechen, später dann die Römer gelernt. Selbst das Prinzip des Spurverkehrs sowie das Wissen um die Dampfkraft ist sehr alt. So wurden bereits im Altertum Straßen mit Spurrillen versehen, um den zum Gütertransport eingesetzten Wagen die Richtung vorzugeben, und zwar wohl hauptsächlich innerörtlich, um die Häuserwände an den sehr schmalen Gassen und Straßen zu schützen. Rossberg (S. 9) erwähnt in diesem Zusammenhang allerdings auch große Straßen mit Ausweichstellen und doppelspurigen Abschnitten, die einen reibungslosen Gegenverkehr ermöglichten. Auf Spurrillen soll gleichfalls die Schiffsbahn über die Landenge von Korinth um 600 v. Chr. gefahren sein, wobei die Schiffe auf mit Rädern versehenen Gestellen befördert wurden. Schließlich experimentierte Hero von Alexandria irgendwann zwischen 200 v. Chr. und 60 n. Chr. (die Zeitangaben in der Literatur schwanken sehr stark) mit einer Art Turbine, einem dampfgefüllten Kessel mit Ausströmventilen, der sich durch Dampfkraft bewegte. Dieses Objekt namens Aeolium, nach dem griechischen Gott der Winde Aelius benannt, wurde allerdings lediglich zu experimentellen und Unterhaltungs-Zwecken eingesetzt und fand keine ökonomische Nutzenanwendung. Im Ge-

genteil, die meisten Entdeckungen gerieten in den Wirren der weiteren geschichtlichen Entwicklung wieder über einen langen Zeitraum in Vergessenheit. Das gilt sowohl für die in Straßen eingearbeiteten Spurrillen, als auch für die Experimente Heros und sogar für die Schrift. Nach dem Untergang des Weströmischen Reiches war in Europa Lesen und Schreiben mehr als tausend Jahre wenigen Privilegierten vorbehalten.

Obwohl in der Antike wesentliche Grundlagenerkenntnisse für sich isoliert vorhanden waren, wurden diese nicht zu einem komplexeren Gesamtsystem zusammengefügt, wie es eine Eisenbahn oder gar ein ganzes Eisenbahnsystem darstellt. Die Leute der Antike waren zwar sicher nicht weniger phantasiebegabt und erfindungsreich als die heutigen Menschen. Ihnen fehlte jedoch damals – im Unterschied etwa zur bereits hochentwickelten Militärstrategie – noch jegliche Erfahrung im ökonomisch fundierten Management komplexer technischer wirtschaftlicher Systeme. So hebt Fürstenberg (S. 354–355) mit Recht besonders hervor, daß ökonomische Probleme eigentlich erst beginnen, wenn die grundlegende Entdeckung vorliegt. Die „wirtschaftliche Arbeit (fängt) oft erst an, wenn die Erfindung vollendet ist. Nicht nur setzt dann meistens jener... unvermeidliche Zank um die Priorität ein, ... sondern es handelt sich häufig darum, die Ausnutzung der Erfindung auf eine praktische Grundlage zu stellen. Fast immer erreicht man im weiteren Verlauf ein Stadium, in dem der Erfinder dem Industrieunternehmer und der Industrieunternehmer dem Erfinder ein vollständiges Versagen vorwirft, und das Merkwürdige ist, daß beide recht zu haben pflegen“ – der Unternehmer, weil erhebliche zusätzliche Entwicklungen notwendig sind, an die der Erfinder nicht gedacht hatte und der Erfinder, weil sich der Unternehmer nicht realistisch auf die oft großen Anlaufverluste einstellte.

Entsprechend sehen häufig die finanziellen Relationen aus. So wird Henry Ford die Rechnung zugeschrieben, daß für jeden zur Konzi-

## The Hay Railway Company

Number 338

These are to Certify that Thomas Powell of Whiting Street in the County of Kent is a Proprietor of the Share or Shares Number 338 being one Share of the Hay Railway subject to the Rules Regulations and Orders of the said Company and that the said Thomas Powell his Executors Administrators and Assigns is and are entitled to the Profits and Advantages of such Share Given under the Common Seal of the said Company the 8th day of July in the Year of our Lord One thousand eight hundred and eleven



Abb. 1: Gründungsakte der Hay Railway Company vom 8. Juli 1811 mit Original-Lackseigel.

pierung einer Neuerung in der Forschung ausgegebenen Dollar zehn Dollar an Entwicklungskosten anfallen, um das Konzept in ein Erzeugnis umzuwandeln und noch mehr Geld, bis zu hundert Dollar für jeden ursprünglich in der Forschung ausgegebenen Dollar, wird für Investitionen benötigt, um ein fertig entwickeltes Produkt in Serie herzustellen, auf den Markt zu bringen und im Markt bekannt zu machen und zwar, bevor es einen Cent Gewinn bringt. Nach Untersuchungen der amerikanischen Unternehmensberater Booz, Allen & Hamilton aus den 1950er Jahren beläuft sich die Ausfallrate von der Idee bis zum erfolgreichen Produkt ungefähr auf 40 (Anzahl der Produktideen) zu 1 (im Markt erfolgreiches Produkt). Diese Relationen mögen den amerikanischen Stahlmagnaten Andrew Carnegie zu der Einsicht bewogen haben, daß „Innovationen nur pleite machen“! Die lange Geschichte der Eisenbahn ist voll von solchen Beispielen.

## 2. Neuzeitliche Vorläuferentwicklungen

### a) Die Schiene

Die neuzeitlichen Kenntnisse über die Nutzung von Gleisen reichen bis in das frühe 16. Jahrhundert zurück. Seinerzeit benutzten Bergleute in den Goldgruben von Transsylvanien (heute Rumänien)

hölzerne Gleise, die auf querliegenden Holzstämmen verlegt waren, um darauf mit Transportwagen (sog. Hunden) das Erz zu Tage zu fördern. Diese Technik wurde zunächst von deutschen Bergleuten im Harz und dann im Erzgebirge übernommen. Die Gleise waren entweder flach oder in das Holz eingearbeitete dachrinnenförmige Kerben oder sie standen aus dem Untergrund hervor. Im letzteren Fall diente zur Spurführung der walzenförmigen Räder meist ein Spurnagel. Ein allgemein angewandtes Gleisbau-Prinzip konnte sich damals in Deutschland allerdings nicht durchsetzen.

Von Deutschland ausgehend verbreitete sich das Wissen über den Gleisbau in ganz Europa. Insbesondere wurde es von den deutschen Bergleuten auch in die Kohlegruben von England eingeführt. Dort wurden im 18. Jahrhundert hauptsächlich zwei unterschiedliche Spurführungssysteme verwendet. Einerseits wurde ein mit Spurkränzen versehenes Rad auf einer hervorstehenden glatten Schiene eingesetzt, zum anderen ein glattes Rad auf einer mit vertieften Spurrillen versehenen Winkel-Schiene. Die Spurrillen erwiesen sich jedoch als ungeeignet, denn häufig setzten sich Steine, Lehm u. ä. fest und brachten die Wagen zum Entgleisen. Als Erfinder des Rades mit einseitigem Spurkranz gilt der Engländer Ralph Allen, der es erst-

mals um 1730 in seinen Steinbrüchen verwendete. Allens Spurkranz-Konzept setzte sich jedoch erst um 1770 endgültig durch.

Ab 1740 wurde in England beim Gleisbau auch Eisen verwendet, um die Belastbarkeit und Lebensdauer der Holzkonstruktionen zu erhöhen, indem die Spur der hölzernen Schienen oder Rillen mit Guß- oder Schmiedeeisen verstärkt wurde. Allerdings verfügten die mit Schmiedeeisen armierten Schienen oder die gußeisernen Winkelschienen immer noch über eine zu geringe Belastbarkeit. Erst im Jahre 1820 gelang es John Birkenshaw, ein spezielles Walzverfahren für Stahlschienen zu entwickeln, die den durch das Gewicht von Dampflokomotiven verursachten hohen Druckbelastungen dauerhafter standhielten.

### b) Die Dampfmaschine

Seit Anfang des 17. Jahrhunderts wurden mehr oder weniger systematische Experimente durchgeführt, um das Verhalten von Gasen zu erklären. Insbesondere erkannte man bald das Prinzip der Unterdruckentwicklung in geschlossenen Räumen, in denen Wasserdampf zu Wasser kondensierte. Darauf aufbauend unternahm der Franzose Denis Papin um 1690 erste Versuche zur Konstruktion einer Dampfkolbenmaschine, bei der sich ein Kolben, durch atmosphärischen Überdruck angetrieben, in Bewegung setzte. 1698 entwickelte Thomas Savery eine Wasserpumpe, die in der ersten Arbeitsphase Wasser aus einem geschlossenen Behälter durch Dampfdruck verdrängte. In der darauffolgenden zweiten Arbeitsphase wurde durch den bei der Kondensation des Dampfes entstehenden Unterdruck Wasser angesaugt. Nennenswerte ökonomische Anwendungen fanden diese Apparaturen jedoch nicht.

1710/11 entwickelte der englische Ingenieur Thomas Newcomen, aufbauend auf den Erfahrungen Papins, eine Dampfmaschine, die in den Bergwerken Englands beim Betrieb von Wasserpumpstationen von 1725 bis 1775 weit verbreitet war. Um nach dem ökonomischen Prinzip den Brennstoffbedarf möglichst gering zu halten, trennte er den Dampfzylinder von dem Heizkessel. Befand sich der Dampfkol-

ben in seiner höchsten Stellung, wurde aus einem darüberliegenden Behälter mit einem Ventil kaltes Wasser auf den heißen Zylinder gesprüht, wodurch der Dampf schlagartig kondensierte und der Kolben durch den äußeren Luftdruck wieder nach unten gedrückt wurde. Die Ventilsteuerung erfolgte mittels Handbetrieb. Durch die Trennung von Zylinder und Kessel wurde bei der erforderlichen künstlichen Kühlung des Dampfes nur der Zylinder samt Inhalt, nicht aber der Dampf im gesamten System abgekühlt – der Brennstoffbedarf sank beträchtlich. Über einen doppelarmigen Hebel (sog. Balancier) wurde die Energie der Dampfkolbenbewegung auf den Kolben einer Wasserpumpe übertragen und so das Problem der Entwässerung von Bergwerken wirksam gelöst. Ein junger Mann namens Humphrey Potter, der eine der Maschinen Newcomens zu bedienen hatte, indem er viermal pro Minute die Ventile von Hand öffnen und schließen mußte, war dieser langweiligen Tätigkeit offenbar bald überdrüssig. Er verband den Balancier mit einem System von Stangen, das die Ventile automatisch steuerte. Damit rationalisierte er erfolgreich seinen eigenen Job weg.

Die eigentliche Leistung des englischen Ingenieurs James Watt, der – im Lichte der vorerwähnten Entwicklungen – oft nicht ganz zutreffend als „der“ Erfinder der Dampfmaschine angesehen wird, bestand darin, die Steuerung der Dampfmaschine dergestalt „optimiert“ zu haben, daß der Brennstoffverbrauch und damit die ökonomische Nutzenschwelle massiv gesenkt werden konnte. 1765 entwickelte Watt eine Dampfmaschine, die sich von Newcomes Maschinen durch einen besonderen Kondensator unterschied. Um ein ständiges Aufheizen und Abkühlen der Wände des Dampfzylinders zu verhindern, dies war der Hauptgrund für den immer noch großen Brennstoffbedarf von Newcomens Maschinen (durch aufwendige Kühlvorrichtungen hatten sie die Größe eines kleinen Hauses), brachte Watt den Dampf zur Erzeugung des notwendigen Unterdrucks in dem besonderen Kessel zur Kondensation. Weiterhin ent-

wickelte er Getriebe, die die Auf- und Abbewegungen des Kolbens in eine kreisförmige Bewegung umwandelten. 1782 folgte die doppelt wirkende Niederdruck-Dampfmaschine, bei der der Kolben des Dampfzylinders von beiden Seiten alternativ mit Dampf angetrieben wurde. Diese Maschine hielt ab 1887 als Antrieb Einzug in die englische Textilindustrie und leitete damit die industrielle Revolution ein.

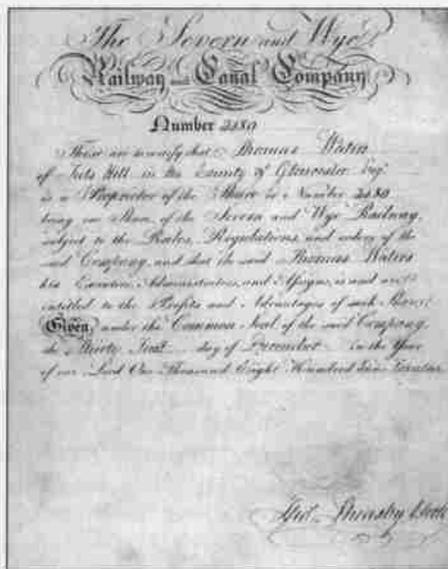


Abb. 2: Aktie der Severn and Wye Railway and Canal Company Nr. 3580 vom 1. 12. 1814 mit Papierprägesiegel.

Um 1800 setzte die Entwicklung von Hochdruckdampfmaschinen ein, deren Kolben durch gegenüber der Atmosphäre unter Überdruck stehenden Dampf (statt durch Unterdruck) bewegt wurden. Pionierarbeit leistete hier insbesondere der in einer Zinngrube in Cornwall arbeitende einfallreiche Techniker und Amateurringer Richard Trevithick (1798), ferner der Amerikaner Evans (1801). Trevithick entwickelte eine Dampfmaschine, deren Kolben durch unter einem Überdruck von ca. fünf Atmosphären stehenden Dampf bewegt wurde. Das soll James Watt zu der Bemerkung verleitet haben, seinem neuen Konkurrenten gehöre eigentlich ein Strick um den Hals. Watt hatte nämlich lange Zeit behauptet, daß dampfgetriebene Fahrzeuge ebenso wenig herstellbar seien wie die Hochdruckdampfmaschine selbst, die zu deren Antrieb erforderlich wäre. Trevithick's Maschine war kompakter und leistungsfähiger als ihre Vorgänger und konnte vor al-

lem ohne spezielle Anpassungsmaßnahmen überall eingesetzt werden, so daß sich ihr immer neue Einsatzfelder erschlossen. Damit wurde die industrielle Revolution endgültig entfesselt, die zu einer völligen Umwandlung der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung führte. Eine durchaus vergleichbare Entwicklung war bei den modernen Computern zu beobachten – von den voluminösen, zimmergroßen mechanischen Relaisrechnern Konrad Zuses und den Röhrenrechnern der ersten Generation in den 1940er Jahren bis zu den kompakten, hochleistungsfähigen Personal-Computern von heute. Wenn sich die Computerentwicklung im Vergleich zur Dampfmaschine quasi im Zeitraffertempo vollzog, so ist zu berücksichtigen, daß in unserem Jahrhundert über 90% aller Wissenschaftler arbeiteten, die in der Menschheitsgeschichte jemals tätig waren.

Die Verkleinerung der ursprünglich voluminösen Dampfmaschinen, die lediglich einen stationären Betrieb erlaubten, und die gleichzeitige Steigerung ihrer spezifischen Leistung ließen um 1800 erstmals sich selbst fortbewegende Maschinen als realistische Möglichkeit erscheinen. So wurde die von James Watt entwickelte doppelt wirkende Kolbendampfmaschine erstmals versuchsweise 1802 in einem Schiff auf dem Fluß Clyde eingesetzt. Obwohl der Versuch erfolgreich verlief, wurde der weitere Einsatz von Dampfschiffen in der englischen Binnenschiffahrt von der Regierung untersagt, da eine Zerstörung der Uferbefestigung der Flüsse und Kanäle befürchtet wurde. Berichte über auch nur eine einzige entsprechende empirische Untersuchung sind allerdings nicht auffindbar. Daher liegt die Vermutung nahe, daß die Kanalgesellschaften und Fuhrleute, die damals allein das Massengütertransportmonopol inne hatten (s. Abschnitt 3b), sich durch solche Gerüchte von Anfang an neue Konkurrenz vom Halse halten und ihre Investitionen schützen wollten. Den Ruhm, den ersten kommerziellen Einsatz von Dampfschiffen erfolgreich betreiben zu haben, gebührt daher zwei Nordamerikanern, die freilich über beste Verbindungen nach England und Frankreich verfügten. 1807

setzte Robert Fulton mit der Fahrt der Clermont auf dem Hudson River von New York nach Albany und zurück ein Zeichen. Zwei Jahre später gelang John Stevens im Juni 1809 die erste Hochseefahrt mit seinem 100 Fuß langen Dampfschiff Phoenix von New York nach Philadelphia.

### c) Die Anfänge der modernen Eisenbahn

1803 konstruierte Trevithick seine erste Dampflokomotive, die im Februar 1804 auf einer Demonstrationsfahrt als erste Eisenbahnlokomotive der Welt erfolgreich die knapp 9 Meilen lange Strecke der damals vielbenutzten Güter-Pferdebahn von der Eisenhütte Pen-y-Darran nach Merthyr Tydfil in Wales aufwärts befuhr. Dafür benötigte sie zwei Stunden und transportierte in fünf Wagen 10 Tonnen Barreisen und ca. 70 abenteuerlustige Zaungäste, die unterwegs aufsprangen und so die Gesamtlast beträchtlich erhöhten. In der Folgezeit wurden dennoch nur vereinzelt Eisenbahnen beantragt und gesetzlich konzessioniert. Es bestand nämlich nach wie vor eine Gewichtsbeschränkung für die Lokomotiven, die aus der begrenzten Haltbarkeit der schmiedeeisernen Schienen resultierte. So war auch Trevithick's Lokomotive für die Gleise der Pen-y-Darran Bahn zu schwer gewesen und hatte Risse und Brüche in den Schienen hinterlassen. In der Regel bediente man sich daher zunächst weiterhin pferdegezogener Wagen. Erst als im Jahre 1820 das Walzen von Stahlschienen gelang, fiel die Gewichtsbeschränkung. Bis zum entgeltigen Gegenbeweis durch den erfolgreichen Einsatz von Dampflokomotiven bei der Liverpool and Manchester Eisenbahn (vgl. Abschnitt 5) wurde zudem vielfach daran gezweifelt, daß die Reibung zwischen den Lokomotivrädern und der Schiene zur Kraftübertragung selbst bei nur geringfügigeren Steigungen ohne zusätzliche Hilfsmittel ausreiche. Daher wurden z. T. Irrwege bei der Konstruktion der Kraftübertragung verfolgt, die von Zahnradantrieben oder Ketten bis zu einer kuriosen Maschine von William Burton reichten, die zwei mechanische Stelzen aufwies, die die ganze Maschine auf den Gleisen schoben und die

deshalb der „mechanische Wandler“ genannt wurde. Eisenbahnpaniere aus der Zeit vor 1820 sind deshalb größte Raritäten, zwischen 1820 und 1830 begebene Stücke sind sehr selten.



Abb. 3: Auf Pergament gedruckte Teilschuldverschreibung über 100 £ zur Finanzierung der Schiffbarmachung der Themse vom 24. 6. 1791.

Zu den ältesten Eisenbahngesellschaften aus dem frühen 19. Jahrhundert, von denen auch Aktien erhalten sind, zählt die in Wales gelegene, 1811 gegründete „Hay Railway“ (vgl. Abb. 1). Die Gesellschaft bestand bis 1862, als sie von der Brecon & Merthyr RW übernommen wurde. 1811 wurden insgesamt 428 Aktien à 100 Pfund verkauft, von denen noch vier Stück erhalten sein sollen. 1812 erfolgte die Eröffnung eines regelmäßigen Lokomotivbetriebes in der Middleton-Kohlengrube bei Leeds, der bis 1835 mit Zahnradantrieb arbeitete. Dieses System verhinderte zwar ein Durchdrehen der Räder, jedoch war der Bau so kostspielig, daß nur wenige Strecken und Lokomotiven gebaut wurden. Die Middleton-Gruben erhielten übrigens bereits im Juni 1758 eine königliche Konzession zum Betrieb eines „waggon-way“ auf dem Grubengelände, jedoch sind bisher kei-

ne frühen Aktien einer Middleton RW bekannt geworden. Aus dem Jahre 1814 stehen hingegen dem Sammlermarkt vermutlich zwei Aktien der „Severn and Wye Railway and Canal Company“ zur Verfügung (vgl. Abb. 2). Aus der teilweise vorgedruckten Datumszeile auf der Rückseite der Aktie geht hervor, daß diese Gesellschaft ebenfalls auf das Jahr 1811 zurückgeht.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein war die Vermessung (1821), der Bau (ab 1822) und schließlich die Inbetriebnahme (1825) einer insgesamt 22 Meilen langen Bahnlinie vom Hafen Stockton über Darlington und Shildon zu den nahegelegenen Kohlegruben. Die an sich ergiebigen Kohlevorkommen im Süden der Grafschaft Durham waren weniger rentabel als andere, näher am schiffbaren Fluß Tyne gelegene. Die Stockton-Darlington Eisenbahnlinie sollte diesen Standortnachteil ausgleichen. Auf der Jungfernfahrt der Stockton and Darlington RW am 27. 9. 1825 fuhr der leitende Ingenieur der Bahn, George Stephenson, persönlich die von ihm neu konstruierte Lokomotive „Locomotion“. In Zeitungsberichten war zu diesem Ereignis zu lesen: „Die Maschine zog sechs beladene Waggons, einen Personenwagen und einundzwanzig offene, mit Sitzen ausgerüstete Güterwagen. An manchen Stellen wurden volle 12 Meilen pro Stunde erreicht“. Zusammen ergab sich „ein Gewicht von beinahe 30 Tonnen... Die Maschine und ihre Ladung benötigte für ihre erste, 9 Meilen lange Reise 65 Minuten“. Die Leistung Stephensons fand so große Anerkennung, daß ihm 1826 auch die Bauleitung der heute mit Recht berühmten Liverpool and Manchester Railway übertragen wurde.

Die doppelgleisig geplante Liverpool and Manchester RW war die erste Eisenbahn, die von vornherein ausschließlich für den Personenreise- und Güterverkehr mit Dampflokomotiven vorgesehen war (vgl. Abschnitt 5). Auf der Stockton and Darlington-Strecke hingegen verkehrten, zumindest anfänglich, keineswegs nur Dampfzüge. Ihre eingleisige Trasse diente vielmehr, ähnlich wie die damaligen Straßen (vgl. Abschnitt 3a), als gebührenpflichtiger Fahrweg

für jedermann, so daß sich Güterzüge mit Dampflokomotiven, Pferdefuhrwerke und Postkutschen abwechselten. Dazu gab es ein genaues Vorfahrtsreglement, wer wem ausweichen und gegebenenfalls zu bestimmten Ausweichstellen zurücksetzen mußte. Lokomotivzüge hatten allerdings grundsätzlich Vorrang vor Pferdewagen. Die zeitlich ebenfalls vor der Liverpool and Manchester RW in Betrieb genommene Canterbury and Whitstable RW arbeitete hingegen voll mit Dampfkraft, sie diente jedoch hauptsächlich dem Bau der Liverpool-Manchester-Strecke. Die Inbetriebnahme der Liverpool and Manchester Railway am 15. 9. 1830 bildete schließlich die Initialzündung zur Entwicklung des britischen Eisenbahnwesens, ein Boom, der danach zunächst auf Nordamerika, dann auf den europäischen Kontinent und schließlich auf die ganze Welt übergriff.

Die für den Übergang von der stationären zur beweglichen Dampfmaschine erforderlichen konstruktiven Verbesserungen nahmen allerdings noch eine gewisse Zeit in Anspruch, bis die Eisenbahnen voll unter den Einfluß der industriellen Revolution gelangten. Der im Laufe der Jahre enorm anwachsende Bedarf an Grundstücken und Baumaterial für den Unterbau (wie Erdkörper, Brücken und sonstige Kunstbauten), für den Oberbau (Bettung, Schwellen, Schienen und Weichen), an Lokomotiven und rolendem Material, an Baumaterial für Bahnhöfe und Stellwerke, an Signal- und sonstigen Nachrichtensystemen usw. trug seinerseits zur Entwicklung des industriellen Fabrikwesens bei, das der Welt im 19. Jahrhundert ein neues Gesicht gab. Die industrielle Revolution veränderte nicht nur die ökonomische Situation Europas, sondern auch seine Sozialstruktur. Das alte Feudalsystem verschwand zusehends. An seiner Stelle entstand eine industrielle Mittelschicht, die neue Märkte für Industrieprodukte eröffnete. Die wachsende Bevölkerung und ihre geregelte Versorgung mit Nahrungsmitteln, der Nachschub für die Schwerindustrie mit Kohle und Erzen usw. erforderten neue Transportsysteme, m.a.W. eine neuartige Nutzung des Rades, die sich seit der Antike

kaum geändert hatte. Darüber hinaus erforderten Bau und Betrieb der Eisenbahnen Finanzmittel in bisher unbekannter Größenordnung, die ihrerseits neue Organisationsformen und Instrumente im Finanzwesen bedingten. Dem besseren Verständnis dieser Entwicklung dient der kurze Rückblick auf das britische Transportsystem vor der Entwicklung der Eisenbahn im folgenden Abschnitt 3.

### **3. Das englische Transportsystem vor der Eisenbahn**

#### **a) Das Straßensystem**

Das älteste britische Verkehrssystem war ein Netz von Straßen. Dieses Straßensystem wurde noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts von lokalen, voneinander völlig unabhängig arbeitenden Betriebsgesellschaften („turnpike trusts“) unterhalten. Die Gründung und Verwaltung dieser Gesellschaften ging auf ein Gesetz aus dem Jahre 1663 zurück. Danach war es Aufgabe eines Turnpike Trust, eine öffentliche, gegen Zahlung einer Benutzungsgebühr jedermann zugängliche Straße zu errichten und zu unterhalten. Die Gebühren hatten sich am Finanzbedarf zur Erhaltung der Straße zu orientieren, also im Wesentlichen an den Konstruktionskosten, dem Ausbauzustand und dem Verkehrsaufkommen. Mit der Verwaltung der Gesellschaften wurden von der britischen Regierung Treuhänder beauftragt, die kein eigenes unternehmerisches, insbesondere keinerlei finanzielles Risiko eingingen. Abgesehen von den Benutzungsgebühren stand den Gesellschaften lediglich eine einzige weitere Finanzierungsmöglichkeit zur Verfügung: Die Treuhänder konnten, gegen Verpfändung des zukünftigen Gebührenaufkommens, verzinsliche Anleihen aufnehmen. Den Gläubigern wurde für den Fall des Ausbleibens von Zins- oder Tilgungszahlungen das Recht eingeräumt, die Gebührenstationen zu besetzen und die fälligen Zahlungen selbst einzutreiben, um ihre Ansprüche zu befriedigen. Die Finanzierung mit solchen Namens-Teilschuldverschreibungen wurde auch bei der Schiffbarmachung von Flüssen und beim Kanalbau eingesetzt (vgl. dazu die Abb. 3; Nr. 82 des *Second Loan of 10 000 £ on the*

*General Tolls „for improving and completing the Navigation of the River Thames“ vom 24. Juni 1791*). Die auf Pergament gedruckte Anleihe Nr. 82 über 100 £ wurde bis 1863 mit Zinsen bedient, so daß die gesamte Rückseite mit Transfer- und Zahlungsvermerken beschrieben ist. Als die Rückseite dazu nicht mehr ausreichte, wurde mit Faden eine Allonge angenäht, die gleichfalls vollständig mit Zahlungsvermerken versehen ist.

Die mit der überkommenen Rechtsform des Turnpike Trusts verbundenen eingeschränkten Finanzierungsmöglichkeiten erwiesen sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts als völlig unzureichend. Die Gesamtschulden der Gesellschaften erhöhten sich daher ständig. Ein immer größerer Teil der Erträge war für die Zahlungen von Zinsen aufzuwenden, so daß der Gebührenanteil, der zur Fremdkapitaltilgung zur Verfügung stand, sich ständig reduzierte. Dies wiederum erschwerte es zunehmend, Privatpersonen zu finden, die im Vertrauen auf die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaften neue Anleihen zeichneten.

#### **b) Die Kanäle**

Neben dem bestehenden Straßensystem entwickelte sich mit Beginn des 18. Jahrhunderts ein Kanalsystem, das alle wirtschaftlich bedeutenden Regionen miteinander verband. Der wesentliche Teil des Kanalsystems wurde in den Jahren von 1760 bis 1820 gebaut. Danach erfolgte kein nennenswerter Neubau von Wasserstraßen mehr, da die Kanalgesellschaften der Finanzkraft der aufkommenden Eisenbahngesellschaften nicht gewachsen waren. So brachten die Kanalgesellschaften zwischen 1825 und 1847 lediglich noch 1 Mio. £ an neuem Kapital auf, während die Eisenbahnen von 1825 bis 1844 rund 430 Mio. £ investierten. Ihren Gipfel fand die Entwicklung 1846, dem Jahr der Eisenbahn-Mania (vgl. Abschnitt 6), als vom Gesetzgeber 4500 Meilen neu zu bauende Strecken sanktioniert wurden. Allein die 1846 verabschiedeten Gesetze ermächtigten die Eisenbahnen, rund 130 Mio. £ am Kapitalmarkt aufzunehmen. Die Kanalbauaktivitäten waren, bis auf eine wesentliche Ausnahme,



Abb. 4: Vorzugsaktie über 25 £ der Stockton & Darlington Railway Company Nr. 15387 vom 24. 9. 1858 gemäß Gesetz vom 23. 7. 1858.

dem Caledonian Canal als staatliche Infrastrukturmaßnahme in Schottland, das Ergebnis von Privatinitiativen. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen für Straßen waren auch die Kanäle für jedermann nutzbar zu machen. D.h. jeder Dritte konnte mit seinem eigenen Boot gegen Entrichtung einer Gebühr den Kanal benutzen. Ein wesentlicher Unterschied zum Straßensystem lag jedoch in der Finanzierung der Projekte. Seit den gesetzlichen Bestätigungen zum Bau des berühmten Duke of Bridgewater's Kanal und dessen Erweiterungen in den Jahren 1760, 1762 und 1766 hatten die meisten Kanalgesellschaften die Rechtsform einer Aktiengesellschaft. Damit tauchte erstmalig nachhaltig das privatwirtschaftliche Element innerhalb des Transportsektors auf.

Die Konzession zum Kanalbau an eine Aktiengesellschaft, also eine Gesellschaft des Privatrechts, wies die Form eines „private Act“ auf. Dies ist insofern von Bedeutung, als danach im 19. Jahrhundert alle Konzessionen zum Eisenbahnbau die gleiche Form hatten. Private Acts waren vom Parlament erlassene Gesetze, die privaten Organisationen bestimmte Rechte einräumten, die wegen ihrer Bedeu-

tung für die Öffentlichkeit einer Verfügung durch das souveräne Parlament vorbehalten waren. In dieser Form der Gesetzgebung wurde also jeweils die für einen besonderen Fall erforderliche Konzession (Parlamentsacte) erteilt. Das Gegenstück zu dieser Form der Gesetzgebung war der „public Act“, bei dem es sich ebenfalls um vom Parlament erlassene Gesetze handelte, die allerdings Allgemeingültigkeit hatten und damit die gesamte Öffentlichkeit banden.

Die Rentabilität der Kanäle war sehr unterschiedlich, die ausgeschütteten jährlichen Dividenden schwankten 1825 zwischen 0% und 100%. Die ertragreichsten Kanäle waren der Duke of Bridgewater's Kanal (Dividende 1825: 100%), der London-Birmingham Kanal (100%), der Mersey-Irwell Kanal (100%) und der Trent-Mersey Kanal (75% + Bonus). Beachtenswert und für die nachfolgende Entwicklung der Eisenbahn von besonderer Bedeutung war die Tatsache, daß sich diese vier besonders rentablen Kanäle in einer Region befanden, die damals zu den wirtschaftlich aktivsten ganz Englands gehörte. Der Duke of Bridgewater's Kanal und der Mersey-Irwell Kanal waren die beiden zweckmäßigen Transportwege zwischen Liverpool

und Manchester. Der Trent-Mersey Kanal bildete einen Teil der zu dieser Zeit einzigen Kanalverbindung zwischen der West- und Ostküste. Mit seiner Hilfe war ein Transport vom Hafen Liverpool zum Hafen Hull möglich, d.h. eine Verbindung der Schifffahrt vom Atlantik zur Nordsee und vice versa.

Sowohl das Wachstum der industriellen Produktion wie auch des Transportaufkommens lag in diesen Regionen weit über dem ansonsten stagnierenden Landesdurchschnitt. Das führte zu einem regional begrenzten Nachfrageüberhang nach Transportleistungen und gab den Kanalgesellschaften fast uneingeschränkte Möglichkeiten, die Konditionen zu diktieren. Ihr einziger potentieller Konkurrent war das schlecht ausgebaute Straßensystem, das zudem aufgrund seiner Rechtsform den Kanälen in den Finanzierungsmöglichkeiten weit unterlegen war. Somit wurden die Kanalgesellschaften zu keinerlei technischer Weiterentwicklung gezwungen. Insbesondere erfolgten keinerlei ernsthafte Versuche, Dampfschiffe für den Kanaltransport einzusetzen, um diesen leistungsfähiger zu gestalten. Zwar gab es in Großbritannien 1814 erst zwei Dampfschiffe mit einer Gesamttonnage von 456 t, 1830 waren es hingegen schon 315 Schiffe mit 33444 t. Diese Dampfer wurden jedoch ausschließlich zur Küsten- bzw. Hochseeschifffahrt eingesetzt.

Ein weiterer nachteiliger Einfluß ging von den Eigentumsverhältnissen an den Kanalgesellschaften aus. Zwar handelte es sich um Aktiengesellschaften, jedoch befanden sich die Aktien im Eigentum eines eng begrenzten Personenkreises. So hatte etwa die Mersey-Irwell Kanalgesellschaft ganze 39 Aktionäre. Es handelte sich dabei hauptsächlich um Landeigentümer, durch deren Grundstücke die Kanäle führten oder um andere Angehörige der oberen Gesellschaftsschicht, die in der näheren Region ansässig waren. Diese Situation verursachte personelle wie wirtschaftliche Verflechtungen und führte zu monopolartigen Strukturen, die, verbunden mit zeitweilig hohen Monopolgewinnen, zur Bequemlichkeit verleiteten. So äußerte z.B. Joseph Sandars in seinem

berühmten Brief von 1824 an das Parlament, in dem er um Unterstützung für den Bau der Liverpool and Manchester RW warb, die Vermutung, daß die Eigentümer des Duke of Bridgewater's Kanal und des Mersey-Irwell Kanals ein und dieselben Personen seien.

Die Rechtsform der Aktiengesellschaft bei den Kanalgesellschaften wies zwar gegenüber der Rechtsform der Turnpiks Trusts bei den Straßengesellschaften klare Finanzierungsvorteile auf. Der eng begrenzte Aktionärskreis, der die Kanalgesellschaften aus heutiger Sicht quasi als Familienaktiengesellschaften erscheinen läßt, verhinderte andererseits die volle Entfaltung der Finanzierungsvorteile echter Publikums-Aktiengesellschaften, die erst die großen Eisenbahngesellschaften ausnutzten. In den Jahren ab 1845, nach ihrer endgültigen Etablierung, begannen daher die großen Eisenbahnlinien unter Ausnutzung ihrer Kapitalkraft damit, die mit ihnen in Konkurrenz stehenden Kanäle unter ihre Kontrolle zu bringen. Allein 1846 ging die Kontrolle über fast 800 Meilen Kanäle durch Fusion, Leasing oder Kauf an verschiedene Eisenbahnen über. Um diese Zahl beurteilen zu können sei erwähnt, daß 1847 in England 4000 Meilen schiffbare Wasserstraßen bestanden, davon 2200 Meilen Kanäle und 1800 Meilen schiffbar gemachte Flüsse, zuzüglich 670 Meilen Wasserstraßen in Schottland. Selbst ehemals extrem profitable Kanalgesellschaften konnten ihre Selbständigkeit nicht wahren. So geriet 1846 der Mersey-Trent Kanal unter die Kontrolle der North Staffordshire RW, während das Kanalsystem Birminghams 1852 an die später größte englische Eisenbahn (vgl. Abschnitt 6), die London and North Western RW, fiel.

#### 4. Die Rolle der Stockton and Darlington Railway Company

Bis Ende des 18. Jahrhunderts errichteten die Eigentümer von Eisenbahnen die Schienenwege, vornehmlich in den Bergbaugebieten, auf eigenen Grund und Boden und mit eigenem Kapital. Da die Öffentlichkeit sowohl vom Bau, als auch dem Betrieb und der Finanzierung ausgeschlossen war, betrachtete man eine besondere Gesetzgebung

für diese Schienenwege als überflüssig. Der Einsatz der Eisenbahn diente lediglich zur Beförderung von Rohstoffen vom Abbaugelände zum Verarbeitungsort oder zum nächstgelegenen Kanalhafen. Die Eisenbahn fungierte also nur als Ergänzung bzw. Zubringer des vorhandenen Kanalsystems. Dies begann sich um die Jahrhundertwende zu ändern. Erstmals hatte 1801 ein Gesetz die Errichtung einer öffentlichen Schienen-Verkehrsverbindung ohne Beziehung zu Kanälen zum Gegenstand (Act for Making and Maintaining a Railway from the Town of Wandsworth to the Town of Croydon. Private Act, 41 George III cap. 33). Allerdings war der Einsatz von Pferden als Zugmittel vorgeschrieben, da der Gesetzgeber nach wie vor die Nutzung der Dampfkraft für öffentliche Verkehrswege ablehnte.

Der Umschwung erfolgte im Rahmen der parlamentarischen Genehmigung der Stockton and Darlington RW, bei der erstmals Dampflokomotiven auf einer für die Allgemeinheit zu bauenden Verkehrsverbindung eingesetzt werden sollten. Zwar war die Bahn 1821 noch für die Anwendung von Pferden konzessioniert worden (local Act, 4 George IV cap. 33), auf ständiges Drängen von George Stephenson wurde jedoch 1823 auch der Betrieb von Dampflokomotiven beantragt und gesetzlich zugelassen. Hätte Stephenson nicht dau-

ernd insitiert, wenigstens geeignete Teilabschnitte für den Dampflokomotivbetrieb vorzusehen, wäre die Stockton and Darlington nur eine von vielen Bahnen geblieben. Entscheidend war, daß George Stephenson zuvor einige revolutionäre Fortschritte in der Dampftechnologie gelungen waren. So stellte er u. a. fest, daß ein enger Kamin einen stärkeren Zug und damit mehr Hitze in der Feuerbüchse bewirkte. Am wichtigsten war jedoch die Konstruktion eines einfachen Systems von Stangen und Kurbelzapfen als Antrieb der Räder, das für alle Dampflokomotiven zum Standard wurde. Die vorher verwendeten komplizierten Getriebe waren eine ständige Pannen-Quelle und die Ursache der mangelnden Geschwindigkeit, die die älteren Lokomotiven für den Fernbetrieb ungeeignet machten.

Gesetzlich war die Stockton and Darlington RW autorisiert, 82 000 £ Grundkapital aufzunehmen. Falls dies nicht ausreichte, durften weitere 20 000 £ in beliebiger Form beschafft werden. Für den Teil des Aktienkapital von 82 000 £, der nicht gezeichnet werden würde, erhielt die Gesellschaft zudem die Erlaubnis, eine Anleihe aufzunehmen. Im Prinzip wäre es also möglich gewesen, das gesamte Projekt mit Fremdkapital zu finanzieren. Diese Regelungen bildeten eine einmalige Ausnahme, denn in der Folgezeit wurde das maximal



Abb. 5: Gründungsaktie über 50 £ der Wear Valley Railway Company Nr. 1964 vom 26. 8. 1846, ausgestellt auf Henry Pease aus Darlington.

zulässige Fremdkapital stets auf einen Bruchteil des Aktienkapitals festgelegt. Von ihrer Ermächtigung zur Fremdfinanzierung machte die S & D zunächst keinen Gebrauch, da von den 1823 aufgelegten 1000 Aktien im Nennwert von 100 £ bereits 1824 675 Stück vollständig eingezahlt waren. Die restlichen Aktien konnten mit einem Agio von 20 £ bis Ende 1830 plaziert werden.

Aus der Gründungsemission im Jahre 1823 werden heute einige Aktien in einem englischen Museum aufbewahrt und sind damit dem Sammlermarkt entzogen. Der Liebhaber alter Eisenbahnpapiere muß sich deshalb mit Aktien der Stockton and Darlington aus den späten 1850er Jahren zufrieden geben, die vornehmlich aufgrund der Ermächtigung durch das Gesetz vom 23. 7. 1858 emittiert wurden (vgl. Abb. 4). Dieses für die S & D wichtige Gesetz ermöglichte ihr die komplette Übernahme aller bereits fertiggestellter, zuvor juristisch selbständiger Untergesellschaften unter dem Namen „Stockton and Darlington Railway“. Nach Vollzug der Übernahme umfaßte das Netz der S & D ab September 1858:

1. die ursprüngliche Stockton and Darlington RW, die inzwischen auf 42 Meilen angewachsen war,
2. die Darlington and Barnard Castle RW (15 Meilen),
3. die Middlesbrough and Redcar RW (7 Meilen),
4. die Middlesbrough and Guisborough RW (12 Meilen) und
5. die Wear Valley RW (43 Meilen).

Die Wear Valley RW war vor der Fusion von 1858 nicht nur von der Länge her die wichtigste Untergesellschaft der S & D. Sie wurde 1845 konzessioniert und am 3. 8. 1847 in Betrieb genommen. Zeitlich parallel mit dieser Inbetriebnahme gelang es der S & D, zwei wichtige Gesetze durch das Parlament zu bringen. Das Gesetz vom 22. 7. 1847 ermächtigte die Wear Valley zunächst, die Wear and Derwent Junction RW, die Weardale Extension, die Bishop Auckland and Weardale RW und die Shildon Tunnel Co. zu übernehmen. Das Gesetz vom 29. 9. 1847 gestattete es dann der S & D, die gesamte neue Wear Valley RW zu leasen.

Die Wear Valley RW wurde zum Kalksteintransport aus den Kalkbrüchen von Weardale gegründet. Ursprünglich war der Kalk als Hilfsmineral für die Landwirtschaft vorgesehen, jedoch wurde bald die aufblühende englische Eisen- und Stahlindustrie der Hauptkunde. Die Kalksteinproduktion von Weardale, die ausschließlich von der Wear Valley RW bzw. später von der fusionierten S & D transportiert wurde, wuchs gigantisch an (1850: 67000 t, 1855: 250000 t, 1865: 500000 t, 1875: 1 Mio. t). Die Gründungsaktien der Wear Valley RW gehören mit ihrer prachtvollen Vignette zu den attraktivsten englischen Aktien überhaupt (vgl. Abb. 5).

Obwohl die Stockton and Darlington zunächst rein lokalen Interessen diente, nämlich der Anbindung der Kohlefelder von Durham an den Hafen von Stockton, erwies sich der lokale Kapitalmarkt als zu unergiebig. Etwa die Hälfte des Aktienkapitals kam aus dem Süden Englands, insbesondere aus der Region London. Entscheidend für den Finanzierungserfolg waren die Verbindungen von Edward Pease aus Darlington, der mit seinen drei Söhnen zugleich Hauptpromoter des Projektes war. Die Pease waren Quäker. Die engen freundschaftlichen und geschäftlichen Beziehungen der Quäker untereinander führten dazu, daß fast alle Aktien der S & D RW von Mitgliedern dieser Religionsgemeinschaft gehalten wurden. Es handelte sich um einen „highly personal capital market“ (Reed: Investment, S. 175). Das Management entsprach eher demjenigen einer Personengesellschaft als der Verwaltung einer Kapitalgesellschaft mit anonymen Aktionären. Diese Besonderheit, überregionale Kapitalquellen zu nutzen, ermöglichte eine solide Kapitalausstattung und trug wesentlich dazu bei, die Stockton and Darlington zu einer profitablen Linie zu machen.

Ansonsten stand die Stockton and Darlington RW zumindest anfänglich noch ganz in der Tradition: Es handelte sich nicht um eine Publikumsaktiengesellschaft, sie ergänzte nur lokal das Kanalsystem und ihr Bau war so geplant, daß die Linie von jedermann mit eigenen Transportmitteln genutzt wer-

den konnte. Zwar enthielt die Konzession der Liverpool and Manchester RW ebenfalls die Bedingung der Nutzung durch jedermann, jedoch geht aus den vorhandenen Unterlagen nicht hervor, ob dies auch tatsächlich so gehandhabt wurde. Offiziell trat in dieser Frage allerdings erst 1839 eine Wende ein, als der Vorsitzende der London and Birmingham RW (vgl. Abb. 10) dem Parlament gegenüber erklärte, daß fremde Transporteure auf seinen Strecken keine technische Unterstützung erhielten. Da sich die anderen großen Eisenbahngesellschaften dem anschlossen, wurde die Nutzung der Gleise durch Dritte praktisch unmöglich und damit die traditionelle Trennung von Verkehrswegträger und Transportunternehmen in der Praxis abgeschafft.

Allerdings ließ sich die diese Handhabung nicht in Reinkultur durchhalten. Die zusammenwachsenden ökonomischen Aktivitäten zwangen viele Eisenbahngesellschaften in zunehmendem Maße, mit ihren Zügen auch die Strecken anderer Gesellschaften gegen Entgelt zu nutzen. Um die Verrechnung der daraus resultierenden Forderungen und Verbindlichkeiten zu rationalisieren, wurde bereits 1842 ein Eisenbahn-Clearing gegründet. Schon zehn Jahre später hatte sich die Zahl der teilnehmenden Gesellschaften von ursprünglich 12 auf 65 erhöht. Jede am Clearing beteiligte Gesellschaft unterhielt spezielle Konten, auf denen eine Verbuchung der anderen Gesellschaften in Rechnung gestellten Beträge erfolgte. In bestimmten Zeitabschnitten wurden die Konten durch multilaterale Verrechnungen der Kontostände und Bezahlung der verbleibenden offenen Restsalden ausgeglichen. Ein wesentlicher Begleiteffekt des Clearings war die Verbesserung der Zusammenarbeit der Gesellschaften untereinander, was nicht zuletzt die bald darauf einsetzenden Eisenbahnfusionen und die Bildung großer, überregional operierender Gesellschaften förderte (vgl. Abschnitt 6). Diese Fusionen wurden zusätzlich durch ein lange umkämpftes Gesetz von 1846 erleichtert, das die heute noch in Europa gebräuchliche Standardspurweite auf 1435 mm festlegte.

**Wird fortgesetzt**

# Guter Druck steigert den Wert.



**Makossa**  
Druck- und Marketing-  
Service GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl  
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf  
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

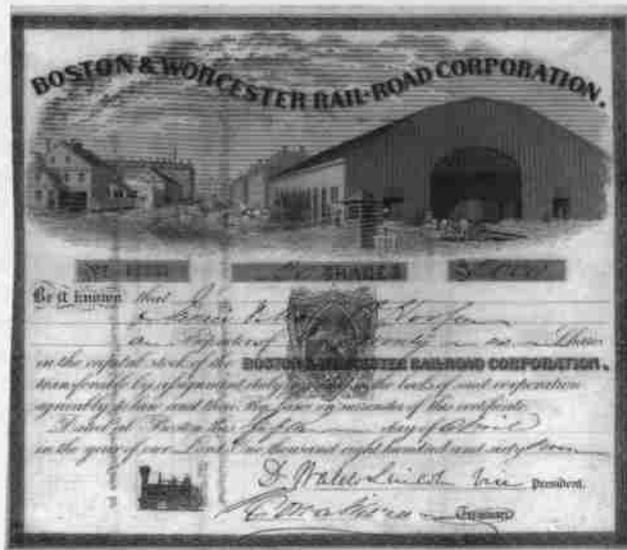
**SCOTT J. WINSLOW  
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240  
Bedford NH 03110 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773



**CENTENNIAL  
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809  
Phone: (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566



## BOSTON & WORCESTER RAIL ROAD CORPORATION

Die Boston & Worcester Rail Road, bereits im Jahre 1831 gegründet, zählte zu den ersten amerikanischen Eisenbahnlagen. Die 45 Meilen lange Strecke wurde im Juli 1835 vollendet; 1867 erfolgte die Vereinigung von zwei wichtigen Linien, als die Boston & Worcester und die Western Railroad (1833 gegründet) zur Boston & Albany Railroad wurden.

Das hier abgebildete Papier ist sicher eine der imposantesten Eisenbahnaktien auf dem Sammlermarkt, mit riesiger Vignette eines Reparaturschuppen und Umgebung, eingepprägtem Firmensiegel und Steuermarke. Leicht lochtentwertet und in sehr gutem Zustand.

*Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.*

## KLEINANZEIGEN

**Suche HWP** aus dem **Münsterland**, vom **Königreich Westphalen** und von der **AEG** einschließlich deren Beteiligungen/Verbindungen weltweit. E. Hesselmann, Merschwiase 15, D-48308 Senden; Tel. (02597) 483 (abends), Fax (02597) 980 13.

**Suche HWP** aus den Kantonen Zug und Graubünden (Handel, Gewerbe, Industrie, Fremdenverkehr). Angebote bitte an A. Schär, Flurstr. 6, CH-6332 Hagendorn.

**Texas** vor 1920 - Aktien, Bonds u.a. gesucht. W.H. Liesner, Kampenwandstr. 5, D-85598 Baldham, Tel. (08106) 36 39-0.

**Zu verkaufen** seltene Aktie „Komische Oper“ Wien, nur fünf Exemplare bekannt. Tel. Schweiz (00 41) 31 911 06 02.

**Restposten** Chemnitzer Aktienkaler für Sammler abzugeben. 1994 = 10 DM, 1995 = 16 DM, jeweils pro Stück zzgl. Porto. Tel/Fax (0371) 42 33 11, Dr. Jochen Haeusler, Fürstenstr. 69, D-09130 Chemnitz.

**Suche / tausche** kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**Suche** 5,5% Younganleihe 1930, holländische Ausgabe, Stücke Nr. 49 346 und 52 207. Ulrich Drumm, Mauerkircher Str. 48, D-81679 München.

**Verkaufe** HWP aus fünfzig Ländern: China, Rußland, USA, Confederate States usw. R. Bridgforth, 4325 87. Ave. SE, Mercer Island, WA 98040, USA, Tel. (206) 232 40 65.

**Ausgleichsleistungen für Hoffnungswerte?** Fragen und Meinungsaustausch: Hans-Georg Glasemann, Friedrichstr. 10-12, D-60323 Frankfurt/Main, Tel. (069) 17 29 70.

**Kuxe und Aktien** sowie Wirtschaftsdokumente des Sieger- und Sauerlandes, Dill-Lahn-Gebiet sucht Rechtsanwalt Randolph Spiess, Zum Söhler 52, D-57076 Siegen, Tel. und Fax (02 71) 7 83 91.

**Suche** Art-Deco und Jugendstil-HWP's zu fairen Konditionen. J. Weitz, Postfach 2326, D-58413 Witten.

**US-RR Namens-Liste.** Mehr als 9800 Gesellschaften sind mit Details aufgelistet. Info von Willi Frei, Langegasse 99, CH-4104 Oberwil, Tel./Fax (0041) 61 402 01 79.

**Kaufe und tausche** Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Tel. (02131) 504 41.

**Der Markt für Kleinanzeigen ist ergiebig! Benutzen Sie Ihre Gutscheine! Jede weitere Anzeige kostet nur sFr./DM 15,- für 5 Zeilen. Bitte senden Sie Ihren Text mit Ihrer Zahlung (Briefmarken, Bargeld, Scheck). Für Nicht-Abonnenten kosten 5 Zeilen sFr./DM 30,-. Für Chiffre-Anzeigen bitte in jedem Fall sFr./DM 10,- Chiffre-Gebühr beilegen.**

**Verkaufe** Wertpapiere aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Brigge-man van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

**Suche:** Neusser Papiere (keine übliche Auktionsware), Schuldverschreibungen der Stadt Düsseldorf (nur mit Motiv von F. Schmidt, Malerschule). Hubert Orbach, Harffer Str. 53, D-41469 Neuss.

**Suche** Confederate States of Amerika: Bonds und Notes. Erbitte Ihre Angebote, rufe sofort zurück. J. Spindler, Herrfurthstr. 10-12, D-12163 Berlin, Tel. (030) 7928371.

**Baltimore and Ohio RR** von 1835 bis 1899 zu verkaufen; Tél. (06 11) 46 23 49.

**Wertpapier-Cränzchen** - Die Frankfurter Sammler treffen sich zwanglos jeden 1. Donnerstag im Monat in der Historix-Kneipe am Römerberg ab 18.00 Uhr; Gäste sind stets willkommen.

**Kaufe/tausche** seltene US-Aktien mit schönen ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (06 11) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**Suche alles über John Law;** suche diverse Assignate; suche alle HWP aus Hessen und Mainz. Bernd Suppes, Tel. D (0611) 960 08 30.

**Dekorative** finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

**Wanted:** HWP aus dem Bereich **Nahrungsmittel** (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungsaustausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Tel. D-(07023) 62 16 oder Fax 36 93, Herr Goll.

**Russische Aktien? Erik Meyer anbieten!** Tel. (0221) 35 11 34, Fax (0221) 39 66 88.

**Verkaufe** Szegediner Fabrikshof AG, 1872, Gründeraktie über 200 Gulden und Saxon-Austrian Braunkohlen-Bergbaugesellschaft, 1872, Gründeraktie über 100 Taler. Beide Titel preisgünstig! Milos Dostal, Malirska 14, 170 00 Prag 7, Telefon (0042) 2 38 2459.

**Sammler** gibt ab: Deko-Titel und US-RR. Siegfried Förster, Dürerstr. 16, D-34225 Baunatal, Telefon (05 61) 491 14 85.

**Suche** den Bogen zur Aktie Nr. 033 026 der Herstatt Bank und weitere Aktien von Herstatt und Neelmeyer. Angebote an Jürgen Jung, Im Langenrech 20, D-66663 Merzig.

**Verkaufe** Standard Oil Trust (Unterschriften J.D. Rockefeller, J.D. Archbold (schöne Unterschriften) für 4000 DM. Frank Geisler, Lautenthal 2, D-31167 Bockenem, Tel. ab 21.00 Uhr (0 50 67) 55 80.

**Insterburger Spinnerei und Webe-rei AG** gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Str. 36a, D-46047 Oberhausen, Tel. (0208) 86 23 46.

**Ankauf** von Historischen Wertpapieren vor 1900. Angebote bitte mit Preisvorstellung. Verkaufskatalog bitte anfordern bei Balla, Historische Wertpapiere, Neustr. 72, B-4700 Eupen, Tel. (0 87) 55 82 70.

**Suche** holländische und russische Eisenbahn- und Stadtanleihen. H. Noort, Zwolseweg 293, NL-7345 AA Apeldoorn, Tel. (055) 21 59 70, Fax (055) 21 23 94.

**Verkaufe** Elsässische Tabakmanufaktur - Gründungsgesellschaft von Rothhändle. Alex Allgeier, Keller-matten 7, D-79415 Bad Bellingen 3, Tel. (07635) 91 85.

**Flensburger Brauereien AG**, 23. Februar 1922, für nur 700 DM von Sammler. G. Stamm, In der Clamm 19, D-68766 Hockenheim, Tel. (062 05) 1 28 67.

**Verkaufe** Standard Oil Trust, Unterschriften J.D. Rockefeller, H.M. Flagler; B.H.M. Flagler sendete den Anteil an C. Lockard, gegen Höchstgebot. Frank Geisler, Lautenthal 2, D-31167 Bockenem, Tel. ab. 21.00 Uhr (0 50 67) 55 80.

**Fehler kosten Lehrgeld!** Goldene Ratschläge zum sammeln, kaufen, verkaufen etc., die viel Geld sparen helfen gegen Zusendung von 20 DM. Uhl, Zeppelinstr. 9, D-74336 Brackenheim.

**Suche:** Gründeraktie von 1904 La Hispano Suiza Fabrica de Autom., Kauf und Tausch. H. Orbach, Tel. (0 21 31) 15 05 65.

**N.M. Rothschild & Sons, London;** Or.-Unt. auf US-RR „Chicago, Burlington and Quincy RR“ vom Dezember 1883 zu verkaufen; Tel. (0611) 46 23 49.

**Alle ab dem 1. Januar 1992 ausgegebenen Gutscheine für Kleinan-**

**zeigen tragen den Vermerk „Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein.“ Dieser Hinweis wurde aufgenommen, da die Kleinanzeigen in erster Linie von Sammlern zum Kauf, Tausch und/oder Verkauf genutzt werden sollen. Gewerblichen Anbietern stehen die Anzeigen gem. der jeweils aktuellen Preisliste zur Verfügung. Weil wir von uns aus nicht überprüfen können (und dies auch nicht wollen), wer gewerblicher Anbieter ist und wer nicht, haben wir den erwähnten Zusatz in die Karten für Kleinanzeigen aufgenommen. Damit Händler in dieser Hinsicht nicht schlechter gestellt sind als Sammler, können je Karte für Kleinanzeigen 15 DM/sFr. an den Anzeigenrechnungen abgezogen werden. Darüber hinaus ist es gewerblichen Anbietern möglich, per Kleinanzeige spezielle Gesuche aufzugeben. Dies bedeutet allerdings nicht, daß zum Beispiel Aufforderungen zu Auktionseinlieferungen etc. dazu gehören. In Anbetracht der erkennbaren Problematik bitten wir alle gewerblichen Anbieter, sich an diese Regeln zu halten.**

*Aufgrund von Hinweisen aus der Leserschaft bitten wir nochmals, Zuschriften auch zu beantworten, wenn kein Geschäft zustande kommt bzw. nicht benötigte Unterlagen auch wieder zurückzusenden. Gerade der oft günstige Weg über Kleinanzeigen sollte Privatsammler, aber auch Händler dazu anhalten, fair miteinander umzugehen.*

## AGENDA

### Geplante Präsenz-Auktionen 1995

(Änderungen möglich)

- 27.06.95 A.P.C.P.V., Lissabon\*
- 09.09.95 HP-Verlag, Bern
- 09.09.95 Raab-Verlag, Gelnhausen/Frankfurt
- 23.09.95 Internationale Auktionsgemeinschaft, Berlin
- 30.09.95 FHW, Frankfurt
- 21.10.95 Handelsgesellschaft, Wien
- 04.11.95 Stadtparkasse, Ludwigshafen
- 11.11.95 Weywoda, Wien
- 25.11.95 Boone, Antwerpen
- 02.12.95 Tschöpe, Düsseldorf

\* Veranstalter: „Associacao Portuguesa de Coleccionadores de Papeis de Valor“ (Box 52225, 1700 Lisboa/Portugal).



Aus der Auktion in Lissabon.

## Münzen, Medaillen, Orden, Geldscheine, Historische Wertpapiere

Sonntag, 9. Juli 1995, 11-17 Uhr,  
in der Glückauf-Halle in  
Homburg am Niederrhein

**Info unter Tel. (0234) 979 98 00  
Fax (0234) 79 55 22.**

Die zunehmende Zahl von Fernauktionen, die uns zudem nicht immer rechtzeitig gemeldet werden, als eine andere Form des Verkaufs veranlaßt uns, diese Rubrik nicht mehr fortzuführen. Auktionstermine werden nur noch von Präsenzveranstaltungen aufgenommen. Hinweise auf die Club-Auktionen finden Sie in der Rubrik Club-Nachrichten.

Neues Veranstaltungs-Hotel  
Queens Hotel Frankfurt  
attraktiv · sehr kostengünstig · zentral

# Freunde Historischer **F.H.W.** Wertpapiere



**38.**  
Internationale  
Auktion und  
Sammlertreffen

30. September 1995  
1. Oktober 1995

Frankfurt/Main  
Queens Hotel

*Freunde  
Historischer  
Wertpapiere*

Am Hogrevenkamp 4  
D-38302 Wolfenbüttel  
Tel. 05 31/2 81 84-0  
Fax: 05 31/2 81 84-44

Einlieferungen von Sammlungen und sehr guten Einzelstücken bis 20. Juli 1995 möglich.  
Wir erzielen Top-Preise für Ihre Top-Stücke!

Nr. 7 · Juli 1995 · 15. Jahrgang

Y 9100 sFr. 9,-/DM 10,-

# HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE

SHARES \$ 5.00 EACH



Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

# ENGAGEMENT FÜR DIE REGION. DIE WESTFALENBANK.

Als kompetenter Partner in allen Finanzfragen zählt die WESTFALENBANK zu den größten privaten Regionalbanken. Obwohl weit über die NRW-Landesgrenzen hinaus aktiv, fühlen wir uns der Region, in der wir unser angestammtes Geschäft und unseren Sitz haben, besonders verpflichtet. Wir sind Förderer der Kunst des Reviers und unterstützen u.a. die Fotografische Sammlung im Museum Folkwang. Wir gehören ebenso dem „Initiativkreis Ruhrgebiet“ an und engagieren



uns für den Aufbau der Region zu einem zentralen Industrie-, Handels-, Dienstleistungs-, Forschungs- und Veranstaltungsplatz in Deutschland und Europa.

Die WESTFALENBANK setzt auf gute Tradition und Partnerschaft, geprägt durch die Pflege enger und persönlicher Kontakte im wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Region. Firmenkunden und anspruchsvolle Privatkunden wissen die individuelle Art der BERATER-BANK gleichermaßen zu schätzen.



**WESTFALENBANK**  
DIE BERATER-BANK

Westfalenbank AG · 44787 Bochum · Huestraße 21-25 · 40213 Düsseldorf · Benrather Straße 12  
Frankfurt · Luxemburg

Ein Unternehmen der  HYPO-BANK Gruppe.

# INHALT

Nr. 7 · Juli 1995 · 15. Jahrgang

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Hitliste der Auktionspreis im 1. Halbjahr 1995</b> .....	4
<b>Telex</b> .....	6
<b>Club-Nachrichten</b> .....	10
<b>Agenda</b> .....	10
<b>Das interessiert den Sammler</b>	
Kleines Börsen-Lexikon (Fortsetzung) .....	12
<b>Aus der Firmengeschichte</b>	
Universale Rückversicherungs AG Zürich .....	14
Spinnerei & Weberei an der Albulab bei Thusis .....	20
<b>Aus der Wirtschaftsgeschichte</b>	
Graphit und die Joseph Dixon Crucible Company .....	16
Die Entstehung der Eisenbahn in England (Teil 2) .....	22
<b>Kleinanzeigen</b> .....	30

# IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 95,-/DM 95,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Verlag AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 9799223, Fax (0234) 795172.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Prof. Dr. Udo Hielscher, Alexander Kipfer, Fritz Ruprecht.

Druck: Makosa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.

Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisschluß Nr. 4.

Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.

Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.

Postgrosamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Bern.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

**Die nächste Ausgabe erscheint am 20. September 1995. Redaktionsschluß ist der 4. September 1995.**



Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Aktie „Marconi Wireless Telegraph Company“ aus dem Jahr 1913.

# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser, mit dem Titel des Juli-Heftes möchte ich einmal sinnbildhaft darstellen, wie sehr das Sammelgebiet Historische Wertpapiere die Welt umspannt. Das gilt für die Sammler, die Händler und die Auktionshäuser, die über die Grenzen hinweg kaufen und verkaufen. Zum einen kann dies durch Reisen zu entsprechenden Veranstaltungen geschehen, zum anderen ist es heutzutage ganz einfach, aus Angeboten auszuwählen, die grenzüberschreitend per Post oder per Fax auf den Tisch gelangen. Die aktuelle Reportage von Jakob Schmitz über die höchsten Auktionspreise des ersten Halbjahres 1995 zeigt dabei eindeutig, wo in punkto Absatz „die Musik spielt“: In Deutschland werden nach wie vor die höchsten Umsätze getätigt, wenn auch im Auktionsbereich John und Diana Herzog mit den USA-Auktionen ihrer Firmen NASCA und Smythe regelmäßig in führender Position vertreten sind. Der deutschsprachige Raum insgesamt kann eindeutig als das Zentrum des Sammelgebietes bezeichnet werden, in dem natürlich aus aller Welt Titel abgesetzt werden sollen. Daher müßten die Anbieter darauf achten, daß die Sammler in den Ländern Deutschland, Schweiz und Österreich nicht überfordert werden. Weltweit besitzen die Vereinigten Staaten von Amerika nach diesen Ländern sicher das größte Potential an Sammlern und Händlern, so daß dort die höchsten Zuwachsraten erwartet werden.

Weltumspannung ist aber auch das Sammeln selbst, wie der Inhalt dieses Heftes, wie ich finde, eindrucksvoll belegt: Die Fortführung des grundlegenden Artikels von Prof. Dr. Udo Hielscher über die Entstehung der Eisenbahn in England macht deutlich, wie die Entwicklung in der Industrie allgemein und im Transportwesen speziell das Leben in den letzten hundert Jahren verändert hat – in unserer modernen Zeit nehmen wir viele Dinge als selbstverständlich hin, ohne über ihre Entstehung, die noch gar nicht solange zurückliegt, nachzudenken. Hier hilft die Beschäftigung mit den originalen Finanzdokumenten der Geschichte, um festzustellen, wie oft sich Vorgänge aus der Vergangenheit doch wiederholen. In den anderen Beiträgen stehen neben den Aktiengesellschaften, die wir Ihnen vorstellen, die Menschen „dahinter“ ganz vorne. So wie Alexander Kipfer in seinem Artikel über Graphit und Joseph Dixon einige andere Persönlichkeiten aus der Familie darstellt, wird der eigentlich trockene Stoff lebendig und wir sehen selbst einen Bleistift mit anderen Augen an. Weniger erfolgreiche Männer treffen wir dann in den Beiträgen aus der Schweiz; Konkurse der betroffenen Gesellschaften, einmal in unserer Zeit und einmal vor mehr als hundertzwanzig Jahren bestätigen meinen Satz von den Wiederholungen im Wirtschaftsleben.

Wir hoffen, Ihnen auch mit dieser Ausgabe in der heißen Sommerzeit Ihr Sammelgebiet näherzubringen; die Pause bis zu den ersten Herbst-Veranstaltungen ist ja gar nicht mehr so lang. Bis zum Ende des Monats werden die Kataloge der HP-Auktion in Bern bei Ihnen vorliegen; wenig später sollte schon der Versand der Kataloge für die IAB in Berlin erfolgen. Da die AG für Historische Wertpapiere ihre erste Hauptversammlung mit einem Tag der offenen Tür (resp. drei Tagen der offenen Türen) verbindet, müssen Interessenten auch jetzt nicht an Entzugserscheinungen leiden und können auf der Suche nach begehrten Titeln bleiben.

Allen anderen wünschen wir eine schöne Ferienzeit; im September 1995 sind wir mit der nächsten Ausgabe wieder pünktlich für Sie da.

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig

## DIE AKTUELLE REPORTAGE

Jakob Schmitz:

### Hitliste der Auktionspreise im 1. Halbjahr '95

Semester-Star unter den Historischen Wertpapieren war ein amerikanisches Stück: die Aktie der ersten Bank of North America von 1783, zugleich die erste gedruckte Aktie einer amerikanischen Aktiengesellschaft. Sie spielte 51 900 DM in die Kasse und war damit die bisher zweit teuerste amerikanische Alt-Aktie. Außerdem bedeutet dieser Zuschlag inneramerikanischen Rekord.

Die US-Dominanz beschränkt sich in unserer Hitliste für das erste Halbjahr 1995 allerdings nur auf die Spitze – ansonsten waren Deutsche im Vormarsch. Allein neun der siebzehn teuersten Alt-Wertpapiere kamen aus heimischen Ländern – teils frisch – auf den Auktionstisch. Die USA sind mit fünf Kennungen ver-

treten, die Schweiz, Frankreich und Portugal mit je einer. „Große Preise“ machten wiederum die großen Namen – ein Trend in der Scripophilie, der sich seit Jahren verstärkt breitmacht. Die Koryphäen früherer Tage werden allemal fünfstellig honoriert – diesmal Dichterst Goethe, Ölkönig Rockefeller, Movie-Star Chaplin und Mormonenführer Young. „Kunst auf Aktien“ – ein beliebter Verkaufsslogan des Handels – stößt in diese Preisdimension nur dann vor, wenn alles stimmt – der künstlerische Entwurf und der Name des Künstlers inkl. Signatur-Nachweis. Dies ist der Fall bei zwei über ihre Heimatländer hinaus bekannten Jugendstil-Künstlern, dem Portugiesen Bordalho-Pinheiro und dem Franzosen Tamagno, die Kostproben ihres meisterlichen Könnens auf zwei Wertpapieren hinterließen, die zu den Schmuckstücken des Sammelgebietes gehören – die

„Faiancas“ und die „Home Decor“. Wirtschaftshistorisch ragt diesmal der Commandit-Anteil der Disconto-Gesellschaft von 1856 heraus, der erstmals unter den Hammer kam.

Fünf Auktionshäuser teilten sich den Ruhm, auch in schwierigen Zeiten Hochpreisiges an den Sammler bringen zu können: Tschöpe (4), Freunde Historischer Wertpapiere (4), Antik Effekten (3), Smythe (3) und Galerie Sevogel (3). Elf der siebzehn Spitzenstücke erzielten ihr Ergebnis in einer deutschen Versteigerung.

Das Geschäft mit Historischen Wertpapieren konzentrierte sich im ersten Halbjahr noch mehr als bisher auf die Auktionen – im Handel hängen die Trauben derzeit hoch. Die zahlreichen Versteigerungen bestätigten im großen und ganzen den aktuellen Trend aus Kunst- und Antiquitätenauktionen: Qualität zu

### Welt-Auktions-Hitliste der Historischen Wertpapiere im 1. Halbjahr 1995

#### 1. Platz: 51 900 DM

Aktie der Bank of North America von 1783; R.M. Smythe, Strassburg/USA, 28. Januar 1995.

#### 2. Platz: 29 300 DM

Zubußechein des Ilmenauer Kupfer- und Silberbergwerks von 1796 mit der Originalunterschrift von Johann Wolfgang v. Goethe; Tschöpe, Düsseldorf, 27. Mai 1995.

#### 2. Platz: 29 300 DM

Commandit-Anteil der Disconto-Gesellschaft von 1856; Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 8. April 1995.

#### 4. Platz: 26 400 DM

Aktie der Standard Oil Company von 1875 mit der dreifachen Originalunterschrift von John D. Rockefeller; Antik Effekten, Berlin, 22. April 1995.

#### 5. Platz: 21 100 DM

Aktie der Hessisch-Waldeckischen Compagnie zur Gewinnung des Goldes aus dem Eder-Flussgebiete von 1832; Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 8. April 1995.

#### 6. Platz: 18 900 DM

Teil-Schuldverschreibung der Benz & Cie. Rheinische Gasmoto-

ren-Fabrik von 1909; Galerie Sevogel, Basel, 18. Februar 1995.

#### 7. Platz: 18 100 DM

Actie des Vereins zum Schutze deutscher Auswanderer nach Texas von 1844; Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 8. April 1995.

#### 8. Platz: 17 800 DM

Aktie der Aktien-Gesellschaft Breslauer zoologischer Garten von 1865; Antik Effekten, Berlin, 22. April 1995.

#### 9. Platz: 16 800 DM

Aktie der Frankfurter Bank von 1856; Galerie Sevogel, Basel, 18. Februar 1995.

#### 10. Platz: 15 800 DM

Aktie der Standard Oil Company von 1878 mit der Originalunterschrift von John D. Rockefeller; Tschöpe, Düsseldorf, 27. Mai 1995.

#### 11. Platz: 13 300 DM

Aktie der Aktienbrauerei Thun von 1897; Galerie Sevogel, Basel, 18. Februar 1995.

#### 12. Platz: 11 600 DM

Aktie der Zion's Cooperative Mercantile Institution von 1869

mit der Originalunterschrift von Briam Young, Oberhaupt der Mormonen; R.M. Smythe, Strassburg/USA, 28. Januar 1995.

#### 13. Platz: 11 300 DM

Aktie der Chaplin Studios Inc. von 1918 mit der Originalunterschrift von Charlie Chaplin als Präsident; R.M. Smythe, Strassburg/USA, 28. Januar 1995.

#### 14. Platz: 11 100 DM

Aktie der Fabrica de Faiancas das Caldas da Rainha, gestaltet von Rachael Bordalho-Pinheiro; Antik Effekten, Berlin, 22. April 1995.

#### 15. Platz: 10 000 DM

Aktie der Home Decor von 1899, gestaltet von Tamagno; Tschöpe, Düsseldorf, 27. Mai 1995.

#### 15. Platz: 10 000 DM

Aktie der Anhalt-Dessauische Bank von 1857; Tschöpe, Düsseldorf, 27. Mai 1995.

#### 15. Platz: 10 000 DM

Actie der Actienzuckerfabrik Eichthal von 1865; Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 8. April 1995.

fairen Preisen geht immer. Alle-weltsware bleibt liegen, originelle Stücke bis 500 DM gehen gut weg, deutsche sogar sehr gut. Wer das Vertrauen seiner Kunden besitzt, umschiff die Klippen der derzeitigen Marktlage am ehesten.

Längst nicht jedes Auktionshaus ist in dieser glücklichen Lage. In Antwerpen stürzte Erik Boones Alt-Papier-Börse fast ins Bodenlose – mit nur rund 125 000 DM ist der umtriebige Flame wieder dort, wo er vor mehr als einem Jahrzehnt angefangen hat – Sammlers Quittung für Querelen und mangelnde Preistreue. Auch V. Gutowski mußte den Platz in der ersten Reihe räumen. Sich im nachhinein auf den von Tschöpe besetzten Auktionstermin zu plazieren, kostete ihn rund die Hälfte des Umsatzes – der Markt bestraft Kraftmeierei auf der Stelle! Wer indes im Marktverhalten unverbrüchlich auf Kontinuität und Solidität setzte, fuhr gut. Besagtes Haus Tschöpe schlug für mehr als 200 000 DM Papier-Pretiosen los, darunter Top-Stücke; Heinz Weidin-

ger, der sein Feld im Zirkelschlag um seine Wiener Nobeladresse in der Kärtner Straße seit Jahren mit Fleiß und Treue bestellt, hätte um „ein Haar, einen Rekord feiern können“ (Weidinger). Die Stadtparkasse Ludwigshafen hingegen drückt verstärkt das Albisser-Erbe des Heli-Handels – zu oft die gleichen Papiere! Steinkes Antik Effekten hatte Glück mit der 10. Auktion. Südlich der Grenzen loderten nicht gerade Freudenfeuer: Der HP-Verlag in Bern wie auch Alex Witula in Bologna übten sich in neuer Bescheidenheit – aufregendes Material allerdings war nicht im Angebot, ebensowenig bei Scriporama in Amsterdam. Mit einem mäßigen Debut hat nun auch die Basler Galerie Sevogel das Auktionsparkett betreten. Bleiben die Blue Chips unter den Veranstaltern des Frühjahrs: Smythe/NASCA in Strasburg/USA und die Freunde Historischer Wertpapiere in Frankfurt. Beide verkauften bei ihren Auktionen Wertpapiere für mehr als 400 000 DM, beide legten den Schwerpunkt geschickt auf

nationale Spezialitäten und blieben damit in der Welt vorne.

Daß der Sammler zusätzlich zu den Saalauktionen mehr und mehr noch mit Offerten aus Postauktionen zugepflastert wird, deutet auf Angebotsdruck im Billig-Segment hin, vor allem aus dem Ausland.

Ein Gespenst haben die deutschen Veranstalter fürs erste gebannt: das Gerücht, daß sich aus früheren Reichsbeständen demnächst ein Millionenmeer von alten deutschen Aktien und Anleihen in den Markt ergießen und das tradierte Preisgefüge mit in den Abgrund ziehen werde. Auf den diesjährigen Frühjahrsauktionen hat der Sammler dazu die Antwort gegeben: Deutsche Aktien weiter preisstabil!

*Dieser Beitrag von Jakob Schmitz erschien am 14. Juli 1995 in der Zeitschrift DAS WERTPAPIER. Damit die Veröffentlichung dem Sammlermarkt rechtzeitig zur Verfügung steht, hat uns der Autor seinen Originaltext schon für diese Ausgabe des HP-Magazins zur Verfügung gestellt.*

## INTERNATIONALE BÖRSE UND AUKTION HISTORISCHER PAPIERE

Wertpapiere, Papiergeld, Autographen, Wirtschaftsbücher und -graphiken, Dokumente...

**BERLIN, 22.–24. Sept. 1995**

Unter den Linden / Kronprinzenpalais

3 Tage Börse, Auktionen, Ausstellungen, Buch- und Katalog Präsentationen, Vorträge,  
Treffen von Händler- und Sammler-Clubs, Familienprogramm



**INTERNATIONALE AUKTIONSGEMEINSCHAFT BERLIN**

Lorcher Straße 24 H • D-14197 Berlin • Germany  
Tel. + 49 - 30 - 821 88 16 • Fax + 49 - 30 - 821 88 16

Weitere Informationen:

Stefan Adam, Tel +49-30-815 84 65, Fax +49-30-815 36 41 • Erik Boone, Tel +32-9-386 90 91, Fax +32-9-386 97 66  
Karl-Michael Kruppa, Tel +49-30-821 88 16, Fax +49-30-821 88 16

## Kapitalerhöhung bei der Brienz Rothorn Bahn

Die Brienz Rothorn Bahn konnte 1993 einen Gewinn von 65 313 Fr. erzielen und damit den Bilanzverlust auf 163 177 Fr. mindern. An der GV am 10. Juni 1995 in Interlaken nahmen etwa 500 Aktionäre teil.

Die 1. Tranche der genehmigten Kapitalerhöhung ist im vergangenen Jahr abgewickelt worden. Das Resultat von 1,9 Mio Fr. bezeichnet der Verwaltungsrat unter Berück-



VR-Präsident Kurt Schild.

sichtigung der wirtschaftlichen Situation als gut. Nunmehr wird bis zum 15. November 1995 die 2. Tranche im Volumen von 0,6 Mio Fr. zur Zeichnung aufgelegt. Auch dieser Teil der KE dient der Finanzierung von zwei Dampflokomotiven, die 1996 zur Sicherstellung des Dampfbetriebes angeschafft werden sollen. „Keine andere Bahn der Welt kann ihren Gästen Dampflokomotiven aus drei Generationen anbieten, die im Sommer täglich im Einsatz stehen“ schreibt VR-Präsident Kurt Schild im Emissionsprospekt. Die Gesellschaft betreibt nicht nur ein aktives Marketing, sie widmet sich in ebenfalls vorbildlicher Weise ihren Aktionären, für die sie u.a. Aktionärsreisen zu anderen Dampfbahnen veranstaltet.

Für Sammler von Schweizer Bahnwerten bietet sich somit eine interessante Ergänzung zu ihren alten Brienz Rothorn-Titel an.

(Informationen aus dem Nebenwerte-Journal Nr. 9/95)

## Neues aus der Auktionsszene

Die Herbstsaison wird von der HP-Verlag AG am 9. September 1995 in Bern eröffnet. Nach vielen Auktionen im Casino ist Fritz Ruprecht in das Hotel Schweizerhof (direkt gegenüber dem Bahnhof) zurückgekehrt, in dem früher schon Auktionen stattgefunden haben. Zum einen ist das Hotel mit allen Materialien von der Genfergasse 10 aus (dem Sitz der HP-Verlag AG) schnell erreichbar, zum anderen ist für die Gäste ein Spezialpreis ausgehandelt worden, der die Veranstaltung im Schweizerhof sinnvoll macht.

Zwei Wochen später geht es in Berlin mit der ersten Auktion der Internationalen Auktionsgemeinschaft weiter. Stefan Adam, Erik Boone und Karl-Michael Kruppa planen neben der Auktion viele zusätzliche Aktivitäten mit zahlreichen Anbietern „rund ums Papier“ aus aller Welt.

Wiederum eine Woche später findet das Sammlertreffen der Freun-

de Historischer Wertpapiere am 30. 9. / 1. 10. 1995 in Frankfurt statt. Jörg Benecke hat das Hotel gewechselt und lädt zum „weltweit größten und bestbesuchten Sammlertreffen“ ein in das Queens Hotel Frankfurt. Die Hotelpreise sind deutlich günstiger als bisher, es gibt kostenlose Parkplätze direkt am Haus, selbst die Tischmieten konnten aufgrund günstigerer Hotelkonditionen gesenkt werden. Nach längerer Pause kündigt Guy Cifré für März 1996 eine bedeutende Publikumsauktion mit Basar und Beiprogramm in Paris an. Der genaue Termin steht noch aus.

## Ausstellung von HWP in der Volksbank Gelnhausen

Gelnhausen feierte das Jubiläum „825 Jahre Stadtrechte“. Der ortsansässige Raab-Verlag beteiligte sich mit einer Ausstellung Historischer Wertpapiere, deren Schwerpunkt naturgemäß Titel aus dem Raum Gelnhausen/Frankfurt bildeten. Als besondere Rarität bezeichnete Werner Kürle vom Raab-Verlag in der Ausstellung zwei im Markt bisher nicht bekannte Aktien der Veritas Gummiwerke, der ältesten Gummifabrik Deutschlands, und der Ulrich Gummiwerke AG, die von der Veritas aufgekauft



Großes Interesse an alten Wertpapieren in der Volksbank Gelnhausen.

wurde. Ansonsten waren Wertpapiere bekannter Gesellschaften und aus aller Welt zu sehen, die auf reges Interesse stießen. Nur Wertpapiere aus dem Hause Daimler-Benz gab es bei einer anderen Veranstaltung im Rahmen des Stadtjubiläums zu besichtigen.

## Suppes-Katalog US-Eisenbahnen erscheint im September

Soeben wird bekannt, daß für den Bereich „Eisenbahnen der USA“ im September 1995 ein weiterer Suppes-Katalog herausgegeben wird. Voraussichtlich werden über 8000 Titel aufgenommen und bewertet, ergänzt um zahlreiche Abbildungen.

## Signatur-Watch No. 4

Die von der Düsseldorf SHP GmbH herausgegebene Edition von Armbanduhr mit Abbildung und Unterschrift widmet ihr viertes Exemplar Johann Wolfgang von Goethe,



Signatur-Watch Nr. 4 „Goethe“.

dessen Original-Unterschrift auf den Kuxen und Zubaßen des Ilmenauer-Bergwerks bekanntlich im Sammlermarkt fünfstellig bezahlt wird. Die Uhr ist mit einer Auflage von 1500 Stück produziert worden.

## Zulassung von kotierbaren Globalurkunden

Auch in der Schweiz beginnt langsam das Zeitalter der dematerialisierten Wertpapiere: Die Emittenten von öffentlichen Anleihen am Schweizer Kapitalmarkt können seit Mitte Mai unter gewissen Um-



Gültige Aktie der Riebeck-Brauerei über 1000 RM von 1933.

ständen auf den Druck von Anteilscheinen vollständig verzichten. Es wurden bereits vier Anleihen aufgelegt, bei denen dem Investor nicht mehr das Recht zusteht, den Druck von Einzelurkunden zu verlangen. Ob bei Aktien auf den Druck von Urkunden, wie in Frankreich oder Schweden, verzichtet werden kann, ist derzeit noch völlig offen, da eine Vielzahl rechtlicher Probleme in diesem Zusammenhang zu klären sind.

## Münzenmesse Basel

Die nächste Münzenmesse Basel, an der auch traditionell die Anbieter Historischer Wertpapiere stark vertreten sind, wird vom 26. bis zum 28. Januar 1996 im Kongresszentrum der Messe Basel stattfinden.

## Riebeck-Brauerei existiert weiter

Die im Markt gut bekannten Aktien der Riebeck-Brauerei von 1933, die vor 1945 eine der größten Brauereien in Mitteldeutschland war, sind zwar schon 62 Jahre alt und lauten auf Reichsmark, doch sie sind noch gültig und, unabhängig vom Preis im Sammlermarkt, werthaltig.

Die Besitzer von Riebeck-Aktien sind Anteilseigner einer sog. Spaltgesellschaft, d.h. neben dem enteigneten Vermögen in Mitteldeutschland, das nach dem Willen

des Gesetzgebers weder zurückgegeben noch entschädigt werden soll, bestand in der Bundesrepublik Deutschland weiteres Vermögen, über das diejenigen verfügen konnten, die in Hauptversammlungen bzw. zur Vorlage bei dem zuständigen Gericht über Mehrheiten verfügten.

## Umstellung auf DM

Das Kapital der Riebeck-Brauerei belief sich auf 14,525 Mio RM, es war eingeteilt in Stammaktien mit dreifachem sowie Vorzugsaktien von 112.500 RM mit sechsfachem Stimmrecht. Größter Aktionär war damals die Wuppertaler Wicküler Brauerei, die heute zur Brau und Brunnen AG gehört. Ein bedeutendes Paket hielt auch die Familie Werhahn.

Am 17. Juli 1995 hat nunmehr in Wuppertal eine Hauptversammlung der Gesellschaft stattgefunden, über deren Verlauf wir Sie aus Termingründen erst im Septemberheft diese Jahres informieren können. Die folgenden Hinweise sind vorab schon möglich:

Das AK soll von 14,525 Mio RM im Verhältnis 12:1 auf 1.210.415 Mio DM neu festgesetzt werden; das verbleibende Restvermögen von 92.262 DM ist für die gesetzliche Rücklage bestimmt. Das Vermögen von rd. 1,3 Mio DM ist in börsengängigen Aktien und Anleihen angelegt. Zur Zeit wird ein Bilanzgewinn von 15.586 DM ausgewie-

sen. Nach der Umstellung auf DM ist die Festsetzung eines Nominalwertes von 5 DM vorgesehen.

Jede Aktie im Nominalwert von 1000 RM wird also rechnerisch auf 83,33 DM bzw. 16,7 Aktien à 5 DM umgestellt. Aus dem vorhandenen Vermögen zu Buchwerten errechnet sich ein Wert von ca. 90 DM je frühere 1000 RM bzw. knapp 5,40 DM je neue 5-DM-Aktie.

Wir werden an der Hauptversammlung teilnehmen und im nächsten Heft berichten.

## International Paper Money Show in Memphis

Memphis/Tennessee ist in der ganzen Welt durch Elvis Presley bekannt geworden. Für die Sammler von Banknoten hat Memphis natürlich noch eine andere Bedeutung; denn die jedes Jahr im Juni abgehaltene Drei-Tage-Veranstaltung, die Memphis Paper Money Show, in der Convention Hall, ist ihr Zielpunkt.

Da die amerikanischen Anbieter, insgesamt waren 134 Tische belegt, sehr oft auch über Bestände an Münzen und Historischen Wertpapieren verfügen, finden mittlerweile immer mehr europäische Händler den Weg dorthin, um an einem zentralen Punkt einzukaufen. In diesem Jahr waren Stefan Adam, Jörg Benecke und Michael Rösler, Erik Boone und Werner Kürle vertreten, letzterer mit einem Stand,



Memphis Paper Money Show in der Convention Hall (Foto von Werner Kürle).



Die ausgegebenen Zwischenscheine (s. Abb.) werden nach der HV gegen dekorative Aktien ausgetauscht.

um auch in den Staaten Material einschließlich der Kataloge abzusetzen.

In einer Smythe-Auktion wurden auch 85 Lose mit Historischen Wertpapieren versteigert und die US-Sektion der International Bond & Share Society hielt eine Sitzung ab, so daß die angereisten Europäer an einigen weiteren Veranstaltungen teilnehmen konnten.

## Erste Hauptversammlung der Aktiengesellschaft für Historische Wertpapiere

Am 31. Juli 1995 findet in Braunschweig die erste Hauptversammlung der zum 1. 1. 1994 mit einem Aktienkapital von 1,5 Mio DM gegründeten Aktiengesellschaft für Historische Wertpapiere statt. Das operative Geschäft ist auf drei Tochtergesellschaften ausgliedert worden, denen das zum Betrieb notwendige Vorrats- und Anlagevermögen erfolgsneutral übertragen wurde. (Benecke & Rehse Wertpapierantiquariat GmbH, Freunde Historischer Wertpapiere Auktionsgesellschaft mbH, Valeur & Vignette Verlagsgesellschaft mbH). Die Erträge der als Holding geführten AG stammen daher aus Beteiligungen (238 000 DM), Zinsen (92 000 DM) und der Umlage von Verwaltungskosten (294 000 DM). Das Betriebsergebnis wird mit 292 000 DM ausgewiesen; nach Abzug der Steuern bleibt ein Jahresüberschuß von 191 000 DM, aus dem eine Dividende von 12% ausgeschüttet werden soll.

Die Hauptversammlung nahm Vorstand Jörg Benecke zum Anlaß,

# WWA SUPPES WIESBADEN ... da fehlen einem die Worte!!! WWA

## Die Scheine

**Eine Million Deutsche Mark**



Stückpreis **29,- DM**  
ab 5 Stück 27,- DM p.St. Best.-Nr. 201

**Eine Million Dollar**



Stückpreis **28,50 DM**  
ab 5 Stück 27,50 DM p.St. Best.-Nr. 202

## Der Set-Knüller

**1. Hist. Wertpapier-Set**  
(4 Telefonkarten)



Limitierte Auflage: 2300 Sets

Best.-Nr. T 508 **156,- DM**

**2. Hist. Wertpapier-Set**  
(4 Telefonkarten)



Limitierte Auflage: 1000 Sets

Best.-Nr. T 309 **156,- DM**

**Beide Sets komplett**

# 199.-

## Die Kiste

**ÜBER 200 !!!**  
DOKUMENTE · URKUNDEN  
AKTIEN ANLEIHEN ·  
FINANZPAPIERE ...

Unsere Einsteigerkiste  
"Rheingau" gibt es genau  
100 x !!!  
Gigantischer Inhalt ist garantiert!

# 199.-

Best.-Nr. 203

## Das Wert-Paket

**Deutsche Historische Wertpapiere zu Wahnsinnspreisen**

Deutsche Golddiskontbank Aktie von 1873 <b>29.-</b>	Chem. Fabrik Joh. Frits Neubaus A.G. Aktie von 1913 <b>29.-</b>	Stadt Wuppertal Aktie von 1913 <b>29.-</b>	Vogtl. Bismerei u. Appretur-Anstalt Aktie von 1913 <b>29.-</b>
Bismarck-Brauerei Aktie von 1913 <b>39.-</b>	Apelle Lichtspieltheater AG Aktie von 1913 <b>49.-</b>	Anton & Alfred Lehmann AG Aktie von 1913 <b>39.-</b>	

**50 diverse Urkunden und Dokumente**  
aus dem letzten Jahrhundert  
- völlig unsortiert -  
eine echte Fundgrube **39.-**

Best.-Nr. D 108

# 199.-

Alle 8 Angebote komplett unfaßbare

## Die Signature-Watches



**Signature Watch No. 1**  
Die Rockefeller Watch mit  
Signatur von John D.  
Rockefeller

limitierte Auflage 400 St. Best. C 102

# 198.-

inklusive Nachdruck der  
Aktie

**Signature Watch No. 2**  
Die Edison Watch mit  
Signatur von Thomas A.  
Edison

limitierte Auflage 2500 St. Best. C 101

# 158.-

inklusive Nachdruck der  
Aktie

**Signature Watch No. 3**  
Die Charlie Chaplin Uhr in  
einer gelackten Filmdose

limitierte Auflage 1500 St. Best. C 103

# 155.-



Best.-Nr. C 106  
**Nachdruck: The  
Edison Portland  
Cement Company**  
**29.-**



**NEU**

## Die NEUEN Faksimile



LA  
BOURSE

**29,-**

Best.-Nr. 73



On peut bien  
se reposer  
un peu

**29,-**

Best.-Nr. 72

## Die Jux-Aktie



**AKTIE**  
**ÜBER 1000 EIER**  
Wiesbadener  
OSTERHASEN  
Aktiengesellschaft

Der Inhaber dieser Aktie ist mit 1000 Eiern am gesagten  
Eierbestand der Wiesbadener Osterhasen AG beteiligt.  
Faule Eier können jederzeit bei der Deutschen Copper  
Bank in Frankfurt am Main gegen Pfennig eingetauscht  
werden.

Best.-Nr. 200  
Stück für Stück **19,- DM**

## Der Katalog

**SUPPES 94/95**  
Katalog für Historische Wertpapiere  
Umfang: ca. 23.000 Aktien und Anleihen



Preis unverändert Best.-Nr. 69

# 69,- DM

## Das Buch



Peter N. Martin  
**Die großen  
Spekulationen  
der Geschichte**  
Der Kampf  
ums schnelle  
Geld

**19,90**  
Best.-Nr. 70

**Lagerauflösung:**  
mit alten Urkunden,  
Rechnungen und  
Dokumenten!  
**100 Papiere**

**89,-** Best.-Nr. 74

Bestellung per Vorkasse, V-Scheck oder Bar + 5,- DM Versandkosten an:  
**WWA SUPPES · Am Schloßpark 121 · 65203 Wiesbaden**  
**Telefon 06 11 / 96 00 830 · Telefax 06 11 / 69 23 09**



Tag der offenen Tür bei der AG für Historische Wertpapiere (vom 30. 7. bis 1. 8. 1995).

für die anwesenden Aktionäre sowie für interessierte Besucher drei Tage der offenen Tür mit um 20% ermäßigten Preisen sowie einer Blitz-Auktion ohne Limit (am 31. Juli 1995 nach der HV) durchzuführen.

### Setzte Frankfurter Millionenbetrüger auch alte Wertpapiere ein?

Die Nachrichtenagentur AP verbreitete folgende Meldung: „Die Flucht des Frankfurter Millionen-

betrügers Manfred Gläser hat in Casablanca ein Ende gefunden. Knapp zwei Jahre nach seiner Verurteilung durch das Landgericht Frankfurt nahmen jetzt die marokkanischen Behörden den 61 Jahre alten Kaufmann wegen neuer Straftaten fest. Die Staatsanwaltschaft beantragte die Auslieferung Gläasers, der Ende 1993 aus einem Hafturlaub nicht zurückgekehrt war. Der Kaufmann hatte mehr als 100 Kapitalanleger betrogen, die ihm 7,2 Mio DM anvertraut hatten. Aus Händlerkreisen ist uns be-

kannt, daß Gläser auch Wertpapiere amerikanischer Gesellschaften und Goldminenaktien in großen Mengen gekauft hat. Falls Händler noch Ansprüche geltend machen wollen, müßten sie sich an die Frankfurter Staatsanwaltschaft wenden.

## AGENDA

### Geplante Präsenz-Auktionen 1995

(Änderungen möglich)

- 09.09.95 HP-Verlag, Bern
- 09.09.95 Raab-Verlag, Gelnhausen/Frankfurt
- 23.09.95 Internationale Auktionsgemeinschaft, Berlin
- 30.09.95 FHW, Frankfurt
- 21.10.95 Handelsgesellschaft, Wien
- 04.11.95 Stadtparkasse, Ludwigshafen
- 11.11.95 Weywoda, Wien
- 25.11.95 Boone, Antwerpen
- 02.12.95 Tschöpe, Düsseldorf
- 27.01.96 Smythe, Strasburg/USA

*Die zunehmende Zahl von Fernauktionen, die uns zudem nicht immer rechtzeitig gemeldet werden, als eine andere Form des Verkaufs veranlaßt uns, diese Rubrik nicht mehr fortzuführen. Auktionstermine werden nur noch von Präsenzveranstaltungen aufgenommen. Hinweis auf die Club-Auktionen finden Sie in der Rubrik Club-Nachrichten.*

## CLUB-NACHRICHTEN

### EDHAC/DGW

„Mein Gott, ist die häßlich“, „Komm unter meine Decke“, „Alles mit ‚c‘ geht nicht“, „Ich kann länger“, „Wir machen unser Theater selber“. Dies, verehrte am Auktionsgeschehen interessierte Leserinnen und Leser, waren nur einige der erheiternenden Zwischenrufe in rund fünfzigköpfiger Runde am 10. Juni 1995 in der 24. Auktion des Ersten Deutschen Historic Actien Clubs (EDHAC), dessen zwanzigjähriges Bestehen von den Pionieren und den Neusammlern an diesem Wochenende gleichermaßen gefeiert wurde.

### Zwanzig Jahre EDHAC - EDHAM und 24. Club-Auktion

Daß es bei den eingangs zitierten Randbemerkungen um alte Wertpapiere ging ist klar. Mit der Verbalattacke, die aufgerufene und vorn gezeigte Aktie sei ausgesprochen häßlich, versuchte ein Saalbieter, möglichst billig an sein Stück zu kommen. Da sitzen aber Kenner der Materie rechts und links - nicht immer zählt Schönheit! Der Bieter, der so forsch sein Durchhaltevermögen kundtat, hatte sein Ziel bei Los-Nr. 33 weit unter 100 DM ohne Zugabe erreicht.

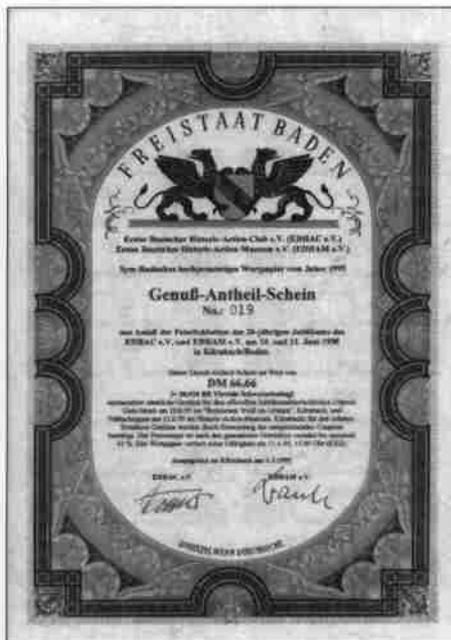
Und bei der Decke kann es sich nur um die Vereinigte Deckenfabrik Calw AG von 1922 mit Zuschlag bei 130 DM handeln. Die S.A. Nuevo Teatro, ein spanischer Titel von 1915, regte niemand zum Kauf an. Schließlich machten die Anwesenden ihr Theater selbst (siehe oben). Doch ehe ich auf einzelne Auktionsergebnisse eingehe, sei vorab schon verraten, daß von 178 Losen 138 zu einer Gesamtsumme von 22 848 DM (Rücklaufquote 22,5%, Losdurchschnitt 165 DM) zugeschlagen wurden. Die Provision fließt dem Kürnbacher Altaktien-Museum zum Ankauf guter

neuer Stücke für den Bestand zu. Der Katalog erreichte rund 600 Wertpapierfreunde.

### Von Sammlern und Menschen

Das Wochenende war dank der zündenden Ideen und sorgfältigen Vorbereitungen der aktiven Mitglieder des erweiterten Vorstandsgremiums eine für alle rundum gelungene Veranstaltung. Angereist waren u.a. Sammler aus Fürstentum, Bonn und vom nahen Stuttgart; vom Bodensee kamen mit den Eltern Juliane (6) und Niklas (8), die beide ihre kindliche Sammelleidenschaft auch in Richtung buntbedruckten Altpapiers erweiterten. Zeit und Raum war zum Fachsimpeln, zum Vorzeigen der eigenen Schätze oder Suchlisten, tagespolitische Debatten wurden geführt und auch das Erzählen kleiner Alltagsbegebenheiten förderte das Kennenlernen untereinander. Sie vermissen die Berichterstattung über das traditionell gute Essen? Kommt noch.

Den Auftakt des Treffens bildete am Vormittag des Samstag die Mit-



Genuß-Antheil-Schein zum 20jährigen Jubiläum von EDHAC und EDHAM.

gliederversammlung des Clubs mit guter Präsenz. Natürlich wurde über den Berliner Tresor und was dran – besser: was wohl noch Tolles drin sein könnte – diskutiert. Aber auch die steigenden Besu-

cherzahlen des Museums und die Zukunft des denkmalgeschützten Gebäudes wurden angesprochen. Zur Mittagszeit dann um die Ecke in „Lamm“ und „Krone“ die gutbürgerliche Wahl: Schnitzel oder Rostbraten, Pommes oder Spätzle, Viertel weiß oder rot (Alkohol vor der Auktion ist absolut gesetzlich!).

### Jubiläums-Genüsse

Pünktlich um 14.00 Uhr begann Auktionator Frank den Hammer zu schwingen. Mit bekannter Vehemenz und unverändertem Humor. Bei der überschaubaren Anzahl der Lose blieb noch gemütlich Zeit für Kaffee und selbstgebackenen Kuchen vom Blech oder mit feiner Schokoladencreme. Genießer kamen voll zum Zuge.

Ausgestattet mit einem extra gedruckten doppelseitigen Jubiläums-Genuß-Antheil-Schein mit 20 Coupons (Bedeutung und limitierte Auflage weisen ihn schon jetzt als Rarität mit musealem Charakter aus und er wird bestimmt auf einer der kommenden Verstei-

## TOP-ANGEBOT

Wertpapiere, die nicht im „Berliner Lager“ liegen

1900 Brohltal-Eisenbahn, Köln *390,-*

1844 Bürger-Ressource-Gesellschaft, Hof *1.000,-*

1921 Dornkaat, Hamburg

1936 HAPAG, Hamburg

1912 MAN, Augsburg

1893 Karlsruher Brauerei, Karlsruhe

Aber wir haben diese Titel und noch viel mehr auf Lager.

Rufen Sie uns einfach unverbindlich an.

Gerne senden wir Ihnen auch unsere allgemeinen, bebilderten Info-Unterlagen zu.

Special  
HISTORICAL  
Products

DESIGN + HANDELS GMBH  
Historische Wertpapiere-Telefonkarten  
Signature-Watches

SHP GmbH

Werstener Dorfstraße 88 • 40591 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 76 83 19 • Fax 02 11 / 76 83 20



**Gültige 7% Staatsanleihe  
der Freien und Hansestadt Hamburg**

von 1989 über 100 DM,  
sehr dekorativ mit Abb. auf den Coupons.

Effektive Stücke lieferbar zu 120 sFr. durch die

**Nebenwerte-Journal AG**

Genfergasse 10 - CH-3001 Bern

gerungen als Nonvaleur einen Liebhaber finden!) sahen alle Culinaria und Historica auf das Trefflichste vereint. Zum Gala-Menü fand man sich später in einem excellenten Restaurant mit einem ungestylt künstlerischen Ambiente ein - eine Umgebung, die heutzutage selten geworden ist. Es wurde ein schöner Abend. Original-Drehorgelweisen erklangen und 100 Tombola-Lose aus großzügigen Spenden der Club-Mitglieder (jedes Los ein Volltreffer!) fanden reißenden Absatz. Darunter viele Gewinne, die den Einsatz von 5 DM mehr als lohnten. Und wie unter Sammlern üblich, sozusagen als Auftakt zu dem regen Bazartreiben am Sonntagvormittag, wurden Stücke zwischen langstiligen Weingläsern auf den Tischen hin und her geschoben, Goldmine gegen Banktitel etc.... Soviel zum atmosphärischen Niederschlag verbindender Sammelleidenschaft.

### Einzelergebnisse

Zum guten Schluß noch einige Einzelergebnisse der Auktion: Badische Lokaleisenbahn AG, Anleihe von 1900 über 1000 Mark, 440 DM (250 DM); Elektrizitätswerk Mittelbaden, Aktie von 1968, 140 DM (Ausruf); Eulengebirgsbahn, Aktie der 1. Kapitalerhöhung von 1903, 275 DM (250 DM); Eurotunnel S.A., gültige Aktie von 1988, 110 DM !!! (20 DM); Klosterdestille Lorch AG, Aktie von 1922, 1500 DM (1200 DM); Saline Ludwigshalle (heute Kalichemie), Aktie von 1896, 280 DM (220 DM).

Mit Sicherheit findet 1996 die 25. Auktion des EDHAC in Kürnbach statt. Es gibt viele Gründe mit dabei zu sein. Wertpapiermäßig und so. Die Agenda Ihres HP-Magazins macht Sie rechtzeitig darauf aufmerksam.

Karin Datz

### Scripophila Helvetica

In den Klubnachrichten von Juni 1995 geht Jürg Zimmermann kurz auf das Geschehen der letzten Wochen ein und gibt einen ersten Überblick über die für den Herbst geplanten Aktivitäten, die mit einem Treffen anlässlich der 37. HP-Auktion am 9. September 1995 in Bern beginnen werden. Anschließend folgen Nachrichten über Schweizer Gesellschaften, vor-

nehmlich Bahnen, sowie über eine Versteigerung u.a. von alten Wertpapieren durch das „Betreibungs- und Konkursamt“ in Chateaux-d'Oex, in der es um mehr als hundert, teilweise verschiedene Titel ging. Des weiteren wird mit der S.I.G.M.A. ein Genfer Automobil-Konstrukteur vorgestellt. Von dieser Gesellschaft sind vor einigen Jahren etliche Stücke im Sammlermarkt aufgetaucht. Von der Nachfolgegesellschaft mit Sitz im französischen Levallois-Perret wird in der nächsten Blitz-Auktion eine Aktie aus dem Jahre 1921 versteigert werden, „die man bisher kaum gesehen hat“.

### The International Bond and Share Society

Der zweiten Ausgabe des Club-Journals lag ein Verzeichnis der Mitglieder bei, in dem auch weitere nützliche Anschriften von Händlern, Auktionshäusern, Publikationen etc. genannt werden.

## DAS INTERESSIERT DEN SAMMLER

### Kleines Börsenlexikon

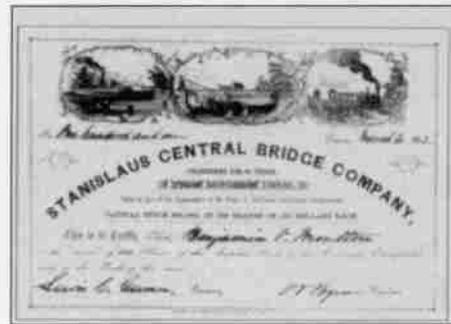
**348. Wertpapiersammelbanken (Kassenvereine):** Banken, die der Durchführung der mit der Wertpapierverwaltung und Wertpapierumsätzen verbundenen Geschäfte dienen.

**349. Widerspruch in der HV:** Muß grundsätzlich in der Niederschrift vermerkt sein, wenn eine Anfechtungsklage erhoben oder wenn das Gericht andere Abschlußprüfer als die von der HV gewählten Prüfer bestellen soll.

**350. Young-Anleihe:** Internationale Anleihe des Deutschen Reiches von 1930 über 1,47 Mrd Goldmark, die größtenteils zur Erfüllung von Reparationsleistungen aus dem ersten Weltkrieg bestimmt war.

**351. Zahl- und Hinterlegungsstellen:** Für börsenzugelassene Aktiengesellschaften besteht die Verpflichtung, am Börsenplatz mindestens ein Kreditinstitut mit der kostenfreien Durchführung aller den Aktionär betreffenden Kapitalmaßnahmen zu beauftragen.

Der erste Teil des Journals enthält wie immer aktuelle Nachrichten rund um das Sammelgebiet einschließlich einiger Auktionsberich-



Vorgestellt wird im Club-Journal eine sehr alte und interessante Aktie aus Kalifornien: Die „Stanislaus Central Bridge Company“ wurde 1852 gegründet, um eine Brücke über den Stanislaus River zu bauen.

te. Im geschichtlichen Teil finden sich Beiträge über „East India Merger Stock“, „Jay Gould“, „Grand Central Station New York City“, „Sunbeam Motor Car“ und „U.K. Tramways“.

**352. Zeichnung von Wertpapieren:** Schriftliche Verpflichtung zur Übernahme von Wertpapieren, die zur Zeichnung angeboten sind.

**353. Zeichnungsprospekt:** Vom Wertpapieraussteller oder von einem Bankenkonsortium oder von beiden gemeinsam herausgegebenes Angebot zur Zeichnung von Wertpapieren.

**354. Zeichnungsschein:** Dient für die schriftliche Erklärung zur Übernahme von Wertpapieren, die zur Zeichnung angeboten sind.

**355. Zeitgeschäft = Termingeschäft**

**356. Zession:** Abtretung von Forderungen und Rechten.

**357. Ziehungstag:** Bei der Auslosung von Wertpapieren.

**358. Zinsberechnung:** Festverzinsliche Wertpapiere werden idR. mit Stückzinsberechnung gehandelt.

(Wird fortgesetzt)

# Aus meinem aktuellen Angebot

3505-024

248,00 DM

## „JAEGER-AVIATION“

Levallois-Perret 1939-42, Namens-Aktie über 1000 Francs, blau oder grün. Es gab nur ein relativ kleines Aktienkapital; aus dem französischen Luftfahrtzentrum.

3505-026

238,00 DM

## Constr. Aéronaut. et Navig. Aérienne LA SACANA

Paris 1918, Gründer-Aktie über 100 Francs, blau / Kurz vor dem Ende des ersten Weltkrieges gegründet, für Flugzeuge und Navigationsinstrumente.

1031-015

189,00 DM

## Holz-Union Actien-Gesellschaft

Berlin, im Januar 1923, Gründer-Aktie über 10000 Mark, grün-braun / Die ursprünglich in Ellrich/Harz gegründete Gesellschaft bestand bis zu ihrer Liquidation im Jahre 1925. Auch eine zwischenzeitliche Erhöhung des Aktienkapitals auf 390 Million Mark reichte nicht aus, um die Wirren der Inflationszeit zu überstehen. Eine ansprechende Aktie im Großformat mit Coupons, von der jetzt erstmals einige Exemplare aufgetaucht sind.

2152-002

148,00 DM

## S.A. des Mines d'Or du Katchkar

Brüssel 1897, Gründer-Aktie ohne Nennwert, rotbraun / Die Finanzierung dieser russischen Goldmine erfolgte in Belgien. Die Aktie zeigt in großflächiger Abbildung zwei Bergleute vor einer Säulenumrandung.



9028-012

89,00 DM

## P. Lorillard Company

New Jersey 1930er, Aktien über 100 shares, orange / Das 1911 als Aktiengesellschaft gegründete Unternehmen geht auf das Jahr 1760 zurück. Eine der ältesten und bekanntesten US-Tabakfirmen, deren Aktien nur selten verfügbar sind. Die Vignette zeigt Tabakpflanzen, umrahmt von zwei Frauen-Allegorien.

1004-006

298,00 DM

## ALLIANZ Lebensversicherungsbank AG

Berlin 1922, Interims-Schein über eine Aktie, braun / Vom Nennwert in Höhe von 1000 Mark wurden 250 Mark eingezahlt und der Besitzer E. Heimann aus Breslau (ein damals bekannter Bankier) als Eigentümer in das Aktienbuch der heutigen Allianz Lebensversicherung mit Sitz seit 1927 in Stuttgart eingetragen. Von 1923 bis bis 1927 befand sich die Verwaltung in München. Ein bedeutendes Dokument der deutschen Versicherungsgeschichte.



1052-003

298,00 DM

## Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt

Frankfurt 1928, Aktie über 1000 RM, mehrfarbig / Die DEGUSSA gehört zu den deutschen Weltunternehmen - die alten DEGUSSA-Aktien dokumentieren deutsche Wirtschaftsgeschichte! INFO anbei.

3552-052

58,00 DM

## Mines d'Argent de la Caunette (Aude)

Carcassonne 1927, Aktie der Serie B über 100 Francs, braun / Die Aktie dieser Silbermine zeigt die Bergwerksanlagen sowie Abbau-Utensilien.

4514-001

58,00 DM

## Citta di Napoli

Neapel 1949, Anleihe über div. Nennwerte, verschiedene Farben / Schmales Querformat mit Köpfen von Statuen, Putten und Wappen - nicht sehr häufig im Angebot.

1024-001

248,00 DM

## Tobis Tonbild-Syndikat AG

Berlin 1931, Aktie über 1000 RM, mehrfarbig / Tobis revolutionierte 1929 mit der Einführung des Tonfilms die deutsche Filmgeschichte. Dies ist der einzige bekannte Titel dieser bedeutenden Gesellschaft; ausführliche Informationen erhalten Sie beim Kauf der dekorativ gestalteten Aktie.

# HELLWIG WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

## Universale Rückversicherungs-AG Zürich

### Mehr als 60 Mio Fr. fehlen

Im Markt der Historischen Wertpapiere werden ab und an Aktien aus dem Jahre 1939 der Universale Rückversicherungs-AG angeboten. Bisher war unklar, ob aus den anscheinend nicht entwerteten Aktien noch ein Vermögensanspruch gegen die Gesellschaft abzuleiten ist. Der nachstehende Bericht über den Grossaktionär lässt dafür keine Hoffnung mehr.

Das Zürcher Obergericht zieht eine Versicherungsgesellschaft aus dem Verkehr: Die Universale Rückversicherungs-AG des ehemaligen DAS-Besitzers Robert Gerling ist definitiv Konkurs. Die Forderungen der Gläubiger belaufen sich auf 60 Mio Franken.

Er ist über 80 Jahre alt. Er ist Mitglied einer deutschen Versicherungsdynastie. Er gilt als menschenscheu und stur. Er hat gesundheitliche Probleme. Er kurt seit geraumer Zeit im europäischen Ausland.

Der alte Mann heisst Robert Gerling und steht seit wenigen Tagen vor einem Scherbenhaufen. Per Ge-

richtsbeschluss wurde über seine Universale Rückversicherungs-AG der Konkurs eröffnet. Eine Pleite im grossen Stil: Nach Informationen der *Sonntags-Zeitung* machen zahlreiche Gläubiger im In- und Ausland Forderungen in der Gesamthöhe von 65,413 Mio Fr. geltend. Diesem Schuldenberg stehen kaum Aktiven gegenüber. Universale besitzt in der Stadt Zürich fünf Liegenschaften, deren Belehnung jedoch einen grossen Teil des potentiellen Verkaufspreises wegfrisst. Zudem hat die Universale noch offene Forderungen gegenüber ausländischen Versicherungsgesellschaften. Deren Eintreibung könnte aber auf grosse Schwierigkeiten stossen; Gegenforderungen der betroffenen Gesellschaften sind sehr wahrscheinlich.

### Das Engagement in den USA provozierte den Niedergang

Der Konkurs der Universale ist der erste Bankrott eines Schweizer Rückversicherers. Doch in der Branche ist niemand überrascht; der Niedergang der Universale stand schon seit längerem fest; denn die Ausdehnung des Geschäfts auf den US-Markt in den

achtziger Jahren entpuppte sich Jahre später als schwerer Fehler. Man zeichnete hochriskante Geschäfte, die der Universale zum Verhängnis wurden. Entsprechend grosse Verluste führten zu Zahlungsschwierigkeiten. Ab 1991 ver-



Menschenscheu und gesundheitlich angeschlagen: Robert Gerling (leider steht keine bessere Aufnahme zur Verfügung)

zichtete Alleinherrscher Gerling auf die Veröffentlichung eines Geschäftsberichts. Zwei Jahre später vermied er es sogar, beim Bundesamt für Privatversicherung eine neue Betriebsbewilligung einzuholen. Neue Geschäfte durften somit nicht mehr getätigt werden.

Ohne Bewilligung blieb der Universale nur noch die Abwicklung alter Geschäfte – im Hinblick auf eine spätere Liquidation. Doch die Amerikaner verhinderten einen leisen und halbwegs stilvollen Abgang eines alten Mannes. „Herr Gerling sagte mir verschiedentlich, dass der Konkurs droht“, sagt Alfred Vogelsang, Verwaltungsrat der Universale. Kein Wunder, denn während Monaten versuchten die beiden grössten Gläubiger gerichtlich das Aus für die Universale zu erreichen. Den ersten Versuch startete die amerikanische Hancock-Gruppe, die vor dem Zürcher Bezirksgericht die Vollstreckung eines US-Urteils und damit die Zahlung von 8,5 Mio Fr. verlangte.



Die Aktie über 1000 Fr. der Universale Rückversicherungs-AG Zürich aus dem Jahre 1939 wird in Sammlerkreisen mit etwa 150 Fr. bezahlt.

Doch dem Rekurs durch Universale-Anwalt Kurt Sieger wurde stattgegeben.

### **Alleinherrscher mit starkem Hang zur Geheimniskrämerei**

Den zweiten Versuch unternahm der Bundesstaat Kalifornien. Er amtete als Konkursverwalter der Versicherungsgruppe Mission und forderte von der Universale 14 Mio Franken. Die Kalifornier hatten schliesslich mehr Glück als Han-

cock. Ende Mai beschloss das Zürcher Obergericht den definitiven Konkurs.

Mit der Pleite der Universale bleibt von Gerlings Unternehmensgruppe nicht mehr viel übrig. Nachdem bereits letztes Jahr seine Rechtsschutzversicherung DAS unter Zwangsverwaltung des Bundesamtes für Privatversicherungen gestellt wurde, dürfte Gerling jetzt endgültig keine operativ tätigen Unternehmen mehr besitzen. Laut Alfred Vogelsang sind die restli-

chen Firmen der „AG für Wirtschaftsunternehmen“ (unter anderem die Muttergesellschaft der Universale) schon seit längerem inaktiv. Nähere Angaben hat er allerdings nicht. Gerling führte seine Unternehmen meist als Einmannbetrieb und liess die Verwaltungsräte und das Management im Ungewissen. „Die Geschäfte waren eben sein einziger Lebensinhalt“, sagt Vogelsang.

*(Ein Beitrag von Beat Balzli aus der Sonntags-Zeitung)*

## **37. HP-Auktion**

### **Historischer Wertpapiere und Finanzdokumente**

am 9. September 1995 im Hotel Schweizerhof in Bern von 13.00 bis 17.00 Uhr

#### **Interessante Lose:**

- Nr. 17: Deutsch-Oesterreichische Mannesmannröhren-Werke, Aktie von 1890
- Nr. 90: American Express Company, Aktie von 1854
- Nr. 91: American Express Company, Aktie von 1856
- Nr. 135: Adam Opel AG, Aktie von 1941
- Nr. 154: La Hispano Suiza, Aktie von 1904
- Nr. 356: Lake Constance and Basle Railway, Aktie von 1852
- Nr. 386: Stà Idro Elettrica Bovesana, Aktie von 1921
- Nr. 394: Komische Oper AG, Aktie von 1873
- Nr. 441: Vauxhall Bridge Company, Aktie von 1826
- Nr. 523: Globus Assecuranz Compagnie Hamburg, Aktie von 1863
- Nr. 525 Moskauer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Aktie von 1898

#### **Autographen:**

Max Mannesmann - William Fargo - Henry Wells - August Belmont - Richard Borden - Nicholas Biddle - Frederick Pabst - Walter Sherman - William Mahone - Jacob Vanderbilt - Antoine Borel - George H. Hartford - Horace A.W. Tabor - M.B. Haniel - Pattillo Higgins - J. Paul Getty



GAUER  HOTEL

## **SCHWEIZERHOF BERN**

## **Hotelreservation - Spezialangebot**

Mehrsprachiger Concierge, Zimmerservice, Tresor in jedem Zimmer, Geldwechsel, Gratis-Schuhreinigung, Gepäckservice vom und zum Bahnhof. Alle Zimmer mit Bad, Dusche, WC, TV, Radio, Direktwahl-Telefon, Haartrockner, Bademantel, Mini- und Kosmetik-Bar und schalldichten Fenstern.

Gerne nehmen wir Ihre Reservation entgegen:

HP-Verlag, Genfergasse 10, 3001 Bern

oder direkt mit dem Hotel

Hr. Rudolf Oehrli, Chef de réception,

Tel. +41 (0)31 311 45 01 Fax +41 (0)31 312 21 79 (Stichwort HP-Verlag AG)

## Graphit und die Joseph Dixon Crucible Company

Für Diamant, die seltene und extrem harte Form „10“ des Kohlenstoffs (s. Kästchen) ist sogar das Gramm eine übermäßig große Einheit; bei ihm rechnet man besser in Karat, das heißt ein Fünftelgramm. Selbst wenn heute noch gut 100 t jährlich als synthetisierter Industriediamant (Erfindung General Electric Company) dazu kommen.

### Bedeutende Graphitvorkommen

Ganz anders beim Graphit, einem der weichsten Minerale (dem sog. „Metallischen Kohlenstoff“), das wir kennen und von dem weltweit etwa 650 000 t bergmännisch gefördert werden; vorwiegend in China, Indien, Kanada, Korea, Madagaskar, Mexiko, Rußland und Simbabwe. In Europa gibt es verschiedene mittelgroße Lagerstätten in Österreich, Deutschland, Rumänien, Norwegen und Tschechien, die jedoch mengenmäßig der ersten Gruppe untergeordnet sind und eher lokale Bedeutung erlangten. Ein gut bekanntes Unternehmen in Deutschland ist die Graphitwerk Kropfmühl AG, München, von dem die Stammaktie in Abb. 1 darge-



Abbildung 1.

stellt wird. Die Firma betreibt u.a. bei Passau den bergmännischen Untertageabbau von Graphit. Darüber wird ein späterer Artikel berichten.

### Was ist Graphit?

Graphit ist die stabilste Modifikation des Kohlenstoffs und chemisch deutlich reaktionsfähiger als die andere Kohlenstoff-Modifikation Diamant. Beide haben die che-



Abbildung 2.

mische Formel C und sind Elemente. Der Graphit ist die weiche, elektrisch gut leitende Form des Kohlenstoffs und wird vor allem zur Herstellung von hitzefesten Tiegel, Ofenauskleidungen und Elektroden verwendet. Er ist auch ein wichtiger Bestandteil von Schmiermitteln, weil er Lager kaum angreift. Weichheit und Schmiermittel sind seine Eigenschaften für die mechanisch-industrielle Verwendung, z.B. in der Autoherstellung. Die geringe Abriebfestigkeit nutzt man für Bleistiftminen seit altersher, weil er im Gegensatz zu Blei ungiftig ist. Mit Zugabe von Ton können verschiedene Härten des Stiftes erzielt werden, mit denen nicht nur künstlerische, sondern auch technische Bedürfnisse abgedeckt werden.

Im Altertum waren die gemeinsamen Nenner von Blei und Graphit bekannt, darum bezeichnete man letzteren auch als *Plumbago*. Die Alchimisten verwechselten ihn systematisch mit Bleisulfid oder bezeichneten ihn als „schwarzes Blei“; doch erst im 18. Jahrhundert wurde es klar, daß Graphit gar kein Blei enthält. Seinen eigentlichen Namen leitet Graphit vom griechischen Wort für „schreiben“ ab und heute ist Graphit der Sammelbegriff für Druck-, Schreib- oder Zeichen-Kunst und weiterführend

bei der Graphologie die Deutung der Handschrift.

Dieses Mineral Graphit ist ein hitzebeständiger, korrosionsfester elektrischer Leiter, was bereits darauf hinweist, wie wichtig er für die moderne Industrie und Wissenschaft geworden ist (z.B. Lichtbogenöfen, Elektrolysezellen). Bei der Herstellung von Aluminium, Stahl, Natrium, Chlor oder Natronlauge ist er darum unentbehrlich. Graphit schmilzt unter Normaldruck überhaupt nicht und wird erst oberhalb 2500° C plastisch verformbar; bei 3250° C beginnt seine Sublimierung unter Bildung von C<sub>2</sub>-Molekülen. Aus diesem Grund ist er wichtig bei Giessformen für Metall und die bereits erwähnten Ofenauskleidungen. In neuerer Zeit setzt sich allerdings ein künstliches, aus Graphit und Magnesiumoxid bestehendes Material zum Ausmauern von Stahlföfen durch. Bei dem asbestfreien Formulierungen von Bremsbelägen spielt der Graphit eine wichtige Rolle. In Öl oder Wasser verteilt oder trockener, pulverförmiger Graphit dient als Schmier- und Gleitmittel; zwar ist das wesentlich teurere Molybdänsulfid in dieser Hinsicht überlegen.

Noch etwas zur Aktualität: aufgrund seines geringen Absorptionsquerschnitts für Neutronen



Abbildung 3.

wurde borfreier Graphit als Moderator in den Kernreaktoren der ersten Generation eingesetzt, insbesondere in den „berüchtigten“ russischen Leistungsreaktoren des Tschernobyl-Typs. Seit vielen Jahren werden aber nur noch leicht- oder schwerwassermoderierte Reaktoren gebaut – auch in Rußland! Die Umwandlung von Kohle oder fossilierten Pflanzenresten zu Graphit bei sehr hoher Temperatur erfolgte auf unserer Erde schon vor Jahrmilliarden. Als Wärmequelle diente meist heißes Magma aus dem Erdinnern, das bei seinem Aufstieg in die Nähe von kohlestoffhaltigem Material gelangte und es so stark erhitzte, daß es in sog. „amorphen“ Granit umgewandelt wurde. Diesen Vorgang bezeichnet man als „Kontaktmetamorphose“; doch ist der dabei entstehende Graphit keineswegs amorph, sondern fein- bis mikrokristallin. Er ist in der Regel mit Sandstein, Schiefer, Schieferton und Kalkstein assoziiert. Weitere Ausbildungsformen sind die „Regionalmetamorphose“, bei welcher der Graphit in reiner Matrix von Gneis, Quarzit, Glimmerschiefer oder Marmor auftritt. Bei der Verwitterung solcher Gesteine reichert sich der Graphit dann in lateristischen Tonen (Brasilien!) in Oberflächennähe an. Auch aus erkaltendem Magma kann sich der

Graphit auskristallisieren und bildet so größere Klumpen und Aggregate. Im Handel wird dieses Material als „kristalliner Graphit“ bezeichnet.

#### Diverse US-Gesellschaften

Nachfolgend die Aktien einiger solcher Gesellschaften aus den Staaten Delaware und Maine (USA), be-

geben im 20. Jahrhundert. Es handelt sich dabei um einfach gestaltete Dokumente, die meisten stammen aus der Wertschriftendruckerei GOES; diese Druckerei benutzte diese Aktiengestaltung für zahlreiche Gesellschaften.

- Alabama-Quenalda Graphit Company (Nr. 62 von 1925, s. Abb. 2),
- Dixie Consolidated Graphite Company, ausgestellt auf den Präsidenten und von ihm unterschrieben (Nr. 1 von 1919, s. Abb. 3),
- Dixie Consolidated Graphite Company (Nr. 557 von 1922, s. Abb. 4),
- Royal Graphit Mining and Crucible Company, ausgestellt auf Graphite Development Company, (Nr. 135 von 1917, s. Abb. 5),
- National Graphite Company (Nr. 361 von 1922, s. Abb. 6).

Gewöhnlich verarbeiteten diese Fördergesellschaften den Rohstoff nicht selber und er ging an die darauf spezialisierten, ihn weiterverarbeitenden Unternehmen. Ein solches wird nachfolgend vorgestellt, weil sich seine Gründerpersönlichkeit durchaus mit einem anderen, jedoch später geborenen berühmten Erfinder, dem uns gut bekannten Thomas Alva Edison (1847 – 1931) vergleichen läßt und als Vorgänger von Edison mit ähnlichem



Abbildung 4.



Abbildung 5.



Abbildung 6.

Ideenreichtum glänzte: *Joseph Dixon*. Von der Gesellschaft, die seinen Namen trägt, sind die folgenden zwei Dokumente:

- The Joseph Dixon Crucible Co., mit der Original-Unterschrift als Präsident von *Crestes Cleveland*, später „Mayor of Jersey City“ (Nr. 292 über 10 sh. von 27. 5. 1875, s. Abb. 7),
- The Joseph Dixon Crucible Company (Nr. 3506 von 1925, s. Abb. 8).

### Joseph Dixon und Familie

Das jüngere Dokument zeigt als Brustbildnis den Gründer Joseph Dixon, während das 1875er Dokument eine reizende Stahlstichvignette mit Dampfisenbahn über Viadukt und einen Schmelzofen zeigt. Die Gesellschaft wurde am 11. März 1868 gegründet. Ihr Gründer Joseph Dixon war, wie schon erwähnt, ein ungewöhnlicher Mann! Er war Drucker, Holzstecher

(Holzschnitte) und Lithograph. Er studierte ebenfalls Pharmazeutik und war zudem noch ein Pionier in der Photographie, indem er das Verfahren von *Louis Daguerre* (Daguerreotype wurde 1839 erfunden!) weiter entwickelte. Seine eigene Idee für Porträtaufnahmen mit einem Spezialreflektor verkaufte er dann an *Samuel F.B. Morse* (1791-1872), welcher diese Idee in Europa patentieren ließ. Morse selbst erfand dann auch die aus Strichen und Punkten zusammengesetzte „Morseschrift“, welche telegraphische Kommunikation ermöglichte.

Doch zurück zu Joseph Dixon: wie viele hochintelligente Männer dieser Epoche sprühte er von Eingebungen und immer neuen Ideen. So baute er u.a. auch die Lokomotive mit den zwei Antriebswellen für den Radantrieb, welches für seine Zeit eine absurde Idee war. Ebenfalls ließ er eine Banknoten-Druckmaschine für Farbendruck patentieren, ohne daraus aber einen Gewinn zu erzielen. Kurz gesagt: er war auch einer der Pioniere des beginnenden Industrie-Zeitalters.

Schließlich investierte er in die Tiegelfabrikation und nebenher produzierte er gleichzeitig die feinen Graphit-Zeichenstifte und war zu jener Zeit sicher der größte industrielle Hersteller der Welt von Bleistiften. Seine Markennamen hießen „Ticonderoga“ und „Eldorado“. Um den eigenen Nachschub zu sichern, kaufte er Graphit-Bergbaugesellschaften und importierte das Zedernholz (in welches die Minen eingelegt wurden) aus dem mittleren Osten.

Historische Wertpapiere der „Joseph Dixon Crucible Company“ erlebten vor ca. acht Jahren einen Höhenflug, als Dokumente auftauchten, die auf *E.H.R. Green*, *Trustee Estate Hetty H.R. Green*, seine Mutter, ausgestellt waren (s. Abb. 9). Frau Hetty Green, genannt „die Hexe von Wallstreet“ war eine mehr berühmte als beliebte Groß-Investorin. Man sagt ihr sogar nach, daß sie bei einem Unfall ihres Sohnes den Arzt nicht beizog um Kosten zu sparen. So mußte schließlich ihrem Sohn *E.H. Green* ein Bein amputiert werden. Dieser *Edward H.R. Green* hatte es in seinem Leben nicht nötig, einer

Arbeit nachzugehen. Er wurde ein bekannter Sammler und fuhr mit einem eigens für ihn als Invaliden konstruierten Auto im Land herum. Die Händler von Briefmarken, Münzen und Medaillen (Historische Wertpapiere wurden damals noch nicht gehandelt!) brachten ihm jeweils die Sammlerobjekte zu seinem Wagen, um ihm den Gang in ihre Geschäfte zu ersparen. Als Edward H.R. Green starb, wurde allein seine Sammlung auf über 100 Mio \$ taxiert!

Seine Schwester, Mrs. Williamson, die ihn teilweise beerbte, war beinahe so exzentrisch wie ihre Mutter. Die Überlieferung sagt, daß sie unregelmäßig, meist jedoch am Freitag, zu ihrer Bank, der Guaranty Trust Company, ging, und einen Scheck auf ihre vielen Millionen Dollar ausstellte und dieses Geld innert kurzer Zeit sehen wollte. So wurde sie zum Schreck der Banken; denn soviel Geld lag einfach nicht in den Kassen. Mit gepanzerten Sicherheitsfahrzeugen mußten die Zulieferertransporte umgehend von der Federal Reserve Bank ausgeführt werden. Nachdem sich Mrs. Williamson davon überzeugt hatte, daß die Summe vorhanden war, kehrten die Riesensummen mit gleichen Sicherheitsmaßnahmen zu den Banken zurück. Nach ihrem Tod ging das ganze hinterlassene Vermögen zur Erleichterung der Banken zum letzten Mal auf die Wanderschaft: es wurde in

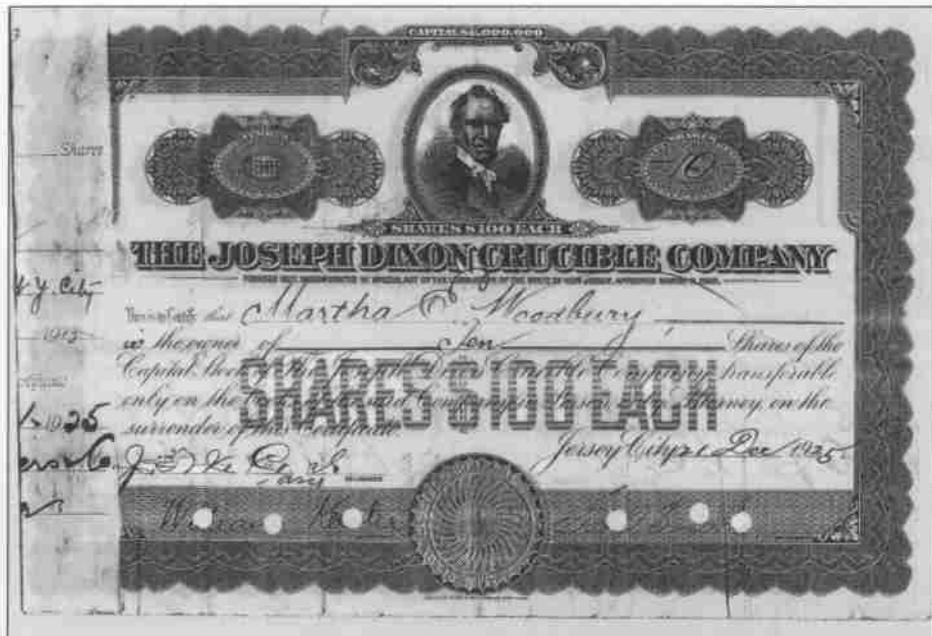


Abbildung 8.

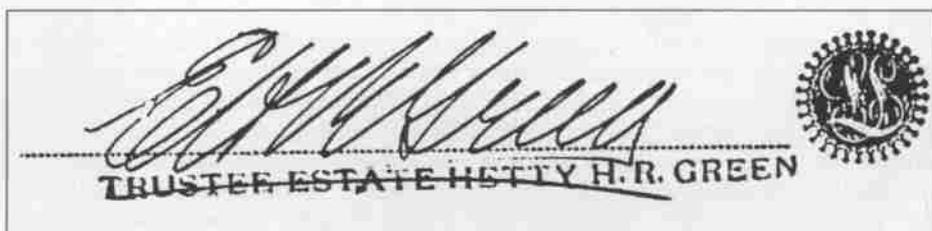


Abbildung 9.

viele wohltätige Stiftungen eingebracht. Bei ihrem Tod im Jahre 1916 galt sie als einer der reichsten Amerikanerinnen. Doch eben: SIC TRANSIT GLORIA MUNDI (Sie-

he, so vergeht der Ruhm dieser Welt)!

Alexander Kipfer  
Postfach 122  
CH-8813 Horgen

**Quellen:**

Garrison Haley, Kataloge und Abb. 9;

Trueb Lucien, Graphit, der metallene Rohstoff, NZZ Nr. 21/1994;

Sämtliche Dokumente aus der Sammlung des Verfassers.

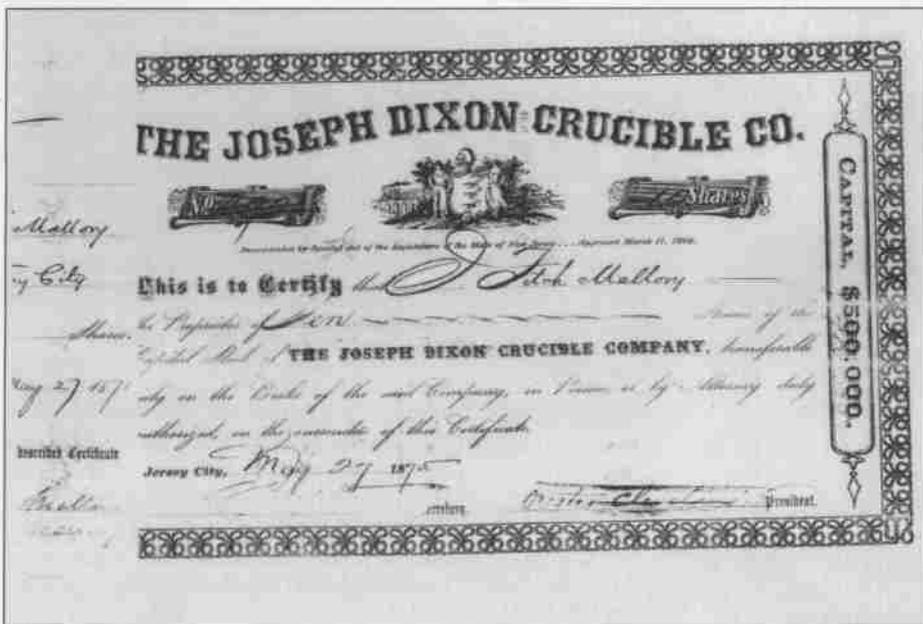


Abbildung 7.

**Härte-Skala von Mineralien (Mohs'sche Skala)**

Jedes Mineral ritzt das vorhergehende:

Mineral	Härtegrad
Talk	1
Gips	2
Calcit	3
Fluorit	4
Apatit	5
Feldspat	6
Quarz	7
Topas	8
Korund	9
Diamant	10

# AUS DER FIRMENGESCHICHTE

## Spinnerei & Weberei an der Albula bei Thusis

Kürzlich sind zwei bisher unbekannte Gründeraktien der „Spinnerei & Weberei an der Albula“ aus dem Jahre 1866 aufgetaucht. Ein Exemplar wird am 9. September 1995 in der 37. HP-Auktion versteigert werden. Die am 31. Dezember ausgegebenen Aktien tragen die Originalunterschriften „J.A. Casparis“ und „G. Vontobel“. Wir haben versucht, Näheres über die Gesellschaft herauszufinden.

### Baumwoll Weberei Baldenstein

Im Jahre 1863 ist in Baldenstein die „Baumwoll Weberei Baldenstein“, welche „die Anfertigung und den Verkauf roher Baumwolltücher betreiben wird“, gegründet worden. Das Aktienkapital von 360 000 Fr. war in 360 auf den Namen lautende Aktien über 1000 Fr. eingeteilt. Die „technische und merkantile Besorgung der Geschäfte“ wurde dem Herrn Albert Höhn in Baldenstein „im Sinne des mit ihm diesfalls abgeschlossenen Separatvertrages als Director der Weberei für die nächsten 10 Jahre übertragen.“

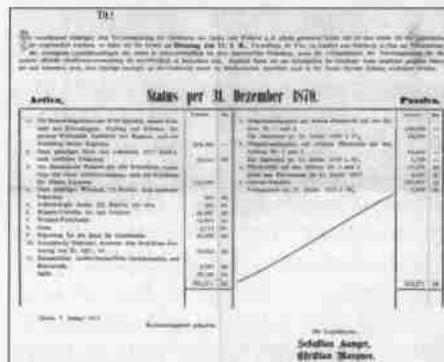
Aus dem Protokoll der Generalversammlung vom 4. November 1863 geht hervor, dass 374 Aktien gezeichnet, jedoch nur 360 wie vorgesehen ausgegeben wurden. Die Aktionäre billigten den mit Albert Höhn abgeschlossenen Vertrag für die Direktion. Die Gesellschaft kaufte von Höhn den Bauplatz und die benötigte Wasserkraft für 30 000 Fr. und sie erteilte ihm den

Auftrag, für 270 000 Fr. die Fabrik zu bauen und zu liefern. Unter Berücksichtigung von 10 000 Fr. Zinsen während der Bauzeit blieb ein Betriebskapital von 50 000 Fr. Der Gesellschaft war jedoch kein wirtschaftlicher Erfolg beschieden. Kurz nach ihrer Gründung wurde das Konkursverfahren über das „Höhn'sche Etablissement“ eröffnet. Zum Masseverwalter wurde J.A. Casparis bestellt.

### Aktien-Gesellschaft der Spinnerei und Weberei an der Albula

Die 1866 gegründete Gesellschaft hatte ursprünglich ein Aktienkapital von 354 000 Fr., eingeteilt in 354 Aktien à 1000 Fr. Schon in ihrem Gründungsjahr bestanden Überlegungen, nicht nur eine eigene Weberei zu betreiben, sondern zusätzlich das in Konkurs gegangene Etablissement in Baldenstein zu übernehmen, um beide Fabriken zu einer Gesellschaft zu vereinen, „insofern die Spinnerei zu billigen Bedingungen erworben werden könnte“. Nach mehrfachen, vergeblichen Versuchen, zu einer Einigung zu kommen, gelang es am 26. Juni 1866 „in einer mit der Höhn'schen Liquidations-Commission zu Thusis abgehaltenen Konferenz“ einen Vertragsentwurf zu erarbeiten, der den „Herren Actionären der Weberei an der Albula“ an der Generalversammlung vom 13. August 1866 zur Abstimmung vorgelegt wurde. Er sah den Erwerb des Höhn'schen Spinnereietablissements zu 300 000 Fr und damit etwa der Hälfte des Kostenpreises vor. Der Verwaltungsrat

schrrieb seinen Aktionäre in der Einladung zur GV: „Wenn wir es in hohem Grade wünschbar erachten müssen, dass der Ihnen vorliegende Vertrag zu Stande komme, so haben wir es uns jedoch keineswegs verhehlt, dass die Uebnahme einer Schuld von 300 000 Fr. auf unsere kleine Gesellschaft schwer drücken könnte, und auf das Projekt nur dann eingetreten werden kann, wenn die beruhigen-



Status per 31. Dezember 1870.

de Überzeugung gewonnen wird, dass wir uns in der Lage befinden werden, diese Schuld verzinsen und amortisieren zu können. Zu diesem Ende wird die Ausgabe von 150 Stück Prioritäts-Aktien à 1000 Fr. erforderlich und wir glauben, dass wenn diese Zahl gezeichnet wird, dann das Unternehmen als vollkommen lebensfähig erachtet werden kann.“ Der Vertragsentwurf sah eine Abschlagszahlung von 50 000 Fr. in Bar sowie eine Obligationenschuld von 250 000 Fr., verzinslich mit 5% und tilgbar innerhalb von zehn Jahren, vor.

Dem Protokoll der nächsten Generalversammlung vom 29. Oktober 1866 ist dann zu entnehmen, dass in der anberaumten Frist bis zum 19. September 1866 nur 79 Prioritäts-Aktien gezeichnet wurden. Diese Zahl erhöhte sich später noch auf 114. Dennoch kam mit einigen Änderungen die Übernahme zustande. Aber auch den zusammengelegten Fabriken gelang es nicht, wirtschaftlich zu arbeiten und im Jahre 1870 wurde ein Status zur Liquidation der Spinnerei und Weberei an der Albula erstellt.

Fritz Ruprecht

(nach zeitgenössischen Quellen)



Gründeraktie von 1866 der „Spinnerei & Weberei an der Albula“.



Professor Dr. Udo Hielscher:

## Die Entstehung der Eisenbahn in England

Technologische, demographische und finanzielle Hintergründe

Fortsetzung

### 5. Die besondere wirtschaftshistorische Bedeutung der Liverpool and Manchester Railway Company

#### a) Die Wirtschafts- und Verkehrslage im Raum Liverpool/Manchester zu Beginn des 19. Jahrhunderts

Mit dem wirtschaftlichen Aufstieg Nordamerikas im 19. Jahrhundert wuchs auch dessen Handel mit Großbritannien stetig an. Zu den bedeutendsten Rohstoffen, die die USA exportierten, gehörte Baumwolle. Hauptproduktionszentrum waren die Südstaaten der USA, während sich das Hauptverarbeitungszentrum der Welt in Lancashire mit dem Schwerpunkt Manchester befand. Aufgrund seiner geographischen Lage entwickelte sich Liverpool mit Beginn der Konsolidierung der jungen Vereinigten Staaten ab etwa 1785 rasch zum bevorzugten Hafen und Hauptumschlagsplatz für Baumwolle. Bereits 1795 befand sich der einzige Baumwollmarkt Englands in Liverpool, das damit London den Rang ablief. Parallel dazu gewann die Textilindustrie Manchesters europaweit Bedeutung. Die enorme Ausweitung der mechanisierten Produktion ließ sich am heimischen Markt nicht mehr absetzen, so daß englische Textilien immer stärker auf ausländische Märkte drängten.

Auch für die wachsende Ausfuhr entwickelte sich Liverpool zum Hauptumschlagsplatz, über den zwei Drittel aller Textilexporte liefen.

Mit dem industriellen Aufschwung vergrößerte sich zugleich die städtische Bevölkerung rapide. So verfünffachte sich allein die Einwohnerzahl Liverpools von 1760 bis 1824 von 26 000 auf 135 000, die Bevölkerung Manchesters sechsfachte sich im gleichen Zeitraum sogar von 22 000 auf 130 000. Damit wurde das Problem der regelmäßigen Versorgung der Städte mit Lebensmitteln immer bedeutender. Seit Beginn des 19. Jahrhunderts entwickelte sich insbesondere Irland zu einem Hauptproduzenten und -lieferanten von Lebensmitteln, wobei lebend transportiertes Vieh und Fleisch eine wichtige Rolle spielten. Auch hier gewann der Liverpooler Hafen bald eine führende Stellung, da der erste Teil des Transportweges von Dublin nach Liverpool führte, von wo aus die Fracht in verschiedene Richtungen weiterging. Zwischen 1800 und 1850 erhöhte sich so der gesamte jährliche Hafen-Güterumschlag Liverpools von weniger als 500 000 t auf knapp 4 Millionen t. Zum Vergleich: Der Frankfurter Flughafen wies 1994 einen Güterumschlag von gut 1 Mio. t auf.

Die Hauptverkehrsverbindungen zwischen Liverpool und Manche-

ster waren Ende des 18. Jahrhunderts der Duke of Bridgewater Kanal und der Mersey-Irwell Kanal. Zusätzlich verband die beiden Zentren eine öffentliche Straße, die jedoch vornehmlich dem Personenverkehr mit Kutschen diente. In den Konzessionen der Kanäle waren ursprünglich Höchstpreise für die gesamte Strecke (2½ bis 3½ sh/t) festgelegt. Unter Ausnutzung ihrer Monopolstellung unterliefen die Kanalgesellschaften diese gesetzlichen Vorschriften mit vielen Tricks immer massiver, so daß 1825 die tatsächlichen Kosten mit insgesamt 12½ bis 15 sh/t um das fünffache über den gesetzlichen Vorgaben lagen. Außerdem entsprach die Transportqualität nicht mehr moderneren industriellen Anforderungen. Die durchschnittliche reine Reisedauer in einer Richtung betrug 36 Stunden. Im Sommer herrschte häufig Niedrigwasser, so daß die Schiffe nicht voll beladen werden konnten, während im Winter die Kanalfahrten wegen Eisbildung zeitweilig ganz eingestellt werden mußten. Beide Kanäle mündeten zudem südlich von Liverpool in den Fluß Mersey, der regelmäßig von gefährlichen Gezeitenströmungen heimgesucht wurde. An zusätzliche Kanäle war infolge der begrenzten Wasserreserven nicht zu denken, während der wesentlich zuverlässigere Straßentransport 1825 nochmals ca. das fünffache der Kanalgebühren kostete. Um sich aus dem Würgegriff der monopolistischen Kanaleigner zu befreien, mußten die bedrängten Unternehmer alles riskieren, selbst das damalige Abenteuer des Baues einer Eisenbahn. Die kritische Lage wurde eingehend von Joseph Sandars in seinem berühmten Brief an das Parlament vom 6. Oktober 1824 dargelegt.

#### b) Die Gründung der Liverpool and Manchester RW

Am 20. 5. 1824 gründete man eine Projektgesellschaft zum Bau einer doppelgleisigen Eisenbahnstrecke zwischen Liverpool und Manchester. In seiner ersten, erhalten gebliebenen Kalkulation, datiert mit 25. 2. 1825, veranschlagte George Stephenson die Gesamtkosten,



Abb. 6: Auf Pergament gedruckte Gründungsakte über 100 £ der Liverpool and Manchester Railway Company Nr. 1433 vom 28. 11. 1826.

incl. Landaufkäufe und rollendes Material, auf 400 000 £. Der Betrag sollte durch 4000 Aktien à 100 £ Nennwert aufgebracht werden. Wie bei vielen anderen Großprojekten auch hat die Strecke, als letztlich 1831 die Schlußabrechnung erfolgte, erheblich mehr gekostet, nämlich mit 820 000 £ gut das Doppelte. Immerhin stellte die L & M zur damaligen Zeit die weltweit größte Herausforderung an das Ingenieurwesen dar. Zwei für unpassierbar gehaltene Moore waren zu bezwingen, der Olive Mount mußte durchbohrt werde, um zu starke Steigungen zu vermeiden, es bedurfte eines neunbogigen Viaduktes, dem längsten seiner Zeit, zur Überquerung des Sankey Valley und schließlich wurde ein Tunnel nötig, der unter Liverpool hindurch bis zu den Docks führte. Insgesamt waren für die 35 Meilen lange Strecke 63 Brücken, Viadukte und Tunnels erforderlich.

Eine erste Gesetzesvorlage zum Bau der L & M wurde vom Parlament abgelehnt, da sich die Kanaleigentümer, aber auch die Landbesitzer, über deren Grundstücke die Linienführung geplant war, gegen die Gesetzesvorlage stellten. Im Juni 1825 fand ein Treffen zwischen den Direktoren der Gesellschaft und Parlamentsmitgliedern statt, auf der ein modifiziertes Projekt vorgestellt wurde, das unter Rücksichtnahme auf die Landbesitzer eine geänderte Linienführung vorsah. Wichtiger dürfte jedoch gewesen sein, daß dem Marquis of Stafford, dem Hauptaktionär des Duke of Bridgewater's Kanal, das Recht zur Zeichnung von 1000 Aktien sowie bedeutende Kontroll- und Stimmrechte eingeräumt wurden. Die zweite dem Parlament vorgelegte Gesetzesvorlage, die eine Erhöhung der Zahl der Aktien auf 5100 Stück à 100 £ und eine Veränderung der Streckenführung vorsah, passierte dann auch anstandslos am 6. 4. 1826 das Unterhaus und am 24. 4. 1826 das Oberhaus (private Act, 7 Geo IV cap. 49). Unmittelbar nach Inkrafttreten des Gesetzes am 5. 5. 1826 wurde am 15. 5. 1826 eine neue Trägergesellschaft gegründet und mit dem Verkauf der Aktien sowie dem Bau der Strecke begonnen.

Von der Gründungsemission der L & M RW sind einige wenige, sehr

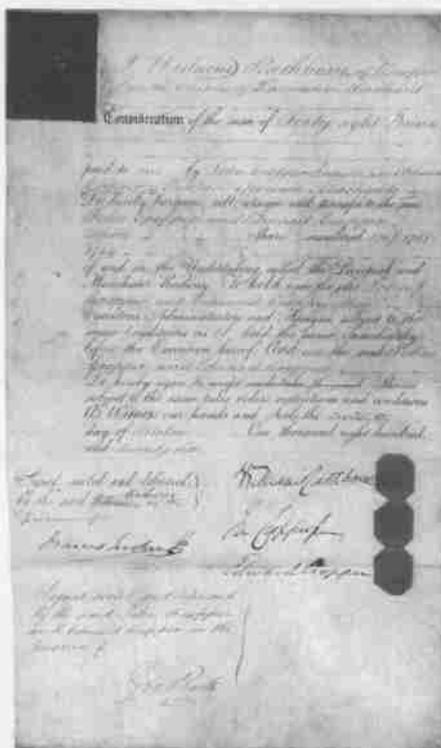
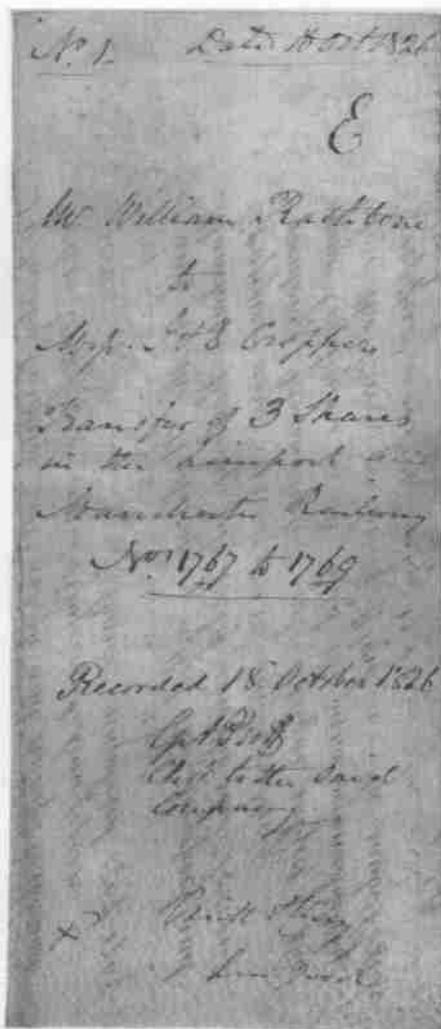


Abb. 7: Auf Pergament gedrucktes Transferzertifikat Nr. 1 der Liverpool and Manchester RW Co. über die drei Aktien Nr. 1767/69 vom 16. 10. 1826.

interessant gestaltete Aktien erhalten, die international zu den gesuchtesten historischen Wertpapieren gehören. Abb. 6 zeigt die auf Pergament gedruckte Gründungsaktie Nr. 1433. Die eindrucksvolle, über die gesamte obere Hälfte des Papiers reichende Vignette ist für englische Aktien einmalig. Sie zeigt eine speerbewaffnete, stehende Britannia (der Athene nachempfunden) vor drei Uraltzügen, die symbolisch die Städte Liverpool und Manchester verbinden, die ihrerseits wiederum durch markante Gebäude der jeweiligen Stadt symbolisiert sind (Hafen Liverpool, Börse Manchester). Die Silhouette der Lokomotiven läßt die berühmte „Locomotion“ von Stephenson erkennen, die am 27. 9. 1825 den Eröffnungszug der Stockton und Darlington RW gezogen hatte.

Anders als bei der Stockton and Darlington RW, bei der die Finanzierung in hohem Maße durch persönliche Beziehungen gesichert wurde, standen bei der Liverpool and Manchester RW rein kaufmännische Ertrags- und Risikoüberlegungen im Vordergrund. Abgesehen von dem Großaktionär, dem Marquis of Stafford, wurden demgemäß die meisten übrigen Aktien von Kaufleuten, Industriellen und Bankiers aus den Regionen Liverpool/Manchester und London gezeichnet. Summa summarum waren die Aktien relativ breit gestreut, denn der durchschnittliche Aktienbesitz lag nie über 1200 £ nominal pro Aktionär. Dennoch bedeuteten diese 1200 £ einen Betrag, der, auf den heutigen Geldwert umgerechnet, immer noch ein Millionenvermögen repräsentiert! Die Aktien wurden in den Folgejahren vergleichsweise lebhaft gehandelt, so daß erstmals ein „anonymer“ Markt für Eisenbahnaktien entstand.

Die Investitionsrechnung für die L & M trägt bereits durchaus modernen Gesichtspunkten Rechnung: Die erste Schätzung der Gesamtinvestition für das Projekt durch Stephenson (400 000 £), geteilt durch die bekannte Gesamtstreckenlänge, ergab die erforderliche Investition pro Meile. Da das Risiko einer kommerziellen Eisenbahninvestition damals noch kaum quantifizierbar war, wurde zu dem am

Markt gezahlten risikolosen Zinssatz von  $3\frac{1}{2}\%$  die geschätzte Durchschnittsrendite von Investitionen in etablierten Kanalgesellschaften ( $8\frac{2}{3}\%$ ) addiert, was eine Kalkulationszinsfuß von  $12\%$  ergab. Aus der Multiplikation der Investition pro Meile mit  $0,12$  resultierten die Einnahmeüberschüsse pro Jahr und Meile, die erforderlich waren, um eine „marktgerechte“ Verzinsung der Investition zu ermöglichen. Diese Kalkulation entspricht der Berechnungsformel des Barwertes einer ewigen Rente. Unter Berücksichtigung der Reduzierung der Transportkosten von  $15$  Shilling/Tonne für den Kanaltransport für die Gesamtstrecke Liverpool-Manchester auf  $10$  s/t für den Eisenbahntransport mußte die Eisenbahn an  $300$  Tagen im Jahr ungefähr  $325$  t Güter täglich transportieren. Dies entsprach etwa einem Drittel des tatsächlichen täglichen Transportaufkommens zwischen den beiden Städten im Jahre  $1824$ . Trotz aller Unwägbarkeiten konnte man deshalb von einem seriösen Investment ausgehen.

### c) Die Entscheidung über das Zugmittel

Während die Bauarbeiten vorangingen, diskutierten die Direktoren immer noch die Frage, welches Zugmittel zum Einsatz gelangen solle. Dazu informierte sie sich einerseits in der Gegend von Newcastle, wo in Bergwerken bereits zahlreiche kleine lokale, sowohl pferde- als auch dampfbetriebene Eisenbahnen in Gebrauch waren, andererseits auch besonders eingehend bei der Stockton and Darlington RW. Zusätzlich wurde ein vergleichendes Ingenieurgutachten über die Vor- und Nachteile

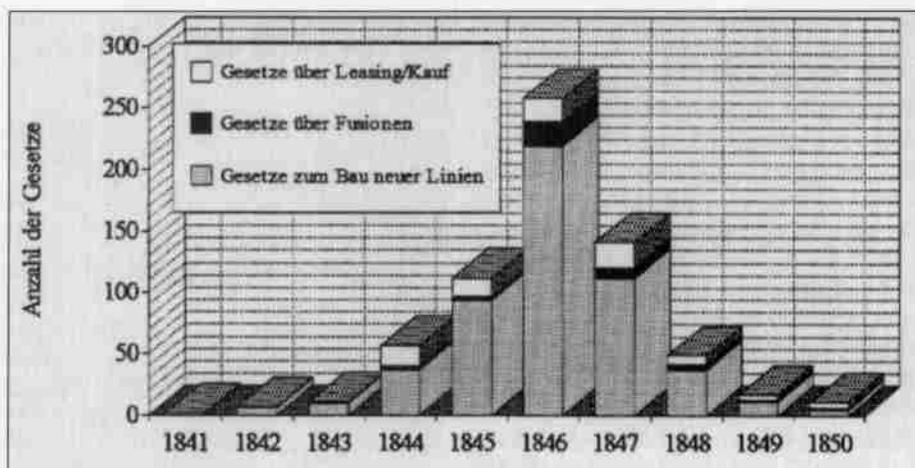


Abb. 8: Gesetzliche Genehmigungen zum Streckenneubau sowie zu Fusionen, Kauf und Leasing bestehender Linien von 1841 bis 1850. Quelle: Cleveland-Stevens, S. 25



Abb. 9: Durchschnittskurs der britischen Eisenbahnaktien und des Gesamtmarktes bis 1850. Quelle: Gayer/Rostow/Schwartz, S. 373-375

des stationären Dampfbetriebes versus der beweglichen Dampflokomotive in Auftrag gegeben. Das Gutachten kam zu dem wenig hilfreichen Resultat, daß sich unter Berücksichtigung aller technischen Besonderheiten und von Kostenaspekten eine Pattsituation ergäbe. Dennoch schlugen die beiden

beauftragten Ingenieure vor, stationäre Dampfmaschinen anzuschaffen. Nur auf Intervention von George Stephenson entschieden sich die Direktoren letztlich für den Lokomotiveinsatz.

Um zu entscheiden, welche Lokomotive zum Einsatz kommen sollte, wurde im April 1829 ein Preis

Datum	Gesetzesquelle	Nominalwert der Aktien (£)	Aktienkapital (£)	Fremdkapital (£)	Summe (£)
05. 05. 1826	7 Geo IV cap. 49	100	510 000	127 500	637 500
12. 03. 1827	7 & 8 Geo IV cap.21	-	-	100 000	100 000
14. 05. 1829	10 Geo IV cap. 35	25	127 500	-	127 500
22. 04. 1831	1 Will. IV cap. 51	25	159 375	-	159 375
23. 05. 1832	2 Will. IV cap. 46	50	398 400	200 000	598 400
05. 05. 1837	7 Will. IV cap. 24	-	-	400 000	400 000
14. 07. 1838	2 Vict. cap. 41	-	-	208 000	208 000
21. 07. 1845	8 & 9 Vict. cap.123	40	805 000	268 333	1 073 333
<b>Summe</b>			<b>2 000 275</b>	<b>1 303 833</b>	<b>3 304 108</b>

Tabelle 1: Änderung der Kapitalausstattung der Liverpool & Manchester RW.

Quelle: Scrivenor, H.: The Railways of the United Kingdom statistically considered, S. 29-31.

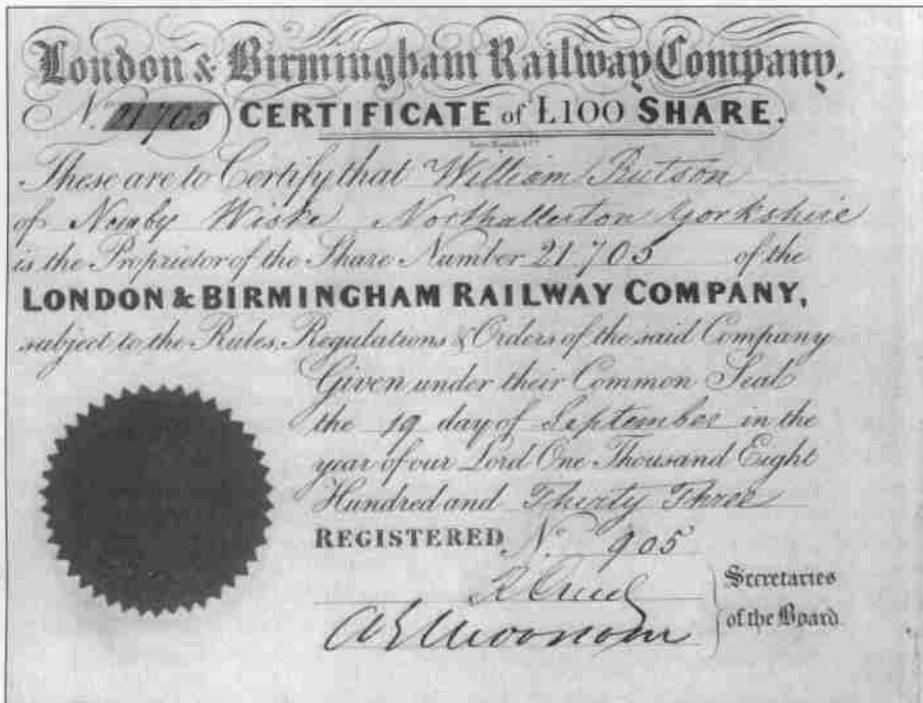


Abb. 10: Gründeraktie über 100 £ der London & Birmingham Railway Company vom 19. 8. 1833.

von 500 £ für die Lokomotive angesetzt, die einen Wettbewerb gewinnen würde. Die zu erfüllenden Bedingungen waren für die damalige Zeit recht ausgeklügelt: Die Wettbewerber hatten auf einem bereits vollendeten Teilabschnitt der Liverpool and Manchester RW 70 Meilen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von wenigstens 10 mph ununterbrochen zu fahren und dabei das dreifache Eigengewicht der Lokomotive zu ziehen. Zur Kontrolle der Explosionsgefahr mußten die Maschinen außerdem über zwei Sicherheitsventile und ein Quecksilber-Druckmeßgerät verfügen.

In dem Wettbewerb, der am 6. 10. 1829 stattfand und als das „Renner von Rainhill“ in die Geschichte einging, setzte sich die Lokomotive „Rocket“ von Robert Stephenson durch, dem Sohn von George Stephenson. Die Rocket war zwar mit 30 mph Spitzengeschwindigkeit nicht die Schnellste, in punkto Zuverlässigkeit deklassierte sie jedoch ihre Konkurrenz und überzeugte damit auch die größten Skeptiker. Sie war die erste Lokomotive, die alle grundlegenden konstruktiven Merkmale in sich vereinigte, die über 100 Jahre lang von Dampflokomotiven verlangt wurden: Rauchrohr-Kessel sowie zwei Zylinder, die ein Schwungrad überflüssig machten und die direkt über Kurbelwellen auf die Triebbrä-

der wirkten. An dem endgültigen Durchbruch der Lokomotive änderte auch die Tatsache nichts, daß auf der festlichen Eröffnung der L & M RW am 15. 9. 1830 zugleich das erste prominente Todesopfer des Eisenbahnbetriebes zu beklagen war. Einer der anwesenden Politiker, William Huskisson, der etwas gehbehindert war, rutschte aus und fiel direkt vor den Zug.

#### d) Die Finanzierung der Liverpool and Manchester RW

Das Gesetz vom 5. 5. 1826 autorisierte die Liverpool and Manchester, 637 500 £ in Form von 5100 Aktien à 100 £ Nennwert und einer Anleihe im Nominalwert von 127 500 £ aufzunehmen. Da sich die Gesamtkosten im Mai 1831 auf 820 000 £ summierten (incl. technische Einrichtungen, Dampflokomotiven, Personen- und Güterwagen), erfolgten bis 1831 weitere gesetzliche Genehmigungen zur Nachfinanzierung (vgl. Tabelle 1). Da auf einigen Auktionen neben der Gründungsaktie (vgl. Abb. 6) bisher vereinzelt auch Aktien aus späteren Emissionen aufgetaucht sind, dürfte für den Sammler eine Übersicht über die gesamte Außenfinanzierung der L & M seit ihrer Gründung im Mai 1826 bis zur Fusion mit der Grand Junction RW am 8. 8. 1845 von Interesse sein (Tabelle 1). Aus dem Abschluß der L & M zum 31. 12. 1841 ist zu entnehmen, daß in der in Anlehnung an Scrivenor erstellten Tabelle 1 noch insgesamt 549 aus der Kapitalerhöhung von 1831 stammende Aktien unberücksichtigt sind. Diese wurden nicht zum Nominalwert, sondern mit Agios zwischen 70% und 110% verkauft.

Die L & M RW war also gemäß Tabelle 1 im Laufe ihres Bestehens



Abb. 11: Viertel-Aktie über 25 £ der Great Western Railway Company vom 13. 10. 1845.

berechtigt, rund 2 Mio. £ nominal an Aktien und rund 1,3 Mio. £ an Anleihen zu emittieren. 1845 wurde der Fremdkapitalanteil gesetzlich maximal auf ein Drittel des Gesamtkapitals beschränkt, jedoch hatte die Gesellschaft zu keinem Zeitpunkt effektiv mehr als 500 000 £ Schulden. Am 8. 8. 1845, dem Zeitpunkt der Fusion mit der Grand Junction RW, waren bei der L & M RW rund 1,4 Mio. £ des gezeichneten Aktienkapitals eingezahlt. Das Recht, die noch ausstehenden Beträge aus der gerade erfolgten Kapitalerhöhung von 1845 einzufordern, ging auf die Grand Junction RW über.

Das Gründungsgesetz der L & M RW von 1826 beinhaltete auch Detailregelungen des Verhältnisses von Kapitalgebern und Gesell-

schaft. So war die Gesellschaft u. a. verpflichtet, jedem Aktionär eine Urkunde mit Nummer, seinem Namen und mit dem Gesellschaftssiegel versehen, auszuhändigen. Zerstörte Stücke waren zu ersetzen, Dividendenzahlungen zweimal jährlich vorgeschrieben, desgleichen die Bildung bestimmter Rücklagen aus dem Gewinn (Reservefonds), bei Kapitalerhöhungen hatten die Aktionäre ein Bezugsrecht. Insbesondere war jeder Aktionär berechtigt, jede voll eingezahlte Aktie jederzeit an jedermann zu verkaufen. Die Gesellschaft war dann verpflichtet, den Transfer in einem besonderen Register aufzuzeichnen. Wie aus der in Abb. 7 abgebildeten, mit No. 1 bezeichneten Transferurkunde der L & M RW über die drei Aktien Nr. 1767 bis

1769 vom 16. 10. 1826 (Recorded 18. October 1826) hervorgeht, dürfte damit die allererste Übertragung voll eingezahlter Aktien der Gesellschaft erfolgt sein. Daß es sich dabei noch um einen besonderen Vorgang handelte, belegt die aufwendig gestaltete, auf Pergament gedruckte Übertragungsurkunde mit zahlreichen Siegeln und Unterschriften von Zeugen. Ein vergleichbarer Aufwand wurde bei Aktientransfers schon kurz darauf nicht mehr betrieben.

#### e) Der Erfolg der Liverpool and Manchester RW

Nach der Eröffnung der Linie zeigte sich rasch, daß sie rentabel war. Haupteinnahmequelle war jedoch nicht, wie ursprünglich erwartet, der Gütertransport, sondern der Personenverkehr, der im Schnitt gut 55% der Gesamteinnahmen brachte. Vor der Eröffnung der Eisenbahn verkehrten zwischen Liverpool und Manchester täglich 22 reguläre und bei Bedarf 7 außerplanmäßige Kutschen mit einer Kapazität von ungefähr 180 000 Personen jährlich. Die L & M RW hingegen beförderte bereits 1831, dem ersten vollen Betriebsjahr, 445 000 Reisende. Die Eisenbahn reduzierte die Reisekosten gegenüber der Kutsche zwischen den beiden Großstädten um 50% und die Fahrzeit um fast 75% (von 4 auf 1 1/2 Stunden).

In der Literatur wird häufig pauschal auf die Umwälzung des Transportwesens durch die Eisenbahn hingewiesen. Das trifft zweifelsfrei für den Personenverkehr zu, da das seinerzeitige, in heutigen Maßstäben extrem unkomfortable und wegen Straßenräuberei riskante Reisen vor dem Bau der Eisenbahnen möglichst unterlassen wurde, weniger zunächst jedoch für den Güterverkehr. Von dem 1831 auf 1300 t täglich geschätzten Transportaufkommen zwischen Liverpool und Manchester konnte die L & M-Eisenbahn unmittelbar nur 300 t an sich ziehen. Die Kanalgesellschaften waren nämlich durchaus in der Lage, ihre monopolistisch überhöhten Preise zu senken und somit die Abwanderung des Transports abzumildern. Der Mersey-Irwell Kanal z. B. senkte 1835 die Transportpreise für Baumwolle von Liverpool

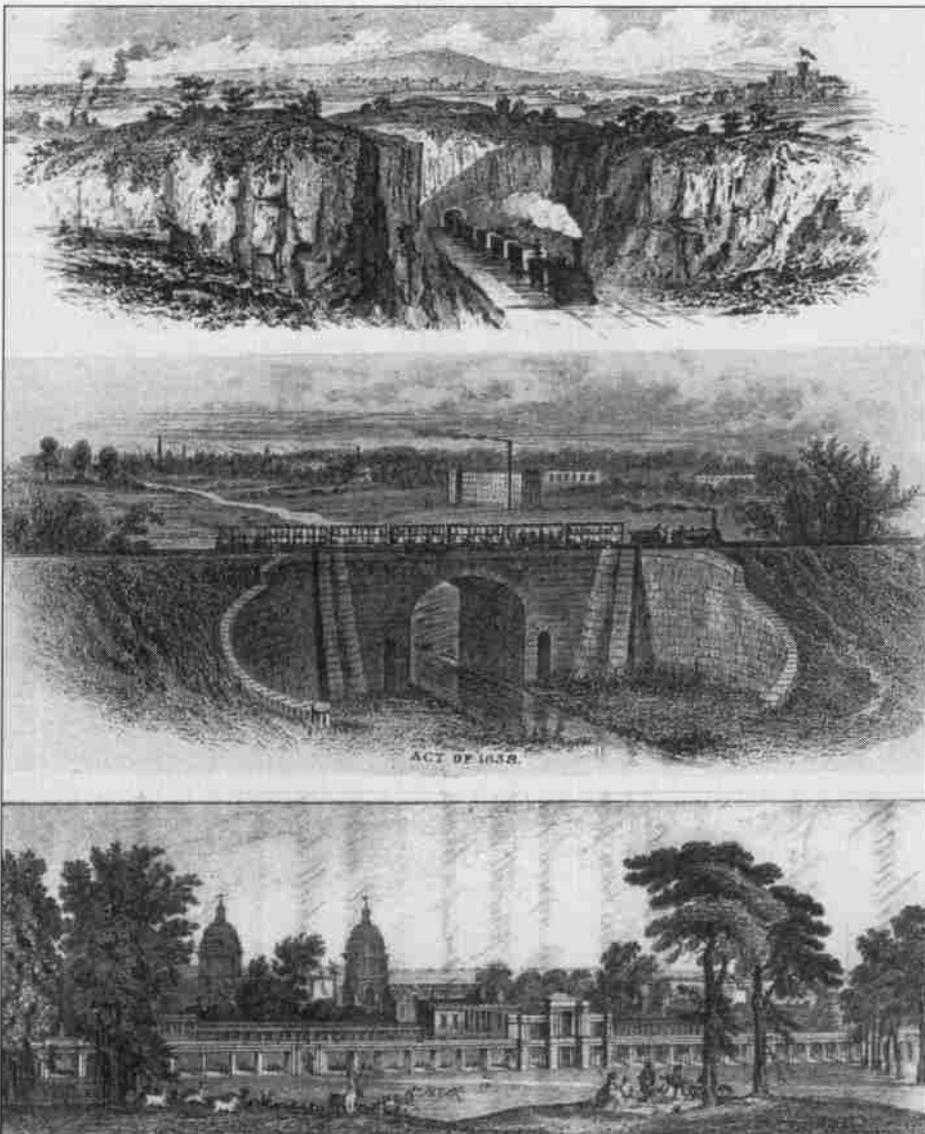


Abb. 12: Vignetten der Aktien der Wear Valley RW von 1846 (oben) und der Stockton & Darlington RW von 1825 (Mitte) sowie der Interimsaktie der London & Graysend RW von 1835 (unten).

nach Manchester fast um 50% auf 7½ sh/t, während die Eisenbahn 10 sh/t verlangte. Dadurch konnte der Mersey-Irwell Kanal seine Position vorerst in etwa behaupten und noch 1842 eine Dividende von 25% zahlen. Mit zunehmendem Transportvolumen waren die Bahnen allerdings in der Lage, ihre Preise weiter zu senken und ab 1842 die bereits reduzierten Kanalpreise nachhaltig zu unterbieten. Damit kam für die Kanäle das „Aus“ (vgl. Abschnitt 3b), zumal sich die reine Transportzeit von durchschnittlich 36 Stunden bei den Kanälen auf 1½ Stunden mit der Eisenbahn verringert hatte, die zudem unabhängig von klimatischen Einflüssen war. Zusammenfassend läßt sich festhalten, daß der Personenverkehr für die ersten Eisenbahngesellschaften über Erwartungen gut verlief. Dagegen erfüllte der Gütertransport zunächst nicht voll die in ihn gesetzten Erwartungen.

## 6. Die Entstehung überregionaler Eisenbahnsysteme

Die Entwicklung der englischen Eisenbahnen läßt sich zunächst in drei Phasen unterteilen. Der erste Abschnitt endete 1830, nachdem der Erfolg der Liverpool and Manchester RW die technische Machbarkeit des Eisenbahnwesens nachwies. Bis zu diesem Jahr wurden ungefähr 100 Meilen dampfbetriebene Eisenbahnstrecken gebaut. Das gesamte Eisenbahninvestment belief sich 1830 ungefähr auf £ 5,5 Millionen, während in den Kanälen damals insgesamt £ 13,5 Millionen steckten. Bis 1830 bildeten die Eisenbahnen ein Beiwerk zum vorhandenen Kanalsystem. Mit der Eröffnung der Liverpool & Manchester RW begann die zweite Phase, die von 1831 bis 1840 dauerte. In dieser Periode traten die Eisenbahnen aus ihrem Schattendasein heraus und entwickelten sich zu echten Konkurrenten der Kanalgesellschaften. Das galt nicht nur für den Transport, sondern auch für die Finanzierung. Die Investitionen in Eisenbahnen weiteten sich sprunghaft aus. Ende 1835 waren erst drei der fünf Provinzstädte Englands mit mehr als 100 000 Einwohnern an die Eisenbahn angeschlossen. 1840 bestand ein Eisenbahnnetz von ca. 1400

Meilen, das nahezu alle Regionen Großbritanniens miteinander verband. Am dichtesten war das Netz in Lancashire und Yorkshire sowie in der Region um London.

Die dritte Phase begann 1841 und endete 1850. Sie war von einer enormen Ausweitung der Eisenbahnen gekennzeichnet. Von 1841 bis 1850 wurden über 5000 Meilen neu eröffnet. Die Eisenbahnen begannen, den britischen Kapitalmarkt zu dominieren. So waren



Abb. 13: Auf Pergament gedruckte Gründungsakte der Hereford Railway Nr. 137 vom 1. 7. 1829 mit großem Original-Lacksegel.

1843 bereits 70 Eisenbahngesellschaften mit einem Nominalkapital von 57 Mio. £ an der Londoner Börse notiert, damals die mit weitem Abstand größte der Welt. Die zweitgrößte Gruppe bildeten mit nominal 46 Mio. £ die Banken, während es 59 Kanalgesellschaften gerade mal auf 14 Mio. £ nominal brachten.

Ihren Höhepunkt erreichte die dritte Phase 1846 mit der berühmtesten britischen Eisenbahn-Mania. Sowohl die gesetzlichen Genehmigungen zum Bau neuer Strecken sowie zu Fusionen, zum Leasing und zum Ankauf bestehender Linien (vgl. Abb. 8) als auch die Aktienkurse (vgl. Abb. 9) erreichten 1846 ein All-Time-High. Die Bildung der bedeutenden London & North Western RW erfolgte im Juli 1846 durch Fusion der London & Birmingham RW (Abb. 10), der Grand Junction RW, die kurz zuvor die Liverpool & Manchester RW absorbiert hatte, und der Manchester & Birmingham RW. Diese drei Bahnen bildeten vorher selbständige Abschnitte in der Verbindung Londons mit den Industriezentren Lancashires. Die Fusion

zur London & North Western RW wurde von G.C. Glyn, einem der damaligen fünf „Railway Kings“ und Chef der London & Birmingham RW (Abb. 10) vorbereitet, der dann auch Vorsitzender der L & NW wurde. Die im Süden Englands bald dominierende Great Western RW (vgl. Abb. 11) gewann ihre Stellung ausschließlich durch Kauf und Leasing. Das Ganze gipfelte letztlich darin, daß in den Jahren 1845 bis 1847 zahlreiche Eisenbahnen mit dem ausschließlichen Ziel gebaut wurden, sie baldmöglichst wieder mit Profit loszuschlagen. Die Eisenbahn-Mania war erst 1850 endgültig ausgestanden als die Kursentwicklung ihren Tiefstpunkt durchschritt (vgl. Abb. 9).

Nach 1850 setzte sich die Entwicklung der Eisenbahnen zwar in Wellen fort, insgesamt jedoch blieb das Wachstum phänomenal. Um 1850 wurden in Großbritannien 80 Millionen Passagiere jährlich befördert, um 1880 waren es 600 Millionen und 1900 mehr als 1 Milliarde jährlich. Der Fusionsprozeß ging weiter, bis 1912 nur noch ein Dutzend Gesellschaften übrig blieb. Die beiden größten waren die London & North Western RW mit ungefähr 2000 Meilen und die Midland RW mit ca. 1500 Meilen Eisenbahnstrecke.

## 7. Schlußbemerkungen

Unberechtigterweise werden englische Aktien in Sammlerkreisen z.Zt. oftmals noch als wenig attraktiv angesehen. Dabei steht die überragende wirtschaftshistorische Bedeutung zahlreicher Gesellschaften, z.B. Bank of England, East India Co., British Gas Light, Liverpool and Manchester RW usw. außer jeder Frage. Aber auch die graphische Gestaltung hält internationalen Maßstäben durchaus stand – man muß nach attraktiven Stücken lediglich gezielter suchen als in anderen Ländern. Das ist zwar etwas aufwendiger, vermittelt jedoch zugleich besonders schöne Erfolgserlebnisse. Die Gestaltung der Gründungsakte der L & M RW von 1826 (Abb. 6) oder die in Abb. 12 zusammengefaßten Vignetten der Wear Valley RW Co. von 1846, der Stockton and Darlington von 1825 und der Interimsaktie der London & Graysend RW von 1835 sprechen für sich.

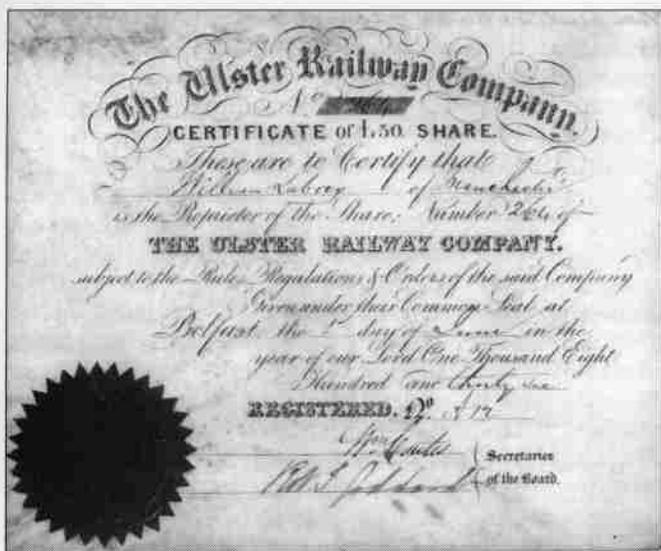


Abb. 14: Auf Pergament gedruckte Gründungsaktie der irländischen Ulster Railway Company Nr. 264 vom 1. 6. 1836 mit großem Papiersiegel.

Darüber hinausgehend stellen alte englische Aktien, insbesondere Eisenbahnaktien insoweit eine Fundgrube dar, als sie auf den verschiedensten Materialien, wie unterschiedliche Papiersorten, Tierhaut (lederartiges bis feinstes papierähnliches Pergament), Seide, feines Leinengewebe u. ä. gedruckt und mit den unterschiedlichsten Siegeln beurkundet sind (Silber- und Kupferblech, Lack- und Papiersiegel, vorgedruckte Siegelmarken und Papierprägesiegel). Über ein prachtvolles Lacksiegel verfügt z. B. die auf Pergament gedruckte Aktie der englischen Hereford Railway Ticket von 1829 (vgl. Abb. 13), während die ebenfalls auf Pergament gedruckte Aktie der irischen Ulster RW von 1836 (Abb. 14) ein besonders schön erhaltenes Papiersiegel aufweist. Von der Leeds and Thirsk RW existieren Aktien auf Pergament, Leinen und Papier u. a. m.

#### Literatur

Allen, G. F.: Railroads. Past, Present, and Future. London/New York 1982;  
 Baines, E.: History of the Cotton Industry in Great Britain. London 1835;  
 Baines, T.: History of Commerce and Town Liverpool. London/Liverpool 1852;  
 Booth, H.: An Account of the Liverpool and Manchester Railway. Liverpool 1831;

Chapham, S. J.: The Lancashire Cotton Industry. A Study in Economic Development. Manchester 1904;  
 Clapham, J. H.: An Economic History of modern Britain. The early Railway Age 1820-1850. Cambridge 1950;  
 Cleveland-Stevens, E.: English Railways. Their Development and their Relation to the State. London 1915;  
 Cohn, G.: Untersuchungen über die englische Eisenbahnpolitik. Bd. 1, Leipzig 1874;  
 Damrow, P./Englund, R. K./Nissen, H. J.: Die Entstehung der Schrift. In: Spektrum der Wissenschaft, Februar 1988, S. 74-85;  
 Dickinson, H. W.: A short History of the Steam Engine. 2nd Edition, London 1963;  
 Ellis, H. C.: Die Welt der Eisenbahn. Stuttgart 1972;  
 Evans, G. H.: British Corporation Finance 1775 - 1850. A Study of Preference Shares. Baltimore 1936;  
 Frew, T.: Die Lokomotive. Auf Schienen durch die Jahrhunderte. Übersetzung aus dem amerikanischen Original von C. Dorbandt, Hamburg 1992;  
 Fürstenberg, H.: Carl Fürstenberg. Die Lebensgeschichte eines deutschen Bankiers. Wiesbaden o.J. (1961);  
 Gayer, A. D./Rostow, W. W./Schwartz, J. A.: The Growth and the Fluctuation of the British Economy 1790-1850. A historical statistical and theoretical Study of Britain's Economic Development. 2. Auflage, Hassocks 1975;  
 Hielscher, U.: Investmentanalyse. München/Wien 1990;  
 Hudson, F. K. (Hrsg.): Rail Book Bibliography 1948-1972. Ocean City (NJ) 1972;  
 Hunt, B. C.: The Development of the Business Corporation in England 1800-1867. Cambridge 1936;  
 Kaiser, G.: Mutter Natur und die Dampfmaschine: ein literarischer Mythos im Rückbezug auf Antike und Christentum. Freiburg i.Br. 1991;  
 Levi, L.: The History of British Commerce and of the Economic Progress of the British Nation 1763-1878. London 1880;  
 Levin, H. G.: Early British Railways. A short History of their Origin & Development 1801-1844. London 1925;  
 Matschoss, C.: Die Entwicklung der Dampfmaschine. Band 1 und 2, Berlin 1908;  
 Nordmann, H.: Die Frühgeschichte der Eisenbahn. Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Jahrgang 1947, Nr. 4, Berlin 1948;  
 Perridon, L./Steiner, M.: Finanzwirtschaft der Unternehmung. 6. Auflage, München 1991;  
 Postman, M./Habakkuk, H. J.: The Railway Age. Cambridge 1965;  
 Powles, H. H. P.: Steam Boilers, their History. London 1905;  
 Reed, M. C. (Hrsg.): Railways in the Victorian Economy. Studies in Finance and Economic Growth. Newton Abbot 1969;  
 Reed, M. C.: Investment in Railways in Britain 1820-1844. A Study in the Development of the Capital Market. Oxford 1975;  
 Reigart, J. F.: The Life of Robert Fulton. Philadelphia 1856;  
 Rolt, L. T. C.: George and Robert Stephenson. London 1960;  
 Rossberg, R. R.: Geschichte der Eisenbahn. Basel 1977;  
 Salt, S.: Statistics and Calculation. London 1845;  
 Sandars, J.: A Letter on the Subject of the projected Railroad between Liverpool and Manchester, pointing out the Necessity for its Adoption and the manifest Advantages it offers to the Public, with an Exposure of the exorbitant & unjust Charges of the Water Carriers. 5. Auflage, Liverpool 1825;  
 Scola, R.: Feeding the Victorian City. The Food Supply of Manchester 1770-1870. Manchester 1992;  
 Scrivenor, H.: The Railways of the United Kingdom statistically considered. London 1849;  
 Tredgold, T.: A practical Treatise on Railroads and Carriages, showing their Principle, their Strength, Proportions, Expense and annual Produce. London 1825;  
 Wheeler, J.: Manchester, its political, social and commercial History, ancient and modern. Manchester 1836.

# Guter Druck steigert den Wert.



**Makossa**  
Druck- und Marketing-  
Service GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl  
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf  
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW  
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240  
Bedford NH 03110 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773



**CENTENNIAL  
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809  
Phone: (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566



## P. LORILLARD COMPANY

1913, orange-schwarz-weiß, mit gravierter Vignette allegorischer Figuren und einer Tabakpflanze. Die Firma P. Lorillard ist einer der ältesten in ganz Amerika: 1760 gründete Pierre Lorillard ein Handelshaus in New York City zur Herstellung und zum Verkauf von verschiedenen Tabakprodukten. In den 1890er Jahren wurde die Firma ein wichtiger Teil der American Tobacco Company; dieser „Tobacco Trust“ wurde jedoch 1911 aufgelöst und P. Lorillard wieder unabhängig.

Das hier abgebildete Zertifikat wurde kurz nach dieser „zweiten Gründung“ ausgestellt. Ein schön gestaltetes Papier von einem uralten amerikanischen Handelsunternehmen, stempel- und lochentwertet und VF+.

*Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.*

## KLEINANZEIGEN

**Börsennachschlagebücher,** Bergbaubücher und div. Börsenromane abzugeben; Firmenfestschriften, mehrheitlich nach 1945. H.-J. Plückers, Tinkrathstr. 45 A, D-45472 Mülheim/Ruhr.

**Kaufe, tausche, verkaufe** HWP aus Portugal. H. Hartinger, Keplerstr. 9, D-71546 Aspach, Telefon/Fax (071 91) 221 08.

**Ankauf** italienischer HWP aus allen Branchen. Portafoglio Storica, Via Malvasia 1, I-40131 Bologna, Fax (0039) 516 490 622.

**Verkaufe** Altaktien und Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D, und USA. Peter Seidel, Begoniaaan 13, B-3080 Vossem/Belgien.

**Restposten** Chemnitzer Aktienkaler für Sammler abzugeben. 1994 = 10 DM, 1995 = 16 DM, jeweils pro Stück zzgl. Porto. Tel./Fax (0371) 42 33 11, Dr. Jochen Haeusler, Fürstenstr. 69, D-09130 Chemnitz.

**Suche / tausche** kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Telefon (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**Verkaufe** HWP aus fünfzig Ländern: China, Rußland, USA, Confederate States usw. R. Bridgforth, 4325 87. Ave. SE, Mercer Island, WA 98040, USA, Telefon (206) 232 40 65.

**Ausgleichsleistungen für Hoffnungswerte?** Fragen und Meinungsaustausch: Hans-Georg Glasemann, Friedrichstr. 10-12, D-60323 Frankfurt/Main, Telefon (0 69) 17 29 70.

**Kaufe** zu Höchstpreisen Wertpapiere aus Krefeld sowie amerikanische Autographen. Rüdiger K. Weng, Uerdinger Str. 421, D-47800 Krefeld.

**Suche alles über John Law;** suche diverse Assignate; suche alle HWP aus Hessen und Mainz. Bernd Supes, Telefon D-(06 11) 960 08 30.

**Suche** Wein- und Sekttitel international, Realwertanleihen auf Getreide, Holz, Kali oder Benzol lautend, Eisleben-Papiere wie Mansfeld AG-Aktien und Magdeburger Stücke. Sicher habe ich auch ein schönes Stück für Sie! Ingo Korsch, Tel. (0 61 92) 3 98 25.

**US-RR Namens-Liste.** Mehr als 9800 Gesellschaften sind mit Details aufgelistet. Info von Willi Frei, Langegasse 99, CH-4104 Oberwil, Telefon/Fax (00 41) 61 402 01 79.

Der Markt für Kleinanzeigen ist ergiebig! Benutzen Sie Ihre Gutscheine! Jede weitere Anzeige kostet nur sFr./DM 15,- für 5 Zeilen. Bitte senden Sie Ihren Text mit Ihrer Zahlung (Briefmarken, Bargeld, Scheck). Für Nicht-Abonnenten kosten 5 Zeilen sFr./DM 30,-. Für Chiffre-Anzeigen bitte in jedem Fall sFr./DM 10,- Chiffre-Gebühr beilegen.

**Kaufe und tausche** Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Telefon (0 21 31) 5 04 41.

**Verkaufe** Wertpapiere aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Brigeman van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

**Suche** Stierkampf-HWP, Aktien aus dem Bereich Molkerei, Anleihen von Frankfurt vor 1922. Angebote mit Preisvorstellung an Rolf Spahn, Adolf-Leweke-Str. 27, D-60435 Frankfurt.

**Fehler kosten Lehrgeld!** Goldene Ratschläge zum sammeln, kaufen, verkaufen etc., die viel Geld sparen helfen gegen Zusendung von 20 DM. Uhl, Zeppelinstr. 9, D-74336 Brackenheim.

**Verkaufe** Bayerische Celluloidwarenfabrik, verschiedene Jahrgänge. Alex Allgeier, Kellermatten 7, D-79415 Bad Bellingen 3, Telefon (0 76 35) 91 85.

**Wanted:** HWP aus dem Bereich **Nahrungsmittel** (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungsaustausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Telefon D-(0 70 23) 62 16 oder Fax 36 93, Herr Goll.

**Sammler kauft - tauscht** österr. Eisenbahn- und Bankaktien und Wertpapiere (auch Monarchie), Ungarn, CSFR. Wilhelm Friehs, A-8504 Preding 49 (Österreich), Telefon (0 31 85) 83 16, abends oder am Wochenende.

**Dekorative** finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

**Russische Aktien?** Erik Meyer anbieten! Tel. (02 21) 35 11 34, Fax (02 21) 39 66 88.

**Kaufe/tausche** seltene US-Aktien mit schönen ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Telefon (06 11) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**Sammler** sucht Aktien und Anleihen aus Niedersachsen und Norddeutschland, Kauf oder Tausch. Rudolf Völk, Joh.-Heinr.-Schröder-Str. 3, D-31832 Springe, Telefon (05041) 44 08.

**Wir freuen uns** über jeden neuen Sammler. Unsere Erfahrungen tauschen wir an jedem ersten Donnerstag im Monat aus in der Historix Kneipe am Römerberg. Die Sammler aus dem Frankfurter Raum erhalten weitere Informationen von Ingo Korsch, Telefon (0 61 92) 3 98 25.

**Biete:** Leipziger Bank von 1839 (Gründer) 1100 DM; Bank des Berliner Kassenvereins von 1883 950 DM; Sächsische Bank Dresden von 1873 190 DM; U. Schröder, Telefon (0 50 21) 1 57 31.

**Königsberger Bank AG, Aktie vom 31. Januar 1923** gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Str. 36a, D-46047 Oberhausen, Telefon (02 08) 86 23 46.

Neues Veranstaltungs-Hotel  
Queens Hotel Frankfurt  
attraktiv · sehr kostengünstig · zentral

# Freunde Historischer **F.H.W.** Wertpapiere



## 38. Internationale Auktion und Sammlertreffen

30. September 1995  
1. Oktober 1995

Frankfurt/Main  
Queens Hotel

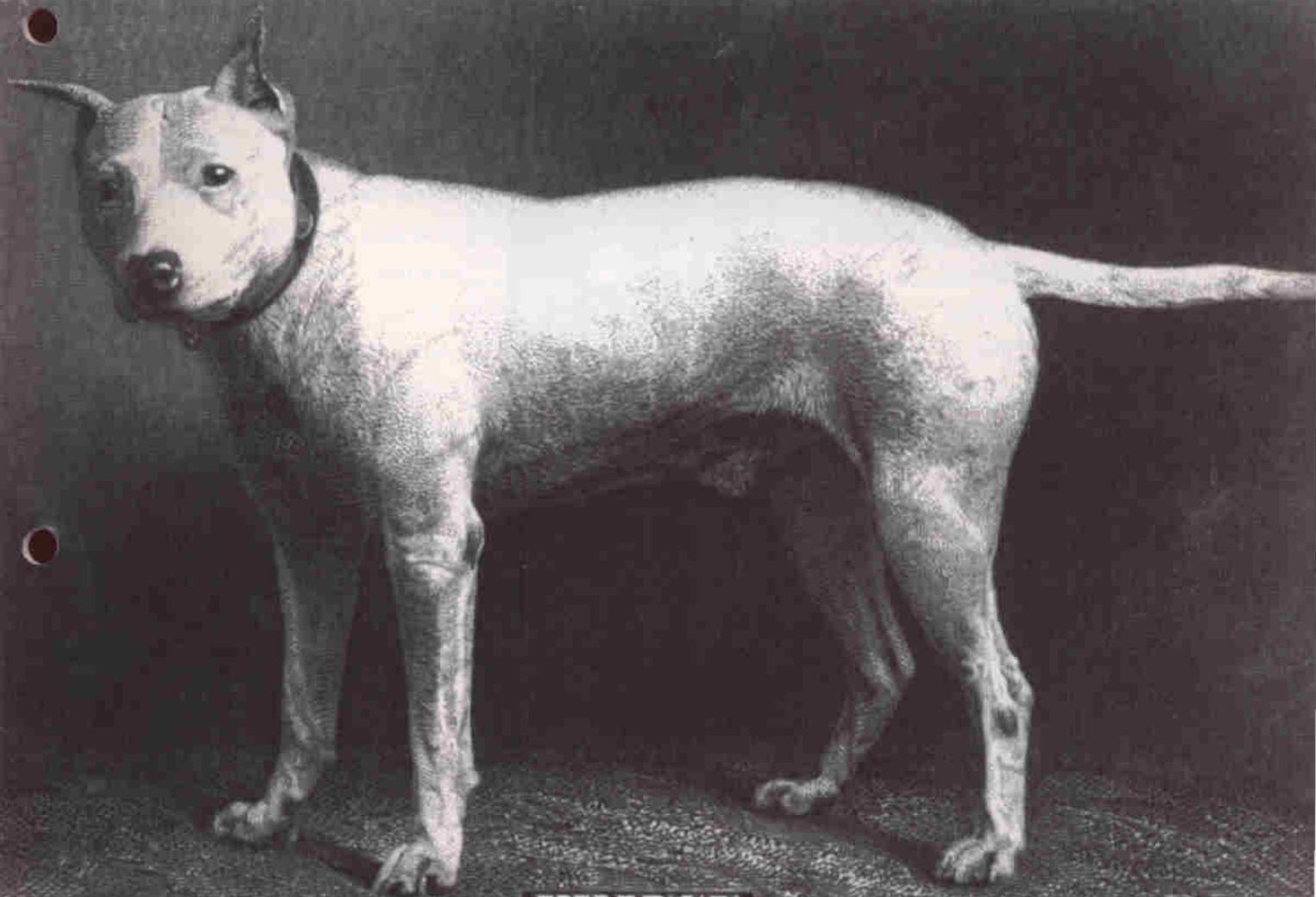
*Freunde  
Historischer  
Wertpapiere*

Am Hogrevenkamp 4  
D-38302 Wolfenbüttel  
Tel. 05 31/2 81 84-0  
Fax: 05 31/2 81 84-44

Einlieferungen von Sammlungen und sehr guten Einzelstücken bis 20. Juli 1995 möglich.  
Wir erzielen Top-Preise für Ihre Top-Stücke!

# HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



PRINCE

ERS DEPOSIT NATIONAL

Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

# ENGAGEMENT FÜR DIE REGION. DIE WESTFALENBANK.

Als kompetenter Partner in allen Finanzfragen zählt die WESTFALENBANK zu den größten privaten Regionalbanken. Obwohl weit über die NRW-Landesgrenzen hinaus aktiv, fühlen wir uns der Region, in der wir unser angestammtes Geschäft und unseren Sitz haben, besonders verpflichtet. Wir sind Förderer der Kunst des Reviers und unterstützen u.a. die Fotografische Sammlung im Museum Folkwang. Wir gehören ebenso dem „Initiativkreis Ruhrgebiet“ an und engagieren



uns für den Aufbau der Region zu einem zentralen Industrie-, Handels-, Dienstleistungs-, Forschungs- und Veranstaltungsort in Deutschland und Europa.

Die WESTFALENBANK setzt auf gute Tradition und Partnerschaft, geprägt durch die Pflege enger und persönlicher Kontakte im wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Region. Firmenkunden und anspruchsvolle Privatkunden wissen die individuelle Art der BERATER-BANK gleichermaßen zu schätzen.



**WESTFALENBANK**  
DIE BERATER-BANK

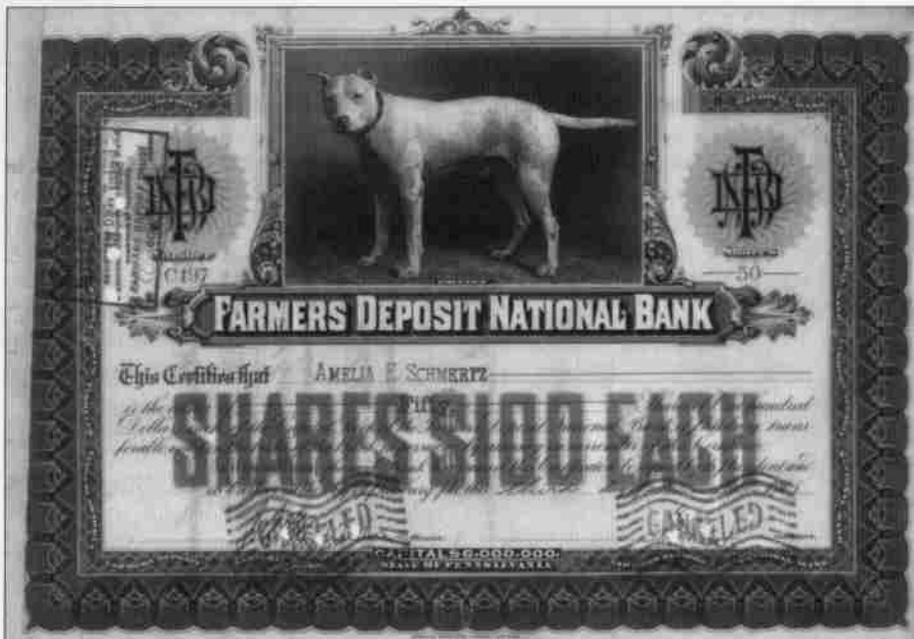
Westfalenbank AG · 44787 Bochum · Huestraße 21-25 · 40213 Düsseldorf · Benrather Straße 12  
Frankfurt · Luxemburg

Ein Unternehmen der  HYPO-BANK Gruppe.

# INHALT

Nr. 8 · September 1995 · 15. Jahrgang

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Aktuelle Reportagen</b>	
Riebeck-Brauerei AG .....	4
AG für Historische Wertpapiere .....	5
<b>Auktionsbericht</b>	
Bern .....	8
<b>Telex</b> .....	9
<b>Aus der Firmengeschichte</b>	
Kieler Verkehrsaktiengesellschaft .....	16
Grand Hotel Monney et Beau-Séjour .....	18
Electr. Strassenbahn Aarau-Schöftland .....	20
Graphitwerk Kropfmühl AG .....	23
<b>Club-Nachrichten</b> .....	26
<b>Kleinanzeigen</b> .....	28
<b>Agenda</b> .....	30



Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Aktie „Farmers Deposit National Bank“ aus dem Jahr 1906. Die Aktie ist ein schönes Beispiel für die Verwendung von Tiermotiven auf Wertpapieren – ein Sammelgebiet mit gleichbleibender Beliebtheit.

## EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,  
es kommt mir vor wie gestern, als ich Ihnen im Editorial des Juli-Heftes eine schöne Ferienzeit wünschte und doch sind seitdem schon wieder zwei Monate vergangen. Über die wichtigsten Ereignisse dieser Wochen informieren wir Sie auf den folgenden Seiten. Bedeutsam für unser Sammelgebiet fanden wir die erste Hauptversammlung der „Aktiengesellschaft für Historische Wertpapiere“: Zum einen sind die meisten der mittlerweile mehr als hundert Aktionäre der Sammler- und Händlerschaft zuzurechnen, zum anderen zeigt der erfolgreiche Start, welche Größenordnungen mittlerweile erreicht worden sind, die uns im Konzert der etablierten Sammelgebiete gut mitspielen lassen. Die von einer solchen Gesellschaft ausgehenden Impulse, die sowohl personelle als auch finanzielle Kapazitäten voraussetzen, wirken sich im gesamten Markt positiv aus. Es kann allen Anbietern nur empfohlen werden, ähnlich aktiv die Außenwerbung zu betreiben.

Allein die bevorstehenden Auktionen, die ja von diversen Händler- und Sammlerangeboten ergänzt werden, machen deutlich, daß steigende Sammlerzahlen für auskömmliche Umsätze unerlässlich sind. Daher ist es sehr zu begrüßen, daß die Internationale Auktionsgemeinschaft Berlin sich nicht nur darauf beschränkt, eine Auktion abzuhalten. Das Vorhaben, mit dem attraktiven Platz Berlin, unter Einbeziehung verwandter Sammelgebiete und durch die Teilnahme zahlreicher in- und ausländischer Sammler und Händler auch neue Interessenten heranzuführen, wird hoffentlich erfolgreich sein. Dies können sich alle Marktteilnehmer nur wünschen. Es geht nicht darum, sich gegenseitig Kunden wegzunehmen; nein, es geht darum, gemeinsam neue Anhänger für das Sammelgebiet Historische Wertpapiere zu finden. Das Berliner Vorhaben mit umfassenden internationalen Angeboten wird erleichtert durch den bestehenden EU-Wirtschaftsraum, der nunmehr den ungehinderten Handel ohne bürokratische Hemmnisse zuläßt. Die Veranstalter von Schweizer Auktionen und Sammlertreffen werden dies etwas neidvoll betrachten; denn die Schweiz hält ihre Grenzen hoch, so daß weiterhin bei Ein- und Ausfuhr mit bürokratischem Aufwand verbundene Abgaben anfallen. Dies wirkte sich auch in der 37. HP-Auktionen aus, wie Sie dem Bericht in diesem Heft entnehmen können. Es gilt, diese Hemmnisse durch intelligente Konzepte so zu überwinden, daß die Standortnachteile ausgeglichen werden können.

Auf eine Neuerung, die Sie als Leser direkt betrifft, wollen wir an dieser Stelle ausdrücklich hinweisen: Die bisherigen Gutscheine für zwei Gratis-Kleinanzeigen, die zu jedem Abonnement gehörten, entfallen – Sie können jetzt aus jedem Heft einen Gutschein verwenden und damit, wenn Sie möchten, elfmal im Jahr ohne zusätzliche Ausgaben in dieser Rubrik vertreten sein. Der Verlag verzichtet auf die entsprechenden Einnahmen und geht damit den Weg weiter, der den Abonnenten Vorteile bringt. Wir bitten allerdings, die Spielregeln einzuhalten, die für die Kleinanzeigen gelten. Gestandene Händler sollten auch nicht darauf angewiesen sein, an dieser Stelle durch die „Hintertür“ Angebote zu platzieren.

Uns allen wünschen wir, daß die vielfältigen Aktivitäten der nächsten Monate für alle Beteiligten erfolgreich sein werden und freuen uns über mehr Interessenten für unser faszinierendes Sammelgebiet – einige von ihnen können wir schon als neue Abonnenten des HP-Magazins begrüßen.

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig

## IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85.-/DM 95.- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.  
Einzelpreis: sFr. 9.-/DM 10.-.  
Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.  
Herausgeber: HP-Magazin AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.  
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 9799223, Fax (0234) 795172.  
Chefredakteur: Klaus Hellwig.  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Alexander Kipfer, Bernhard Klobedanz, Fritz Ruprecht, Jürg Zimmermann.  
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 99085-0.  
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.  
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.  
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.  
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722; BLZ 43020000.  
Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460; BLZ 44010046.  
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.  
Gerichtsstand: Bern.  
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.  
Beiträge von Autoren und Leserbriefen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.  
Dieser Ausgabe liegt das Kapitalanlage-Special von September 1995 der Westfalenbank AG sowie das Mail-Bid der Freunde Historischer Wertpapiere bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint  
am 20. Oktober 1995.  
Redaktionsschluß  
ist der 4. Oktober 1995.**

## AKTUELLE REPORTAGEN

In vielen Sammlungen mit alten Aktien aus Deutschland werden sich Titel der früheren „Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck und Co. AG“ befinden. Diese Aktien sind heute noch gültig und verbriefen sämtliche Aktionärsrechte. An der Hauptversammlung dieses Jahres haben wir, wie in Nr. 7/95 angekündigt, teilgenommen.

HV am 17. Juli 1995

### Riebeck-Brauerei AG

„Spaltgesellschaft“ stellt ihre Aktien auf 5 DM Nennwert um

Im Verwaltungsgebäude der Deutschen Bank in Wuppertal versammelten sich um 10.30 Uhr etwa 20 Teilnehmer zur HV einer Spaltgesellschaft. Da ein Teil der Aktionäre ihre noch auf Reichsmark lautenden Aktien mitgebracht hatte, dauerte es durch deren Registrierung noch zwanzig Minuten, bis die Veranstaltung begann.

#### Etwas Geschichte

Die 1862 gegründete Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz (später Riebeck-Brauerei AG, Leipzig) gehörte zu den größten Braustätten in Sachsen. Nach 1945 wurde

die Gesellschaft unter den sowjetischen Behörden entschädigungslos enteignet und aufgelöst. Diese Verstaatlichung des Gesellschaftsvermögens erstreckte sich allerdings nur auf das in der damaligen sowjetischen Besatzungszone belegene Vermögen. Mit ihrem in der Bundesrepublik Deutschland noch vorhandenen Restvermögen bestand die Gesellschaft daher seit der Enteignung als sogenannte Spaltgesellschaft ohne Sitz fort. Die Restrukturierung der Gesellschaft wurde 1985 durch das Amtsgericht Wuppertal eingeleitet. In diesem Jahr wurde die DM-Eröffnungsbilanz aufgestellt.

Es würde an dieser Stelle zu weit führen und vor allem mehrere Seiten beanspruchen, die Vorgänge der letzten Jahrzehnte darzustellen. Für den Aktionär und für Interessenten sind folgende Tatbestände wichtig:

Das Amtsgericht Wuppertal wurde gewählt, da die Wicküler-Brauerei ein größeres Aktienpaket besessen haben soll (dies läßt sich aus den uns vorliegenden Börsenführern nicht nachvollziehen). Ob die RM-Aktien körperlich oder nur Depotauszüge aus der RM-Zeit vorgelegen haben, entzieht sich unserer Kenntnis. In der HV vertrat die

Brau und Brunnen AG (mittelbar als Rechtsnachfolgerin der Wicküler-Brauerei ein AK von rd. 5 Mio RM bei einem Gesamt-RM-Aktienkapital von 14,525 Mio RM. 470 000 RM entfielen auf die Familie Werhahn. Insgesamt belief sich die Präsenz auf 5 688 300 RM bzw. 39,17%.

#### Reserven im Wertpapiervermögen

Die umfangreiche Tagesordnung wurde jeweils einstimmig abgehandelt. Die DM-Eröffnungsbilanz wurde festgestellt. Danach wird das AK im Verhältnis 12:1 von 14 525 000 RM auf 1 219 415 DM neu festgesetzt. Das verbleibende Reinvermögen von 92 262 DM wird der gesetzlichen Rücklage zugewiesen. Das Vermögen der Gesellschaft (Bilanzsumme 1,51 Mio DM) besteht im wesentlichen aus einem Wertpapierdepot, das mit 1,26 Mio DM zu Buch steht. Es beinhaltet festverzinsliche Wertpapiere im Kurswert von 264 000 DM und Aktien (Mannesmann, BASF, AGIV, Monachia, FPB, IVG, Löwenbräu) mit einem Kurswert per Ende 1994 von 2,19 Mio DM, zusammen also 2,37 Mio DM. Das DM-Kapital wird neu in Aktien à 5 DM eingeteilt; der Zeitpunkt der Ausgabe ist noch offen.

Die Gesellschaft widmet sich, wie auf Fragen des Verfassers erläutert wurde, der Verwaltung ihres Vermögens und verfolgt ihre Ansprüche für das Ostvermögen. An einen Verkauf des Namens Riebeck wird nicht gedacht. Die HV endete um kurz nach 12.00 Uhr. (Anschrift: Riebeck-Brauerei AG, p. Adr. RA Lehnerdt, Bendahler Str. 31, 42285 Wuppertal) Klaus Hellwig

Jede 1000-RM-Aktie verbrieft einen Buchwert von knapp 100 DM bzw. einen Liquidationswert des Vermögens von ca. 170 DM. Jede neue 5-DM-Aktie ist also real zu Preisen von 6 bis 10 DM zu bewerten. Es bleibt abzuwarten, ob Entschädigungen fließen werden; ansonsten bestehen wenig Aktivitäten. Die Mitglieder des dreiköpfigen Aufsichtsrates erhalten erst einmal für die Jahre 1989 bis 1994 Nachzah-



Gültige Aktie der Riebeck-Brauerei über 1000 RM von 1933.

lungen von 36 000 DM; der Vorstand Lehnerdt wird schon seit Beginn seiner Tätigkeit monatlich mit 1000 DM entschädigt.

Der vorstehende Bericht ist im NEBENWERTE-JOURNAL Nr. 12/95 in dieser Form veröffentlicht worden. Ergänzend bringen wir für HP-Leser noch folgende zusätzliche Informationen:

#### Die Reichsmarkbilanz

Gemäß Börsenführer von 1940/41 besaß die Gesellschaft 142 285 qm Grundbesitz, davon 48 940 qm bebaut. Brauanlagen befanden sich an folgenden Plätzen:

#### Umfangreicher Grundbesitz

1. Brauerei und Mälzereibetrieb, Leipzig O 5, Mühlstr. 13;
2. Brauereibetrieb Erfurt, Daberstedter Str. 21;
3. Brauereibetrieb Altenburg i. Thür., Riebeckstr. 2;
4. Brauereibetrieb Gera (Thüringen), Braustr. 2;
5. Brauereibetrieb Gräfenthal (Thüringen).

Außer den Brauereigrundstücken gehörten der Gesellschaft 44 Grundstücke für Bierniederlagen usw. sowie 99 andere Grundstücke, in denen sich überwiegend Gastwirtschaftsbetriebe befanden.

#### Viele Beteiligungen

Beteiligungen bestanden an: Aktien-Brauerei Neustadt-Magdeburg; Vereinsbrauerei AG, Greiz; Brauerei Krostitz AG, Krostitz; Reichs-Quell-Brauerei Bürgerliches Brauhaus GmbH, Mühlhausen i. Thür.; Bürgerliches Brauhaus AG, Saalfeld; Vereinsbrauerei zu Zwickau AG, Zwickau i. Sa.; Brauhaus Torgau AG, Torgau; Vereinsbrauerei Apolda AG, Apolda; Bergbrauerei Riesa AG, Riesa; Aktienbrauerei Greussen, Greussen; Brauerei Hack AG, Meiningen; Germaniabrauerei AG, Oschersleben-Bode; Brauerei Kürsten GmbH, Arnstadt; Exportbierbrauerei Aug. Peter AG, Königsee i. Thür.; Stadtbrauerei Wurzen AG, Wurzen AG i. Sa.; Klosterbrauerei Stadtroda AG, Stadtroda i. Thür.; Vereinsbrauerei Döbeln AG, Döbeln i. Sa.; Brauhaus Carl Pfannenberg GmbH, Zerbst.

Die bebauten Grundstücke mit Brauereigebäuden standen per 31. 12. 1939 mit 4,30 Mio RM in der Bilanz, die Grundstücke mit Geschäfts- und Wohnbauten wurden mit 5,49 Mio RM ausgewiesen und die unbebauten Grundstücke hatten einen Bilanzwert von 0,12 Mio RM.

### HV am 31. Juli 1995 Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere

Erfolgreiches erstes  
Geschäftsjahr als AG –  
Dividende beträgt 12%

Heiß war's an diesem Tag, als sich ab 10.00 Uhr immerhin 36 Aktionäre und Aktionärsvertreter im historischen „Wirtshaus zur Hanse“ in Braunschweig zur ersten Hauptversammlung einfanden.

Sie vertraten Aktien im Wert von nom. 1.257.300 DM und damit 83,82% des Aktienkapitals von 1,5 Mio DM, das sich auf mehr als 100 Aktionäre verteilt, wie später in der HV zu hören war. Nachdem sich die männlichen Teilnehmer ihrer Jacken entledigt hatten, be-

gann die HV um 10.45 Uhr mit der Begrüßung durch den AR-Vorsitzenden Ulrich Drumm, bevor der Lagebericht des Alleinvorstands Jörg Benecke folgte.

#### Geschäftsführende Holding

Die AG für Historische Wertpapiere ist durch formwechselnde Umwandlung der Benecke und Rehse GmbH Mitte 1994 entstanden. Das operative Geschäft (Handel mit Wertpapieren aller Art, insbesondere in Historischen Wertpapieren und mit artverwandten Sammlungsstücken und Zubehör) wurde per 1. Januar 1994 auf die Tochtergesellschaft „Benecke und Rehse Wertpapierantiquariat GmbH“ übertragen. Aus dem Verkauf des Vorratsvermögens zu Buchwerten an dieser Tochtergesellschaft resultiert fast der komplette Umsatz. Ebenso erfolgsneutral wurde die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit der EDV übertragen.

#### Drei Tochtergesellschaften

Die AG ist nunmehr nur noch als geschäftsführende Holding für drei 100%ige Tochtergesellschaften tätig:

– Benecke und Rehse Wertpapierantiquariat GmbH



Vorstand, Aufsichtsrat, Notar und Wirtschaftsprüfer an der HV der AG für Historische Wertpapiere.

- Freunde Historischer Wertpapiere Auktionsgesellschaft mbH
- Valeur und Vignette Verlagsgesellschaft mbH

Von den Töchtern wurden Beteiligungserträge in Höhe von 238 000 DM vereinnahmt und aus Zinsen 92 000 DM; die sonstigen Erträge machten 294 000 DM (im wesentlichen aus der Umlage zentral angefallener Aufwendungen für die Töchter) aus. Das Betriebsergebnis verbesserte sich um 227 000 DM auf 292 000 DM. Nach Abzug der Ertragsteuern verbleibt ein Jahresüberschuß von 191 000 DM (Vj. 42 000 DM).



Jörg Benecke während der Blitzauktion; auch Ulrich Drumm war mit Bart erschienen.

Das im Verkauf über Angebotslisten und Direktangebote sowie im Großhandel tätige Wertpapierantiquariat erlöste 1994 1,49 Mio DM (+12%); die Auktionsgesellschaft erzielte Erlöse von 596 000 DM, wobei die Bruttoumsätze bei 1,80 Mio DM und damit höher als im Versandhandel lagen. Die Valeur und Vignette Verlagsgesellschaft mbH entwickelte 1994 noch keine nennenswerten Aktivitäten. Über diese Tochter soll die publizistische Betreuung des Sammelgebietes erfolgen. Sämtliche Finanzanlagen sind mit insgesamt 200 000 DM aktiviert worden. Die

EK-Quote der Bilanz beläuft sich bei einer Summe von 1,97 Mio DM auf 86%.

### 1995: Vorjahresergebnis angestrebt

Im Rahmen der Aussprache gab Jörg Benecke noch Erläuterungen zum laufenden Geschäftsjahr, das einerseits zwar durch wesentlich höhere Mietkosten für die neuen und großzügigen Räumlichkeiten in Braunschweig belastet sein wird, das andererseits aber bessere Entfaltungsmöglichkeiten mit höheren Umsätzen bringen wird. So war zu erfahren, daß mit Ralf Hell, den HP-Lesern bekannt von seiner Diplomarbeit, ein weiterer Mitarbeiter eingestellt worden ist. Des Weiteren wurde den Aktionären mitgeteilt, daß die Valeur und Vignette Verlagsgesellschaft mbH mit Bernd Suppes einen zweiten Gesellschafter aufgenommen und sich mit 50% an der neu gegründeten HP-Magazin AG (Aktienkapital 100 000 sFr.) beteiligt hat, die das seit 1981 monatlich erscheinende und im Markt führende HP-Magazin für Historische Wertpapiere herausgibt. Aktionäre der AG für Historische Wertpapiere sind also mittelbar auch am HP-Magazin beteiligt. In diesem Zusammenhang wies Jörg Benecke darauf hin, daß die VuV wohl nur relativ geringe Erträge erbringen werde, zur Marktpflege und als Marketinginstrument aber unentbehrlich sei. Ausgebaut werden die Aktivitäten im Großhandel und auch Auktionen sollen künftig viermal im Jahr veranstaltet werden: Zweimal in Frankfurt, einmal in München und einmal im Rahmen der Hauptversammlung. Insgesamt wird erwartet, daß sich das Ergebnis bei höheren Umsätzen und Aufwendungen im Rahmen des Vorjahres bewegen wird.

Die Hauptversammlung stimmte der Ausschüttung einer Dividende von 6 DM je Aktie, d. h. 12% auf das Nominalkapital einstimmig zu. Hierfür werden 180 000 DM aus dem Bilanzgewinn von 185 228 DM benötigt. Ebenso einstimmig wurden die anderen Tagesordnungspunkte abgehandelt.

Um 12.15 Uhr versammelten sich die Teilnehmer auf Einladung der Gesellschaft in einem anderen Raum des Hauses, wo sich ein dreigängiges Menü als vorzüglich, aber ebenfalls schweißtreibend erwies.

### Blitzauktion ohne Rückgänge

Um 14.00 Uhr ging es weiter mit einer Blitzauktion, an der auch Nichtaktionäre teilnehmen konnten. Der Ausruf der 186 Lose erfolgte ohne Limit und ohne Provision. Kein Los ging zurück und insgesamt konnten mehr als 40 000 DM umgesetzt werden. Teilweise gab es echte „Schnäpp-



Auch das jüngste Familienmitglied half gerne mit bei der Auktion.

chen“, teilweise erreichten die Zuschläge stolze Höhen. Lebhaft ging es auf jeden Fall zu und Jörg Benecke, jetzt als Auktionator zwangsläufig geübter als bei seiner HV-Premiere, war in seinem Element.

Klaus Hellwig

# Historische Wertpapiere



## Titel des Monats

SFP 401-  
sFr. 295.-

„Spezialpreis“ nur bis 31. Oktober 1995 gültig.

Original signiert durch William G. Fargo, der im August 1891 den ersten Travelers Check im Hotel Hauffe in Leipzig präsentierte.

### 403120/1 American Merchants Union Express Company

Im Jahre 1867 beschloss eine Gruppe New Yorker Kaufleute, aufgrund ihrer Meinung nach zu hoher Express-Transport-Tarife, die „Merchants Union Express Company“ zu gründen. Die Tinte auf den ausgegebenen Wertpapieren war noch nicht trocken, als der „American Express Company“ der „Krieg“ eröffnet wurde. Mit Dumping-Preisen trieben sich die beiden Firmen über ein Jahr lang fast in den Ruin. Am Rande des Bankrotts beschlossen beide Gesellschaften zu fusionieren. Der neue, gemeinsame Firmenname lautete: „The American Merchants Union Express Company“. Im Jahre 1873 liess man den Firmennamen wieder in „American Express Company“ ändern. Diese Gesellschaft existiert heute noch (AMEXCO Kreditkarten und Travelers Checks).

000707/1 <b>Calanda Bräu</b> Namenaktie über 100 Franken, Chur, 12. 12. 1973	80 sFr.	111971/1 <b>F. &amp; R. Fischer AG</b> Inhaber-Stammaktie über 10000 M, Göppingen, im Juni 1923	40 sFr.
000489/1 <b>Rhätische Aktien-Brauereien</b> (blanko), Namenaktie über 500 Franken, Chur, 14. 09. 1962	95 sFr.	111949/1 <b>Gewerkschaft „Ilse“</b> Kux-Schein (Jugendstil), Essen-Ruhr, 05. 06. 1906	185 sFr.
000220/1 <b>Mines d'Or d'Helvetie</b> Inhaberaktie über 100 Franken, Gondo, 15. 09. 1892	225 sFr.	111923/1 <b>Rosenthal-Porzellan AG</b> Inhaberaktie über 100 Mark, Selb, 01. 10. 1942	195 sFr.
000829/1 <b>Regina Hotel Jungfraublick AG</b> (Auflage nur 500 Stück), Namenaktie über 1000 Franken, Interlaken, 09. 07. 1906	250 sFr.	000838/1 <b>Musikindustrie AG Odeon-Musikhaus</b> Namenaktie über 1000 Franken, Basel, 01. 06. 1922 (erstmalig im Angebot)	36 sFr.

*Galerie Sevogel*  
AKTIENGESSELLSCHAFT

Sevogelstrasse 76, CH-4052 Basel, Telefon (061) 312 26 59, Telefax (061) 312 35 51



tionshaus rd. 140 DM zu bezahlen. Seit der Einführung der Mehrwertsteuer in der Schweiz ist jedes einzelne Auktionslos, das ins Ausland geschickt wird, mit einem Ausfuhrnachweis zu versehen, damit der Fiskus sicher sein kann, daß die schweizerische Mehrwertsteuer zu Recht nicht erhoben wird. Wenn die Sendung in Deutschland ankommt, bedient sich der deutsche Staat über den Zoll; denn jetzt sind hier knapp 6% Zoll und 15% Einfuhrumsatzsteuer zu bezahlen. Das ergibt weitere 30 DM, so daß sich die Gesamtbelastung für ein mit 100 sFr. Zuschlag ausgewiesenes Los für den deutschen Käufer auf etwa 170 DM stellt, 18,25 DM davon bleiben beim Veranstalter! An einer deutschen Auktion könnte der Interessent 145 DM bieten und müßte dann auch nur 170 DM bezahlen. In anderen europäischen Ländern sieht es ähnlich aus. Vor allem bei Titeln, die immer wieder einmal verfügbar sind, kann der Bieter also versuchen, im EU-Raum über Preislimite günstig an Stücke zu kommen.

#### 15 Lose über 1000 sFr.

So spiegelt das Auktionsergebnis überwiegend das Potential und die

Vorlieben des Schweizer Sammlermarktes wider, der nicht unbedingt international ausgerichtet ist bzw. selbst im Ausland mit einem starken Franken gut einkaufen kann. In Deutschland sind für 100 DM nur ca. 82 sFr. aufzuwenden.



Compagnie Internationale Phonique CIP, Gründeraktie von 1907, ausgegeben in Paris: Zuschlag bei 440 sFr.

Die Preisspitze übernahm mit der Gründeraktie Nr. 421 von 1904 der Hispano Suiza gleichwohl ein spanischer Titel – allerdings wurde die Gesellschaft vom Schweizer Mark Birkigt gegründet. Die Aktie ist mittlerweile ein Klassiker geworden.

Ein Klassiker ist auch die American Express Company; die Aktie Nr.

937 vom 4. 5. 1854 wurde mit 2800 sFr. sehr günstig abgegeben. Mit der Aktie Nr. 2865 der Fabrik für Eisenbahnmateriale in Bern, 1872 emittiert, taucht an dritter Position der erste Schweizer Titel auf, der 2300 sFr. brachte.

An vierter Stelle findet sich die Aktie Nr. 5090 von 1873 der deutschen Gutehoffnungshütte Actien-Verein für Bergbau- und Hüttenbetrieb, die mit 2200 sFr. zugeschlagen wurde.

Alle Einzelergebnisse haben wir auf der gegenüberliegenden Seite in diesem Heft veröffentlicht.

Es bleibt das Fazit des Veranstalters, der aufgrund behördlicher Auflagen und staatlicher Abgaben gegenüber dem Ausland in einer ungünstigen Lage ist, daß er sich zwangsläufig auf Bieter in der Schweiz konzentrieren und sein Angebot darauf ausrichten muß. Der Wirtschaftsraum Schweiz bleibt begrenzt in einem europäischen Umfeld, in dem immer mehr Grenzen fallen und in dem unbegrenzt von Land zu Land gefahren und gehandelt werden kann. Die besondere Situation des Schweizer Auktionsmarktes sollte bei jeder Kommentierung und bei Vergleichen bedacht werden.

Klaus Hellwig

## TELEX

RM-Aktien einreichen!

### Admiralspalast-Aktiengesellschaft

#### Aktuelle Aktionärsinformation

Die Gesellschaft gab im Juli 1995 bekannt, daß sie ihr Grundkapital von 100 000 DM um 300 000 DM auf 400 000 DM erhöht hat. Der entsprechende Beschluß der Hauptversammlung vom 28. 12. 1993 ist am 16. 1. 1995 in das Handelsregister eingetragen worden. Mit Bekanntmachung im „Bundesanzeiger“ vom 11. 7. 1995 wurden die Aktionäre aufgefordert, ihr Bezugsrecht auszuüben und ihre noch auf Reichsmark lautenden Aktien zum Umtausch in auf Deutsche Mark lautende Aktienurkunden bei der Gesellschaft einzureichen. Eine Kopie dieser Bekanntmachung kann jeder Aktionär anfordern, der sich bei der Gesellschaft schriftlich unter der Verwal-

tungsanschrift Admiralspalast AG, c/o Michael Kaiser, Schöneberger Ufer 67a, 10785 Berlin, meldet. Die Bekanntmachung enthält alle erforderlichen Informationen über die Ausübung des Bezugsrechts und den Umtausch der alten Aktien.

Die im Rahmen der Ausübung des Bezugsrechts nicht gezeichneten Aktien sind in Übereinstimmung mit dem Kapitalerhöhungsbeschluß der Hauptversammlung vom 28. 12. 1993 plaziert worden mit der Maßgabe, daß Aktionäre, die sich bislang noch nicht bei der Gesellschaft melden konnten, innerhalb einer Frist von drei Monaten ab dem Tag dieser Veröffentlichung schriftlich gegenüber der Gesellschaft unter der vorgenannten Anschrift erklären können, ob ein Bezug junger Aktien aus der Kapitalerhöhung gemäß den Bedingungen auf der Grundlage des Um-

tausches von Reichsmark-Aktien in auf Deutsche Mark lautende Aktien in Verbindung mit den Bezugsbedingungen aus der oben genannten Kapitalerhöhung gewünscht wird.

Die Gesellschaft fordert zur Vermeidung des Ausschlusses ihre Aktionäre auf, sich innerhalb der genannten Frist bei der Gesellschaft schriftlich zu melden und entsprechende Erklärungen abzugeben. Der Vorstand wird sodann sicherstellen, daß solchen gemäß den im „Bundesanzeiger“ veröffentlichten Bezugsbedingungen berechtigten Aktionären Zug um Zug gegen Zahlung des Bezugspreises für die neuen Aktien diese in der Weise zugeteilt werden, als hätten solche Aktionäre ihr Bezugsrecht gleichermaßen wie andere bekannte Aktionäre aufgrund der Veröffentlichung der Bezugsbedingungen im „Bundesanzeiger“ ausgeübt.

Versteigerung abgesagt

## Speicherei- und Speditions-AG, Riesa

Eine angekündigte öffentliche Versteigerung von 6676 Inhaber-Aktien à nom 50 DM (WKN 724 700) in Dresden hat dem Vernehmen nach nicht stattgefunden. Die Aktien stammen aus der am 2. 12. 1991 festgesetzten Neufestsetzung



RM-Aktie der Speicherei- und Speditions-AG Riesa/Elbe.

des Grundkapitals auf 540 000 DM. Da ein Börsenpreis fehlt, ist eine öffentliche Versteigerung gem. § 226 Abs. 3 AktG durchzuführen. Das Mindestgebot war auf 125 DM (Preis der jungen Aktien aus der Kapitalerhöhung vom 16. 11. 1993) festgesetzt worden.

## Die Bewertung Historischer Wertpapiere in der verbundenen Hausratversicherung

Das im Mai-Heft angekündigte Buch von Klaus Schiefer liegt nun vor. Es füllt eine Marktlücke; denn bisher gab es für den Sammler kein kompetentes Werk, das ihm Auskunft geben konnte. Wie der Autor schreibt, wurden Sammlungen von Historischen Wertpapieren von der Rechtsprechung und der Versicherungsliteratur bisher vernachlässigt. Zur versicherungstechnischen Bewertung von Historischen Wertpapieren existieren nach seinen Aussagen bis heute so gut wie keine konkreten und handhabbaren Maßstäbe.

### Ergebnis einer Studienarbeit

Das vorgelegte Buch ist das Ergebnis einer Studienarbeit, zu der sehr viele Fakten zusammengetragen worden sind, die vor allem neue Sammler interessieren werden. Die Kernpunkte, die den wirtschaftlichen Gehalt des Buches ausma-

chen, liegen in den Kapiteln über Preisfindung, Bewertung und Klassifizierung sowie im versicherungstechnischen Teil, in dem es um Versicherungswerte und -entschädigungen geht. Die Ermittlung von Wertminderungen oder der Ansatz von Wiederbeschaffungswerten sind Probleme, die wohl jeder kennt, der einen solchen Fall mit seiner Versicherung abzuwickeln hatte. Mit Hilfe dieser Ausarbeitung können schon im Vorfeld eines Versicherungsabschlusses mögliche Schwachpunkte angesprochen und geklärt werden, damit es im Falle eines Falles zu beiderseitig einvernehmlichen Lösungen kommen kann.

Der Autor Klaus Schiefer ist langjähriger Sammler Historischer Wertpapiere und in der Versicherungsbranche tätig.



*Die Bewertung Historischer Wertpapiere in der verbundenen Hausratversicherung; Klaus Schiefer (1995 X u. 102 Seiten DIN A4, u.a. 20 farbige Abbildungen, kart. ISBN 3-88487-489-6) 42 DM.*

## Stillgelegte Dietschibergbahn in der Stadt Luzern

### Entscheidungsgrundlagen für Wiederinbetriebnahme beantragt

Seit 1978 ist in der Stadt Luzern der Betrieb der Dietschibergbahn eingestellt. Private Initianten

möchten sie wieder in Fahrt bringen und wollen dafür Geld von der Stadt. Bevor er zahlt, möchte der Stadtrat ein Vorprojekt mit klaren Informationen über die potentiellen Kosten der Bahn.

Der Stadtrat hat dem Stadtparlament einen Antrag für ein Vorprojekt mit Kosten von 200 000 Franken unterbreitet. Ein Vorprojekt ermöglicht einerseits die Erlangung einer Betriebsbewilligung. Andererseits soll es Auskunft geben über die finanziellen und betriebswirtschaftlichen Risiken bei einer Wiederinbetriebnahme der Bahn.

### Hotelbrand führte zur Stilllegung

Die Dietschibergbahn (DBB) – eine Standseilbahn von der Halde am See auf den Dietschiberg – nahm 1912 den Betrieb auf. In ihren besten Zeiten beförderte sie 83 000 Personen pro Jahr. 1977 wurde das Hotel und Restaurant Dietschiberg bei einem Brand zerstört. Damit verlor auch die DBB ihre wirtschaftliche Grundlage. Im September 1978 wurde der Betrieb der defizitären Bahn eingestellt. Mitte der achtziger Jahre begannen die Bemühungen um die Wiederinbetriebnahme der DBB. Eine vorerst lose Vereinigung wurde 1990 in den Verein Pro DBB umgewandelt. Ein Jahr darauf wurde die Dietschibergbahn-Betriebs AG gegründet. Sie bezweckt die Aktivierung der DBB als elektrische Drahtseilbahn. 1993 wurde eine Initiative für die Wiederinbetriebnahme mit 1937 gültigen Unterschriften auf der Stadtkanzlei eingereicht.

### Unterschiedliche Einschätzung der Sanierungskosten

Die Initiative verlangt von der Stadt eine Beteiligung von 70% (15 Mio Fr.) an den Gesamtkosten von 4,5 Mio Fr. (Kostenstand 1993) für die Wiederinbetriebnahme. Der Stadtrat erachtet das Anliegen zwar als wünschbar, hat es aber angesichts der angespannten Finanzlage als nicht prioritär eingestuft. Außerdem gehen die Einschätzungen über die zu erwartenden Kosten auseinander. Die Initianten schätzen die Sanierungskosten auf 4,8 Mio Fr., der Stadtrat auf 6,0 Mio Fr. Geklärt haben möchte die Stadtrat auch die Hotel- und Restaurantfrage auf dem

# WWA SUPPES WIESBADEN ... da fehlen einem die Worte!!! WWA

## Die Scheine

**Eine Million Deutsche Mark**



Stückpreis **29,- DM**  
ab 5 Stück 27,- DM p.St. Best.-Nr. 201

**Eine Million Dollar**



Stückpreis **28,50 DM**  
ab 5 Stück 27,50 DM p.St. Best.-Nr. 202

## Der Set-Knüller

**1. Hist. Wertpapier-Set**  
(4 Telefonkarten)



Limitierte Auflage: 2300 Sets  
Best.-Nr. T 508 **156,- DM**

**2. Hist. Wertpapier-Set**  
(4 Telefonkarten)



Limitierte Auflage: 1000 Sets  
Best.-Nr. T 509 **156,- DM**

**Beide Sets komplett**

# 199.-

## Die Kiste

**ÜBER 200 !!!**  
DOKUMENTE · URKUNDEN  
AKTIEN ANLEIHEN ·  
FINANZPAPIERE ...

Unsere Einsteigerkiste  
"Rheingau" gibt es genau  
100 x !!!

Gigantischer Inhalt ist garantiert!

# 199.-

Best.-Nr. 203

## Das Wert-Paket

**Deutsche Historische Wertpapiere zu Wahnsinnspreisen**

 Deutsche Gold-Zinsbank Aktie von 1928 <b>29,-</b>	 Chem. Fabrik Joh. Fritz Neumann & Co. Aktie von 1928 <b>29,-</b>	 Stadt Wuppertal Aktie von 1928 <b>29,-</b>	 Vogel. Bleicherei u. Appretier-Fabrik Aktie von 1928 <b>29,-</b>
 Bismarck-Bräuhaus Aktie von 1928 <b>39,-</b>	 Apollo Lichtspiel-Theater AG Aktie von 1928 <b>49,-</b>	 Anton & Alfred Lehmann AG Aktie von 1928 <b>39,-</b>	

**50 diverse Urkunden und Dokumente**  
aus dem letzten Jahrhundert  
- völlig unsortiert -  
eine echte Fundgrube **39,-**  
Best.-Nr. D 108

Alle **8** Angebote komplett unfaßbare

# 199.-

## Die Signature-Watches



Nachdruck:  
Standard Oil  
Trust Aktie  
**29.-**

Best.-Nr. C 105

**Signature Watch No. 1**  
Die Rockefeller Watch mit  
Signature von John D.  
Rockefeller

limitierte Auflage 400 St. Best. C 102

# 198.-

inklusive Nachdruck der  
Aktie



Nachdruck: The  
Edison Portland  
Cement Company  
**29.-**

Best.-Nr. C 106

**Signature Watch No. 2**  
Die Edison Watch mit  
Signatur von Thomas A.  
Edison

limitierte Auflage 2500 St. Best. C 101

# 158.-

inklusive Nachdruck der  
Aktie



**NEU**

**Signature Watch No. 3**  
Die Charlie Chaplin Uhr in  
einer gelackten Filmdose

limitierte Auflage 1500 St. Best. C 103

# 155.-



## Die NEUEN Faksimile

LA  
BOURSE

**29,-**

Best.-Nr. 73



On peut bien  
se reposer  
un peu

**29,-**

Best.-Nr. 72

## Die Jux-Aktie



**AKTIE**  
ÜBER 1000 EIER  
Wiesbadener  
OSTERHASEN  
Aktiengesellschaft

Der Inhaber dieser Aktie ist mit 1000 Eiern am gesamten Eierbestand der Wiesbadener Osterhasen AG beteiligt. Faule Eier können jederzeit bei der Deutschen Copper Bank in Frankfurt am Main gegen Fournis eingetauscht werden.

Best.-Nr. 200  
Stück für Stück **19,- DM**

## Der Katalog

**SUPPES 94/95**  
Katalog für Historische Wertpapiere  
Umfang: ca. 23.000 Aktien und Anleihen



Preis unverändert Best.-Nr. 69

# 69,- DM

## Das Buch



Peter N. Martin  
**Die großen  
Spekulationen  
der Geschichte**  
Der Kampf  
ums schnelle  
Geld

**19,90**

Best.-Nr. 70

## Lagerauflösung:

mit alten Urkunden,  
Rechnungen und  
Dokumenten!

**100 Papiere**

**89,-** Best.-Nr. 74

Bestellung per Vorkasse, V-Scheck oder Bar + 5,- DM Versandkosten an:  
**WWA SUPPES · Am Schloßpark 121 · 65203 Wiesbaden**  
Telefon 0611 / 96 00 830 · Telefax 0611 / 69 23 09

Dietschberg. Denn darin sind sich beiden Seiten einig: Nur mit einem Restaurant kann die DBB mehr oder weniger wirtschaftlich existieren. Ein Vorprojekt soll nun Klarheit schaffen über die notwendigen Investitionen und die Wirtschaftlichkeit der Bahn. Der Stadtrat will sein Engagement auf einen einmaligen Investitionsbeitrag beschränken; er ist nicht bereit, künftige Betriebsdefizite zu decken. Eine Abstimmung über die DBB-Initiative soll verschoben werden, bis das Vorprojekt vorliegt.

### „3satBörse“ mit Aktiensujet für Werbung

Die Fernsehsendung „3satBörse“, die einzige geschlossene Börsensendung im öffentlich-rechtlichen Fernsehen, wird ab Oktober 1995 im Abendprogramm ausgestrahlt. Die von der Zuschauerakzeptanz her sehr beliebte Sendung verläßt damit nach sieben Jahren ihren bisherigen Sendeplatz Freitag 18.00 Uhr. Ab dem 6. Oktober 1995 ist jeden Freitag um 22.30 Uhr Börsenzeit im Programm 3sat. Der Senderinformation über diese Änderung ist eine vom Wiesbadener Fotosatzstudio Suppes entworfene „3satBörse-Aktie“ beigelegt worden, die „kostenlose Vermögensberatung via TV“ bietet. Der Preis der Aktie sei bereits in den Rundfunkgebühren enthalten,

„die Sie hoffentlich bezahlen“, schreibt Moderator Peter Nemeč.

### Neues aus der Auktionsszene

Die Agenda für die Herbstsaison zeigt nach drei großen schweizerischen und deutschen Veranstaltungen im September (Bern, s. Bericht in diesem Heft; Berlin; Frankfurt) im Oktober mit drei Auktionen in London, Bologna und Wien (Handelsgesellschaft) ein geringeres Angebot. Ab dem 4. November 1995 ist dann bis zum 9. Dezember 1995 jeder Samstag (bis auf den 18. 11. mit einer rein holländischen Auktion) belegt; der 25. 11. mit München (FHW) und Antwerpen (Boone) sogar doppelt. Vladimir Gutowski hat am 9. 12. 1995 wieder einmal Wiesbaden als Veranstaltungsort gewählt.

Ins Jahr 1996 startet traditionsgemäß in den USA R.M. Smythe & Co. am letzten Januar-Wochenende, bevor zwei Wochen später die Galerie Sevogel mit Basel folgt. Im März stehen nach Amsterdam und Paris (ein genauer Termin wurde von Guy Cifré noch nicht gemeldet) am 30. und damit eine Woche vor Ostern die „Freunde“ mit Frankfurt auf dem Programm. Die Internationale Auktionsgemeinschaft Berlin möchte jedes Jahr eine Auktion veranstalten und hat für 1996 den 21. September gemeldet.

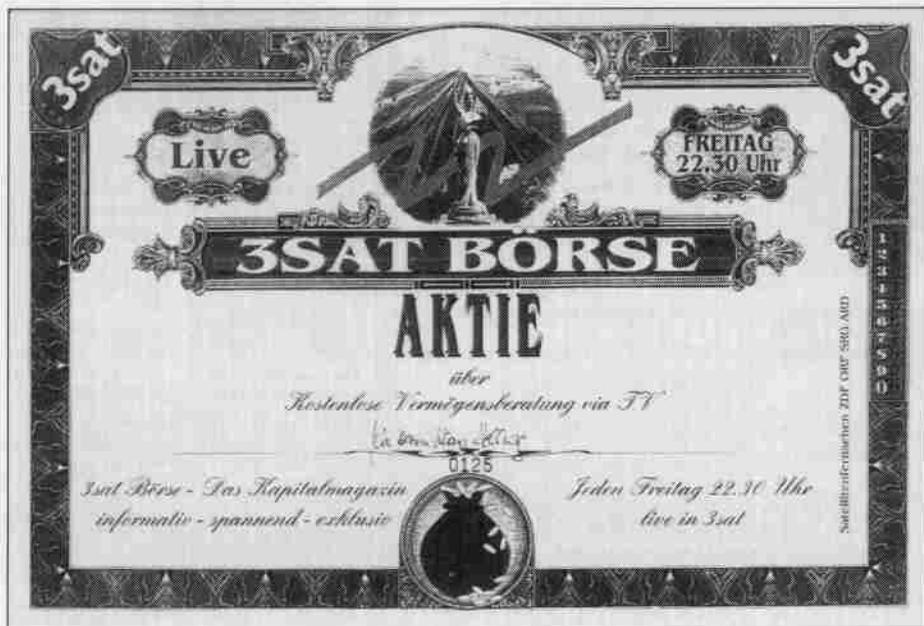
### „Deutsche Copperbank“

Als neuestes Produkt aus dem Hause Suppes wird soeben die „Aktie über 50 Millionen Peanuts“ der „Deutschen Copperbank“ vorgestellt, auf der sich die Unter-



„Aktie Deutsche Copperbank“.

schriften von „Paul Insider“, „Franz Stonecooler“ und „J. Schneider“, letzterer als „Kontrollbeamter“ finden. In der Vorweihnachtszeit werden derartige Präsente in Bank- und Börsenkreisen gerne überreicht.



„3satBörse-Aktie“.

### Anleihe des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Aus Anlaß des tausendjährigen Bestehens hat das Land Mecklenburg-Vorpommern eine Anleihe über 500 Mio DM begeben. (Es sei die Frage erlaubt, ob das eine mit dem anderen etwas zu tun hat; denn entweder wird das aufgenommene Geld tatsächlich gebraucht – Jubiläum hin, Jubiläum her – oder es wird auf die weitere Verschuldung verzichtet.) Die Laufzeit der Anleihe ist mit zehn Jahren lang, die Rendite mit 6,84% (nom. 6 7/8% zu 100,275%) bei dieser Frist recht mager, zumal die Unsicherheiten über die Eurowährung nicht behoben sind. Viel-

# Manfred Denecke

Deutsche Wirtschafts- und Finanzgeschichte –  
aus der Sicht  
eines Sammlers Historischer Wertpapiere



Die HP-Verlag AG hat mehr als 50 Artikel von Manfred Denecke aus den Jahren 1985 bis 1992, die überwiegend im HP-Magazin veröffentlicht wurden, in einem großformatigen Buch mit mehr als 200 Seiten und zahlreichen Abbildungen zusammengestellt.

**Der Preis beträgt 58,- DM.**

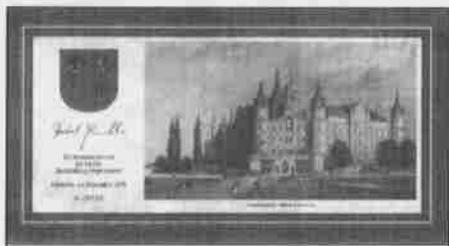
Ein „Muß“ für jeden Sammler Historischer Wertpapiere!

## HP-Verlag AG

Haferweg 13 - D-44797 Bochum

Telefon (0234) 7978 39 - Telefax (0234) 795172

leicht als Ausgleich bieten die Emissionshäuser Norddeutsche



Schmuckblatt zur Anleihe des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Landesbank und Deutsche Bank für Privatanleger jeweils ein Schmuckblatt mit historischen Stichen aus Mecklenburg-Vorpommern an.

## HWP-Ausstellung in Speyer

In den Räumen der Kreis- und Stadtparkasse Speyer (Wormser Str. 39) findet vom 20. September 1995 bis zum 5. Oktober 1995 eine Ausstellung mit Historischen Wertpapieren statt. Die Titel zeigen einen Querschnitt durch das Sammelgebiet. Sie wurden zur Verfügung gestellt von Ralf Hell, der auch Informationen liefert. Am 20. September 1995 wurde die Ausstellung vor Kunden eröffnet.

## HWP-Ausstellung in Essen

Noch bis zum 6. Oktober 1995 ist in der Volksbank Essen AG (Hin-



HWP-Ausstellung in der Volksbank Essen AG.



Aktie der Leipziger Krystallpalast AG aus dem Jahre 1887; ausgerufen mit 2500 DM in der 37. FHW-Auktion (Abb. aus dem FHW-Auktionskatalog).

denburgstr. 2) eine Ausstellung Historischer Wertpapiere zu besichtigen, die von der Firma Art Unica organisiert wurde. Sie bietet einen Querschnitt von Titeln aus aller Welt.

## Leipziger Krystallpalast Aktiengesellschaft

Der Krystallpalast wurde von einer Aktiengesellschaft in den Jah-

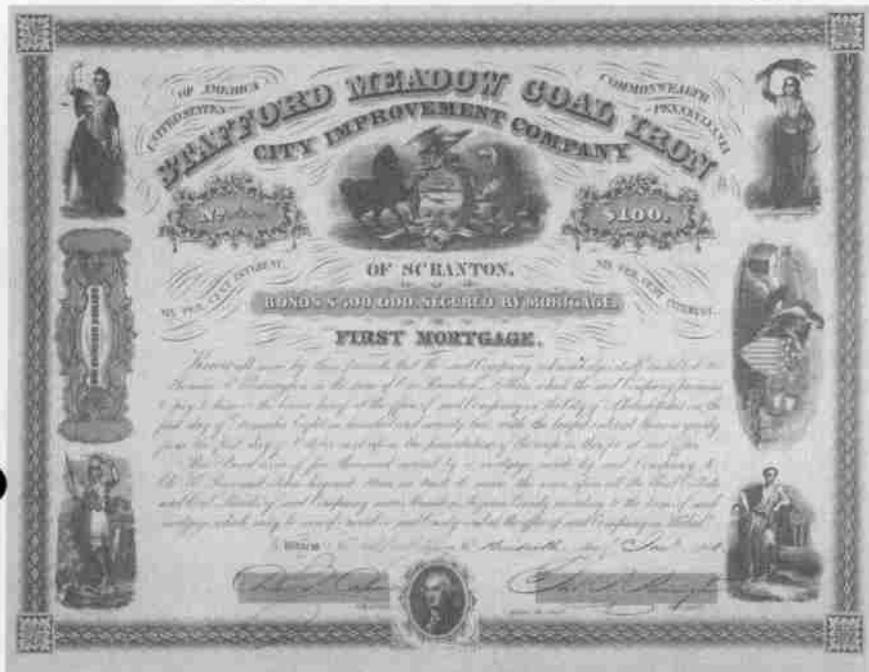
ren 1851 bis 1854 ganz aus Glas und Eisen (daher der Name) nach dem Vorbild des Londoner Crystal Palace errichtet. Er war weit über die Grenzen Leipzigs hinaus bekannt. Nach der Wende ist die Aktiengesellschaft reaktiviert worden und die alten Aktien wurden heftig gesucht.

Jetzt findet sich in der 37. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere eine Aktie von 1887 über 10 Pfund Sterling = 200 Mark vom 1. 7. 1887. Nach den Katalogangaben soll es sich um ein Unikat handeln, das offenbar bei einer Kapitalumstellung nicht zum Umtausch eingereicht wurde.

## Berna 96

Die nächstjährige Münzenmesse in Bern, die BERNA 96, wird am Sonntag, dem 28. April 1996, stattfinden. Wie immer ist ein Extrateil für die Sammler und Händler Historischer Wertpapiere vorgesehen. Die Organisation liegt bei Fritz Ruprecht, der am Samstag vorher die Frühjahrs-Auktion der HP-Verlag AG durchführen wird. Am Freitag, dem 26. April 1995, findet die ordentliche Generalversammlung der HP-Verlag AG statt.

# Aussergewöhnliche Papiere aus Amerika:



## Der Klassiker:

**Stafford Meadow Coal Iron and City Improvement Company**

6% Bond über \$100; 13. 1. 1858; rosa. Überaus dekoratives Papier mit neun Vignetten! Für das Alter in Top-Erhaltung (ungefaltet)!

Best.-Nr.: 509020

Fr. 135,-



**Connecticut National Bank of Bridgeport**

Aktienzertifikat, ausgestellt in Bridgeport im Jahre 1907; blauschwarz. Regionalbank mit kleinem Kapital und entsprechend selten angeboten. Insgesamt drei Vignetten.

Best.-Nr.: 511009

Fr. 57,-

## Der Knüller für den Motorradfan:



**Harley-Davidson Inc.**

Gültiges Einzertifikat; 31. Dezember 1992; blau.

Best.-Nr. 523003

Fr. 210,-

## Typischer Kolonialwert aus Frankreich:



## Schweizer Titel – erstmals im Angebot

**Pro Grund und Liegenschaften AG**

4,5% Obligation über Fr. 1000,-; Zürich, 15. 11. 1961; violett

Best.-Nr.: 3016

Fr. 22,-

**Holding Hotec La Chaux-de-Fonds**

Aktie über Fr. 6.25, La Chaux-de-Fonds, 11. 3. 1980; rosa.

Best.-Nr.: 50004

Fr. 26,-

**SA de Mines de Houille & de Fer de la Russie Méridionale**

Aktie Fr. 100,-; Genève, 6. 12. 1907; blau/braun. Schöne Jugendstilumrandung

Best.-Nr.: 10002

Fr. 48,-

**Empire Chérifien; Protectorat de la République Française au MAROC;**

4% Obligation über 1000 Francs; Rabat, 1. August 1930; blaugrün/braun. Überaus dekorativ mit fünf Fotografien: Flugzeug über Rabat, Hafenszene mit Dampfer und Eisenbahn, Hängebrücke u.a.

Best.-Nr.: 827001

Fr. 128,-

**RUPRECHT**  
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Genfergasse 10 · Postfach · CH-3001 Bern  
Tel. 031 - 3126116 · Fax 031 - 3126106

## AUS DER FIRMENGESCHICHTE

### Kieler Verkehrsaktiengesellschaft

Im vorigen Jahr wurde in der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt Kiel das fünfzigjährige Bestehen des Nahverkehrs mit einem Tag der offenen Tür gefeiert.

Alte Aktien der Kieler Verkehrsaktiengesellschaft sind am Sammlermarkt kaum bekannt; gültige DM-Aktien kann man mit viel Glück und Geld vielleicht aus dem Freiverkehr herauskaufen. Denn seit den sechziger Jahren versucht die Stadt alle privaten Aktien anzukaufen, was ihr auch fast gelungen ist. Nur wenige DM-Aktien sind noch in privater (Sammler-) Hand und dürften daher zu den Top-Raritäten in unserem Sammelgebiet gehören. Der Personenverkehr kann aber auf eine über hundertjährige Geschichte zurückblicken.

### Über hundertjährige Geschichte

1872: Beginn des regelmäßigen Linienschiffverkehrs auf der Förde durch die „Blaue Dampferlinie“.

1881: Gründung der Kieler Straßen- und Eisenbahngesellschaft und Eröffnung der ersten Pferdebahnlinie.

1886: Gründung der Neuen Dampfer-Compagnie (NDC) „Schwarze Dampferlinie“, Fahrgastschiffahrt und Schleppereibetrieb.

12. 5. 1896: Erster öffentlicher Einsatz der elektrischen Straßenbahn

in Kiel nach Übernahme der Pferdebahn durch die AEG (Allgemeine Lokal- und Straßenbahngesellschaft) und Umrüstung auf Elektrobetrieb.

7. 9. 1905: Gründung der Hafenumrundfahrt-AG „Weiße Dampferlinie“.

1. 8. 1933: Gründung der Holsteiner Autobus-Gesellschaft.

### Gründung der Aktiengesellschaft

Zum 1. Januar 1938 wurde die Kieler Verkehrsaktiengesellschaft (KVAG) durch Übernahme und Zusammenschluß von Hafenumrundfahrt AG und Holsteinische Autobus-Gesellschaft gegründet. Sie begann ihre Arbeit mit zwölf Bussen auf vier Buslinien und setzte im Hafen elf Schiffe ein. Die folgenden Daten waren für die Entwicklung der KVAG von besonderer Bedeutung:

1939: Übernahme der Kieler Kraftverkehrs-GmbH durch die KVAG.

1. 7. 1942: Übernahme des Straßenbahnbetriebes von der Allgemeinen Lokal- und Straßenbahngesellschaft durch die KVAG.

28. 5. 1944: Erster Einsatz von Oberleitungsbussen in Kiel.

1946: Größte Beförderungsleistung im Liniennetz der KVAG mit 62,6 Mio Fahrgästen.

1952: Beginn des Einmann-Betriebes auf den Straßenbahnlinien.

1. 10. 1965: Übernahme der

Schwentine-Linie von A.C. Hansen (Blaue Dampferlinie) durch die KVAG.

1. 1. 1966: Neuorganisation durch Gründung der Versorgung und Verkehr Kiel GmbH (VVK) mit den Konzerngesellschaften Stadtwerke Kiel AG und KVAG.

21. 7. 1977: Beschluß der Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel über den Generalverkehrsplan (d.h. für den öPNV (KVAG: Einstellung des Straßenbahnbetriebes).



Namens-Aktie von 1951.

Herbst 1977: Beginn der Beschaffung einer neuen Standardbus-Generation.

4. 5. 1985: Einstellung der letzten Straßenbahnlinie 4, ein neues Busliniennetz wird zur besseren Verkehrsbedienung eingeführt. Tarif- und Verkehrsgemeinschaft wird mit den Verkehrsbetrieben Kreis Plön GmbH (VKP) vereinbart, Tarifgemeinschaft des Verbandes Kieler Umland wird wirksam.

1988: Heute bedient die KVAG die Landeshauptstadt Kiel und umliegende Gemeinden auf einer Fläche von 184 qm mit ca. 280 000 Einwohnern. Auf 31 Omnibuslinien der KVAG mit einer Liniennlänge von 540 km setzt die KVAG zur Zeit 198 umweltfreundliche „Flüsterbusse“ ein, die in modernen Werkstätten gewartet und repariert werden. Die Abteilung Schiffahrt KVAG betreibt den für die Hafenstadt Kiel besonders charakteristischen Fördeschiffsverkehr. Hierfür werden sieben Fahrgastschiffe eingesetzt, mit denen ca. 15 Mio. Passagiere fahren. Außerdem leistet die Abteilung Schiffahrt der KVAG die für den Seehafen Kiel und den Nord-Ostsee-Kanal unentbehrlichen Schleppdienst im gesamten Bereich der westlichen Ostsee. Dafür setzt die KVAG drei Schlepper und einen Seeponton ein. Die KVAG beschäftigt 874 Mitarbeiter, ist also kein kleines Unternehmen.

Bernhard Klobedanz



Eine Gründeraktie der Kieler Verkehrsaktiengesellschaft aus dem Jahre 1938 wurde in der 37. HP-Auktion zu 530 Fr. versteigert.

# Aus meinem aktuellen Angebot

1031-015

## Holz-Union Actien-Gesellschaft

Berlin, im Januar 1923, Gründer-Aktie über 10000 Mark, grün-braun / Die ursprünglich in Ellrich/Harz gegründete Gesellschaft bestand bis zu ihrer Liquidation im Jahre 1925. Auch eine zwischenzeitliche Erhöhung des Aktienkapitals auf 390 Million Mark reichte nicht aus, um die Wirren der Inflationszeit zu überstehen. Eine ansprechende Aktie im Großformat mit Coupons, von der jetzt erstmals einige Exemplare aufgetaucht sind.

189,00 DM

3501-012

## Chemins de Fer du Midi de l'Italie

Paris 1906, Aktie über 250 Francs, braun / Neben Wappen ist in der Umrandung eine Lokomotive abgebildet. Eisenbahn in Mittelitalien (Neapel), rücks. Auszug aus den Statuten. Ein preisw. Eisenbahntitel.

48,00 DM

6502-019

## Compania Minera de Montoro

San Sebastian 1910, Gründer-Aktie über 50 Pesetas, mehrfarbig / Gestaltet mit Blüten und feiner Umrandung. Die Gesellschaft betrieb Bergbau in der Provinz Guipozcoa am Golf von Biskaya – sehr preiswert angesetzt.

19,00 DM

3507-051

## Société d'Automobiles „MORS“

Paris 1909, Aktie über 100 Francs bzw. ohne Nennwert, grün oder braun / Die schon 1898 gegründete Gesellschaft geriet 1908 in Schwierigkeiten, aus denen André Citroen, damals schon erfolgreich, ihr heraushelfen sollte – daher findet sich seine Faksimile-Unterschrift auf den Mors-Aktien. 1925 ging Mors ganz in Citroen auf (Info anbei)

218,00 DM

3507-028

## Établissements Rolland & Em. Pilain

Tours 1911, Gründer-Aktie über 100 Francs, braun / Auf der Aktie sind die beiden Fabrikanlagen mit Personen und Autos abgebildet. Die bis 1931 existierende Gesellschaft war vor allem in den zwanziger Jahren erfolgreich. Ein großer Name in der französischen Autogeschichte (Info in englisch anbei).

248,00 DM

5023-001

## Indisch-Afrikaansche Compagnie N.V.

Amsterdam 1930, Aktie über 100 Gulden, mit Coupons, grün-braun, Text holländisch und deutsch / Die Gesellschaft entstand durch Übertragung aller Aktiva der beiden Hamburger Kolonialgesellschaften „Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln zu Hamburg AG“ und „Jaluit-Gesellschaft AG“, die schon vorher gemeinsam mit holländischen Partnern Beteiligungen an Hamburger Handelshäusern hielten. 1959 übernahm die „Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft“ die I.A.C. Sowohl die DOAG als auch die I.A.C. bestehen heute noch; DOAG-Aktien werden an der Hamburger Börse gehandelt. Informationen liegen bei; es waren bisher nur wenige Aktien verfügbar. Ein Wert mit Geschichte – günstig angeboten!

118,00 DM

1035-023

## Phoenix Nähmaschinen AG

Bielefeld 1951, Aktie über 1000 DM, blau / Die bereits 1865 als oHG gegründete Gesellschaft ging nach dem zweiten Weltkrieg in den Bielefelder Anker-Werken auf, die zwar mit ihren Kassen-Systemen (ADS) bekannt waren, aber dennoch den späteren Konkurs nicht vermeiden konnten. Es sind von dieser Gesellschaft aufgrund der Fusion nicht sehr viele Aktien übrig geblieben.

58,00 DM

3531-005

## Société Forestière Franco-Australienne

Paris 1921, Aktie über 100 Francs, braun / Die fotografischen Abbildungen zeigen einmal Holzfäller mit gefällten Bäumen sowie eine Schafherde, also typische australische Exportartikel. In die Umrandung sind noch Eichen- und -Eukalyptusblätter sowie Wappen und ein Segelschiff gezeichnet worden. Nach längerer Zeit wieder einmal verfügbar.

78,00 DM

2035-001

## Ateliers de Construction de la Biesme

Bouffioulx 1914, Aktie ohne Nennwert, violett / In sechs Vignetten sind Produkte der Gesellschaft abgebildet: Lokomotiven (Biesme war auch ein bekannter Lokomotiv-Produzent), Dampfmaschinen, Bagger, Brücke etc. Ausgegeben kurz vor dem ersten Weltkrieg, als Aktien noch Verkaufsprospekten ähnelten.

68,00 DM



5517-002

## Steirische Wasserkraft- und Elektrizitäts-AG

Graz 1939, Aktie 1939, mehrfarbig, mit Coupons / Als eine der wenigen Aktien aus der Zeit des österreichischen Anschlusses an Deutschland ein geschichtliches Dokument. Sicherheitsdruck von Waldheim-Eberle in Wien. Lt. Suppes-Katalog mit 210 DM bewertet; jetzt günstig angesetzt – solange der Vorrat reicht.

68,00 DM

# HELLWIG

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

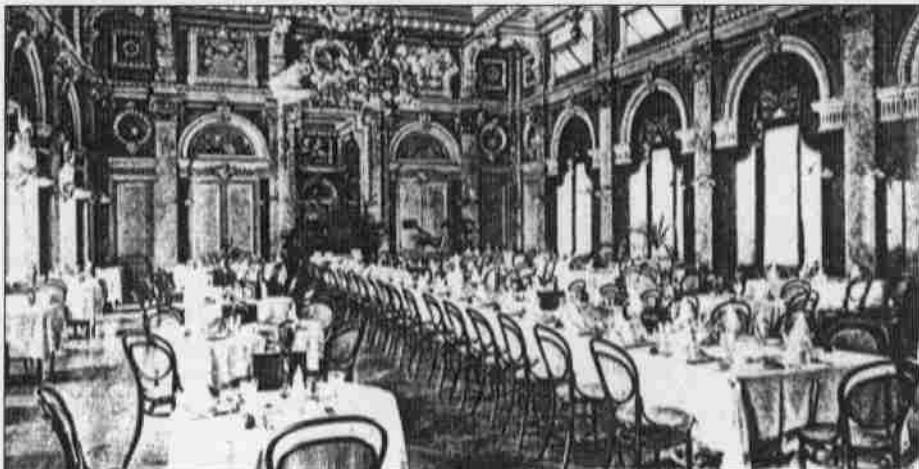
Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

## Grand Hotel Monney et Beau-Séjour au lac in Montreux

Als Sammler von Historischen Wertpapieren kann ich mich nicht damit zufrieden geben, ein Papier nach dem Kauf einfach einem Album einzuverleiben; denn die Geschichte dieser alten Aktien und Anleihen interessiert mich zu sehr! Oftmals ist es jedoch nicht einfach, Geschichtliches aufzutreiben!

Das Hotel wurde 1866 gebaut und, wie dies allgemein üblich war, als Familienunternehmen geführt. Namen wie Dufour, Mayor, Vautier, Pavillon, Masson, Monod, Rambert, Chessex, Faucherre, Emery oder Pilivet prägten die Hotellerie in der Region. Mit dem Bau der Bahnen kamen die Touristen in Scharen, das Geschäft boomte, Geldgeber waren bereit, in Hotelbetriebe zu investieren und Aktiengesellschaften entstanden eine nach der anderen.

Am 26. April 1904 berichtete die örtliche Presse über den bevorstehenden Verkauf des Hotels Monney et Beau-Séjour an eine Aktiengesellschaft zum Preise von 1,35 Mio Fr. inklusive Hotelinventar. Weil die neue Aktiengesellschaft zu diesem Zeitpunkt noch nicht gegründet und noch kein Kaufvertrag



Speisesaal des Hotel Monney.

verurkundet war, bat man die Berichterstatter, mit der Publikation noch zuzuwarten. Die Gründeraktie datiert schliesslich vom 8. Juni 1904. 1500 Aktien zu 500 Fr. bilden das Gesellschaftskapital von 750 000 Fr.; Sitz der Gesellschaft ist Montreux-Châtelard. Das Gründerpapier ist bis heute meines Wissens noch nirgends angeboten worden!

### Gründeraktie ein Unikat?

Eine Inhaberaktie mit dem Prädikat „Selten“! Das Stück stammt aus einer alten Sammlung und dürfte ein Unikat sein. Aus der Kapitalerhöhung von 1913 fand man als Los 359 im Auktionskatalog der

Galerie Sevogel (1. Auktion vom 18. Februar 1995 in Basel) eine weitere Aktie, die bei einem Ausrufpreis von 350 Fr. allerdings nicht zugeschlagen wurde.

Nach der 1913 beschlossenen Kapitalerhöhung – sie kam einer Kapitalverdoppelung gleich – waren 3000 Aktien zu nom. 500 Fr. im Umlauf, nämlich die Nummern 1 bis 1500, voll liberiert, und die Nummern 1501 bis 3000, zu 250 Fr. liberiert. Damals ist es offenbar noch möglich gewesen, nicht voll liberierte Inhaberaktien ausstehend zu haben! (Lt. OR dürfen Inhaberaktien erst nach Einzahlung des vollen Nennwertes ausgegeben werden.) Wie der Aktie aus der Kapitalerhöhung zu entnehmen ist, erfolgten 1923 „Nachzahlungen“, zuerst von 100 Fr. und schliesslich noch von 75 Fr.

### Kapitalherabsetzung

Am 27. Januar 1925 hat die Generalversammlung beschlossen, den Nominalwert der Aktien auf 250 Fr. herunterzusetzen und schliesslich stimmten die Aktionäre am 10. November 1933 anlässlich einer ausserordentlichen Versammlung der Herabsetzung des Aktiennennwertes auf einen Franken zu.

### Der Sammler als Detektiv

Obwohl das Musée du Vieux-Montreux in der Abteilung Tourismus den Aufschwung des Hotelgewerbes und der Stadt aufzeigt, findet man hier über das ehemalige 5-Sterne Grand-Hotel Monney et Beau-Séjour au Lac herzlich wenig



Aktie der Société Anonyme du Grand Hotel Monney et Beau-Séjour au Lac von 1904.

Informationen. Einzig eine Postkarte aus der Zeit der Jahrhundertwende, mit Kaffeefflecken, befindet sich in der Sammlung des Museums. Sie zeigt eine Strassenszene in der Grand-Rue mit einem Tramwagen der ersten elektrischen Strassenbahn der Schweiz, der auf der Strecke Vevey-Montreux-Chillon verkehrte. Ein Schild am oberen linken Bildrand weist hier auf das Hotel Monney hin. Der Konservator des Museums weiss zu berichten, dass es sich bei dem Hotel nicht gerade um einen architektonischen Prunkbau gehandelt habe und es deshalb wohl eher selten auf Ansichtskarten verewigt worden sei. Prunkstück des Hauses sei sein Ess-Saal gewesen, was er mit einem Foto aus einem älteren Hotelführer belegen kann. In einer weiteren Fibel aus der Zeit der Jahrhundertwende findet er schliesslich noch ein Foto aus dem Jahre 1895 vom Seeufer, mit einem Raddampfer und den Hotels Le petit Cygne, Hotel du Cigne, Hotel Monney et Beau-Séjour au Lac und Hotel Suisse. Auf diesem Bild sind jedoch die Konturen des Hotels



Außenansicht des Hotels Monney.

Monney nur sehr schwer auszumachen. Die gefundenen Dokumente sind äusserst spärlich, doch wären bestimmt betagte Montreusiens noch in der Lage, mehr über dieses in den sechsziger Jahren noch bestehende Haus zu berichten. Zuletzt erinnerte sich der Museums-Konservator noch, dass man während des Krieges eine Invasion der Deutschen befürchtet und des-

halb die Basler Chemie einen Teil ihrer Büros nach Montreux verlegt habe, um von hier aus zu operieren. So sei damals das Hotel Monney auch von den Chemischen belegt gewesen.

Die erhaltenen Auskünfte und die Suche des Konservators waren es mir wert, dem Museum eine Gründeraktie der Société Anonyme du Grand Hotel Monney et Beau-Séjour au Lac geschenkweise zu überlassen.

#### Entwicklung der Hotellerie in Montreux

1835	2 Hotels	60 Betten
1850	8 Hotels	250 Betten
1860	18 Hotels	810 Betten
1870	34 Hotels	1395 Betten
1890	57 Hotels	2625 Betten
1900	70 Hotels	4177 Betten
1912	85 Hotels	7525 Betten

Einem Hotelführer aus dem Jahre 1950 ist zu entnehmen, dass Montreux damals sieben 5-Sterne-Hotels anbieten konnte: Montreux-Palace, Excelsior, Belmont, Continental, Eden, Monney und Suisse.

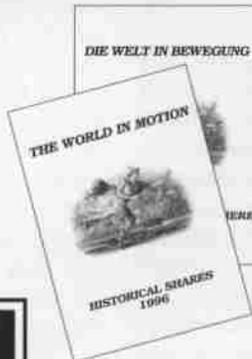
Jürg Zimmermann



#### Wir bieten Ihnen:

- Persönliche Angebote seltener und schwer verfügbarer Wertpapiere
- Zusammenstellung von preiswerten Deco-Sets
- Verkauf von Großposten zu Werbe- und Dekorationszwecken
- Kostenlose und unverbindliche Ansichtsendungen für Kunden
- Mehrere aktuelle Preislisten im Jahr mit den Schwerpunkten:
  - Deutsche Aktien und Anleihen
  - Eisenbahnen weltweit
  - Kolonial- und Maritimwerte
  - Bergbau- und Ölwerte
  - Banken und Versicherungen
  - dekorative Papiere aus aller Welt
  - Bücherliste mit Firmenchroniken
  - Festschriften aus der Wirtschaft

DIE WELT IN BEWEGUNG



#### Original-Aktien Kalender

mit 6 echten Wertpapieren zum Thema Transport: Eisenbahn, Automobile und Schiffe, DM 74,-.

NEU / NEW Original-Shares Calendar Text in english DM 79,-.

**ADAM**  
HISTORISCHE WERTPAPIERE

Postfach 37 04 26 • D-14134 Berlin • Tel 030 / 815 84 65 • Fax 030 / 815 36 41

## Electr. Strassenbahn Aarau-Schöftland

Die Strassenbahn war dazu bestimmt, die verkehrsreiche Ortschaft Schöftland und die zwischenliegenden Gemeinden Hirschthal, Muhen sowie Ober- und Unter-Entfelden mit der Kantonshauptstadt Aarau besser zu verbinden.

Sie diente in erster Linie dem Personenverkehr. Die konstituierende GV der Aktionäre fand bereits am 26. 5. 1900 statt. Das Aktienkapital von 650 000 Fr. war in 1300 Aktien zu Fr. 500 eingeteilt. Bereits im ersten Betriebsjahr konnte ein Überschuss von 4199 Fr. erwirtschaftet werden und bereits ab dem zweiten Betriebsjahr wurden bis ins Jahr 1912 regelmässig Dividenden zwischen 1,5% und 2% bezahlt.

Ebenfalls im Jahre 1903 wurde der Vertrag mit der Wynentalbahn genehmigt, der die Zusammenlegung der Betriebsleitung, Buchhaltung und Kontrollen regelte.

Nach dem Kriegsbeginn 1914 und im Hinblick auf die unsichere Zukunft wird der Gewinn dieses Jahr trotz gutem Ergebnis auf neue Rechnung vorgetragen.

Im Geschäftsjahr 1933 muss erstmalig ein Passiv-Saldo in der Höhe von 3550 Fr. ausgewiesen werden. Weitere und höhere Verluste folgen in den nächsten Jahren

### 1936 Sanierung durch neue Aktien

Anfang 1936 wurde eine Sanierung eingeleitet, zu der ein Prioritätskapital von 272.000 Fr. durch Ausgabe von 544 Aktien geschaffen wurde. Diese wurde vom Staat und von den an der Erhaltung der Bahn interessierten Gemeinden übernommen. Eine Trendwende im Ertrag brachten dann die Kriegsjahre, da der Individualverkehr stark eingeschränkt war. Dennoch musste ein Rekorddefizit ausgewiesen werden, da nach neuen Gesetzgebungen der Erneuerungsfond dem Minderwert der Anlagen angepasst werden musste und neue Abschreibungssätze zur Anwendung gelangten. Trotz eines erfolgreichen Jahres beträgt der Finanzverlust nunmehr 267 641 Franken.

1946 wurden erstmals über eine Million Passagiere befördert (genau genommen 1,14 Mio).

### Erneute Sanierung

Das Eidgenössische Amt für Verkehr stellte am 6. 6. 1946 für die Electr. Strassenbahn Aarau-Schöftland (AS) und für die Wynentalbahn (WTB) einen Sanierungs- und Fusionsplan auf, der den interessierten Behörden und der Bahn zugestellt wurde.

Das Sanierungs- und Zusammenschlussprojekt von AS und WTB ist mit Zustimmung der Stadt Aarau weiter gefördert worden. Seine Realisierung liegt nun praktisch noch einzig am Entscheid des Kantons Aargau.

Am 19. 6. 1958 fanden im Zusammenhang mit der Fusion und der

Sanierung eine ao. Generalversammlung statt. In einer besonderen Versammlung der Prioritätsaktionäre der AS, an der 15 Aktionäre 543 Aktien vertraten, wurde der Umwandlung der Prioritätsaktien der AS in Stammaktien zugestimmt und der Fusionsvertrag vom 3. 6. 1958 sowie die neuen Statuten der Wynental- und Suhrentalbahnen (WSB) genehmigt. In der anschließenden ao. GV der AS, an der 26 Aktionäre 1646 Aktien vertraten, wurde dem Fusionsvertrag und den Statuten der neuen Gesellschaft ebenfalls zugestimmt. Das bisherige Stammaktienkapital wurde um 50% abgeschrieben.

### A.G. Wynentalbahn

Am 12. 11. 1871 beschloss eine Eisenbahnversammlung in Unter-



Gründeraktie über 500 Fr. aus dem Jahre 1901 der Electr. Strassenbahn Aarau-Schöftland.

Kulm „Statuten der Gründungsgesellschaft für eine Wynentalbahn“ zum Zwecke „der Erbauung einer Eisenbahn von Aarau durch das Wynental mit Fortsetzung und möglichem Anschlusse an eine dem Gotthard zustrebende Linie“. Der Regierungsvorschlag für die erste Konzession zu Gunsten des Komitees für eine Wynentalbahn datiert vom 5. 1. 1872.

Aber erst eine grosse Volksversammlung vom 10. 11. 1901 im Bären zu Zezwil fasste die Beschlüsse für den Bau der WTB. Die Faktoren, welche ein Gelingen garantierten, waren endlich zusammengetroffen. Die Suhrentalbahn war im Betrieb und wirkte stimulierend auf die Bevölkerung des Wynentales, der Wunsch nach einer elektrischen schmalspurigen Strassenbahn hatte die Oberhand gewonnen und eine geeignete elektrische Kraftquelle war in der Nähe vorhanden.



Aktie der Wynentalbahn: Als Präsident zeichnete der berühmte Ing. Prof. Dr. Cd. Zschokke. Er war zugleich Nationalrat.

Bereits am 5. März 1904 begann der regelmässige Betrieb. Die Bahn verband die Industrieorte Reinach-Menziken-Burg, sowie die verkehrsreichen Ortschaften des Wynentales mit der Kantonshauptstadt Aarau. Das Aktienkapital war eingeteilt in 2700 Aktien zu 500 Fr. = 1 350 000 Fr.

#### Aktienkapital vor Fusion:

AS	1300 Stammaktien zu 250 Fr.	320 000 Fr.
	544 Prioritätsaktien zu 500 Fr.	272 000 Fr.
WBT	2700 Stammaktien zu 100 Fr.	270 000 Fr.
	1100 Prioritätsaktien 1. Rang zu 500 Fr.	550 000 Fr.
	400 Prioritätsaktien 2. Rang zu 500 Fr.	200 000 Fr.
	<b>Total AK per 31. 12. 1957</b>	<b>1 617 000 Fr.</b>

Im Jahre 1958 wurden die Stammaktien in 500 Fr. nom. zusammengelegt. Das Kapital wird im Geschäftsbericht 1958 wie folgt ausgewiesen:

3234 Stammaktien zu 500 Fr.	1 617 000 Fr.
1132 Prioritätsaktien zu 500 Fr.	566 000 Fr.
	<b>2 183 000 Fr.</b>

In einer ao. GV, an der 18 Stammaktionäre und 6 Prioritätsaktionäre mit zusammen 3934 Stimmen vertreten waren, wurde auf Grund der zwischen Bund, Kanton und WSB abgeschlossenen Vereinbarung das AK durch Ausgabe von Prioritätsaktien um 8 Mio Franken erhöht. Vom neuen AK übernahm der Bund 3,2 Mio (40%) und der Kanton 4,8 Mio Franken (60%).

An der ordentlichen Generalversammlung vom 16. 6. 1994 wurden die Inhaberaktien in Namenaktien umgewandelt. Die neue Aktienstruktur sieht nun folgendermassen aus:

17 132 Prioritätsnamenaktien zu 500 Fr.
3234 Stammnamenaktien zu 500 Fr.

Noch heute sind die alten Stammaktien wandelbar. Für zwei alte AS oder 5 alte WTB erhält man eine gültige Namenaktie über 500.- Fr. Nominalwert.

Trotz guter Einnahmen wurde im Geschäftsjahr 1905 ein massiver Bilanzverlust von über 44 000 Fr. ausgewiesen. Die Kontrollstelle rügte auf über drei Seiten die Unregelmässigkeiten bei der Bauabrechnung und der Betriebsrechnung. Die Verwaltung wird aufgefordert, die Ausgaben genauer zu überprüfen.

Infolge der erheblichen Überschreitung der Baukosten und der in den ersten Jahren sich ergebenden Betriebsdefizite sah man sich vor die Frage gestellt, ob das Unternehmen fortgeführt oder liquidiert werden solle. Doch interessierte Kreise zeichneten für 200 000 Fr. Prioritätsaktien und ein zusätzliches Obligationenkapital von 400 000 Fr. wurde zur Verfügung gestellt. Dennoch stieg in den folgenden Jahren (bis 1908) der Bilanzverlust bis auf 80 000 Franken an.

An der ordentlichen Generalversammlung des Jahres 1909 wurde das Stammaktienkapital um 10% abgeschrieben, um das „lästige“ Passivum des Verlustvortrages

verschwinden zu lassen, wie es wortwörtlich im Geschäftsbericht heisst.

Das Kapital ist nun eingeteilt in 2700 Stammaktien zu 450 Fr. und 400 Prioritätsaktien zu 500 Fr.

#### Weitere Sanierung im Jahre 1936

Am 29. 6. 1936 musste eine weitere Sanierung durchgeführt werden. Es wurde ein neues Prioritätskapital von 550 000 Fr. durch Ausgabe von 1100 Aktien beschlossen, die vollumfänglich durch den Kanton Aargau, die beteiligten Gemeinden und von einigen wenigen Privaten übernommen wurden. Die Stammaktien werden auf 100 Fr. abgeschrieben und die bisherigen 400 Prioritätsaktien werden in den 2. Rang zurückversetzt. Das Aktienkapital von 1 020 000 Fr. ist nun eingeteilt in 2700 Stammaktien zu 100 Fr., 400 Prioritätsaktien 2. Rang zu 500 Fr. und 1100 Prioritätsaktien 1. Rang zu 500 Fr. Das neue Kapital wurde für Geleiseumbauten und Anpassungsarbeiten verwendet.

## 1958 Aktienumwandlung und Fusion

In Teufenthal vereinigten sich am 19. 6. 1958 in einer besonderen Versammlung 19 Prioritätsaktionäre der WBT mit 1078 Aktien 1. Ranges und 348 Aktien 2. Ranges, die der Umwandlung der Aktien 1. und 2. Ranges in Stammaktien zustimmten und den Fusionsvertrag sowie die neuen Statuten genehmigten. Schliesslich fand auch die ao. GV gleichentags statt, an der 24 Aktionäre 4008 Aktien vertraten. Auch diese Versammlung genehmigte den Fusionsvertrag und die Statuten.

## Wynental- und Suhrentalbahn (WSB)

Am 3. 6. 1958 wurde zwischen der Aarau-Schöftland-Bahn und der Wynentalbahn rückwirkend auf den 1. 1. 1957 ein Fusionsvertrag abgeschlossen, der am 19. 6. 1958 von den besonderen Versammlungen der Prioritätsaktionäre und den ao. Generalversammlungen

der beiden Unternehmungen genehmigt wurde. Bereits am 24. 6. 1958 erfolgte ebenfalls rückwir-



Aktie der Wynental- und Suhrentalbahn.

kend auf den 1. 1. 1957 die Gründung der Wynental- und Suhrentalbahn. Es waren 27 Aktio-

näre mit zusammen 2869 Aktien vertreten. Die Versammlung nahm Kenntnis vom Fusionsvertrag und den Beschlüssen der besonderen Generalversammlungen der WBT und AS vom 19. 6. 1958 und genehmigte die Statuten mit den Abweichungen, die durch die anschliessend an die Gründungsversammlung vorgesehene Kapitalerhöhung der Gesellschaft notwendig waren. Am selben Tag fand auch die erste GV der neuen Gesellschaft statt. Bei Anwesenheit von 31 Stammaktionären mit zusammen 2994 Aktien beschloss die Versammlung die Erhöhung des aus der Fusion hervorgegangenen Grundkapitals von 1617000 Fr. um 566000 Fr. Prioritätsaktienkapitals (Umwandlung in Prioritätsaktien des bereits einbezahlten Sanierungsbeitrages des Bundes in der Höhe von 300000 Fr. und Umwandlung der bisherigen Hypothekendarlehen im Betrage von 266000 Fr.). Schliesslich genehmigte die GV die ihr vorgelegten neuen Statuten.

Fritz Ruprecht

## TOP-ANGEBOT

Wertpapiere, die nicht im „Berliner Lager“ liegen

1894 Mecklenburg-Pommersche  
Schmalspurbahn

1900 Rheinische Schuckert

1903 Vetschau-Weissagker  
Landw. Maschinen-Fabrik

1900 Holsten Brauerei

1900 RWE

Aber wir haben diese Titel und noch  
viel mehr auf Lager.

Rufen Sie uns einfach unverbindlich an.

Gerne senden wir Ihnen auch unsere allgemeinen,  
bebilderten Info-Unterlagen zu.

Special  
HISTORICAL  
Products

DESIGN + HANDELS GMBH  
Historische Wertpapiere-Telefonkarten  
Signature-Watches

SHP GmbH

Werstener Dorfstraße 88 • 40591 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 76 83 19 • Fax 02 11 / 76 83 20

## Geld verdienen

mit Aktien der

## AG für Historische Wertpapiere

Fordern Sie bitte unsere Aktienanalyse an gegen  
DM 25,- Schutzgebühr  
(V-Scheck oder Briefmarken).

## AHAG AG

Oetringhauser Straße 60 • D-44339 Dortmund

Bis zu

## 40% Rabatt

auf Wiederholungsanzeigen!

Fordern Sie unsere  
gültige Anzeigenpreisliste an.

## HP-Magazin

Haferweg 13, D-44797 Bochum  
Telefon (0234) 979 92 23 • Fax (0234) 79 51 72

## Graphitwerk Kropfmühl AG, München

Bereits im vorigen HP-Magazin (Nr. 7/95) wurde auf eine amerikanische Gesellschaft hingewiesen „Graphit und die Joseph Dixon Crucible Company“, die ab den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts diesen Rohstoff nicht nur förderte, sondern ebenfalls verarbeitete. Eine ausführliche technische Beschreibung über diesen „metallischen“ Rohstoff erfolgte in diesem Artikel.

Dokumente der Graphitwerk Kropfmühl AG, München, finden sich hier und da an den Auktionen oder beim Fachhändler für HWP. Eine Stammaktie über 100 RM zeigt die Abbildung 1. Gegründet wurde diese Gesellschaft am 5. Dezember 1916 mit einem Grundkapital von 660 000 RM. Sie ist aber nicht die einzige Unternehmung, die in Europa ein Graphitbergwerk betreibt. In einem Auktionskatalog im Jahre 1994 steht dies vermutlich infolge eines Übertragungsfehlers. Kropfmühl ist das einzige heute noch betriebene Graphitbergwerk innerhalb der EG. Die heute gültigen Aktien des Unternehmens zu nominal 100

DM werden im Freiverkehr der Münchner Börse gehandelt. 1928 wurde das Aktienkapital auf 115 000 RM umgestellt; 1929 wurden 1150 Aktien zu je 100 RM begeben.

### Lagerstätten bei Passau

Die Graphitlagerstätte von Kropfmühl-Pfaffenreuth liegt 20 km östlich von Passau und erstreckt sich über etwa 3 km von Ost nach West mit einer Breite von 600 bis 800 Metern. Der Graphit ist hier in kleinen, millimetergrossen Flocken im Gneis eingelagert, der in 160–200 m Tiefe abbauwürdig ist, weil die Graphitgneisflöze eine Mächtigkeit von 2 m aufweisen. Diese „Gneisflöze“ haben einen Kohlenstoffgehalt von 30–35%; einzelne Flözpartien weisen sogar einen solchen von 80% Kohlenstoff auf. In diesem Zusammenhang kann der schematische Schnitt durch das Graphitbergwerk Lac-des-Iles (Prov. Quebec, Kanada) anschaulich sein, weil er einen ähnlichen Aufbau zeigt; siehe Abbildung 2.

### Etwas Erdgeschichte

Weiträumig betrachtet gehören die Graphitlagerstätten des bay-

rischen Waldes zu einem ganzen System ähnlicher Ablagerungen rund um eine Granit-Intrusion, die durch die Erosion auf ca. 80 km Durchmesser freigelegt ist; sie dehnt sich bis weit nach Österreich und dem heutigen Tschechien aus. Als Beispiel sei hier die ehemalige Gewerkschaft Ostböhmische Graphitwerke in Psar erwähnt, deren Kuxscheine vom K.K. Revierbergbauamt in Kuttenberg 1909 bestätigt wurden. Aus frühem „Faulschlamm“ in Lagunenbildungen wurde während der variskischen Gebirgsbildung vor 400 bis 200 Mio. Jahren das gesamte Sedimentpaket in grosse Tiefen geschoben, metamorph überprägt, d. h. zu Bändergneis, Marmor, Kalksilikatfels und eben Graphit umgewandelt. Dazu brauchte es Druck bis um 6000 bar und Temperaturen von etwa 600 °C. Der Aufstieg (Anhebung) der metamorphisierten Granit-Intrusion, dem sogenannten Batholit, erfolgte dann in mehreren Phasen vor 320 bis 280 Mio. Jahren. Dadurch wurde der heutige Abbau um Passau möglich.

Hier reicht die Verwitterungszone der Erdkruste bis in eine Tiefe von 40 bis 60 m. Bis zu dieser Tiefe konnte also Wasser eindringen, den im Graphit enthaltenen Pyrit (Schwefelkies) zersetzen und das Gestein durch Eisenhydroxid rot bis schwarz verfärben. Der graphithaltige Gneis ist schwarz glänzend; der Fachmann erkennt ihn auch am dumpfen Klang, wenn er mit dem Geologenhammer darauf schlägt, weil der Graphit schallabsorbierend wirkt.

Bereits in der Jungsteinzeit vor ca. 5000 Jahren wurde graphithaltiger Ton als „Aulehm“ im Böhmerwald und im Bayrischen Wald gewonnen. Dieser Aulehm ergab gebrannt eine hochgradig feuerfeste und standfeste Töpferware. Dank der wasserabweisenden Eigenschaft des Graphit sind solche Gefässe auch im unglasierten Zustand wasserdicht. Später wurden die Kelten im 5. Jhd. v. Chr. wahre Meister bei der Herstellung von Graphitkeramik. So entstanden die Schmelztiegel für Gold, Silber



Abb. 1: Graphitwerk Kropfmühl AG, München, Aktien über 100 RM vom 11. Juli 1929.

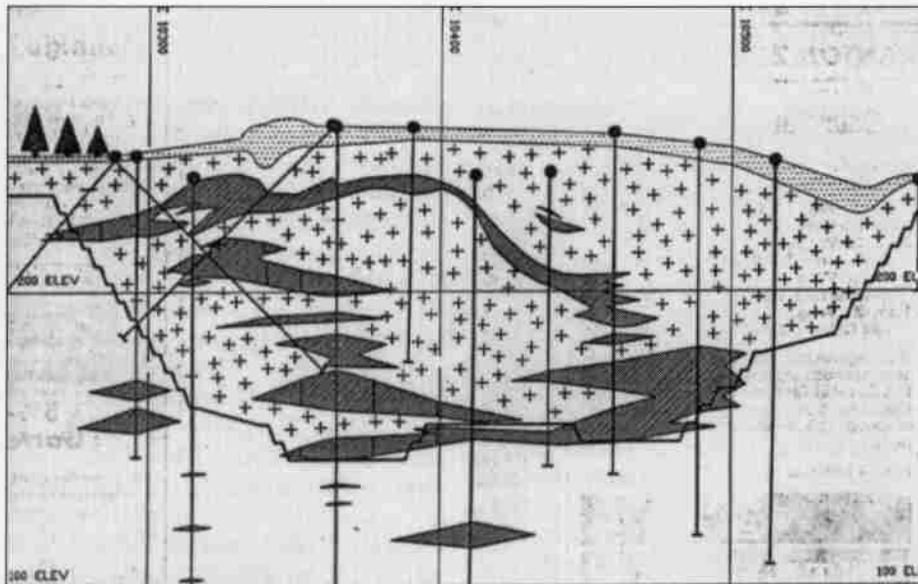


Abb. 2: Schematischer Schnitt Graphitbergwerk Lac-des-Iles (Quebec/Kanada); schraffiert sind die graphithaltigen Formationen.

und Bronze. Mit diesen Tiegeln wurde ein weiträumiger Handel getrieben. Aus der Römerzeit gibt es leider keine Funde graphithaltiger Keramik; erst im Spätmittelalter ist der Abbau von Graphit im Umkreis von Passau wieder belegbar. Das sogen. „Schwarzgeschirr“ aus diesen Gegenden bis weit ins 19. Jhdt. enthält bis zu 40% Graphit!

### Bauern als Bergleute

Die im Bayrischen Wald ansässigen Bauern bauten die oberflächlichen Ausbisse der Lagerstätten jahrhundertlang in rein manueller Arbeit ab; sie folgten so den Flözen unter Tag bis auf Tiefen von 20 bis 30 m. Dieser private Bergbau erfolgte vornehmlich im Winter, wenn die landwirtschaftliche Arbeit ruhte: Knechte und Mägde mußten dann als „Bergleute“ fungieren. Bis ins 19. Jahrhundert hinein war das Gebiet um Passau das Zentrum der deutschen Schmelztiegelindustrie. Sie war übrigens sehr profitabel. Doch im Zuge der Industrialisierung kamen die Graphitbauern mit ihrer konservativen Förderung und Produktion nicht mehr nach. Der Graphit wurde jetzt aus Madagaskar und Ceylon (heute Sri Lanka) importiert. So waren die Graphitbauern gezwungen, ihr Land zu verkaufen oder zu verpachten. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts be-

gann im Umkreis von Kropfmühl der Graphitbergbau nach modernen Konzepten.

Das Erz wird heute auf 160 m Tiefe im Bereich steilstehender Flözpartien nach dem Prinzip des Firststossbaus gewonnen. Dabei werden Strecken in der Lagerstätte vorgetrieben, von denen aus der Graphit nach oben schichtenweise abgebaut wird. Nach dem Auserzen bis zum nächstoberen Schichtpaket werden die Hohlräume mit Abraum gefüllt. Das abgesprengte Material wird mit Schaufelladern bis zur nächsten Rutsche gebracht. Dort fällt es bis zur untersten Sohle, wo es in Grubenwagen verladen wird. Letztere werden zum Aufzug gezogen, über Tag gebracht und dort gestürzt. Das Material wird mit einem Förderband von dort zur Aufbereitung transportiert. In dieser ist die Flotationsanlage, wo der Graphit vom pulverisierten Nebengestein getrennt wird. Hier wird er auch nach Korngröße separiert. Durch eine gewöhnliche Säurebehandlung erreicht das Unternehmen eine Reinheit des Graphit von 99,5%. Die Produktion in Kropfmühl liegt zurzeit zwischen 4000 und 5000 t Graphit pro Jahr! Bis zum heutigen Zeitpunkt wurde insgesamt etwa eine Million Tonnen abgebaut und die noch vorhandenen Reserven werden auf dieselbe Menge geschätzt.

### Wichtig für die moderne Industrie

Diesen Graphit braucht die moderne Industrie für folgende Zwecke: Schmelztiegel, Düsen und Gießrinnen, ferner zum Auskleiden von Hochöfen, Konvertern, Elektroöfen und Gießpfannen. Dazu kommen mannigfache Batterien, Dichtungen, Sintermetalle, Schmierstoffe, Kontaktbürsten, Bremsbeläge, Schwarzpigmente, Ummantelung von Schweiß-Elektroden sowie auch antistatische Beläge. Blägraphit entsteht durch schnelles und starkes Erhitzen von Flockengraphit. Er expandiert so auf das 50- bis 100fache des ursprünglichen Volumens und wird zu Folien und Formteilen verpreßt. Schließlich eignet sich der Naturgraphit auch zur Herstellung von synthetischen Diamanten (für Industriezwecke) nach dem statischen Hochdruckverfahren und dem Explosivverfahren.

### Quellenangabe:

Trueb, Felicien: Graphitbergbau im Bayrischen Wald.

NZZ Forschung und Technik, Nr. 220 vom 21.9.1994.

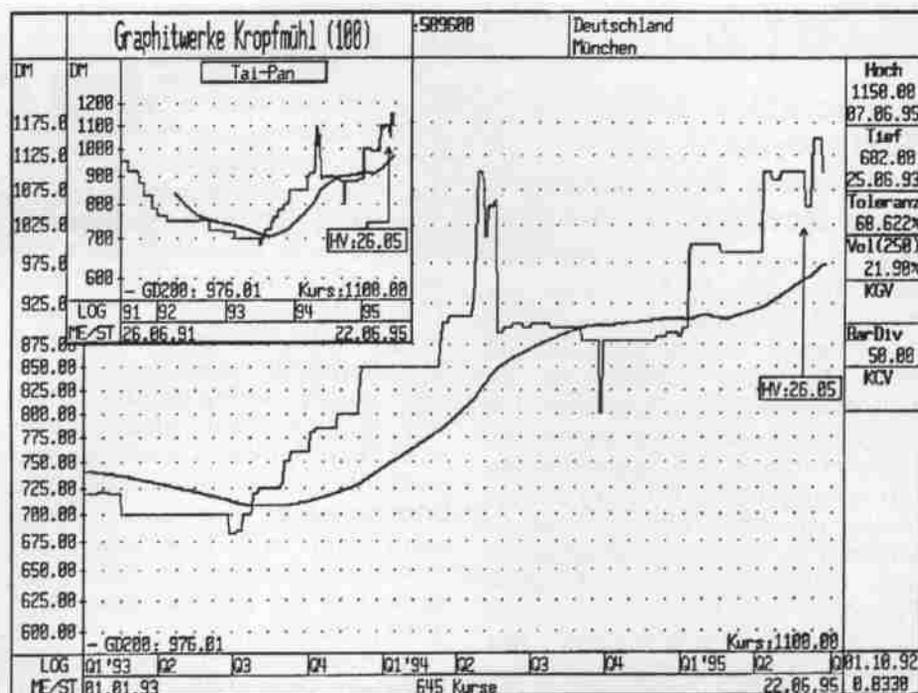
Alexander Kipfer  
Postfach 122  
CH-8813 Horgen 3

Für HP-Leser dürfte es nicht uninteressant sein, wie es heute bei Graphitwerk Kropfmühl AG aussieht. Das NEBENWERTE-JOURNAL stellte uns freundlicherweise den in Nr. 9/95 veröffentlichten Hauptversammlungsbericht zur Verfügung.

### Das Geschäftsjahr verlief „gut“

Das einzige Graphitvorkommen in Deutschland befindet sich östlich von Passau und wird von diesem Unternehmen tief unter Erde abgebaut. Wenn es der Stahlindustrie gut geht, geht es auch dem Graphitbergbau gut: So konnte die Talsohle des Absatzes 1993 durchschritten werden; denn der Umsatz wurde 1994 um 1,60 auf 23,66 Mio DM gesteigert. Geht man davon aus, daß noch Anfang dieses Jahrzehnts Umsätze um 40 Mio DM getätigt wurden, so ist das Ausmaß des Konjunkturrein-

bruchs drastisch ersichtlich. Die Konkurrenz durch Graphitvorkommen in China, Kanada und in geringerem Ausmaß sogar durch das 1991 nach einem Grubenbrand verkaufte Bergwerk in Nord-Norwegen macht sich durch sinkende Preise zunehmend bemerkbar. Die Förderkosten des Bergwerks in Kropfmühl sind so hoch, daß hier kaum etwas verdient wird und mittelfristig an eine Einstellung des dortigen Bergbaus gedacht werden muß. In dieser Situation ist es gut, daß die langjährige Beteiligung von 50% an einem Vorkommen in Harare/Zimbabwe gute Profite abwirft und für eine weitere Rohstoffversorgung sorgt. Das eigentliche Geld wird bei der Veredelung des Produkts Graphit verdient. Die Lage im laufenden Geschäftsjahr wird rundweg als „gut“ bezeichnet.



Der Chart der Graphit Kropfmühl AG zeigt seit zwei Jahren höhere Kurse bei geringen Umsätzen.

### Extragewinne aus Sonderfaktoren – Dividende insgesamt 50%

Unter diesen Aspekten wurde einstimmig eine Dividende von 15% beschlossen, welche jedoch noch durch eine Sonderdividende von 35% verfeinert wird. Letztere wird ermöglicht durch verschiedene Sonderfaktoren: Die 100%ige Bonner Beteiligung Edlgraphit GmbH schüttete thesaurierte Gewinne von 3,2 Mio DM zzgl. einer Steuergutschrift von 1,37 Mio DM aus. Außerdem wurde durch Verkäufe nicht benötigter Wald- und Wiesengrundstücke ein Buchgewinn von

0,6 Mio DM erzielt. 905 000 DM wurden in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die Bilanzsumme von 43,41 Mio DM enthält 47% Eigenkapital und 41% Rücklagen. Auf Befragen wird mitgeteilt, daß östlich von Passau noch ca. 150 ha Wiesengrundstücke im Bestand seien, für die aber höchstens Preise von 3/5 DM je qm anzusetzen sind.

In der Hauptversammlung in einem Sitzungssaal der Hypo-Bank in München waren durch zehn Aktionäre 98,8% des Aktienkapitals von 12 Mio DM vertreten. Die früheren Aktionäre Bankhaus Aufhäuser, München, und SKW Trostberg haben ihre Drittelanteile an

die Hamburger Firma Ludolph Struve & Co. GmbH abgegeben, die nunmehr 98,5% der Aktien hält.

Die Aktien über nom. 100 DM werden im Freiverkehr der Münchner Börse mit 1100 DM notiert. Da sich nur noch 1,5% im Streubesitz befinden, geht wenig Material um. Immerhin kommt der Kurs von 850%.

Georg Roll

*So schlägt sich der Bogen von der Erdgeschichte über erste Abbauversuche im 19. Jahrhundert zu einer modernen Aktiengesellschaft, deren alte und neue Aktien von Interessenten erworben werden können.*

#### ANKAUF

#### VERKAUF

Wir arbeiten seit fast 20 Jahren nicht nur mit MÜNZEN, sondern auch mit

## Historischen Wertpapieren und Banknoten

Für unsere nächste Auktion suchen wir sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen. Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

### MANFRED WEYWODA

Köllnerhofgasse 1 - A-1010 WIEN  
TEL 0043/1/51 20 130 - FAX 0043/1/51 23 377

Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

#### TAUSCH

#### AUKTIONEN

### Einlieferungen gesucht

für eine

## Fernauktion Historischer Wertpapiere

Jetzt Einlieferungsbedingungen anfordern!

**Philipp Müller Auktionen**  
Jahnstraße 19 D-76337 Waldbronn  
Telefon/Fax (0 72 43) 6 73 17

## Association Belge de Scriptophilie / Belgische Vereniging voor Scriptophilie

Dem Bulletin von August 1995 liegt eine Liste der Mitglieder bei, die 91 Namen, davon zwei Drittel aus Belgien, enthält. Speziell für neue Mitglieder wird auf die Geschichte des Sammelgebietes und auf mögliche Sammelformen mit Erläuterungen der Wertpapierarten eingegangen. Darüber hinaus finden wir einen Beitrag über die ältesten Aktiengesellschaften, den Gilbert Masure, damaliger Präsident der Vereinigung, im Jahre 1980 veröffentlicht hat. Schließlich sind noch die Statuten und die Aktivitäten des Clubs abgedruckt worden. Treffpunkt ist jeweils der vierte Donnerstag im Monat.

(Club-Anschrift: Avenue Chéromont, B-1300 Wavre)

## EDHAC / DGW

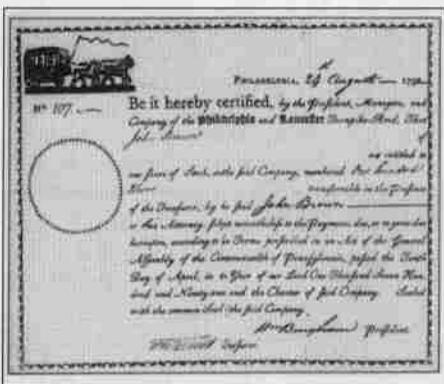
Club-Präsident Prof. Dr. E. Wanner bringt rückblickend in der August-Post nochmals seine Zufriedenheit über den Verlauf des Jubiläums und die Teilnahme von DGW-Mitgliedern zum Ausdruck. Vorausschauend fordert er die Mitglieder auf, sich durch die Diskussion über die RM-Bestände „nicht verrückt“ machen zu lassen und führt weiter aus: „Ich habe den Eindruck, daß die Diskussion sich von den Realitäten abzuheben beginnt. Bis die Papiere auf den Markt kommen, werden nach meiner Schätzung mindestens noch fünf Jahre vergehen. Und was dann auf den Markt kommt, ist noch lange nicht ausgemacht.“ Zum bevorstehenden „Großereignis im Berliner Kronprinzenpalais“ heißt es: „Die Organisatoren haben begriffen, daß es nicht mit einer Kopie der bisherigen Auktionen getan ist. Sie kreieren einen neuen Typ von Veranstaltungen: nennen wir es Kongress. Es bleibt zu hoffen, daß die Sammler diese Veranstaltung annehmen. Es wäre gut für Berlin, aber auch für unser Hobby.“

Des weiteren wird auf das aktuelle Marktgeschehen im Sommer 1995 eingegangen, das als „flau“ bezeichnet wird. Ein Indiz für die schwierige Marktverfassung sei die deutliche Zunahme von Mail-Bids und Sonderangeboten. Zum Thema der Auktionstermine wird ausgeführt: „Der Sammler grübelt über die Kommunikation der Auktionshäuser untereinander. Mehrere Auktionen zum gleichen Termin? Da drängt sich doch der Verdacht auf, daß man mißliebige Wettbewerber auf diese Weise verdrängen will. Das bringt per Saldo nix! Dringende Bitte: Abstimmen! So schwer kann das doch nicht sein.“

Ferner wird ein Beitrag von Dr. Kurt Lenz über Geldscheine veröffentlicht sowie die Ergebnisliste der EDHAC-Auktion abgedruckt; eine Terminliste schließt sich an. (Club-Anschrift: Weingartnerstr. 26, D-76229 Karlsruhe)

## The International Bond and Share Society

Kataloge für die nächste Post-Auktion der IBSS (3. Oktober 1995) können bei Bruce Castle, 1 Little Pipers Close, Goffs Oak, Herts. EN7 5LH, England, angefordert werden.



Ein neuer Aktientyp der „Philadelphia & Lancaster Turnpike Road“ aus dem Jahre 1792 ist von Richard Gregg (Vize-Präsident der US-Sektion) entdeckt und im IBSS-Journal abgebildet worden.

Das Journal von August 1995 enthält ausführliche Nachrichten über die Aktivitäten der Sektionen

in verschiedenen Ländern sowie den Bericht des Chairman's Brian Mills; auch die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung fehlen nicht. Neben Informationen und Hinweisen zum aktuellen Marktgeschehen werden einige Gesellschaften mit ihren Wertpapieren vorgestellt. Dem Journal lag auch die Kopie eines Artikels aus der Times vom 12. 8. 1995 über unser Sammelgebiet bei.

(Club-Anschrift: c/o Peter Boag, 1 Crown Terrace, London NW2 1EY)

## Scripophila Helvetica

In den Klubnachrichten von August 1995 weist Präsident Jürg Zimmermann nach den veranstaltungslosen Sommermonaten auf bevorstehende Ereignisse, wie das Treffen vor der 37. HP-Auktion sowie den Tausch-Treff am 25. November 1995 in Zürich, hin. Aus Anlass des hundertjährigen Bestehens der Dolderbahn findet die Veranstaltung mit Blitz-Auktion im Hotel Waldhaus Dolder in Zürich statt. Der für den 21. Oktober 1995 geplante Vereinsanlass muss leider abgesagt werden. Die Sammlerbörse in Yverdon findet aber statt, so dass Interessenten auf eigene Faust dorthin reisen sollten.

Des weiteren gibt es neue Informationen zu diversen Schweizer „Bähnl“ und den Hinweis, dass die Betriebsgesellschaft des Genfer Automobil-Museums, die auch Aktien zum Verkauf angeboten hatte, offenbar in finanziellen Schwierigkeiten steckt.

Club-Mitglied Max-René Hadorn hat mit der „Ferienheim AG Abländschen“ eine neue, gültige Aktie aus der Schweiz gefunden. Die Gesellschaft betreibt neben dem Ferienheim noch zwei Skilifte.

## Nonvaleur-Club-Zürich

Der Zürcher Club trifft sich jeden Donnerstag um 12.00 Uhr im „Insider's“ in der Nähe der Alten Zürcher Börse – Gäste sind jederzeit willkommen.

# Guter Druck steigert den Wert.

**Makossa**  
Druck- und Marketing-  
Service GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl  
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf  
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW  
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240  
Bedford NH 03110 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773



## GENTENNIAL DOCUMENTS

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809, USA  
Tel. (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566



### ST. LOUIS BRIDGE COMPANY

Die Illinois & St. Louis Bridge Company wurde im Juli 1868 gegründet und errichtete im Laufe der nächsten sechs Jahre die erste Eisenbahnbrücke über dem Mississippi in St. Louis. Diese Brücke – hauptsächlich von britischen Kapitalanlegern finanziert – war die größte Stahlkonstruktion der Welt und wurde somit das Vorbild für Strukturen, die die immer schwerer werdenden Züge dieser Epoche zu tragen vermochten. (Einer der Hauptlieferanten war Andrew Carnegies Keystone Bridge Company). Die Illinois & St. Louis Bridge Company ging später in Konkurs und wurde als die St. Louis Bridge Company umorganisiert.

Diese detaillierte Stahlstichvignette stellt die Brücke selber dar, die schon vor dem offiziellen Eröffnungstag am 4. Juli 1874 als Wunder der Technik erkannt wurde. Ohne die Brooklyn Bridge, die damals bereits im Bau stand, wäre heute die St. Louis Bridge (und ihr Baumeister James Buchanan Eads) wohl ohne Zweifel weltweit bekannt.

*Unsere kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (auf deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.*

## KLEINANZEIGEN

Ab dieser Ausgabe wird unsere ständige Rubrik Kleinanzeigen neu organisiert. Um unseren Abonnenten vermehrt Tausch, Kauf und Verkauf zu ermöglichen, erscheint in jedem Heft ein Gutschein, der problemlos herausgetrennt und an unsere Redaktionen in Bochum oder Bern geschickt werden kann. Auf der Rückseite finden Sie die jeweiligen Adressen schon vorgedruckt, so daß Sie auch Fensterbriefumschläge verwenden können. Auf diese Weise wird auch der Heftinhalt durch den herausgetrennten Gutschein nicht beeinträchtigt. Wir würden uns freuen, wenn wir noch mehr vielfältige Kleinanzeigen an dieser Stelle veröffentlichen können.

**Suche** Siegerländer Aktien/Kuxe sowie Russ. Bayer. Wunderlich, Telefon (0 27 33) 5 33 22.

**Ruhrgebiet gesucht**, alte Aktien, Anleihen, Kuxe, Rechnungen, Kupons, Finanzdokumente und Börsenbücher. H.-J. Plückers, Tinkathstr. 45A, D-45472 Mülheim, Telefon (02 08) 37 09 22.

**Suche** seltene serbische dekorative Aktien und Anleihen. Christoph G. Huber, Pescher Straße, D-41564 Kaarst, Telefon (0 21 31) 95 86 01.

**Tausche** deutsche Aktien, spez. Bankaktien; suche ferner Vereinigte Berliner Mörtelwerke. Thomas Waske, Gärtnerering 86, D-13593 Berlin, Telefon (030) 363 66 52.

**Suche** USA-Papiere (auch Posten). Thomas Feil, Am Herdry 6, D-55232 Alzey, Fax (0 67 31) 87 73.

HWP von **Freiberg/Sachsen gesucht**. Hans Friebe, Tschalkowskistr. 61, D-09599 Freiberg, Telefon (0 37 31) 6 83 38.

**Suche Balearica**, alte Aktien, Bonds, Münzen, Banknoten, Landkarten, Stiche, Postkarten aus Mallorca, Ibiza, Menorca. Gebe BN/Nonvaleurs aus aller Welt. J. Truyol, Telefon CH (01) 217 55 20.

**Für Nicht-Abonnenten kosten Kleinanzeigen mit 5 Zeilen 30 DM/sFr., jede weitere Zeile 3 DM/sFr.**

**Verkauf/Ankauf/Tausch** spanischer Wertpapiere, J. Perucho, Bruc. 129. 4<sup>o</sup>-3<sup>o</sup>-, E-08037 Barcelona.

Das 25er-Zertifikat der **The United Gold Mining & Milling Comp.**, Delaware/USA, 1909, passt nicht in meine Sammlung! Wer hat Interesse? J. Zimmermann, Genf, Telefon (022) 736 88 02.

**Suche/Tausche** HWP von Zuckerfabriken und Brauereien, freue mich auf Ihre Tauschangebote mit Fotokopie. K. Franc, Reichensteinerstr. 10, CH-4053 Basel.

**Suche deutsche Aktien ab 1948**, u. a. Lübecker Flender-Werke, Bergbau u. Industrie AG Neumühl, Beteiligungs-AG Ruhrort, Hamburg-Amerikanische Paketfahrt AG, Bohlen Industrie AG, Pelikan AG, IBH Holding AG. Martin Buchwald, Klöcknerstr. 44 a, D-44229 Dortmund, Telefon (02 31) 73 39 38.

Verkaufe Sammlung „**Kaffee- und Tee**“, mit z.T. seltenen Stücken (in 10 Jahren gesammelt). Info gegen Freiumschlag DIN A4. H. D. Uhl, Zeppelinstraße 9, D-74336 Brackenheim.

Suche HWP aus **Ostwestfalen/Lippe** (Bielefeld, Detmold, Herford, Paderborn), Martin Schrahe, Magnolienweg 1, D-32760 Detmold, Telefon (0 52 31) 8 93 68.

**Suche HP-Magazine**: Nr. 1, 4, 5 aus 1985 und Nr. 8, 9 aus 1989 sowie Hefte vor 1985; HP-Auktions-Kataloge 1-7 und 17. Martin Schrahe, Magnolienweg 1, D-32760 Detmold, Telefon (0 52 31) 8 93 68.

**Verkaufe** CdF en Colombie, Aktie, 30 DM; C. Hedrich AG, Hamburg, Aktie 1000 Mark, 1913, 100 DM. Martin Schrahe, Magnolienweg 1, D-32760 Detmold, Tel. 0 52 31/8 93 68.

**Verkaufe** Wertpapiere aus verschiedenen Ländern und Duits-Notgeld. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Briggeman van der Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

**Suche Rechnungen** aus Berg. Gladbach: Hiby + Schroer / Köttgen + Cie / Zanders / Berzelius Metallhütten / Stellawerk AG / Hager + Weidmann. A. Okle, Kohlgrube 16, D-51515 Kürten.

**Trier-HWP gesucht**: Actienbrauerei Union, Loeb AG für Spirituosen, Gewerbebank AG, Bergwerksgesellschaft Trier; Tausch / Kauf / Infos bei W. Ziewers, Tel. (06 51) 1 85 69.

**Suche**, kaufe alte Ansichtskarten von Neuenegg BE, Greifensee ZH, Hosenruck/Nollen TG, Briones TI. Mark Laager, Rütewisstr. 3, CH-8604 Volketswil.

**Verkaufe** R&N DR Ro. 12 II 3500 Ro. 1536 I 4500 Ro. 162 I 2000 Ro. 169 I 3000. Manfred Pfaff, H.-Dittmar Str. 2a, D-06118 Halle, Telefon/Fax (03 45) 50 91 83.

Kaufe HWP **Seifentitel Europa**, danke für Ihr Angebot an Mark Laager, Rütewisstr. 3, CH-8604 Volketswil.

Münzen, Medaillen, Orden, Geldscheine, Briefmarken, Ansichtskarten

### Historische Wertpapiere

Sonntag, 15. Oktober 1995, 11 bis 17 Uhr, in der Glückauf-Halle in Duisburg-Homberg.

Der Händler Historischer Wertpapiere, Klaus Schiefer, aus Düsseldorf stellt sein Buch „Die Bewertung Historischer Wertpapiere in der verbundenen Hausratversicherung“ vor.

Info: **Papillon, Werbung und Veranstaltungen**

Annemarie von Gradowski

Telefon (02 34) 97 99 800, Telefax (02 34) 79 55 22



Suche Kontakt mit anderen HWP-Sammlern des Sektors „**Tabak und Zündwaren**“ zwecks Ankauf und Tausch. Günter Diederichs, 33 St. Hubertuslaan, B-2970 Schilde/Belgien, Telefon (00 32-3) 658 55 95.

**Suche HWP** von Kabelwerken, Elektrizitätswirtschaft sowie Saar-Unternehmen. Udo Guldner, Telefon/Fax (06 81) 7 34 79.

Wer hat **Interesse an einem Sammlertreffen in Hamburg?** Bitte melden bei Jens Bodtke, Telefon (041 02) 3 27 67.

**Kaufe Auto-Aktien** weltweit und eine Aktie Mannesmann AG mit Original-Unterschrift. Angebote an HP-Magazin AG unter Chiffre-Nr. 9591.

**Nachkriegswerte!** Suche folgende Altaktien: Dolerit Basalt 100 DM 1964, Poppe & Wirth 100 DM 1977, Thüringer Gas 50 DM 1967. Angebote erbeten an J. Kalinke, Telefon (02 21) 63 02 10.

**Suche HWP** aus Luxemburg, Lothringen, Deko, Jugendstil - sehr großes Tauschangebot vorhanden. Gerd Huckert, Dellbornerstr. 8, D-66679 Losheim-Wahlen, Telefon (0 68 72) 65 93.

**Italienische HWP:** Ankauf aller Branchen. Portafoglio Storico, Via Malvasia 1, I-40131 Bologna, Fax (00 39) 516 49 06 22.

**Wiesbaden gesucht:** Bierbrauereigesellschaft, Elektrizitäts AG, Fertilitas, Galle (Hochheim), Mittelrhein. Beamtenverein, Nassauische Fischerei, Rossel-Schwarz & Co, Söhnlein, Taunuseisenbahn, Thonwerk Biebrich, Rheingauer Eisenbahn, Elektrizitätswerke und Schaumweinfabrik. Telefon (06 11) 13 12 35.

**Für Chiffre-Anzeigen bitte in jedem Fall 10 DM/sFr. Chiffre-Gebühr beilegen.**

**Mir fehlen** sicher noch einige Stücke aus Magdeburg! Z. B. Magdeburger Leben, Neustädter Brauerei. Aus Eisleben habe ich die Aktie der Mansfeld AG noch nicht. Vielleicht habe ich aber ein Stück für ihre Sammlung! Ingo Korsch, Telefon (0 61 92) 3 98 25.

**Suche HWP:** Braunschweig, Ilseder Hütte Peine, Hüttenwerk Salzgitter. Günter Pfeiffer, Heckenstr. 36, D-38226 Salzgitter, Telefon (0 53 41) 4 31 77.

**Suche / tausche** kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (06 11) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**Ankauf** von Historischen Wertpapieren vor 1900. Katalog gratis. HWPTK Balla, Historische Wertpapiere, Neustr. 72, B-4700 Eupen.

**Verkaufe** Altaktien und Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D, und USA. Peter Seidel, Begonialaan 13, B-3080 Vosse/Belgien.

**Restposten** Chemnitzer Aktienkalendar für Sammler abzugeben. 1994 = 10 DM, 1995 = 16 DM, jeweils pro Stück zzgl. Porto. Tel./Fax (03 71) 42 33 11, Dr. Jochen Haeusler, Fürstenstr. 69, D-09130 Chemnitz.

**Ausgleichsleistungen für Hoffnungswerte?** Fragen und Meinungsaustausch: Hans-Georg Glasemann, Friedrichstr. 10-12, D-60323 Frankfurt/Main, Tel. (069) 17 29 70.

**Kaufe und tausche** Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Tel. (0 21 31) 5 04 41.

**Suche alles über John Law;** suche diverse Assignate; suche alle HWP aus Hessen und Mainz. Bernd Suppes, Tel. D-(06 11) 960 08 30.

**Dekorative** italienische und schweizerische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Jakob Schmitz, Mathildenstr. 29, D-40239 Düsseldorf.

**HP-Magazin AG**  
Haferweg 13  
D-44797 Bochum

**HP-Magazin AG**  
Genfergasse 10  
Postfach  
CH-3001 Bern



Diese Termine sollten Sie sich vormerken:

# *Freunde Historischer Wertpapiere*

**F.H.W.**

30.9. + 1.10.1995

38. Auktion und Sammlertreffen  
Frankfurt/Main, Queens Hotel

25.11.1995

39. Auktion  
München, Maritim Hotel München

30. + 31.3.1996

40. Auktion und Sammlertreffen  
Frankfurt/Main, Queens Hotel

11. + 12.5.1996

41. Auktion und Sammlertreffen  
2. HV AG für Historische Wertpapiere  
Goslar/Harz, Hotel Der Achtermann

28. + 29.9.1996

42. Auktion und Sammlertreffen  
Frankfurt/Main, Queens Hotel

16. + 17.11.1996

43. Auktion und Sammlertreffen  
München, Hotel Königshof

*Freunde  
Historischer  
Wertpapiere*

Am Hogrevenkamp 4  
D-38302 Wolfenbüttel  
Tel. 05 31/28 18 40  
Fax: 05 31/2 81 84-44

Einlieferungen von ganzen Sammlungen und Top-Einzelstücken zu allen Auktionen noch möglich! Sprechen Sie mit Herrn Benecke (Tel. 05 31/2 81 84-11).

Nr. 9 • Oktober 1995 • 15. Jahrgang

Y 9100 sFr. 9,-/DM 10,-

# HP-Magazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



**Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift**

# ENGAGEMENT FÜR DIE REGION. DIE WESTFALENBANK.

Als kompetenter Partner in allen Finanzfragen zählt die WESTFALENBANK zu den größten privaten Regionalbanken. Obwohl weit über die NRW-Landesgrenzen hinaus aktiv, fühlen wir uns der Region, in der wir unser angestammtes Geschäft und unseren Sitz haben, besonders verpflichtet. Wir sind Förderer der Kunst des Reviers und unterstützen u.a. die Fotografische Sammlung im Museum Folkwang. Wir gehören ebenso dem „Initiativkreis Ruhrgebiet“ an und engagieren



uns für den Aufbau der Region zu einem zentralen Industrie-, Handels-, Dienstleistungs-, Forschungs- und Veranstaltungsort in Deutschland und Europa.

Die WESTFALENBANK setzt auf gute Tradition und Partnerschaft, geprägt durch die Pflege enger und persönlicher Kontakte im wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Region. Firmenkunden und anspruchsvolle Privatkunden wissen die individuelle Art der BERATER-BANK gleichermaßen zu schätzen.



**WESTFALENBANK**  
DIE BERATER-BANK

Westfalenbank AG · 44787 Bochum · Huestraße 21-25 · 40213 Düsseldorf · Benrather Straße 12  
Frankfurt · Luxemburg

Ein Unternehmen der  HYPO-BANK Gruppe.

# INHALT

Nr. 9 · Oktober 1995 · 15. Jahrgang

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Auktionsberichte</b>	
Berlin .....	4
Frankfurt .....	8
<b>Das interessiert den Sammler</b>	
Kleines Börsen-Lexikon (Schluß) .....	12
<b>Telex</b> .....	14
<b>Club-Nachrichten</b> .....	16
<b>Für Sie gelesen</b> .....	18
<b>Aus der Firmengeschichte</b>	
Aktiengesellschaft Dux von J. A. Möller .....	8
Tynemouth Aquarium and Winter Garden Company .....	22
Oensing-Balsthal-Bahn .....	24
<b>Kleinanzeigen</b> .....	28
<b>Agenda</b> .....	30

# IMPRESSUM

Abonnement: sFr.85,-/DM 95,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.  
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.  
Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.  
Herausgeber: HP-Magazin AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.  
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 9799223, Fax (0234) 795172.  
Chefredakteur: Klaus Hellwig.  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Erik Meyer, Fritz Ruprecht, Dr. Armin Schmitz, Richard Urnston.  
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Geisenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.  
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.  
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.  
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.  
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.  
Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.  
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.  
Gerichtsstand: Bern.  
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.  
Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.  
Dieser Ausgabe liegt das Mail-Bid der Galerie Sevogel bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint  
am 21. November 1995.  
Redaktionsschluß  
ist der 4. November 1995.**



Unser Titelbild zeigt das Kronprinzenpalais in Berlin, Unter den Linden 3. Hier fand die erste Veranstaltung der Internationalen Auktionsgemeinschaft Berlin vom 22. bis zum 24. September 1995 statt.

# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,  
der Monat September stand für unser Sammelgebiet im Zeichen zweier Großereignisse. Die Sammlertreffen mit Auktionen in Berlin und in Frankfurt verliefen zwar äußerlich ganz unterschiedlich, nicht jedoch vom Ergebnis her; denn beide Veranstaltungen verdienen das Prädikat „gelingen“. Nicht nur die in den beiden Auktionen erzielten Umsätze von knapp einer Million Mark (brutto gerechnet), die trotz der zeitlichen Nähe erreicht worden sind, sprechen für die Potenz des Marktes; auch die Zahl der teilnehmenden Anbieter und Sammler macht die Bereitschaft deutlich, Aktivitäten zu unterstützen, die den Markt voranbringen. So ist aus meiner Sicht die neu installierte Berliner Veranstaltung mit ihrem Hauptstadtfair ebenso eine Bereicherung des Marktgeschehens geworden, wie es das Frankfurter Treffen, das immer mehr zu einem Wertpapier-Wochenende wird, in bewährter Manier geblieben ist, dessen Besuch weiterhin sein „muß“. Beide Veranstaltungen wirken durch ihre Kataloge und ihre Publizität auch nach außen und erweitern somit den Sammler- und Interessentenkreis.

Der Bedeutung beider Anlässe entsprechend, sind die Berichte umfangreich ausgefallen; die vielen Fotos sollen unseren Lesern, die nicht teilnehmen konnten, ein möglichst umfassendes Bild der Geschehnisse vermitteln. Gerade die Tage in Berlin weckten in mir Erinnerungen, die den Bericht etwas persönlicher als sonst ausfallen ließen. Von den Frankfurter Veranstaltungen habe ich übrigens nur die erste als damaliger Neuling im Sammelgebiet versäumt.

An dieser Stelle möchte ich noch kurz auf die gegenwärtige Preissituation eingehen. Natürlich ist es schwierig, bei der Vielzahl der in den letzten Wochen angebotenen Titel Trends herauszufinden, doch es hat den Anschein, als ob die schon festgestellte Dreiteilung weitergeht: Spitzenstücke, die aufgrund ihrer Bedeutung und Rarität unstrittig sind, bleiben stabil. Der mittlere Preisbereich ist weiterhin groß; er wird vor allem von Titeln voller Schönheit und bekannten Namen aus dem jeweils eigenen Land getragen. Die sogenannte Massenware, die nicht abwertend so bezeichnet wird, denn über sie werden viele neue Sammler an unser Gebiet herangeführt, muß deutlich preiswert sein bzw. noch werden, damit sie verkaufbar ist. Der Versuch, schon im unteren Bereich die Preise anzuheben, darf als gescheitert angesehen werden. Wer diesen Trend nicht beherzigt hat und zu spät kam mit seinen Preisanpassungen, den bestrafe der Käufer, um einen bekannten Ausspruch passend abzuwandeln. Zahlreiche Beobachtungen und Gespräche, zu denen es in Berlin und Frankfurt ausreichend Gelegenheit gab, bestätigen diesen Eindruck. Der Markt ist vorhanden; auch Sammler, die bereit sind, in ihr Hobby zu investieren – jetzt liegt es bei den Anbietern selbst, wer beim Absatz die Nase vorn hat.

Ein weiterer Aspekt spricht für die Reife unseres Sammelgebietes: Immer mehr Kataloge erschließen einzelne Bereiche, so daß die Transparenz, die letztlich uns allen zugute kommt, immer größer wird.

Im übrigen freuen wir uns, daß die Öffnung des Kleinanzeigenmarktes gut angekommen ist. Nutzen Sie die Möglichkeit, gratis Kleinanzeigen zu plazieren. Es kostet Sie nicht mehr als das Porto.

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig

## 1. Auktion der IAB am 23. September 1995 in Berlin

Das Berliner Treffen mit der 1. Auktion der Internationalen Auktionsgemeinschaft Berlin (IAB) als Höhepunkt ist von den drei Veranstaltern Stefan Adam, Erik Boone und Karl-Michael Kruppa, die sich selbst als „die drei Musketiere“ bezeichnen, über viele Monate hinweg engagiert vorbereitet worden. Auch von Freitag bis Sonntag war dann in den großzügigen Räumen des Kronprinzenpalais jederzeit das Bemühen um die Gäste und um eine reibungslose Organisation spürbar.

### Zunächst eine persönliche Betrachtung

Der Anlaß, eine dreitägige Veranstaltung rund ums Thema Historische Wertpapiere und benachbarte Sammelgebiete, und der Ort der Veranstaltung, das Kronprinzenpalais mit der Anschrift Unter den Linden 3, also im ehemaligen Ostsektor der Stadt, ist für mich mit vielfältigen Erinnerungen verbunden. Vor mehr als 25 Jahren führte mich eine Studienreise nach Ostberlin; am Kronprinzenpalais, an der Staatsoper, an der Hauptwache und am Gendarmenmarkt durften wir unter Bewachung fotografieren. Damals gab es für mich



Karl-Michael Kruppa begrüßt die Auktionsteilnehmer (im Hintergrund von links: Erik Boone, Brian Mills, Haley Garrison, Stefan Adam, Diana Herzog, Richard T. Gregg).

noch keinen Gedanken an das Sammelgebiet Historische Wertpapiere, das so fern lag wie eine mögliche Wiedervereinigung, die sich wohl keiner von uns, die im „kalten Osten“ Berlins froren, vorstellen konnte.

Die Rückkehr an diesen Ort, ausgelöst durch die Historischen Wertpapiere, die nun schon fast zwanzig Jahre mein berufliches Leben prägen, war wie eine Reise durch die Vergangenheit im Zeitraffer: Um wieviel heiterer ist es heute an diesem Ort doch geworden. Bei allen Problemen, die sich aus der Wiedervereinigung ergaben und noch ergeben, ein freier

Reisender auf diesem geschichtsträchtigen Boden zu sein, hergeführt von seinem Beruf, der aus dem Hobby entstanden ist, das versetzte mich schon in eine gelöste Stimmung, die aus dieser persönlichen Betrachtung herrührte.

### Großzügige Räumlichkeiten

Das Kronprinzenpalais stammt ursprünglich aus dem 17. Jahrhundert; es verdankt seinen Namen dem Kronprinzen Friedrich, dem späteren König Friedrich II., für den es 1732/33 zu einem barocken Palais umgebaut wurde. Auf drei Etagen waren die hohen Räume an



Internationaler Basar an drei Tagen und auf drei Etagen.

diesem Wochenende von Händlern und sonstigen Anbietern aus den Sammelgebieten Historische Wertpapiere, Finanzdokumente, Banknoten und Literatur belegt, die aus den verschiedensten Ländern angereist waren. Auf mehrere hundert Meter Tischlänge verteilt, konnte in tausenden und abertausenden von Exponaten gesucht, teilweise auch gewühlt werden. Der Freitag war in erster Linie den Geschäften untereinander gewidmet; vor allem bisher kaum oder gar nicht bekannte Anbieter mit interessantem Material konnten sofort gut verkaufen. Der Nachmittag endete für die anwesenden Mitglieder des Verbandes der Händler Historischer Wertpapiere mit einer Sitzung. Am Abend luden dann die Veranstalter einen ausgewählten Gästekreis in ein Feinschmeckerlokal ein.

### Höhepunkt am Samstag

Der Samstag begann für einige Teilnehmer schon früh mit einem Treffen der International Bond & Share Society, bei dem sich vor allem die Besucher aus England und aus den USA einfanden. Wenig später setzte auch regerer Publikumsverkehr ein. Anzumerken ist, daß Besucher des Basares am Freitag und Samstag fünf DM Eintritt zu zahlen hatten, Teilnehmer der Auktion jedoch gratis in das Gebäude gelangten. Aus meiner Sicht erscheint mir generell für derartige Veranstaltungen ein Eintrittsgeld nicht sinnvoll, um nicht die Personen, die nicht an der Auktion teilnehmen, zu benachteiligen. Vielleicht denken die Veranstalter über dieses Thema nochmals nach, zumal am Sonntag das Eintrittsgeld entfiel, was sich offenbar günstig auf die Besucherzahl auswirkte. Doch zurück zum Samstag und zur Auktion, vor deren Beginn noch eine Ehrung stattfand.

### Ehrung für Professor Dr. Udo Hielscher

Die 1978 in London gegründete Bond & Share Society verleiht seit 1991 jährlich einen Preis an Sammler, die sich durch persönliche Initiativen im Sammelgebiet ausgezeichnet haben. Die vierte Auszeichnung wurde in Berlin an Prof. Dr. Udo Hielscher, Direktor der



Ein Blick in den Auktionssaal.



Ione Gerhild Garrison begleitete ihre Eltern Hannelore und Haley Garrison.



Prof. Dr. Udo Hielscher bedankt sich für die ihm überreichte Auszeichnung (neben ihm Stefan Adam).



Im Zeughaus-Restaurant versammelten sich die Teilnehmer nach der Auktion zu einer gemeinsamen Feier.

Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Institut für Finanzen, an der Universität Leipzig, überreicht. Prof. Dr. Hielscher ist seit 25 Jahren auf dem Gebiet der Finanzierung sowie dem zentralen bankbetrieblichen Bereich des Wertpapierwesens und der Investmentanalyse tätig. Seit 1969 ist er Mitherausgeber der von ihm mitentwickelten Hoppenstedt-Charts.

In seiner Laudatio wies Haley Garrison darauf hin, daß der Preisträger sich seit vielen Jahren mit Historischen Wertpapieren befaßt. Seine wirtschaftshistorischen Beiträge erschienen im „HP-Magazin“ (zuletzt in den Ausgaben Nr. 6/95 und 7/95), früher in der „Zeitung für Historische Wertpapiere“, im „Handelsblatt“, in der „Friends of Financial History“, in „Historische Wertpapiere in Wort und Bild 1980 - 1990“ und (als Gastbeitrag) im „Insider's Guide to Antique Securities“. Er ist als Experte für das Sammelgebiet der amerikanischen Autographen international anerkannt. Sein Buch „Historische amerikanische Aktien - Dokumente des Aufstiegs der USA zur Weltwirtschaftsmacht“, in dem auf die Schicksale der Erfinder und der Gründer sowie ihrer Firmen eingegangen wird, ist längst ein Standardwerk geworden. An der Ehrung nahmen auch Diana Herzog, Richard T. Gregg und Brian Mills teil.

### Die Auktion

Zu Beginn der Auktion hatten sich rund hundert Teilnehmer im Auktionssaal eingefunden. In die Versteigerung teilten sich Jörg Benecke und Ulrich Drumm; denn immerhin galt es, 1276 Lose aufzurufen, die in dem mehr als 180 Seiten starken Auktionskatalog in deutsch (für deutsche Titel), ansonsten in englisch beschrieben waren.

Als fast sieben Stunden später das Ergebnis feststand, hatten 886 Lose (390 zurück = 31%) bei einem Nettoumsatz von 359 350 DM/292 150 sFr. den Besitzer gewechselt. Im Durchschnitt erbrachte jedes Los den durchaus respektablen Preis von 405 DM/330 sFr., wobei in 55 Fällen 1000 DM und mehr erreicht wurden. Auf diese 6% der verkauften Lose entfiel mit 147 860 DM/120 210 sFr. ein Anteil von 41% des Gesamtumsatzes.

Dreimal fiel der Hammer im fünfstelligen Bereich:

14 500 DM erzielte die Aktie Nr. 80 der Fünfte Assecuranz-Kompagnie aus Hamburg, die mit dem Ausgabedatum vom 31. 12. 1808 nach Katalogangaben als die älteste deutsche Aktie gilt.

12 000 DM kostete die spanische Aktie Nr. 1580 der Real Compania, Sita en el Pozuelo de Arabaca, ausgegeben am 4. 11. 1753, von der bisher drei Exemplare bekannt sein sollen.

Ebenfalls 12 000 DM war dem Erwerber die Aktie Nr. 1242 der Compagnie de New-Yorck wert, die am 28. 6. 1793 im Montgomery County ausgestellt wurde.

Im vierstelligen Bereich folgen: Zoologischer Garten in Cöln, Aktie von 1861 mit 9500 DM (zu diesem Los gehört eine Preisgarantie der Veranstalter, die das Stück zurücknehmen, falls ein weiteres Exemplar günstiger zu bekommen sein sollte);

Fabrica de Faiancas das Caldas da Rainha von 1894 mit 8200 DM.

Die übrigen Titel des vierstelligen Bereichs bewegen sich zwischen 1000 DM und 4000 DM. Einige hochkarätige Titel sind nicht verkauft worden, wie zum Beispiel die Aktie der Berlinischen Lebensversicherung von 1836 bei einem Ausruf von 7500 DM oder die Real Compania de San Fernando de Sevilla von 1753 bei einem Ausruf von 12 500 DM.

Die internationale Ausrichtung der Auktion führte nach Angaben der Veranstalter zu Schriftgeboten aus aller Welt.



Die Aktie der Lloyd Rhénan S.A. de Transports erbrachte 720 DM bei einem Ausruf von 500 DM.

Am Abend nach der Auktion waren die Teilnehmer zu einem Umtrunk mit Buffet in das gegenüberliegende Restaurant des renovierten Zeughauses eingeladen. Es wurde noch ausgiebig über den bisherigen Ablauf der Veranstaltung diskutiert.

# Historische Wertpapiere



## Titel des Monats

~~sFr. 180.-~~  
**sFr. 100.-**

„Spezialpreis“ nur bis 30. November 1995 gültig.

145457/2

### Astilleros del Mediterraneo S.A.

Die durch den Künstler J. Amat gestaltete Aktie, deren Auflage lediglich 2000 Stück betrug, zeigt eine prachtvolle Ansicht der damaligen Schiffswerft. In einem Vierfarben Druck sind diverse Schiffe im Bau und in Reparatur, sowie ein Zimmermann und ein Schmied dargestellt. Im Unterdruck sind mehrere schwimmende Fische ersichtlich.

Ein außergewöhnlich dekorativer Schiffswert: Selten angeboten

000063/2

#### Zürcher Depositenbank

Inhaberaktie über 500 Franken, Zürich 01. 04. 1905

120 sFr.

111178/7

#### Luftverkehrsunternehmen Atlantis

Namensaktie über 50 DM, Frankfurt Sept./Okt. 1972

25 sFr.

000120/2

#### Volkshaus Luzern

Obligation über 50 Franken, Luzern 30. 04. 1916

55 sFr.

111187/2

#### Zoologischer Garten Frankfurt

Namensaktie über 250 Gulden, Frankfurt 31. 10. 1872 (limitierter Nachdruck)

60 sFr.

000129/2

#### Motosacoche S.A.

Inhaberaktie über 50 Franken, Carouge-Geneva, 14. 12. 1905 (bekanntester Motorradhersteller)

100 sFr.

111245/2

#### Walter Tron AG, Schuhfabrik Bamberg

Stamm-Aktie über 1000 Reichsmark, Bamberg, 04. 11. 1938

30 sFr.

000136/2

#### Compagnie du Lait Berna

Inhaberaktie über 100 Franken, Paris 24. 07. 1925 (sehr dekorativ)

80 sFr.

403123/2

#### New York & New England RR. Co.

Obligation über 1000 Dollars, N.Y. 22. 06. 1882 (große Eisenbahnvignette)

110 sFr.

**Beachten Sie unsere Beilage Mail Bid!**

*Galerie Sevogel*  
 AKTIENGESSELLSCHAFT

Sevogelstrasse 76, CH-4052 Basel, Telefon (061) 312 26 59, Telefax (061) 312 35 51

## Ausklang am Sonntag

Der Sonntag, der wie die vorhergehenden Tage schönes Wetter brachte, sah noch viel Laufpublikum, da, wie schon erwähnt, der Eintritt frei war. Die Veranstalter hatten in Berlin zahlreiche Plakate anbringen lassen, um auf das Treffen und die Auktion aufmerksam zu machen. Die Mitglieder des DGW (Verein der Deutschen Geldschein- und Wertpapiersammler e.V.) trafen sich in einem gesonderten Raum, in dem u.a. Vorträge von Prof. Dr. Wanner und von Dr. Fengler gehalten wurden.

Da an diesem Tag der Berlin-Marathon stattfand, war es für Bahn- und Flugreisende sinnvoll, sich früher als gewohnt auf den heute zeitraubenderen Weg zu machen.

## Fazit

Als Fazit bleibt eine Veranstaltung, in der teilweise Neuland betreten und das Sammelgebiet in einem großzügigen Ambiente mit geschichtsträchtigen Umfeld präsentiert wurde. Es ist deutlich erkennbar, daß mit internationalen Kontakten die vereinten Anstrengungen der Veranstalter sowohl auf der Anbieter- als auch auf der Käuferseite vorhandenes Potential aktiviert haben, ohne daß es zu einem Durchbruch am Platz Berlin gekommen ist. Das Sammelgebiet ist zu speziell, um Laufkundschaft in Massen anzuziehen. Aufgrund der vorhandenen Transparenz sind bekannte Anbieter, die das ganze Jahr über erreichbar sind, hier in einer schlechteren Position als speziell an diesem Wochenende auftretende Wettbewerber. Die Räumlichkeiten führten zu einer angenehmen Atmosphäre, ließen aber nicht den Eindruck der Fülle entstehen. Insofern korrespondierten die Aussagen der Anbieter über die erzielten Umsätze mit den jeweiligen Offerten und den verlangten Preisen: Wer mit bekannter Ware zu hohen Preisen angereizt war, konnte nicht zufrieden sein; wer sich mit neuer Ware bzw. mit preisreduzierten Titeln präsentierte, setzte auch entsprechend um. Hervorzuheben ist nochmals das Bemühen der Veranstalter um eine reibungslose Organisation, die im großen und ganzen auch klappte, und um eine persönliche Betreu-

ung, die den Aufenthalt in Berlin angenehm verlaufen ließ – und wer etwas mehr von der Hauptstadt erwartete als Historische Wertpapiere, war sicher rundum zufrieden.

Die nächste Veranstaltung soll im September 1996 stattfinden. Offen bleibt gegenwärtig, ob das Treffen erneut in Berlin-Mitte angesiedelt wird. Möglicherweise wird das für die Gäste ausgewählte Hotel dann gleichzeitig der Veranstaltungsort sein.

*Klaus Hellwig*

## 38. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere am 30. September 1995 in Frankfurt

Für die 38. Veranstaltung hatte Jörg Benecke das Hotel gewechselt: Erstmals fand die Auktion im Queens Hotel etwas außerhalb von Frankfurt statt.

Der Stimmung tat dieser Wechsel keinen Abbruch – im Gegenteil, die Waldlage mit eigenem, kostenlosen Parkplatz vor dem Hotel, führte zur Konzentration auf die Historischen Wertpapiere, die, auch wenn nicht gewollt, so doch mehr oder weniger zwangsläufig eintrat. Insofern war der Besucher eigentlich nicht zum Wochenende in Frankfurt (jede Taxifahrt zur Innenstadt kostete mindestens 30 DM), sondern bei den Freunden im Queens Hotel. Von Freitag abend, als die Auktion für Händler und Ka-

pitalanleger stattfand, mit anschließendem Essen, über den Samstag mit der vielstündigen Auktion und erneut einem gemeinsamen Essen bis hin zum sonntäg-



900 DM erbrachte die farbenprächtige Anleihe der Stadt Magdeburg über 100 000 Mark vom 1. 7. 1923.

lichen Basar stand der rechte Flügel des Hotels im Zeichen der Wertpapiere.

**438 132 DM/356 201 sFr.**

Der Auktionskatalog enthielt wie im Frühjahr auch diesmal 1120 Lose, von denen 826 zugeschlagen



Jörg Benecke (am Pult) wechselte sich mit Ulrich Drumm ab.

wurden (Rücklosquote 26%). Netto erbrachte die Auktion insgesamt 438 132 DM/356 201 sFr.; somit entfiel auf jedes Los ein Durchschnittspreis von 530 DM/430 sFr. Bei fast unveränderter Losanzahl (826 gegenüber 817) hat sich demnach das Preisniveau um gut 5% erhöht.



Vor Beginn der Auktion wurde vom Veranstalter darauf hingewiesen, daß der im Saal anwesende Frank Mella, Sammler Historischer Wertpapiere, mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden ist. Mella wurde als Haupt-Urheber des Deutschen Aktienindex (DAX) geehrt.

Hohe Durchschnittswerte sind nur mit einem entsprechenden Anteil von Titeln, die 1000 DM und mehr bringen, zu erreichen. Ihre Spitzenstellung auch in diesem Bereich bewies die Frankfurter Veranstal-



Der Auktionssaal im Queens-Hotel.



Die Originalunterschrift von Emil Rathenau (1838-1915) auf der Aktie „Allgemeine Lokal- und Strassenbahn-Gesellschaft, Berlin“ von 1896 war einem Bieter 5000 DM wert.

Bis zu

**40% Rabatt**

auf Wiederholungsanzeigen!

Fordern Sie unsere gültige Anzeigenpreisliste an.

**HP-Magazin**

Haferweg 13, D-44797 Bochum

Telefon (0234) 979 92 23 · Fax (0234) 79 51 72

**ANKAUF**

**VERKAUF**

Bitte sichern Sie sich unseren Gratis-Katalog für die

**5. AUKTION VON HISTORISCHEN WERTPAPIEREN UND BANKNOTEN**

Auf Sie wartet ein tolles Angebot mit vielen erstmals versteigerten Wertpapieren.

Am 11. 11. 1995

bei der GEWINN-Kapitalanlegermesse im Congresszentrum Wien – Messegelände

**MANFRED WEYWODA**

Köllnerhofgasse 1 - A-1010 WIEN

TEL 0043/1/51 20 130 - FAX 0043/1/51 23 377

Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

**TAUSCH**

**AUKTIONEN**



Teilansicht des Queens Hotels.



Reges Treiben am sonntäglichen Basar.

zung mit 77 (9% von allen Zuschlägen) Losen im vier- und fünfstelligen Bereich, die zusammen 211 350 DM/171 827 sFr. und damit 48% der Auktion ausmachten. Insbesondere der deutschsprachige Teil, der weiterhin bewußt übergewichtet wird, lief hervorragend, zumal sich ein bekannter Sammler derartiger (Aktien-) Titel in bester Bieterlaune befand. Den höchsten Preis der Auktion mit 22 000 DM erzielte allerdings

eine Schuldverschreibung: Die Anleihe der Benz & Cie., Rheinische Gasmotorenfabrik AG, Mannheim, von der nach Katalogangaben nur etwa zehn Exemplare bekannt sein sollen, ist das älteste bekannte Wertpapier von Daimler-Benz; es kann mittlerweile als ein Klassiker unseres Marktes bezeichnet werden. Mit 20 000 DM folgte die Gründeraktie der Berlin-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft aus dem

Jahre 1872, die wahrscheinlich ein Unikat ist. Dieses Exemplar wurde erstmals 1991 in der 29. FHW-Auktion versteigert; sie kostete damals 12 500 DM.

Auch das dritte Los auf der Preisskala, das 12 000 DM erreichte, ist eine deutsche Aktie: Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt AG, die berühmte HAPAG, hatte sie 1888 ausgegeben. Frühere Aktien der 1847 gegründeten Gesellschaft sind bisher nicht bekannt geworden.

Deutlich preiswerter, aber immer noch 7000 DM bzw. 6000 DM einbringend, folgen mit der Pommerischen Landschaft (Pfandbrief von 1782) und der VISURGIS (Aktie von 1858 aus Oldenburg, wahrscheinlich ein Unikat) weitere Titel aus Deutschland.

Der Anteil ausländischer Wertpapiere machte ein knappes Drittel des Angebotes aus; hochpreisige Zuschläge sind aus diesem Bereich nicht zu vermelden. Die prozentual höchsten Rückgänge entfielen auf die Länder Belgien und Frankreich und auf den Varia-Teil, wobei die absoluten Zahlen aber gering blie-



22 000 DM für die Anleihe der Benz & Cie. von 1909.

ben. Mit dem Angebot der 38. Auktion hat Jörg Benecke, der sich am Auktionspult mit Ulrich Drumm abwechselte, die Ausrichtung auf deutsche sowie deutschsprachige Wertpapiere, die gut Dreiviertel

# WWA SUPPES WIESBADEN ... da fehlen einem die Worte!!!

## Die Scheine

**Eine Million Deutsche Mark**



Stückpreis **29,- DM**  
ab 5 Stück 27,- DM p.St. Best.-Nr. 201

**Eine Million Dollar**



Stückpreis **28,50 DM**  
ab 5 Stück 27,50 DM p.St. Best.-Nr. 202

## Der Set-Knüller

**1. Hist. Wertpapier-Set**  
(4 Telefonkarten)



Limitierte Auflage: 2300 Sets

Best.-Nr. T 508 **156,- DM**

**2. Hist. Wertpapier-Set**  
(4 Telefonkarten)



Limitierte Auflage: 1000 Sets

Best.-Nr. T 509 **156,- DM**

**Beide Sets komplett**

# 199.-

## Die Kiste

**ÜBER 200 !!!**  
DOKUMENTE · URKUNDEN  
AKTIEN ANLEIHEN ·  
FINANZPAPIERE ...

Unsere Einsteigerkiste  
"Rheingau" gibt es genau  
100 x !!!

Gigantischer Inhalt ist garantiert!

# 199.-

Best.-Nr. 203

## Das Wert-Paket

**Deutsche Historische Wertpapiere zu Wahnsinnspreisen**

 Best. Nr. 2102 <b>29.-</b>	 Best. Nr. 2103 <b>29.-</b>	 Best. Nr. 2104 <b>29.-</b>	 Best. Nr. 2105 <b>29.-</b>
 Best. Nr. 2106 <b>39.-</b>	 Best. Nr. 2107 <b>49.-</b>	 Best. Nr. 2108 <b>39.-</b>	

**50 diverse Urkunden und Dokumente**  
aus dem letzten Jahrhundert  
- völlig unsortiert -  
eine echte Fundgrube **39.-**  
Best. Nr. D 108

Alle **8** Angebote komplett unfaßbare **199.-**

## Die Signature-Watches



Nachdruck:  
Standard Oil  
Trust Aktie  
**29.-**

Best.-Nr. C 105

**Signature Watch No. 1**  
Die Rockefeller Watch mit  
Signature von John D.  
Rockefeller

limitierte Auflage 400 St. Best. C 102

# 198.-

inklusive Nachdruck der  
Aktie



Nachdruck: The  
Edison Portland  
Cement Company  
**29.-**

Best.-Nr. C 106

**Signature Watch No. 2**  
Die Edison Watch mit  
Signatur von Thomas A.  
Edison

limitierte Auflage 2500 St. Best. C 101

# 158.-

inklusive Nachdruck der  
Aktie



NEU

**Signature Watch No. 3**  
Die Charlie Chaplin Uhr in  
einer gelackten Filmdose

limitierte Auflage 1500 St. Best. C 103

# 155.-

## Die NEUEN Faksimile



LA  
BOURSE

**29,-**

Best.-Nr. 73



On peut bien  
se reposer  
un peu

**29,-**

Best.-Nr. 72

## Die Jux-Aktie



**Wiesbadener Osterhasen  
Aktiengesellschaft**

Der Inhaber dieser Aktie ist mit 1000 Eiern an gewinnem Eierbestand der Wiesbadener Osterhasen AG beteiligt. Foule Eier können jederzeit bei der Deutschen Coppen Bank in Frankfurt am Main gegen Pesenu eingetauscht werden.

Best.-Nr. 200  
Stück für Stück **19,- DM**

## Der Katalog

**SUPPES 94/95**  
Katalog für Historische Wertpapiere  
Umfang: ca. 23.000 Aktien und Anleihen



Preis unverändert Best.-Nr. 69

# 69,- DM

## Das Buch



Peter H. Martin  
Die großen  
Spekulationen der  
Geschichte  
Der Kampf ums schnelle  
Geld

**19,90**

Best.-Nr. 70

**Lagerauflösung:**  
mit alten Urkunden,  
Rechnungen und  
Dokumenten!

100 Papiere

**89,-**

Best.-Nr. 74

Bestellung per Vorkasse, V-Scheck oder Bar + 5,- DM Versandkosten an:  
**WWA SUPPES · Am Schloßpark 121 · 65203 Wiesbaden**  
Telefon 0611 / 96 00 830 · Telefax 0611 / 69 23 09



20 000 DM für die Aktie von 1872 der Berlin-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft.

der Auktion ausmachten, konsequent fortgesetzt.

### Basar am Sonntag

Der sonntägliche Basar fand in dem Saal statt, in dem am Tag zuvor die Auktion abgewickelt wurde. Er war für alle Anbieter ausreichend. Neben den schon anwesenden Gästen trafen bald die erwarteten Besucher ein, so daß schnell ein reges Treiben herrschte. Wie schon seit Jahren liegt der Reiz des Frankfurter Basars im Nebeneinander von Anbietern und Erwerbern, die sowohl haupt- oder nebenberufliche Händler oder Sammler oder beides sind. Die Veranstaltung in Frankfurt bestätigte ihre Stellung im Markt und setzte die Meßlatte, an der sich die folgenden Auktionen und Sammlertreffen zu messen haben, hoch an.

Klaus Hellwig

## DAS INTERESSIERT DEN SAMMLER

### Kleines Börsenlexikon

**359. Zinsen:** Die Vergütung für Leihgeld (kurzfristig) oder Leihkapital (langfristig).

**360. Zinsendienst:** Zahlung der fälligen Zinsen bei Anleihen.

**361. Zinsfuß, Zinssatz:** Die in Hunderteilen ausgedrückte jährliche Vergütung für geliehenes Geld oder Kapital.

**362. Zinsgarantie bei Anleihen:** Verpflichtung eines Dritten, die Zahlung der fälligen Zinsen zu übernehmen, falls der Schuldner in Verzug gerät.

**363. Zinsgefälle:** Der Zinsunterschied zwischen Geld- und Kapitalmarkt oder zwischen mehreren Ländern bzw. Währungsgebieten.

**364. Zinsherabsetzung bei Anleihen:** Freiwillig oder durch Gesetz möglich.

**365. Zinsrückstände:** Bei privaten Hypothekenbanken sind in der Jahresbilanz für jede Schuldnergruppe die Zinsrückstände gesondert anzugeben.

**366. Zinssatz = Zinsfuß**

**367. Zinsschein (Kupon):** Dient zur Erhebung der Zinsen bei festverzinslichen Wertpapieren. Der Zinsschein enthält den Namen des Ausstellers, Zinssatz, Nennbetrag des Stückes, Ort und Datum der Ausstellung, Zinsbetrag, Fälligkeit, Stücknummern, laufende Zinsscheinnummern usw. Auf Prägiesiegel kann bei Zinsscheinen verzichtet werden.

**368. Zinsscheinbogen:** Umfaßt 20 Zinsscheine und einen Erneuerungsschein.

**369. Zinstermine:** Zinsen für Anleihen werden i.d.R. halbjährlich gezahlt.

**370. Zubeuß:** Von der Gewerkschaftsversammlung einer bergrechtlichen Gewerkschaft beschlossene Zahlung, zu der jeder Kuxenbesitzer verpflichtet ist, der an dem von der Gewerkschaft festgesetzten Fälligkeitstag der Zubeuß im Gewerkschaftsbuch eingetragen ist. Von diesem Tag an versteht sich der Preis ausschließlich (ex) Zubeuß. Zubeuß wird zur Beschaffung von Betriebsmitteln oder zur Deckung von Verlusten eingezogen.

**371. Zulassungsantrag für Wertpapiere:** Der Antrag auf Zulassung

von Wertpapieren zum amtlichen Börsenhandel muß von einer an der Börse vertretenen Bank bei der Zulassungsstelle schriftlich eingereicht werden.

**372. Zusammenlegung von Aktien:** Kapitalherabsetzung.

**373. Zwangsanleihe:** Anleihe, deren Zeichnung vom Staat erzwungen wird. Das Deutsche Reich legte 1922 eine Zwangsanleihe auf, die bei der Aufwertung durch das Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. 7. 1925 nicht berücksichtigt wurde.

**374. Zwangskonversion, -konvertierung:** Durch Gesetz oder Verordnung verfügte Herabsetzung der Zinssätze für Schuldverschreibungen.

**375. Zwischenscheine:** Auch Interimsscheine genannt; Zwischenscheine sind Anteilscheine, die eine AG bei der Gründung oder bei einer Kapitalerhöhung vor der Ausgabe der Aktien ausstellt. Zwischenscheine, die auf den Namen lauten müssen, gewähren Aktionärsrechte.

(Schluß)



## Gültige RM-Aktien

### Mecklenburger Bank i.L.

Mit RM-Aktien der Mecklenburger Bank, Schwerin, kann der Besitzer an den jeweiligen Hauptversammlungen teilnehmen; denn die bestehende Gesellschaft befindet sich in Liquidation. Die nächste HV wird am 9. November 1995 im Hotel Strandhof (Strandallee) in 26969 Butjadingen, Ortsteil Tossens, stattfinden. Liquidator der Bank ist die Deutsche Ausgleichsbank in Bonn.

Zur Teilnahme an der HV sind auch Besitzer von RM-Aktien der beiden Vorgängerbanken, der Mecklenburgischen Depositen- und Wechselbank, Schwerin, und der Mecklenburgischen Kredit- und Hypothekbank, Neustrelitz, berechtigt.

## Geld für Kuba-Bonds?

### Eastern Cuba Sugar Corporation

Im letzten Bond & Share Express weist Wilhelm Kuhlmann darauf hin, daß der 7,5%-Hypotheken-



1000-Dollar-Bond von 1920 der Eastern Cuba Sugar Corporation.

Goldbond von 1922 noch gültig ist. Die Anleihe der 1920 gegründeten Gesellschaft wurde 1922 durch die Cuba Cane Sugar Corp. garantiert. Beide Gesellschaften fusionierten



Stand des Raab-Verlags auf der IAA.

1935 zur Central Violeta Sugar. Wilhelm Kuhlmann schreibt, „wenn Fidel Castro aufgibt, kann mit einer Abfindung der Bonds gerechnet werden!“ Neben dem abgebildeten 1000-Dollar-Bond in grün gibt es noch Ausgaben über 500 \$ in braun und über 100 \$ in orange.

### 24. Internationale Münzenbörse Zürich

Den 24. und 25. Oktober 1995 sollten sich auch die Sammler Historischer Wertpapiere vormerken; denn an der Zürcher Münzenbörse gibt es sowohl bei den anwesenden Fachhändlern als auch bei diversen Anbietern von Münzen und Banknoten alte Aktien und Anleihen. Die Veranstaltung findet im Swisshotel/Hotel International beim Bahnhof Zürich-Oerlikon statt.

### HWP auf der Internationalen Automobilausstellung (IAA)

Auf der Frankfurter IAA, die in diesem Jahr von rd. 0,9 Millionen Besuchern frequentiert wurde, war der Raab-Verlag mit einem Stand vertreten, auf dem Historische Wertpapiere zu den Themen PKW, LKW, Busse, Traktoren, Mopeds, Fahrräder etc. präsentiert wurden. Auch zugehöriges Material, wie Grafik, Bücher, Anstecknadeln, war vertreten. Da der Raab-Stand in der Halle mit der traditionellen Oldtimershow aufgebaut war, gab es natürlich viele Gespräche um

frühere Autohersteller und deren Modelle. Es ist zu hoffen, daß weitere Sammler auf diese Weise an die Historischen Wertpapiere herangeführt worden sind.

### HWP-Kalender 1996

Die Werbung für die HWP-Kalender 1996 läuft auf vollen Touren. Gegenüber früheren Jahren, als Kalender mit Wertpapier-Abbildungen durchaus mithalten konnten, haben sich die Anbieter mit Original-Titeln eindeutig durchsetzen können. Aufgrund der hohen Auflage hat die Handelsblatt-Werbung für den eigenen Kalender sicher die größte Breitenwirkung. Auch das Wertpapier bietet seinen Lesern derartige Kalender an. In unserem Markt sind vor allem die Firmen Adam, Raab-Verlag und Stadtparkasse Ludwigshafen aktiv, deren Produkte auch von anderen Händlern vertrieben werden.

### „WHACO! News“

In kopierter Form gibt die WHACO (Washington Historical Autograph and Certificate Organization), die sich selbst als „A Collector's Service Organization“ bezeichnet, eine Informationsschrift für ihre Mitglieder (Beitrag 25 \$) heraus. In der uns vorliegenden Ausgabe vom Frühjahr 1995 ist u.a. eine Preisübersicht von Autographenpreisen auf Wertpapieren enthalten.

### Terminplaner 96

Vom WWA Bernd Suppes wurde erstmals am Berliner Basar ein Ter-

## TOP-ANGEBOT

Wertpapiere, die nicht im „Berliner Lager“ liegen

1911 Rheinische Schuckert-Gesellschaft

1927 Deutsche Conti Gas

1922 Glashüttenwerk „Adlerhütten“

1900 Holsten

1845 Agrippina

1909 Maschinenfabrik Weigel

Aber wir haben diese Titel und noch  
viel mehr auf Lager.

Rufen Sie uns einfach unverbindlich an.

Gerne senden wir Ihnen auch unsere allgemeinen,  
bebilderten Info-Unterlagen zu.

Special  
HISTORICAL  
Products

DESIGN + HANDELS GMBH  
Historische Wertpapiere-Telefonkarten  
Signature-Watches

SHP GmbH

Werstener Dorfstraße 88 • 40591 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 76 83 19 • Fax 02 11 / 76 83 20

# Guter Druck steigert den Wert.



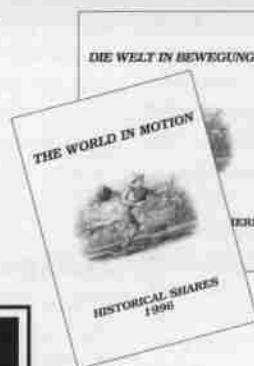
**Makossa**  
Druck und Medien GmbH

Pammernstr. 17 - 45889 Gelsenkirchen - Tel. 02 09 / 9 80 85-0 - Fax 02 09 / 9 80 85-85



### Wir bieten Ihnen:

- Persönliche Angebote seltener und schwer verfügbarer Wertpapiere
- Zusammenstellung von preiswerten Deco-Sets
- Verkauf von Großposten zu Werbe- und Dekorationszwecken
- Kostenlose und unverbindliche Ansichtsendungen für Kunden
- Mehrere aktuelle Preislisten im Jahr mit den Schwerpunkten:
  - Deutsche Aktien und Anleihen
  - Eisenbahnen weltweit
  - Kolonial- und Maritimwerte
  - Bergbau- und Ölwerte
  - Banken und Versicherungen
  - dekorative Papiere aus aller Welt
  - Bücherliste mit Firmenchroniken
  - Festschriften aus der Wirtschaft



### Original-Aktien Kalender

mit 6 echten Wertpapieren  
zum Thema Transport:  
Eisenbahn, Automobile  
und Schiffe, DM 74,-.

NEU / NEW  
Original-Shares Calendar  
Text in english  
DM 79,-.

**ADAM**  
HISTORISCHE WERTPAPIERE

Postfach 37 04 26 • D-14134 Berlin • Tel 030 / 815 84 65 • Fax 030 / 815 36 41



Nötigen:

*Minas de  
Carmenos S.A.  
Gründeraktie aus  
dem Jahr 1903.  
Wunderschöne  
Jugendaktie  
aus Spanien,  
mehrfarbig ge-  
druckt.*

Termine	7
8	8
9	9
10	10
11	11
12	12
13	13
14	14
15	15
16	16
17	17
18	18

Teilansicht aus dem WWA-Terminplaner 96.

minplaner vorgelegt, der für jede Woche ein anderes Historisches Wertpapier abbildet. Auf diese Weise wird der Sammler regelmäßig an sein Hobby erinnert bzw. der Nichtsammler entsprechend aufmerksam gemacht.

## Neues aus der Auktionsszene

Nach den großen Veranstaltungen in Berlin und Frankfurt, über die wir Sie in diesem Heft ausführlich informieren, gibt es im Oktober eine kleine Atempause, bevor es im November und Anfang Dezember nochmals „in die Vollen“ geht. Nach der Stadtparkasse in Ludwigshafen (4. 11.) folgt Manfred Weywoda mit seiner Auktion an der diesjährigen Gewinn-Messe (11. 11.), die heuer mit einem neuen Besucherrekord rechnet. Das folgende, ursprünglich auktionssfreie Wochenende ist mittlerweile vom Collector's Corner in Zürich belegt worden, die am 17. 11. HWP und am 18. 11. Autographen auf HWP sowie Finanzdokumente versteigern. Eine Woche später (25. 11.) ist die Auktionsszene zweigeteilt; nach München laden die Freunde ein und nach Antwerpen Erik Boone. Am 2. Dezember wird Reinhild Tschöpe in Düsseldorf versteigern, bevor Vladimir Gutowski am 9. Dezember die Herbstsaison in Wiesbaden abschließt.

Für 1996 meldet Kees Monen eine Terminverschiebung auf den 9. März. Guy Cifré hat für seine Auktion in Paris den 23. März 1996 vorgesehen. Am 27. April gibt es zwei Auktionen, da die Handelsgesellschaft soeben dieses Datum für ihre Frühjahrsveranstaltung gemeldet hat, an dem die HP-Verlag AG

(am Tag vor der BERNA) bekanntlich in Bern ihre 38. Auktion durchführen wird.

## US-Magazin für Autographensammler

In den USA wird von Richard Urnston ein Magazin für Liebhaber von Autographen herausgegeben. „The Pen and Quill“ heißt das alle zwei Monate erscheinende Vereinsorgan der UACC (Universal Autograph Collectors Club). Der Club wurde 1965 gegründet; ihm gehören mehr als 2000 Mitglieder

aus den USA und aus mehr als zwanzig anderen Ländern an. In den Heften finden sich immer wieder Beiträge zu Persönlichkeiten, deren Signaturen auch Historische Wertpapiere zieren. (Anschrift: UACC, Chris Wilson, P.O. Box 6181, Washington DC 20044-6181).



The Pen and Quill.

## CLUB-NACHRICHTEN

### Historiska Värdepapper

Das Informationsblatt des schwedischen Clubs „Svenska Föreningen för Historiska Värdepapper“ lud zur Teilnahme an einer Clubaktion ein. Näher vorgestellt werden die Gesellschaften „Transmarina Kompaniet“, „Aktiebolaget Kväfveindustri“ und „Kreuger & Toll“. Ausführlicher eingegangen wird auch auf Gustaf Ericsson, den „svenska automobilens fader“, der das erste schwedische Automobil konstruierte und der in der „Surahammers Vagnfabrik (Vabis)“ in Södertälje tätig war. (Club-Anschrift: Box 16246, S-103 25 Stockholm)

### Scripophila Helvetica

Wir weisen nochmals darauf hin, daß aus Anlass des hundertjährigen Bestehens der Dolderbahn die nächste Club-Veranstaltung mit Blitz-Auktion im Hotel Waldhaus Dolder in Zürich stattfindet. Am 25. November 1995 ist ab 11.00 Uhr Treffpunkt bei der Talstation Röh-

merhof der Dolder-Bahn in Zürich, bevor um 11.11 Uhr bzw. 11.21 Uhr die Bergfahrt beginnt. Um 14.15 Uhr ist die Blitz-Auktion angesetzt; anschließend findet der Tauschtreff statt. (Anmeldungen bei Jürg Zimmermann, Rue Viollier 11, CH-1207 Genf)

### Nonvaleur-Club-Zürich

Nach einer gemeinsamen Fahrt zum Bergbaumuseum in Käfnach/Horgen, die am 21. Oktober 1995 stattfand, steht als nächstes Erlebnis ein Besuch bei Peter Bircher in Hünikon auf dem Programm. Für Samstag, dem 4. November 1995, hat er gemeinsam mit Frau Imhof (wegen des zwanzigjährigen Jubiläums) ab 13.30 Uhr zu sich nach Hause eingeladen und wird „Grilliertes vom Cheminée“ anbieten. Im Mittelpunkt werden jedoch Historische Wertpapiere stehen, die getauscht und verauktioniert werden und über die natürlich gefachsimpelt werden darf.

# Aus meinem aktuellen Angebot

1031-015

189,00 DM

## Holz-Union Actien-Gesellschaft

Berlin, im Januar 1923, Gründer-Aktie über 10000 Mark, grün-braun / Die ursprünglich in Ellrich/Harz gegründete Gesellschaft bestand bis zu ihrer Liquidation im Jahre 1925. Auch eine zwischenzeitliche Erhöhung des Aktienkapitals auf 390 Million Mark reichte nicht aus, um die Wirren der Inflationszeit zu überstehen. Eine ansprechende Aktie im Großformat mit Coupons, von der jetzt erstmals einige Exemplare aufgetaucht sind.

3501-012

48,00 DM

## Chemins de Fer du Midi de l'Italie

Paris 1906, Aktie über 250 Francs, braun / Neben Wappen ist in der Umrandung eine Lokomotive abgebildet. Eisenbahn in Mittelitalien (Neapel), rücks. Auszug aus den Statuten. Ein preisw. Eisenbahntitel.

6502-019

19,00 DM

## Compania Minera de Montoro

San Sebastian 1910, Gründer-Aktie über 50 Pesetas, mehrfarbig / Gestaltet mit Blüten und feiner Umrandung. Die Gesellschaft betrieb Bergbau in der Provinz Guipozcoa am Golf von Biskaya – sehr preiswert angesetzt.

3507-051

218,00 DM

## Société d'Automobiles „MORS“

Paris 1909, Aktie über 100 Francs bzw. ohne Nennwert, grün oder braun / Die schon 1898 gegründete Gesellschaft geriet 1908 in Schwierigkeiten, aus denen André Citroen, damals schon erfolgreich, ihr heraushelfen sollte – daher findet sich seine Faksimile-Unterschrift auf den Mors-Aktien. 1925 ging Mors ganz in Citroen auf (Info anbei)

3507-028

248,00 DM

## Etablissements Rolland & Em. Pilain

Tours 1911, Gründer-Aktie über 100 Francs, braun / Auf der Aktie sind die beiden Fabrikanlagen mit Personen und Autos abgebildet. Die bis 1931 existierende Gesellschaft war vor allem in den zwanziger Jahren erfolgreich. Ein großer Name in der französischen Autogeschichte (Info in englisch anbei).

5023-001

118,00 DM

## Indisch-Afrikaansche Compagnie N.V.

Amsterdam 1930, Aktie über 100 Gulden, mit Coupons, grün-braun, Text holländisch und deutsch / Die Gesellschaft entstand durch Übertragung aller Aktiva der beiden Hamburger Kolonialgesellschaften „Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln zu Hamburg AG“ und „Jaluit-Gesellschaft AG“, die schon vorher gemeinsam mit holländischen Partnern Beteiligungen an Hamburger Handelshäusern hielten. 1959 übernahm die „Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft“ die I.A.C. Sowohl die DOAG als auch die I.A.C. bestehen heute noch; DOAG-Aktien werden an der Hamburger Börse gehandelt. Informationen liegen bei; es waren bisher nur wenige Aktien verfügbar. Ein Wert mit Geschichte – günstig angeboten!

1035-023

58,00 DM

## Phoenix Nähmaschinen AG

Bielefeld 1951, Aktie über 1000 DM, blau / Die bereits 1865 als oHG gegründete Gesellschaft ging nach dem zweiten Weltkrieg in den Bielefelder Anker-Werken auf, die zwar mit ihren Kassen-Systemen (ADS) bekannt waren, aber dennoch den späteren Konkurs nicht vermeiden konnten. Es sind von dieser Gesellschaft aufgrund der Fusion nicht sehr viele Aktien übrig geblieben.

3531-005

78,00 DM

## Société Forestière Franco-Australienne

Paris 1921, Aktie über 100 Francs, braun / Die fotografischen Abbildungen zeigen einmal Holzfäller mit gefällten Bäumen sowie eine Schafherde, also typische australische Exportartikel. In die Umrandung sind noch Eichen- und -Eukalyptusblätter sowie Wappen und ein Segelschiff gezeichnet worden. Nach längerer Zeit wieder einmal verfügbar.

2035-001

68,00 DM

## Ateliers de Construction de la Biesme

Bouffoulox 1914, Aktie ohne Nennwert, violett / In sechs Vignetten sind Produkte der Gesellschaft abgebildet: Lokomotiven (Biesme war auch ein bekannter Lokomotiv-Produzent), Dampfmaschinen, Bagger, Brücke etc. Ausgegeben kurz vor dem ersten Weltkrieg, als Aktien noch Verkaufsprospekten ähnelten.



5517-002

68,00 DM

## Steirische Wasserkraft- und Elektrizitäts-AG

Graz 1939, Aktie 1939, mehrfarbig, mit Coupons / Als eine der wenigen Aktien aus der Zeit des österreichischen Anschlusses an Deutschland ein geschichtliches Dokument. Sicherheitsdruck von Waldheim-Eberle in Wien. Lt. Suppes-Katalog mit 210 DM bewertet; jetzt günstig angesetzt – solange der Vorrat reicht.

# HELLWIG

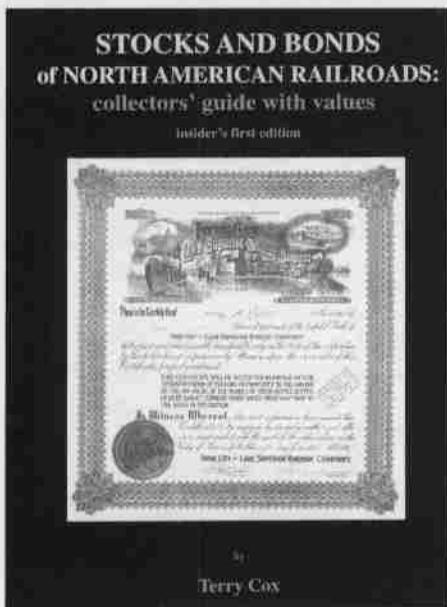
## WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

## Stocks and Bonds of North American Railroads

Collectors' guide with values

Den Sammlern von US-Eisenbahnen wurde in Berlin erstmals ein weiteres Nachschlagewerk (allerdings in englischer Sprache) vorgestellt.



Der Sammlerverlag BNR Press (Port Clinton, Ohio) hat dieses Werk herausgegeben, in dem 8559 Wertpapiere aufgelistet sind, 300 davon mit Abbildungen. Identifiziert werden die Titel mit Hilfe eines sechsstelligen Codes für die jeweilige Eisenbahnlinie und einer fünf- bis sechsstelligen Zahl, die sich auf den Titel selbst (Aktie, Anleihe, Muster etc.), seine Emission und Entwertung bezieht. Die Daten werden ergänzt durch eine kurze Beschreibung, die auf das Ausstellungsjahr, die Vignette und sonstige Eigenschaften hinweist. Schließlich ist jeder Titel vom Verfasser Terry Cox bewertet worden. Grundlage des von ihm genannten Preises sind Daten aus Händler- und Auktionskatalogen sowie von Privatsammlern, die er zu einem Preis bündelt. Dabei weist er gleich in der Einleitung darauf hin, daß auf diese Weise zwar eher Trends, Richtlinien oder Vorgaben entstanden sind, daß diese Daten aber dennoch, vor allem in einem jungen Sammelgebiet wie dem un-

seren, für mehr Transparenz sorgen.

Neben den allgemeinen Preisangaben scheinen mir spezielle Hinweise in der ausführlichen Einleitung zu diesem Werk wichtig zu sein, die nicht nur zum Kauf animieren sollen, sondern auch auf eine Verwertung eingehen. Cox, vor allem als Banknotensammler in den USA bekannt, bietet Erfahrung und Objektivität nicht nur in seinem Beitrag über den Erwerb, sondern auch in dem Kapitel über den Verkauf von Historischen Wertpapieren. Jeder Sammler, der umschichten oder auflösen will bzw. muß (letztlich wird ja jede Sammlung einmal, von wem auch immer, aufgelöst), kann mit Hilfe der Ratschläge im Kapitel 9 („How much will dealers pay for your certificates?“) den Kaufpreis wieder kasieren.

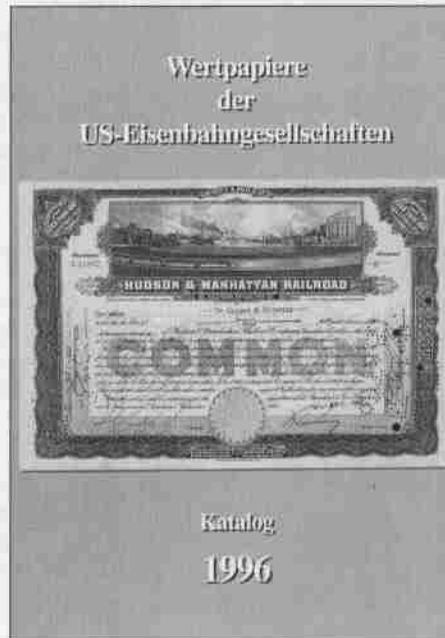
Ähnlich realistische Vorstellungen gelten auch für den Anhang über Autographen auf US-Eisenbahnpapieren, der über 225 mehr oder weniger bedeutende, bisher auf dem Sammlermarkt bekannt gewordene Persönlichkeiten vorstellt. Allein die Geburts- und Todesdaten, die zu jedem Namen gehören, erspart das Suchen in diversen Nachschlagewerken. Ein weiterer Themenkomplex befaßt sich mit häufig verwendeten Vignetten. Die ausführlichen Angaben und die Fülle des Materials machen diesen Wertpapierführer für Sammler von US-Eisenbahnen unentbehrlich.

Richard Urmston

## Wertpapiere der US-Eisenbahngesellschaften

Ebenfalls in Berlin fanden wir diesen Katalog, den der langjährige Sammler Thomas Schabmayr im Eigenverlag herausgegeben hat. Unter dem Motto „vom Sammler für Sammler“ stellt er „nicht den Preis, sondern die Wertpapiere“ in den Vordergrund, die, soweit möglich, beschrieben und nach Ausgaben zusammengefaßt wurden. Auf 270 Seiten im A 4-Format finden sich ca. 4500 Einträge mit Preisangaben von ca. 1150 Firmen sowie etwa 300 s/w-Abbildungen. Die

angegebenen Preise wurden als Mittelwerte aus Auktions- und Händ-



lerkatalogen ermittelt. Die Katalog-Nr. besteht aus fünf Buchstaben und drei Zahlen.

## US-Eisenbahnen 1996 Suppes-Katalog für Historische Aktien und Anleihen

Das dritte Werk zum Sammelgebiet der US-Eisenbahnen ist von Bernd Suppes herausgegeben worden. Es ist nach dem Muster der bekannten Suppes-Kataloge aufge-



baut. Als Datenbasis dienten die EDV-Listen von Danny Jeker aus der Schweiz. Auch dieser Katalog soll mit weiteren aktualisierten Ausgaben fortgesetzt werden.

## Railway and Tramway Companies in Spain & Portugal

Ebenfalls um Eisenbahnen, aber auch um Straßenbahnen, diesmal aus den Ländern Spanien und Por-



tugal geht es in dem von Erik Boone und Howard Shakespeare ge-



meinsam erarbeiteten Katalog, der in den Sprachen Spanisch, Portugiesisch und Englisch soeben erschienen ist. Nach einer kurzen Einführung in die behandelten Gebiete folgen die Beschreibungen zu den jeweils abgebildeten Wertpapieren. Ergänzt wird das Werk, das 293 Seiten mit zahlreichen Abbildungen enthält, mit Karten und Index.

## Kataloge im Raab-Verlag

Die Reihe der Kataloge aus dem Raab-Verlag auf der Basis der

Gärtner-Listen wurde mit den folgenden Ausgaben fortgesetzt:

**Frankreich 1995**  
**Schifffahrt-Maritim 1995**  
**Aeronautik-Luftfahrt 1995**  
**Automobilwesen 1995**

Der Aufbau der Kataloge mit Angaben zu Höchst- und Tiefstpreisen sowie Pfeilen, die Trends aufzeigen, bevor das Jahr mit der letzten Erfassung und der Durchschnittswert angegeben wird, ist unverändert geblieben.

# COLLECTOR'S CORNER Herbstauktion 1995 in Zürich

**Freitag, 17. 11. 1995 ab 17.30 Uhr Historische Wertpapiere**  
 Im Angebot stehen ca. 120 interessante Lose, darunter einige Raritäten

**Samstag, 18. 11. 1995 ab 10.00 Uhr Autographen & Historische Dokumente**  
 Im Angebot stehen ca. 400 Lose, darunter etliche hochinteressante und äusserst seltene Exemplare

## Ausstellung

Das gesamte Auktionsgut kann anlässlich der Ausstellung vom 28. Oktober bis zum 16. November 1995 während der üblichen Öffnungszeiten im Collector's Corner besichtigt werden.

Katalogbestellungen und weitere Infos:

## Collector's Corner AG

Beatengasse 4, CH-8001 Zürich (beim Beatenplatz/Hauptbahnhof)  
 Tel. (01) 2128686, vom Ausland (00411) 2128686, Fax (01) 2128224, vom Ausland (00411) 2128224

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 11.00-18.30 Uhr, Donnerstag 11.00-21.00 Uhr, Samstag 10.00-16.00 Uhr

## AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Erik Meyer:

### Aktiengesellschaft Dux von J. A. Möller

#### Die russische Automobil- und Flugzeugindustrie vor 1917

Selbst gestandenen Rußland-sammlern fällt zum Thema Automobilfabriken meist nur die „Rus-sobalt“ ein, d. h. die Russisch-Baltische Waggonfabrik in Riga, deren seltene Aktien von Zeit zu Zeit auf dem Sammlermarkt auftauchen. Es bedarf geduldiger Suche und eines Quentchens Glück, um nicht nur den Details der russischen Automobilgeschichte, sondern auch den dazugehörigen Aktien auf die Spur zu kommen.

Von der Moskauer Automobilfabrik DUX, gegründet von Julius Alexandrowitsch Möller, gibt es nur wenige Zeugnisse.

#### Julius A. Möller

Julius Möller war deutschstämmig, aber dennoch russischer Patriot,

wagemutiger Unternehmer, Ingenieur, Erfinder und gestrenger Patron seiner Arbeiter.



Julius Alexandrowitsch Möller.

1895 hatte er sich in Moskau eine kleine Röhrenfabrik gebaut und-

verdiente damit erstes gutes Geld; denn gerade waren die Zentralheizungen beim Bau der Moskauer Mietshäuser in Mode gekommen. Die nächste goldene Idee kam Julius Möller, indem er drei bis vier Jahre später anfang, aus seinen Röhren Fahrräder zu produzieren. Innerhalb kurzer Zeit kannte und lobte jedermann in Rußland die Fahrräder der Marke DUX.

#### Gründung einer Aktiengesellschaft

Auf diesem Erfolg ruhte sich der umtriebige Unternehmer nicht aus. Möller beschaffte sich mit der Gründung der „Aktiengesellschaft DUX von J. A. Möller“ (s. Abb. der Gründeraktie) im Jahre 1901 die Kapitalbasis für die Erfüllung seines eigentlichen Traumes: Der Pro-



DUX-Schnee-Motorrad.



Gründer-Aktie von 1901, Kapital 350 000 Rubel, eingeteilt in 1400 Aktien à 250 Rubel, mit Faks.-Unterschrift „Ju. Möller“.

duktion motorgetriebener Kutschen und Fahrzeuge. Möller probierte sich durch die Produktion des ganzen damals vorstellbaren Sortiments an Kraftfahrzeugen, also von dampfgetriebenen Lokomobilen für technische und landwirtschaftliche Zwecke über Motorräder bis hin zu elektrischen Omnibussen. Erst danach schuf er seinen Personenkraftwagen: Ab 1909 baute er nach einer Olds-

mobile-Lizenz den Moskauer PKW „Duxmobil“, mit einem Preis von 1800 Rubeln fast ein „Volkswagen“. Heutzutage muß man aber dabei berücksichtigen, daß die Fahrzeuge in Werkstattarbeit sozusagen stückweise „maßgeschneidert“ wurden. Die DUX-Werke hatten damals nicht mehr als 100 Mitarbeiter. Die Zahl der von DUX insgesamt gebauten PKW dürfte einige Hundert erreicht haben, jedoch wohl kaum tausend Stück.

### Erfolge mit Draisinen

Den größten finanziellen Erfolg bescherte den DUX-Werken aber nicht die PKW-Produktion, sondern der Bau von Draisinen. Nach der Ablieferung einer ersten Motordraisine im Jahre 1910 an die Petersburg-Warschauer Eisenbahngesellschaft konnte sich Möller vor Nachbestellungen kaum retten. In allen Größen und für alle Zwecke baute er diese schienengebundenen Fahrzeuge, angefangen von leichten Einsitzern, die schnell von den Gleisen gekippt werden konnten, wenn ein „richtiger“ Zug nahe, bis hin zu repräsentativen, limousinenartigen Fahrzeugen, in denen sich die Direktoren der Eisenbahngesellschaften chauffieren ließen.

Bevor Möller sich einen weiteren Traum verwirklichte, nämlich den Bau von Aeroplanen, flüster-te ihm der strenge russische Win-



DUX-Draisine (Direktionsausführung).

ter mit dem Aeroschlitten eine andere Erfindung zu, die, ebenfalls aus Witterungsgründen, von einem Schnee-Motorrad mit angeschnallten Ski-Kufen ergänzt wurde.

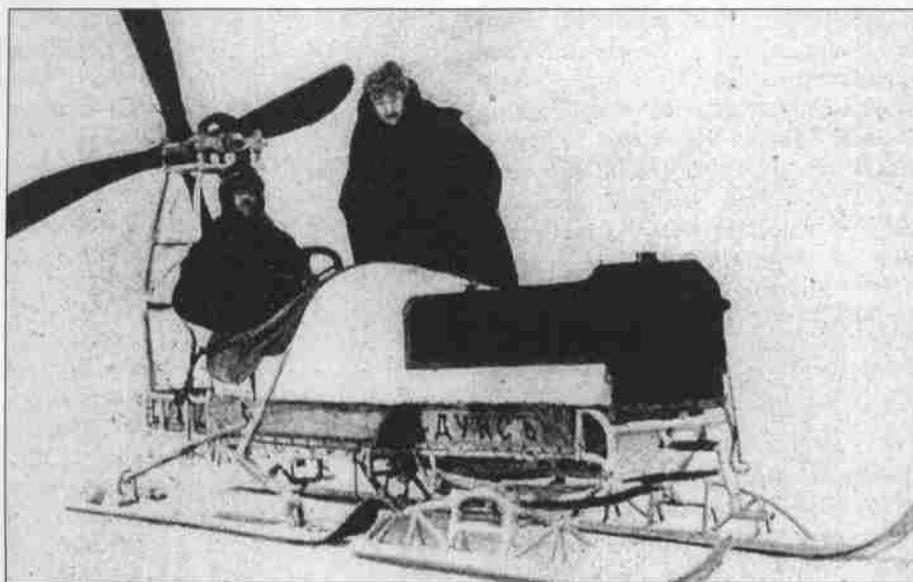
### 60 Flugzeuge pro Monat

Ab 1912 wurden in den DUX-Werken richtige Flugzeuge und Luftschiffe gebaut. Gerade rechtzeitig; denn zum Ersten Weltkrieg konnten die DUX-Werke der russischen Armee mehr als 60 Flugzeuge pro Monat liefern.

Nach der Oktoberrevolution wurden die DUX-Werke umbenannt in

„Kommunar-Werke“. Sie blieben in kommunistischen Zeiten dem Flugzeugbau treu, und waren in dieser Branche eine erste Adresse in der ganzen Sowjetunion.

Mit seiner vielseitigen Begabung als Erfinder und Ingenieur hatte sich Julius Möller auf eine gewisse russische Art verzettelt. Bei etwas mehr klarer Linie wäre er vielleicht der russische Ford geworden...



DUX-Aeroschlitten.

Platz 0-00 **„ДУКС“** Ю. А. Мёллер.

ВЕЛОСИПЕДЫ **„ДУКС“** Самый распространенный велосипед в России

**„МОТО-РЕВЪ ДУКС“**

Производство 2-х кол. 2-х колесных. Мотор 1/2 и 1/4 лошадиных сил. Скорость 40 км. в час. Цена 1917 г. 100 рублей.

ЖЕЛЪЗНОДОРОЖНЫЕ ДРЕЗИНЫ **„ДУКС“**

МОТОРНЫЕ САНИ **„ДУКС“** С 1-м и 2-м колесами

ДИРИЖАБЛИ **„ДУКС“**

АЭРОПЛАНЫ **„ДУКС“**

Требуйте каталоги.

Москва, Большой пер. 1. Телефон 2-1000. С. ПЕТЕРБУРГ, ул. Садовая 10. 1917 г.

Anzeige der Firma DUX.

Er selbst mußte 1917 emigrieren. Nach Deutschland? Sein scheinbar unbekanntes weiteres Schicksal – leider ist auch sein Geburtsjahr und somit sein Alter nicht überliefert – verbindet sich mit der Bitte um Nachforschung an Kenner der Automobilgeschichte: Ist Julius Alexandrowitsch Möller oder sogar sein Firmennamen DUX nach der russischen Revolution irgendwann oder irgendwo im Westen wieder aufgetaucht?

Erik Meyer  
Römerstr. 72  
D-50996 Köln

## AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Dr. Armin Schmitz:

### Tynemouth Aquarium and Winter Garden Company

Mitte des 18. Jahrhunderts war es in der englischen Gesellschaft sehr beliebt, die Frühjahrs- und Sommerferien in den exklusiven Seestädten im Süden und Osten Englands zu verbringen. Um die Attraktivität dieser Orte weiter zu steigern, entschloß man sich in verschiedenen Seerorten, Aquarien mit zumeist einheimischer Fischwelt einzurichten.

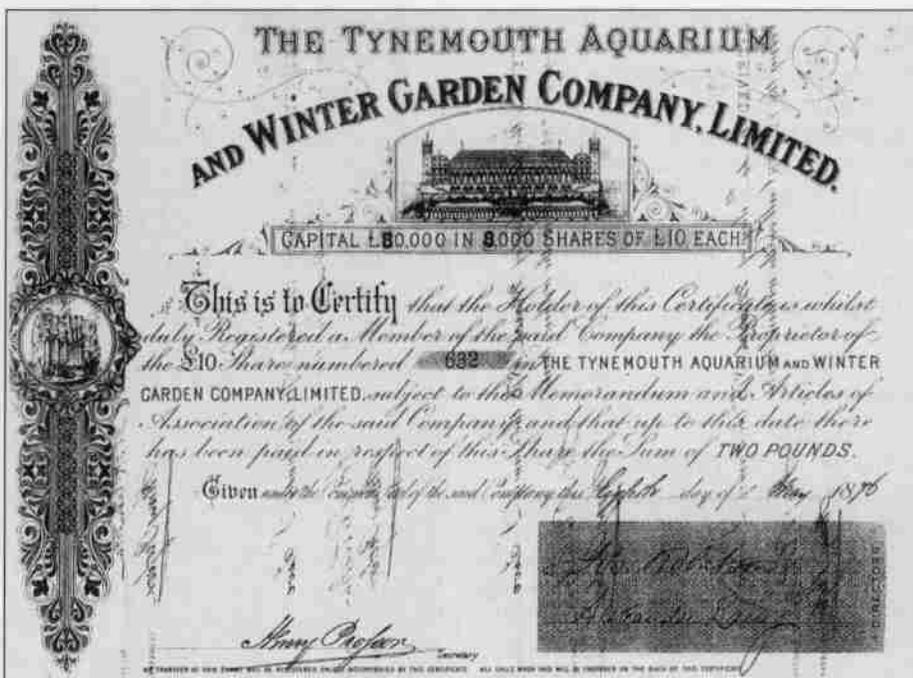
Als großes Vorbild diente das Aquarium, welches zuvor im Zoologischen Garten von London mit großem Erfolg eröffnet worden war und das den Städtern eine zuvor nicht gekannte Unterwasserwelt erschloß.

### Große Pläne in Tynemouth

Ebenso wie das Seebad Brighton mit dem wohl bekanntesten See-Aquarium aus dem Jahre 1872, wollte auch das kleine Seebad Tynemouth durch den Bau eines Aquariums, verbunden mit einem Wintergarten, Besucher, vor allem außerhalb der Badesaison, in den Ort locken. Das Unternehmen „Tynemouth Aquarium and Winter Garden Company“ war allerdings schon zum Scheitern verurteilt, bevor es überhaupt begonnen wurde.

### Klangvolle Namen

Die Initiatoren konnten so klangvolle Namen wie den Duke of Northumberland, Earl Grey, Earl Percy, den Earl von Durham und Scarborough, Lord Eslington und Sir W.C. Trevely für das Vorhaben gewinnen, die man nach der Gründung des Unternehmens zu Direktoren ernannte. Bei dem beratenden Naturwissenschaftler handelte es sich um einen gewissen W.A. Lloyd, der sich bereits beim Aufbau des alten Zoologischen Gartens von Hamburg einen Namen gemacht hatte. Der Duke of Northumberland sah in der Idee, ein Aquarium als Sehenswürdigkeit zu errichten, eine zusätzliche Einnahmequelle und war deswegen sehr



Gründeraktie Nr. 632 der „Tynemouth Aquarium and Winter Garden Company, Limited“ vom 8. Mai 1876. Auf den Vignetten der Aktie ist oben das Gebäude mit Aquarium und Wintergarten und links Tynemouth Castle, eine der Sehenswürdigkeiten von Tynemouth, abgebildet.

an diesem Projekt interessiert. Er stellte der „Tynemouth and Winter Garden Company“ daher ohne großes Zögern ein paar Hektar Land für den symbolischen Preis von einem Pfund pro Jahr zur Verfügung. Zu dieser Zeit war Tynemouth ein bekannter englischer Badeort, in dem sich die feine englische Gesellschaft alljährlich zu einem Kurzurlaub einfand. Dies lag weniger an den schönen Stränden, als vielmehr an der Präsenz einer militärischen Einheit in der Burg von Tynemouth und seiner Anziehungskraft auf die besseren Gesellschaftsschichten der Stadt. Tynemouth war bis Mitte des 19. Jahrhunderts ein sehr kleiner und ruhiger Ort, der im Norden Englands an der Ostküste lag. Mit der Ruhe war es vorbei, als die Stadt einen Eisenbahnanschluß bekam, den bereits in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts jährlich ca. 720 000 Besucher für einen Ausflug an die Ostküste nutzten.

### Erfolgreiche Aktienzeichnung

Der Aufruf der Gründer, Aktien der Company zu zeichnen, war sehr erfolgreich. Es fanden sich mehr als 250 Investoren, die das zunächst

angesetzte Grundkapital von 50 000 £ aufbringen wollten. Bereits zu Baubeginn zeichnete sich allerdings ab, daß das Grundkapital für das aufwendige Gebäude nicht ausreichen würde. So mußte das Gründungskapital bis zur Vollendung der Einrichtung auf 88 500 £ angehoben werden. Die Londoner Architekten John Norton (für seine großen Landhausentwürfe bekannt) und Philip E. Masey, die beide bereits Erfahrungen mit dem Bau von Aquarien besaßen, waren verantwortlich für die Gestaltung des Tynemouth Aquariums, das ein wahres Kunstwerk werden sollte. Über die Grenzen der Grafschaft hinaus waren das Aquarium und der Wintergarten berühmt als großzügige, teure Anlage im italienischen und französischen Renaissance-Stil mit breiten Treppen sowie kunstvoll gefertigten Säulen. Der größte Raum unter dem Glasdach des imposanten Gebäudes war der Wintergarten, in dem ein Orchester Platz fand, das für die Besucher spielte, die entlang der Blumen und Sträucher flanieren. Das große Aquarium befand sich in der Etage unterhalb des Wintergartens; zusätzlich gab es drei Terrassen, die dem Meer zugewandt

waren. Ergänzend dazu hatte man ein Meeresmuseum, einen Tanzsaal und verschiedene Restaurants eingerichtet. Die kunstvoll verzierten Türme an der Westfront enthielten zwei Wassertanks, aus denen die Aquarien versorgt wurden. Die ursprüngliche Idee, ein Badehaus am Strand unterhalb des Aquariums zu errichten, wurde aufgrund fehlender finanzieller Mittel fallengelassen. Es gelang allerdings, noch im September 1876 eine Rollschuhbahn in einem separaten Haus im Norden fertigzustellen.

### Besucher bleiben aus

Die offizielle Eröffnung fand dann endlich am 28. August 1878 statt - mit einer Verspätung von einem Jahr gegenüber der ursprünglichen Planung. Die Feierlichkeiten wurden mit großem Pomp durchgeführt, was in keiner Weise den herrschenden finanziellen Verhältnissen entsprach. Es wurde nämlich bereits in den ersten Monaten klar, daß sich während der Herbst- und Winterzeit nur wenige Besucher nach Tynemouth verirrt, so daß durch die geringen Einnahmen die Ausgaben nicht gedeckt werden konnten. Anfang des Jahres 1879 versuchten die Direktoren mit geringem Erfolg, durch verschiedene Attraktionen zusätzliche Besucher anzulocken. Verhängnisvoll wirkte sich für das Aquarium und die Gesellschaft die Badesaison 1879 aus, da aufgrund des schlechten Wetters nur wenige Urlauber an die Nordostküste kamen. Be-



Eine aktuelle Abbildung des Gebäudes, das in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Aquarium und Wintergarten der Aktiengesellschaft beherbergte. Heute finden die Touristen in dem ehemaligen „Kristallpalast des Nordens“ eine Rollschuhbahn, ein Andenkengeschäft und eine Bar vor.

reits achtzehn Monate nach der Eröffnung des Aquariums und des Wintergartens mußte die Gesellschaft im Dezember 1879 Konkurs anmelden, was das Ende der „Tynemouth Aquarium and Winter Garden Company“ bedeutete. Das Aquarium wurde Anfang 1880 in einer Auktion meistbietend versteigert.

### Gründe für das Scheitern

Letztlich führten folgende Gründe zum Scheitern des Unternehmens: Die Einrichtung lag nicht in Tynemouth selbst, obwohl der Name dies besagte, sondern in einer einsamen Gegend an der Nordostküste zwischen Tynemouth und Cultercotes, in die sich nur selten Besucher verirrt. Die Bewohner dieser Region interessierten sich

nur sehr wenig für das Aquarium, den Wintergarten und die Naturgeschichte ihres Landes. Leider muß hinzugefügt werden, daß die Tiersammlung ohne Konzept ausgewählt worden war. Die einzigen Tiere, die den Geschmack der Besucher trafen, waren einige Seevögel und Seeschildkröten. Die Konzeptlosigkeit des Direktoriums zeigt auch das gewählte Eröffnungsdatum: Nicht zu Beginn, sondern mit dem 28. August 1878 am Ende der Sommersaison, öffnete das Unternehmen die Tore für die wenigen noch vorhandenen Besucher der Küste.

Die Geschichte des Aquariums war nach dem Konkurs der AG noch nicht zu Ende. Bis 1887 wechselte das Aquarium allein dreimal seinen Besitzer. In dieser Zeit wurde das wunderschöne Glasdach durch ein Metalldach ersetzt, der Wintergarten in ein Theater und das Aquarium in eine Rollschuhbahn umgewandelt; die Türme des Gebäudes schließlich abgerissen. Heute ist dieser geschichtsträchtige Ort in einem armseligen Zustand. Die Arkaden sind teilweise abgebröckelt und auch das Interieur ist dringend renovierungsbedürftig. Das Haus birgt eine Bar, einen Imbißladen und eine Rollschuhbahn, die den Zweck der Unterhaltung an der Küste erfüllen sollen. Das Gebäude ist eine immerwährende Erinnerung an das Victorianische Selbstvertrauen, es kann aber nicht mehr wie früher als „Kristallpalast des Nordens“ bezeichnet werden.



Dieses Foto wurde um die Jahrhundertwende aufgenommen. Es vermittelt einen guten Eindruck von der Architektur des Gebäudes, das im aufwendigen Renaissance-Stil erbaut wurde. Das Aquarium befand sich einige Gehminuten von der Stadt Tynemouth, die im Hintergrund zu erkennen ist, entfernt.

# AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Fritz Ruprecht:

## Oensingen-Balsthal-Bahn

Die OeBB im Spiegel ihrer Wertpapiere und Geschäftsberichte

### Erster Geschäftsbericht für das Jahr 1899

Der im Juni 1895 vom Initiativkomitee erstattete Bericht veranschlagte die Baukosten auf 625 500 Franken. Das Initiativkomitee vertrat die Ansicht, es könne das ganze Baukapital von 630 000 Fr. durch Aufnahme eines Obligationenkapitals von 300 000 Fr. und durch Ausgabe von Aktien im Betrage von 330 000 Fr. aufgebracht werden und hoffte, dass sich namentlich das Eisenwerk Klus und die Papierfabrik Balsthal mit grösseren Summen bei der Aktienzeichnung beteiligen würden, so dass somit die Summe von 50 000 Fr. von Seiten der Gemeinde Balsthal genügen würde. Diese Annahme hat sich jedoch als unrichtig erwiesen. Die Gesellschaft der L. von Roll'schen Eisenwerke hat sich am 1. 6. 1896 zwar bereit erklärt, unter gewissen Vorbehalten Aktien im Betrage von 80 000 Fr. zu übernehmen, doch die Cellulose- und Papierfabrik Balsthal hat am 29. 3. 1896 eine Beteiligung an der Finanzierung der Bahn abgelehnt.

In der Versammlung der Interessenten der Oensingen-Balsthal-Bahn vom 31. 1. 1898 wurde bei Anlass der Statutenberatung das Aktienkapital von 350 000 Fr. auf 375 000 Fr. erhöht und sofort auch gezeichnet.

Auf den 7. 2. 1898 konnte die erste Generalversammlung einberufen werden. Der Präsident des Initiativ-Komitees, Oberamtmann Bloch, hiess die Herren Aktionäre willkommen und leitete die Verhandlungen. Nach vorgenommener Wahl der Stimmzähler wurde durch eine Bescheinigung der Solothurner Kantonalbank konstatiert, dass bei diesem Bankinstitute von dem am 31. 1. 1898 gezeichneten Aktienkapital von 375 000 Fr. 20% auf jede Aktie bzw. insgesamt 75 000 Fr. innert der von der Interessenten-Versammlung festgesetzten Frist einbezahlt wurden.

Das Initiativ-Komitee trat an die neugegründete AG der Oensingen-Balsthal-Bahn die unter dem 28. 6. 1893 erteilte Konzession für die Linie von Oensingen nach Balsthal mit allen bestehenden Rechten und Verbindlichkeiten der bisherigen Konzessions-Inhaber ab. Hierauf erfolgte die Genehmigung der Statuten und die Wahl des Verwaltungsrates.

Am 26. 6. 1898 fand eine zweite Generalversammlung statt; es gelangten als hauptsächlichste Traktanden die Statutenrevision betref-

fend die Erhöhung des Aktienkapitals und die Beschlussfassung betreffend das Obligationenkapital in Vorlage, was durch die vermehrten Baukosten hervorgerufen wurde. Diese Generalversammlung hat u.a. folgenden Beschluss gefasst:

§4 der Statuten erhält folgenden Wortlaut: Das Gesellschaftskapital beträgt 425 000 Fr., eingeteilt in 850 auf den Inhaber lautenden Aktien von je 500 Fr.

Das Obligationenkapital wurde mit 400 000 Fr. beschafft, es gelangten aber nur für 385 000 Fr. Titel zur Ausgabe.

Am 9. 8. 1898 wurde von Oensingen ab mit den Bauarbeiten begonnen. Nach Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten fand am 11. 7. 1899 die Kollaudation der Bahn und am siebzehnten desselben Monats die Betriebseröffnung statt. Die Betriebslänge der Bahn beträgt 4,1 Kilometer.

### Geschäftsbericht 1904

Das Initiativkomitee für eine elektrische Schmalspurbahn von Langenthal nach Oensingen richtete an die OeBB das Gesuch um Beteiligung bei der Aktienzeichnung. Der günstige Einfluss, den diese neue Linie zweifelsohne auf die OeBB hat sowie die volkswirtschaftlichen Interessen der Landesgegend bestimmte die Generalversammlung, sich bei der Finanzierung einer Eisenbahn von Langenthal nach Oensingen mit einer Aktienzeichnung von 15 000 Fr. zu beteiligen.

### Geschäftsbericht 1906

Angesichts der momentan relativ günstigen finanziellen Lage der Bahn wurden die Personentaxen von 10 auf 7 Cts in der zweiten und von 7 auf 5 Cts in der dritten Wagenklasse reduziert.

### Geschäftsbericht 1908

Das Initiativkomitee für eine elektrische Strassenbahn Niederbipp-Solothurn stellte an die OeBB das Gesuch um Aktienbeteiligung. Der Verwaltungsrat beschloss, dass dermalen auf das Ansuchen nicht eingetreten werden könne, da die



Gründungs-Schein (1. Serie, Nr. 69) über 10 Fr. aus dem Jahre 1891.

Bahn Niederbipp-Solothurn für die Oensingen-Balsthal-Bahn und die Umgebung von Balsthal erst dann Wert erhalte, wenn sie in Oensingen Anschluss suche.

### Geschäftsbericht 1910

Das Initiativkomitee für eine elektrische Schmalspurbahn Waldenburg-Balsthal stellte an den Verwaltungsrat der OeBB das Gesuch um Aktienbeteiligung. Die Beschlussfassung musste verschoben werden, da das Komitee vorerst noch die erforderlichen Studien vervollständigen wollte.

### Geschäftsbericht 1914

Nach Ausbruch des Krieges musste das Jahr mit einer grossen Mindereinnahme abgeschlossen werden.

### Geschäftsbericht 1918

Die Einführung des elektrischen Betriebes ist bereits vor mehr als 20 Jahren studiert worden, hat aber zufolge der dazumaligen hohen Stromkosten zu einem negati-

Krieges von Jahr zu Jahr grösser geworden sind, hat der Verwaltungsrat sich entschlossen, die Elektrifizierung der Bahn ernstlich in Erwägung zu ziehen. Die Kostenrechnungen für den elektrischen Betrieb wirkten keineswegs ermutigend. Die Umänderungskosten kamen erheblich teurer zu stehen, als das Gesamt-Bahnbaukonto mit allen Ergänzungs- und Neubauten. Unter Berücksichtigung der übermässig hohen Umbaukosten kann daher zur Zeit an eine Elektrifizierung nicht gedacht werden.

### Geschäftsbericht 1919

Der Anleihebetrag mit der Solothurner Kantonalbank lief am 31. 12. 1919 ab. Das neue Hypothekendarlehen im Betrage von 425 000 Fr. wurde wiederum von der Solothurner Kantonalbank und zwar zu 5% und zum Kurse von 95% fest übernommen.

### Geschäftsbericht 1921

Mittels Betriebsvertrag mit den Bahnen Langenthal-Jura, Langenthal-Melchnau, Solothurn-Niederbipp und Oensingen-Balsthal ist die gesamte Betriebsleitung einem gemeinsamen Betriebsdirektor übertragen worden.

### Geschäftsbericht 1929

Die Obligations-Anleihe von 425 000 Fr. ist auf den 31. 12. 1929 zur Rückzahlung fällig geworden. Dreimal, nämlich in den Jahren 1899, 1909 und 1919, hat die Solothurner Kantonalbank die Konversion durchgeführt. Verhandlungen mit den von Roll'schen Eisenwerken haben zum Ziele geführt, dass sich diese Gesellschaft bereit erklärte, das ganze Obligationenkapital zu übernehmen, und zwar zu 5% Zins ohne Spesen.

### Geschäftsbericht 1936

Es ist das schlechteste Betriebsjahr seit Bestehen der Bahn. Die Taxreduktionen, die zufolge der Autokonkurrenz den Bahnen aufgezungen wurden, sind so einschneidend, dass nur noch ein bescheidener Betriebsüberschuss verblieb. Ein Passivsaldo von 29 826 Fr. muss ausgewiesen werden.

### Geschäftsbericht 1943

Als wichtigstes Traktandum wird die Elektrifikationsfrage behandelt. Unter den heutigen Verhältnissen bedeutet also die Elektrifikation einen grossen Gewinn, da die Stromkosten durch die Kriegsverhältnisse nicht beührt werden, die heuti-



Extrem seltene Aktie (Nr. 751) der 2. Emission vom 31. Oktober 1899; die Auflage betrug nur 100 Exemplare.



Gründeraktie Nr. 216 über 500 Fr., ausgeben am 10. März 1899. Auf diesem Titel ist das Aktienkapital mit 375 000 Fr. angegeben, eingeteilt in 750 Aktien, obwohl bereits am 26. 6. 1898 das AK auf 425 000 Fr. erhöht worden war!

ven Ergebnis geführt. Nachdem die Schwierigkeiten betreffend die Kohlenbeschaffung während des

gen riesigen Brennstoffkosten die Bahn aber bestimmt ausserordentlich belastet hätten. Durch Unterhandlungen mit den Behörden und den interessierten Firmen konnten durch Subventionen und günstige Darlehen die Kosten von ca. 825 000 Fr. sichergestellt werden. Am 3. 10. 1943 begann der elektrische Betrieb.

### Geschäftsbericht 1944

Es wird wiederum ein Gewinnvortrag in der Grössenordnung von 11 544 Franken ausgewiesen.

### Geschäftsbericht 1971

Die ao. GV vom 17. 11. 1971, (sie wurde von 27 Aktionären besucht, die 802 Aktien vertraten) stimmte einer Statutenänderung zu, wonach die bisherigen Stimmrechtsbeschränkungen aufgehoben werden. Im weiteren genehmigten sie den Vertrag zwischen der Von Roll AG, der Gemeinde Balsthal und

der OeBB, der den Übergang von 477 der Von Roll AG gehörenden Aktien ins fiduziarische Eigentum der Gemeinde Balsthal regelt. Durch diesen Besitzeswechsel wird die Gemeinde Balsthal Mehrheitsaktionärin. Die Aktionäre beschlossen dem Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement zu beantragen, eine neue Konzession

für den Betrieb einer Normalspurbahn auch für den Personenverkehr zu erteilen.

### Geschäftsbericht 1973

Durch Bundesbeschluss vom 15. 3. 1973 ist der OeBB eine neue Konzession für den Personen- und Güterverkehr auf die Dauer von 50

Jahren erteilt worden. Aufgrund dieses Beschlusses erwarb die Gemeinde Balsthal 477 Aktien der OeBB, die in ihrem fiduziarischen Eigentum standen, zu Volleigentum.

### Geschäftsbericht 1983

Die Firma Von Roll AG hat im Herbst 1983 die Giesserei in Klus geschlossen. Die Halbfabrikate werden nun auf der Strasse nach Klus befördert.

### Geschäftsbericht 1986

Erstmals seit Bestehen der Bahn hat der Verwaltungsrat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Investitionsbedürfnisse in der Höhe von 3,8 Mio Franken beim Bund anzumelden.

### Geschäftsbericht 1988

Aufgrund des massiven Rückgangs der Gütertonnage ist das finanzielle Gleichgewicht der Bahn erstmals etwas ins Wanken geraten. Der Betriebsverlust beträgt 58 342 Fr.; er konnte nur dank eines Überschusses der Nebengeschäfte aufgefangen werden.

### Geschäftsbericht 1989

Trotz gezielter und seit Jahren intensiv betriebener Massnahmen ist es seit der Betriebseröffnung vor genau 90 Jahren erstmals nicht mehr möglich, das finanzielle Gleichgewicht zu halten. Um den Betriebsverlust von 617 000 Fr. zu decken, hat die OeBB beim Bundesamt für Verkehr ein Gesuch um Defizitdeckung eingereicht. Diesem ist entsprochen worden.

### Dividenden

Von 1903 bis 1993 ist in den Jahren 1936 bis 1945, 1949 bis 1950, 1965, 1973 bis 1979 sowie seit 1983 keine Dividende gezahlt worden. In den übrigen Jahren gab es Ausschüttungen zwischen 2% und 8%. Die 850 Aktien waren in den Generalversammlungen nie komplett vertreten; der Anteil schwankte zwischen 549 (1907) und 822 (1900); in den letzten Jahren waren es ca. 750 bis 800 Aktien. Die Zahl der anwesenden Aktionäre betrug im Minimum 6 (1904) und 25 (1972 und 1991).

**Eisenbahngesellschaft Oenlingen-Balsthal**  
Konstituiert am 7. Februar 1900. Einbezahltes Aktienkapital Fr. 425,000.

5% Hypothekar-Anleihen im I. Range von Franken 425,000  
Eingeteilt in 425 Obligationen von Fr. 1000. Halbzahler am 31. Dezember 1919.

**OBLIGATION**  
von  
**EINTAUSEND FRANKEN**  
auf den Inhaber

**EISENBH. GESELLSCHAFT**  
Nr. 22

Die Eisenbahn-Gesellschaft Oenlingen-Balsthal  
überhaupt hiermit, dem Inhaber dieser Obligation die Summe von  
**Eintausend Franken**  
schuldig zu sein und verpflichtet sich, diese Summe bis zum Tage der Rückzahlung des Kapitals und gegen Ablieferung der betreffenden Coupons zu 5% halbzahrl. zu verzinsen, erstmals am 30. Juni 1920.

Die Obligationen dieses Anlehens sind gemäss Bewilligung des eidg. Post- und Eisenbahndepartements vom 26. September 1919 durch ein Pfandrecht im ersten Range auf die 4,015 km lange Bahnlinie Oenlingen-Balsthal, samt Zugehör- und Betriebsmaterial, im Sinne von Art. 9 des Bundesgesetzes vom 25. September 1917 über Verpfändung und Zwangsliquidation von Eisenbahnen und Schiffahrtsgesellschaften hypothekarisch versichert und stehen alle im gleichen Range. Die Anleihezeitdauer beträgt 10 Jahre. Nach Ablauf des zehnten Jahres, also am 31. Dezember 1929 sind diese Obligationen ohne weiteres rückzahlbar. Eine vorherige Rückzahlung ist beiderseits ausser Acht gelassen.

Die Erlösung der fälligen Coupons und die Rückzahlung dieser Anleihe Mittel geschieht ohne Abzug für die Inhaber in Solothurn und Balsthal durch die Solothurner Kantonalbank. Alle auf das Anleihen Bezug habenden Behördensammlungen erfolgen im Schweizerischen Handelsämterblatt, im Amtsblatt des Kantons Solothurn und im Anzeiger für das Thal und Ob- u. Nid-Balsthal, am 31. Dezember 1919.

**Eisenbahn-Gesellschaft Oenlingen-Balsthal,**  
Der Vorstand der Verwaltungsrates  
Der Pfandbuchführer

Engelmann, Solothurn, am 10. Feb. 1920.  
Zürcher, Solothurn, am 10. Feb. 1920.

Hypothekar-Obligation über 1000 Fr. aus dem Jahre 1919. Die Anleihe über 425 000 Fr. wurde voll zurückgezahlt.

# HWPTK BALLA

## Historische Wertpapiere - Telefonkarten

Neustraße 72 · B-4700 Eupen · Telefon + Fax 087/558270  
 Postscheckkonto: Postgiroamt 1100 Brüssel - Konto-Nr. 000-1359834  
 Bankkonto: Generale Bank - Konto-Nr. 248-0162130-73

### Historische Wertpapiere Angebote

	BEF	DM
A 1 <b>Actien-Brauverein Passage</b> Gründeraktie über 100 Thaler, 1870	18.000,-	900,-
A 2 <b>Auto Union AG Chemnitz</b> Aktie über 100 RM, 1932	6.000,-	300,-
A 3 <b>Compagnie Imperiale Chemins de Fer Éthiopiens</b> , Aktie über 500 Francs, 1899	10.000,-	500,-
A 4 <b>Petit Journal</b> Aktie über 500 Francs, 1896, dekorativ	3.000,-	150,-
A 5 <b>Companie Maritime de La Seine</b> Gründeraktie, 1899	1.000,-	50,-
A 6 <b>Chartiers Railway</b> 1892, mit schöner Abb.	1.100,-	55,-
A 7 <b>Construction de Port de Varna</b> 1899, Sofia Aktie über 1000 Francs Gold, 7 Abb.	7.000,-	350,-

#### Ratenzahlung

Bei Bestellung über 5.000,- BEF/250,- DM sind bis zu  
3 Monatsraten ohne Mehrpreis möglich!

Alle Lieferungen erfolgen nur gegen V-Scheck oder Überweisung auf oben angegebene  
Konten (portofrei). Katalog: gratis! Andere Wertpapiere auf Anfrage



Wir führen ständig eine große Auswahl  
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- **Autographen**
- **Schiffe**
- **Eisenbahnen**
- **Conföd. Staaten**
- **Bergbau**
- **Zollstraßengesellsch.**
- **Banken**
- **Staatsanleihen**
- **Automobile**
- **und viele andere**

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf  
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

## SCOTT J. WINSLOW ASSOCIATES, INC.

P.O. Box 10240  
Bedford NH 03110 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773



### CENTENNIAL DOCUMENTS

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809, USA  
Tel. (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566



## PANAMA RAIL ROAD COMPANY

Die Panama Rail Road wurde in New York im April 1849 gegründet. Die 47,6 Meilen lange Strecke von Aspinwall an der Atlantik-Küste nach Panama City am Pazifik wurde im Januar 1855 eröffnet. Die mangelnden Transportmöglichkeiten zwischen der Ostküste und den Goldgruben Kaliforniens waren der Ansporn für die Gründung dieser Linie; bald jedoch wurde die Panama Rail Road die Hauptstaße zwischen Westeuropa und Ostasien. Der Charakter der Linie wurde durch den Bau des Panama Kanals 1904 bis 1914 radikal geändert, als 1904 das ganze Aktienkapital von \$ 7.000.000 von der Regierung der USA aufgekauft wurde.

Das hier abgebildete Zertifikat wurde 1872 ausgestellt, als die ersten Pläne für einen Kanal durch den Isthmus Panamas in Frankreich unter der Leitung Ferdinand de Lesseps (dessen Suez-Kanal 1869 eingeweiht wurde) entstanden. Die Panama Rail Road wurde 1881 für \$ 20.000.000 von den französischen Unternehmern gekauft. Ein dekoratives Papier mit orangener Steuermarke, sehr gut erhalten, schriftlich- und lochentwertet. Es ist nicht leicht, einen amerikanischen Eisenbahntitel mit vergleichbar historischer Bedeutung zu finden. Das Buch *The Path Between the Seas* von David McCulloch wird zusammen mit dieser Aktie geliefert.

Unsere kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

## KLEINANZEIGEN

Ab Ausgabe 8/95 wurde unsere ständige Rubrik **Kleinanzeigen** neu organisiert. Um unseren Abonnenten vermehrt Tausch, Kauf und Verkauf zu ermöglichen, erscheint in jedem Heft ein Gutschein, der problemlos herausgetrennt und an unsere Redaktionen in Bochum oder Bern geschickt werden kann. Auf der Rückseite finden Sie die jeweiligen Adressen schon vorgedruckt, so daß Sie auch Fensterbriefumschläge verwenden können. Auf diese Weise wird auch der Heftinhalt durch den herausgetrennten Gutschein nicht beeinträchtigt. Wir würden uns freuen, wenn wir noch mehr vielfältige Kleinanzeigen an dieser Stelle veröffentlichen können.

**Kaufe** Historische Wertpapiere von Schützenvereinen. Zuschriften bitte an Andreas Bernhardt, Karl-Marx-Str. 36, D-04746 Hartha.

**Freue mich** über Ihr Angebot zum Sammelgebiet **Öl-/Petroleum-Industrie** (auch noch tätiger Vertriebstöchter). Wolfgang Baumann, Am Hirschgraben 13, D-61350 Heusenstamm.

**Optionsscheine:** Sammler sucht Tauschpartner für in- und ausländische OS, über 350 versch. OS im Tauschbestand; auch Verkauf möglich, z.B. 10 deutsche OS für zusammen 40 DM. Tel. 069/44 15 78.

**Kaufe** amerikanische Autographen sowie Aktien und Anleihen aus Krefeld. Rüdiger K. Weng, Gerretsfeld 104, D-41748 Krefeld.

**Ältere Ausgaben** des HP-Magazins, der Auktionskataloge und der Zeitung für Historische Wertpapiere (Vorläufer HP-Magazin) abzugeben. Anfragen an J. Jung, Im Langenrech 20, D-66663 Merzig.

**Suche** Kontakt zu anderen Sammlern des Bereiches Zuckerfabriken zwecks Tausch von HWP und Informationen. K. Franc, Reichensteinerstr. 10, CH-4053 Basel.

**Für Nicht-Abonnenten kosten Kleinanzeigen mit 5 Zeilen 30 DM/sFr., jede weitere Zeile 3 DM/sFr.**

**Biete:** Actienzuckerfabrik Liessau von 1873, 600 RM, evtl. Tausch gegen polnische HWP des 19. Jahrhunderts. I. Maciag, Skr. Polczt. 236, PL-23-203 Krasnik, Polen.

**Nachkriegswerte** von 49 verschiedenen deutschen Firmen abzugeben, auch Tausch möglich. Liste von Ulrich Wörle, Stuttgarter Str. 14/1, D-71032 Böblingen.

**Verkaufe** alte Euro-Disney-Aktien (vor Kapitalschnitt). Christian Schubert, Tel. (0611) 80 99 38.

**Suche Literatur** zum Thema **Öl-Industrie** weltweit (insbesondere Europa und USA). Wolfgang Baumann, Am Hirschgraben 15, D-63150 Heusenstamm, Tel./Fax (06106) 57 59.

**Neue Anschrift:** Heinrich **Wenning**, Ringstr. 13, D-61191 Rodheim v.d.H., Tel./Fax (06007) 93 00 53. Sammelgebiete: Texas sowie Mittel- und Südamerika.

**Suche HWP:** Polen 1760 - 1914, poln. Anleihen in £, \$, sFr. 1918 - 1939. Ireneusz Maciag, Skr. poczt. 236, PL-23-203 Krasniak, Polen.

**Suche** alles über die Familie **Vanderbilt**. Angebote an Historic Papers, PWH 1/306, CH-5524 Niederwil, Schweiz.

**An- und Verkauf** von Historischen Wertpapieren. Cortit, c/Fernando 45, E-8002 Barcelona, Spanien.

**Suche** Bücher, CD-ROM und anderes Infomaterial über **Astronomie**. Tausche Historische Wertpapiere dafür. Ralf Makowski, Stegwiese 10, D-51067 Köln, Tel. (0221) 69 13 49.

**Verkaufe** Wertpapiere aus verschiedenen Ländern und Duits-Notgeld. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Briggeman van der Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

**20 verschiedene** amerikanische Railroads, die meisten mit schönen Abbildungen - nur 100 DM. Paul van der Zee, Wilhelminasingel 36, NL-6524 AN Nijmegen, Niederlande, Tel. (0031-8023) 3687.

**Gebe ab:** Alte Firmenrechnungen von Aktiengesellschaften aus verschiedenen Regionen und Branchen. Suche Berliner Stücke. Casimir Brozyna, An der Sud 29, D-41515 Grevenbroich.

**Kaufe HWP Seifentitel** aus ganz Europa. Danke für Ihr Angebot an Mark Laager, Rütewisstr. 3, CH-8604 Volketswil.

**Suche** dekorative Kolonialwerte aus aller Welt. Josef Peplinski, Koppenhagener Str. 15, D-53881 Euskirchen, Tel./Fax (02251) 750 24.

**Suche** HWP, Schuldverschreibungen aus dem Großraum **Aachen**. Jürgen Baral, Aachen, Tel. (02408) 69 73.

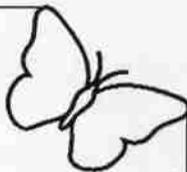
**Restposten** Chemnitzer Aktienkalender für Sammler abzugeben. 1994 = 10 DM, 1995 = 16 DM, jeweils pro Stück zzgl. Porto. Tel./Fax (0371) 42 33 11, Dr. Jochen Haeusler, Fürstenstr. 69, D-09130 Chemnitz.

Münzen, Medaillen, Orden, Geldscheine, Briefmarken, Ansichtskarten

### Historische Wertpapiere

Sonntag, 12. November 1995, 11 bis 17 Uhr, in der Glückauf-Halle in Duisburg-Homburg.

Info: *Papillon, Werbung und Veranstaltungen*  
Annemarie von Gradowski  
Telefon (0234) 9799800, Telefax (0234) 795522



**Suche** immer HWP Chemnitz und Umgebung. Peter Heinig, Str. Usti nad labem 253, D-09119 Chemnitz, Tel. (0371) 21 93 50.

**Suche** Aktien Hoffmanns Stärkefabriken, Bad Salzuflen. Georg Jenkner, Lenauweg 37, D-32758 Detmold, Tel. (05232) 888 26.

Wer hat **Interesse an einem Sammlertreffen in Hamburg?** Bitte melden bei Jens Bodtke, Telefon (04102) 327 67

**Suche** als Werbebeilage billige USPapiere, Franzosen, Belgier, Ladenhüter, Allgemeines, ab 500 Stück. Angebote bitte an Chiffre 95101.

**Suche HWP Schleswig-Holstein** und Optionsscheine. Biete aufgr. Spezialisierung div. HWP's an. Angebot 100 versch. Optionsscheine 400 DM. Michael Weingarten, Tel. (04821) 868 58.

**Suche** deutsche Aktien ab 1948, u.a. Westbank, Industrierwerte AG, Bergbau und Industrie AG Neumühl. Martin Buchwald, Klöcknerstr. 44a, D-44229 Dortmund, Tel. (0231) 73 39 38.

**US-Aktien** aus dem 20. Jahrhundert **nur** mit produkt- oder branchenbezogenen Vignetten gesucht. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**Versicherungspapiere** Sammler gibt Versicherungs-Scheine aus Deutschland, England, Österreich und anderen Ländern ab. Tausch-Kauf-Verkauf. Tel. (05041) 44 08.

**Suche** Gewerkschaft Carl Friedrich, Gewerkschaft Carl-Alexander, Eschweiler Bergwerksverein. Tel. (02451) 466 28.

**Für Chiffre-Anzeigen bitte in jedem Fall 10 DM/sFr. Chiffre-Gebühr beilegen.**

**Casinos, Thermalbäder, Mineralwasser** zu tauschen und zu kaufen gesucht. Klaus Winterscheidt, Am Elisabethheim 65, D-42111 Wuppertal.

**Suche/tausche** HWP von Zuckerfabriken, freue mich auf Ihre Tauschangebote mit Fotokopie. K. Franc, Reichensteinerstr. 10, CH-4053 Basel.

**Verkaufe** „New Jersey Junction“ mit Or.-Signatur J.P. Morgan für 600 DM und „Comp. Maritimes de Bruges“ (Vorzugsaktie von 1904) für 350 DM, beide VF. J. Weritz, Postfach 2326, D-58143 Witten.

**Verkaufe** Altaktien und Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D, und USA. Peter Seidel, Begonialaan 13, B-3080 Vosse/Belgien.

**Suche Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden** von 8/1933, 40/500/1000 RM; dto. Aufdruck 1934, 500/1000 RM; 9/1935 1000 RM; 9/1936 1000 RM; 12/1936 50£/500can\$/Frcs/hfl/sfrs; 3/1937 dto; 12/1936-6/1937 500/1000\$; 4% £/sfrs/hfl/sKr div. Nennwerte; Daten-Teilgutscheine div. Nennwerte/Daten. E. Hesselmann, Merschwiese 15, D-48308 Senden, Tel. (02597) 483 (abends), Fax (02597) 980 13.

**Kaufe und tausche** Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänfle, Tel. (02131) 504 41.

**Wanted:** HWP aus dem Bereich **Nahrungsmittel** (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungsaustausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Tel. D-(07023) 62 16 oder Fax 36 93, Herr Goll.

**Suche / tausche** kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**Ankauf** von Historischen Wertpapieren vor 1900. HWPTK Balla, Historische Wertpapiere, Neustr. 72, B-4700 Eupen.

**HP-Magazin AG**

Haferweg 13

D-44797 Bochum

**HP-Magazin AG**

Genfergasse 10

Postfach

CH-3001 Bern



Diese Termine sollten Sie sich vormerken:

# Freunde Historischer **F.H.W.** Wertpapiere

25.11.1995

39. Auktion

München, Maritim Hotel München

30. + 31.3.1996

40. Auktion und Sammlertreffen

Frankfurt/Main, Queens Hotel

11. + 12.5.1996

41. Auktion und Sammlertreffen

2. HV AG für Historische Wertpapiere

Goslar/Harz, Hotel Der Achtermann

28. + 29.9.1996

42. Auktion und Sammlertreffen

Frankfurt/Main, Queens Hotel

16. + 17.11.1996

43. Auktion und Sammlertreffen

München, Hotel Königshof

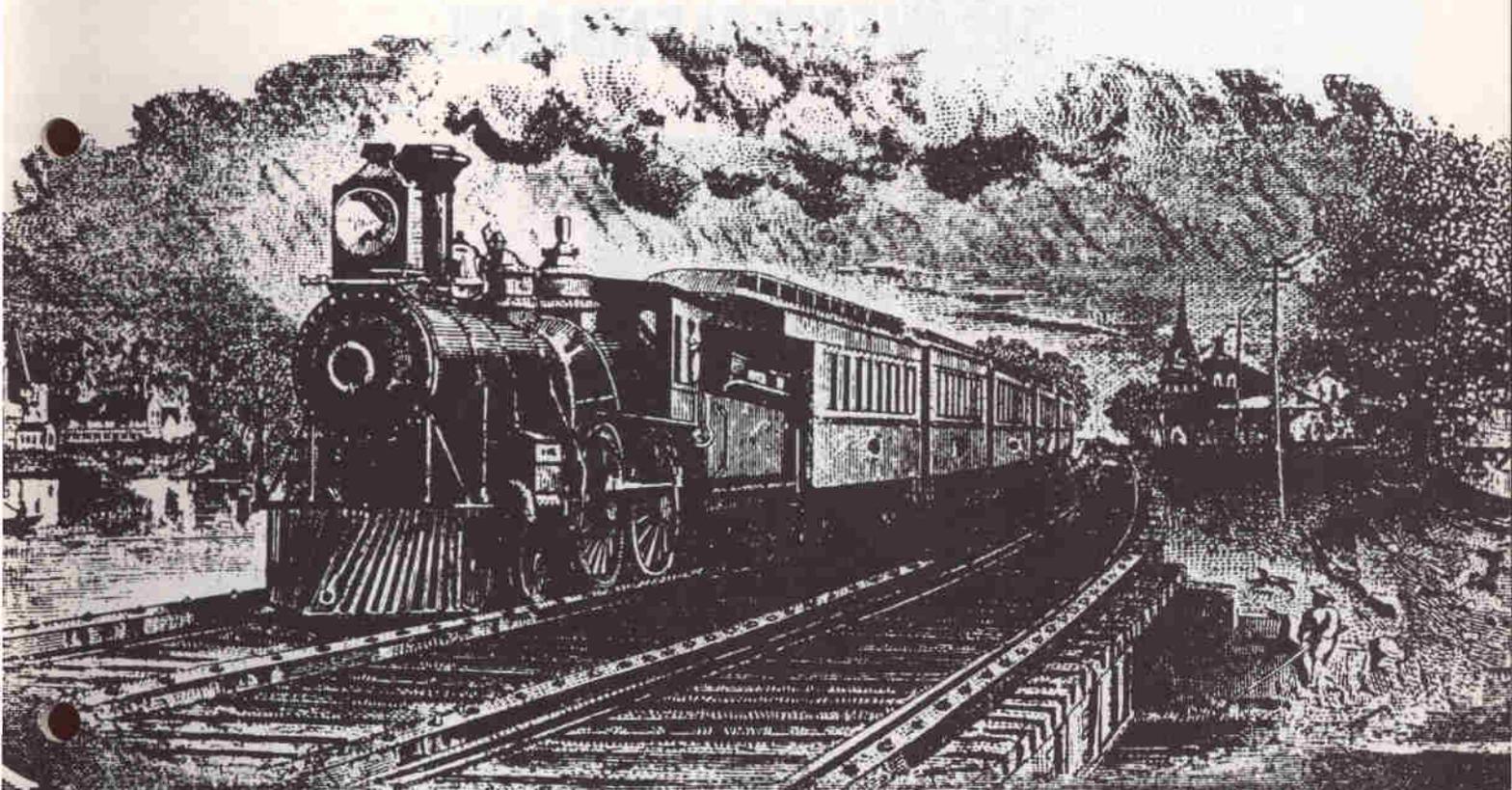
*Freunde  
Historischer  
Wertpapiere*

Am Hogrevenkamp 4  
D-38302 Wolfenbüttel  
Tel. 05 31/28 18 40  
Fax: 05 31/2 81 84-44

Einlieferungen von ganzen Sammlungen und Top-Einzelstücken zu allen Auktionen noch möglich! Sprechen Sie mit Herrn Benecke (Tel. 05 31/2 81 84-11).

# HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



# WILSON AND FAIRBANKS

## RAILROAD COMPANY

Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

# ENGAGEMENT FÜR DIE REGION. DIE WESTFALENBANK.

Als kompetenter Partner in allen Finanzfragen zählt die WESTFALENBANK zu den größten privaten Regionalbanken. Obwohl weit über die NRW-Landesgrenzen hinaus aktiv, fühlen wir uns der Region, in der wir unser angestammtes Geschäft und unseren Sitz haben, besonders verpflichtet. Wir sind Förderer der Kunst des Reviers und unterstützen u.a. die Fotografische Sammlung im Museum Folkwang. Wir gehören ebenso dem „Initiativkreis Ruhrgebiet“ an und engagieren



uns für den Aufbau der Region zu einem zentralen Industrie-, Handels-, Dienstleistungs-, Forschungs- und Veranstaltungsort in Deutschland und Europa.

Die WESTFALENBANK setzt auf gute Tradition und Partnerschaft, geprägt durch die Pflege enger und persönlicher Kontakte im wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Region. Firmenkunden und anspruchsvolle Privatkunden wissen die individuelle Art der BERATER-BANK gleichermaßen zu schätzen.



**WESTFALENBANK**  
DIE BERATER-BANK

Westfalensbank AG · 44787 Bochum · Huestraße 21-25 · 40213 Düsseldorf · Benrather Straße 12  
Frankfurt · Luxemburg

Ein Unternehmen der  HYPO-BANK Gruppe.

# INHALT

Nr. 10 · November 1995 · 15. Jahrgang

**Editorial** ..... 3

## Auktionsberichte

Wien - Ludwigshafen - Bologna -  
London ..... 4

**Telex** ..... 8, 20

## Aus der Firmengeschichte

Ewald Hilger und die  
Maschinenbau-Actien-Gesellschaft  
„UNION“ in Essen ..... 12

## Aus der Sammelgebieten

Die Spanischen Königlichen und  
privaten Aktiengesellschaften  
des 18. Jahrhunderts  
(4. Nachtrag) ..... 16

**Agenda** ..... 20

## Aus der Wirtschaftsgeschichte

Die Anfänge der Luftschiffahrt  
in Luzern ..... 22

**Club-Nachrichten** ..... 26

**Kleinanzeigen** ..... 28

# IMPRESSUM

Abonnement: sFr.85,-/DM 95,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.  
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.  
Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.  
Herausgeber: HP-Magazin AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.  
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 9799223, Fax (0234) 795172.  
Chefredakteur: Klaus Hellwig.  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Alexander Kipfer, Reinhild Tschöpe.  
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.  
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.  
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.  
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.  
Westfalentank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.  
Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.  
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.  
Gerichtsstand: Bern.  
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.  
Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.  
Dieser Ausgabe liegt das Mail Bid der Freunde Historischer Wertpapiere sowie der 38. Auktionskatalog der HP-Verlag AG bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint  
am 20. Dezember 1995.  
Redaktionsschluß  
ist der 4. Dezember 1995.**

Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus dem Bond von 1890 der „Chicago and Erie Railroad“, dessen Vignette besonders eindrucksvoll gestaltet ist. Dieses Wertpapier ist zu Preisen von etwa 150 DM zu bekommen.



# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,  
nicht von ungefähr wählen wir in Abständen für unser Titelbild Darstellungen von amerikanischen Eisenbahnaktien und -bonds; denn diese Titel werden unverändert häufig nachgefragt. Auch die verschiedenen Kataloge nur für diesen Sammelbereich (die wir Ihnen ja schon im vorigen Heft vorgestellt haben), bestätigen unsere Einschätzung. Durch den internationalen Handel und die Beteiligung an Auktionen über die Grenzen hinweg können problemlos sowohl umfangreiche als auch ganz spezielle Sammlungen aufgebaut werden.

Wie vielfältig darüber hinaus das Sammelgebiet Historische Wertpapiere ist, zeigen neben unseren Artikeln und den Offerten von Händlern und Auktionshäusern eindrucksvoll die 67 Kleinanzeigen dieses Heftes. Ob nun nach Branchen, nach Ländern, nach Berufen, nach Künstlern, nach Persönlichkeiten etc. etc. gesammelt wird - von A bis Z können Bezüge hergestellt werden.

Zur Ausweitung der Sammlerschaft ist es daher vor allem wichtig, diese hervorragende Ausgangsposition deutlich zu machen. Ein Hindernis besteht dabei weiterhin in der mangelnden Kenntnis der potentiellen Sammler über das Wesen der Aktiengesellschaften. Trotz aller Beteuerungen von Politik, Banken und Unternehmen wird besonders in Deutschland die Aktie als Finanzierungs- und Anlageinstrument weitgehend vernachlässigt. Mit einigen Gesetzesänderungen, die aufgrund der Internationalisierung der Kapitalmärkte unumgänglich waren, ist es nicht getan. Das Bewußtsein für das Wesen der Aktie und der Aktiengesellschaft ist erst einmal zu schaffen, und solche Veränderungen müssen schon im Schulunterricht durch entsprechende Aufklärung beginnen.

Immerhin hat sich schon ein wenig bewegt und der jüngeren Generation sind Aktien nicht so fremd wie den Älteren, obwohl letztere durch Inflationen und Währungsreformen eher um die Vorteile der Sachwerte wissen sollten. Wenn nun den potentiellen Interessenten für unser Sammelgebiet, die Aktien als eine ganz normale Form der Geldanlage ansehen, mehr werden, dann benötigen wir auch Titel, mit denen neuen Sammlern ein preiswerter Einstieg ermöglicht werden kann. Hierzu können meiner Meinung nach die Bestände im Tresor der ehemaligen Reichsbank in Berlin entscheidend beitragen, wenn sie entsprechend günstig an den Markt gelangen. Wie und in welcher Form dies geschehen wird, ist noch völlig offen. Begreifen wir jedoch diese Millionen Wertpapiere als Chance und nicht als Bedrohung, wie es von den außenstehenden Medien gerne dargestellt wird. Wenn von diesen Beständen schon sensationelle Meldungen ausgehen sollen, dann hielte ich es für viel spektakulärer, demnächst die Nachricht verbreiten zu können „Der Sammlermarkt für Historische Wertpapiere wächst sprunghaft an. Ursache sind die Millionen Aktien und Anleihen, die jetzt äußerst günstig zu bekommen sind!“

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig

## 36. Auktion der Handelsgesellschaft in Wien am 21. Oktober 1995

Zur 36. Auktion hatte Heinz Weidinger den Veranstaltungsort gewechselt. Erstmals führte die Handelsgesellschaft eine Versteigerung im Hause der Ersten Österreichischen Spar-Casse Bank durch.

In seiner Begrüßungsrede erwähnte Vorstandsdirektor Mag. Teichl, es sei derzeit wohl besser, Historische Wertpapiere zu kaufen statt Aktien an der Wiener Börse. Dieser Anregung schien dann auch ein großer Teil der siebzig Besucher im Festsaal folgen zu wollen; denn diesmal gab es mehr Zuschläge im Saal als es in der Frühjahrsauktion der Fall war.

Eine überraschend große Nachfrage herrschte nach Eisenbahnpapieren, die fast komplett (bei 75 Positionen) verkauft werden konnten. Hohe Preise erzielten

- die Gründeraktie der Schneebergbahn von 1898 mit 24 000 öS,
- die Gründeraktie der Dniesterbahn von 1871 mit 8000 öS,
- die Schuldverschreibung der Graz-Köflachbahn von 1902 mit 6000 öS,

- die Aktie der Kaiser Ferdinands Nordbahn von 1853 mit 13 000 öS.

Bei den Banken fielen positiv auf:

- die Gründeraktie der AMRO-Bank mit 9000 öS,
- die erstmals angebotene Aktie des Bank- und Wechselhauses Eduard Fürst & Co. (heute Schoeller), die ebenfalls mit 9000 öS ihren Besitzer wechselte.

Unter den Industrieaktien, die zum Teil hoch beboden waren, erreichte die Gründeraktie der k.k. Dampfmühlenfabrik mit eigenhändiger Unterschrift von Schoeller 14 000 öS und die Viertelaktie der Spinnerei Telfs von 1844 17 000 öS.

Weniger gefragt waren in dieser Veranstaltung die Lotterielose und die die Werbetrucke. Dafür nahm eine aus Kärnten stammende Urkunde des Doms zu Gurk aus dem Jahre 1776 mit einer Steigerung von 1200 öS auf 8000 öS eine erfreuliche Entwicklung.

Das Gesamtergebnis stellte sich auf 821 940 öS (116 700 DM / 93 360 sFr.). Bei 710 Ausrufen und 244 Rücklosen (34%) ergab sich aus 466 Zuschlägen ein Durchschnittswert von 1764 öS (250 DM / 200 sFr.).

Der Veranstalter zeigte sich recht zufrieden mit dem Verlauf der

Auktion. Im Anschluß an den offiziellen Teil bat die Erste Österreichische Spar-Casse Bank zu einem Buffet, so daß ausreichend Gelegenheit für Sammler und Händler zu einem Gedankenaustausch bestand.

## 23. Auktion der Stadtparkasse Ludwigshafen am 4. November 1995

Die Ausrichtung der diesjährigen Herbstauktion auf Titel im unteren und mittleren Preisbereich führte vor etwa vierzig Besuchern im Hause der Stadtparkasse zu einem relativ niedrigen Gesamtergebnis von 150 461 DM / 120 369 sFr. Diese Tendenz wird auch daran sichtbar, daß lediglich zehn Lose 1000 DM und mehr erreichten; ihr Anteil betrug mit 20 165 DM 13% an der Gesamtsumme.



Die BBC-Aktie von 1938 erzielte 460 DM.



24 000 öS erbrachte die Gründeraktie der Schneebergbahn aus dem Jahre 1898.

Bei einer auf 43% (471 von 1111 Losen) angestiegenen Rücklosquote ergab sich ein Durchschnittswert von 235 DM / 188 sFr. Viele der doch schon des öfteren angebotenen Titel aus Deutschland bleiben liegen, da offenbar der Kreis der Interessenten (aufgrund mangelnder Öffentlichkeitsarbeit?) nicht erweitert werden konnte. Da nutzt auch eine Konzentration auf den mittleren Preisbereich wenig.

Mit 5000 DM erzielte die Aktie Nr. 15 der Standard Oil Company den höchsten Zuschlag. Es handelte sich allerdings um eines der Exemplare, bei denen von einem Händler die Entwertungstriche über den Unterschriften entfernt und die Signaturen entsprechend

# Historische Wertpapiere



## Titel des Monats

Zum Börsenkurs abzugeben  
In Top-Erhaltung

# sFr. 340.-

Angebot gültig bis 31. Dezember 1995



Der Präsident – Le Président:

### Berner Alpenbahn-Gesellschaft Bern-Lötschberg-Simplon

Gegründet wurde die Gesellschaft am 27. 07. 1906. Ab 1913 verkehrt der erste elektrische Zug auf der Strecke. Im gleichen Jahr erwarb die BLS die Thunerseebahn und wurde damit auch Eigentümerin des Dampfschiffbetriebes auf dem Thuner- und Brienzsee. Mitbetrieben wurden die Linien der Spiez- und Erlenbach-Zweisimmen (SEZ), der Gürbetal-Bern-Schwarzenburg (GBS) und der Bern-Neuenburgbahn (BL). Wegen des ersten Weltkrieges wurde 1923 die Gesellschaft zum ersten mal mit Hilfe von Bund und Kantonen saniert. 1932 folgt eine zweite Sanierung. 1966 wurde die Gesellschaft durch den Bund übernommen. Trotzdem ist die BLS bis heute eine Privatbahn geblieben. Der Titel ist mit einer Faksimile Signatur vom ehem. Nationalrat Johann Daniel Hirter (1855-1926) versehen. Ein bekannter Wirtschaftspionier. Der Titel ist an der Berner Telefonbörse noch kotiert.

000003/3 <b>Co. C. d. F. Martigny au Chatelard</b> Inhaberaktie über 50 Francs, Genf Feb. 1923	50 sFr.	111050/73 <b>Bäumert &amp; Co. AG</b> Inhaberaktie über 10000 Mark, Leipzig 25. 07. 1923	140 sFr.
000129/3 <b>S. A. Motosacoche</b> Inhaberaktie über 50 Francs, Genf 14. 12. 1905	80 sFr.	111035/3 <b>Terrain AG Park Witzleben</b> Inhaberaktie über 2000 Mark, Charlottenburg 19. 05. 1899	190 sFr.
000271/3 <b>Swissair Schw. Luftverkehr-AG</b> Namenaktie über 350 Franken, Zürich 02. 04. 1958	115 sFr.	111021/23 <b>Vereinigte Strohstoff-Fabriken</b> Inhaberaktie über 1000 Mark, Desden 02. 07. 1896	250 sFr.
000108/3 <b>Mines d'Or de Gondo</b> Inhaberaktie über 25 Francs, Sion 14. 09. 1895	220 sFr.	111041/3 <b>Dts. Lokal- u. Straßenbahn Ges.</b> Inhaberaktie über 500 Mark, Dortmund 24. 11. 1881	650 sFr.
000020/3 <b>Elek. Straßenbahn Wetzikon-Meilen</b> Inhaberaktie über 500 Franken, Wetzikon 19. 04. 1904	350 sFr.		

## Galerie Sevogel

AKTIENGESSELLSCHAFT

Sevogelstrasse 76, CH-4052 Basel, Telefon (061) 312 26 59, Telefax (061) 312 35 51



Für die Obligation der Stadt Sindelfingen aus dem Jahre 1707 fand sich bei einem Ausruf von 3950 DM in Ludwigshafen kein Interessent.

nachgebessert wurden. 4600 DM entfielen auf das letzte Los, das aus einem Konvolut von 663 USPapieren bestand. Jeweils 1900 DM erreichten die Minas de Cazalla Guadalcanal („Hoppensack-Aktie“) von 1795 und die Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft mit einer Aktie von 1854, die sich damit als das teuerste Wertpapier aus Deutschland erwies.

Bei lockerer Atmosphäre im Auktionssaal bestand vor allem im regionalen Teil reges Interesse. Die relativ schwach vertretenen ausländischen Titel waren offenbar immer noch zu zahlreich; denn die Bieter hielten sich hier spürbar zurück. Unter den deutschen Losen gab es dagegen durchaus erfreuliche Steigerungsraten, insbesondere dann, wenn es sich um weitgehend unbekannte Stücke handelte:

- Brown, Boverie & Cie., Mannheim, (Aktie von 1921) 630 DM,
- dito (Aktie von 1938) 460 DM,
- Palatia Malz AG, Heidelberg (Aktien-Teilblankett von 1961) 300 DM (Ausruf 50 DM),
- Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn AG (Aktie von 1900) 560 DM, trotz einer Fehlstelle,
- Felten & Guillaume Carlswerk AG (Aktie von 1901) 750 DM.

Nicht beboten waren beispielsweise Aktien der Passage, der Dil-

linger Hütte und von Kathe, die früher eigentlich immer als Selbstläufer bezeichnet werden konnten.

## 7. Auktion von Alex Witula in Bologna am 14. Oktober 1995

Der Ergebnisliste ist zu entnehmen, daß 456 Lose ausgerufen

wurden, darunter befanden sich allerdings auch Finanzdokumente, Versicherungspolice, Banknoten, Bücher, Landkarten und eine beträchtliche Anzahl von Telefonkarten. Die Veranstaltung war daher auch gleichzeitig als 2. Telefonkartenauktion angekündigt worden. Das Gesamtergebnis wird mit 53,19 Mio Lire (46 000 DM / 37 000 sFr.) angegeben. 316 Lose (140 zurück, Rücklosquote 31%) konnten verkauft werden, der durchschnittliche Wert lag bei 146 DM / 117 sFr.

## Auktion bei Phillips (London) am 15. 10. 1995

Fast 200 Lose mit Historischen Wertpapieren wurden am 5. Oktober 1995 bei Phillips in London versteigert.

Zumeist waren im Katalog zu den Losen Schätzpreise angegeben worden. Den höchsten Preis erzielte eine Aktie der Grand Canal Company of Ireland aus dem Jahre 1772 mit 2600 Pfund. Insgesamt stellte sich das Ergebnis auf rund 33 000 Pfund; ca. Dreiviertel der Lose wurden versteigert.



700 000 Lire (616 DM / 493 sFr.) erbrachte diese dekorative Weinaktie aus Trapani in der Versteigerung von Alex Witula in Bologna.

# Einzelstücke aus Sammlerhand

## Schantung

Eisenbahn-Ges., Berlin, Hochformat 1923,  
1. Deutsch-Chinesische Eisenbahn und  
Kolonialgesellsch., bedeutende Eisenbahn  
und heute noch existent, (Geschichte liegt bei) **220 DM**

## San Paulo

Brazilian Railway, klein schw./w. 1860 **250 DM**

## Localbahn Gotteszell-Viechtach

Rand gelocht, Strich entwertet **200 DM**

## A. Darracq Comp.

1905 Ltd., seltene schwarze Ausgabe 1920 **800 DM**

## Russisch-Baltische Waggonfabrik

Aktie 250 Rb. 1906, berühmter Automobil-  
und Flugzeugproduzent **150 DM**

## Pawi

Automobilwerk AG Berlin 10.000, 1923 **450 DM**

## S.A. Etablissement L. Blériot

Gründeraktie 1905 **650 DM**

## S.A. Etablissement L. Blériot

seltene, kleine, 1923 **350 DM**

## Österr. „Daimler Motoren“ AG

25 x 200 Kronen, 1921 **250 DM**

## Österr. „Daimler Motoren“ AG

1 x 200 Kronen, selten, 1918 **450 DM**

## Skoda-Werke

Gründeraktie, selten, 1900 **1050 DM**

## „La Gutenberg“

schöne Druckereiaktie, Brüssel 1898 **690 DM**

## Stadt Stettin

Anleihe 100.000, 1923 mit Schiffsvignette **350 DM**

## Canal Richelieu

1753 mit Vignette **1050 DM**

## Industrie Bank of Japan

seltene gelbe, 500 Yen, 1906 **320 DM**

## Mergenthaler Linotype Co.

berühmter Deutscher Auswanderer  
nach USA, 1896 **220 DM**

## Suez-Kanal Comp.

extrem seltene Ausgabe mit Sphinx,  
da eingelöst 1882 **1800 DM**

## Tramways de la Rive Gauche de Paris

1899, Jugendstil **190 DM**

## Pharmacie Centrale de France

1882, schönes Bild **400 DM**

## Bremer Pferdebahn

Gründeraktie 1886 **980 DM**

## Toulumne County Water

Goldgräberaktie 1852 **160 DM**

## Mining Comet Comp.

bildhaft, Braun oder grün **220 DM**

## Akron Brauch Cleveland & Pittsburgh Railr.

1852, selten **330 DM**

## Kansas City and Olathe Electric Railway

1903 **230 DM**

## Burlington Electric Railway

selten, nicht im Suppes **280 DM**

## Atlantic and Pacific Railroad

1000 \$ Bond, 1871, orig. Unterschrift  
Oliver Ames **600 DM**

## Paquebots a Vapeur

entre Le Havre et Londres, 1837 **750 DM**

## Journal La Mode Nationale

schön mit 4 Frauenköpfen, 1898 **390 DM**

## Jaluit-Ges.

Hamburg 1912, Genußs. Kolonial- u.  
Schiffahrtstitel, Vereinigung der Dt. Handels  
u. Plantagen-Ges.  
mit Robertson & Hensheim **350 DM**

## Afrika-Marmor-Kolonial-Ges.

Hamburg 1000, 1913,  
(Dt.-Südwest) sehr selten **550 DM**

## Hamburger Südsee AG

Hamburg 1913 **120 DM**

## Neu Guinea Comp. 1914

**280 DM**

**Weitere amerikanische Eisenbahnen auf Anfrage,  
auch einige französische Automobiltitel wie Peugeot und Citroen etc. abzugeben**

**W. Kaul**

**Schwetzingenstraße 33 · 69124 Heidelberg-Kirchheim · Fax 06221/783966**

Bis zu

**40% Rabatt**

auf Wiederholungsanzeigen!

Fordern Sie unsere  
gültige Anzeigenpreisliste an.

**HP-Magazin**

Haferweg 13, D-44797 Bochum  
Telefon (0234) 979 92 23 · Fax (0234) 79 51 72

## Einstieg für Rußland-Sammler

ca. 90 russische Eisenbahn-Anleihen/  
Aktien numeriert nach Drumm/Henseler  
gegen Gebot abzugeben.

**Inhaltsliste bitte anfordern!**

*S. Pfeiffer*

Ringweg 19 · 69469 Weinheim

## Friedrich Grillo und seine Beteiligungen an Ruhrgebietsunternehmen

In dem Beitrag dieses Heftes über die „UNION“ wird auch Friedrich Grillo, eine der großen Unternehmerpersönlichkeiten des Ruhrgebiets, erwähnt. Grillo, der von 1825 bis 1887 lebte, war an zahlreichen Gründungen in dieser Region be-



Friedrich Grillo (1825-1887).

teiligt. Aus dem Buch von Heiner Radzio „Das Revier darf nicht sterben“ haben wir die wichtigsten herausgesucht. Von vielen dieser Gewerkschaften und Aktiengesellschaften sind Titel im Sammlermarkt bekannt:

- Bergwerksverein „Neu-Essen“,
- „Magdeburger Bergwerksverein“ bei Wanne
- Zeche „Herkules“ bei Essen,
- Zeche „Centrum“ bei Wattenscheid,
- Zeche „Caroline“ in Holzwickede,
- Zeche „Consolidation“ bei Schalke,
- Zeche „Graf Bismarck“,
- „Blechwälzwerk Grillo, Funke & Co.“ (1866),
- „Draht- und Hanfseilerei von Wilhelm Heinrich Grillo“ (1868),
- „Drahtwälzwerk von Bohr & Co.“ (1871),
- „Schalker Eisenhütte von Grevel & Co.“ (1872)“,
- „Schalker Gruben- und Hüttenverein“ (1872),

- „Schalker Verein für Kesselfabrikation“ (1873),
- „Aktiengesellschaft für chemische Industrie“,
- „Schalker Glas- und Spiegelwarenmanufaktur“,
- „Schalker Gas- und Wasserwerk“ (heute „Gelsenwasser“),
- Essener Bergwerks-Verein „König Wilhelm“ bei Borbeck (1871),
- Gewerkschaft „Unser Fritz“ bei Wanne (1871),
- Gewerkschaft „Friedrich der Große“ in Herne (1871),
- Gewerkschaft „Victor“ bei Rauxel (1872),
- Gewerkschaft „Gneisenau“ bei Wanne (1872),
- „Gelsenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft“,
- Zeche „Monopol“ bei Kamen (1873),
- Hüttenwerk „Dortmunder Union“ (1872, Aktienkapital 11 Mio Taler, 12 400 Mann Belegschaft; dabei fusionierte Grillo die Hütten „Neu-Schottland“ in Essen-Steele, die Hattinger „Henrichshütte“ und die aus dem Besitz des Eisenbahnkönigs Strousberg stammende „Dortmunder Hütte“).

Zur Finanzierung vieler Vorhaben gründete Grillo 1872 die „Essener

Credit-Anstalt“, in die das Privatbankhaus „von Born“, das einem Cousin seiner Frau gehörte, eingebracht wurde. Die Credit-Anstalt ist später von der Deutschen Bank übernommen worden.

## Veröffentlichungen zum Thema „Wertpapiere im Tresor der Reichsbank“

Am 15. Oktober 1995 veröffentlichte die Welt am Sonntag einen längeren Bericht zum Thema „HWP im Reichsbanktresor“, der mit „Händler und Sammler zwischen Hoffen und Bangen“ überschrieben war (s. Abb.).

Der Artikel von Horst Biallo enthielt keine neuen Informationen. Nach wie vor ist unklar, in welcher Form die Vermarktung der Titel erfolgen soll, wenn die vorliegenden 4000 Anträge erst einmal bearbeitet sind. Zunächst würde aber die „enorme Zahl von 26 Millionen Papieren“ vielen Händlern und Sammlern den „Angstschweiß auf die Stirn“ treiben. Wenig später wird aber darauf verwiesen, daß möglicherweise die Be-



Diesen Aufmacher wählte die Welt am Sonntag für ihren Beitrag über die Wertpapiere im Reichsbanktresor.

# AUKTIONSHAUS VLADIMIR GUTOWSKI GMBH

KÜNDIGT AN:

## AUKTION HISTORISCHER WERTPAPIERE

AM 9. DEZEMBER 1995



IM GEBÄUDE  
DER IHK  
WIESBADEN



FORDERN SIE UNSEREN ILLUSTRIERTEN AUKTIONSKATALOG AN

AUKTIONSHAUS VLADIMIR GUTOWSKI GMBH  
POSTFACH 1210 · D 53309 BORNHEIM  
TELEFON 0 22 22 / 6 14 94 · TELEFAX 0 22 22 / 6 10 13

stände nicht die erforderliche Qualität und Seltenheit hätten, um zu einem generellen Preisverfall zu führen. Ob die niedrige Bewertung der Mannesmann-Gründeraktie tatsächlich mit den Berliner Beständen zu begründen ist, darf zumindest bezweifelt werden. In einem Punkt hat der Autor recht: wenn er nämlich darauf hinweist, daß vom Berliner Amt mit der Zurückhaltung über die tatsächliche Zusammensetzung der Bestände die Spekulation indirekt weiter angeheizt wird. Niemand wisse bislang Bescheid, selbst die Behördenvertreter nicht. Angeblich hat Finanzminister Waigel zugesagt (wo und wann?), „die Papiere nicht zu verschleudern, sondern vorsichtig in den Markt zu schleusen. Unter einem Preisverfall würde seine Kasse am meisten leiden.“

Zum Schluß fehlt nicht der Hinweis auf die Wertpapiere, deren Wertentwicklung von Berlin „unberührt bleiben, die von Anfang an nur in sehr bescheidenem Umfang in den Markt kamen.“ Als Beispiel wird der „Ilmenauer Kux“ mit Goethe-Unterschrift angeführt, den es nur einmal gäbe und dessen Wert auf 100 000 DM getaxt würde. Schade, daß der ansonsten überwiegend sauber recherchierte Artikel mit solchen Fehlinformationen endet.

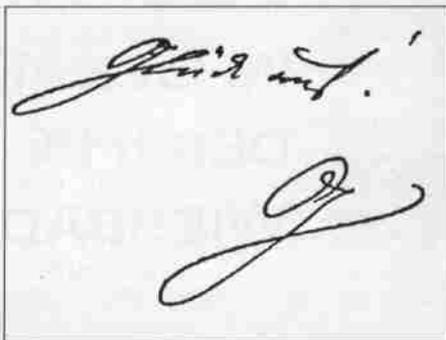
### Bundesbank-Magazin

Auch das Bundesbank-Magazin widmet sich dem Thema „Historische Wertpapierbestände aus der ehemaligen DDR“; gemeint sind natürlich die „Bestände Histori-

scher Wertpapiere“. In dem Beitrag von Martin Pontzen wird die geschichtliche und die heutige Situation erläutert. Nach Meinung des Verfassers wird sich „all jenen, denen Historische Wertpapiere bislang zu teuer waren, nun die Chance eröffnen, mit einem Schnäppchen ein paar gute und preiswerte Stücke zu erwerben.“

### Goethe und der Ilmenauer Bergbau

Spätestens seit der Versteigerung von Kuxscheinen und Zubußquittungen mit der Original-Unterschrift des Dichturfürsten wissen die Sammler Historischer Wertpapiere um Goethes Funktion im Ilmenauer Bergwerk.



„Glück auf“ geschrieben von Goethe und mit seinem Kürzel versehen.

Nunmehr hat der pensionierte Bergwerks-Direktor Dr. Kurt Steenbuck aus Marl die Erkenntnisse seiner Recherchen über „Goethe als Bergmann“ veröffentlicht. Die Goethe-Gesellschaft hat das Werk, in dem bisher unbekanntes über Goethes Tätigkeit beleuchtet werden, mit dem Titel „Silber und Kupfer aus Ilmenau“ als Band 65 in ihre Schriftenreihe aufgenommen.

In dem 370seitigen Band werden die Hintergründe des ehrgeizigen Projekts geschildert, das 1777 mit großen Erwartungen begann und das 1812 als Enttäuschung endete.



Dr. Kurt Steenbuck

„Es tue ein jeder, auch der Geringste, dasjenige, was er in seinem Kreis zu deren Beförderung tun kann, und so wird es gewiß gut gehen“, hatte Goethe am 24. Februar 1784 in seiner Rede zur Eröffnung des neuen Bergwerks gesagt. Die bergmännische Betrachtung von Goethes Aktivitäten in diesem

Fortsetzung auf Seite 20

**Rarität von musealem Wert, da Unikat**

## KONZESSIONSURKUNDE

der österreichischen Ybbsthal-Eisenbahn von 1894 mit Original-Unterschrift von Kaiser Franz-Joseph I. und anhängender Siegeldose des Kaisers gegen Gebot.

Stücke dieser Art liegen ansonsten nur in Archiven.

**Richard Uebelhör, Telefon (0 62 21) 2 26 22**

# Guter Druck steigert den Wert.

  
**Makossa**  
Druck und Medien GmbH

Pommernstr. 17 - 45889 Gelsenkirchen - Tel. 02 09/9 80 85-0 - Fax 02 09/9 80 85-85

## TOP-ANGEBOT

Sie suchen  
**Historische Wertpapiere**  
für Ihren  
**WERBE-/GESCHENK-BEDARF?**

Ca. 100 verschiedene Wertpapiere  
haben wir für diesen Zweck in Farbe in  
einem Katalog abbilden lassen!

Bei Kataloganforderung/Stichwort:  
**WERBEKATALOG**  
DM 3,- in Briefmarken bitte beilegen.

**Special**  
HISTORICAL  
Products  
DESIGN + HANDELS GMBH  
Historische Wertpapiere-Telefonkarten  
Signature-Watches

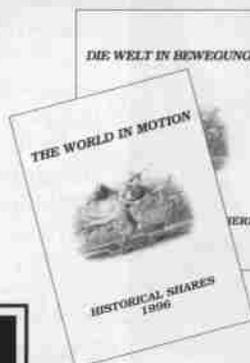
SHP GmbH  
Werstener Dorfstraße 88 • 40591 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 76 83 19 • Fax 02 11 / 76 83 20



### Wir bieten Ihnen:

- Persönliche Angebote seltener und schwer verfügbarer Wertpapiere
- Zusammenstellung von preiswerten Deco-Sets
- Verkauf von Großposten zu Werbe- und Dekorationszwecken
- Kostenlose und unverbindliche Ansichtssendungen für Kunden
- Mehrere aktuelle Preislisten im Jahr mit den Schwerpunkten:
  - Deutsche Aktien und Anleihen
  - Eisenbahnen weltweit
  - Kolonial- und Maritimwerte
  - Bergbau- und Ölwerte
  - Banken und Versicherungen
  - dekorative Papiere aus aller Welt
  - Bücherliste mit Firmenchroniken
  - Festschriften aus der Wirtschaft

DE WELT IN BEWEGUNG



**Original-Aktien Kalender**  
mit 6 echten Wertpapieren  
zum Thema Transport:  
Eisenbahn, Automobile  
und Schiffe, DM 74,-.

NEU / NEW  
Original-Shares Calendar  
Text in english  
DM 79,-.

**ADAM**  
HISTORISCHE WERTPAPIERE

Postfach 37 04 26 • D-14134 Berlin • Tel 030 / 815 84 65 • Fax 030 / 815 36 41

Reinhild Tschöpe

## Ewald Hilger und die Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „UNION“ in Essen

Vor einigen Wochen tauchten sie erstmals im Markt der Historischen Wertpapiere auf, die bis dato unbekanntes Aktien dieser Gesellschaft aus dem Ruhrgebiet. Da offenbar eine sehr große Anzahl der Emissionen von 1871 und 1873 zur Verfügung steht, können die Sammler gegenwärtig zu unterschiedlichen Preisen bei verschiedenen Anbietern kaufen. Das HP-Magazin stellt daher seinen Lesern aus diesem aktuellen Anlaß das Unternehmen und seinen Gründer Ewald Hilger vor.

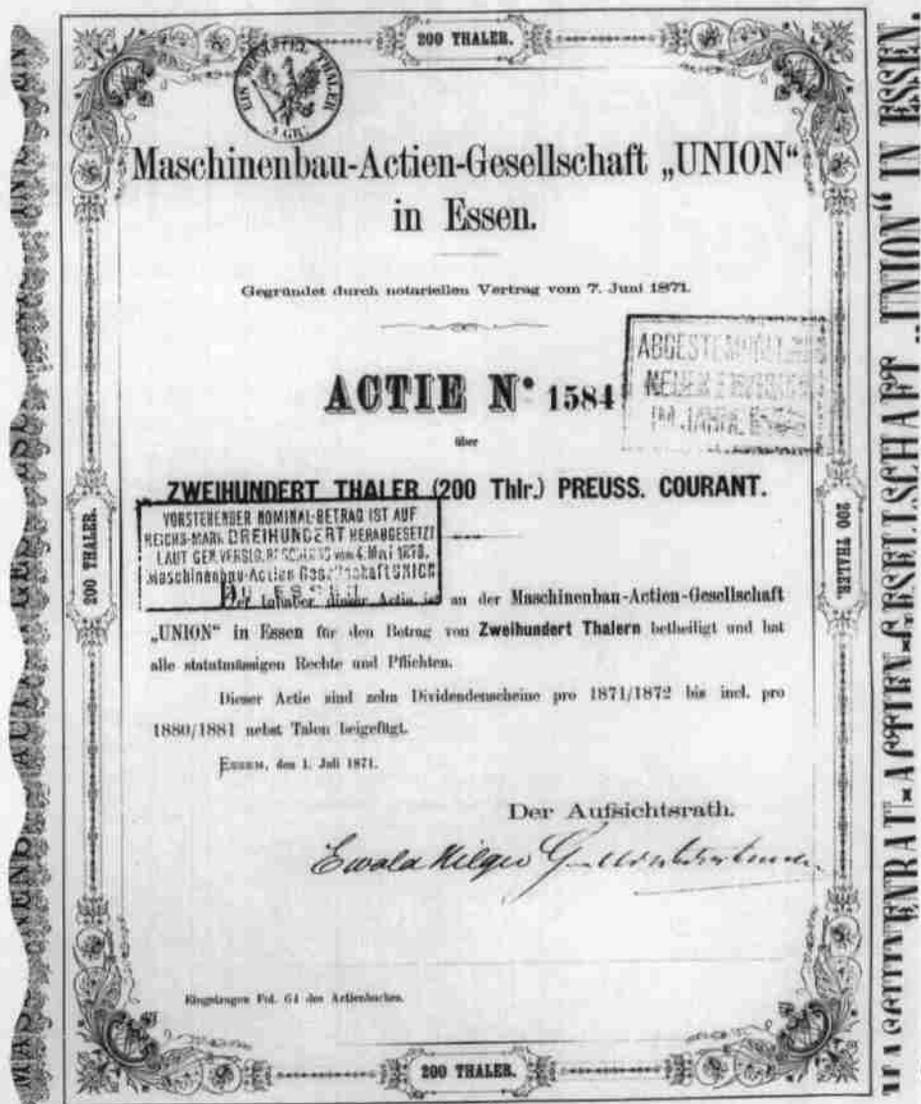
### Ewald Hilger (1833–1887)

Ewald Hilger stammte aus Lennep im bergischen Land, wo der Großvater eine Tuchfabrik besaß. Er selbst erlernte in Hagen und in Karlsruhe das Maschinenbaufach. 1855 kam er nach Essen, das ihm zur zweiten Heimat wurde. Als Zeichner und Konstrukteur arbeitete er dort in der Maschinenfabrik Honigmann & Co.



Ewald Hilger sen.

Ernst Gotthilf Honigmann (1789–1848) baute gemeinsam mit Mathias Stinnes dessen Bergwerks-



Gründer-Aktie der Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „UNION“ in Essen aus dem Jahre 1871 mit den Original-Unterschriften Ewald Hilger und Gustav Adolf Waldthausen.

besitz aus und erlangte als Bergmann und Wirtschaftsführer hohes Ansehen. Sein Sohn Ernst Honigmann (1824–1902) folgte seinem Vater als Berater für die Belange der Stinneszechen. Mit seinem Bruder gründete der Maschineningenieur eine Maschinenfabrik, die spätere Union.

### Die Gründung der „UNION“

Bereits 1857, im Alter von 24 Jahren, errichtete Ewald Hilger eine eigene Maschinenfabrik mit Eisengießerei. Diese Einzelfirma, die seinen Namen trug, wurde 1871 mit der Maschinenfabrik

Honigmann & Co. unter der Bezeichnung Essener Maschinenfabrik verschmolzen und später in die Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „UNION“ in Essen umgewandelt. Das Aktienkapital belief sich auf 600 000 Thaler; es war eingeteilt in 3000 Aktien über jeweils 200 Thaler.

Neben Ewald Hilger und Gustav Adolf Waldthausen (aus der berühmten Essener Industriellen- und Bankiersfamilie), die alle Gründeraktien im Original unterzeichneten, gehörten dem Aufsichtsrat Friedrich Grillo, Kreisrichter a.D. W. Heyland in Essen (der die Aktien aus der Emission von 1873 neben Ewald Hilger im

# AUKTIONSHAUS REINHILD TSCHÖPE

## EINLADUNG zur **36. Auktion**

**Samstag, 2. Dezember 1995, Düsseldorf, Renaissance Hotel**  
**Besichtigung der Lose: 11.00 - 13.30 Uhr, Beginn der Auktion: 14.00 Uhr**

**Zum Aufruf gelangt ein großer Querschnitt deutscher und internationaler  
historischer Wertpapiere und Finanzdokumente u.a.**

- \* Creditanstalt für Industrie und Handel zu Dessau, Gründer von 1857
- \* Rheinisch-Westfälische Bodencredit-Bank Köln, Gründeraktie von 1894
- \* Gewerkschaft Burbach, Gründer von 1896 + Schlesische AG für Bergbau- und Zinkhüttenbetrieb von 1853 \* John Cockerill Seraing & a. Liege von 1846 \* Bremer Vulkan von 1897 \* Benz & Cie Rheinische Gasmotoren von 1909 \* AEG von 1910 \* RWE Gründer von 1900
- \* Gebr. Thonet, Gründer von 1922 \* Bürger-Ressource von 1804
- \* Botanischer Garten Thorn von 1850 \* Westfälischer zoologischer Garten zu Münster \* Actien-Brauerei zu Nassau an der Lahn, Gründer von 1865
- \* Actien-Zuckerfabriken Dettum, Gründer von 1872 \* Actien-Zuckerfabrik Trendelbusch, Gründer von 1883 \* Aper Canal, Gründer von 1849
- \* Schlepsschiffahrtsgesellschaft Unterweser, Gründer von 1890
- \* Kerkerbachbahn Actien-Gesellschaft, Gründer von 1884 \* Magdeburg-Coethen Halle-Leipziger Eisenbahn von 1876 \* Loebau-Zittauer Eisenbahn von 1847
- \* Malbergbahn von 1886 \* Dessau-Wörlitzer Eisenbahn, Gründer von 1894 \* Herzogl. Nass. Concessionierte Wiesbadener Eisenbahn Gesellschaft von 1853 \* Nassau Railway Company S.A. von 1857 \*

An Autographen auf Aktien und Finanzdokumenten bieten wir aus den USA: Marshall Field, John Paul Getty, Millard Fillmore, Wells, Fargo, Vanderbilt, Stillman sowie aus Europa: Johann Wolfgang von Goethe, Graf August von Mornay, Auguste Lumière, Friedrich Grillo, Richard Tauber, Prinz Louis Ferdinand von Preussen, Fritz von Opel u. Hindenburg.

Die Frühgeschichte des Wertpapiers wird u.a. mit folgenden Exponaten dokumentiert: Anleihe der Englischen East India von 1768, Monte Citta de Firenze von 1720 Compagnie des Indes von 1724, Bürger-Ressource von 1804, Cammereyschein Stadt Gotha von 1812.

Ein vielfältiges internationales Angebot diverser Branchen und Stilrichtungen bei Ausrufpreisen ab DM 50,- runden das Angebot ab.

**Kataloganforderungen (Schutzgebühr DM 20,-) senden Sie bitte an:**

**Auktionshaus Reinhild Tschöpe**

Bruchweg 8 · 41564 Kaarst 2 · Telefon (021 31) 6027 56 · Fax (021 31) 6679 49



Aktie der Vereinigte Königs- und Laurahütte AG von 1923 mit Faksimile-Unterschrift Hilger.

Original signierte), J. L. Eltzbacher, J. B. Heimann und Victor Wendelstadt, Direktor des Schaafhausen'schen Bankvereins in Köln, an. Für 1871/72 wurde eine Dividende von 10% ausgeschüttet. 1873 erfolgte die erwähnte Kapitalerhöhung um 400 000 Thaler auf eine Million Thaler.

Zweck der Gesellschaft war „die Errichtung einer grossartigen Maschinenbauanstalt mit Kesselschmiede und Eisengiesserei, resp. die Erwerbung derartiger Etablissements, somit die Herstellung von Maschinen aller Art, Dampfkesseln, Eisenbahnwagen etc. und die Verwertung der Fabricate“. Beschäftigt wurden mehr als 500 Arbeiter und Beamte.

### Wirtschaftliche Schwierigkeiten

Die folgenden Jahrzehnte des jungen Unternehmens verliefen bei weitem nicht so erfolgreich wie die ersten Jahre im Boom nach dem deutsch-französischen Krieg von 1870/71. Bereits 1879 wurde der Nennwert der von 200 Thaler in 600 Mark umgewandelten 5000 Aktien auf 300 Mark herabgestempelt. Neben der Wirtschafts-

krise, die auf den Gründerboom folgte, waren Schäden durch Bodensenkungen aufgrund des fortschreitenden Kohlebergbaus die Ursache für die Probleme. In einem alten Börsenführer heißt es hierzu: „Die von der Gesellschaft wegen der Bodensenkungen auf ihrem Fabrikgelände geführten Prozesse schreiten nur langsam voran, jedoch ist neuerdings wieder ein solcher Prozess in erster Instanz zugunsten der Gesellschaft entschieden worden.“

Als nach der Jahrhundertwende die Verluste anhielten, wurde 1907 der Betrieb der Gießerei und des Maschinenbaus aufgegeben. Im Zuge einer 1910 durchgeführten Sanierung wurde der Name in „Union“ Act.-Ges. für Eisenhoch- u. Brückenbau geändert. Die nicht benötigten Grundstücke der alten Fabrik standen zum Verkauf. Zur Beseitigung der Unterbilanz (die sich im Juni 1910 auf 782 105 DM belief) sowie für Abschreibungen und zur Bildung von Rücklagen beschloß die Generalversammlung vom 13. 8. 1910 die Herabsetzung des Aktienkapitals von 1,5 Mio Mark auf 300 000 Mark durch Zusammenlegung des Kapitals im Verhältnis 5:1; gleichzeitig erfolgte eine Erhöhung um 250 800

Mark durch die Ausgabe von 209 Aktien à 1200 Mark auf 550 800 Mark. Nachdem jedoch für 1910/11 schon wieder ein Verlust von 539 000 Mark resultierte, der bis zum Juni 1913 auf 737 436 Mark angewachsen war, wurde der Betrieb um die Jahreswende 1912/13 ganz eingestellt und eine stille Liquidation eingeleitet. Der Verkaufswert für die mit einer Million Mark bilanzierten Immobilien wurde auf das Doppelte geschätzt. Bis zum geplanten Verkauf waren die Immobilien vermietet. Nach diesem Zeitpunkt verliert sich die Spur der Gesellschaft. Es bleibt offen, ob und in welcher Höhe ein Liquidationserlös ausgezahlt worden ist. Möglicherweise erfolgte auch eine Übernahme durch eine andere Gesellschaft. In später aufgelegten Börsenführern taucht die Union jedenfalls nicht mehr auf.

### Ewald Hilgers späteres Wirken

Ewald Hilger, der von Zeitgenossen „als eine liebenswerte Siegfriednatur voll heiterer Schlagfertigkeit und großer Tatkraft“ geschildert wird, beteiligte sich, nachdem er aus der Verwaltung



Aktie aus der Kapitalerhöhung von 1873 mit den Original-Unterschriften Hilger und Heyland.

seiner ersten Gründung ausgeschieden war, an vielen Unternehmungen. Neben Banken widmete er vor allem Gruben und Eisenhüttenwerken seine Arbeitskraft.

Seine erste Schöpfung war die 1869 gegründete, nach ihm benannte Bohrgesellschaft Ewald. Aus ihr entstand 1871 die Gewerkschaft „Ewald“ mit Sitz in Herten, die einen ihrer Schächte „Hilger“ taufte. Neben Ewald Hilger, der als erster Vorsitzender fungierte, gehörten dem Grubenvorstand die im Ruhrbergbau wohlbekannteren Wilhelm Hagedorn, Hugo Honigmann, Dr. jur. Karl Heyden und Wilhelm Schürenberg an. Die Gewerkschaft bestand mit wechselndem Erfolg bis zum Jahre 1935, in dem eine Verschmelzung mit der Gewerkschaft König Ludwig zur Bergbau-Aktiengesellschaft Ewald-König Ludwig erfolgte.



Ewald Hilger jun.

Schon 1872 gehörte Ewald Hilger (u.a. mit Friedrich Grillo, Friedrich Funke, J. L. Eltzbacher und Gu-

stav Poensgen) zu den Initiatoren der mit einem Aktienkapital von 3,0 Million Mark gegründeten Aktien-Gesellschaft Schalker Gruben- und Hütten-Verein mit dem Sitz in Schalke, die später in der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft aufging. Ferner gehörte Hilger dem Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft für Eisenindustrie in Styrum und den Grubenvorständen der Gewerkschaften Vereinigte Germania, Steinkohlenbergwerk Königin Elisabeth sowie Vereinigte Constantin der Große an. Mit Friedrich Funke, Wilhelm Schürenberg und anderen gründete er überdies die Essener Actien-Bierbrauerei, in deren Aufsichtsrat er ebenfalls saß. Ewald Hilger bekleidete darüber hinaus zahlreiche öffentliche Ämter, u.a. war er von 1863 bis 1876 Stadtverordneter der Stadt Essen. Ewald Hilger verstarb 1887 während eines Kuraufenthaltes in Badenweiler im Alter von 54 Jahren.

#### Die Söhne Ewald und Alwin

Von den neun Kindern Ewald Hilgers starben vier im frühen Kindesalter. Von den fünf übrigen war Ewald Hilger (1859–1934) das zweitälteste. Nach dem Studium an den Universitäten Lausanne, Straßburg, Berlin und an der Ecole des Mines in Paris war er als Bergreferendar und Bergassessor im Saargebiet tätig; 1892 wurde er zum Mitglied der Bergwerksdirektion Saarbrücken ernannt, der er ab 1900 als Geheimer Oberberggrat vorstand.

1905 wurde Ewald Hilger zum Generaldirektor des größten Berg- und Hüttenwerkes in Oberschlesien, der Vereinigten Königs- und Laurahütte ernannt. Diese Tätigkeit endete erst nach der Teilung Oberschlesiens.



Alwin Hilger

Alwin Hilger (1868–1941) ergriff die kaufmännische Laufbahn. Seine Ausbildung erfolgte beim Essener Bergwerk-Verein König Wilhelm und bei der Essener Kredit-Anstalt. Weitere Jahre verbrachte er im Ausland, auch in den USA. 1896 gründete er in Duisburg das Privat-Bankhaus Alwin Hilger, das 1917 von der Dresdner Bank übernommen wurde. Hier blieb er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1932 der Leiter der Duisburger Filiale.



**Die Bewertung Historischer Wertpapiere in der Verbundenen Hausratversicherung; Klaus Schiefer (1995 X/102 Seiten DIN A4, 8 Farbtafeln, kart. ISBN 3-88487-489-6) 42 DM.**

#### Schwerpunkte der hilfreichen Arbeit:

- Bestimmung des Sammlermarktes
- Bewertung in Sammlerkreisen
- Bewertung des Affektionswertes
- Maßstäbe für die versicherungstechnische Bewertung
- Auslegung der AVB für Hausratversicherungen

Bestellungen nimmt entgegen:

**Nonvaleur Concept** Klaus Schiefer, Pf 300701, D-40407 Düsseldorf, ☎ 49 + 211 + 4180135

Alexander Kipfer:

## Nachträge von Neubekanntem Zertifikaten Historischer Wertpapiere der Spanischen Königlichen und privaten Handels-Gesellschaften des 18. Jahrhunderts

1. Folge: erschienen im HP-Magazin Nr. 4/1992
2. Folge: erschienen im HP-Magazin Nr. 4/1993
3. Folge: erschienen im HP-Magazin Nr. 4/1994

### Zu den Madonna-Darstellungen auf den spanischen Wertpapier-Dokumenten

Nach Mitteilung und Diskussion mit spanischen Bürgern handelt es sich bei der Darstellung Mariens – der Madonna – auf den alten spanischen Wertpapieren um die sogenannte „Schutzmantel-Madonna“. Dieses Wort kommt aus dem Italienischen und bedeutet „meine Herrin“. Solche Darstellung zeigt sich deutlich bei E 47 (Granada), E 48-5 (Barcelona), E 51 (Toledo a la Extremadura), besonders signifikant aber bei E 63-2 (Cinco Gremios Mayores de Madrid, s. Abb. 3).



Abb. 1.

Die Zeit vom 12. bis 15. Jahrhundert wird in der Regel als die Blütezeit der Marienverehrung angesehen. Besonders die „Maria Gravidia“ fand in der Kunst ihre Dar-

stellung als „Schutzmantel-Madonna“. Hier drücken sich Wertvorstellungen des damaligen Städtebürgertums aus, die dann eine Veränderung der Stellung der Frau in der Gesellschaft hervorriefen. Historisch befinden wir uns am Anfang der Neuzeit; das Merkantilsystem, die beginnenden Anfänge des Kapitalismus fordern neben anderem auch neue Arbeitskräfte; die Bevölkerung Europas ist durch die Pestzüge und die vielen Kriege in dieser Zeit recht ausgedünnt – Gründe genug, um die Gebärfähigkeit der Frau weit in den Vordergrund zu rücken und auf „ihre wichtige Aufgabe“ hinzuweisen. Fruchtbarkeit, also Kindersegen, sind so die Stichworte, welche sich auch in sakralen Motiven niederschlagen.

Gewisses Brauchtum und Symbolgebung hat sich denn auch bis in unsere Neuzeit erhalten: speziell bei spanischen kirchlichen Prozessionen wird immer noch die „Schutzmantel-Madonna“ mitgetragen (s. Abb. 4) und dem heutigen Menschen vor Augen geführt; doch die Bevölkerungs-Explosion in unserer Welt spricht heute mit Gegenargumenten. Wie schwer es ist, Althergebrachtes aufzugeben, kennen wir aus unserem persönlichen Umfeld und dem Platz der Traditionen in unserer Lebenshaltung.

### E 25 Las Minas de Guadalcanal, y otras, & C.

Der Firmenname wurde bisher falsch wiedergegeben. Nachdem in der April-Auktion 1994 von Erik Boone ein zweites Exemplar einer Aktie dieser Gesellschaft bekannt wurde, konnte dieses Dokument (Abb. 1) eingesehen werden. Somit zeigt sich anhand dieses Dokuments eindeutig, daß der Firmenname *bisher falsch aufgeführt* wur-

de. Dies ist darauf zurückzuführen, daß bei der vor zehn Jahren im Katalog von Erik Boone (Belgien, 1985) beschriebenen Aktie infolge starker Beschneidung des linken Sicherheitsrandes der untere Teil des Firmennamens beeinträchtigt wurde. So entstand dann im Auktionskatalog die Fehlinterpretation, die zusätzlich in einer Extrastudie im selben Jahr (E. Boone, 1985) in Belgien übernommen wurde.



Abb. 2.

Der jetzt eindeutig vorliegende Name dieser Gesellschaft ist auch sinngemäß und lautet übersetzt: *Die Minen von Guadalcanal und andere (weitere) & C(ompania)*.

Maße des Dokumentes Nr. 4: 174 x 303 mm; Maße des Druckspiegels Text: 109x126 mm, gedruckt auf Büttenpapier mit Wasserzeichen. Dieses zeigt einen hohen Stiefel mit dem Schriftband VALET LABOR.

### Heute bekannte Aktien dieser Gesellschaft

Nos. 4, 7, 8; alle auf Senora Donna Laura Piscador 4. 9. / 15. 12. 1575. Dank der Hilfe des heutigen Besitzers der Aktie Nr. 4, Robert T.

Gregg, Hackensack (USA), kennen wir nun auch den rückseitigen Text des Dokuments (Abb. 2). Der heutige Besitzer stellte sich die Frage, ob es sich bei diesem Dokument um eine Aktie oder um einen Kux handelt, wie wir dies bereits bei der Hoppensack-Aktie vermuteten (*E 95 Reales Minas de Cazalla y Guadalcanal*). Für eine Aktie spricht, daß dieser Begriff im Text des Dokuments (*accion*) erwähnt ist; dagegen jedoch, daß kein Nominalwert aufgeführt wird.



Abb. 3: Die „Schutzmantel-Madonna“ auf einem alten spanischen Wertpapier-Dokument.

Eine weitere Unsicherheit ergibt sich aus der rückseitig eingetragenen handschriftlichen Summe „Sono 256 R<sup>S</sup> V<sup>ON</sup> (Reales de vellon) del prorrateo“. Übersetzt bezeichnet *prorrateo* „die verhältnismäßige Verteilung“ (Langenscheidt, Berlin 1903, pg. 415). Für uns liegt die Schwierigkeit darin, festzulegen, ob es sich um eine verhältnismäßige Verteilung von Gewinn oder um dieselbe Größe als Einschub handelt. Dies wird sich erst nach der Auffindung der Statuten, resp. deren Artikel 11 beurteilen lassen. Bis diese Frage geklärt ist, müssen wir von dem Begriff der Aktie ausgehen, da dieser Name im Aktientext geschrieben steht.

Was sagen uns nun die handschriftlichen Notizen auf der Rückseite des Dokuments in Abb. 2? Zuerst, daß es Zedierungen gab. Der erste Absatz lautet in der alten Sprache: „Bestätige diese Aktie mit den 256 Reales de vellon und sie gehört ihm (dem neuen Inhaber) durch Herrn Sebastian Cavallero und bleiben in meiner Macht (Obhut) als Administrator der Minen; zu welchem ich auf der Versammlung (GV) gewählt wurde, die am 6. März (1748) im Domizil

von Herrn Aprobal de Montilla, Anwalt dieser Minen, stattfand, und um das zu bestätigen, unterschreibe ich dieses Dokument eigenhändig am 6. April 1748. Jul. Bauss. de Realcampo“.

Der zweite Absatz lautet: „Die 256 Reales de vellon erhalten und aufgeführt im Dokument des ... (unleserlich), 24. Juni 1748. Es sind 256 Reales de vellon. Don Sebastian Cavallero.“

Der dritte Absatz lautet: „Diese Aktie steuerte 85 Reales de vellon und vier bei der zweiten verhältnismäßigen Verteilung bei. 15. Februar 1749. Jul. Bauss. de Realcampo.“

Wie bereits vorgängig erwähnt, lassen sich diese Absätze erst dann richtig interpretieren, wenn wir den Artikel 11 der Statuten kennen.

Die bisher bekannt gewordenen Aktien 4, 7 und 8 lauten auf dieselbe Inhaberin. Da jede Aktie einzeln ausgestellt wurde („Tiene una accion de las setecientas...“) kann

angenommen werden, daß auf diesen Namen noch weitere und evtl. viele Aktien der vorgesehenen Emission von 700 Stück ausgestellt wurden. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, daß in Zukunft auftauchende Dokumente ebenfalls diesen Namen tragen werden.

Die Aktien 4 und 8 weisen rückseitig denselben handschriftlichen Text auf. Mit einem kleinen Spiegel kann dies im Buch auf Abb. 6 (Seite 144) nachgeprüft werden, wo der handschriftliche Text spiegelbildlich verkehrt durchscheint!

### E 27 *Compania de las Reales Minas de Guadalcanal*

Nr. 696, Folio 1006, 15. 12. 1727. Dieses Dokument wurde bereits früher angeboten, im Markt nicht aufgenommen und im Oktober 1994 an einer Fern-Auktion wieder aufgelegt. Es ist restauriert, deshalb wurde der Ausrufpreis zurückgenommen.



Abb. 4: Eine moderne Prozession mit einer „Schutzmantel-Madonna“ in der Gegend von Sevilla an einem Pfingstmontag.

**E 28 Real Compania Guipozcoana de Caracas (abgek. Compania de Caracas)**

Nummer	Datum	Typ
369	16. 5. 1729	E 28-1
2532	1. 6. 1752	E 28-5
2534	1. 6. 1752	E 28-5

Im Auktionskatalog ist das Ausgabedatum fälschlicherweise mit 1. 6. 1751 angegeben.

**E 47 La Compania Real de Granada**

Nr. 105 10. 7. 1747 mit dem bekannt breiten Rand

**E 48-1 La Real Compania de San Fernando de Sevilla**

Nummer	Datum	Typ
2164	1748	3
2237	24. 3. 1749	1
3763	15. 12. 1753	1

Plattenrand allseits stark beschnitten

**E 48-5 Real Compania de Comercio establecida en Barcelona**

Nummer	Datum	Typ
1042	23. 7. 1758	?
1357	28. 2. 1759	2
1398	28. 2. 1759	2
1817	24. 7. 1761	?

Von E 48-7 (Blankett) sind zwei weitere Exemplare bekannt geworden.

**E 51 Compania Real de Toledo unida a la Extremadura**

Nummer	Datum	
632	20. 6. 1748	Papier-Blindprägesiegel fehlt
2509	23. 6. 1752	

**E 63-2 Compania de Comercio de los Cinco Gremios Mayores de Madrid**

Wie bekannt, tragen die Dokumente dieser Gesellschaft keine Nummer. Im Handel wurden zwei Exemplare des Typs E 63-2 (Pergament) bekannt.

**E 82 Banco Nacional de San Carlos**

Das Datum vom 2. 6. 1782 ist in der Platte eingestochen.

Nummer	Typ
9043	E 82-5
13383	E 82-2
58769	E 82-1
58784	E 82-1
58903	E 82-5
59096	E 82-1
59339	E 82-1

**E 85 Real Compania de Filipinas**

Das Datum vom 10. 3. / 15. 7. 1785 ist in der Platte eingestochen.

Nummer	Typ
10881	E 85-4
10888	E 85-4
11250	E 85-5
16226	E 85-5
16926	E 85-4

**E 89-1 Real Compania Maritima**

Nr. 354 dat. 1. 10. 1789 Das Dokument war 1993 im Handel.

**E 98-1 Prestamo-Gesellschaft**

Nr. 33300 1. 5. 1799 E 98-3

Zwei weitere Exemplare, deren Nummer nicht angegeben wurde, finden sich in einem Auktionskatalog, wo sie als Obligation bezeichnet werden, trotzdem im Text des Dokuments steht: „...el Portador de la Accion No....“ Ebenfalls sind weitere Angaben unrichtig: Der Nennwert der Aktie ist 2500 Reales de vellon (nicht 250 rs.v.); die Gesamtanleihe betrug 400 Mio Reales de vellon (nicht 40 Mio rs.v.).

Alexander Kipfer  
Postfach 122, CH-8813 Horgen 3

# Aus meinem aktuellen Angebot

1015-037

48,00 DM

## Verein Chemischer Fabriken Aktiengesellschaft in Zeitz

Zeitz, im März 1925, Aktie über 100 RM, grün. Die Gesellschaft aus dem sächsischen Zeitz (bei Chemnitz) bestand bis 1927; Coupons anbei.

1521-013

198,00 DM

## Comptoirs Damman Frères

Tamatave (Madagascar) 1925, Aktien in grün (part de fondateur) oder braun (action B) im großen Hochformat mit Abb. Segelschiff und Landesprodukte. Informationen über das Sammelgebiet „HWP aus Madagascar“ werden mitgeliefert - DEKO.



3527-004

115,00 DM

## Tramways Electriques de Vanves à Paris

Paris 1900, Aktie über 100 Francs, rotgrün, aus der ersten Kapitalerhöhung (Gründung 1899). Farbenfroher Titel mit Abb. der Straßenbahn aus dem Pariser Vorort sowie Allegorien und floralen Motiven - DEKO.

4022-001

98,00 DM

## S.A. des Glacières de Patissia

Athen 1922, Gründer-Aktie über 100 Drachmen, mehrfarbig. Die griechische Eisfabrik bildete auf ihren Aktien Pinguine sowie Eisblöcke, Maschinen und einen Hermeskopf ab, umrahmt von Säulen - DEKO.

6503-002

98,00 DM

## Banco de Castilla

Madrid 1880, Aktie über 500 Pesetas, mehrfarbig. Sehr alte Aktie mit Steuermarken.



9001-283

168,00 DM

## New Castle & Beaver Valley Rail-Road

New Castle 1860er, Aktien über div. shares, schwarzweiß. Abb.: Zug unter Dampf vor Stadtkulisse; links Adler, Siegel.

9001-424

398,00 DM

## Wilmington and Northern Railroad

Bond von 1892 über 1000 Dollar, braun, großes Hochformat mit ungel. Original-Unterschrift von **Henry A. du Pont** (Biografie anbei). Abgebildet ist eine Dampflok. Die Bahn bestand von 1877 bis 1898, als sie von der Reading-Bahn übernommen wurde.



9003-035

178,00 DM

## Farmers Deposit National Bank

Pittsburg, ca. 1906, Aktie über div. shares, grün. Eine große Vignette zeigt den Hund „Prince“ als Symbol für Sicherheit und Zuverlässigkeit der Bank.

# HELLWIG

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

## Fortsetzung von Seite 10

Bereich sind bisher nicht aufgearbeitet worden. Dr. Steenbuck konnte nach dem Fall der Mauer viele Monate im thüringischen Staatsarchiv teilweise unbekanntes Aktenmaterial aufarbeiten. Das Bergwerk sollte nicht nur eine Geldquelle für den Herzog Carl August sein und auch der Bevölkerung von Ilmenau Lohn und Arbeit bringen. Vielmehr sei offenkundig, so der Autor, daß Goethe im Bergbau „auch Ruhm, Ehre und Ansehen für seine Person zu mehren trachtete. Obwohl ständig unterwegs, läßt er sich fortlaufend über den Stand der Dinge unterrichten. Auch auf seiner Italienreise erhält er Briefe aus Ilmenau.“

Nach dem Studium der zeitgenössischen Unterlagen kommt Dr. Steenbuck zu dem Ergebnis, daß ständige Wassereinbrüche und „taube“ (leere) Stollen den Bergbau in Ilmenau scheitern ließen. „Eine ganz unerwartete Naturbildung“ schreibt Goethe. Voller Enttäuschung über den Mißerfolg gibt Goethe das Bergwerk im Jahr 1800 ab, bleibt aber voller Bewunderung für den Bergmannsstand.

## Bau und Boden AG

Die Aktionäre der wieder aufgelebten Gesellschaft verfügen noch über Reichsmark-Aktien. Auf der Hauptversammlung am 6. Dezember 1995, 9.00 Uhr, im Hause der Grundstück- und Gebäudewirtschafts-Gesellschaft, Clausstraße 10/12, Chemnitz, soll das Aktienkapital von 50 000 RM auf 200 000 DM umgestellt werden. Darüber hinaus sind die DM-Eröffnungsbilanz von 1990 und die Jahresabschlüsse von 1990 bis 1994 zu genehmigen. (Anschrift: Wartburgstraße 13, D-09126 Chemnitz)

## SZU Sihltal Zürich Uetliberg Bahn AG

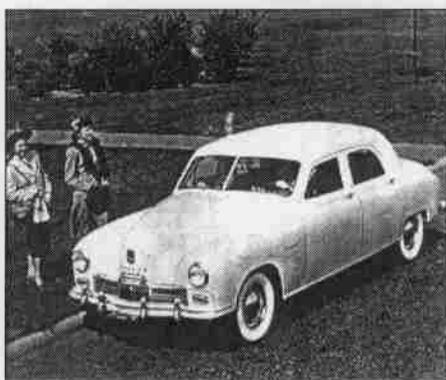
Die ordentliche GV der SZU vom 27. 6. 1995 hat beschlossen, im Zusammenhang mit der Statutenrevision, Inhaberaktien à 100 Fr. zu schaffen. Dabei werden die

Stammaktien der ehemaligen Sihltalbahn im Nennwert von 200 Fr. in je zwei neue Inhaberaktien im Nennwert von je 100 Fr. umgetauscht. Die heutigen Aktien der ehemaligen Bahngesellschaft Zürich-Uetliberg im Nennwert von 100 Fr. bleiben unverändert gültig und werden nicht umgetauscht. Zu den neuen Inhaberaktien gibt es keine Couponbögen, die Umtauschfrist bei der SZU (Manessestr. 152, CH-8045 Zürich) läuft vom 1. 11. bis zum 31. 12. 1995. Alte Aktien werden nur auf Wunsch zurückgegeben.

Die Inhaberaktien werden mit 70 Fr. gesucht. Für die Sammler Historischer Wertpapiere bedeutet die Aktion einen massiven Wertverlust; denn der Sammlerwert belief sich bisher (je nach Ausgabe der alten Aktien) auf 750 bis 1000 Franken.

## Autos von Kaiser-Frazer

Im November-Heft der Zeitschrift Oldtimer-Markt erschien ein Beitrag über die US-Autofirma Kaiser-Frazer, deren Aktien auch in unse-



Ein „Kaiser“ mit 3,7-Liter-Motor

rem Markt bekannt sind. Vor fünfzig Jahren hatte der Designer Howard Darrin durch die von ihm entworfene Pontonform ein neues Kapitel in der Autogeschichte aufgeschlagen.

## Historische Wertpapiere im Fernsehen

Einen Bericht über die aktuelle Situation im Sammlermarkt, gerade vor dem Hintergrund der in Berlin

lagernden Bestände, strahlte der NDR in seinem dritten Programm am 20. November 1995 aus. Der Beitrag, in dem der Sammler Tankred Menzel und Klaus Hellwig vom HP-Magazin zu Wort kommen, wurde im Verbrauchermagazin „Markt im Dritten“ gesendet.

## HWP in Homberg

Im niederrheinischen Homberg fanden sich am 15. Oktober 1995 in der Glückauf-Halle mehr als 500 Besucher zum vierten Sammler- und Antiquitätenmarkt ein. Unter den Angeboten stießen Historische Wertpapiere zunehmend auf Interesse, wie die Veranstalterin Annemarie von Gradowski bestätigte. Klaus Schiefer stellte auch bei dieser Veranstaltung sein Buch über die richtige Versicherung von HWP-Sammlungen vor.

## AGENDA

### Geplante

### Präsenz-Auktionen 1995/96

(Änderungen möglich)

- 25.11.95 Boone, Antwerpen
- 25.11.95 Freunde Historischer Wertpapiere, München
- 02.12.95 Tschöpe, Düsseldorf
- 09.12.95 Gutowski, Wiesbaden
- 16.12.95 HP-Verlag AG, Bern
- 27.01.96 Smythe, Strasburg/USA
- 10.02.96 Galerie Sevogel, Basel
- 09.03.96 Scriporama & First Dutch, Amsterdam
- 16.03.96 Raab-Verlag, Korschenbroich
- 23.03.96 Numistoria, Paris
- 30.03.96 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 13.04.96 Boone, Antwerpen
- 27.04.96 HP-Verlag AG, Bern
- 27.04.96 Handelsgesellschaft, Wien
- 04.05.96 Stadtparkasse Ludwigshafen
- 11.05.96 Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar
- 21.09.96 Internationale Auktionsgemeinschaft, Berlin
- 28.09.96 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 12.10.96 Weywoda, Wien
- 02.11.96 Stadtparkasse Ludwigshafen
- 16.11.96 Freunde Historischer Wertpapiere, München

# WWA SUPPES WIESBADEN ... da fehlen einem die Worte!!!

## Die Scheine

**Eine Million Deutsche Mark**



Stückpreis **29,- DM**  
ab 5 Stück 27,- DM p.St. Best.-Nr. 201

**Eine Million Dollar**



Stückpreis **28,50 DM**  
ab 5 Stück 27,50 DM p.St. Best.-Nr. 202

## Der Set-Knüller

**1. Hist. Wertpapier-Set**  
(4 Telefonkarten)



Limitierte Auflage: 2300 Sets  
Best.-Nr. T 508 **156,- DM**

**2. Hist. Wertpapier-Set**  
(4 Telefonkarten)



Limitierte Auflage: 1000 Sets  
Best.-Nr. T 509 **156,- DM**

**Beide Sets komplett**

# 199.-

## Die Kiste

**ÜBER 200 !!!**  
DOKUMENTE · URKUNDEN  
AKTIEN ANLEIHEN ·  
FINANZPAPIERE ...

Unsere Einsteigerkiste  
"Rheingau" gibt es genau  
100 x !!!  
Gigantischer Inhalt ist garantiert!

# 199.-

Best.-Nr. 203

## Das Wert-Paket

**Deutsche Historische Wertpapiere zu Wahnsinnspreisen**

Deutsche Golddiskontbank aus dem Jahr 1937 <b>29,-</b> Best.-Nr. 2101	Chem. Fabrik Joh. Fritz Nachmann A.G. v. 2. März 1923 <b>29,-</b> Best.-Nr. 2102	Stadt Wuppertal aktuelle von 1923 <b>29,-</b> Best.-Nr. 2103	Vogel, Bleichard u. Appertur-Aktien v. 18. Sep. 1923 <b>29,-</b> Best.-Nr. 2104
Böhmisches Erbkhaus aus dem Jahr 1923 <b>39,-</b> Best.-Nr. 2105	Apollo Lichtspieltheater AG aktuelle v. 2. März 1922 <b>49,-</b> Best.-Nr. 2106	Anton & Alfred Lehmann AG aktuelle v. 2. März 1922 <b>39,-</b> Best.-Nr. 2107	

**50 diverse Urkunden und Dokumente**  
aus dem letzten Jahrhundert  
- völlig unsortiert -  
eine echte Fundgrube **39,-**  
Best.-Nr. D 108

Alle **8** Angebote komplett unfaßbare **199.-**

## Die Signature-Watches



Nachdruck:  
Standard Oil  
Trust Aktie  
**29.-**

Best.-Nr. C 105

**Signature Watch No. 1**  
Die Rockefeller Watch mit  
Signature von John D.  
Rockefeller

limitierte Auflage 400 St. Best. C 102

# 198.-

inklusive Nachdruck der  
Aktie



Nachdruck: The  
Edison Portland  
Cement Company  
**29.-**

Best.-Nr. C 106

**Signature Watch No. 2**  
Die Edison Watch mit  
Signatur von Thomas A.  
Edison

limitierte Auflage 2500 St. Best. C 101

# 158.-

inklusive Nachdruck der  
Aktie



NEU

**Signature Watch No. 3**  
Die Charlie Chaplin Uhr in  
einer gelackten Filmdose

limitierte Auflage 1500 St. Best. C 103

# 155.-

## Die NEUEN Faksimile



LA  
BOURSE

**29,-**

Best.-Nr. 73



On peut bien  
se reposer  
un peu

**29,-**

Best.-Nr. 72

## Die Jux-Aktie



**AKTIE**  
ÜBER 1000 EIER  
Wiesbadener  
OSTERHASEN  
Aktiengesellschaft

Der Inhaber dieser Aktie ist mit 1000 Eiern am gesamten Eierbestand der Wiesbadener Osterhasen AG beteiligt. Faule Eier können jederzeit bei der Deutschen Copper Bank in Frankfurt am Main gegen Pfandzins eingetauscht werden.

Best.-Nr. 200  
Stück für Stück **19,- DM**

## Der Katalog

**SUPPES 94/95**  
Katalog für Historische Wertpapiere  
Umfang: ca. 23.000 Aktien und Anleihen



Preis unverändert Best.-Nr. 69

# 69,- DM

## Das Buch



Peter N. Martin  
**Die großen  
Spekulationen  
der Geschichte**  
Der Kampf  
ums schnelle  
Geld

**19,90**  
Best.-Nr. 70

## Lagerauflösung:

mit alten Urkunden,  
Rechnungen und  
Dokumenten!  
**100 Papiere**  
**89,-** Best.-Nr. 74

Bestellung per Vorkasse, V-Scheck oder Bar + 5,- DM Versandkosten an:  
**WWA SUPPES · Am Schloßpark 121 · 65203 Wiesbaden**  
Telefon 0611 / 96 00 830 · Telefax 0611 / 69 23 09

## Die Anfänge der Luftschiffahrt in Luzern

Nachdem im Jahre 1907 ein deutsches Luftschiff auf Wunsch des Schweizerischen Aero-Clubs die Stadt Zürich besucht hatte und dort eine Demonstrationsfahrt vornahm, wollte die Stadt Luzern als Mittelpunkt des Fremdenverkehrs den Zürchern nicht nachstehen.

Insbesondere die Hoteliers mit ihrem Gespür für Neuerungen, die ihrem Ort eine zügige Reklame versprechen und so den Strom der Fremden in ihre Hotels verstärken, standen hinter diesem Vorhaben.

Einem glücklichen Zufall war es zu verdanken, daß um jene Zeit mit Martin Hug ein Pionierflieger in der Leuchtenstadt wohnte, der sich besonders intensiv für die Luftfahrt einsetzte. Er griff zur Feder und lancierte in der dortigen Tagespresse Anregung auf Anregung. In seinem Artikel „Fremdenverkehr und Luftschiffahrt“ regte er die Schaffung eines Flugzentrums an:

Man beabsichtigte seinerzeit faktisch, sich in Luzern um die Veranstaltung des Gordon-Bennett-Wettfliegens pro 1909 zu bewerben, ist jedoch, veranlaßt durch technische Schwierigkeiten, von diesem Vorhaben abgekommen. Die Durchführung des Gordon-Bennett-Wettfliegens hätte eine Summe von mindestens 250 000 bis 300 000 Franken verschlungen und höchstens drei Tage gedauert. Weshalb sollte es nun nicht möglich sein, in Luzern einen Wright-Apparat, durch den die Lösung des Flugproblems in geradezu genialer Weise verwirklicht ist, anzukaufen und mit demselben auf der Allmend, in nächster Nähe der Stadt, Flugexperimente ausführen. Für das Gordon Bennett wäre man bereit gewesen, Hunderttausende von Franken aufzubringen, und für den Ankauf eines Wright-Apparates, die Ausbildung eines Lenkers und die Installierung auf der Allmend soll man die dazu benötigten 30 000 bis 40 000 Fr. nicht beschaffen können? Wir ha-

ben in Luzern einen Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs, sowie verschiedene andere Institutionen, welche den gleichen Zweck verfolgen, und an diesen ist es nun gelegen, das in Luzern zu wiederholen, was sich in Friedrichshafen und Pau verwirklicht hat.

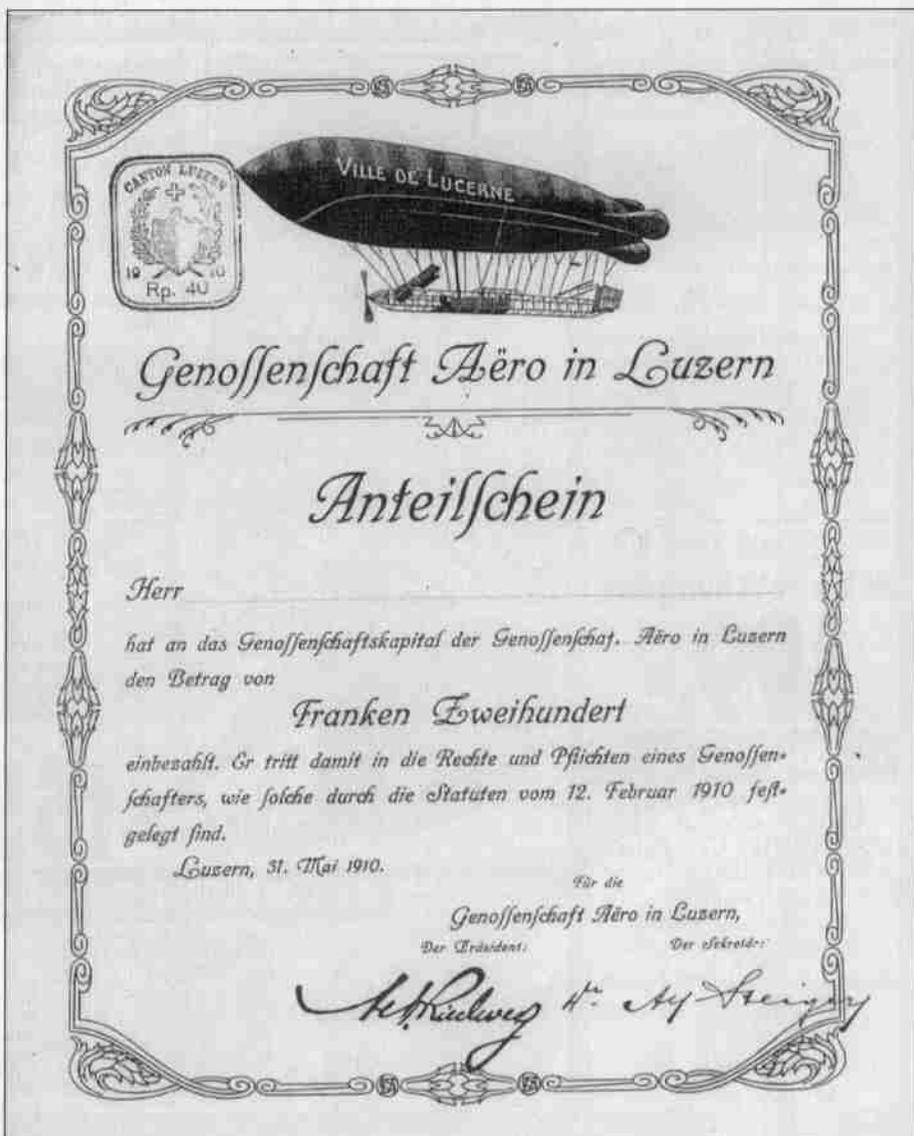
Hug sandte den Artikel den führenden Institutionen der Stadt, mit einem aufmunternden Brief. Niemand antwortete! Doch Hug gab nicht auf unter dem Motto „Steter Tropfen höhlt den Stein“.

### Eine Luftschiffstation in Luzern

Als erster fing Albert Riedweg (1867–1936), Inhaber des Hotels

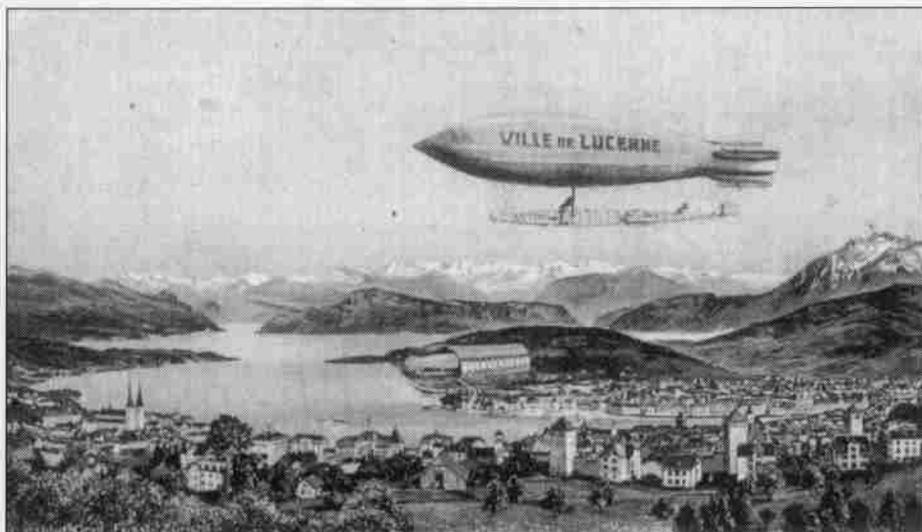
Viktoria, Mitglied des großen Stadtrates und Präsident des von ihm gegründeten offiziellen Kurkomitees, Feuer für die Idee der Errichtung einer Luftschiffstation in Luzern. Tatkräftig setzte er sich für die Sache ein und brachte sie in Schwung. Man trat mit dem Zepelinbau in Friedrichshafen in Unterhandlungen, die sich allerdings ohne Erfolg hinzogen, wie in einem Jahresbericht des Kurkomitees von 1909 nachzulesen ist.

Obwohl die Verhandlungen schon so weit fortgeschritten waren, daß es konkrete Pläne über die Gründung einer Luftschiffahrt AG und den Bau einer Halle in Luzern gegeben und obwohl die Presse



Blankett eines Anteilscheins der „Genossenschaft Aero in Luzern“ aus dem Jahre 1910, unterschrieben von A. Riedweg und Dr. A. Steiger. Dieses Exemplar wird im Februar an der zweiten Auktion der Galerie Sevogel versteigert werden.





Zeitgenössische Postkarte mit dem Luftschiff „Ville de Lucerne“

schon den sensationellen Aufmacher „Luzern - Friedrichshafen, erste internationale Linie mit Zeppelin-Luftschiffen“ veröffentlicht hatte, kam es doch nicht zu konkreten Vereinbarungen. Nachdem dieser Versuch gescheitert war, begaben sich die Herren Hug, Riedweg und Spillmann aus Luzern an die große Internationale Luftschiffahrt-Ausstellung des Jahres 1909 nach Frankfurt. Berechnungen über die Wirtschaftlichkeit von regelmäßigen Luftschifflinien in der Schweiz ergaben traumhafte Renditen!

### Ernsthafte Verhandlungen

Die Luzerner Zeppelin-Kommission, deren Name mittlerweile in „Kommission für aeronautische Veranstaltungen“ umgetauft worden war, setzte sich dann im November 1909 mit anderen Luftschiffbaugesellschaften, und zwar mit der „Luftfahrzeug-Gesellschaft m.b.H.“ in Berlin (Parseval) und mit der „Société de Constructions Aéronautiques Astra“ in Billancourt bei Paris, in Verbindung. Beide bekundeten ihr Interesse für die Luzerner Luftschiffstation. Da aber die französische Gesellschaft, speziell deren Tochterunternehmung, die „Compagnie Générale Transaérienne“ in Paris für die Initianten vorteilhaftere Vorschläge unterbreitete, kam nach kurzen Verhandlungen ein Vertrag mit dieser Gesellschaft zum Abschluß.

### Gründung der Genossenschaft Aero

Anfang Februar 1910 wurde die „Genossenschaft Aero in Luzern“ mit einem Kapital von 250 000 Fr. gegründet und als deren Präsident Albert Riedweg gewählt. Ihm standen zur Seite die Herren Hotelier E. Spillmann, Hotelier O. Hauser, Oberstdivisionär H. Pfyffer, Dr. A. Steiger und Nationalrat Dr. J. Zimmerli, der spätere Stadtpräsident von Luzern.

Die Genossenschaft „Aero“ hatte sich verpflichtet, den erforderlichen Platz mit einer geeigneten Halle und einer Gasfabrik zu stellen, zu betreiben und zu unterhalten. Die französische Gesellschaft verpflichtete sich, auf ihre Kosten ein Luftschiff mit zuverlässiger Besatzung nach Luzern zu bringen - eventuell sogar ein zweites (das jedoch niemals kam). Der Wert des einzubringenden Luftschiffes wurde vertraglich mit 250 000 Fr. festgelegt.

Unterhalt und Betrieb waren Sache der Aero-Genossenschaft. Der Vertrag, der am 3. Februar 1910 für die französische Gesellschaft von E. Surcouf und für die „Aero Luzern“ von A. Riedweg und Dr. A. Steiger unterzeichnet wurde, sah auch den Einsatz von Wasserflugzeugen vor.

### Luftschiff „Ville der Lucerne“

Bei der Errichtung der großen Luftschiffhalle gab es aufgrund schlechten Wetters unvorhergesehene Schwierigkeiten, so daß der

Bau sich über 107 Tage hinzog. Der riesige Holzbau war 96 m lang, 46 m breit und 28 m hoch. Die Baukosten beliefen sich auf 192 000 Fr.; die Gasfabrik nach dem Schuckertsystem kostete 37 000 Fr.

Mitte Juni war alles bereit und harpte der Ankunft des Luftschiffes, das am 21. Juni per Bahn eintraf. Es war der früher in Pau aufgestiegene Lenkballon „Astra“, eine Konstruktion Renard-Kapféer, den man auf den Namen „Stadt Luzern I“ umbaute. Die Besatzung bestand aus fünf Mann.

Am 14. Juli 1910 fand dann die feierliche Eröffnung der ersten schweizerischen Luftschiffstation mit einem reichen Festprogramm statt. Die gesamte Schweizer Presse, einige hundert Journalisten, waren geladen; die Spitzen der Schweizerischen Luftfahrt, Vertreter von Staat, Kanton und Stadt, der Urkantone, die Militärattachés von Deutschland, Frankreich und Italien, und nicht zuletzt die Honoratioren der Bürger Luzerns. Die erste Fahrt dauerte 24 Minuten. Am Nachmittag nahmen sechzehn Auserwählte an drei weiteren Fahrten teil. Im ersten Betriebsjahr 1910 wurden in 66 Aufstiegen insgesamt 235 Passagiere (51 Damen und 184 Herren) befördert. Die Flüge dauerten gewöhnlich 30 bis 45 Minuten zu einem Preis von 100 Fr. pro Person.

Bei der Vertragserneuerung für das nächste Jahr wurde vereinbart, daß die Compagnie Générale Transaérienne zwei Luftschiffe in einem Abstand von einigen Wochen liefern sollte, da die Lebensdauer der Hüllen zu kurz sei. 1911 waren neben dem Luftschiff drei Flugzeuge in Luzern vertreten, die schon 42 Flüge mit einer Gesamtdauer von 3 Stunden und 31 Minuten ausführten. Dabei gab es nur zwei Bruchlandungen.

### Es folgte der „Parseval“

Die nachlässige Arbeit des französischen Personals ließ jedoch für das folgende Jahr keine Zusammenarbeit mehr zu. Für das Jahr 1912 schlossen die Luzerner daher mit der „Luft-Verkehrs-Gesellschaft m.b.H.“ in Berlin einen Vertrag ab, mit dem das Luftschiff „Parseval“ für zehn Wochen zu einem Preis von 500 Mark pro Tag

(bei Fahrbereitschaft) angemietet wurde. Nach drei Jahren hatte sich die Einstellung der Luzerner von Jubel über Bewunderung in bloße Kenntnisnahme und schließlich in Gleichgültigkeit gewandelt. Da der Luftschiffbetrieb mit einem gewaltigen Defizit abschloß, verzichteten die Luzerner auf „weitere Experimente“ und verschrieben sich für 1913 und 1914 dem Flugzeug. Wohl erklärte sich die „Aero“ bereit, für 1913 nochmals ein Luftschiff in den Dienst zu stellen, wenn das Militärdepartement im Interesse der Landesverteidigung einen Zuschuß gewähren würde, was prinzipielle Zustimmung fand. Aber die Luzerner wollten offenbar nicht nur das kommende Risiko, sondern auch die alten Defizite mit der Subvention decken und verlangten eine Summe, daß es sogar den an mehrstellige Zahlen gewöhnten Militärinstanzen den Atem verschlug. So blieb die Luftschiffstation Luzern eine Episode, voll Initiative und guter Leistungen, aber ohne in die Zukunft wirkende Schlußkraft. Immer mehr trat das „Flugzeug schwerer als Luft“ in den Vordergrund.

### Das Ende der Luftschiffstation

Im Juli 1913 meldete Luzern seinen Anspruch auf den eid-

genössischen Flugplatz beim Eidgenössischen Militärdepartement an; denn inzwischen hatte sich im Rahmen der ersten schweizerischen Luftschiffstation auf Tribtschen ein reger Betrieb mit Flugzeugen entwickelt. Die Schweiz besaß zu diesem Zeitpunkt noch keine Fliegertruppe. Zwanzig Piloten stellten sich dem Militärdepartement vergeblich zur Verfügung; die offizielle Schweiz hatte jedoch noch keine Verwendung für Flieger und Flugzeuge. Das Volk aber „roch“ die Sache umso besser: es wurde die Nationalspende lanciert, welche bis zum 1. Juni eine Million Franken für die künftige Schweizer Luftwaffe äufnete.

Mit dem Jahre 1914 zählte der Flugplatz Tribtschen bereits seine fünfte Betriebssaison. Von Luftschiffen war nicht mehr die Rede. Zu den französischen Piloten gesellte sich der Schweizer Henri Kunkler auf seinem Otto-Doppeldecker, welcher ebenfalls zahlreiche Passagierflüge über Luzern ausführte. Mit dem Ausbruch des ersten Weltkrieges endete mit einem Schlag die private Fliegerei. Die Schweizerischen Luftwaffe mußte aus dem Boden gestampft werden. Der Flugplatz Dübendorf erwies sich mit seinem weiten Gelände geeigneter als Luzern und übernahm nunmehr sozusagen das

Erbe der Stadt Luzern, die dank der Initiative einiger Idealisten zum Ausgangspunkt der gewerbsmäßig betriebenen Luftfahrt der Welt geworden war. Eine Bewegung, die jetzt mit routinemäßiger



Das Luftschiff „Ville de Lucerne“, dargestellt auf einem Aquarell von O. Baumberger.

Selbstverständlichkeit die Welt umspannt, hatte ihre Anfänge in Luzern. Geradezu unglaublich aber erscheint die Tatsache, daß bei all den vielen hundert Flügen während fast fünf Jahren kein einziger ernsthafter Unfall passierte und weder Piloten noch Passagiere den geringsten Schaden davotrugen. Im September 1914 waren die Motoren auf Tribtschen endgültig verstorben. Die riesige Luftschiffhalle fand keine Nutzung mehr, bis dort während des ersten Weltkrieges Heu und Stroh eingelagert wurde. Als einige Jahre später der Zahn der Zeit dem auf einer Eisenkonstruktion gelagerten Holzbau so zugesetzt hatte, daß eine Sanierung nicht mehr möglich war, kam es zu einer Versteigerung, bei der die Halle für 10000 Fr. den Besitzer wechselte. Einige Zeit diente sie verkleinert als Holzlagerplatz, bevor es zu einem weiteren Abbau kam.

(Der Beitrag entstand unter Verwendung zeitgenössischer Quellen).

### Erste Schweizerische Luftschiff-Station in Luzern

#### Prospekt



LUZERN,  
16. Februar 1913.

an die  
Verkehrs-Anstalten, Banken, Hotelbesitzer, den Handelstand und sonstige Interessenten und Freunde der Luftschiffahrt.

P. P.

Die vorerwähnte Luftschiffahrt mit bestem Luftschiff soll auf dem Platz Luzern zur

Tatsache werden.

Das Unternehmen hat zu beiden der Gemeinlichkeit, also in Luzern mit der Compagnie gemeinlich zusammen in Form eines Gesellschafter in Frankreich bestmögliche Unternehmung durch die in Luzern ein solches Unternehmen Vertrag abgeschlossen, dessen Abkommen folgende auf den selbst früher in Aussicht genommenen Terrain in Tribtschen oder sonst andern geeigneten Stelle eine Halbinsel gekauft werden zur Unternehmung von Luftschiffahrt der Gemeinlichkeit „Aero“.

Die gesamte Halbinsel umfaßt ein Luftschiff von 4500 und 1000 m<sup>2</sup> hoch und für 2 resp. 12 Passagiere bestimmt; auch gibt es ein Betriebskapital und es stellt sich die Gemeinlichkeit auf in Fr. 200.000.—

Die Gemeinlichkeit also in Luzern hat das Grundstück zur Verfügung zu haben und die Luftschiffahrt mit allen nötigen Betriebsmitteln zu betreiben, was eine Leistung von Fr. 200.000.— gleichkommt.

Sollte Teile behalten das „Eigentum“ ein Eigentum und es werden sämtliche Betriebsmittel zum Besten dieser Angelegenheit.

Die Einverständnisse haben sich gegenseitig nur für ein Jahr vereinbart, doch ist für den Fall die Befugnis zur Erneuerung die Erneuerung des Vertragsabkommens gemacht, eventuell die Bedingung eines Abkommensvertrag unter Billigung der Gemeinlichkeit in Aussicht genommen.

Die Compagnie gemeinlich zusammen übernimmt die Hälfte aller notwendigen Aufträge und trägt alle die nötigen Kosten unter jenen Bedingungen. Die Hälfte vom 1:1 zwei abhelfen unter sich, damit ein solches Luftschiff der Gemeinlichkeit werden kann.

Das ist in einem Augenblicke der Luftschiffahrt.

Es handelt sich um einen Betrag von Fr. 200.000.— möglichst

zur Verfügung zu haben.

Es ist in die Unternehmung ein solches Anlage (Halbinsel) besteht, die in vollständigen

Forme einen bestimmten Wert darstellt und würde eine Verwertung erfolgen, es haben wir

von der Unternehmung ein solches Grundstück und ein Kapital von 200.000 Franken. Diese

Anzahl von 200.000 Franken soll ein bestimmtes Verhältnis, von 100.000 Franken, von 100.000

den Transportkosten, der Halbinsel, des Bodens, der Halbinsel und sonstige notwendigen

Einzelnen und Freunden der Luftschiffahrt gemacht werden.

#### Werte Mitbürger!

Der große Wunsch ist gekommen, es zu gilt, unsere liebe Luzern die erste schweizerische Luftschiff-Station zu sichern und es die mit ihrer wackeren Unterstützung der Stadt

wahrhaft große Dienste leisten können. — Luzern als erstes und vorzüglichstes schweizerisches

airshipstadt Platz Luzern zu können, ist ein Wunsch unter allen, die gerne solche Ziele

tragen und in demselben Maße zur Verwirklichung der Luftschiffahrt der Fremden

beitragen wollen.

Wir appellieren an Ihre patriotischen Sinn und bitten um bestmögliche Förderung durch

zur Unterstützung, die wir nur auf Fr. 200.— setzen, um so die Unternehmung auf bester

Grundlage anzufangen.

Die Unternehmung hat nur ein Ziel auf dem Verkehrsverkehr, Expeditio, leicht,

Spasial und hier auch leicht, aber es soll bei unserer Unternehmung nicht an Freuden

entbehren, sondern nur Luzern aus und wieder dahin zurück (Luftschiff) leicht, nicht, nicht,

sondern die schwebende Verkehrsstation zu gestalten, bestmögliche Fahrpläne zu stellen, nicht,

Wir glauben mit der besten Hilfe zu sein, die halbschwebende Luftschiffstation nach besten

Kräfte und dem Interesse entgegen zu kommen und was wir noch nie nur möglich, jedoch

immer in Tagen unterhalten abzuwenden, da die Sache selbst leicht Transport leicht.

Gestatten Sie uns bitten zu kommen, dass es gilt, für eine große Sache gemeinsam

anzustreben und gemeinsam für die Verwirklichung unserer wichtigsten Unternehmung!

#### Das Offizielle Kur-Komitee

Der Präsident:

A. Eberhard.

Der Assistent:

Dr. A. Stalder.

#### Der Finanzausschuss

Der Präsident:

Roman Schärer.

Der Assistent:

Dr. Christen.

Dieser Finanzausschuss gliedert in alphabetischer Reihenfolge so:

A. Amann, Kaufmann

Ch. Bänker, Buchhändler

Dr. E. Bähler, Fluglehrer

Dr. Däppen, Arzt

Oskar Fehrer, Richter

C. Gutzwiller, Fabrikant

Sch. Gutzwiller, Ingenieur

G. Gutzwiller, Fabrikant

H. Hölzer, Kaufmann

E. Huggen, Kaufmann

Dr. Jost, Fluglehrer

A. Lehmann, Metzger

H. Luthenberger, Tap. u. Bildhauer

Jak. Meyer, Fabrikant

Dr. A. Moser, Fluglehrer

O. Moser, Kaufmann

Bernh. Müller, Buchhändler

A. Nussli, Bildhauer

E. Schmid, Buchhändler

E. Sellen, Metzger

F. L. von Seewald

Jak. Weber, Uhrmacher

Die Subscriptionslisten sind zu erhalten in der Kanzlei der Luftschiffahrt, Hauptstr. 71, Luzern.

Originalgetreue Wiedergabe des Prospektes zur Finanzierung der Ersten schweizerischen Luftschiffstation in Luzern.

## Association Belge de Scriptophilie

Das Bulletin vom November 1995 enthält eine Auflistung der Titel, die in der Clubauktion am 23. November 1995 zur Versteigerung kommen. Das Angebot besteht aus fast 200 Losen unterschiedlicher Qualität, die überwiegend günstig angesetzt worden sind. Ansonsten gibt es einige allgemeine Informationen zum Sammelgebiet und die Ergebnisliste der Clubauktion vom 27. Juli 1995. (Club-Anschrift: Av. de Chérémont 107, B-1300 Wavre)

## International Bond and Share Society (IBSS)

Die vierte diesjährige Ausgabe des Club-Journals geht zunächst einmal auf das aktuelle Geschehen in den Sektionen der einzelnen Länder ein. Die Clubauktion vom 3. Oktober 1995 erbrachte mit einer Verkaufsquote von 75% einen Erlös in Höhe von 1829 Pfund. Des Weiteren wird über die Veranstaltungen der letzten Wochen berichtet und die neuen Kataloge werden vorgestellt. Der geschichtliche Teil widmet sich u.a. den „Poyasian Loans“. (Club-Anschrift: c/o Peter Boag, 1 Crown Terrace, GB-London NW2 1EY)

## Association Francaise des Collectionneurs de Titres Anciens (AFCTA)

Für das Jahr 1996 hat der französische Club seine Tradition wieder aufgenommen, von Künstlern gestaltete Anteilscheine an seine Mitglieder auszugeben. Nach Zahlung des Beitrages in Höhe von 280 DM gehört dem Mitglied das abgebildete Kunstwerk, das von dem Künstler KIKI unter Verwendung verschiedener alter Wertpapiere und Szenen aus dem Börsenleben entworfen wurde. Der Kupon Nr. 1 (unten rechts, mit Darstellung des Palais Brongniart unter einem Gewitter) ist – anders als auf der Abbildung – schon abgetrennt und oben rechts mit einer Nadel befestigt. KIKI wird mit dem Hinweis „ehemaliger Picasso“ beschrieben. Den Namen KIKI Picasso darf er jedoch nach einem von Paloma Picasso erwirkten Urteil



Anteilschein des französischen Clubs für das Jahr 1996.

nicht mehr benutzen. Von insgesamt 420 Exemplaren sind 350 nummeriert (330 für die AFCTA-Mitglieder, 20 für scripophile Kunstliebhaber). Die restlichen, nicht nummerierten Exemplare stehen für andere Zwecke zur Verfügung. Der Klub weist darauf hin, daß ohne Beitritt zur AFCTA die Anteilscheine zum Einheitspreis von 1800 FF abgegeben werden. (Club-Anschrift: 11, rue de Théodore de Banville, F-75017 Paris)

## Scripophila Helvetica

In der Oktober-Ausgabe der Clubnachrichten wird über das aktuelle

Marktgeschehen in Form von Nachberichten und Vorausschauern informiert. Im geschichtlichen Teil hat Präsident Jürg Zimmermann u.a. Artikel über Baugenossenschaften in der Schweiz, über die CdF Territet Mont-Fleuri und über das Grand-Hotel Giessbach bei Brienz, dessen Aktien von 1987 gültig sind, aufgenommen. Besonders interessant ist ein Beitrag über die Société Escompte-Automobiles S.A., deren Automobil Pic-Pic als der Schweizer Rolls-Royce bezeichnet wurde. (Club-Anschrift: CH-3000 Bern – diese Angabe reicht aus.)

# HWPTK BALLA

## Historische Wertpapiere - Telefonkarten

Neustraße 72 · B-4700 Eupen · Telefon + Fax 087/558270  
 Postscheckkonto: Postgiroamt 1100 Brüssel - Konto-Nr. 000-1359834-88  
 Bankkonto: Generale Bank - Konto-Nr. 248-0162130-73

### Historische Wertpapiere Angebote

	BEF	DM
A 1 <b>Actien-Bauverein Passage</b> Gründeraktie über 100 Thaler, 1870	18.000,-	900,-
A 2 <b>Auto Union AG Chemnitz</b> Aktie über 100 RM, 1932	6.000,-	300,-
A 3 <b>Compagnie Imperiale Chemins de Fer Éthiopiens</b> , Aktie über 500 Francs, 1899	10.000,-	500,-
A 4 <b>Petit Journal</b> Aktie über 500 Francs, 1896, dekorativ	3.000,-	150,-
A 5 <b>Companie Maritime de La Seine</b> Gründeraktie, 1899	1.000,-	50,-
A 6 <b>Chartiers Railway</b> 1892, mit schöner Abb.	1.100,-	55,-
A 7 <b>Construction de Port de Varna</b> 1899, Sofia Aktie über 1000 Francs Gold, 7 Abb.	7.000,-	350,-

#### Ratenzahlung

Bei Bestellung über 5.000,- BEF/250,- DM sind bis zu  
3 Monatsraten ohne Mehrpreis möglich!

Alle Lieferungen erfolgen nur gegen V-Scheck oder Überweisung auf oben angegebene Konten (portofrei). Katalog gratis! Andere Wertpapiere auf Anfrage



Wir führen ständig eine große Auswahl  
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf  
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

## SCOTT J. WINSLOW ASSOCIATES, INC.

P.O. Box 10240  
Bedford NH 03110 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773



### CENTENNIAL DOCUMENTS

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809, USA  
Tel. (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566



## MERGENTHALER LINOTYPE COMPANY

In der Entwicklungsgeschichte des Druckgewerbes spielte Ottmar Mergenthalers geniale Linotype-Maschine zweifellos eine der bedeutendsten Rollen. Der gelernte deutsche Uhrmacher Mergenthaler wanderte im Jahre 1872 nach Amerika aus und fand in Kürze eine Arbeitsstelle als Hersteller wissenschaftlicher Geräte. Seine Versuche, die eben auf dem Markt erschienene Schreibmaschine zu verbessern, brachten ihn mit der Zeit auf die Idee, eine Zeilensetz- und Gießmaschine zu entwickeln. Im Jahre 1886 nahm die berühmte *New York Tribune* das erste Exemplar der Mergenthaler Linotype-Maschine in Dienst; damit war das Zeitalter des mühsamen Handsetzens für immer und ewig beendet.

Das hier abgebildete Zertifikat wurde 1896 ausgestellt, kurz nach der Gründung der Firma im Bundesstaat New York. Es ist durch eine Abbildung der Linotype-Maschine selbst sowie durch schön detaillierte Randverzierung (kennzeichnend für die Homer Lee Bank Note Company) geschmückt. Grün/schwarz/weiß gedruckt und in sehr schönem Zustand, mit leichter Stempel- und Lochentwertung. Dieser Titel bietet alles, was in der Scripophilie als wünschenswert gilt: Seltenheit, wunderschöne Grafik und geschichtliche Bedeutung. Eine Biographie von Ottmar Mergenthaler, Informationen aus dem *Moody's Industrial Manual* über die Mergenthaler Company sowie Fotokopien der Patenturkunden werden mit diesem Wertpapier geliefert.

*Unsere kostenlosen Kataloge historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.*

## KLEINANZEIGEN

Ab Ausgabe 8/95 wurde unsere ständige Rubrik Kleinanzeigen neu organisiert. Um unseren Abonnenten vermehrt Tausch, Kauf und Verkauf zu ermöglichen, erscheint in jedem Heft ein Gutschein, der problemlos herausgetrennt und an unsere Redaktionen in Bochum oder Bern geschickt werden kann. Auf der Rückseite finden Sie die jeweiligen Adressen schon vorgedruckt, so daß Sie auch Fensterbriefumschläge verwenden können. Auf diese Weise wird auch der Heftinhalt durch den herausgetrennten Gutschein nicht beeinträchtigt. Wir würden uns freuen, wenn wir noch mehr vielfältige Kleinanzeigen an dieser Stelle veröffentlichen können.

**Kaufe** Historische Wertpapiere von Schützenvereinen. Zuschriften bitte an Andreas Bernhardt, Karl-Marx-Str. 36, D-04746 Hartha.

**Aktien & Kuxe** des Sieger- und Sauerlandes sowie angrenzender Gebiete kauft oder tauscht Rechtsanwalt Randolph Spiess, Zum Soehler 52, D-57076 Siegen, Tel./Fax (0271) 783 91.

**Suche:** Baustoffwerk Haltern AG von 1964. A. Wallmann, Tel. (02594) 53 46 nach 18.00 Uhr.

**Niederwaldbahn-Gesellschaft Berlin** gesucht von Jürgen Wilhelm, Tel. (0611) 13 12 35.

**New York Central & Hudson RR**, Bond von 1897, signiert von Chauncey M. Depew als Präsident, Anwalt der Vanderbilts und Senator: 200 DM. H. Lindkvist, Volontärsg. 1 A, S-25455 Helsingborg.

**Verkaufe** Wertpapiere aus Rumänien und Postkarten aus Deutschland etc. Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit P.O. Box 15-160, Bucuresti, 6, RO-76250 Cotroceni 12, Romania.

**Verkaufe** Wertpapiere aus verschiedenen Ländern und Duit Österreich-Notgeld. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Brigeman van der Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande, Tel./Fax (0031-010) 148 50 36.

**Ankauf:** Berliner Holz, Bing-Werke, Geflügelzucht Pulsnitz, Ilseder Hütte, Ostpreussische Landeserz. zu guten Preisen. Tel. (069) 25 03 96, Fax (069) 23 90 96.

**Sammler** kauft - tauscht österr. Eisenbahn- und Bankaktien und Wertpapiere (auch Monarchie) Ungarn, CSFR. Wilhelm Friehs, A-8504 Preding 49, Österreich, Tel. (03185) 83 16, abends oder am Wochenende.

**Verkaufe HWP:** Coca-Cola, American Express und aus der Schweiz. Liste erhältlich bei A. Bertozzi, Isatzweg 4, CH-5430 Wettingen, Tel. (056) 26 73 43.

**helgoländer straßenbahn** multicolour 1. juxaktie nur seltenes querformat „börsenkurs“ 95:105 dm bei arne metzger halberstädter str. 3 d-10711 berlin tel. (030) 893 15 53.

**HWP Bulgarien, Rumänien.** Dublettenposten günstig abzugeben. Kottmann, Duttonbergerweg 7, D-74831 Gundelsheim, Tel./Fax (06269) 84 32.

**Suche** Stammbaum der Kennedy's ab Anfang dieses Jahrhunderts oder wer hat Informationen zu Frederick R. Kennedy? A. Okle, Kohlgrube 16, D-51515 Kürten

**Suche** alles über die Familie **Vanderbilt**. Angebote an Historic Papers, PWH 1/306, CH-5524 Niederwil, Schweiz.

**Suche HWP** mit Abbildungen von Generatoren und Glühbirnen. K. Hiess, Pflänzer 15, D-55278 Ludwigshöhe.

**Suche** Auktionskataloge der FHW Nrn. 1-31 und 37 sowie Gutowski Nrn. 1-4 inklusive Ergebnislisten. Ludwig Koros, Hornsteinstr. 6, D-72108 Rottenburg, Tel. (07472) 256 21.

**Chicken Club** 5 Stück Blanquetten 100 DM. Nikolaus Burtscher, Steibis - Postfach 16, D-87531 Oberstaufen, Tel. (089) 307 32 08.

**Suche/tausche** spanische HWP aller Branchen; umfangreiche Tauschliste anfordern. K. Hiess, Pflänzer 15, D-55278 Ludwigshöhe.

**Schweizer Dampflocheizer** mit Harzquerbahn Heizerprüfung sucht Aktien der Nordhausen-Wernigeröder Eisenbahn sowie der Gernrode-Harzgeröder-Eisenbahn. Peter Zenger, Itramen, CH-3818 Grindelwald.

**Suche:** Baltimore & Ohio 1833 und folg. zu günstigem Preis. Tel. (0611) 46 23 49.

**Verkaufe:** Creditanstalt für Industrie- und Handel 1000 M Neu-Aktie Litt. B vom 27. 3. 1899, Tel. (07321) 501 60.

**Biete** alte Briefbogen und Rechnungen, mit und ohne Abb. aus dem In- und Ausland an. Erbitte Anfragen und Angabe, aus welchen Gebieten. Tel. (05041) 44 08.

**Suche** dekorative Kolonialwerte aus aller Welt; verkaufe französ. HWP. Josef Peplinski, Kopenhagener Str. 15, D-53881 Euskirchen, Tel./Fax (02251) 750 24.

**Suche** HWP und Firmenrechnungen mit Abbildungen aus Thüringen, Sachsen-Anhalt und Südniedersachsen, gern auch Tausch. Tel. (05521) 13 63 oder Fax (05521) 729 00.

**zähle** mindestens für briefe 100, lithopostkarten 18 und vignetten 5 von zoologischen gärten bis 1920. arne metzger halberstädter str. 3 d-10711 berlin tel. (030) 893 15 53.

**Saling-Aktienführer**, insbesondere ältere Jahrgänge sucht J. Kalinke, Tel. (0221) 63 02 10.

**Fortgeschrittener Ölsammler** sucht Aktien von Förderung / Verarbeitung / Vertrieb / Pipelines / Transport. Wolfgang Baumann, Am Hirschgraben 13, D-63150 Heusenstamm, Fax (06106) 57 59.

**Suche** deutsche Aktien ab 1948, u.a. Rhestahl AG (70erJahre), Bulls & Bears Börsenmaklerges. AG. Martin Buchwald, Klöcknerstr. 44a, D-44229 Dortmund, Tel. (0231) 73 39 38.

**Weiskopf & Hetschko** Rechenmaschinenfabrik AG, Fürth. Suche dringend Informationen zur Firma - Belohnung wartet. Tel. (06151) 71 21 26 (rufe zurück).

**US-Aktien** aus dem 20. Jahrhundert **nur** mit produkt- oder branchenbezogenen Vignetten gesucht. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**Gebe** aus meiner Sammlung folgende Doubletten ab: American Merchants Express 320 DM, Lion Country Safari 150 DM, Walt Disney Co. 200 DM, Banque Industrielle de Chine (schwarzgelb) 200 DM. Albert Bender, Sievekingstr. 4, D-58099 Hagen, Tel. (02331) 606 35, Fax (02331) 68 71 29.

**Suche für Veröffentlichung:** Victoria Feuer-Versicherung 1910 und 1914, Kölner Lloyd 1906 und 1929, Patria Versicherung 1921 und 1929, Karlsruher Leben 1923. Klaus Schiefer, PF 300 701, D-40407 Düsseldorf.

**Verkaufe** Institut der englischen Schwestern Bea 8% 100 Gulden, Aschaffenburg 1. 7. 1928. Tel./Fax (0031-20) 625 10 20.

**Optionsscheine:** Sammler sucht Tauschpartner für Optionsscheine, über 370 verschiedene im Tauschbestand. Angebot: OS Vereinigte Stahlwerke von 1926 auf 500 und 1000 RM zusammen nur 80 DM, Tel. (069) 44 15 78.

**Heilbronner Aktien? Gesucht!** Angebote an Martin Kaiser, Tel. (07141) 94 06 25 (tagsüber) und Fax (07141) 94 06 24.

Ich löse meine Teilsammlung „**Automobile**“ komplett auf, über 100 verschiedene Titel. Klaus Wintercheid, Am Elisabethheim 65, D-42111 Wuppertal.

**Suche Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden** von 8/1933, 40/500/1000 RM; dto. Aufdruck 1934, 500/1000 RM; 9/1935 1000 RM; 9/1936 1000 RM; 12/1936 50£/500can\$/Frchs/hfl/sfrs; 3/1937 dto; 12/1936; 6/1937 500/1000\$; 4% £/sfrs/hfl/sKr div. Nennwerte/Daten; Teilgutscheine div. Nennwerte/Daten; Separat-Zinsscheine div. Nennwerte/Daten; **Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften** Bd. 1/2/3/5/1940; Bd. 1/2/4-6/1941. E. Hesselmann, Merschwiase 15, D-48308 Senden, Tel. (02597) 483 (abends), Fax (02597) 980 13.

**Verkaufe** Altaktien und Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D, und USA. Peter Seidel, Begonialaan 13, B-3080 Vossem/Belgien.

**Restposten** Chemnitzer Aktienkalendar für Sammler abzugeben. 1994 = 10 DM, 1995 = 16 DM, jeweils pro Stück zzgl. Porto. Tel./Fax (0371) 42 33 11, Dr. Jochen Haeusler, Fürstenstr. 69, D-09130 Chemnitz.

**Spedition:** Suche HWP, Dokumente, Firmen- und Festschriften aus dem deutschsprachigen Raum. W. Pöll, Immenhof 16, D-55128 Mainz.

**Suche Aktien** und sonstige Papiere der Gothaer Versicherungen. Gerd Burgsthaler, Hauptstr. 56, D-03058 Kiekebusch, Tel./Fax (0355) 53 62 27.

**Suche / tausche** kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Auto-graphen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**Biete** Aktien aus D, F, USA u.a. Wolfgang Rose, Wacholderweg 38, D-27578 Bremerhaven, Tel. (0471) 666 64. P.S. **Suche** Bremer Aktien.

**Ausgleichsleistungen für Hoffnungswerte?** Fragen und Meinungsaustausch: Hans-Georg Glasemann, Friedrichstr. 10-12, D-60323 Frankfurt/Main, Tel. (069) 17 29 70.

**Suche/tausche:** Rumänische Wertpapiere aller Branchen. Angebote mit Kopien erbeten an R. Büchenschütz, Zollstock 31, D-37081 Göttingen.

**Suche:** HWP und gültige Aktien aus dem Großraum Aachen. Tel./Fax (02451) 466 28.

**Verkauf:** 10 Kugelfischer-Aktien 70 DM, 100 St. 450 DM, MG-OS 1000Schein 190 DM, Tausch möglich. Ch. Wittig, Grazer Platz 22, D-12157 Berlin.

**HP-Magazin AG**

Haferweg 13

D-44797 Bochum

**HP-Magazin AG**

Genfergasse 10

Postfach

CH-3001 Bern



Diese Termine sollten Sie sich vormerken:

# Freunde Historischer **F.H.W.** Wertpapiere

25.11.1995

39. Auktion

München, Maritim Hotel München

30. + 31.3.1996

40. Auktion und Sammlertreffen

Frankfurt/Main, Queens Hotel

11. + 12.5.1996

41. Auktion und Sammlertreffen

2. HV AG für Historische Wertpapiere

Goslar/Harz, Hotel Der Achtermann

28. + 29.9.1996

42. Auktion und Sammlertreffen

Frankfurt/Main, Queens Hotel

16. + 17.11.1996

43. Auktion und Sammlertreffen

München, Hotel Königshof

*Freunde  
Historischer  
Wertpapiere*

Am Hogrevenkamp 4  
D-38302 Wolfenbüttel  
Tel. 05 31/28 18 40  
Fax: 05 31/2 81 84-44

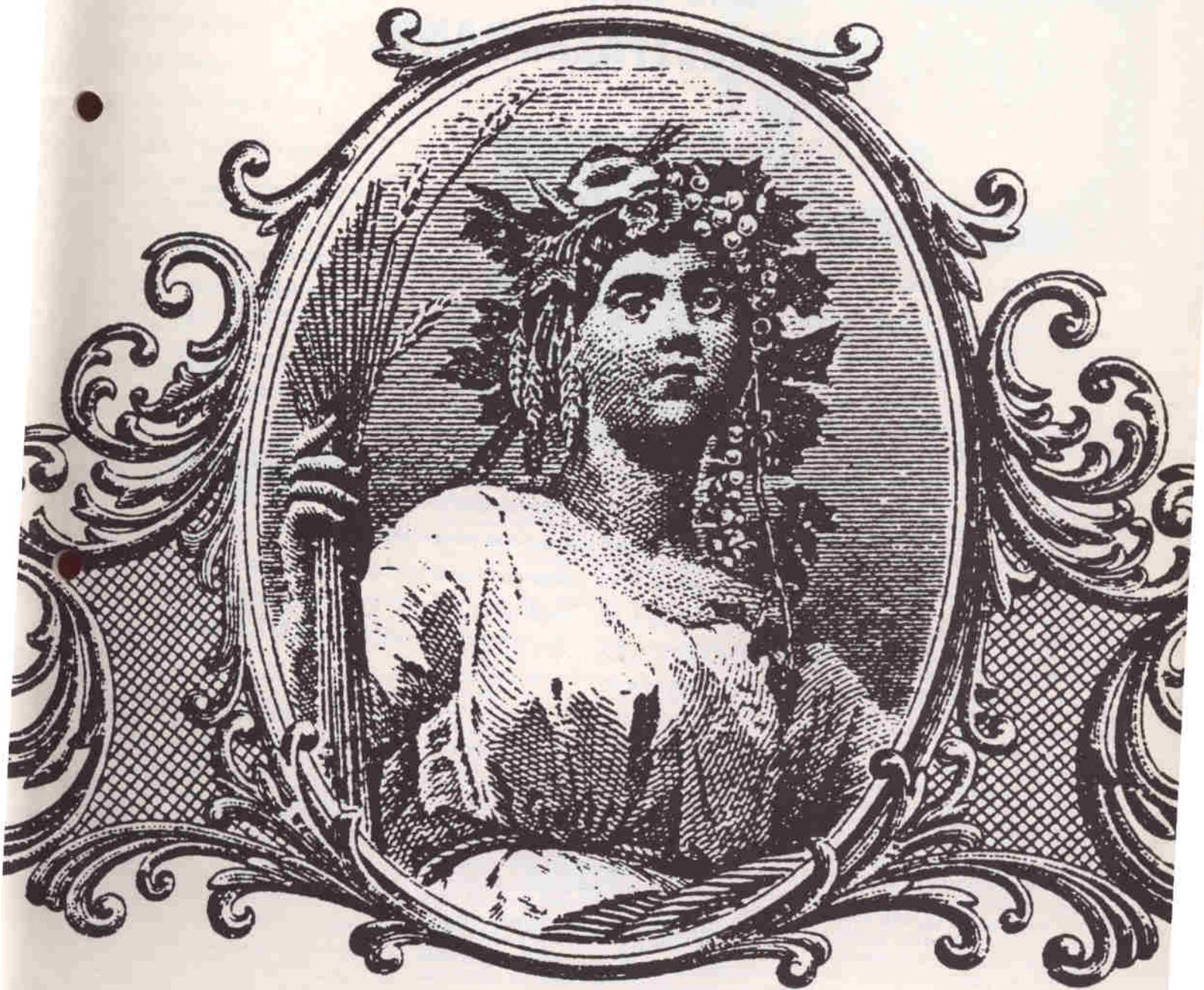
Einlieferungen von ganzen Sammlungen und Top-Einzelstücken zu allen Auktionen noch möglich! Sprechen Sie mit Herrn Benecke (Tel. 05 31/2 81 84-11).

Nr. 11 • Dezember 1995 • 15. Jahrgang

Y 9100 sFr. 9,-/DM 10,-

# HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

# ENGAGEMENT FÜR DIE REGION. DIE WESTFALENBANK.

Als kompetenter Partner in allen Finanzfragen zählt die WESTFALENBANK zu den größten privaten Regionalbanken. Obwohl weit über die NRW-Landesgrenzen hinaus aktiv, fühlen wir uns der Region, in der wir unser angestammtes Geschäft und unseren Sitz haben, besonders verpflichtet. Wir sind Förderer der Kunst des Reviers und unterstützen u.a. die Fotografische Sammlung im Museum Folkwang. Wir gehören ebenso dem „Initiativkreis Ruhrgebiet“ an und engagieren



uns für den Aufbau der Region zu einem zentralen Industrie-, Handels-, Dienstleistungs-, Forschungs- und Veranstaltungsort in Deutschland und Europa.

Die WESTFALENBANK setzt auf gute Tradition und Partnerschaft, geprägt durch die Pflege enger und persönlicher Kontakte im wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Region. Firmenkunden und anspruchsvolle Privatkunden wissen die individuelle Art der BERATER-BANK gleichermaßen zu schätzen.



**WESTFALENBANK**  
DIE BERATER-BANK

Westfalenbank AG · 44787 Bochum · Huestraße 21-25 · 40213 Düsseldorf · Benrather Straße 12  
Frankfurt · Luxemburg

Ein Unternehmen der  HYPO-BANK Gruppe.

# INHALT

Nr. 11 · Dezember 1995 · 15. Jahrgang

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Auktionsberichte</b>	
Wien - Amsterdam - Zürich - Antwerpen - München - Düsseldorf .....	4
<b>Telex</b> .....	12
<b>Agenda</b> .....	14
<b>Club-Nachrichten</b> .....	14
<b>Presse-Spiegel</b> .....	16
<b>Aus der Sammelgebieten</b>	
Schweizer Hotelleriegeschichte - aus den Anfängen bis 1914 .....	17
<b>Aus der Wirtschaftsgeschichte</b>	
Die russische Automobil- und Flugzeugindustrie vor 1917 (Teil 2) .....	20
<b>Aus der Firmengeschichte</b>	
Die Palmengarten-Gesellschaft in Frankfurt .....	24
<b>Kleinanzeigen</b> .....	28

# IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85,-/DM 95,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Magazin AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 9799223, Fax (0234) 795172.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Erik Meyer, Dr. Armin Schmitz.

Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.

Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4. Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.

Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.

Postgiraamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Bern.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Dieser Ausgabe liegt das Mail Bid der WWA Bernd Suppes GmbH bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint  
am 19. Januar 1996.  
Redaktionsschluß  
ist der 4. Januar 1996.**

Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der mexikanischen Aktie „Banco Hipotecario de Crédito Territorial Mexicano S.A.“ aus dem Jahre 1906. Dieser dekorative Wert ist noch zu Preisen von weniger als 50 DM zu bekommen.



# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser, eine reiche Ernte soll die junge Frau auf unserem Titelbild symbolisieren – eine reiche Ernte, die möglich ist, weil mit den Hypotheken der ausgebenden mexikanischen Bank die entsprechenden Grundlagen geschaffen werden, so die originäre Aussage, die sich von diesem Wertpapier ableiten läßt.

Wie ist nun die Ernte dieses Jahres in unserem Sammelgebiet ausgefallen? Die Rahmenbedingungen, sprich die verfügbaren Gelder für das Hobby, sind nicht besser geworden – ganz im Gegenteil, weitere Belastungen stehen an. Zusätzliche Ängste hat die bevorstehende Einführung der einheitlichen Eurowährung in den EU-Ländern hervorgerufen. Der Schweiz entstehen aus diesen Gründen ganz andere Sorgen; denn der Franken als Fluchtwährung wird noch höher bewertet sein als es heute schon der Fall ist. Dann werden die Probleme, die von der Tourismusindustrie beklagt werden, noch ganz andere Dimensionen erreichen, weil für Ausländer der Urlaub in der Schweiz kaum noch bezahlbar sein wird. Dies trifft Berg- und Seilbahnen, Gastronomie und Hotels, vor allem die der Luxusklasse, gleichermaßen. In diesem Zusammenhang erhält der Artikel in diesem Heft über die Entstehung der Hotellerie in der Schweiz, bebildert mit entsprechenden Wertpapieren, einen aktuellen Bezug.

Doch zurück zu den Ergebnissen des laufenden Jahres, gemessen an den veröffentlichten Zahlen. Hier stehen wie bisher die Publikumsauktionen mit entsprechenden Listen zur Verfügung. (Umsätze aus dem Versandhandel sind zwar jetzt auch dem jeweiligen Abschluß der AG für Historische Wertpapiere zu entnehmen, doch diese beziehen sich natürlich immer auf das abgelaufene Jahr.) In Deutschland haben sechs Veranstalter elf Auktionen durchgeführt (es wurde nur ab jeweils 100 000 DM Umsatz gezählt), die einen Nettoumsatz von 3,03 Mio DM erbrachten. Gegenüber 1994 bedeutet dies einen Rückgang von neun Prozent. Bis auf die Freunde Historischer Wertpapiere, die nochmals um drei Prozent zulegen konnten, haben alle anderen der langjährig tätigen Veranstalter mehr oder weniger deutliche Einbußen zu verzeichnen. Zwangsläufig hat sich der Marktanteil der FHW-Auktionen von 38% auf 44% erhöht. In der Schweiz ist durch den Auftritt der Galerie Sevogel sowie durch höhere Umsätze bei der HP-Verlag AG ein Zuwachs um 125% zu verzeichnen. In Österreich konnte das schon hohe Niveau nochmals um 11% angehoben werden. Daher ist in den deutschsprachigen Ländern mit insgesamt 4,10 (Vorjahr 4,09) Mio DM Nettoumsatz keine Veränderung eingetreten. Der Anteil der deutschen Auktionen ist allerdings von 82% auf 74% gesunken. Zumindest bei den Auktionen ist also das Marktvolumen in etwa gleich geblieben; der „Umsatzkuchen“ wurde jedoch anders verteilt. Diese Aussage dürfte auch für den Handel zutreffen. Den ausführlichen Marktbericht über das Jahr 1995 werden wir im Februar-Heft 1996 veröffentlichen.

Unser Beitrag zur Stabilität besteht, auch bei mehr Seiten und höherer Auflage, in unveränderten Preisen für Abonnente und Anzeigen.

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig

## 5. Auktion von Manfred Weywoda in Wien am 11. November 1995

Bereits im Vorfeld der Anlegermesse „GEWINN 95“ hatte das rege Interesse an dieser Veranstaltung darauf hingedeutet, daß heuer eine Rekordbeteiligung ins Haus stehen dürfte – und so kam es auch.

Die Gewinn-Messe verzeichnete vom 9. bis zum 12. November 1995 mehr als 10 000 Besucher. Diese überaus rege Beteiligung führte auch zu einem Rekordergebnis in der 5. Auktion von Manfred Wey-



Dr. Georg Walland, Gewinn-Herausgeber und Organisator der Gewinn-Messen in Wien, begrüßte die Auktions-Teilnehmer.

woda, das zudem gestützt wurde durch eine große Anzahl von in- und ausländischen Briefbieter. Mit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union sind die Zollschranken gefallen, so daß es, zumindest für den Versand Historischer Wertpapiere, keine Grenzen mehr gibt. Die österreichische Mehrwertsteuer ist allerdings jetzt von den Abnehmern zu tragen, dafür entfallen aber die früher fälligen Einfuhrabgaben.

### Rekordergebnis mit 2,05 Mio öS.

Von 697 aufgerufenen Losen konnten 510 (187 zurück = 27%) ver-

kauft werden; die Zuschlagssumme erreichte netto 2,05 Mio öS (290 000 DM / 232 000 sFr.). Der Durchschnittswert lag mit beachtlichen 4010 öS. (569 DM / 455 sFr.) nochmals leicht höher als in der vorjährigen Auktion. Im mit etwa



Manfred Weywoda am Auktionspult; er löste sich mit Jörg Benecke ab.

siebzig Personen, darunter etlichen Ausländern, gut besuchten Auktionssaal gab es eine recht lebhaft Beteiligung.

Beispielhaft seien nachstehend einige Ergebnisse genannt (Ausrufpreis in Klammern):

- Benz & Cie, Anleihe von 1920, 14 500 öS (14 000 öS.)
- Erste Wiener Hotel-Actien-Gesellschaft, Actie von 1870, 7500 öS. (6000 öS.)
- The Chaplin Studios, Aktie von 1926, lautend auf Carles Chaplin Film Corp., Nr. 13, 15 011 öS. (15 000 öS.)
- Playboy Enterprises, Inc., Aktie von 1985, 2700 öS. (1500 öS.)
- „Leykam“ Druckerei- und Verlags-Actiengesellschaft, Actie von 1883, 38 000 öS. (35 000 öS.)
- Consolidirte Darlehen- und Land-Wirtschafts-Societaet in Galizien, Actie von 1789, 40 500 öS. (39 000 öS.)

### Der höchste je in Österreich erzielte Zuschlag

Das höchste je in Österreich erzielte Ergebnis erreichte die Aktie Nr. 171 der Standard Oil Com-

pany aus dem Jahre 1878. Bei einem Ausruf von 78 000 öS. erfolgte der Zuschlag bei 80 000 öS. (11 350 DM / 9100 sFr.). Das Einsteigeralbum mit 50 verschiedenen Wertpapieren wurde bei einem Ausruf von 100 öS. erst bei 28 000 öS. (3976 DM / 3181 sFr.) zugeschlagen.

Gefragt war auch Börsenliteratur: Der komplette Compass-Band 1915 erbrachte bei einem Ausruf von 10 000 öS. eine Zuschlagssumme von 29 000 öS. Mit 65 000 öS. (Ausruf 55 000 öS.) gingen die „Modelle der Banknoten von 1771“ aus dem Markt.

„Hervorragend gelaufen“, so Manfred Weywoda, sind auch die Autographen von Rudolf II., Leopold I., Franz I., Maria-Theresia, Joseph II. und Ferdinand I.



Der Stand der Firma Weywoda an der Gewinn-Messe.

Die sechste Auktion wird 1996 wieder im Rahmen der Gewinn-Messe stattfinden, dann jedoch schon am 12. Oktober.

## Holland-Auktion von Kees Monen am 18. November 1995 in Amsterdam

Im Restaurant der Amsterdamer „Centraal Station“ führte Kees Monen (Scriporama & First Dutch) eine Auktion mit 466 Titeln aus den Niederlanden durch. Nach dem Verkauf von 336 Losen (130 zurück = 28%) ergab sich ein Nettoerlös von 14 264 hfl. (12 840 DM / 10 270 sFr.). Der Durchschnittswert je Los stellte sich auf 42 hfl (38 DM / 31 sFr.).

Mit 210 hfl. erzielte eine Aktie der „Nationale Opera“ aus dem Jahre



Drei Aktien der „Glasfabriek Leerdam“ aus dem Jahre 1933 wurden mit 100 hfl. zugeschlagen.

1927 (mit einer Auflage von nur 100 Stück) den höchsten Preis in dieser Veranstaltung.

## Wertpapier-Auktion im Collector's Corner am 18. November 1995 in Zürich

Zur ersten HWP-Auktion im Collector's Corner in Zürich waren am 17. November 1995 deutlich weniger Personen anwesend als am darauffolgenden Tag zur Autographen-Auktion, an der etwa vierzig Personen teilnahmen und an der ein Umsatz von ca. 50 000 sFr. erzielt werden konnte.



Die Aktie von 1929 der Eidgenössischen Bank konnte in Zürich nicht verkauft werden.

Die Wertpapier-Sammler waren offenbar durch die Schätzpreise (dagegen gab es Ausrufpreise bei den Autographen) verwirrt. Das hatte

zur Folge, daß zum Beispiel die Aktie des Zoologischen Gartens Basel aus dem Jahre 1872 bei einem Schätzpreis von 8500 sFr., aber einem Ausrufpreis von 5500 sFr., und die besonders dekorative Aktie der Eidgenössischen Bank von 1929 bei einem Schätzpreis von 10 000 sFr., jedoch einem Ausrufpreis von nur 5000 sFr., nicht verkauft werden konnten.

Fritz Ruprecht

## 25. Auktion von Erik Boone am 25. November 1995 in Antwerpen

München oder Antwerpen? Es war wieder einmal ein Wochenende, an dem die Sammler Historischer Wertpapiere sich einmal mehr zwischen zwei attraktiven Auktionen entscheiden mußten.

Neben der Versteigerung in der bayerischen Landeshauptstadt München veranstaltete Erik Boone an diesem 25. November seine 25. Auktion. Trotz der Parallelveran-

land, Holland, Frankreich, Luxemburg und England. Ihnen stand ein breitgestreutes Angebot von 1117 Losen mit historischen Aktien und Anleihen zur Verfügung, die zu Preisen von 400 BF (20 DM / 16 sFr.) bis 60 000 BF (2910 DM / 2330 sFr.) ausgerufen wurden. Die Aus-



Besichtigung der Auktionslose in Antwerpen.

rufpreise orientierten sich damit an der derzeitigen schwachen Nachfrage nach internationalen Papieren vor allem im oberen Preisniveau.

### Gesamtergebnis von 3,24 Mio BF

Obwohl zahlreiche Wertpapiere schriftlich vorgeboten waren, fanden viele Lose auch unter den Saalbietern ihren Käufer. Packende Bietgefechte waren allerdings die Ausnahme. Nach Abschluß der Auktion gab der zufriedene Veranstalter ein Gesamtergebnis von 3,24 Mio BF (157 140 DM / 125 712 sFr.) bekannt, was bei 881 verkauften Losen (236 Lose zurück = 21%) einem niedrigen Durchschnittspreis von 3680 BF (178 DM / 142 sFr.) entspricht.

Einem Evergreen unter den Automobil-Papieren, der Gründeraktie der „Hispano Suiza“ aus dem Jahre 1904, wurde an diesem Tag einer der höchsten Zuschläge bewilligt. Das Papier, welches von dem spanischen Jugendstilkünstler Ramon Casa i Carbo gestaltet wurde, erzielte diesmal 55 500 BF (Ausruf 55 000 BF). Bei den dekorativen Wertpapieren übersprang auch ein anderes Wertpapier die 40 000-BF-Grenze. Die „Brasserie & Malterie Du Fort-Carre“, ein Blankettstück aus dem Jahre 1920 mit der Abbildung von Franz I. und, was im Auktionskatalog nicht beschrieben war, entworfen von Leonetto Cappiello, einem bekannten italienischen Plakatkünstler. Das Los ging



Ein Klassiker unter den dekorativen Wertpapieren ist die Aktie von 1927 der „Société Egyptienne de Ciment Portland Tourah-Le Caire“, die auch in der 25. Boone-Auktion mit 25 000 BF erneut einen hohen Preis erreichte.

staltung fanden sich ca. 50 bis 60 Sammler (65 Biaternummern) im Crowne Plaza Hotel in der Provinzhauptstadt Antwerpen ein, darunter zahlreiche Gäste aus Deutsch-

schließlich mit 50 000 BF (2425 DM / 1940 sFr.) an einen Saalbieter aus den USA.

### Uraltpapiere an der Spitze

Im Abschnitt „Wertpapiere des 17. und 18. Jahrhunderts“ fanden sich die höchsten Zuschläge des Tages. Der Nummer 636, „Armement Pour La Peche National“, einer Aktie über 500 Florints von Brabant, gebührt die Ehre des höchsten Preises in dieser Auktion. Das Unternehmen wurde 1786 gegründet, um die Fischindustrie in Brabant zu fördern. Für dieses historische Finanzdokument wurden bei einem Ausruf von 60 000 BF (2910 DM / 2328 sFr.) schließlich 65 000 BF (3152 DM / 2522 sFr.) bewilligt. Interessant erschien auch die „Compagnie Imperiale & Royale D'Assurance“, die 1756 gegründet wurde, um Schiffe und Ladungen der großen Übersee-Handelskompanien, die in dieser Zeit vermehrt aufkamen, zu versichern. Diese bisher älteste bekannte Versicherungsaktie erreichte bei einem Ausrufpreis von 45 000 BF (2180 DM / 1744 sFr.) einen Hammerpreis von 50 000 BF (2425 DM / 1940 sFr.).

Wie in den Auktionen zuvor trafen die Lose aus Luxemburg auf reges Interesse. So wurden die Banque Nationale, die von 1873 bis 1881 existierte, bei 16 000 BF (776 DM / 621 sFr.) ebenso wie die „Credit et de Depots“, 1924 gegründet und 1932 von der Banque International



7700 BF erbrachte diese aufwendig gestaltete französische Druckerei-Aktie „Imprimerie Moderne Stéphanoise“ aus dem Jahre 1905.

à Luxembourg übernommen, zu 27 500 BF (1330 DM / 1064 sFr.) einem luxemburgischen Saalbieter zugeschlagen. Hier trifft eine verstärkte Nachfrage auf eine nur geringe Anzahl von verfügbaren Titeln, die sich in steigenden Preisen niederschlägt. Eines der schönsten Wertpapiere des Tages war die erstmalig angebotene Aktie der „Les Mineurs Belges“, auf welcher die Sierra Nevada am oberen Rand dargestellt ist, die seitlich von dem reißenden Sacramento- und San Joaquin-Fluß eingerahmt wird. Dieses leider nur postkartengroße Papier, welches den französischen

Goldrausch in Kalifornien finanzieren sollte, fand mit niedrigen 25 000 BF (1212 DM / 970 sFr.) bei einem Ausruf von 13 000 BF (630 DM / 504 sFr.) einen sicherlich glücklichen Käufer.

Trotz einer Verkaufsquote von mehr als 78% darf allerdings nicht übersehen werden, daß es sich bei der Mehrzahl der angebotenen Lose um Papiere mit einem niedrigen Durchschnittspreis von 178 DM handelt. Man darf gespannt bleiben, wann es auch bei den internationalen Dekopapieren und bei den Finanzdokumenten des 17. und 18. Jahrhunderts zu einem Aufschwung kommen wird, der nicht nur von einigen wenigen Sammlern, sondern auch von der Breite des Marktes getragen wird. In vielen Bereichen haben die Preise derzeit ein so niedriges Niveau gefunden, daß sich „bottom fishing“, d. h. der Kauf zu Niedrigstpreisen, lohnt. *Dr. Armin Schmitz*



Ein Blick in den Auktionssaal im Hotel Holiday Inn Crowne Plaza.

### 39. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere am 25. November 1995 in München

Die Erweiterung des Auktionsangebotes und der positive Verlauf der vorjährigen, erstmals in München abgehaltenen FHW-Auktion veranlaßte Jörg Benecke, das Jahr für seine Gesellschaft mit ei-

  
*Historische  
Wertpapiere*



**Titel des Monats**

~~sFr. 360.-~~

**sFr. 240.-**

**„Spezialpreis“**

bis

**31. Januar 1996 gültig!**

weiterer Jahrgang  
November 1891 **sehr selten**  
sFr. 330.-

**Mainzer Actien-Bierbrauerei**

Inhaberaktie über 300 RM, Mainz 01. 01. 1873.

Gegründet wurde die Gesellschaft 1859 als Brey'sche Actien-Bierbrauerei. 1906 wurde ein eigener Biergarten in Mitten des Brauereigeländes errichtet.

Sie war die Organtochter der Binding-Brauerei für die vor ca. drei Jahren ein Umtauschangebot vorgelegt wurde. Es handelt sich bei diesem Stück um die älteste bekannte Emission dieser Gesellschaft.

000699/4

**Roco Conserven Rorschach**

Namenaktie über 100 Franken,  
Rorschach 09. 05. 1968

20 sFr.

000267/4

**AG Vereinigte Huttwill-Bahnen**

Inhaber Stamm-Aktie über 250 Franken,  
Huttwill 21. 12. 1944

130 sFr.

111453/4

**Hoesch AG**

Inhaberaktie über 1000 RM,  
Dortmund im Januar 1943

40 sFr.

111075/4

**Safata-Samoa-Gesellschaft**

Inhaberaktie über 100 Mark,  
Berlin im Januar 1906

250 sFr.

000303/4

**Lucerna Anglo-Swiss-Milk-Chocolate Co.**

Inhaberaktie über 500 Franken,  
Hochdorf 01. 05. 1905

105 sFr.

403658/4

**International Business Machines Corp.**

Namenaktie über 100 Shares,  
New York 15. 05. 1956

160 sFr.

111529/4

**Großkraftwerk Württemberg AG**

Inhaberaktie über 1000 Mark,  
Heilbronn im Mai 1923

120 sFr.

111088/4

**Mitteleuropäische Versicherungs AG**

Namenaktie über 1000 Mark,  
Köln im Juni 1921

210 sFr.

*Galerie Sevogel*  
 AKTIENGESELLSCHAFT

Sevogelstrasse 76, CH-4052 Basel, Telefon (061) 312 26 59, Telefax (061) 312 35 51



Vor der langen Auktionssitzung im Münchner Maritim-Hotel.

### ner weiteren Veranstaltung in der bayerischen Landeshauptstadt abzuschließen.

Der umfangreiche Auktionskatalog enthielt 1132 Lose, die erneut überwiegend aus deutschen Ländern stammten. Die mehr als fünfzig anwesenden Bieter hatten sich daher im Auktionssaal des Münchner Hotels Maritim auf einen langen Nachmittag einzurichten, der um 13.00 Uhr begann.

Als rund sieben Stunden später nach der Auktion am Bufett mit Weißwürsten, Leberkäs und Bier das Fazit gezogen wurde, waren sich die Besucher darin einig, an einer sehr erfolgreichen Versteigerung teilgenommen zu haben, die den gewählten Ort und den ausgesuchten Zeitpunkt bestätigte.

### Wieder ein Rekordergebnis

Die erreichten Zahlen unterstreichen diese Aussage; denn mit einer Zuschlagssumme von 477423 DM / 381938 sFr. und 856 verkauften Losen (276 zurück = 24%) konnte der Veranstalter nun schon wieder ein neues Rekordergebnis vermelden. Die Basis hierfür schufen zahlreiche Briefbieter, die schon für mehr als die Hälfte aller Auktionslose ihre Gebote geschickt hatten. Der durchschnittliche Wert je Los stellte sich auf bemerkenswerte 557 DM / 446 sFr., bemerkenswert deshalb, weil als Grundlage eben mehr als 800 Lose dienten.

So hatten die Auktionatoren Jörg Benecke und Ulrich Drumm schon oft einen oder mehrere Interessenten in ihren Büchern, wenn Saalbieter in das Geschehen eingriffen.

### Hochwertige Titel aus Deutschland

Aus der Fülle der hochwertigen Titel aus Deutschland greifen wir einige markante Beispiele heraus (Ausruf in Klammern):

- Bau-Gesellschaft für Eisenbahn-Unternehmungen Comm.-Ges. auf Aktien F. Plessner & Comp., Berlin, Anteilschein von 1872 mit Original-Unterschrift von Albert Borsig 4400 DM (3500 DM).
- Berliner Centralstrassen-Actien-Gesellschaft, sehr dekorative und seltene Gründeraktie von 1871, 9500 DM (6500 DM). Dasselbe Stück war zuletzt im Herbst 1992 in der 31. FHW-Auktion versteigert worden.
- Bonner Bergwerks- und Hütten-Verein AG, Gründeraktie von 1854, 7000 DM (6500 DM).
- Deutsch-Ueberseeische Elektrizitäts-Gesellschaft, Aktienblankett von 1910, gestaltet von Otto Eckmann, 2800 DM (2000 DM).
- Elb-Amerikanische Compagnie, Leipzig, Actie von 1825, 12500 DM (12500 DM). Es sollen nur drei Exemplare dieser 1836 in Konkurs gegangenen Gesellschaft aus Leipziger Privatbesitz der damaligen Liquidation mit Vernichtung der Aktien entgangen sein.
- Frankfurter Bank, Gründeraktie von 1856, 9500 DM (9500 DM).
- Germania Lebensversicherungs-AG, Stettin, Gründeraktie von 1858, 3100 DM (2000 DM), fachgerecht restauriert.



Die Gründeraktie der Bonner Bergwerks- und Hütten-Verein AG von 1854 ist in einer überschaubaren Menge seit etwa 15 Jahren im Sammlermarkt bekannt. Alle Stücke stammen aus einem Fund, der damals per Plastiktüte diversen Händlern offeriert wurde. Andere Quellen sind bisher nicht bekannt geworden.



Gespannte Aufmerksamkeit während der Auktion.

- Hessisch-Waldeckische Compagnie zur Gewinnung des Goldes aus dem Edder-Flussgebiete, Cassel, Aktie von 1832, 18 500 DM (18 500 DM). Dieses Stück ist in der 37. FHW-Auktion schon einmal (zu 18 000 DM) versteigert worden; es soll nach Katalogangaben das einzige im Markt verfügbare Exemplar sein.
- Preussische Boden Credit Actienbank, Berlin, Aktie von 1873 aus der Gründeremission, 7100 DM (5000 DM). Die „Preußenboden“ erreicht damit ein ihr zustehendes Bewertungsniveau.
- Württembergische Schiffahrts-Assecuranz-Gesellschaft, Heilbronn, Gründeraktie von 1837, 7500 DM (7500 DM), wahrscheinlich ein Unikat.

### Bayern-Block ebenfalls gefragt

Bei den im Block „Wertpapiere aus Bayern“ zusammengefaßten Titeln fielen auf:

- Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert & Co., Nürnberg, Gründeraktie von 1893, 4000 DM (2800 DM).
- Hofbräu AG, Bamberg, Aktie von 1906, 2600 DM (1500 DM).
- Passauer Mechanische Papier-Fabrik an der Erlau, Gründeraktie von 1869, 6000 DM (6000 DM).

- Prinzregentenplatz AG, München, Gründeraktie von 1900, 6200 DM (5500 DM).

Während im deutschen Teil relativ wenig Rückgänge zu verzeichnen sind, fallen bei den ausländischen Titeln doch einige Lücken ins Auge.

Die höchsten Preise entfielen in diesem Bereich auf die k.k. priv. Prager Eisenbahngesellschaft, Prag, Aktie von 1828, mit 16 000 DM und auf die Companhia geral do Grao Para e Maranhao, eine portugiesische Aktie von 1757, mit 12 500 DM.

### Eine breite Bieterbasis

Die von Jörg Benecke nach der Auktion genannte Zahl von insgesamt 300 Briefbietern macht deutlich, auf welcher breiten Basis sich die FHW-Auktionen, vor allem bei den deutschen Titeln, mittlerweile stützen können. Diese Voraussetzungen wurden geschaffen durch entsprechende Werbe- und Marketingmaßnahmen, die auch in unserem Sammelgebiet heutzutage unerlässlich sind. Ein starker Unterbau an Sammlern ist dann besonders wichtig, wenn in der Spitze kaufkräftige Interessenten auftreten. Diese Pyramidenform, die jeder intakte Sammlermarkt aufweisen sollte, ist damit nachweisbar und stabil, wenn auch noch nicht in allen Bereichen, vorhanden.

Klaus Hellwig

## 36. Auktion von Reinhild Tschöpe am 2. Dezember 1995 in Düsseldorf

Rund vierzig Interessenten nahmen an der 36. Tschöpe-Auktion im vertrauten Saal des Düsseldorfer Renaissance Hotels teil. Damit stieß auch die vorletzte der diesjährigen Auktionen in Deutschland noch auf ein recht reges Interesse; denn bekanntermaßen war zuletzt jedes Wochenende mit einer in- oder ausländischen Auktion belegt.

Wahrscheinlich hat die Beteiligung jedoch unter der verspäteten Zusendung der Kataloge gelitten, die teilweise erst wenige Tage vor dem Auktionstermin bei den Kunden eintrafen.

### Gesamtsumme bei 170 000 DM

Das Angebot bestand diesmal aus 460 Losen, von denen 277 zugeschlagen werden konnten (183 zurück = 40%). Bei einer Zuschlagsumme von 169 452 DM / 135 560 sFr. ergibt sich damit der hohe Durchschnittswert von 612 DM / 490 sFr.



Dieser „Kämmererschein über fünf Reichsthaler“ ist eine Fälschung.

Gleich zu Beginn der Veranstaltung erklärte Reinhild Tschöpe den Rückzug des Loses Nr. 437. Es handelte sich um einen „Kämmererschein über fünf Reichsthaler“ der Stadt Gotha aus dem Jahre 1811, der von Johann Wolfgang

von Goethe unterschrieben sein sollte. Nach einem Gutachten des Goethe-Museums Düsseldorf sind sowohl die Goethe-Signatur als auch die anderen Eintragungen falsch. In Abstimmung mit Reinhild Tschöpe bilden wir diese Fälschung ab, um damit eine Warnung auszusprechen. Es besteht ja die Möglichkeit, daß erneut versucht wird, aus diesem Stück Papier Geld herauszuschlagen.

### Deutsche Titel an der Spitze

Das in bewährter Manier zusammengestellte Material wurde von Reinhild Tschöpe und Georg Rieck zügig versteigert.

Das Los Nr. 186, eine Anleihe der Benz & Cie. von 1909, erreichte mit 20 000 DM einen fünfstelligen Betrag.

Mit 6500 DM folgte ein weiterer Titel aus Deutschland: die Schlesische AG für Bergbau und Zinkhütten-Betrieb aus dem Jahre 1853, deren interessante Geschichte Manfred Denecke im HP-Magazin ausführlich beschrieben hatte.



Reinhild Tschöpe begrüßt die Teilnehmer im Düsseldorfer Renaissance Hotel.

Ebenfalls 6500 DM erbrachte die Gründeraktie der Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk, Actien-Gesellschaft, die im Jahre 1900 in Essen ausgegeben wurde. Der Preis für diesen geschichtsträchtigen Titel scheint sich dauerhaft oberhalb von 5000 DM zu etablieren.

Es folgen bei den teuersten Losen die Aktienzuckerfabrik Trendelbusch in Helmstedt von 1889 mit 4800 DM und die Actienbrauerei zu Nassau a. d. Lahn von 1865 mit 4200 DM.

Je 3800 DM waren auszugeben für die hochwertigsten der ausländischen Wertpapiere. Es sind bekannte Namen: Zum einen eine Aktie Typ IV der American Express Company von 1916 und zum anderen eine Aktie von 1846 der belgischen John Cockerill S.A.

Die erfreulich stabile Nachfrage nach deutschen Titeln (die sich nicht nur an einer Person festmachen läßt), war auch im unteren und mittleren Preisbereich spürbar. Entscheidend sind neue Sammler, die sich auch für altbekannte Stücke interessieren; denn kein Auktionshaus kann nur neue Ware anbieten. Diese neuen Bieter hat Reinhild Tschöpe offenbar für ihre Auktion gewinnen können. Dabei werden in erster Linie heimische Titel nachgefragt. Eine Sammlung mit bekannten Unterschriften aufzubauen, dazu bedarf es in der Regel weitergehender Kenntnisse. Das wurde erneut bei den Autographen in dieser Auktion deutlich, bei denen nur ganz gezielt gekauft wurde. Wells, Fargo, Getty, Pullman waren gefragt – Namen, die nicht erläutert werden müssen. In allen anderen Fällen ließen sich die Bieter nicht vom Preis-/Leistungsverhältnis überzeugen.

**Dessau-Wörlitzer Eisenbahn-Gesellschaft:** Die Aktie von 1894 erbrachte 1700 DM bei einem Ausruf von 1400 DM. Nachdem mehr als zehn Jahre nur ein rundes Dutzend dieser Aktien verfügbar waren (die damals zu 330/380 DM in den Markt gebracht wurden), erzielen einige neu aufgetauchte Stücke deutlich höhere Preise.



**Ab sofort erhältlich!**

Der  
**Clearing-Katalog**

**WWA Suppes Winter 95/96**



Zu wirklich guten Preisen können Sie hier aus einer Lagerauflösung

**Briefmarken**

in gigantischer Menge erhalten.

Aber auch bei der Auflösung des

**Aktien- und Anleihenbestandes**

können wir Ihnen viele preiswerte Stücke anbieten.

Ein gutes Angebot aus unserer **Bücherpalette** und unserem **Variabestand** rundet den Clearing-Prospekt ab.

**Sofort  
kostenlos  
anfordern!!!**

Bitte benutzen Sie die eingeklebte Anforderungs-Karte in dieser Ausgabe.

**WWA Suppes**

Am Schloßpark 121 · 65203 Wiesbaden · Tel. 0611 / 9600830 · Fax 0611 / 692309

## Historische Wertpapiere aus Ostpreußen

Am 25. November 1995 wurde zum dritten Mal die Sammlung von Friedrich K. Krüger, Oberhausen, „Historische Wertpapiere aus Ostpreußen“ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht: Diesmal in den Räumen der Stiftung Deutschlandhaus in Berlin. Hier, in der Mitte der deutschen Hauptstadt, unweit des Berliner Abgeordnetenhauses und der „Noch“-Ruine des Anhalter Bahnhofs, eröffnete vor mehr als hundert Besuchern der Leiter der Stiftung, Dr. Wolfgang Schulz, die Ausstellung mit grundsätzlichen Ausführungen zu den gewandelten Beziehungen zwischen Ost- und Westeuropa.

Anschließend gab Friedrich K. Krüger eine Einführung in seine Sammlung, wobei er einen Überblick über die Entwicklung der Aktie und anderer Finanzierungsformen vorstellte. Sachkundig waren seine Ausführungen zur Wirtschaftsgeschichte Ostpreußens, dieser ehemals östlichsten deutschen Provinz, die als „Kornkammer“ Deutschlands Welt-ruf hatte. Die bewegte Geschichte der Königsberger Kaufmannschaft und ihrer Börse, die 1934 geschlossen werden mußte, wurde ausführlich geschildert.

Während die Historischen Wertpapiere in Vitrinen ausgestellt werden, sind die Wände der Ausstellungs-räume mit historischen Fotografien aus Ostpreußen geschmückt. Diese parallel verlaufende Ausstellung trägt den Titel „At-

## STIFTUNG DEUTSCHLANDHAUS BERLIN

10963 Berlin • Stresemannstr. 90 • Tel.: (030) 254 730 • Fax: (030) 254 73 71



Von 100 Thaler Preussisch Courant bis 100.000 Mark

## Historische Wertpapiere aus Ostpreussen

Ausstellung 25. November 1995 – 28. Januar 1996  
Täglich 14–18 Uhr • Katalog • Eintritt frei

Gleichzeitig präsentieren wir:  
Atlantis des Nordens  
Ostpreussen in frühen Fotografien

Mit diesem auffallenden Plakat wird in Berlin für die Ostpreußen-Ausstellung geworben.



Die Bewertung Historischer Wertpapiere in der Verbundenen Hausratversicherung; Klaus Schiefer (1995 X/102 Seiten DIN A4, 8 Farbtafeln, kart. ISBN 3-88487-489-6) 42 DM.

### Schwerpunkte der hilfreichen Arbeit:

- Bestimmung des Sammlermarktes
- Bewertung in Sammlerkreisen
- Bewertung des Affektionswertes
- Maßstäbe für die versicherungstechnische Bewertung
- Auslegung der AVB für Hausratversicherungen

Bestellungen nimmt entgegen:

Nonvaleur Concept Klaus Schiefer, Pf 300701, D-40407 Düsseldorf, ☎ 49 + 211 + 4 180135

lantis des Nordens". Den Exponaten aus der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau liegen Glasnegative aus der Foto-



Ein Foto mit Danziger Motiven aus der Ausstellung „Atlantis des Nordens“.

sammlung der früheren Provinzialdenkmalpflege in Königsberg zugrunde. So werden hier zwei historische Themen, wirtschaftliche und gesellschaftliche, gelungen miteinander verbunden.

Die interessante Ausstellung „Von 100 Thaler Preussisch Courant bis 100 000 Mark - Historische Wertpapiere aus Ostpreußen“ ist noch bis zum 28. Januar 1996 in der Stiftung Deutschlandhaus Berlin, Strese-

mannstr. 90, täglich von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen.

### Historische Wertpapiere im Fernsehen

Erneut griff das Fernsehen aufgrund der derzeitigen Diskussion über die HWP-Bestände in Berlin das Thema auf. Einen Bericht über die aktuelle Situation im Sammlermarkt brachte die 3SAT Börse, die sich in Wiesbaden bei Bernd Suppes informierte. Der Beitrag wurde in der viel gesehenen Sendung an einem Freitagabend ausgestrahlt.

### Elblagerhaus Aktiengesellschaft Dresden

Im Bundesanzeiger wurden die Besitzer von Reichsmark-Aktien aufgefordert, diese bei der Gesellschaft (p. Adr. Speicherei- und Speditionen-AG, Speicherstr. 9, D-01587 Riesa) zum Umtausch in DM-Aktien einzureichen. Das bisherige Aktienkapital von 600 000 RM wird gemäß DMBilG umgestellt auf 100 000 DM. Für drei Aktien im

Nennwert von jeweils 1000 RM gibt es eine DM-Aktie im Nennwert von 500 DM.

In diesem Zusammenhang wird auf den erforderlichen Nachweis der Aktionärserschaft gemäß Artikel 11 EALG ausdrücklich hingewiesen. Nicht eingereichte oder solche eingereichten Aktien, deren Zahl für einen Umtausch nicht ausreicht, werden für Rechnung der Berechtigten öffentlich versteigert. Die Umtauschfrist läuft bis zum 15. März 1996.

### 100 Jahre Aesculap

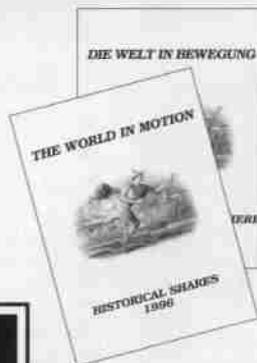
Im April-Heft 1995 hatten wir auf den aktuellen Geschäftsbericht der Aesculap AG hingewiesen, in dem aus Anlaß des hundertjährigen Jubiläums die Gründeraktie von 1895, damals noch auf „Aktiengesellschaft für Feinmechanik, vormals Jetter & Scheerer“ lautend, abgebildet war, die wir unseren Lesern daraufhin ebenfalls vorgestellt haben.

Aufgrund der aktuellen Situation (Großaktionär Braun bietet eine Abfindung von 920 DM und will



#### Wir bieten Ihnen:

- Persönliche Angebote seltener und schwer verfügbarer Wertpapiere
- Zusammenstellung von preiswerten Deco-Sets
- Verkauf von Großposten zu Werbe- und Dekorationszwecken
- Kostenlose und unverbindliche Ansichtssendungen für Kunden
- Mehrere aktuelle Preislisten im Jahr mit den Schwerpunkten:
  - Deutsche Aktien und Anleihen
  - Eisenbahnen weltweit
  - Kolonial- und Maritimwerte
  - Bergbau- und Ölwerte
  - Banken und Versicherungen
  - dekorative Papiere aus aller Welt
  - Bücherliste mit Firmenchroniken
  - Festschriften aus der Wirtschaft



**Original-Aktien Kalender**  
mit 6 echten Wertpapieren zum Thema Transport: Eisenbahn, Automobile und Schiffe, DM 74,-.

NEU / NEW  
Original-Shares Calendar  
Text in english  
DM 79,-.



Postfach 37 04 26 • D-14134 Berlin • Tel 030 / 815 84 65 • Fax 030 / 815 36 41

die AG in eine KG umwandeln) ist die Aesculap-Aktie in die Schlagzeilen geraten. Die Schwäbische Zeitung bildete in einem Bericht zum Thema Umwandlung und Abfindung die Aktie von 1895 groß ab, wie unser Leser Ludwig Koros uns mitteilte.

### Signature-Watch No. 5

In der Serie „Signature-Watch“ hat die Düsseldorfer SHP jetzt das fünfte Motiv herausgebracht. Es handelt sich um die „Walzerkönig-Uhr - Johann Strauß“, die nur in einer kleinen Auflage von 555 Exemplaren verkauft wird. In dem zugehörigen Prospekt ist auch die Aktie der Komischen Oper mit der Strauß-Unterschrift abgebildet; außerdem wird die Verbindung von Strauß zu dieser Aktiengesellschaft kurz erläutert.

### Zweite Münchner Stadtanleihe begeben

Die Stadt München hat soeben eine zweite Schmuckanleihe begeben. Nachdem im Vorjahr Historische Stadtansichten abgebildet worden waren, sind jetzt berühmte Bilder von bekannten Künstlern verwendet worden.

Insgesamt leiht sich die Stadt München damit von den Bürgern erneut die Summe von 500 Millionen Mark, die in zehn Jahren zurückgezahlt werden soll. Im Zuge der allgemeinen Zinssenkung gibt es ein Prozent weniger als im Vorjahr.



Künstlerische Gestaltung der Münchner Stadtanleihe und der Dividendenscheine.

### AGENDA

#### Geplante Präsenz-Auktionen 1996

(Änderungen möglich)

- 27.01.96 Smythe, Strasburg/USA
- 10.02.96 Galerie Sevogel, Basel
- 09.03.96 Scriporama & First Dutch, Amsterdam
- 16.03.96 Raab-Verlag, Korschenbroich
- 23.03.96 Numistoria, Paris
- 30.03.96 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 13.04.96 Boone, Antwerpen
- 27.04.96 HP-Verlag AG, Bern
- 27.04.96 Handelsgesellschaft, Wien
- 04.05.96 Stadtparkasse Ludwigs-hafen

- 11.05.96 Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar
- 21.09.96 Internationale Auktions-gemeinschaft, Berlin
- 28.09.96 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 12.10.96 Weywoda, Wien
- 09.11.96 Stadtparkasse Ludwigs-hafen
- 16.11.96 Freunde Historischer Wertpapiere, München

### CLUB-NACHRICHTEN

#### EDHAC/DGW

Im Informationsbrief für Mitglieder weist Prof. Dr. Wanner auf die Bedeutung der Sammlerschaft für den Markt hin. Das Buch von Klaus Schiefer über die richtige Versicherung von Historischen Wertpapieren sowie die Festschriften der Commerzbank und der Deutschen Bank werden vorgestellt und besprochen. (Club-Anschrift: Weingartnerstraße 26, D-76229 Karlsruhe)

#### Nonvaleur-Club-Zürich

Am 21. Oktober 1995 trafen sich dreizehn Personen morgens um 9.00 Uhr, um gemeinsam in Käfnach/Horgen das Bergbaumuseum zu besuchen und eine Stollenfahrt zu unternehmen. In Anschluß daran folgte ein Mittagessen, bei dem natürlich in erster Linie über das Hobby HWP geplaudert wurde, bevor man sich um 14.00 Uhr bester Laune verabschiedete.

*Verlag und Redaktion  
wünschen Ihnen  
schöne Feiertage  
und alles Gute für 1996*

# Guter Druck steigert den Wert.



**Makossa**  
Druck und Medien GmbH

Pommerstr. 17 - 45889 Gelsenkirchen - Tel. 02 09/9 80 85-0 - Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl  
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- **Autographen**
- **Eisenbahnen**
- **Bergbau**
- **Banken**
- **Automobile**
- **Schiffe**
- **Conföd. Staaten**
- **Zollstraßengesellsch.**
- **Staatsanleihen**
- **und viele andere**

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf  
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW  
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240  
Bedford NH 03110 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773



## **CENTENNIAL DOCUMENTS**

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809, USA  
Tel. (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566

## **ILLINOIS CENTRAL RAIL-ROAD COMPANY**

Um die Errichtung einer Eisenbahnlinie zwischen Chicago und dem Mississippi-Fluß zu fördern, sprach der amerikanische Kongress im Jahre 1850 dem Bundesstaat Illinois große Stücke Land als Gegenleistung zu. 1851 übernahm die Illinois Central Rail-Road Company den Bauauftrag und somit auch das Land, dessen Wert sich in den 1850er Jahren vielfach vermehrte. Chicago wurde Mittelpunkt des amerikanischen Transportsystems; die strategische Lage der Stadt ermöglichte die Verbindung mit dem Pazifik (über die großen Seen) und den Weizenfeldern und Viehzuchtgebieten im Mittleren Westen. Die Länge der Linie innerhalb Illinois betrug 700 Meilen; später entwickelte sich die Illinois Central Rail-Road Company durch Ausbau und Erwerbung anderer Linien zu einem 6500 Meilen langen Eisenbahnnetz, das sich im Süden bis New Orleans und Birmingham und im Westen bis zum Missouri-Fluß erstreckte.

Der hier abgebildete \$ 500 7%-ige Construction Bond, ausgestellt während der ursprünglichen Konzeption, ist in gewissem Sinne die Geburtsurkunde der Illinois Central Rail-Road. Es ist ein klassisches amerikanisches Eisenbahnzertifikat, mit zwei detaillierten Vignetten von Indianern, Büffeln und Dampfzügen, leicht lochentwertet und in sehr gutem Zustand. Ein dekorativer und historisch wichtiger Titel, der den großen Drang nach dem Westen – zweifellos ein Kernpunkt der amerikanischen Geschichte – darstellt.

*Unsere kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage;  
wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.*



**Es muß nicht immer Rockefeller sein**

In der Anlegerzeitschrift **DAS WERTPAPIER** veröffentlichte Jakob Schmitz einen Beitrag, der sich mit den preiswerten Titeln des Sammelgebietes beschäftigt.

**DAS WERTPAPIER**  
Deutschlands älteste Geldanlage-Zeitschrift

**Historische Aktien gibt es schon unter 100 DM. Unter ihnen sind vor allem Blue Chips chancenreich; Standardwerte, die seit den fünfziger Jahren an den internationalen Börsen ausgemustert wurden. Sie versprechen auch in ihrem „zweiten Leben“ Traum-Gewinne.**

Anfang 1994 hatte Prokurist Heinz H. von Geschäftsfreunden einen Kalender mit sechs Original-Wertpapieren erhalten, die allesamt keine Börsengültigkeit mehr hatten, aber auch noch nicht alt waren. „Wertloses Zeug“ für H., der den Kalender am Jahresende achtlos in der Mülltonne verschwinden ließ. Das war ein Fehler. Eines der Papiere war die Alt-Aktie des Bananen-Trusts United Fruit Comp., einer berühmt-berüchtigten US-Aktiengesellschaft mit verschlungenen, monopolistischen Wirtschaftsinteressen in Mittelamerika.

Der Weilheimer Alt-Wertpapier-Händler Rilling verlangt für das gute, aber gar nicht so alte Stück aus dem Jahr 1959 heute schon 38 Mark. „Das ist erst der Anfang der Preisentwicklung“, meint dazu die Kaarster Händlerin Reinhild Tschöpe. „Vor zwei Jahren habe ich in den USA 18000 Stück davon gekauft und glaubte, damit auf Jahre hinaus eingedeckt zu sein. Heute habe ich noch ganze 25 – und die halte ich erst einmal zurück.“

Nicht nur in der Händlerschaft, auch unter Sammlern hat, bezogen auf diese Spezies Historischer Wertpapiere, ein Umdenken eingesetzt. Sie stehen offenbar vor einer völligen Neubewertung. Bis vor wenigen Jahren kamen sie zu Tausenden und Abertausenden für ein paar Cents über den Ozean und überschwemmten, als wertlos und nicht sammelwürdige Kalender- und Massenware diskreditiert, vor allem die Floh- und Antikmärkte. Mehr als fünf Mark das Stück brachten sie jedoch selten ein.

Das ist nun vorbei. Zählten am Sammlermarkt bis vor kurzem ausschließlich würdiges Alter und hohe Dekorativität bei einem Historischen Wertpapier, so hat sich inzwischen ein drittes Kriterium hinzugesellt: der große Name eines Unternehmens, verkörpert durch Macht, Money oder Marke. Inzwischen haben die Händler ihre Be-

stände durchgesehen und Aktien, die in der Welt der Wirtschaft einen klangvollen Namen haben, mit einem frischen Preisschild versehen.

Im Mittelpunkt dieser Renaissance von Big Business stehen die Blue Chips von der Wall Street, die bis in unsere Tage immer noch die mächtigste und reichste Volkswirtschaft der Erde repräsentieren und einen hohen Bekanntheitsgrad überall in der Welt haben. Im Sammlermarkt sind sie allesamt auf dem Vormarsch, und die wenigen, die die 100-DM-Grenze schon überschritten haben, erlangten schon Auktionswürdigkeit. Weltunternehmen und Weltmarken kamen aber nicht nur aus den USA, sondern auch aus Europa. Sie werden von der neuen Nachfrage genauso erfaßt und stehen ebenso wie die Wall-Street-Schätzchen am Beginn einer langen Kursrallye.

Ein internationales Muster-Depot Historischer Wertpapiere dieser Art sollte folgende Werte umfassen: General Motors, IBM, Ford, R.J. Reynolds Tobacco, Standard Oil Company, Philip Morris, McDonald's, Sears Roebuck, ATT, General Foods, Levi Strauss, Chase Manhattan, PanAm, Boeing und Merrill Lynch aus den USA. Siemens, VW und Daimler-Benz aus Deutschland. Petrofina und Solvay aus Belgien, Volvo aus Schweden, Unilever und DAF aus Holland, Schweizer Kreditanstalt, Holderbank und Ciba-Geigy aus der Schweiz, L'Oreal und Perrier aus Frankreich. Mont Edison und Snia Viscosa aus Italien, British Leyland und Rolls Royce aus England.

Wer jetzt zugreift, erwirbt große Namen noch für kleines Geld. Die Handelsfirma Benecke & Rehse hat sich mit mehreren Sets „Bekanntes Namen der amerikanischen Wirtschaft“ schon auf den neuen Trend eingestellt. Zu haben sind die großen Namen aber noch bei allen Händlern. Sie sind nicht nur billig, sondern erzählen dazu auch Geschichte – wie die Art-Deco-Autos auf der General-Motors-Aktie, die glückliche Familie von McDonald's und Konterfeis der Gründerväter Gottlieb Daimler und Carl Benz auf dem Daimler-Benz-Anteilschein.



United-Fruit-Aktie von 1959: Im letzten Jahr stieg die „junge“ Alt-Aktie bereits rasant im Preis – und hat noch viel Potential.

# AUS DEN SAMMELGEBIETEN

## Schweizer Hotelleriegeschichte – aus den Anfängen bis 1914

Im Rahmen einer Ausstellung des „Museum Schweizer Hotellerie“ über die Entwicklung des Tourismus und der Hotellerie rund um Jungfrau, Mönch und Eiger wurde auch eine Abhandlung über die Entwicklung der Hotellerie in der Schweiz bis zum Ausbruch des ersten Weltkriegs veröffentlicht. Wir stellen Ihnen nachfolgend diesen Text vor, der nicht nur für die Sammelgebiete „Schweiz“ und „Hotels“ von Interesse sein dürfte. Die Illustrationen stehen als Beispiel für interessante Titel dieser Bereiche aus der Zeit vor 1914.

Zu den ältesten, heute noch sichtbaren Zeugen organisierter Gastfreundschaft gehörten Klöster und Hospize, hinter deren Mauern Säumer, Kaufleute, Soldaten und Pilger unentgeltlich Schutz vor Unwetter und Raubüberfällen fanden. Reisen als Selbstzweck konnte man damals noch nicht. Deutsche Kaiser mit Gefolge stiegen bei ihren Untertanen ab, was für diese oft eine grosse Last bedeutete. Aus diesen frühmittelalterlichen Beherbergungspflichten entwickelte sich im Laufe der Zeit die berufsmässig betriebene Herberge.

### „Reisen als Selbstzweck konnte man damals noch nicht“

Romfahrten, Reichstage, Konzilien und Märkte förderten im 15. Jahrhundert das Reisen. Damit wurden auch höhere Ansprüche an den Gastwirt gestellt. Heilquellen, teilweise bereits in der Bronzezeit entdeckt, wurden trotz primitiver

Logierbedingungen aufgesucht. Wie es mit Hoteleinrichtung im 16. Jahrhundert bestellt war, entnehmen wir beispielsweise einem Rei-



sebericht des Franzosen Michel de Montaigne, der nach früheren Erfahrungen in der Schweiz von den „Einzelzimmern“ im Stadthof zu Baden angenehm überrascht war. Einen besonderen Aufschwung erlebte Baden im Jahre 1714, als zur Beilegung des Spanischen Erbfolgekrieges fremde Gesandte ihre Gemächer mit Seide, Samt und Spiegel ausstaffierten.

In Zürich wiesen sich das „Schwert“ und der Storchen, in Bern der Falken und in Basel die „Drei Könige“ zu jener Zeit bereits durch Komfort für ihre internationale Clientèle aus. Grosse Gasthäuser wurden an den wichtigen Umschlagsplätzen für den

Personen- und Warentransport auf Wasserwegen erstellt. An Pferdewechselstationen betrieb der Hotelier oft gleichzeitig eine Fuhrhalterei. Erst ab Ende des 18. Jahrhunderts galten landwirtschaftlich bevorzugte Lage und schöne Aussicht als ausschlaggebende Faktoren für den Standort eines Hotels. Naturschwärmer stiegen zunächst in Pfarr-

häusern oder beim Dorfarzt ab. Im Zuge der Aufklärung wichen Furcht und Grauen vor dem Gebirge zunehmendem Forscherdrang und Abenteuerlust. Alpinisten eroberten höchste Gipfel, während Stadtbewohner aus allen Ländern der Sommerhitze entflohen, um sich in den Schweizer Voralpen zu erholen. Um 1800 pflegten einige Berner Patrizier die Sommerwochen mit befreundeten Gesandten in Interlaken zu verbringen. In der kleinen Molkenanstalt traf man sich zu Trinkkur und Unterhaltung. Die beiden Älplerfeste vor der romantischen Burgruine Unspunnen 1805/08 zogen Tausende von Zuschauern an, unter ihnen Fürstlich-



keiten, Maler und Schriftsteller. Private Unterkünfte und Herbergen waren dem Ansturm nicht mehr gewachsen.

### Aufschwung der Hotellerie im Berner Oberland

Dies war der Auftakt zum grossen Aufschwung der Hotellerie im Berner Oberland. 1865 hatte beispielsweise der Hoteliersonn Eduard Rucht aus Unterseen das von Davinet & Studer erbaute prunkvolle Hotel Victoria eröffnet. Später kaufte er das Hotel Jungfrau dazu. Der Turm, Wahrzeichen der Silhou-





ette am Höhenweg, entstand kurz vor 1900.

Rousseaus „La Nouvelle Héloïse“ hatte immer mehr Romantiker an den Ort der Handlung, den Genfersee, gelockt, unter ihnen auch Lord Byron und Shelley. Gezwungenermassen mussten sie, ihrem Ideal entsprechend, ein einfaches Leben führen, denn Pensionen fand man damals noch kaum. Das erste Grandhotel im Welschland, das diesen Namen verdiente, war das Hôtel des Bergues in Genf (1834).

Als nächstes Haus grossen Stils wurde 1838 das Hotel Baur in Zürich mit mehr als zehn Salons neben dem offiziellen Speisesaal eröffnet. 1842 folgten das Grand Hôtel des Trois Couronnes in Vevey, 1844 das Hotel Baur au Lac und 1846 der Schweizerhof in Luzern. Die Liste der fortlaufenden Eröffnungen liesse sich beliebig verlängern, wobei Luxushotels nur einen geringen Anteil an der rasanten Zunahme von „Fremden-etablissemens“ hatten.

Seit der Übernahme des Postwesens durch die Eidgenossenschaft (1848) funktionierten regelmässige Postkutschenverbindungen. Zudem bedeuteten die Aufhebung der Strassenzölle und die Vereinheitlichung des Münzwesens eine grosse Erleichterung für die Touristen.

### Zunehmender Tourismus

Noch vor dem Bau der Bergbahnen hatten frühe Hotelpioniere dem

Tourismus ganze Tatsachen eröffnet, wie das Beispiel Zermatt zeigt. Alexander Seiler aus Blützingen (Goms) pachtete 1853 in Zermatt die Laubersche Arztherberge mit sechs Betten, die er bereits zwei Jahre später mit seinen Brüdern erwarb und als Hôtel du Mont Rose mit 28 Betten betrieb. Einem seine Gäste, dem Engländer Ed. Whymper, gelang 1865 die Erstbesteigung des Matterhorns. In der Folge erweiterte Alexander Seiler sein Hotelimperium. Noch vor dem Bau der Gornergratbahn erstellte er das Hotel Riffelalp. Am Fusse des Rhône-gletschers erweiterte er eine kleine Herberge

zum Hôtel Glacier du Rhône in Gletsch und eröffnete am Weg zum Furkapass beim Eingang zur Gletscherhöhle das Hotel Belvédère.

In die gleiche Zeitepoche fällt das Werk Badrutts. Seine im Jahr 1856 gepachtete 12-Betten-Pension Faller wird in Tschudis Reiseführer gerühmt, während im übrigen Engadin „die meisten Herbergen noch nicht für Fremde eingerichtet sind, da die Schlafgemächer oft für mehrere Personen bestimmt sind“. Johannes Badrutt erwirbt die Pension und erweitert sie zum Hotel & Pension Engadiner Kulm. Auch hier stiegen vorwiegend englische Gäste ab. Selbst eine dreizehnstündige Kutschenfahrt von Chur bis St. Moritz, nach der dreissigstündigen Reise von London bis Chur, konnte sie nicht von ihrem Ziel abhalten. Im Sommer kamen sie in Scharen. In St. Moritz-Bad hielten sich alle Nationalitäten während Wochen zur Kur und zu gesellschaftlicher Unterhaltung im luxuriös ausgebauten Grandhotel Kurhaus und den umliegenden Hotels auf.

### Beginn der Wintersaison im Engadin

Mit seiner legendären Wette gelang es Johannes Badrutt, die erste Wintersaison im Engadin zu eröffnen: 1864 lud er vier seiner englischen Sommerbesucher als seine persönlichen Gäste für den kommenden Winter nach St. Moritz ein.

Sollten sie vom Engadiner Winter enttäuscht sein, würde er für die ganzen Reisekosten selbst aufkommen. Braungebrannt kehrten die Engländer im Frühjahr nach London zurück und sorgten für Publizität.

Um noch eine weitere Persönlichkeit unter den unzähligen Hotelpionieren zu erwähnen, sei an Franz Joseph Bucher-Durrer erinnert. Als Sohn eines Obwaldner Landwirtes gründete er 1864 mit Joseph Durrer Sägereien im In- und Ausland, eine Parkettfabrik und ei-



ne Konstruktionswerkstätte für Drahtseilbahnen. 1873 eröffnete er sein eigenes Grandhotel auf dem Bürgenstock, zu dessen Bau er selber Hand angelegt und für dessen Ausstattung er keinen Luxus gescheut hatte. Es folgten 1888 das Parkhotel und 1905 das Palace Bürgenstock, insgesamt 500 Betten! Zur selben Zeit konnte er den Hammetschwand-Lift dem Betrieb übergeben. Um 1900 hatte er in Lugano das Hôtel du Parc, das aus einem ehemaligen Kloster entstanden war, erworben. Er erweiterte es zum Grand Palace Hotel. Die heutige Piazza Luini vor dem Hotel hiess damals noch Piazzetta Luzern. Nebenbei betätigte er sich auch im Ausland im Hotel- und Bahnbau. Als letztes Unternehmen eröffnete er 1906 das Hotel Semiramis in Ägypten.

## Rasante Zunahme der Hotels

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfolgte die Ausdehnung des Eisenbahnnetzes in der

Schweiz. Zählte man in der Statistik des Geografischen Lexikons der Schweiz im Jahre 1880 noch 1002 Hotelbetriebe, so waren es 1891 bereits 1693 und 1905 deren 1924. Gesamtschweizerisch überwiegen im Jahre 1905 die deutschen Touristen mit 31%, gefolgt von den Schweizern mit 22,2%, den Engländern mit 13,5%, den Franzosen mit 12,1%, den Amerikanern mit 5,8% und den Russen mit 4,6%. Der Restanteil entfällt auf verschiedene andere Nationalitäten.

### Aufschwung durch Gruppenreisen

Zu Beginn der schweizerischen Hotellerie war eine Reise in die Schweiz nur für eine reiche Oberschicht erschwinglich. Dank Thomas Cooks ersten Gruppenreisen (seit 1845) konnten sich nun auch Vertreter der Mittelschicht Ferien in der Schweiz

leisten. Das Tagebuch des Engländers Alfred Miell aus Salisbury aus dem Jahre 1865 vermittelt einen lebendigen Eindruck einer solchen Reise. Seine Erinnerungen geben auch Einblick in das damalige Hotelleben.

Die glanzvolle Epoche des Schweizer Hotellerie überdauerte die Jahrhundertwende, bis sich zum Ausbruch des ersten Weltkrieges die Hotels in wenigen Tagen leerten.

### Benutzte Literatur:

Fred. Amman: „Schweizer Gastgeberfamilien“, Biel 1982/89.

Gustav Anthamatten, Saas Grund/Herausgeber Seiler Hotels Zermatt AG: „Alexander Seiler, Gedenkschrift zum 100. Todestag“, Zermatt 1901.

Anton R. Badrutt: „Mein Wegweiser“, St. Moritz 1942.

Antonio Gili, dir. Archivio Storico, Città di Lugano 1984.

Hans Conrad Peyer: „Von der Gastfreundschaft zum Gasthaus“, Hannover 1987.



## TOP-ANGEBOT

- 1934** Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk, Essen, 5% Schuldverschreibung über 3000 RM. **Sehr selten! DM 265.-**
- 1909** Gesellschaft für Markt- & Kühlhallen, Hamburg, Aktie über 1000 Mark. **Original-Unterschrift LINDE! DM 4100.-**
- 1884** Gewerkschaft Messel, Großherzogtum Hessen, 1/1000 Kux. Von der **UNESCO** als Denkmal des Weltkulturerbes erhoben. **DM 1250.-**
- 1881** Hotel-AG „Hamburger Hof“, Hamburg Aktie über 1000 Mark. Wurde 1918 von Stinnes übernommen. Eine exklusive **Rarität. DM 1950.-**

**Special  
HISTORICAL  
Products**  
DESIGN + HANDELS GMBH  
Historische Wertpapiere-Telefonkarten  
Signature-Watches

SHP GmbH  
Werstener Dorfstraße 88 • 40591 Düsseldorf  
Telefon 02 11/76 83 19 • Fax 02 11/76 83 20

Bis zu

## 40% Rabatt

auf Wiederholungsanzeigen!

Fordern Sie unsere gültige Anzeigenpreisliste an.

## HP-Magazin

Haferweg 13, D-44797 Bochum  
Telefon (02 34) 979 92 23 · Fax (02 34) 79 51 72

### ANKAUF

### VERKAUF

Wir arbeiten seit fast 20 Jahren nicht nur mit **MÜNZEN**, sondern auch mit

## Historischen Wertpapieren und Banknoten

Für unsere nächste Auktion suchen wir sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen. Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

### MANFRED WEYWODA

Köllnerhofgasse 1 - A-1010 WIEN  
TEL 00 43/1/51 20 130 - FAX 00 43/1/51 23 377  
Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

### TAUSCH

### AUKTIONEN

Erik Meyer:

## Die russische Automobil- und Flugzeugindustrie vor 1917 (Teil 2)

Der Artikel von Erik Meyer über die russische DUX-Gesellschaft fand großen Anklang. Wir führen daher das Thema mit dieser Abhandlung fort.

Das Automobil war unter den Wohlhabenden im vorrevolutionären Rußland ein absolutes Prestigeobjekt. Das ging soweit, daß derjenige, der ein Auto besaß, im Te-

lefonbuch seiner Stadt neben seiner beruflichen Stellung und seinen Ehrenämtern sogar den Eintrag hinzufügen ließ: „Mitglied der Moskauer Automobilgesellschaft“.

### Verhängnisvolle Fehleinschätzung

Dennoch sind russische Automobilaktien Raritäten der Sammelgebiete „Russisches Kaiserreich“ bzw. „Autoindustrie“ geblieben.

Warum hat sich die russische Autoindustrie nicht wie in Westeuropa und USA entwickelt? Die zaristische Regierung hat die große

Zukunft des Automobils einfach unterschätzt, verschlafen, ignoriert. Importierte Autos waren nahezu zollfrei. Dagegen wurde die einheimische Maschinenindustrie durch hohe Zölle geschützt. Russi-



Obligation der „Aktiengesellschaft für Maschinen-, Kesselbau und Eisengießerei G.A. Lessner“, St. Petersburg, über 250 Rubel von 1900.



Anzeige der Lessner AG.

sche Autofabrikanten hatten es dadurch doppelt schwer: Ihre Fahrzeuge mußten schutzlos gegen die ausländischen Modelle konkurrieren, aber ausländische Präzisionswerkzeugmaschinen für die Auto- und Motorenproduktion mußten teuer importiert werden.

Der Durchbruch für eine namhafte Autoproduktion blieb auch deshalb aus, weil das Auto in den wenigen russischen Herstellerbetrieben nicht der Haupterwerbszweig war, sondern oft nur als exotisches Nebenprodukt betrachtet wurde.

### AG für Maschinen-, Kesselbau und Eisengießerei G.A. Lessner

Einer der russischen Automobilbauer war G.A. Lessner in St. Petersburg. Die abgebildete Obligation der „Aktiengesellschaft für Maschinen-, Kesselbau und Eisengießerei G.A. Lessner“ über 250 Rubel aus dem Jahr 1900 hat der Autor durch Zufall in Rußland gefunden. Sie ist in brauner Farbe gehalten und zeigt außer verzierten Randornamenten und der im Unterdruck rot hervortretenden Ziffer „250“ wenig Dekoratives; das Bild eines ganz normalen Wertpapiers

aus dieser Zeit. Die Obligation ist u.a. unterzeichnet von Arthur G. Lessner, dem Sohn des baltendeutschen Firmengründers, und von Hermann Vossidlo, einem Mitglied des Verwaltungsrates von Lessner. Vossidlo, gleichzeitig Inhaber des Petersburger Handelshauses Vossidlo & Co, war der russische Vertreter großer deutscher Maschinenbauer und Waffenlieferanten des Zarenhofes, wie z.B. Gutehoffnungshütte, Krupp, Loewe (Berlin). Lessner stellte hauptsächlich Pumpen, Maschinen, Dampfmaschinen und Druckpressen her. Zusammen mit Emanuel Nobel, St. Petersburg, hatte er nebenher eine gemeinsame Firma gegründet, die „Noblessner Gesellschaft“, eine U-Bootswerft. Emanuel Nobel, Neffe des Nobelpreisbegründers Alfred Nobel, war damals Lizenznehmer von Rudolf Diesel und führender russischer Produzent von Großdieselmotoren.

Lessner beschloß im Jahre 1902 anlässlich einer finanziellen Krise zu diversifizieren und den Automobil- und Motorenbau zu beginnen. Damit wollte er mit Blick auf die Zukunft der Motorisierung an lukrative Aufträge des Kriegsministeriums herankommen. Lessner schloß im Dezember 1901 mit Gottlieb Daimler einen Vertretungsvertrag für Rußland ab. Im März 1902 folgte ein Lizenzabkommen, nach dem Lessner Daimler-Motoren sowie fünf PKW-Modelle und zwei LKW-Modelle produzieren konnte.

Bekannt wurden insbesondere die Sonderkonstruktionen von Lessner. Dazu zählte die sog. „Grüne Minna“, ein geschlossener Spezial-Lieferwagen zum Transport von Arrestanten, oder das Lessner-Postauto. Ein Feuerwehrauto fehlte nicht im Fabrikationsprogramm und auch der „rollende Safe“ wurde angeboten, ein Geldtransporter, der bei der Staatsbank und bei privaten Geldinstituten überaus begehrt war. Graf Sergej Juliewitsch Witte, berühmter russischer Finanzminister, erhielt 1906 eine maßgeschneiderte Luxuslimousine von Lessner.

1909 war es aber wieder vorbei mit der Diversifizierung. Einerseits, weil Daimler im Dezember 1908 das Lizenzabkommen gekündigt hatte, um mit einer eigenen Niederlassung in Rußland tätig zu

werden. Andererseits, weil bei den russischen Militärs, auf deren Aufträge man gehofft hatte, Autos immer noch nicht auf der Prioritätenliste standen. Dafür bestellte das Militär bei Lessner Minen und Torpedos, um die Verluste aus dem russisch-japanischen Krieg wettzumachen. Diese Rüstungsaufträge waren Lessner so wichtig, daß er nach insgesamt ca. 100 Autos die Produktion wieder einstellte.

### Aktiengesellschaft Aksai

Ein ähnliches Schicksal erlitt die Automobilfabrik der „Aktiengesellschaft Aksai“ in Nachitschewan bei Rostow-am-Don.

Die hier vorgestellte Aktie über 100 Rubel aus der vierten Emission von 1916, unterzeichnet von den Mitgliedern der Eignerfamilie G. und V. Akimow, wurde – ebenso wie die Lessner-Obligation – in Rußland gefunden und ist bislang in Sammlerkreisen oder Auktionen noch nicht aufgetaucht.



Aktie der „Aktiengesellschaft Aksai“, Nachitschewan-am-Don, über 100 Rubel von 1916

Die Aktiengesellschaft Aksai kam aus der Landmaschinenbranche und begann 1903 mit beachtlicher Professionalität Flugmotoren und Autos zu produzieren. Aksai produzierte nach einer Oldsmobile-Lizenz. Insgesamt brachte man es auf nicht mehr als gut zwei Dutzend Fahrzeuge. Dann stellte auch dieses Werk die Autoproduktion aus Rentabilitätsgründen ein, aber

nur vorübergehend. Wie wir weiter sehen werden, wurde im Ersten Weltkrieg in einer Gewaltaktion die Autoproduktion für die Armee wieder belebt. Nach der Oktoberrevolution von den Sowjets in „Roter Aksai“ umbenannt, kehrte Aksai jedoch zum Bau einfacher Landmaschinen zurück. Der rote Aksai ist heute auf Kultivatoren spezialisiert.



Anzeige der AG Aksai.

Regierung und Militär hatten die kriegsentscheidende Bedeutung des Automobils sträflich vernachlässigt und wurden erst mit Beginn des ersten Weltkriegs wach. Hektik brach aus. Die strategisch wichtige Russisch-Baltische Waggonfabrik in Riga, größter Automobilproduzent im Zarenreich, (über die wir zu einem späteren Zeitpunkt gesondert berichten werden; die Red.) war durch den Krieg bedroht und wurde im Juli 1915 teilweise nach Twer und St. Petersburg evakuiert. Für den Krieg wurden plötzlich Militärfahrzeuge gebraucht, aber woher nehmen? Die Regierung beschloß, eine ganze Autofabrik zu importieren. Nur konnte man sich nicht einig werden, ob man sie zusammen mit Austin oder mit Renault bauen sollte. Außerdem betrug der Preis für eine solche Fabrik sagenhafte 15 Millionen Rubel. Letztendlich entschloß Rußland sich zu der Lösung, einheimische Werke mit dem Bau der kriegswichtigen Automobile zu beauftra-



Subskriptionszertifikat der „Aktiengesellschaft für Luftfahrt W.A. Lebedew“, Jaroslawl, über 100 Aktien je 100 Rubel der Emission von 1916, ausgegeben 1917.

gen. Zu den Fabriken, die verpflichtet wurden, bis zu 1500 Fahrzeuge pro Jahr an die Armee abzuliefern und die 11 Millionen Rubel Staatssubventionen bekamen, gehörte u.a. die „Aktiengesellschaft Aksai“, und die Aktiengesellschaft von „W.A. Lebedew“ in Jaroslawl.

### W. A. Lebedew

W.A. Lebedew war Hersteller von Autos und Flugzeugen. Er hatte 1915 seine Firma in zwei Aktiengesellschaften umgewandelt, und zwar in die „Aktiengesellschaft für mechanische Fortbewegung W.A. Lebedew“ für die Produktion von Autos der Marke „Lebed“ (deutsch: „Schwan“) und die „Aktiengesellschaft für Luftfahrt W.A. Lebedew“ für den Flugzeugbau. Lebedew stampfte von Januar bis Oktober 1916 neue Fabrikhallen aus dem Boden, um den Kriegsbedarf an Flugzeugen, Militär- und Sanitätsfahrzeugen zu decken, für die er staatliche Pflichtaufträge erhalten hatte. In seinen Werkstätten wurden außerdem kriegsbeschädigte Autos repariert und Neufahrzeuge ausländischer Hersteller aus Einzelteilen montiert. Lebedew versuchte noch während des Krieges, mit einer Kapitalerhöhung weiteres privates Kapital heranzuziehen, aber für eine kriegsentscheidende Wirkung war

es zu spät. Die Subskriptionszertifikate auf die zweite Emission der „Aktiengesellschaft für Luftfahrt W.A. Lebedew“ von 1916 (s. Abbildung) kamen erst 1917 zum Verkauf. Das Transportwesen Rußlands war im Kriege schon zusammengebrochen, Rohstoffe und Zulieferteile kamen nicht mehr rechtzeitig zu ihren Bestimmungsorten. Mit dem Beginn der Revolution von 1917 stand die Mannschaft von Lebedew schon arbeitslos auf der Straße.

### Zusammenbruch des Transportwesens

Die von Regierung und Militärs verschuldete Rückständigkeit des russischen Automobilbaus hat das Ergebnis des Ersten Weltkriegs entscheidend beeinflusst. 15 Millionen Rubel für den Kauf einer kompletten neuen Automobilfabrik aus dem Ausland wurden zwar gespart, dafür zahlte man aber doppelt drauf; denn mangels einheimischer Produktion mußten im Verlaufe des Krieges für importierte Militärfahrzeuge ca. 450 Millionen Rubel ausgegeben werden.

Außer den hier genannten Automarken gab es im zaristischen Rußland noch weitere einheimische Firmen, wie „Frese & Co.“, „Iljin“, „Romanow“, „Pusyrjew“, „AMO-Werke“ (Rjabuschinskij &

Kusnezow). Auf die Geschichte dieser Werke soll erst dann eingegangen werden, wenn der Autor auch von einem dieser Unternehmen ein Historisches Wertpapier aufgespürt hat.

Leider ist von allen wohlklingenden Namen aus der Zeit vor 1917 keine einzige Automobilmарke erhalten geblieben. Genauer gesagt gab es doch eine Ausnahme: die Moskauer „AMO-Werke“, gegründet 1916, produzierten nach der Revolution unter dieser Marke weiter, bis ca. 1934 Stalin diesem Werk seinen Namen gab. Die Stalin-Werke tauschten die Marke AMO gegen „SIS“, der mit der Entstalinisierung wiederum ein drittes Mal geändert werden mußte in „SIL“ (Lichatschow-Werke). Alle anderen großen Automobilkonzern-

РУССКИЕ АВТОМОБИЛИ

# „ЛЕБЕДЬ“

ЛЕГКОВЫЕ,  
ГРУЗОВЫЕ,  
САНИТАРНЫЕ.

— АКЦИОНЕРНОЕ ОБЩЕСТВО —

## МЕХАНИЧЕСКИХ ПЕРЕДВИЖЕНИЙ

— В. А. ЛЕБЕДЕВЪ. —

ПРАВЛЕНИЕ: Петроградъ, Невскій пр., 11. Тел. 10-80  
10-81

Заводъ: Ярославль, Романовское шоссе.

ТЕЛЕГРАФИЧНЫЙ АДРЕСЪ: „ЛЕБЕДЬ“.

Anzeige der „Aktiengesellschaft für mechanische Fortbewegung W.A. Lebedew“.

ne Rußlands, wie „AvtoVAZ“ in Togliatti (Marke „Lada“), „AZLK“ in Moskau (Marke „Moskwitsch“) oder die „KAMAZ“ LKW-Werke in Nabereshnye Tschelny, sind erst in der Sowjetzeit neu gegründet worden.

### Quellen:

Kirchner, W.: „Die deutsche Industrie und die Industrialisierung Rußlands 1815-1914“, St. Katharinen 1986.  
Schljakhtinskij, K.: „Avtomobil v Rossii, Istoria Avomobilja“, Moskau 1993.

**SCHWEIZ**

**Cie du Chemin de Fer de Martigny au Châtelard  
(Ligne du Valais à Chamonix)**

Stammaktie über Fr. 50.-; Martigny, Februar 1923; gelb. Die im Jahre 1902 gegründete Bahn hatte schwierige Zeiten zu bewältigen. Regelmäßig mußte sie finanziell saniert werden. Bereits 1930 erfolgte die Kapitalreduktion auf Fr. 10.- und 1945 auf Fr. 1.- mit gleichzeitigem Umtausch in neue Papiere im Verhältnis 1:100.

Best.-Nr.: HP 11-01

Fr. 57.-

**AG Drahtseilbahn „Muottas-Muragl“**

Aktie über Fr. 100.-; Samaden, 13. 3. 1919, grün.

Best.-Nr.: HP 11-02

Fr. 48.-

Aktie über Fr. 100.-; Samedan, 27. 7. 1970, grün.

Best.-Nr.: HP 11-03

Fr. 28.-

Beide zusammen

Best.-Nr.: HP 11-04

Fr. 65.-



**Cie du l'Ouest des Chemins de fer Suisse**

Aktie Fr. 500.-; Lausanne, 1. 6. 1871; blaugrün. Gegründet am 16. 11. 1852. Eine englische Ges. erwarb 1852 die waadtländische Konzession für die Strecken von Morges nach Lausanne und nach Yverdon. Bald wurde die Baubewilligung auch auf die Linien Morges-Genfergrenze, Jougne-Eclepens und Lausanne-Bex ausgedehnt. Schon zur Bauzeit war die Ges. in Schwierigkeiten geraten. Der Hauptunternehmer Thorne stellte 1854 die Zahlungen ein. Die englischen Aktionäre erfüllten ihre Verpflichtungen nur noch unvollständig. Die Crédit mobilier in Paris kam zu Hilfe und übernahm 22 Mio Aktien zu 80%. Eine andere Pariser Firma zeichnete im Jahre 1863 16 Mio in Pr.aktien. Die Erträge blieben aber stets ungenügend. Der schädigende Wettbewerb der einzelnen Bahnen führte 1864 die Unternehmung Ouest-Suisse, Franco-Suisse und Lausanne-Fribourg zu einem gemeinsamen Betriebsvertrag. Auf Anfang 1872 folgte die vollständige Fusion der drei Gesellschaften in die neue Unternehmung Suisse-Occidentale die ihrerseits am 28. 6. 1881 mit der Simplonbahn zur Suisse-Occidentale-Simplon fusionierte und diese am 1. 1. 1890 mit der Jura-Bern-Luzern-Bahn zur Jura-Simplon-Bahn zusammenschloß. Am 1. 5. 1903 erfolgte die Verstaatlichung und Integration in die heutige SBB.

Best.-Nr.: HP 11-05

Fr. 300.-



Best.-Nr.: HP 11-06

**Schweizerische Furkabahn-Gesellschaft  
(Brique-Furka-Disentis)**

Aktie Fr. 500.-; Bern, 1.6.1910; grau/rosa. 1907 und 1908 erteilte die Bundesversammlung an zwei Gesuchsteller die Konzession für eine Schmalspurbahn von Brig via Gletsch nach Disentis. Der Grundstein für den heute berühmten „Glacier Express“ war gelegt. Die beiden Konzessionsgruppen gründeten 1910 die Schweiz. Furkabahn. Während die Aktienzeichnung keine Probleme bot, stellten die Gründer nach Schluß der Zeichnungsfrist zu ihrer Ueberraschung fest, daß sich die Mehrheit des AK in den Händen einer franz. Gruppe befand. So kam es, daß die Bahn nach den Vorstellungen der Franzosen erstellt wurde. Bereits damals wurde die Untertunnelung des Furka- und Oberalppaßes geprüft. 1916 ging jedoch der franz. Gruppe der finanzielle Schnauf aus und 1923 wurde der Konkurs eröffnet. Eine Auffanggesellschaft, die heutige Furka-Oberalp-Bahn, übernahm aus der Konkurssteigerung die Bahn.

Best.-Nr.: HP 11-06

Fr. 570.-

**Skilifte Eisscholl AG**

Namenaktie Fr. 200.-; Eisscholl, Oktober 1982; grün.

Best.-Nr.: HP 11-07

Fr. 24.-

**Vereinigte Bern-Worb-Bahnen**

5,5% Obligation Fr. 1'000.-; Worb, 30.6.1927 (Blankett); braun. Im Unterdruck Abb. eines Tramwagens. Dieses Exemplar wurde nicht ausgegeben und diente als eventuelles Ersatzstück.

Best.-Nr.: HP 11-08

Fr. 79.-



**Sté des Zincs et Plombs Argentifères de Styrie SA**

Aktie Fr. 500.-; Lausanne, 10.5.1903; oliv- und blaugrün. Sehr dekorativ mit 3 Vignetten: Eisenbahn, Hochseedampfer, Weltkugel. Die Ges. unterhielt Minen im Territorium von Hauenreith (Distrikt Weiz).

Best.-Nr.: 11-09

Fr. 125.-

**Banque d'Escompte Suisse**

Aktie Fr. 500.-; Genève, 25.9.1931; braun.

Best.-Nr.: HP 11-10

Fr. 19.-

**Banque Genevoise de Commerce et de Crédit**

Aktie Fr. 100.-; Genève, 20.12.1963, rotbraun.

Best.-Nr.: HP 11-11

Fr. 43.-

**Radio Z Radiowerbung AG**

Namenaktie Fr. 1'000.-; Zürich, 7.12.1983, blau. Schlicht gestaltetes Papier mit dem Emblem des bekannten Senders. Zweck war der Verkauf von Werbezeit. Inzwischen wurde durch Konzeptänderung die Ges. liquidiert.

Best.-Nr.: HP 11-12

Fr. 73.-

**RUPRECHT  
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT**

Genfergasse 10 · Postfach · CH-3001 Bern  
Tel. 031 - 3126116 · Fax 031 - 3126106

Dr. Armin Schmitz:

## Die Palmengarten-Gesellschaft in Frankfurt

Zoologische und botanische Gärten haben nicht nur eine wichtige Funktion in Wissenschaft und Lehre, sondern auch als genetisches Reservoir in einer Zeit, in der immer mehr Tier- und Pflanzenarten durch den Menschen sowie durch die von ihm verursachten Umweltbedingungen von der Erde verschwinden. Schon vor der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts existierten mehr oder weniger große Gärten, deren Blütenpracht und Pflanzenreichtum den Universitäten, kirchlichen Institutionen oder adeligen Besitzern vorbehalten und nicht der Öffentlichkeit zugänglich waren.

Eine der ältesten und bekanntesten Anlagen in Deutschland ist der Botanische Garten von Berlin, der 1679 vom großen Kurfürst in Schöneberg als Mustergarten gegründet wurde und der heute noch existiert. Im Laufe der Jahrhunderte hat er sich mit einer Fläche von 42 ha zu einer der größten dieser Anlagen auf der Welt entwickelt. Erst die französische Revolution mit ihren großen gesellschaftlichen Veränderungen, der industrielle Aufschwung und der dadurch erworbene Reichtum des Großbürgertums, ließ die Forderung nach öffentlichen Einrichtungen für die Bürger aufkommen.

### Erste botanische Gärten

Nach der ersten Gründungswelle von öffentlichen Tiergärten (zumeist in Form von Aktiengesellschaften) in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts zum Amusement der Bürger, folgten die ersten botanischen Gärten. Die Flora von Köln war eine der ersten großen Aktiengesellschaften, dann folgten der Palmengarten von Frankfurt und die Flora von Charlottenburg in Berlin. Aber auch in anderen Städten wie Hamburg, Leipzig und Düsseldorf entstanden Palmengärten, Kristall- und Glaspaläste, für die allerdings keine

Anteilscheine ausgegeben wurden. Diese Einrichtungen galten häufig nicht nur der Unterhaltung, sondern dienten dem Großbürgertum vor allem zur Darstellung ihrer Macht, ihres Ansehens und ihres Reichtums.

### Gründung einer Aktiengesellschaft

Als der Frankfurter Palmengarten am 16. März 1871 in Anwesenheit des deutschen Kronprinzen erstmals die Pforten für die Bürger öffnete, sollte diese Einrichtung „eine



Emissionsprospekt einer Teilschuldverschreibung der Palmengarten-Gesellschaft zu 5% auf dem Jahre 1871. Bereits vor der offiziellen Eröffnung des Palmengartens am 16. März 1871 benötigte die Gesellschaft weiteres Kapital zur Errichtung eines Musiktempels und zur Fertigstellung eines Weihers. Außerdem war durch die kontinuierliche Vergrößerung der Pflanzensammlungen aufgrund der zahlreichen Geschenke aus dem In- und Ausland ein Ankauf weiterer Grundstücke notwendig. Die Gesellschaft beschaffte sich daher das erforderliche Kapital durch eine Teilschuldverschreibung über 100 000 Gulden, deren Ausgabe bereits im Mai 1869 von der Generalversammlung beschlossen worden war.

Stätte der Belehrung, der Erholung und der Freude, ein Denkmal treuen, warmen und regen Bürgersinns“ sein. Tatsächlich waren die Besucher beeindruckt von riesigen Blumenbeeten vor dem Haupt-

gebäude, die an die Gartenarchitektur der französischen Prunkschlösser erinnerte. Bereits im Jahre 1854 machte Heinrich Siesmeyer, der spätere Schöpfer und Gründer des Palmengartens, den Versuch, einen „Südpalast“ in Frankfurt zu eröffnen. Das Projekt scheiterte jedoch zunächst schon an der Suche nach einem passenden Gelände.

Als Herzog Adolf von Nassau seinen Wohnsitz von Bieberich nach Frankfurt am Main verlegen wollte, sollten die Biebericher Wintergärten mit den Pflanzensammlungen aufgelöst und verkauft werden. Siesmeyer, der bereits 1850 auf Veranlassung des Herzogs dessen Gewächs- und Pflanzenhäuser in Bieberich angelegt hatte, wurde von der Gartendirektion des Herzogs beauftragt, den gesamten Bestand für 120 000 Gulden zu verkaufen. Siesmeyer, Baron Ludwig von Erlanger und der „Verein zur Förderung des öffentlichen Verkehrslebens“ bildeten am 6. Mai 1868 ein aus vierzehn Mitgliedern bestehendes Komitee „zur Erwerbung der Biebericher Wintergärten“. Heinrich Cless, Johann Dielmann, Ludwig von Erlanger, Ferd. Heiß, Dr. med. W. de Neufville, die Gebrüder Siesmeyer, Carl Schlesinger-Trier und Leopold Sonnemann waren einige der bekannten Bürger, welche die Frankfurter und Bockenheimer zur Zeichnung der Aktien aufforderten. 150 000 Gulden kamen schließlich zusammen. Nach zähen Verhandlungen, vielen Versammlungen und der Vorlage der Pläne bei Herzog Adolf von Nassau konnte der Kaufpreis für den geplanten botanischen Garten auf 80 000 Gulden gedrückt werden. Am 10. August 1868 waren beide Parteien endlich mit dem Kaufvertrag einverstanden, so daß er unterschrieben werden konnte. Da sich die Gesamtkosten zum Bau der geplanten Anlage auf 350 000 Gulden beliefen, wurde in einem zweiten Aufruf die Bevölkerung zu einer weiteren Zeichnung von Aktien aufgefordert. In der Generalversammlung vom 9. Januar 1869 wurden schließlich die Statuten der Gesellschaft beschlossen und das Aktienkapital der Gesellschaft



Teilschuldverschreibung der Palmengarten-Gesellschaft zu 4% aus dem Jahre 1910 (Archiv M. Steinke). Die Gesellschaft gab in unregelmäßigen Abständen Teilschuldverschreibungen heraus, da die Einnahmen durch die Eintrittsgelder nicht ausreichten, um die verschiedenen Neubauten und den Ankauf von Pflanzen zu finanzieren. Im Markt der Historischen Wertpapiere sind Anleihen aus den Jahren 1898 bis 1910 bekannt, die in der Regel zu Preisen zwischen 700 DM und 1200 DM gehandelt werden. Gründeraktien der Palmengarten-Gesellschaft aus dem Jahre 1869 sind bisher nicht aufgetaucht.

auf 300 000 Gulden festgelegt, eingeteilt in 1200 Aktien zu 250 Gulden. Nachdem 200 000 Gulden eingezahlt waren, konstituierte sich die Palmengarten-Gesellschaft am 10. März 1869 mit Baron Ludwig von Erlanger als erstem Vorsitzenden. Insgesamt wurden 881 Aktien gezeichnet, was einem Kapital von 220 250 Gulden entsprach.

#### Eröffnung am 16. März 1871

Die Gesellschaft erwarb schließlich von der Stadt ein 8 ha großes Gelände an der Bockenheimer Landstraße auf Pachtbasis über einen Zeitraum von 99 Jahren. (Der Palmengarten befindet sich auch heute noch an derselben Stelle.) Noch im selben Jahr begann man mit dem Bau des Palmenhauses

und des Gesellschaftshauses. Ende September 1869 wurde mit der Übersiedlung der Pflanzenbestände von Bieberich nach Frankfurt begonnen. Bereits am 1. April 1870 wurde der Öffentlichkeit die erste große Blumenausstellung des Gartens präsentiert, die auf eine große Resonanz stieß. Die offizielle und feierliche Eröffnung fand allerdings erst 11 Monate später, am 16. 3. 1871 statt.

Der Kunstgärtner Ferdinand Heiß, von dem auch der Name des „Palmengartens“ stammt, wurde zum ersten Garteninspektor des Palmengartens berufen, dessen Funktion er bis zu seinem Tode im Jahre 1883 ohne Unterbrechung ausübte. Verantwortlich für die Gestaltung des Parks und für die Aufsicht aller Anlagen bis 1886 war allerdings weiterhin Heinrich Siesmeyer.

In einer Zeit, in der es kein Fernsehen oder Hochglanzfotos gab, wurde der Palmengarten wegen seiner exotischen Blumen, Kakteen und Palmen zu einem Anziehungspunkt weit über die Grenzen der Stadt Frankfurt hinaus. So ist es nicht verwunderlich, daß er auch von vielen in- und ausländischen Kaisern, Königen und Herzögen besucht wurde, die ihrerseits Pflanzen aus ihrer Heimat als Geschenk mitbrachten und damit die Sammlung kontinuierlich vergrößerten.

Die im Laufe der Zeit wachsende Pflanzensammlung machte es notwendig, daß der botanische Garten schrittweise von 6,5 ha auf seine heutige Größe von 20 ha erweitert und ausgebaut werden mußte. Viele der Gebäude, wie beispielsweise die 1905 und 1906 entstandenen Pflanzenschauhäuser existieren immer noch, erscheinen auch heute nicht veraltet und bergen weiterhin die exotischen Pflanzensammlungen.

#### Wechselvolles Schicksal

Der Palmengarten erlebte allerdings auch schlechte Zeiten. Am 11. August 1878, wenige Tage nach der Feier zum zehnjährigen Bestehen, zerstörte ein Brand das Gesellschaftshaus, das Palmenhaus und die Blütengalerie. Die Zerstörungen bedeuteten einen großen Substanzverlust für die Gesellschaft, was sich am ehesten an

der enorm hohen Schadenssumme von 201 296 Mark ablesen läßt, den die Versicherung der Gesellschaft zu zahlen hatte. In nur fünfzehn Monaten waren die Bau- und Renovierungsarbeiten abgeschlossen, so daß das neue Gesellschaftshaus wieder eröffnet werden konnte.

Der botanische Garten hatte auch stark an den Folgen des I. Weltkrieges zu leiden. Aufgrund der schlechten Versorgungslage der Bevölkerung mußte zu Kriegsbeginn ein großer Teil der Blumen und Pflanzenzucht zugunsten des Gemüse- und Nutzpflanzenanbaus aufgegeben werden. Mit dem so gezogenen Obst und Gemüse wurden dann Verwundete in den Lazaretten von Frankfurt und Umgebung beliefert.

Aufgrund der um 50% gestiegenen Lohnkosten sah sich die Gesellschaft dann 1918 nicht mehr in der Lage, durch die Eintrittsgelder die laufenden Kosten zu decken. Nach einem entsprechenden Aufruf unterstützten die Aktionäre daraufhin freiwillig ihre Gesellschaft mit einer Kapitalerhöhung, bei der sie 350 Mark pro Aktie zu zahlen hatten, um die Verluste der Gesellschaft auszugleichen.

### **Wirtschaftliche Schwierigkeiten**

Die nachfolgende Inflationszeit bereitete der Palmengarten-Gesellschaft wie auch den Banken und Industriegesellschaften große Probleme, die letztendlich zum Ende der Aktiengesellschaft führte. In den zwanziger und dreißiger Jahren sanken die Einnahmen entsprechend dem Besucherschwund, so daß die Stadt den Betrieb des Palmengartens zunächst mit einem jährlichen Beitrag zwischen 70 000 und 80 000 Mark unterstützten

mußte, um die Schließung zu verhindern. 1923 belief sich der Fehlbetrag, den die Stadt ausgleichen mußte, sogar auf 150 000 Mark. Der wirtschaftliche Niedergang der Gesellschaft, der sich natürlich in einem Verfall der Anlagen sowie einer Verwilderung und Schrumpfung der Sammlung zeigte, war nicht mehr aufzuhalten.

### **Stadt Frankfurt als Großaktionär**

Anfang der dreissiger Jahre gehörten der Stadt bereits 50% der Palmengarten-Aktien und der Gesellschaft nur noch 25% des Geländes. Das übrige Grundstück war Pachtland. Am 1. 6. 1931 wurde schließlich die Palmengarten-Gesellschaft aufgelöst und der Palmengarten vollständig von der Stadt übernommen.

Die Übernahme und Sanierung des Palmengartens begann schon ein Jahr zuvor mit der Zustimmung durch den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung. Gleichzeitig wurde Gartenbaudirektor Max Brumme, der im selben Jahr in den Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft aufgenommen worden war, nach Vorlage seines neuen Konzepts der Auftrag für die Neugestaltung des Garten erteilt. Der partielle Neuaufbau und die Modernisierung von Teilen des botanischen Gartens durch Brumme, verbunden mit attraktiven Blumen- und Pflanzenschauen leitete eine neue, positive Entwicklung ein, die vor dem zweiten Weltkrieg ihren Höhepunkt fand. Max Brumme hatte maßgeblichen Anteil an diesem Erfolg. Er war von 1931 bis 1945 nicht nur Leiter des städtischen Gartenamtes, sondern auch gleichzeitig Direktor des Palmengartens.

### **Aufschwung nach dem Zweiten Weltkrieg**

Der Krieg unterbrach erneut den Aufschwung des botanischen Gartens, der während der Kriegsjahre von 1939 bis 1945 nicht nur exotische Pflanzen beherbergte, sondern wiederum auch verschiedene Gemüsesorten, die zur Versorgung der städtischen Krankenhäuser angebaut wurden. Wie bei vielen anderen derartiger Einrichtungen in Deutschland litt auch der Palmengarten in den Bombennächten im März und April 1944, in denen Teile der Gewächshäuser und der Verwaltungsgebäude niederbrannten. Im März 1945 beschlagnahmten schließlich die Amerikaner als Besatzungsmacht den Garten.

Die Leitung des Gartens wurde von Sergeant Gunn übernommen, der nicht nur die Kriegsschäden beseitigen ließ, sondern auch eine behutsame Modernisierung der Anlagen vornahm. Fritz Encke, bereits unter Brumme als Betriebsleiter tätig, war für die Ergänzung der Pflanzensammlungen verantwortlich. (Nach der Übergabe durch die Amerikaner hatte er bis 1968 die Gesamtleitung des Gartens.) Bei allen Maßnahmen war jedoch das Ziel, die alten Parkteile, die noch in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts von Siesmeyer angelegt worden waren, zu erhalten. Durch diese Maßnahmen entwickelte sich der botanische Garten zu einer Attraktion; die Besucherzahl wuchs in diesen Jahren auf über eine Million im Jahr an. Der Palmengarten erlangte aufgrund seiner seltenen tropischen und subtropischen Gewächse, die ihn von anderen vergleichbaren Einrichtungen abhob, erneut Welt-ruf. In der Amtszeit Enckes wuchs die Sammlung in den Jahren von 1931 bis 1968 von 2164 auf über 10 000 Arten an!

Auch in unseren Tagen gehört der Palmengarten zu einer der bedeutendsten Einrichtungen dieser Art in Deutschland. Die überragende Bedeutung des Gartens liegt heute in der Verbindung bedeutender wissenschaftlicher Pflanzensammlungen mit einer der Erholung dienenden Einrichtung.

*Der besondere Dank des Verfassers gilt dem Frankfurter Stadtarchiv für die freundliche Untestützung.*



**Aufnahme in einem Gewächshaus des Palmengartens. Der Palmengarten ist auch heute noch ein Anziehungspunkt für zahlreiche Besucher aus dem engeren und weiteren Umkreis von Frankfurt. Das hier abgebildete Gewächshaus mit einer großen Kakteensammlung gehört zu den ältesten Gebäuden des Palmengartens und ist sicherlich eine der Attraktionen des Pflanzengartens.**

# Aus meinem aktuellen Angebot



9001-242

168,00 DM

## Lake Shore and Michigan Southern Railway

Bond von 1897 über 1000 Dollar, grün, großes Hochformat. Abb.: Cornelius Vanderbilt II umrahmt von zwei Zügen, Hermes im Unterdruck.

9046-002

89,00 DM

## Elgin National Watch

1920-1930er. Aktien über div. shares, grün. Abb. einer Elgin-Uhr mit Adler sowie eines Sensenmannes. Die bekannte Firma ist heute u.a. in der Raumfahrtindustrie tätig.

1010-036

58,00 DM

## Bezugsvereinigung Deutscher Brauereien AG

Berlin 1957, Aktie über 50 DM, rötlichbraun. Die heute noch bestehende Gesellschaft liefert Ausrüstungen für Brauereien und Gaststätten.

1017-043

168,00 DM

## Oberpfalzwerke AG für Elektrizitätsversorgung

Regensburg 1925, Stamm-Aktie über 100 RM, blau, mit Coupons. Abb. Hammer, Schlegel, Wappen im Unterdruck. 1908 gegründet, seit 1944 firmierend als „Energieversorgung Ostbayern AG“, die heute noch als börsennotierte AG besteht.

4022-001

98,00 DM

## S.A. des Glacières de Patissia

Athen 1922, Gründer-Aktie über 100 Drachmen, mehrfarbig. Die griechische Eisfabrik bildete auf ihren Aktien Pinguine sowie Eisblöcke, Maschinen und einen Hermeskopf ab, umrahmt von Säulen - DEKO.

3505-009

178,00 DM

## Société des Aéroplanes G. Voisin

Issy-les-Moulineaux, 1926, Bon über 500 Francs, braun, Hochformat. Frauengestalten im Unterdruck. Gabriel Voision war einer der Luftfahrt- und Automobilpioniere in Frankreich - Informationen liegen bei.

5603-001

69,00 DM

## Cassa di Pastrare Soc. An.

Orastie 1929, Aktie über 100 Lei, grün; Sparkasse im Unterdruck, Text rumänisch und ungarisch.



5514-001

38,00 DM

## Österreichische Staatsschuldverschreibung

Wien 1868, Anleihe über 100 oder 1000 Gulden, braunrot bzw. braunblau. Großes Hochformat mit Abb. von Putten, Frauen mit floraler Umrandung. Ein bedeutendes und sehr altes Finanzdokument aus der K.u.K. Monarchie (Geschichte anbei). Aufgrund von leichten Gebrauchsspuren sehr günstig angeboten.

# HELLWIG

## WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

## KLEINANZEIGEN

Ab Ausgabe 8/95 wurde unsere ständige Rubrik **Kleinanzeigen** neu organisiert. Um unseren Abonnenten vermehrt Tausch, Kauf und Verkauf zu ermöglichen, erscheint in jedem Heft ein Gutschein, der problemlos herausgetrennt und an unsere Redaktionen in Bochum oder Bern geschickt werden kann. Auf der Rückseite finden Sie die jeweiligen Adressen schon vorgedruckt, so daß Sie auch Fensterbriefumschläge verwenden können. Auf diese Weise wird auch der Heftinhalt durch den herausgetrennten Gutschein nicht beeinträchtigt. Wir würden uns freuen, wenn wir noch mehr vielfältige Kleinanzeigen an dieser Stelle veröffentlichen können.

**Kaufe** Historische Wertpapiere von Schützenvereinen. Zuschriften bitte an Andreas Bernhardt, Karl-Marx-Str. 36, D-04746 Hartha.

**Partialobligationen der Stadt Wiesbaden** vor 1863 sowie Bad Johannisberg gesucht von Jürgen Wilhelm, Tel. (0611) 13 12 35.

**Tausche/verkaufe** Deutsche Aktien und Anleihen, USA, Ostblock, Australien u.a.; suche Bremen und Umgebung. K.P. Fischer, Lesumer Heerstr. 37, D-28717 Bremen, Tel. (0421) 6 28 28.

**Kaufe** Aktien und Anleihen aus Krefeld sowie amerikanische Autographen. Rüdiger K. Weng, Gertsfeld 104, D-41748 Krefeld.

**Suche** Ernst Heinkel AG, Aktie von 1943, 100 RM; Rostocker Zuckerfabrik von 1941; Rostocker und Schweriner HWP. Dr. Weber, Tel./Fax (0381) 49 96.

**Verkaufe** Wertpapiere aus Rumänien und Postkarten aus Deutschland etc. Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit P.O. Box 15-160, Bucuresti, 6, RO-76250 Cotroceni 12, Romania.

**Gesucht:** HWP Trier und Umgebung. Laeis-Werke, Tr. Walzwerk, Gewerbebank, Actienbrauerei Union, Bergwerksgesellschaft Trier, Loeb AG. U. Reichert, Tel. (06502) 85 99.

**Eisen und Stahl:** Kaufe/tausche Gründer-, dekorative und seltene Aktien. Angebote an Heinz J. Speckenheuer, Steinhügel 63, D-58455 Witten.

**Kaufe/verkaufe/tausche** niederländische Wertpapiere. H. Noort, Zwolseweg 293, NL-7345 NL Apeldoorn, Tel. (0031) 55 21 59 70 oder 55 21 59 68, Fax (0031) 55 21 23 94.

**Suche Aktien** Hanomag AG, WKN 731300, mit Coupons und Eintragungsbestätigung. A. Wallmann, Tel. (02594) 53 46 nach 18.00 Uhr.

**Suche Infos** über Raumfahrt und Astronomie (Bücher, PC-Programme u.a.). Tausche historische WP dafür. Ralf Makowski, Stegwiese 10, D-51067 Köln, Tel. (0221) 691349.

**Louis Wagner AG, Köln-Dellbrück** Wer kann mir Informationen zu dieser Gesellschaft geben und ggf. Aktie Lit B von 1923 anbieten? J. Kalinke, Tel. (0221) 63 02 10.

**USA** Railroads und Minenaktien 1860er bis 1880er abzugeben; auch Tausch gegen Deko-Titel möglich. Gerd Huckert, Dellborner Str. 8, D-66679 Losheim.

**Suche** Eisenbahn-Gründeraktien der Donaumonarchie, Kauf oder Tausch gegen US-RR. Ulrich Baumgartner, Postfach, CH-9230 Flawil, Fax (071) 83 69 05.

**Suche** Balearica: Aktien, Münzen, Stiche, Landkarten, Postkarten, Ersttagsbriefe etc. J. Truyol, Postfach 4568, CH-8022 Zürich.

**Verkaufe ca. 50 verschiedene Automobilwerte.** Tel./Fax (0961) 416 03 74.

**Kaufe US-Eisenbahnaktien und -anleihen** sowie Autographen zu fairen Preisen. Angebote an Hans Fuchs, Hangarsteinstr. 26, D-34130 Kassel.

**Verkaufe** Wertpapiere aus verschiedenen Ländern und Duit-Österreich-Notgeld sowie gelaufene Briefe. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Briggeman van der Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande, Tel./Fax (0031) 01 81 48 50 36.

**Biete** Stamm-Aktie LB Strakonitz-Winterberg von 1893, 200 Gulden. Tausch gegen gleichwertige Aktie LB, Zuckerfabrik oder Brauerei. K. Franc, Reichensteinerstr. 10, CH-4053 Basel.

**Gesucht:** AG für bergbauliche Arbeiten „Bütgenbach“. H. Noort, Zwolseweg 293, NL-7345 AA Apeldoorn, Tel. (0031) 55 21 59 70.

**Suche** HWP von Stuttgart, Heilbronn, Brackenheim, Aalen, Ludwigsburg, Metzingen. Angebote mit Photokopie und Preisvorstellungen an H.D. Uhl, Zeppelinstr. 9, D-74336 Brackenheim.

**GMN Georg Müller Nürnberg,** WKN 588710, 2000 St. zu verkaufen (1000x1, 45x20, 1x100) à 0,70 DM bis 1,50 DM VB, **Spar Handels AG Opt.Sch.,** WKN 724710, 2000 St. (10x2, 66x30) à 0,80 DM bis 2,00 DM VB, **auch als Werbegeschenk gut!** Tel. (06848) 62 03, Tel./Fax - 6 73 14.

**Suche** Großposten USA und andere Länder. Hiess, Pflänzer 15, D-55278 Ludwigshöhe, Tel./Fax (06249) 76 17.

**Kaufe HWP,** Scheine, Münzen von „Gesamt Anhalt“ für Ausstellungssammlung. H. Fahtz, Antoinettenstr. 5/7, D-06844 Dessau, Tel. (0340) 21 20 34.

**Verkaufe** Deutsche Kautschuk A.G., 1000 M, Berlin, März 1907. Tel. (07321) 5 01 60.

**Verkaufe** einige gute USA-Aktien und -Anleihen: 1850-1880 RR Eisenbahnen, auch seltene, günstig! Kostenlose Liste: M. Krügel, Wolgemutstr. 4, D-81543 München (Tausch möglich).

**Suche HP-Magazin:** Hefte 1/85, 5/85 sowie Hefte vor 1984; suche HP-Auktionskataloge 1, 2, 6. Martin Schrahe, Magnolienweg 1, D-32760 Detmold, Tel. (05231) 8 93 68.

**Suche** deutsche Aktien ab 1948, u.a. Neckermann Versand KGaA 1972, Lübecker Flender-Werke, Pelikan AG. Martin Buchwald, Klöcknerstr. 44a, D-44229 Dortmund, Tel. (0231) 73 39 38.

**US-Aktien** aus dem 20. Jahrhundert **nur** mit produkt- oder branchenbezogenen Vignetten gesucht. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**Verkaufe** Buch „Beurselaub“, 1979, herausgegeben durch Bank J. Vontobel, Zürich, lim. Auflage, kein Nachdruck, mit farbigen, grossen Abbildungen. P. Steiner, Klosterg. 16, CH-6460 Altdorf.

**Suche** HWP von Saarland und Lothringen. Angebote bitte an Udo Guldner, Tel./Fax (0681) 7 34 79.

**10 deutsche Optionsscheine** (AGAB, ASKO, Conti, Dt. Bank, Dresdner Bank, Glunz, Metallgesellschaft, Nixdorf, Sixt, Spar) nur 40 DM, auch Tausch möglich. Tel. (069) 44 15 78.

**100 Jahre Mannesmann 1890-1990**, Kontinuität im Wandel, 572 Seiten, für 25 DM. J. Schellheimer, Merianstr. 3, D-60316 Frankfurt/M., Tel. (069) 44 15 78.

**Suche** Württemb. Kamm- und Celluloidwaren-Fabrik Dätzingen AG, 1923. Angebote bitte an Bernd Drescher, Lohlenbachweg 14, D-71229 Leonberg, Tel. (07152) 2 74 38, ab 19.00 Uhr.

**Playboy Enterprises, Inc.**, 1977, braun, top erhalten, gegen Gebot zu verkaufen. Tel. (06151) 71 21 26 (rufe zurück).

**Biete** alte Firmenbriefe mit Abbildungen, Frachtbriefe, Städte- und Firmennotgeld, auch gern Tausch nach Orten und Branchen. Telefon (05521) 13 63, Fax (05521) 7 29 00.

**Verkaufe** Kukschein Gewerkschaft „Arminius II“, Frankfurt a.M. 26. 10. 1929. Tel. (07321) 5 01 60.

**Suche Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden** von 8/1933, 40/500/1000 RM; dto. Aufdruck 1934, 500/1000 RM; 9/1935 1000 RM; 9/1936 1000 RM; 12/1936 50£/500can\$/Frchs/hfl/sfrs; 3/1937 dto; 12/1936; 6/1937 500/1000\$; 4% £/sfrs/hfl/sKr div. Nennwerte/Daten; Teilgutscheine div. Nennwerte/Daten; Separat-Zinsscheine diverse Nennwerte/Daten; **Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften** Bd. 1/2/3/5/1940; Bd. 1/2/4-6/1941. E. Hesselmann, Merschwiese 15, D-48308 Senden, Telefon (02597) 4 83 (abends), Fax (02597) 9 80 13.

**Verkaufe** Altaktien und Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D, und USA. Peter Seidel, Begonialaan 13, B-3080 Vossem/Belgien.

**Verkaufe** Anl. Land Mecklenburg, Schwerin 1942, und Schles. Bergwerks- und Hütten AG, TeilSV, Beuthen 1940, insges. 15 Stück, gegen Gebot. Tel. (09174) 21 08, ab 18.00 Uhr.

**Verkaufe** Union Cinematographique, action & part de fondateur: 1 = 25, 5 = 105, 10 = 170, Versand 14. M. v. d. Scheer, Nedersticht 324, NL-1003 XG Amsterdam.

**Suche / tausche** kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**Suche** HWP aus Ostwestfalen/Lippe (Bielefeld, Detmold, Herford, Paderborn) Martin Schrahe, Magnolienweg 1, D-32760 Detmold, Tel. (05231) 8 93 68.

**Bonn und Umgebung:** Suche HWP, Firmen-Briefbogen, -Rechnungen, Firmen-Chroniken von Bonner Firmen. W. Pöll, Immenhof 16, D-55128 Mainz.

**Ausgleichsleistungen für Hoffnungswerte?** Fragen und Meinungsaustausch: Hans-Georg Glasemann, Friedrichstr. 10-12, D-60323 Frankfurt/Main, Tel. (069) 17 29 70.

**Verkaufe:** C. Hedrich AG, Hamburg, Gründeraktie 1000 M von 1913, für 100 DM. Martin Schrahe, Magnolienweg 1, D-32760 Detmold, Tel. (05231) 8 93 68.

**Kaufe und tausche** Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänble, Tel. (02131) 5 04 41.

16. + 17.11.1990

45. AUKTION UND SAMMLERTREFFEN

München, Hotel Königshof



*Freunde  
Historischer  
Wertpapiere*

Am Hogrevenkamp 4  
D-38302 Wolfenbüttel  
Tel. 05 31/28 18 40  
Fax: 05 31/2 81 84-44

fragen Sie nach unseren unwahrscheinlich günstigen Einführungs-Sonderpreisen für Tischstellungen zu den Sammlertreffen! Sprechen Sie mit Herrn Benecke (Tel. 05 31/2 81 84-11).

**Verkaufe:** Kilo-Moto, Barcelona Traktion Light & Power, CdF en Colombie, Ateliers de Meuse, Minerva Motors, Jeux de Spa, Entreprises Maritimes Belges, einzeln und Posten. Tel./Fax (02451) 466 28.

**Sammler** sucht gebr. Alben, Einlagen für Aktien usw., versch. Größen. Tel. (05041) 44 08.

**Russische Aktien?** Erik Meyer anbieten! Tel. (0221) 35 11 34, Fax (0221) 39 66 88.

**Comp. des Inst. Maritimes de Bruges;** gebe günstig meine Stücke ab, Preise VB. Bernhard Pienkny, Goethestr. 18, D-86720 Nördlingen, Tel./Fax. (09081) 867 74.

**Suche alles über John Law;** suche diverse Assignate; suche alle HWP aus Hessen und Mainz. Bernd Supes, Tel. D (0611) 960 08 30.

**Chemie:** Aktien von Sachtleben und Farbwerke Rasquin; M-, RM- oder DM-Stücke gesucht. Über sachdienliche Hinweise freut sich J. Kalinke, Tel. (0221) 63 02 10.

**Wanted:** HWP aus dem Bereich **Nahrungsmittel** (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungsaustausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Tel. D-(07023) 62 16 oder Fax 36 93, Herr Goll.

**Käufe** Aktien und Anleihen aus Krefeld sowie amerikanische Autographen. Rüdiger K. Weng, Gerretsfeld 104, D-41748 Krefeld.

**Suche** Ernst Heinkel AG, Aktie von 1943, 100 RM; Rostocker Zuckerfabrik von 1941; Rostocker und Schweriner HWP. Dr. Weber, Tel./Fax (0381) 49 96.

**Verkaufe** Wertpapiere aus Rumänien und Postkarten aus Deutschland etc. Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit P.O. Box 15-160, Bucuresti, 6, RO-76250 Cotroceni 12, Romania.

**Gesucht:** HWP Trier und Umgebung. Laeis-Werke, Tr. Walzwerk, Gewerbebank, Actienbrauerei Union, Bergwerksgesellschaft Trier, Loeb AG. U. Reichert, Tel. (06502) 85 99.

**Suche Aktien** von „Enzinger-Union-Werke“, Mannheim, oder von „Seitz-Enzinger-Noll“. Thomas Feil, Am Herdry 6, D-55232 Alzey, Tel./Fax (06731) 87 73.

**Verkaufe** GET-Katalog 1994 Österreich-Doppelmonarchie, Ungarn, CSSR, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien; Preis 25 DM, portofrei. Tel. (06269) 84 32.

**Verkaufe gültige** Baumann AG 1000 DM für 700 DM, New Jersey Junction für 600 DM und Comp. Maritimes des Bruges von 1904 für 320 DM. J. Weritz, Postfach 2326, D-58413 Witten.

**Biete** Butzbach-Licher Eisenbahn AG, Schuldverschreibung von 1904, Top-Erhaltung, für 390 DM. Suche Eiserfelder Steinwerke AG und Sieghal-Brauerei. Anfragen unter Tel. (02732) 2 72 82.

„**DM-Altaktien**“ zum Kauf gesucht. Einzelstücke sowie kleinere Mengen. Zuschriften bitte an Lothar Hein, Ostpreußenstr. 2, D-60388 Frankfurt am Main.

**In diesem Jahr** konnten wir schon sechs neue Sammler begrüßen. Wann kommen Sie? Jeden ersten Donnerstag im Monat treffen sich die Sammler aus dem Frankfurter Raum in der Historix Kneipe am Römerberg. Informationen gibt Ingo Korsch, Telefon (06192) 3 98 25.

1994 (07/1) 000000.

**Suche** Balearica: Aktien, Münzen, Stiche, Landkarten, Postkarten, Ersttagsbriefe etc. J. Truyol, Postfach 4568, CH-8022 Zürich.

**Verkaufe ca. 50 verschiedene Automobilwerte.** Tel./Fax (0961) 416 03 74.

**Kaufe US-Eisenbahnaktien und -anleihen** sowie Autographen zu fairen Preisen. Angebote an Hans Fuchs, Hangarsteinstr. 26, D-34130 Kassel.

**Verkaufe** Wertpapiere aus verschiedenen Ländern und Duit-Österreich-Notgeld sowie gelaufene Briefe. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Briggeman van der Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande, Tel./Fax (0031) 01 81 48 50 36.

**Verkaufe HWP:** Coca-Cola, American Express und aus der Schweiz. Liste erhältlich bei A. Bertozzi, Isatzweg 4, CH- 5430 Wettingen, Tel. (056) 4 26 73 43.

**Suche** Kontakt zu anderen Sammlern für rumänische Wertpapiere, Münzen und Banknoten. Bitte einen Brief an: P.O. Box 15-160, 76250 Cotroceni:12, Bucharest, 6, Romania.

**Zuckerfabrik Marienburg,** Aktie von Oktober 1922 gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Str. 36a, D-46047 Oberhausen, Tel. (0208) 86 23 46.

**GMN (Georg Müller Nürnberg)** 100 St. 700 DM, 10 St. 90 DM; OS MG95 3800 St. nur 199 DM; andere Neuheiten OS, bei 1000 St. 0,40 DM. Wittig, Grazer Platz 22, D-12157 Berlin, Tel. (030) 79 04 39 92.

**Kaufe/tausche** seltene US-Aktien mit schönen ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

**Dekorative** italienische und schweizerische Aktien gesucht. Jakob Schmitz, Mathildenstr. 29, D-40239 Düsseldorf.

**Verkauf:** Usines de Produits Industriels et Chimiques, U.P.I.C. 1928, Walheim/Elsaß. Alex Allgeier, Kellermatten 7, D-79415 Bad Bollingen, Tel. (07635) 91 85.

**Verkaufe** Deutsche Kautschuk A.G., 1000 M, Berlin, März 1907. Tel. (07321) 5 01 60.

**Verkaufe** einige gute USA-Aktien und -Anleihen: 1850-1880 RR Eisenbahnen, auch seltene, günstig! Kostenlose Liste: M. Krügel, Wolgemutstr. 4, D-81543 München (Tausch möglich).

**Suche HP-Magazin:** Hefte 1/85, 5/85 sowie Hefte vor 1984; suche HP-Auktionskataloge 1, 2, 6. Martin Schrahe, Magnolienweg 1, D-32760 Detmold, Tel. (05231) 8 93 68.

**Suche** deutsche Aktien ab 1948, u.a. Neckermann Versand KGaA 1972, Lübecker Flender-Werke, Pelikan AG. Martin Buchwald, Klöcknerstr. 44a, D-44229 Dortmund, Tel. (0231) 73 39 38.

Diese Termine sollten Sie sich vormerken:

# *Freunde Historischer Wertpapiere*

**F.H.W.**



30. + 31.3.1996

40. Auktion und Sammlertreffen  
Frankfurt/Main, Queens Hotel



11. + 12.5.1996

41. Auktion und Sammlertreffen  
2. HV AG für Historische Wertpapiere  
Goslar/Harz, Hotel Der Achtermann



28. + 29.9.1996

42. Auktion und Sammlertreffen  
Frankfurt/Main, Queens Hotel



16. + 17.11.1996

43. Auktion und Sammlertreffen  
München, Hotel Königshof

*Freunde  
Historischer  
Wertpapiere*

Am Hogrevenkamp 4  
D-38302 Wolfenbüttel  
Tel. 05 31/28 18 40  
Fax: 05 31/2 81 84-44

fragen Sie nach unseren unwahrscheinlich günstigen Einführungs-Sonderpreisen für Tisch-  
stellungen zu der Sammlertreffen! Sprechen Sie mit Herrn Benecke (Tel. 05 31/2 81 84-11).